1300, Rom

Ablass /

Der armenisch-katholische Erzbischof Frater Basileus von Jerusalem und 14 Bischöfe verleihen einen 40ig-tägigen Ablass für alle, die die **Stephanskirche** besuchen und zu **Bauwerk und Ausstattung etwas beitragen** („*ad fabricam, ornamenta seu luminara*“).¹

1301, Februar 5

Pfarrer

Emicho, Bischof von Freising gibt dem Passauer Bischof Wernher das Transsumpt einer Urkunde Herzog Friedrichs von Österreich, worin dieser bekennt, dass er Bischof Rüdiger von Passau gebeten habe, bei Besetzung der **Pfarrstelle in Wien**, seinen Protonotarius Magister Leupold zu berücksichtigen, unter ausdrücklicher Betonung, dass ihm keinerlei Recht auf die Kirche in Wien zustehe und er lediglich an die Güte und Freundschaft des Bischofs appelliere. *Siegler*: der Aussteller.²

1301, März 17

Friedhof / Haus der Greifensteiner /

Otto von Steyr und seine Frau Margret verkaufen mit Geschwistern und Erben ihr Haus zu Wien **an St. Stephansfreithof** als Erbe der Margret und ihrer Geschwister von ihrem Ahn Herrn Konrad von Greifenstein um 140 Mark lötigen Silbers Wiener Gewichtes an Gundakar von Paszaowe und seine Frau Elsbet. *Siegler*: Aussteller und Friedrich von Stubenberch.

An Pergamentstreifen die Siegel Ottos und Margarethens von Steyer und Friedrichs von Stubenburg.³
(Abschrift der Urkunde LF 75ra-b = FRA II/3, 268f)

1301, Juni 2

Pfarrkirche /

Peter, Bischof von Basel, oberster Pfleger und Verweser der **Pfarrkirche St. Stephan**, gelobt Otto Haimen von Wien darin zu fördern, dass die von ihm gestiftete und in seinem Haus errichtete Kapelle zu Ehren Gottes und „*Unserer Frauen*“ von der **Pfarrkirche** als eine freie Bürgerkapelle eximiert werde, sollte der Passauer Bischof Wernhard zustimmen. Im Gegenzug gibt Herr Otten der Kirche sein rechtes Kaufgut zwei Pfund dn. Burgrecht auf dem Haus des Metzens in der Johannesstraße in Wien.⁴

1301, Dezember 18

Pfarrer / Pfarrrecht /

Der Passauer Bischof Wernhard bezeugt, dass der Passauer Propst und **Pfarrer von St. Stephan** Gottfried die, von Otto Haimo errichtete, Kapelle von den **Pfarrrechten** befreit hat. Diese Befreiung wird bestätigt, sobald die **Kirche St. Stephan** die zwei Pfund Burgrecht auf den Häusern des Metzos in der Johannesstraße erhalten hat.⁵

1301/1302

Pfarrer

Herzog Rudolf III. präsentiert Paulinus Aspelt als Wiener **Pfarrer**, ohne eine bischöfliche Bestätigung für denselben zu erhalten.⁶

1302, März 28, Rom

Pfarre / Patronatsstreit

¹ QGStW I/4, Nr. 3966; Ogesser, 1779, Anhang, 135.

² QGStW I/1, Nr. 23.

³ QGStW I/1, 743. Es handelt sich bei diesem Haus um den später so genannten Zwettlerhof. Siehe Urkunde zu 1303, Dezember 20; Flieder, 1968, 43; Comesina, 1870, 868.

⁴ QGStW II/1, Nr. 27.

⁵ QGStW II/1, Nr. 32; vgl. QGStW II/1, Nr. 27; Fischer, *Brevis Notitia* I, 173 Regest; Hormayr, Wien 7, UB. 209 Nr. 270.

⁶ Flieder, 1968, 64.

Papst Bonifaz VIII. beauftragt den Propst von Göttingen die Einkünfte der **Pfarrre St. Stephan** bis zur endgültigen Entscheidung des über sie geführten **Patronatsstreits** zu sequestrieren.⁷

1302, April 1, St. Pölten

Pfarrer

Bischof Bernhard von Passau schenkt dem Stift St. Pölten ein Grundstück in der Klostergasse, das er gekauft hatte, als er noch **Pfarrer** von Wien war.⁸

1302, Dezember 13

Stiftung zum Werk von St. Stephan / Himmelfortkoster

Hierz, Bürger, gesessen am Grieß und seine Hausfrau stiften an zahlreiche Kirchen, Klöster und Spitäler in Wien, darunter auch **zum Werk von St. Stephan** zwei Pfund Pfennige.

Zeugen: Greiffe, Conrad der Hubmeister, Ulrich *pei den Minner Brudern*“, Johann der Schreiber, Friedrich der Stadlauer, Conrad und Eberhart die Urbetschen, Dietrich der Urbetsch, Georg, Johanns Eidam, und genug andere fromme Leute („*und ander vrum leut genuch*“) *Siegler:* Abt Wilhelm von den Schotten, Abt Ebro von Zwettl und die Zeugen Heimo und Otto.⁹

Text im Archiv von Stift Zwettl:

Bürger Hierz „*gesezzen an dem Griezz*“ zu Wien, Schaffer des verstorbenen Otte Herrn Hainen Sohn, macht mit Zustimmung seiner Frau Halke sein Testament: er vermacht zu seinem Seelenheil dem Gotteshaus St. Maria der Schotten zu Wien den Weingarten „*Piber*“ beim Schottenweingarten in Ottakring: der Abt soll dem Siechmeister jährlich für das Siechhaus acht Pfund geben, vier Pfund für einen Jahrtag und vier Pfund den Siechen für tägliches Gedenken. Weiters vermacht er die zwei Weingärten „*Pilichdorfer*“ und „*die Oed*“ in Ottakring, die nach dem Rat der Äbte Wilhalm von den Schotten und Ebro von Zwettl und auch dem seiner Herren Haimo und Otto verkauft werden sollen, um seinen $\frac{3}{4}$ Weingarten „*Nvzzel*“ von den Juden zu St. Pölten abzulösen; vom übrigen Gut soll man um 30 Pfund eine Gülte von drei Pfund kaufen für die Kapelle St. Maria Ottos „*Nevstift*“ Haimen „*eninchel*“. Vom übrigen Erlös jeweils fünf Pfund den Predigern, den Minoriten, den Augustinern, den Nonnen von St. Nicla, zu St. Maria Magdalena, zur *Himelporten*, jeweils vier Pfund zu St. Jacob, zu St. Laurenz, **zwei Pfund zum Bau von St. Stephan**, drei Pfund Ruegern, Herrn Simons Sohn; sechs Schilling Gülte für die Kapelle Herrn Otten „*Nevstift*“ auf zwei Holden zu „*Molesdorf*“, Michaeli zwei Käse acht Pfund wert, Weihnachten zwei Hühner acht Pfund wert, Ostern 30 Eier und Pflingsten vier „*Umgevhvenr*“ vier Pfund wert; für die Kapelle noch eine Wiese acht Tagwerk in *Hinperch*; seiner Frau Hailke vermacht er den $\frac{3}{4}$ Weingarten „*Nvzzel*“ auf Lebenszeit, nach ihrem Tod geht er an Kloster Zwettl, das aber folgende Auszahlungen zu tätigen hat: 20 Pfund „*dem Heiligen Chreutz*“, jeweils fünf Pfund St. *Laser*, zum *Chlagpaum*, für St. Johans der Herren *Alsse*, dem *Heiligen Gaist*, zu St. Andre *hintz dem Geraeut*, zu Maria am Gestade. Von dem Geld sollen für jede Kirche Gülten gekauft werden, damit man für die Familie des Ausstellers ein Gedächtnis halten kann. Weiters vermacht er seiner Frau auf Lebenszeit das Haus „*an dem Griezz*“, nach ihrem Tod geht es zur Hälfte an den Schottenabt als Testamentsvollstrecker und zur Hälfte an das Bürgerspital zu Wien. *Siegler:* Aussteller, Abt Wilhalm, Abt Eber und seine Herren Haimo und Otto (Söhne Ottonis). *Zeugen:* Greif, Konrad der Hovbmaister, Ulrich bei den Minnern Pruedern, Johann der Schreiber, Friedrich der Stadlauer, Konrad und Eberhart die Vrbaetschen, Dietrich der Vrbetsch, Gorge, Herrn Johanns aidem.

1303, Dezember 20

Haus der Greifensteiner / Haus des Stifts Zwettl / Friedhof / Albrecht I. /

Der Bürgermeister Konrad der Polle und der Rat der Stadt Wien beurkunden auf Gebot des Königs Albrecht [I.] und der Königin Elisabeth, dass Abt Ebro und der Konvent von Zwettl das **Haus im St. Stephansfreithof**, das dem Greiffenstayner gehört hat, von Gundakar von Passau um 340 Mark

⁷ QGStW I/1, Nr. 102; Flieder, 1968, 64.

⁸ QGStW I/2, Nr. 1538. siehe auch QGStW I/2, Nr. 1539, QGStW I/2, Nr. 1554.

⁹ QGStW I/1, Nr. 274; QGStW I/1, Nr. 153.

lötigen Silbers gekauft haben. Das Haus darf nicht erweitert werden, und jeder Umbau bedarf der Zustimmung des Rats.¹⁰ (Abschrift LF 75rb-va > FRA II/3, 270)

1304, Februar 1

Haus der Greifensteiner / Friedhof / Haus des Stifts Zwettl /

Adelheid die Greifensteinerin verzichtet gegen vier Mark lötigen Silbers auf ihre Rechte an dem **Haus des Greifensteiners am St. Stephansfreithof** und übergibt es mit Händen ihres Burgherrn an Abt Ebro und den Konvent von Zwettl. *Schirmer und Siegler*: Pfarrer Konrad „*geheißten der Greifenstainer*“; (Ulrich) und Dietrich „*di Chleber*“. *Zeugen*: Leutold und Albero von Kuenring, Otto und sein Sohn von Liechtenstein Dienstherren, Greif und Gozze „*sein svn*“, Otto „*hern Haimen eninchel*“, Rapoto von „*Vruar*“, Poelzel.¹¹

(Die Urkunde ist in dem alten Haus des Abtes zu Wien ausgestellt) (Abschrift LF 119ra-b > FRA II/3, 429)

1304, Dezember 23

Friedhof / Haus des Stifts Zwettl / Katharinenkapelle im Zwettlerhof / Patronatsrecht /

Bischof Wernh(ard) von Passau urkundet für Abt Otto und den Konvent von Zwettl, deren Kloster durch Landkrieg und andere Unbilden gelitten hat. Er überträgt ihnen die **Katharinenkapelle** in ihrem Haus in Wien in der Nähe **des Friedhofs von St. Stephan** („*prope cymiterium sancti Stephani*“), über die sie schon das Patronatsrecht haben. Die Einkünfte der Kapelle sollen wie von einer Grangie für die Brüder und Mönche verwendet werden, zumal an der Kapelle keine Seelsorge besteht.¹²

(Abschrift LF 75ra > FRA II/3, 264 mit falschem Datum) (Anm. Ba: Inkorporation der Katharinenkapelle)

1304, Dezember 23

Haus des Stifts Zwettl / Kaplan / Katharinenkapelle im Zwettlerhof

Bischof Bernhard (Wernhard) von Passau gibt dem Kloster Zwettl seinen Konsens zum Verkauf des, zur Dotation der **Katharinenkapelle** gehörigen und von den früheren Säkularkaplänen als Wohnung benützten, Hauses gegenüber der Kapelle.¹³ („Bischof Wernhard von Passau erlaubt Abt und Konvent von Zwettl, das Haus, das zur Dos der Kapelle in ihrem Haus in Wien gehört, zu verkaufen und den Erlös für das Kloster zu verwenden.“¹⁴)

(**QGStW I/4**): Bischof Wernher von Passau gibt dem Abt und Konvent zu Zwettl im Hinblick auf die durch Krieg und anderweitige Unfälle herbeigeführte Bedrängnis, die Erlaubnis, das zur Kapelle im Zwettlerhaus zu Wien als Dotation gehörige Haus zu veräußern mit dem Auftrag die Kaufsumme nutzbringen anzulegen. *Siegler*: Der Bischof). Abschrift LF 75ra-b > FRA II/3, 265 mit falschem Datum)

1304

Abläss / Notare / Messe der Schreiberzeche

Der Passauer Bischof Wernhard verleiht allen büßenden und reumütigen Christen, welche der täglichen Messe, die die **Notare** der Stadt Wien zu Ehre Gottes und zum Heil der Lebendigen und Hilfe der Verstorbenen veranstalten, beiwohnen, einen Ablass von zehn Tagen der Todsünden und

¹⁰ QGStW I/1, Nr. 745; Die Originalurkunde ist verloren; eine Abschrift in LF („Bärenhaut“), 75rb-va; FRA II/3, 270; Eine weitere Abschrift befindet sich im f.-e. Consistorial-Arcive zu Wien (VII, Acten der Katharinenkapelle im Zwettlhofe, fasc. 31); QGStW I/4, Nr. 3495; *Flieder*, 1968, 43; *Camesina*, 1870, 868.

¹¹ QGStW I/1, Nr. 746; Abschrift der Urkunde in LF („Bärenhaut“) 119ra-b; FRA II/3, 429; *Camesina*, 1870, 686.

¹² QGStW I/1, Nr. 750; Abschrift der Urkunde in LF („Bärenhaut“) 74ra; FRA II/3, 264; *Flieder*, 1968, 43.

¹³ QGStW I/1, 749; QGStW I/4, 3496; Abschrift der Urkunde in LF („Bärenhaut“) 74ra; FRA II/3, 265; *Perger*, 1963/64, 49 lokalisiert dieses Haus anstelle des heutigen Chores von St. Stephan, neben dem Haus des Stiftes Zwettl, das zur Ausschank des Eigenbauweines diente; siehe dazu 1255, März 7; *Flieder*, 1968, 43.

¹⁴ QGStW I/4, Nr. 3496; vgl. QGStW I/1, Nr. 749 (im MOM steht dabei I/1, Nr. 154).

fünfzehn Tagen der „*läßlichen Sünden*“. Ebenfalls bewilligt er alle Ablässe und Gnaden, welche die ehrwürdigen Väter, die Erzbischöfe und Bischöfe für die besagte Messe erteilt haben.¹⁵

1304

Bistum / Albrecht I.

König Albrecht I. bittet beim Papst um die Erhebung Wiens zum **Bistum**.¹⁶

1305 (1304), Februar 3

Friedhof / Haus des Stifts Zwettl / Kaplan / Katharinenkapelle im Zwettlerhof / Patronatsrecht / Pfarrkirche /

Bischof Wernh(ard) von Passau urkundet für Abt Otto und den Konvent von Zwettl, die durch Krieg und Missernten großen Schaden erlitten haben. Er inkorporiert dem Kloster die **Katharinenkapelle im Haus des Klosters in Wien bei dem Friedhof der Pfarrkirche** („*circa cymiterium parochialis ecclesie*“), die früher durch Säkularkapläne versehen wurde, aber dem Patronatsrecht des Klosters unterstand. Anlass ist der Umstand, dass das Haus, das als dos zur Kapelle gehörte und in dem der Kaplan wohnte, unwiederbringlich veräußert ist, und dass die Kapelle durch die Inkorporation besser versehen werden kann.¹⁷ (Abschrift LF 75rb-va > FRA II/3, 266 mit falschem Datum) > Literatur: AföG 76, 279f.

1305, November 28

Pfarrer (nicht explizit genannt)

Paulinus Aspelt verstirbt. Nach seinem Tod präsentiert Rudolf III. seinen Protonotar Magister Berthold von Kiburg.¹⁸

1306, April 10, St. Pölten

Pfarrer

Bischof Bernhard von Passau schenkt dem Stift St. Pölten ihr Haus in der „*Strata claustrali in civitate nostra Ypolitensi quam olim plebanatus Wiennensis regentes officium pecunia nostra propria comparavimus*“.¹⁹

1306, November 16

Stiftung zum Chor von St. Stephan / Stiftung an die Schreiberzeche /

Margaret die Praeuzzline, Tochter des Otto an dem Marcht, gibt in Gegenwart ihres Bruders Herrn Greifen, ihrer Vetter Herrn Churnat des Hubmeister und Herrn Ulreich bei den Minoriten und ihres Oheims Ortolfes des Stadtschreibers, ihren letzten Willen bekannt. Sie schafft ihren beiden Töchtern eine Geldsumme, den Nonnen zu St. Laurenz Geld für die Erhaltung eines ewigen Lichts in der Maria Magdalenakapelle bei den Predigern und Güter, sollten sie die Tochter ihres Schreibers in das Kloster als Nonne aufnehmen. Danach Geld und Güter an das Bürgerspital, **10 Pfund Pfening zum Chor von St. Stephan**, Geldsummen an Maria am Gestade, St. Niklas, St. Hiob beim Klagbaum, St. Klara **und die Schreiberzeche**, danach dem Sohn ihrer Dienerin Güter, ihrem Bruder Gülten auf einen Hof und den Rest ihren Kindern, darunter ein Wohnhaus, von dem jedoch den Augustinern und Minoriten 10 Pfund gegeben werden sollen. Von ihrem fahrenden Gut schafft sie an diverse Leute Geldsummen und lässt offene Schulden begleichen.²⁰

1306, November 19

Abläss / Messe der Schreiberzeche / Schreiberzeche /

¹⁵ Camesina, 1870, Nr. 1 (Bernardus Petzium in Codice Diplomatico, P.II,p.201); o.A., 1781 (inklusive der deutschen Übersetzung); Flieder, 1968, 119.

¹⁶ Flieder, 1968, 54 zit. Zschokke, 1895, 94f (ohne Quellenbeleg).

¹⁷ QGStW I/1, Nr. 751; Abschrift der Urkunde in LF („Bärenhaut“) 74ra–b; FRA II/3, 266.

¹⁸ Flieder, 1968, 64–65.

¹⁹ QGStW I/2, Nr. 1552.

²⁰ QGStW II/1, Nr. 46; Camesina, 1874, Nr. 1.

Erzbischof Chunradus von Salzburg verleiht für die tägliche Messe, die über Bestätigung Bischof Wernhardus von Passau die Schreiberzeche („*notarii zeche*“) der Stadt Wien dortselbst gestiftet habe, 40 Tage Ablass.²¹

1307, Jänner 7

Abläss / Friedhof / Virgilkapelle / Patron / Hl. Rudpert / Hl. Virgil / H. Ulrich

Der Erzbischof von Salzburg Chunrad verleiht all jenen einen Ablass, die Buße tun, ihre Sünden beichten und die **Kapelle des heiligen Virgil am St. Stephansfreithof in Wien** („*Capellam Sancti Virgilij in Cimiterio Sancti Stephani Wiennē*“), Passauer Diözese an den Jahrtagen der Einweihung, den **Festtagen der Patrone, nämlich des hl. Rudberts, Virgils, Ulrichs** und an den vier Festtagen der glorreichen Jungfrau Maria, aus Andachtseifer besuchen, 40 Tage Ablass.²²

1307, Jänner 27

Katharinakapelle im Zwettlerhof /

Erzbischof Konrad von Salzburg inseriert für Abt und Konvent von Zwettl die Urkunde Bischofs Wernhards von Passau von 1304, Februar 3, Wien über die **Schenkung der Katharinenkapelle** in Wien und bestätigt diese.²³ Abschrift LF 75rb-va > FRA II/3, 267)

1307, August 30, Rom

Pfarre

Papst Clemens V. absolviert in Folge der Verwendung König Rudolfs von Böhmen und Herzog Friedrichs von Österreichs Magister Berthold von Kiburg von dem Zensuren, in welche er durch unrechtmäßiges Erwerben und Genießen der **Pfarren** Brugg, Hernstein, Hollabrunn, **St. Stephan (Wien)** und Gars verfallen war und gestattet demselben den Fortbesitz des Pfarrkirche von Gars.²⁴

1307, September 28, Kutteneberg

Abläss / Schreiberzeche / Messe der Schreiberzeche /

Erzbischof Peter von Mainz verleiht allen, die auf Grund einer Bestätigung des Passauer Bischofs Wernhard **von der Schreiberzeche zu Wien** für das Seelenheil ihrer Mitglieder **abgehaltenen Messe** beiwohnen oder zu derselben beitragen, einen Ablass von 20 Tagen.²⁵

1307, November 5, Nürnberg

Abläss / Schreiberzeche / Messe der Schreiberzeche /

Bischof Otto von Basel verleiht mit Einwilligung des Passauer Bischofs Wernhard all jenen einen Ablass von 40 Tagen, die der von der **Schreiberzeche zu Wien** für das Seelenheil ihrer Mitglieder gestifteten Messe beiwohnen oder zur Messe beitragen.²⁶

1308, November 24

Abläss / Altar der Notare / Friedhof / Messe der Schreiberzeche / Pfarrkirche /

Ablässurkunde des Bischofs von Brixen für die **Messe der Schreiberzeche**, die auf dem Altar der Wiener Notare **im Friedhof der Pfarrkirche St. Stephan in Wien** errichtet wurde („*ara per notarios civitatis Wyennensis in cimiterio parrochialis ecclesie sancti Stephani Wyennensis edificata*“), gefeiert wird.²⁷

²¹ Urkunde aus dem Salzburger Landesarchiv (http://www.mom-ca.uni-koeln.de/mom/AT-SLA/Erzstift/SLA_OU_1306_XI_19/charter).

²² Camesina, 1870, Nr. 2 (Pez. 1.c.II, 217); o.A., 1781 (hier ist auch die deutsche Übersetzung gedruckt).

²³ QGStW I/1, Nr. 752. Inseriert in der Urkunde von 1329, August 23 (QGStW I/1, Nr. 761).

²⁴ QGStW I/1, Nr. 106; Flieder, 1968, 65.

²⁵ QGStW II/3, Nr. 46^{bis} (Nachträge zum 1. Band).

²⁶ QGStW II/3, Nr. 46^{ter} (Nachträge zum 1. Band).

²⁷ Perger, 1973, 159, Anm. 32. Urkunde aus dem Diözesanarchiv Wien (<http://monasterium.net/mom/AT-DAW/Urkunden/13081124/charter>).

1308

Abläss

Der Passauer Bischof hält sich in Wien auf und unterschreibt einen Ablass.²⁸

1308

Pfarrer

Albert als **Wiener Pfarrer** erwähnt.²⁹

1308, Juli 7

Rüdger der Riedmarcher und sein Sohn Ulrich verzichten auf ihre Ansprüche, die sie in einem Streit mit dem *erbarn herren herzogen Albrechten von Sahssen, der zu den zeiten pharrer was des gotshauses sand Stephans ze Wienne* auf einem Gut zu Oberlaa erhoben hatten.³⁰

Anmerkung: Albrecht war ein Sohn von Agnes (1257-1322), einer Schwester von König Albrecht I. (1255-1308). Das Bistum Passau war zu dieser Zeit vakant; erst am 6. September 1318 wurde Albrecht von Sachsen auch vom Papst Johannes XXII. als Pfarrer von St. Stephan bestätigt.³¹ 1320 wurde Albrecht zum Bischof von Passau ernannt.

1309, März 30–April 2

Deutscher Orden / Deutschordenshaus / alter Karner / Friedhof / Pfarre / Priesterhaus / Singerstraße / Liegenschaftstausch des Deutschen Ordens mit dem Bürgermeister und Rat zu Wien. Der Bürgermeister Niklas von Eslarn und der Rat der Stadt Wien vergleichen sich mit Hochmeister Seyfried von Feuchtwangen und Bruder Berthold Komtur zu Wien dahin, dass das Deutsche Haus der Stadt den eigenen Keller mit einer Kammer, „*gen die rote Kammer, und Futtergaden*“, alle drei Lokalitäten in der Nähe des **alten Karners** gelegen, zur **Erweiterung des Friedhofs bei der Pfarre St. Stephan** überlasse und dass dafür die Stadt dem **Deutschen Haus** nebst 50 Pfund Pfennige Wiener Münze die freie Straße zwischen dem Deutschen Haus und dem **Priesterhaus** sowie 4 Daumellen von dem Garten des Priesterhauses abtritt, mit dem Recht, sich einen neuen Keller bauen zu dürfen mit einem Eingang in die Singerstraße und **einen auf den Friedhof**.³²

1310, April 23

Friedhof / Pfarrhof / Haus des Stifts Zwettl / Haus der Greifensteiner /

Der Bürgermeister Hainrich von der Neyzze und der Rat der Stadt Wien bestätigen die Zahlung von 20 Pfund Pfennigen von Abt Ott und dem Konvent zu Zwettl an den Juden Lebman und dessen Hausfrau Wyschna als Ablösung einer Satzpost, welche auf dem **Konventhaus in Wien in St. Stephansfreithof zunächst bei dem Pfarrhof** haftete und von dem früheren Eigentümer Seyfried dem Greiffenstayner herrührte, erhalten zu haben.³³

(**Abschrift LF 162vb-163ra**) (Bürgermeister und der Rat der Stadt Wien für das Stift Zwettl bekunden die Zahlung von 20 Pfund Pfennigen an den Juden Lebmann und seine Hausfrau durch das Stift Zwettl für alle Ansprüche, die der Jude Lebmann und alle seine Erben auf das ehemalige Greifensteinerhaus – nunmehr im Besitz des Klosters Zwettls – gehabt haben)

1310

Frauenaltar / Albrecht II. / Messe

Stiftung einer ewigen Messe des Arztes Herzog Albrechts **am Frauenaltar in St. Stephan**.³⁴

²⁸ Ogesser, 1779, 13 (Tab. Archiep. Vien.).

²⁹ Ogesser, 1779, 155 zitiert Hansiz, 1727, tom. I, 456; Böker, 2007, 46: hierbei handelt es sich um Herzog Albrecht von Sachsen, ein direkter Enkel Rudolfs IV., der nach Böker vom Landesfürsten eingesetzt; Flieder, 1968, 65.

³⁰ DAW Urkundenreihe 1308, Juli 7 Wien

³¹ QGStW I/1, Nr. 108.

³² QGStW I/9, Nr. 17259; Comesina, 1870, Nr. 879; Böker, 2007, 189 (jedoch für 1308).

³³ QGStW I/4, Nr. 3498; Abschrift der Urkunde in LF („Bärenhaut“)162v; FRA II/3, 573.

³⁴ Ogesser, 1779, 146 (Stadtarchiv); Böker, 2007, 79.

1310

Abläss

Der Passauer Bischof hält sich in Wien auf und unterschreibt einen Ablass.³⁵

1311–1325

Haus des Stifts Zwettl / Katharinenkapelle im Zwettlerhof / Kaplan / Haus der Greifensteiner / Friedhof / Pfarrkirche / Chor / Pfarre / Pfarrer

Zwettler–Stifterbuch, („Bärenhaut“)³⁶

Teil 1: fol. 1ra–5v zwischen 1314 und 1320 vor den ursprünglichen Buchblock gebunden

Teil 2: fol. 6v–135vb Kernstück des Werkes; besteht aus fünf Büchern

fol. 73va:

Anfang des vierten Buches mit Erklärung zum Inhalt dieses Buches, der sich um die unter den Äbten Otto I., Ebro Konrad und Bohuslaus ausgestellten Urkunden dreht.

fol. 74ra–b:

Vorbemerkung des Schreibers: Das Schreiben unseres hochverehrten Bischofs Wernhard (Bernhard) von Passau zum Zeitpunkt des Abbiats Otto I. über die Katharinenkapelle in unserem Wiener Haus und über den Verkauf des Hauses, in welchem der Kaplan der Kapelle wohnte.

Abschrift der Inkorporations Urkunde für die Katharinenkapelle im Zwettler Stiftshof von 1304, Dezember 23, Bischof Wernhard (Bernhard) für das Stift Zwettl³⁷ (hier mit falschem Datum)

Vorbemerkung des Schreibers: Die Wiener wollten nicht zulassen, dass wir das Haus des Kaplans der Katharinenkapelle behalten, sondern bedrängten uns, es vielmehr zu verkaufen, gab uns der Bischof Wernhard (Bernhard) die Erlaubnis.

Abschrift der Urkunde von 1304, Dezember 23, Bischof Wernhard (Bernhard) gibt den Konsens zum Hausverkauf gegenüber der Katharinenkapelle die Katharinenkapelle³⁸ hier mit falschem Datum

fol. 74rb:

Kommentar des Schreibers: Bericht über den zeitweiligen Verlust der beiden genannten Urkunden und die an den Bischof Wernhard (Bernhard) herangetragene Bitte um Neuausfertigung. Der Bischof entsprach dem Ansuchen, erteilte zugleich den Rat, man möge von den Originalen Abschriften anfertigen und diese sorgfältig aufbewahren. Diese Empfehlung wurde befolgt, und gab Anlass die entsprechenden Urkunden zu kopieren bzw. in einem einzigen Band zusammenzustellen (*utilora privilegia in uno volumine*)³⁹

fol. 74rb–va:

Abschrift der 2. Inkorporationsurkunde für die Katharinenkapelle von 1305 (1304), Februar 3, hier mit falschem Datum⁴⁰

Vorbemerkung des Schreibers: Hier die Bestätigung des Erzbischofs Konrad von Salzburg.

Abschrift der Urkunde 1307, Jänner 27, Erzbischof Konrads IV. von Salzburg mit Bestätigung der Inkorporation der Katharinenkapelle

fol. 75ra:

Vorbemerkung - Es folgen Angaben über über Vermögen und Geldgeschäfte über das Haus in Wien, das Abt Ebro erworben hat

Abschrift der Urkunde von 1301, März, 17: Otto von Steyer und seine Gattin Margarethe verkaufen das geerbte „Greifensteiner-Haus“ an Gundacker von Passau.

Vorbemerkung: Jetzt kommt die Abschrift über den Kauf des Greifensteiner Hauses, das in Wien beim Friedhof von St. Stephan gelegen ist und in dem die Katharinenkapelle liegt

fol. 75rb–va:

Abschrift der Urkunde von 1303, Dezember 20, Bürgermeister Konrad Polle und der Rat von Wien für das Stift Zwettl, in der der Bürgermeister und der Rat der Stadt Wien den Kauf des ehemaligen

³⁵ Ogesser, 1779, 13 (Tab. Archiep. Vien.).

³⁶ Handschrift 2/1, Stiftsarchiv Zwettl; FRA II/3; Faksimile-Ausgabe im Originalformat der Handschrift 2/1 des Stiftsarchivs Zwettl, 1981; Rössl, 1981.

³⁷ FRA II/3, 264–265; Rössl, 1981, 51.

³⁸ FRA II/3, 264–265; Rössl, 1981, 51.

³⁹ FRA II/3, 265; Rössl, 1981, 51: Rössl sieht dies als wichtigen Beleg zur Abfassung des Hauptteils der LF.

⁴⁰ FRA II/3, 265–266; Rössl, 1981, 51.

Greifensteinerhauses durch das Stift Zwettl zustimmen um 340 Mark lötigen Silber mit dem Gebot, dass dieses nicht erweitert werden darf und jeder Umbau der Zustimmung des Rates bedarf.⁴¹

fol. 119ra–b:

Abschrift der Urkunde von 1304, Februar 1, Alhaid von Greifenstein für das Stift Zwettl⁴²

Teil 3: fol. 136ra–165vb Zwettler Urbar mit einigen erzählenden Abschnitten, allgemeineren Exkursen und eingeschalteten Urkundenabschriften⁴³

fol. 153a ra- 164 ra: Aufzeichnungen über Einkünfte, Leistungen und Ökonomie und Geschichte der einzelnen Zwettler Grangien und Wirtschaftshöfe⁴⁴

fol. 162rb: Vermerk über die Pflicht der Klosterofficialen in ihren rotuli besonders gewissenhaft auszuweisen, was und zu welcher Zeit, sie von ihren Weingärten, Äckern und Besitzungen anderen an Diensten zu leisten habe; dadurch sollen Verdrehungen, Besitzschädigung und Streitereien verhindert werden *Sciendum etiam quod officiales nostri monasterii debent ... Reddite que sunt Cesaris Cesari et que sunt Die Deo ...*

fol. 162va: Aufzeichnungen über die Einkünfte der Wiener Grangien (Häuser)

Bemerkung des Schreibers über die Veräußerung eines sich seit Abt Bohuslaus (1248-58) im Besitz des Klosters befindlichen Hauses um 50 Mark Silber an die Wiener BürgerInnen. Das Stift wurde gezwungen, das Haus zu verkaufen, weil die Wiener und Wienerinnen den Chor ihrer Pfarrkirche erweitern wollten, da dieses dem Chor Neubau im Wege stand.⁴⁵

fol. 162vb: Abschrift der Urkunde von 1310, April 23; Bürgermeister der Stadt Wien und der Rat für das Stift Zwettl bekunden, die Zahlung von 20 Pfund Pfennigen an den Juden Lebmann und seine Hausfrau durch das Stift Zwettl für alle Ansprüche, die der Jude Lebmann und alle seine Erben auf das ehemalige Greifensteinerhaus – nunmehr im Besitz des Klosters Zwettls – gehabt haben.

fol. 163ra: Bericht über die Einkünfte der Katharinenkapelle, die insgesamt 14 Schillinge Wiener Pfennige (=420 Pfennig) ausmachen (vor allem aus Grund- und Burgrechtsdiensten an städtischen Häusern)⁴⁶

Für den Entgang pfarrlicher Einkünfte aus den Opfergeldern für die Katharinenkapelle hat das Stift Zwettl an die Pfarre Wien Dienste in der Höhe von 1 Pfund Pfennig (=240 Pfennig) zu leisten;

fol. 164ra auch von dem, jetzt im Besitz des Klosters befindlichen ehemaligen Greifensteinerhauses musste das Kloster Zwettl dem Pfarrer von Wien einen Dienst leisten (60 Pfennig). Offensichtlich im Sinne des Grundrechtes⁴⁷

1313, März 6

alter Rossmarkt

Der Wiener Bürger Chunrat „*gehaizzen der Rauber*“ hat den geistlichen Frauen zu St. Bernhard zu einem ewigen Seelgerät fünf Pfund Pfennig zur Stiftung einer ewigen Messe geschafft, darunter vier auf der Badestube **am alten Rossmarkt**.⁴⁸

1316

Pfarrer / Patronat

Der Passauer Bischof stellt als Gegenkandidaten zum Wiener **Pfarrer** Nicolaus „*camerarius*“ auf.⁴⁹

1318, September 6, Avignon

Pfarrer

⁴¹ FRA II/3, 270; Rössl, 1981, 52.

⁴² FRA II/3, 429–430; Rössl, 1981, 64.

⁴³ FRA II/3, 497–584). Als Vorlage für diesen Teil des Stiftungsbuches diente das Güterverzeichnis, das Abt Ebro 1280 anlegte (Stift Zwettl Archiv Hs. 2/4).

⁴⁴ FRA II/3, 540–578.

⁴⁵ FRA II/3, 572; Böker, 2007, 45 (Böker zit. Tietze, 1931, 8).

⁴⁶ FRA II/3, 575–578; zu den Grundrechten der Katharinenkapelle siehe Perger, 1967/69, 130–132.

⁴⁷ FRA II/3, 577.

⁴⁸ QGStW I/3, Nr. 2927 (HHSta).

⁴⁹ Flieder, 1968, 65, MGNN 4, 439; Klebel, 1932, 47. Dieser tritt die Wiener Pfarre jedoch nicht an und verstirbt am 1. Mai vor 1345.

Papst Johann XXII. bestätigt dem Magdeburger Kanoniker Albrecht, Sohn des verstorbenen Herzog Albrecht von Sachsen, als **Pfarrer von St. Stephan** in Wien und als Propst von Heiligenkreuz in Nordhausen (schon seit 1305), legt ihm aber wegen Übertretung kanonischer Bestimmungen eine Strafe von 1000 Goldgulden auf.⁵⁰

1318, September 8

Friedhof / Stephanschor / Deutscher Orden / Stiftung zum Chor von St. Stephan / Haus der Lewinne / Hainreich der Schvlaer unter den Lauben in Wien beurkundet seinen letzten Willen. Darin vermacht er seiner Hausfrau Katrein unter anderem zehn Pfund Burgrechts Wiener Pfenninge auf dem Haus der Lewinne, dass an den „*tuerne*“ **bei St. Stephansfreithof** liegt, zu rechter Morgengabe und bestätigt ihr dasselbe Burgrecht mit Händen seines Grundherrn, Bruder Wernhart des Muerringaer, derzeit Kommenteur des Deutschen Hauses zu Wien. Nach weiteren Bestimmungen von Erbgütern für seine Frau und drei Kinder schafft er seinen Neffen Niclas 10 Mark Silber Wiener Gewichts, dessen Bruder Merchlein 2 Mark Silber, dem Schreiber des Ausstellers Frideline, 1 Mark Silber, Hermann, dem Knecht des Ausstellers 1 Mark Silber und seinem Bruder Chunraden acht Mark Silber, damit er gegen Rom geht, durch des „*Ausstellers sele willen*“. Sollte er die Wallfahrt nach Rom nicht begehen, soll man diese acht Mark Silber nach Rat seines Beichtvaters („*peichtegaeres*“) durch sein Seelenwillen geben und dieser hat auch ein Mark Silber zu dem „*selpueche*“ und auch ein **Mark Silber zu dem Chor zu St. Stephan geschafft**. *Siegler*: der Aussteller, die ehrbaren Herren sein Beichtvater („*Beichtiger*“) Jordanes **auf St. Stephanschor**, Nyclas von Eslaren und der Sohn des Ausstellers Hainriches. *Zeugen*: Ulrich der Weinil, Herr Ulrich der Polle, Chunrad, Bruder des Ausstellers und genügend andere fromme Leute.⁵¹

1320, August 23

Katharinakapelle im Zwettlerhof / e

Abt Johannes von den Schotten in Wien vidimiert die Urkunde des Erzbischofs Conrad von Salzburg, mit welcher letzterer die Inkorporationsurkunde Bischofs Bernhard von Passau über die **Katharinenkapelle** vidimiert.⁵²

1321, Februar 20

Katharinakapelle im Zwettlerhof /

Der Passauer Bischof Albert vidmiert die Renovationsurkunde Bischofs Bernhard von Passau über die **Inkorporation der Katharinenkapelle** an das Kloster Zwettl und bestätigt seinerseits die geschehene Inkorporation.⁵³

(... und befreit die vom Abt *instituti* Rektoren der Kapelle von Exaktionen.)

1323, April 9, Posen

Pfarrer / Heinrich von Luzern / Albrecht II. / Otto

Der Passauer Bischof Albert von Sachsen und die Habsburgerherzöge Albrecht II. und Otto der Fröhliche einigen sich auf die Bestellung **Heinrich von Luzern** zum **Pfarrer** von Wien. *Siegler*: die Aussteller mit einem gemeinsamen Siegel.⁵⁴

1323, Rom

Abläss / Priester / Gottsleichnam /

Andreas, Bischof von Terracina und Generalvikar „*in spiritualibus*“ in Rom, und Johannes, Bischof von Rieti, verleihen über Bitte des Petrus und dessen Gattin Engela von Wygena allen, welche nach reumütiger Beichte die Kirche des hl. Erzmärtyrers Stephan, Passauer Diözese, an gewissen Festen besuchen u.s.w., einen Ablass von 40 Tagen und geben dem **Priester, der den Leib des Herren zu**

⁵⁰ QGStW I/1, Nr. 108; Fliedner, 1968, 65.

⁵¹ QGStW II/5, Nr. 40; Uhlirz, 1895, Nr. 12669 (stark gekürzt/ Dinge mit St. Stephan Bezug nicht abgedruckt); nach Perger, 1963/64, 47: Stephansplatz 2/ Stock im Eisen Platz 2.

⁵² QGStW I/1, Nr. 761.

⁵³ QGStW I/1, Nr. 763.

⁵⁴ QGStW I/1, Nr. 29; Böker, 2007, 46; Fliedner, 1968, 65.

den Kranken trägt, die Vollmacht, einen Ablass von 20 Tagen zu erteilen. Konfirmiert von Bischof Albert von Passau.⁵⁵

Anm.: möglicherweise handelt sich dabei um ein Wiener Ratsbürgerpaar

Übersetzung: Johannes, Bischof von Rieti grüßt alle Christgläubigen und die übrigen. Nachdem an ihn von Seiten Petrus und seiner Frau Engele von Wien die demütige Bitte herangetragen worden ist, dass allen, die zur Kirche des hl. Erzmärtyrers Stephan, der Diözese Passau, kommen seine Gnade gezeigt wird. Er lässt allen Büßenden und Reuigen die vorhin erwähnte Kirche an den Festtagen desselben besuchen 40 Tage von den ihnen auferlegten Bußen nach. Auch hat Albrecht, Bischof von Passau die erwähnten Nachsichten bekräftigt und für gültig erklärt.

1324, November 24

Pfarrer / Heinrich von Luzern

Die Ernennung Meister Heinrichs von Luzern als **Wiener Pfarrer** wird von Papst Johannes XXII. mit dem Hinweis darauf, dass Heinrich die Pfarre schon zwei Jahre vor der bischöflichen Anerkennung besaß, bestätigt.⁵⁶

1324

Pfarrer / Heinrich von Luzern

Heinrich, **Pfarrer zu Wien**, wird in einer Urkunde des Abts von Melk unter den Zeugen genannt („*Magister Heinricus Plebanus Wiennae*“).⁵⁷

1325, November 19

Pfarrer / Konrad Chrannest /

Konrad Chrannest verpfändet Merten, Kaplan und Verweser der Frauenkapelle im ehemaligen Haus des Otto Haimen, für 15 ½ Mark Silber, wofür er seinen Diener Gewand gekauft und einen silbernen Becher, den er dem **Pfarrer von St. Stephan gegeben habe**, mit Händen seines Grundherrn den Siechen von St. Lazarus zwölf sh. dn. Burgrecht auf dem Haus des genannten Merten vor dem Schottentor, von dem man 25 dn. Grundrecht nach St. Lazar dient und mit Händen seines Grundherren Ludweiges, des alten Forstmeisters, zwei Pfund dn. Burgrecht auf Ulrichs Haus des Gundleichs, ebenso vor dem Schottentor gelegen, von dem man 12 dn. Grundrecht dient.⁵⁸

1326, Februar 27

Haus des Perchtolts des draechseler / bei St. Stephan /

Stephan Chriglaer, Richter und Verweser des Bürgerspitals und der Rat der Stadt Wien beurkunden, dass Herr Fridreich der Gnaemhertel und seine Hausfrau Frau Margret dem Bürgerspital sechs Pfund Pfennige Burgrechts gekauft haben, wovon ein Pfund auf dem Haus Perchtoltes „*des draechseler*“ **bei St. Stephan** zunächst dem Haus Georgen „*des drechseler*“, liegt.⁵⁹

1326, Dezember 5

Stadtbrand / Pfarrer / Heinrich von Luzern

Im Haus eines Bäckers beim Haus des Wiener Pfarrers, des Notars (Heinrich) in der Wallnerstraße, bricht ein Feuer aus. Die Stadt Wien wird derart verüstet, dass kaum ein Dirttel unbeschädigt bleibt.⁶⁰

1326, Avignon

Ablass /

Die Bischöfe Bonifacius Sulcitanus, Gulielmus Saguonensis, Bartholomeus Signinus, Franciscus Perusinus, Henricus Lubicensis, Stephanus Lubicensis, Gregorius Feltrensis, Tadeus Casphensis, Allexius Malphiensis gewähren all jenen, die die in Wien erbaute Kirche des hl. Stephanus an

⁵⁵ QGStW I/4, Nr. 3967; Ogesser, 1779, Anhang, 136; Flieder, 1968, 74.

⁵⁶ Flieder, 1968, 65 zitiert Groß, 1924, 3, 181, Nr. 1470 sowie Lang, 1903, 85, Nr. 74.

⁵⁷ Ogesser, 1779, 156 zitiert Huber Austr. illustr. L. I. C. 9 p. 63.

⁵⁸ QGStW II/1, Nr. 96; Uhlirz, 1895, Nr. 12674; Comesina, 1874, Nr. 2.

⁵⁹ Uhlirz, 1895, Nr. 12676, Bgsp.; QGStW II/5, Nr. 49.

⁶⁰ Oppl, 1995, 70; Continuatio Vindobonensis, MGH SS IX, 722; Anonymi Chronicon Austriacum, 299.

gewissen Festen nach reumütiger Beichte besuchen u.s.w., und für die Verstorbenen und insbesondere für Ulrich, genannt Chiner, der diesen Ablass erwirkte, beten, einen Ablass von 40 Tagen. *Siegler*: Die Aussteller und Bischof Albert von Passau.⁶¹

1326

Kreuzkapelle / Ulrich von Tirna / Perchta von Tirna / Adelheit von Tirna / Elisbaeth von Tirna
Stiftung der Kreuzkapelle in St. Stephan von Ritter Ulrich von Tirna mit Hilfe seiner Frau Perchta und seiner Schwestern Adelheit und Elisabeth.⁶²

1327, März 4

Chorherr /

Hainreich der Raevinger und seine Gattin verkaufen mit Zustimmung ihres Grundherrn Leopold, **Chorherr bei St. Stephan** und Kaplan an der Margarethenkapelle im Haus Otto von Eslarn in der Münzerstraße an Dietrich an dem Stege und dessen Gattin Reitz ein Pfund Pfennige Burgrechts auf ihrem Haus in der „*Wildwerkerstraße*“. *Siegelzeugen* (für die Aussteller): **Chorherr** und Kaplan Leopold und Meister Gerhard der Brunner.⁶³

1327, März 23

Stadtbrand / alter Rossmarkt / Friedhof / Friedhofstor / Schule / Pfarrer / Singerstraße / Heinrich von Luzern / unter den Drechslern / unter den Goldschmieden

Zur Essenszeit bricht in der Küche des in der Wallnerstraße gelegenen Hauses des Notars H(einrich), **des Pfarrers von Wien**, ein Feuer aus, das weit um sich greift und den ganzen Tag lang anhält. Die Stadt wird dabei zum zweiten Mal von der Herrengasse bis zum Kohlmarkt in Asche gelegt. Besonders betroffen sind die folgenden Gebiete und Objekte: die Michaelerkirche mit ihren Glocken, die Preidenstraße, der Graben bis **zum Rossmarkt**, die Kärntner Straße bis zum Haus des Arztes Magister Jakob, die Goldschmiede bis zu den Drechslern, **vom Friedhofstor bei den Schulen** durch die Singerstraße bis zur Stadtmauer, die Radstraße bis zum Haus des Hugo Rostauscher und alle Straßen bis zum Neuen Markt. Wegen des heftigsten Windes kann sich niemand gegen das Feuer zur Wehr setzen. König Friedrich der Schöne weilt während dieses Unglücks in Wien.⁶⁴

1327, April 2, Wien

Ablass /

Die Bischöfe Frater Jacobus Mothonen, Frater Angelus Sulcitus, Pönitentiar des Papstes, und Frater Stephanus Verriensis verleihen über Bitte Liphards all jenen, die nach reumütiger Beichte die Kirche des hl. Stephans in Wien, Passauer Diözese, an gewissen Festen besuchen u.s.w., einen Ablass von 40 Tagen. Konfirmiert von Bischof Albert von Passau. *Siegler*: Die Aussteller und Bischof Albert von Passau.⁶⁵

1327, April 6, Rom

Ablass / Reliquienschatz /

Frater Stephanus „*ep. Verriensis*“ verleiht über Bitten Liphards all jenen, die nach reumütiger Beichte zur **Verehrung der hl. Reliquien** an bestimmten Festen die Kirche des hl. Stephans besuchen u.s.w., einen **Ablass von 40 Tagen**. Konfirmiert von Bischof Albert von Passau. *Sieger*: Der Aussteller und Bischof Albert von Pausau.⁶⁶

⁶¹ QGStW I/4, Nr. 3968; Ogesser, 1779, Anhang, 136–137; Flieder, 1968, 74.

⁶² Ogesser, 1779, 13 nach Lazius Rer. Vien. Lib. 4. Pag. 136; Aberman, 1692, 4. Buch, 7–8; Ogesser, 1779, 137 berichtet von einem Morandusaltar in der Kapelle.

⁶³ QGStW I/1, Nr. 771.

⁶⁴ Opll, 1995, 70; Continuatio Vindobonensis, MGH SS IX, 722; Anonymi Chronicon Austriacum, 299f; Czeike, 1962, 21ff; Böker, 2007, 45.

⁶⁵ QGStW I/4, Nr. 3969; Ogesser, 1779, Anhang, 138; Anm. der genannte Liphard, ist mit Liephart, dem Arzt zu identifizieren (Flieder, 1968, 75).

⁶⁶ QGStW I/4, Nr. 3970; Ogesser, 1779, Anhang 138–139. Anm. der genannten Liphard, der auch bei einem Ablassbrief (1327, April 02 / QGStW I/4, Nr. 3969) genannt wird, ist mit Liephart, dem Arzt zu identifizieren (Flieder 1968, 75).

1328, Jänner 6

Singerstraße / Stiftung zum Werk von St. Stephan / Dienst nach St. Stephan /

Letzter Wille von Gedraut, Witwe Fridreichs des Saitchoufer: Sie besitzt ein Vorder- und Hinterhaus in der Deutschherrenstraße in Wien, von denen zwei Pfund dn. Burgrecht an Herrn Dietrichen dem Urbetz, zwei Pfund dn. Frau Margreten, die Tochter des Herrn Wilhalms in dem Stroh Hof, zu dienen sind. Von dem Hinterhaus soll ihre Schafferin Diemut von Elsazzen dem Kaplan Gertrauts, Bruder Jansen von Gretz, jährlich ein Pfund dn. Burgrecht zu einer ewigen Messe auf dem Elftausend Jungfrauenaltar in der Deutschenherrenstrasse dienen, ferner Herrn Herborten auf der Seul 36 dn. zu Grundrecht **und 42 dn. nach St. Stephan**. Die Häuser vermacht sie St. Niklas in der Landstraße, das Hinterhaus soll auf Lebzeiten die Schafferin Diemut erhalten. Sie erhält auch einen Weingarten in Nußdorf, von dessen Ertrag sie jährlich ein Pfund dn erhalten soll. Wenn sie stirbt soll an ihrer Stelle Bruder Jans oder dessen Nachfolger, der die gestiftete Messe bei St. Niklas in der Deutschherrenstrasse liest, erhalten. Dazu regelt sie noch den Besitz vier weiterer Weingärten. Von dem Rest, der nach ihren Verfügung übrig bleibt, soll Diemut **zu St. Stephan sechs Pfund dn. zum Werk geben**.⁶⁷

1328, Februar 18

Abläss / Pfarrkirche /

Bischof Albert von Passau verleiht all jenen einen Abläss von 40 Tagen, welche der Übertragung des Leibes des Herren von den Kranken zu der **Pfarrkirche des hl. Stephan** in Wien andächtig beiwohnen und bestätigt die, aus demselben Anlass von Erzbischöfen, Bischöfen und anderen hierzu Ermächtigten, gewährten Ablässe. *Siegler*: Der Bischof.⁶⁸

1328, März 8

Pfarrer / Heinrich von Luzern /

Meister Hainrich, Pfarrer zu „Loe“ beurkundet, dass er nach dem Rat seiner nächsten Freunde, auch mit Händen seines obersten Bergherren, des ehrbaren Herren Stephan, derzeit Propst zu „Newenburch“ seinen Weingarten zu Grinzing „an dem Stainperge unter dem Wantchuz“, den er von seinen „gesweien“, Herrn Marcharten dem Zvnten um sein lediges fahrendes Gut gekauft hat, „des ihn got beriet“ zu den Zeiten als er Schreiber der Herzoge zu Österreich war, worüber er Briefe und Handfesten hat, der „Ottentainer“ genannt und ein halbes Joch, verkauft hat Von diesem Weingarten dient man jährlich zu Bergrecht („perchrechte“) „in dem lesen“ fünf Viertel Wein und drei „helbelinge“ zu Voitrecht, um 70 March Silbers Wiener Gewichts, je 72 große „pehemischer“ Pfennige für einen jeden March, „der er gar und gantzlichen verricht und gewert ist, den durftigen und den siechen in der purger Spital ze Wienne“ und es setzen sich der Verkäufer und Chunrat der Grunther, sein „gesweyg“ und seine Hausfrau Eyte „unverschaidenlichen“ dem vorgenannten Spital und den Bedürftigen darin über den genannten Weingarten zu rechten „gewern und scherm für alle ansprache, als perchrechtes recht ist“. Darüber gibt der Aussteller diesen Brief versiegelt mit seinem Siegel und mit dem des vorgenannten Chvnrats des Grvnther, „seines gesweyn“, der neben ihm dieser Sache „scherm und gewer“ ist und auch mit des Ausstellers Bergherren Siegel, des Propst Stephans zu „Newenburch“, und mit den Siegeln der ehrbaren Herren Meister **Hainrichs, derzeit Pfarrer zu Wien und oberster Schreiber der Herzogen zu Österreich**, Herrn Chvnrats des Hubmeisters, Herrn Weicharts bei den Minoriten, Herrn Nychlos von Eslarn und Herrn Otten von Eslarn, seinen Bruder, die Zeugen dieser Sache sind und genug andere fromme Leute.⁶⁹

1328, April 24

Pfarrer / Priester / Stiftung an den Pfarrer von St. Stephan / Himmelfortkloster

Königin Elisabeth (verheiratet mit Friedrich dem Schönen) bestimmt in ihrem Testament bei den Minoriten in Wien in der St. Ludwigskapelle begraben zu werden. Weiters, dass die Frauen zu St.

⁶⁷ QGStW II/1, Nr. 105; nach Perger, 1963/64, 51: Singerstraße 26/ Franziskanerplatz 4; nach Czeike, 2004, Bd. 2 De–Gy, 23 handelt es sich bei der Deutschherrenstraße um die Singerstraße.

⁶⁸ QGStW I/4, Nr. 3971.

⁶⁹ QGStW II/5, Nr. 53; Ogesser, 1779, 156.

Klara zu Wien 400 Mark Silber Wiener Gewicht erhalten sollen, einen Jahrtag zu Königsfeld und nach Mauerbach 100 Mark von ihrer Morgengabe für einen Jahrtag. 400 Mark sind zu verteilen: an die Prediger in Wien acht Pfund, den Augustinern und Schotten je drei Pfund, den Frauen in St. Maria Magdalena zwei Pfund und ebensoviel dem Himmelfortkloster, St. Laurenz, den Dominikanerinnen, den Frauen zu St. Jakob und zu St. Niklas, dem Bürgerspital, dem Heiliggeistspital. Je ein Pfund ist nach St. Johannes zu den Kranken, dem Klagbaum, dem Siechenhaus nach St. Lazarus zu geben. **Der Pfarrer von St. Stephan soll fünf Pfund erhalten, die man unter die Priester verteilen soll**, damit sie Gott für das Seelenheil der Stifterin bitten, nach St. Michael drei Pfund, die man auch unter den Priestern verteilen soll, damit sie für die Stifterin bitten. Danach bedenkt sie noch einer Reihe von Klöstern in Österreich ob und unter der Enns, Steiermark, Kärnten, Tirol und der Vorlande mit einer bestimmten Summe.⁷⁰

1328, August 24

Stiftung an die Cur / Himmelfortkloster /

Pericht, Witwe des Herrn Otten des Vezmans, beurkundet ihr Geschäft. Darin schafft sie erstens durch ihr und aller ihrer Vorfahren Seelenwillen zehn Pfund Wiener Pfenning und zwei „Fuder“ Weins aus ihrem Weingarten „in der Waligris“ an die Minoriten, wo sie begraben werden will, **zwei Pfund Pfenning nach St. Stephan den Curherren**, nach St. Michael zwei Pfund und zu den Schotten, den Predigern, den Augustinern und zum hl. Geist, an gleicher Stelle zwei Pfund Pfenning. Nach St. Lorenzen, St. Jakob, St. Niclas, dem Himmelfortkloster, St. Klara, St. Maria Magdalena für ein jedes Kloster zwei Pfund Wiener Pfenning. Danach trifft sie Bestimmungen bezüglich ihres restlichen Gutes, welches sie ihren Schwestern, ihrer Dienerin, ihrer Tochter und deren Mann vermacht. Acht Pfund sollen bei deren Tod in das Bürgerspital in Wien zur Besserung der Pfründe der Kranken („siechen“) fallen. All ihr Kleinod, sei es Gewand oder Silbergeschirr, soll man verkaufen und den armen Leuten geben. Als Vollführer ihres Geschäfts bestimmt sie ihre Tochter Margreten und deren Mann Hainreichen dem Snaetzlein. *Siegler*: die Ausstellerin, Hainreich der Snaetzlein, Herr Jansen von Wupleinsperch und Hermann der Snaetzlein, Herr Hermannes, Ruedolfinne „eninchel“ von St. Pölten, Chunrates, Schreiber des ehrbaren Herrn Dietreichs von Pilichdorf, Marschall in Österreich.⁷¹

1328

Pfarrer / Heinrich von Luzern

Der **Wiener Pfarrer Heinrich** tritt in einem Brief der Gertraut, Witwe des Friedrichs des Saitchouffer, als Zeuge und Siegler auf. Die Urkunde enthält die Inschrift: „*Das Insiegel Heinrichs des Pfarrers zu Wien und Domherrn zu Passau*“.⁷²

1330, August 23

Wollzeile / Konrad Chrannest

Konrad Chrannest und Konrad im Dompropsthof beurkunden mit anderen Ratsmitgliedern eine Stiftung von Stephan dem Chrigler und Seifrid dem Fuetrer in das Bürgerspital. Unter den gestifteten Gütern befindet sich Friedrichs des Schmieds Haus in der Wollzeile und in derselben Straße auf dem Haus Ruegers des Ledrer, zunächst der Slurfinne Haus.⁷³

1330

Stiftung zum Chor von St. Stephan / Albrecht II.

Gutta, Schwester Albrechts II. stiftet einen Betrag von drei Mark zu dem **Bau des Chors**.⁷⁴

⁷⁰ QGStW I/5, Nr. 4800.

⁷¹ QGStW II/5, Nr. 54.

⁷² Ogesser, 1779, 156–157 (Stadtarchiv).

⁷³ QGStW II/5, Nr. 60; Dasselbe QGStW II/5, Nr. 61 (1330, November 24).

⁷⁴ Tietze, 1931, 8 zit. Ogesser, 1779, 15, dieser nach P. Steyer, Col. 284; Böker, 2007, 46 (zitiert wiederum Tietze, 1931, 8). Gräfin Guta von Oettingen stirbt am 23. 2.1329 und wird im Kloster Königsfelden beigesetzt vgl. dazu Lhotsky, 1967, 306f und Hamann, 1988, 160.

1330

Chormeister

Friedrich wird als **Chormeister** bei St. Stephan genannt.⁷⁵

1331, März 10

Dietrich Chrannest / Otto Chrannest / Herl Chrannest / Andre Chrannest / Jacob Chrannest / neuer Karner / Kaplan / Messe der Chrannest /

Dietrich der Chrannest und seine Hausfrau Elspetz verkaufen ihrer rechten Gülte „*fünfzehenthalb lb. dn.*“ um 61 Mark Silber an ihren Bruder Otte dem Chrannest, der sie zu einer ewigen Messe **dem Kaplan unter dem neuen Karner zu Wien** zur Widerlegung von 16 Pfund dn. Geld kauft, die auf einem Weingarten unter dem Kahlenberg („*Chalnberge*“) gelegen waren. Die Gülten werden vom Aussteller nach Maßgabe der letztwilligen Anordnung seines Bruders Herl des Chrannest verkauft, dessen Geschäftsbrief besiegelt wurde mit den Siegeln Herrn Andre des Chrannestes, Pfarrer zu Ruprechtshofen, Herr Georgen an dem Chienmarchte und Jacob des Chrannest, „*des Mundoffen aidem*“ Es folgt eine Bezeichnung der Gülten.⁷⁶

1331, Juli 24

Begräbnis / Pfarrer / Messe des Meister Tylo / Heinrich von Luzern / Otto / Zwölfbotenaltar

Herzog Otto fällt eine Entscheidung in dem Streit, der wegen der Ausführung der von Meister Tylo, dem seine erste Frau Christein Häuser, Weingärten und einen Stadel in der Scheffstrasse zugebracht hatte, getroffenen letztwilligen Anordnungen zwischen dessen Witwe Elspet und dem Geschäftsvollstrecker Meister Heinrich, **Pfarrer von Wien** und obersten Schreiber, entstanden war. Er verfügt, dass die vorgenannte Elspet, Hausfrau des Meister Tylen zwei Weingärten behalte, den dritten Weingarten aber zu der ewigen **Messe** gehören solle, **die der selige Meister Tylo zu St. Stephan in Wien wo er auch begraben liebt** („*da er ouch leit*“) geschafft hat. Von dem Stadel sollen die Gläubiger befriedigt und die Legate ausgezahlt werden.⁷⁷

Wir, Otto, von Gottes Gnaden Herzog zu Österreich und zu Steyr verleihen und tun öffentlich mit diesem Brief kund, allen die ihn ansehen oder lesen hören, dass wir vernommen haben den Brief und die Handfeste unseres lieben Bruders Herzog Albrecht und Herzog Hainreich, dem Gott gnädig sei, dass Frau Christein, selige Hausfrau des Meister Tylen „*in*“ (und?) Meister Tylen alles ihr Gut, fahrendes und unfahrendes, beide Häuser, Weingarten und einen Stadel in der Scheffstraße und andere Güter und Gülten, die sie gehabt hat, von ihren beiden Wirten, denen gott gnädig sei, recht und redlich zu der Zeit, dass sie es wohl getun möchte, gemacht und gegeben hat allen seinen „*frumen*“ damit zu schaffen, mit verkaufen, mit versetzen, wie es am besten füglich sei, an „*allen irrsal*“. Als die vorgenannte Christein, zu den Zeiten als sie es wohl tun und auch geben möchte, gemacht und gegeben hat, als ihr eigentliches Gut und wenn der genannte Meister Tylo, vor seinem Tod, da er bei guten Sinnen und Wissen war, sein Geschäft getan hat, zu vollführen mit dem ehrbaren Mann Meister **Hainrich dem Pfarrer von Wien**, unserem obersten Schreiber, durch beider seiner Hausfrauen und andern „*seinen gelten nach seiner Sel hail*“ mit dem vorgenannten Gut, dass er das vollführen sollt ist ein „*stoz auffgestanden*“ zwischen dem vorgenannten Pfarrer von Wien und Elspeten, der seligen Hausfrau Meister Tylen um dasselbe Geschäft, den haben wir also verrichtet und entschieden, dass die vorgenannte Elspet, Meister Tylen's Hausfrau, zwei Weingärten, der eine heißt „*der Ger*“ und liegt zu Grinzing zunächst dem Weingarten Mertleins Ansmalcz, der andere liegt zu Heiligenstadt an dem „*Hungerberg*“ zunächst dem Weingarten Alhartes von Challengenberg, ewig haben soll und „*allen iren frumen da mit schaffen*“, mit verkaufen, versetzen und geben, wem sie will und soll auch fortan keinen Anspruch auf sein anderes Gut haben, seien es Weingärten, Stadel oder anderes fahrendes Gut, wie das genannt sei. Der Weingarten soll **zu einer ewigen Messe, die der selige Meister Tylo zu St. Stephan in Wien, wo er auch begraben liegt** („*da er ouch leit*“), mit dem anderen fahrenden Gut und mit dem Stadel soll er die „*gelter vnd vnd dienen*“ verrichten, wie ihm das auch von demselben Meister Tylo empfohlen „*hincz seinen trewn*“ ist und davon gebieten wir allen Richtern und

⁷⁵ Ogesser, 1779, 147 zit. P. Fischer P. I. C. XV.

⁷⁶ QGStW II/1, Nr. 131.

⁷⁷ QGStW II/1, Nr. 136; Camesina, 1874, Nr. 3 (Wiener Arch. 5/1331). Die Messe fand am Apostelaltar in St. Stephan statt (siehe Camesina, 1874, Nr. 5).

Bergmeistern („*perchmaister*“), dass sie den vorgenannten Pfarrer von Wien und seine Hausfrau Elspeten an den vorgenannten Häusern, Weingarten, Stadeln und an dem anderen Gut nicht „*besweren lazzen noch ieman dhain reht tun, wan die sache von vns gewandelt ist vnd auch selbe ein reicht tun weillen swer gen in icht zesprechen hab, Hete aber ieman darvber da von khain recht, daz sol chain chrafft haben.*“ Und geben das zu einer offenen Urkunde und zu einer Bestätigung der Sache, den Brief versiegelt mit unserem anhängenden Siegel.

1331, August 13

Heinrich von Luzern / Pfarrer / Priester / Otto

Meister Heinrich, Pfarrer zu Wien, verkauft dem Herzog Otto von Österreich das Haus, das dem seligen ehrbaren Priester Hannsen Jordanns „*ze Wiene*“ gehörte, um 300 Mark Silbers Wiener Gewicht unter nachstehenden Zahlungsbedingungen.⁷⁸

1331, Oktober 20

Schulerstraße / Heinrich von Luzern / Priester / Pfarrer / Chorherr / Otto / Albrecht II.

Herzog Otto und Albrecht von Österreich widmen Abt und Konvent des Klosters Neuberg in der Steiermark das Haus in der Schulerstraße in Wien, das sie von dem ehrbaren Meister Heinrich, **Pfarrer zu St. Stephan zu Wien** gekauft haben und das früher dem seligen ehrbaren Priester und **Chorherrn zu St. Stephan** Jordans gehörte. Sie statten das Haus mit fürstlicher Freijung aus, sodass weder Münzmeister noch Stadtrichter zu Wien noch ihre Knechte oder Schergen in demselben Haus mit Gewalt zu schaffen haben sollen und verleihen schließlich dem Kloster das Legerecht für 50 Fuder Wein, die freie Schenkerechtssame und freie Holznutzung in den Gemeindewäldern.⁷⁹

1332, August 24

Friedhof / Deutscher Orden / Pfarre

Bischof Albrecht von Passau bestätigt den Widerwechsel zwischen der Stadt Wien und dem Deutschen Haus zur Erweiterung des **Friedhofs bei der Pfarre St. Stephan**. *Siegler*: der Aussteller.⁸⁰

1332, September 7, Passau

Friedhof / Deutscher Orden / Priesterhaus / Deutschordenshaus /

Albrecht, Dompropst, Wolfker, Dechant und das Kapitel zu Passau, bestätigen den Widerwechsel zwischen dem Deutschen Haus in Wien und der Wiener Bürgerschaft wegen eines vom Deutschen Haus abgetretenen Kellers und zwei Kammern zur Erweiterung des St. Stephansfriedhof, gegen Abtretung einer Gasse an dem Priesterhaus und eines Teiles des Gartens von Seiten der Bürgerschaft.⁸¹

1332, November 8

Friedhof / Deutscher Orden / Deutschordenshaus / alter Karner / Pfarre / Priesterhaus / Singerstraße / Albrecht II. / Otto /

Die Herzöge von Österreich Albrecht II. und Otto bestätigen den geschehenen Tausch zwischen dem Kommandeur des Deutschen Haus in Wien und seiner Bruderschaft und zwischen den Bürgern von Wien bezüglich eines Kellers, der beim **alten Karner** liegt „*uncz an di hindern chamer, die da haizzet daz futer gadem, und swaz darzu gehoret*“ und den sie der **Pfarre St. Stephan in Wien für ihren Friedhof** gegeben haben. *Siegler*: die Aussteller.⁸²

Albrecht und Otto Herzöge v. Österreich und Steiermark, bestätigen den Tausch, welchen Bruder Herbort, Komtur zu Wien, und die Wiener Bürgerschaft dahin eingingen, daß das Deutsche Haus in Wien ihnen seinen Keller bei dem alten Karner und den Futtergaden zum Freithof bei St. Stefan abtrat, dafür aber die freie Straße zwischen dem Deutschen- und dem Priesterhaus, einen Teil des Gartens dieses letzteren Hauses und das Recht erhielt, einen Turm in den Freithof und einen andern in die

⁷⁸ QGStW I/4, Nr. 4106.

⁷⁹ QGStW I/4, Nr. 4108.

⁸⁰ QGStW I/9, Nr. 17292;

⁸¹ QGStW I/9, Nr. 17293.

⁸² QGStW I/9, Nr. 17294; Comesina, 1870, 879 (Datum: August 24).

Sunfinger (Singer-) Straße errichten zu dürfen, wie dies alles die Handfeste des Bischofs Albrecht v. Passau und seines Kapitels nachweist.

Genauer Comesina: Wir, Albrecht und Ott, von Gottes Gnaden Herzoge zu Österreich und zu Steyr, geben mit diesem Brief öffentlich kund, alle die ihn ansehen oder lesen hören, wegen der Wandlung, die da zwischen den ehrbaren geistlichen Leuten, Bruder Herworten dem „*Commenteur*“ zu dem Deutschen Haus zu Wien und seiner Bruderschaft einerseits und zwischen unseren lieben treuen Bürgern zu Wien andererseits um den Keller, den sie ihnen zu ihren Friedhof der Pfarre St. Stephan zu Wien gegeben haben, der da liegt bei dem alten Karner „*untz*“ an die hintere Kammer, das „*das futer gaden*“ genannt und was dazu gehört, als sie Brief und Handfeste darüber haben, versiegelt mit dem Siegel unseres lieben Oheims Bischof Albrecht von Passau und dem Siegel des Kapitels daselbst. Dagegen haben ihnen die vorgenannten, unsere Bürger, zu rechten Widerwechsel die freie Straße, die zwischen ihrem Haus und dem Haus der „*Herren der Priester*“ liegt und von ihrem Garten von der Länge aus und aus dem Friedhof bis zur Singerstraße („*untz in die Suninger Strasse*“) wo zwei Türen „*ingehen*“ sollen, eine Türe in den Friedhof und eine Tür in die Singerstraße, gegeben. Diese Sache und die vorgenannten Wandlung bestätigen wir denselben Herren von Deutschen Haus und ihre Bruderschaft und all ihren Nachkommen, gänzlich mit unserer Hand, mit all den Rechten und der „*Freyunge*“, wie der Brief besagt, die sie darüber haben und wir sind auch derselben „*freyunge*“ fortan die rechten „*Scherm und gwehr*“ in allen Rechten, die ihnen die Wandlung „*von ihn und uns verscheiben ist*“ und dass ihn dies stetig und unzebrochen bleibt gegen wir den vorgenannten Herren vom Deutschen Haus zu Wien und ihre Bruderschaft und all ihren Nachkommen diesen Brief zu einer offenen Urkunde und zu einer ewigen Festigung dieser Sache versiegeln wir ihn mit unserem anhängenden Siegel.

1333, November 15

Pfarrer / Heinrich von Luzern / Albrecht II. / Otto

Die Herzoge Albrecht und Otto zu Österreich schulden dem **Pfarrer zu Wien**, Meister Heinrich, Herzog Ottos obersten Schreiber, 225 Mark Silber Zefinger Gewichtes und versetzen „*durch seinen dienst und bet willen*“ ihre Güter und Gülten zu Malters und Gerson, die ehemals Pfand des Gelwans des Kanerschins waren und durch seinen Tod ledig geworden sind, pfandweise seinem Bruder Rudolf von Vryenbach, seiner Wirtin Gepen und Josten vom Mos und seiner Ehefrau Zetzilien bis auf Wiederlösung. *Siegler*: die beiden Aussteller.⁸³

1334, Juni 15

Heinrich von Luzern / Pfarrer / Gottsleichnamsaltar / Fronleichnamsprozession / Messe des Heinrich von Luzern / Messe / Magister / Kaplan / Vikar / Leutpriester / Kantor / Schule / Priester / Chormeister / Organist / Wollzeile / Pfarrhof / Marienbild / Diakon / Subdiakon / Diener / Curherr / Sakristen (→ Mesner??) / Rektor / Orgel / Organist

Altarstiftung des Heinrich von Luzern am 15. Juni 1334 „*in honore s. et individue trinitatis et gloriosissime virginis matris Marie et precipue in honore sacratissimi corporis Christi et beati Egidii confessoris*“.⁸⁴

Magister Heinrich von Luzern, Pfarrer in Wien seit 1324 (Bestätigung durch Bischof); gest. 1336. Die Altarstiftung des Gottsleichnamsaltars ist verbunden mit einer Meßstiftung und einem reichbepfründeten Kaplan. Der Altar ist Ausgangspunkt der Fronleichnamsprozession.; und war mit einem kostbaren mit edlen Steinen besetzten Marienbild versehen, dessen Obhut den Wiener Ratsherren und dem Kirchmeister von St. Stephan anvertraut wurde. Das Bild soll mit vier Schlüsseln verschlossen werden von denen je einen der Pfarrer von Wien, die Bürger und Stadträte (*cives et consules civitatis*) der Kaplan des Altares und der „*magister ecclesie st. stephani*“ haben sollen. Diesen Altar vereinigt Herzog Rudolf IV. mit seinem Grabmonument (Gottesdienstordnung von 28.März 1363)

Übersetzung:

⁸³ QGStW I/3, Nr. 3005.

⁸⁴ Kopial überliefert: DAW, Bestand Domprobstei, Kopialbuch HS 1: Tenor Privilegorum et Literarum, fol. 13v; Ogesser, 1779, Anhang, 41–46; Flieder, 1968, 65 und 74 (zit. Ogesser, 1779, 156–160); Kat. 850 Jahre, Nr. 3.16; Böker, 2007, 46.

Im Namen der hl. Dreifaltigkeit Amen. Damit das Vergessen nicht durch die Zeit dem Gedächtnis der Menschen entreisst, pflegen diese durch Kraft der Schrift gefestigt zu werden. Da, wie die Schrift sagt, nichts gewisser ist als der Tod und nichts ungewisser als die Stunde des Todes ist es daher notwendig, wachsam zu sein und dem Tag der letzten Ernte (jüngstes Gericht?) zuvorzukommen durch Werke der Nächstenliebe, des Erbarmens und Mitleids und besonders durch die Vermehrung der göttlichen Verehrung. Deswegen will ich,

Ich, Heinrich, Kanoniker der Kirchen von Passau und Freising und demütiger „*minister*“ und **Pfarrer der Kirche des hl. Stephans in Wien**, möchte durch das Zeugnis der gegenwärtigen Schrift, bei gesunder Seele und Körper und Geist, durch die Gründung eines **neuen Altars und die Ausstattung („*dotatio*“)** mit **ewigen Messen** und anderen göttlichen Verehrung auf folgende Weise Sorge tragen: Zuerst verfüge ist, dass jener Altar zu errichten ist, welchen ich durch mich selbst, zu meinen Lebzeiten und mit Gottes Geneigtheit, beschließe und vorhabe in der oben erwähnten **Kirche des hl. Stephan zu Ehren der heiligen und unteilbaren Dreifaltigkeit**, der ruhmvollsten Jungfrau, der **Mutter Maria und insbesondere zu Ehren des heiligsten Körpers Christi und des seligen Ägidius, des Bekenner** umgehend zu errichten ist. Der Altar soll durch einen ewigen **Kaplan** bedient werden, der freilich immer bei sich einen **Vikar** bzw. einen Kollegen im Priesteramt („*socium sacerdotem*“) auf eigenen Kosten bei sich haben soll, damit Gott mit Messen und anderen göttlichen Pflichten reichlich gedient wird und unablässig demselben Altar die geschuldete Hingabe des Priesters mit dem Feiern der Messen gegeben wird. Auf dem Altar soll an den einzelnen gewöhnlichen Tagen **zumindest eine Messe**, wenn es nicht mehr sein können, an Fest- und Feiertagen zwei Messen gelesen werden. Der Kaplan soll für seinen Lebensunterhalt und den seines Kollegen Besitztümer bekommen und wird mit den unten beschriebenen Lasten besitzen. Ich habe bestimmt, dass diese Messen einzurichten sind und habe auch **verfügt, für das Seelenheil** nämlich dem göttlichen Andenken **des durchlauchtigsten Fürsten, meines Herrn, des römischen Königs Friedrichs und auch seiner Nachfahren und seiner Brüder**, meiner Herren, der berühmten Fürsten Österreichs und der Steiermark und deren Erben und für das Seelenheil meiner Angehörigen nämlich und dem frommen Andenken meines Onkels, des Magisters Heinrich, Leutpriester von Laa für das Seelenheil aller verstorbenen Gläubigen zu gedenken.

Dies sind die Lasten, die der Kaplan von den Besitztümern und Einkünften tragen wird und die in alle Ewigkeit dauern werden: in den einzelnen Jahren soll er an Fronleichnam („*am allerheiligsten Tag des Körpers Christi*“) nach gewohnter und bis jetzt von mir vollzogener Art, alle weltlichen Priester, die in der Stadt Wien gefunden werden können, 50 oder wenigstens 40, zusammen rufen ohne List und Betrug und alle armselige, weit hergeholte (*procul mota*) Ausrede, welche [scil. Priester] an demselben Tag bei der gewohnten und **feierlichen Prozession** mit allem Anstand dabei sein sollen. Auch sind im Dienst öffentliche Messen durch den **Leutpriester von St. Stephan** oder den ersten Kaplan des vorhin erwähnten Altares festlich zu feiern, denen der Kaplan für den geleisteten und aufgewendeten Trost und die Ergebenheit an den Körper Christi durch dieselben sofort nach der öffentlichen Messe gehalten ist jedem beliebigen von denselben in Wien übliche Dinare wie unten geschrieben zu geben sind: Primo ... Dem Wiener Leutpriester ein Talent der Dinare, dem **Chormeister der Kirche St. Stephan** 36 Dinare, den anderen sieben größeren Kollegen einem jeden 24 Dinare, den **vier geringeren Kollegen vom Chor** einem jeden beliebigen 17 Dinare, den anderen zusammen gerufenen **Priestern**, welche bei der Prozession dabei sind und aus der Pflicht der öffentlichen Messe ebenso die vorhergenannte Zahl einem jeden beliebigen Priester 12 Dinare, den **Diakonen und den Subdiakonen**, die an demselben Tag in der öffentlichen Messe dienen, jeden 12 Dinare, dem **höchsten Rektor der Schulen** 24 Dinare, dem **Kantor des Chores** 12 Dinare, den **Knaben, die den Chor „leiten/beherrschen“** 12 Dinare, dem **Sakristen** 24 Dinare, den „*Companatoren bzw. den Ecclesiastikern*“ 24 Dinare, dem **Organisten und den Dienern**, die die Beutel treten, 36 Dinare. Die übrigen Lasten des Kaplans sind dem ewigen Bewusstsein zu überlassen. Für den Fall, dass der Kaplan in der Ausführung aller Bedingungen und besonders am erwähnten Fest nachlässig wird, bestimme ich von Anfang an das Mitwissen bzw. Einverständnis **des Chormeisters und der anderen Kollegen des Chores von St. Stephan**, die bei dieser Art Vernachlässigung angehalten sein sollen, diese dem Leutpriester von Wien zu melden. Wenn dieser wegen Abwesenheit des Leutpriesters nicht abgeholfen wird, soll sie zum Passauer Bischof gebracht werden. Sollte weltliche Hilfe notwendig sein, soll man sich an den Herrn Fürsten von Österreich wenden, damit er

hinsichtlich der zu verfolgenden und zu vollziehenden Sache oder durch den Entzug der Einkünfte auf Zeit, oder auf andere Art eingreift, soweit ihm scheint, dass es von Rechts wegen gehöre.

Überdies verfüge ich, dass, wann auch immer der besagte Altar leer zu stehen beginnt, dass zu dem Altar kein anderer als ein Priester („*Presbyter*“) und in das Priesteramt eingesetzt, durch sein Leben und seine Sitten empfehlenswerter, durch den Schutzherr, den Herrn Fürsten von Österreich am Ort der Diözese gegenwärtig gemacht werden soll.

Überdies meinte ich, den Schmuck/Wert/Nutzen desselben Altares darbringen/hineintragen/hinsetzen zu müssen den Gegenwärtigen, welche erkannt/unterschieden werden (*dinoscitur*), so beschaffen zu sein. Ich schaffe zu Nutzen des Altars einen „*luger*“ Weinberg genannt „*Phunt*“ in Grinzing auf dem „*Schechperge*“, den Weinberg genannt „*Scherant*“ auf demselben Berg, den Weinberg genannt „*Rubnar*“, auch ein „*luger*“. Den Obstgarten auf der andere Seite der Wien (Ebenso den entstandenen bzw. beim Pomerium (Stadtgrenze)/Obstgarten gelegenen (? ortum sive Pomerium situm) vom anderen Teil des Wassers von Wien) „*in Schabnitzer Lukchel*“, mein Haus, das bei der Kurie der Pfarre in der Wollzeile gelegen ist, welches ich von Meister Tylo erworben habe. Ebenso sieben „*Waagen*“ zu 80 Dinare mit fünf Dinaren an jährlichen Einkünften Burgrecht (, das zahlbar ist nach dem Recht der Emphyteuse, im Volksmund Purckrecht genannt,) vom Haus des Johannes Monachus in Wien im Dorf Liechtensteg genannt. Und wenn die Ergebenheit der Gläubigen umso mehr hinzufügen wird.

Ebenso vermache ich dem zuvor erwähnten Altar ein silbernes und metallenes („*cyboreatamque*“) **Bild der heiligen ehrwürdigen Jungfrau Maria**, das mit Gold, Steinen und wertvollen Edelsteinen geschmückt ist, für die Prozession (für die während der Prozession stattfindende Anklage (? *pro delacione processionali*),) um die Eucharistie des heiligsten Körpers Jesu Christi mit dieser Feierlichkeit und Ehrerbietung zu verehren, mit der es sich geziemt und die der Ehrerbietung des so großen Sakramentes zuträglich ist. Die Bewahrung dieses Bildes übertrage ich den ehrwürdigen Männern, den Herren Bürgern, den Konsuln von Wien und dem **Magister der Kirche von St. Stephan**, der dann der Zeit (dann zu der Zeit?) das Magistrat derselben Kirche unter gläubiger Bewahrung/Obhut innehat, damit es nicht von irgend jemandem (wegen irgendeiner dringenden Notwendigkeit von irgendeiner Person der Zustand der Vortrefflichkeit, der Würde und der Beschaffenheit) zerstört, entfremdet, verpfändet und verkauft wird, kräftig ist geschätzt wird. Das Bild soll unter vier Schlösser verwahrt werden, mit vier Schlüsseln, von denen einer der **Leutpriester** von Wien, den zweiten die Bürger und die Konsuln der Stadt, den dritten **der Kaplan des erwähnten Altares, den vierten der Magister der Kirche von St. Stephan** haben sollen, unvermindert, unversehrt und heil für alle Zeiten zu dem erwähnten Gebrauch. Und wenn die Feierlichkeit des Tages vollzogen worden ist, soll es nach der öffentlichen Messe ehrerbietig an den vorigen Ort zurückgetragen werden. Damit aber die zuvor beschriebene Stiftung und der Wille stets und ewig Bestand hat, will ich, dass die vorliegende Seite durch die Bekräftigung meines Siegels Stärke erhält.

(um) 1334

Neidhard Fuchs

Tod des Neidhard Fuchs.⁸⁵

1335, August 19

Pfarrer / Heinrich von Luzern

Rudolf von Iberch beurkundet, dass ihn sein Herr („*mich mein herre*“) **Meister Heinrich, Pfarrer** zu Wien der 400 Gulden, die er ihm zu Heimsteuer gar und gänzlich verrichtet und gewährt hat. Und soll auch er dieselben 400 Gulden Herrn Purcharten dem Walicherz und Lucern, Bürger überantworten. Dieser soll die Summe mitsamt „*mir*“ meiner Hausfrau zur Besserung anlegen, noch meines Herren Bruder Herrn Rudolf, meines „*swehers*“ Herrn Josten, meines Schwagers und Herrn Johansen Pranperch und andere meiner Freunde Rat. *Siegler*: der Aussteller.⁸⁶

1336, Mai 31

Heinrich von Luzern / Rektor / Apostelaltar / Pfarrer / Pfarrkirche / Altarist /

⁸⁵ Ogesser, 1779, 74 zit. P. Fischer P. IV. C. VIII. p. 72; Böker, 2007, 70.

⁸⁶ QGStW I/3, Nr. 3019.

Der Passauer Bischof Albert bestellt den Priester Richer auf Präsentation des **Pfarrers Heinrich von St. Stephan** zum **Altarista** und **Rektor des Apostelaltars** in der **Pfarrkirche** von St. Stephan.⁸⁷

1336, Juni 11

Grab / Pfarrer / Heinrich von Luzern

Grabinschrift des Heinrich von Luzern, **Pfarrer** zu Wien, die besagt, dass der Pfarrer aus Luzern in der Schweiz gebürtig war und zum allgemeinen Leidwesen am 11. Juni 1336 verstorben sei.⁸⁸

1336, Juli 21

Bestätigung der Gründung Heinrichs von Luzern durch den Passauer Bischof⁸⁹

1336, August 3

Pfarrer / Heinrich von Luzern /

Meister Ott, „*weiln*“ Schneider des Königs und Chunrat der Potzner, sein „*gesweye*“, beurkunden, dass sie und ihre Erben sich geeinigt haben den Herren Weycharten den jungen von Toppel und Meister Paweln, Pfarrer zu „*Havgestorf*“ wegen eines Weingartens, an dem sie von ihrem guten Freund Meister Jacobs des Puchartztes in der Kärntnerstraße rechten Ebrteil hatten und den ihnen der ehrbare selige Herr **Meister Hainrich, Pfarrer zu Wien** zu einem ewigen Seelgerät verschrieben hat, als sie Brief und Handfesten darüber gesehen haben, verschrieben unter fünf Siegeln, als „*verre daz sie des recht underweyset sein durch pet und vreuntschaft willen*“. Sie geloben, dass sie fortan „*dechainen chrieg noch dechain Ansprache mit dechainerye Sache auff den genannten weingarten nimmermer gehaben schullen*“. Darüber geben sie diesen Brief. *Siegler*: die genannten zwei Herren, Herr Weycharts des jungen von Toppel und Meister Pawels, Pfarrer von Haugestorf, die von dieser Sache Taydinger und Redner waren und Zeugen mit ihren Siegeln, Chunrats des Sennelschvttens, zu den zeiten Hofmeister zu Dornbach, der desselben Weingarten rechter Bergherr, Stifter und „*storer*“ ist.⁹⁰

1336, August 11

Zwölfbotenaltar / Chorherr / Pfarrer / Schaffer des Pfarrers / Heinrich von Luzern / Jacob Chrannest / Messe des Tylo des Puchartzes /

Marchart der Jan beurkundet die von ihm als Bergherrn in einem rechten Taiding gefällte Entscheidung über eine Klage, welche Herr Reicher, **Chorherr zu St. Stephan** in Wien, Herr Andre, **Schaffer Meister Heinrichs des Pfarrers zu Wien**, und andere Diener des Pfarrers gegen Herrn Jacob den Chrannest, dem Schwiegersonn des Mundoffen vor ihn gebracht hatten. Chrannest hatte Ansprüche auf ein einhalb Joch Weingarten erhoben, den Meister Tyl der Pucharzt, **zur Stiftung einer Messe auf dem hl. Zwölfbotenaltar zu St. Stephan** geschafft hatte. Nach Ablauf der verschiedenen Fristen weist Marchart der Jan die Rügung Chrannests ab und spricht der Stiftung den ungehinderten Besitz des Weingartens zu. *Besiegelt mit den Siegeln* des Ausstellers, Herrn Hainreichs des Würfel, Herrn Michels, seines Bruders und Herrn Niclas des Ernsten.⁹¹

1336, September 1

Altar / Messe der Pericht, Schwester des Gofferswentz / Priester / Kirchmeister / Pfarrer / Stiftung an die Chorherren / Pfarrkirche / Stiftung zum Werk von St. Stephan / Singerstraße / Jahrtag / Stiftung eines ewigen Lichts / Chorherr /

Pericht, Schwester des Gofferswentz, beurkundet ihren letzten Willen. Darin schafft sie ein Haus am Kienmarkt und einen Weingarten „*zu Luentz*“ für **eine ewige Messe zu St. Stephan in der Pfarrkirche zu Wien, auf welchem Altar das sei**. Sie verfügt, dass ihr Neffe Seyfrit, sollte er

⁸⁷ QGStW II/1, Nr. 171; Camesina, 1874, Nr. 4: Richers Capllan des Altar (Omnium Apostulorum) der Aposteln Bestätigungsbrief von Albert II. von Sachsen Bischof zu Passaw.

⁸⁸ Ogesser, 1779, 159 zit. aus einem alten Buch des dompräbstlichen Archivs; Flieder, 1968, 65 (mit Juni 10) zit. MGNN 4, 439.

⁸⁹ Goda, 17; Neumann Priesterchor, 1893 101-105; Tomek, Kirchengeschichte Österreichs 1. Teil, 1935, 343-344

⁹⁰ QGStW II/5, Nr. 72.

⁹¹ QGStW II/1, Nr. 173; Camesina, 1874, Nr. 5.

Priester werden wollen, das Haus und den Weingarten in Nutz und Gewähr haben und die ewige Messe davon mit einem ehrbaren Priester halten soll. Sobald er selbst Priester wird, soll er die Messe selbst begehen. Wenn Seyfrit stirbt oder nicht Priester werden will oder die ewige Messe nicht recht begangen werden würde, sollen Haus und Weingarten an Lukasen, ihren anderen Neffen fallen, mit den gleichen Bedingungen und sollte er versterben oder nicht Priester werden, oder die ewige Messe nicht recht halten, sollen Haus und Weingarten mit denselben Bedingungen an Nichlasen, ihrem anderen Neffen fallen. Wäre auch dieser nicht mehr am Leben oder kein Priester oder beginge die ewige Messe nicht recht, soll, wer dann **Kirchmeister von St. Stephan** ist, sich Haus und Weingarten unterwinden und selbe mit der ewigen Messe, auf welchen Altar diese gewidmet wird, einem ehrbaren Priester verleihen. Sollte dieser die Messe nicht rechtens halten oder begehen, soll der derzeitige Kirchmeister das Erbe, Haus und Weingarten, immer einem anderen Priester leihen, wie ihm das ziemt. Sollte aber der **jeweilige Pfarrer in St. Stephan**, die ewige Messe dort nicht haben wollen oder sie verhindern, soll man diese in ein anderes Gotteshaus verlegen, welches die Verweser und Pfleger der Messe bestimmen sollen. Sollte der Kirchmeister mit der ewigen Messe und den Gütern nicht verfahren, wie es recht ist, sollen Haus und Weingarten an das Bürgerspital in Wien fallen und man soll die ewige Messe davon begehen.

Weiters schafft sie auch dem **Kirchmeister zu St. Stephan zehn Mark Silber** von ihrem fahrenden Gut, die der Kirchmeister **zu dem Werk zu St. Stephan geben soll**. Ihrer Mutter Frau Gertraud und ihrem Bruder Nichlasen schafft sie ihr Haus in der Singerstraße, von dem man jährlich den Schotten in Wien ein Pfund Wiener Pfennige Grundrecht und Burgrecht dient. Ihre Mutter und ihr Bruder, oder wer das gennante Haus besitze, soll dazu ewig von demselben jährlich **zwei Pfund Wiener Pfennige Burgrecht** dienen, damit man der Ausstellerin jährlich zu **St. Stephan ihren Jahrtag begeh**e und **zwölf Schillinge Pfennige Burgrechts für ein ewiges Licht**, das ewig bei St. Stephan brennen soll und 12 Schillinge Wiener Pfennige Burgrecht, die man jährlich an ihrem Jahrtag in gleichen Teilen unter die **Chorherren zu St. Stephan** aufteilen soll, damit sie am selben Tag ihrer Stifterin mit Messen und Gebet gedenken. Sollte aber der Pfarrer von St. Stephan den Chorherren an den zwölf Schilling Irrung tun, sollen sie **zu dem Werk zu St. Stephan fallen**. Sie schafft auch, dass von ihrem Haus nach ihrem Tod, dem Tod ihrer Mutter oder ihres Bruders den Augustinern 20 Mark Silber zufallen sollen, diese sollen auch ihr und ihrer seligen Schweser Preiden ewig jährlich einen Jahrtag in ihrem Kloster begehen mit Vigil, Seelenmesse und anderem Gebet. Sollte aber ihre Mutter und ihr Bruder das Haus verkaufen wollen, dann sollen sie das tun und den Augustinern die 20 Mark davon geben. Dass dieses Geschäft und Seelgerät stets bleibe gibt sie diesen Brief zu einer Urkunde, versiegelt mit dem Siegel ihres Beichtvaters („*Peichtiger*“) Herrn Wernhers, **Chorherr zu St. Stephan in Wien** und den Siegel der ehrbaren Bürgern Herrn Herbortes auf der Seul, Herrn Jacobs des Maeserlein, Herrn Perichtoldes des Gaeuchramer und mit dem Siegel des Herrn Benedicten, Amtmann und Pfleger zu den Schotten in Wien, der von dem genannten Haus in der Singerstraße rechter Grundherr ist, anstelle seiner Herren zu den Schotten, die sie alle dazu gebeten hat, dass sie ihr Siegel als Zeugen an diesen Brief gehängt haben.⁹²

1337, Jänner 6

Dienst zu einem Altar in St. Stephan / Altar / Deutscher Orden /

Herwort auf der Seule und seine Hausfrau Kunigunde beurkunden, dass sie mit gesamter Hand und mit Händen ihres Grundherren, Herr Petrein, derzeit Kaplan und Verweser der Kapelle zur hl. Dreifaltigkeit zu Wien, recht und redlich zehn Pfund Wiener Pfennig ewiges Burgrecht auf ihrem Haus am Kienmarkt in Wien verkauft haben, von dem man jährlich der Dreifaltigkeitskapelle zehn Wiener Pfennig zu Grundrecht und ein Pfund zu Burgrecht, den Deutschen Herren ein Pfund und gegen **St. Stephan auf einen Altar fünf Pfund Wiener Pfennig** zu rechten Burgrecht dient. Bürgermeister Dietreich der Urbetsch und der Rat der Stadt Wien beurkunden an diesem Brief, dass die Aussteller öffentlich vor ihnen bekanntgaben, dass der Kauf um die vorgenannten zehn Pfund Burgrechts mit ihrem gütlichen Willen geschehen ist. Über diesen Kauf geben die Aussteller dem Bürgerspital diesen Brief, versiegelt mit ihrem Siegel und mit dem genannten Grundherren Siegel, Herrn Petreins, Kaplan der Kapelle zu der hl. Dreifaltigkeit in Wien.⁹³

⁹² QGStW II/5, Nr. 73; Uhlirz, 1895, Nr. 12684.

⁹³ QGStW II/5, Nr. 74.

1337, Februar 1

gegenüber St. Stephan / Friedhof / unter den Drechslern / Haus der Trolaischen Kinder

Der Wiener Bürger Herbort auf „*der Sewel*“ und seine Frau Kunigunde stiften zur hl. Dreifaltigkeitskapelle in Wien für ewige Zeiten jährlich zwölf Pfennige Grundrecht von ihrem Haus am Kienmarkt als Widerwechsel für das **Haus der Trolaischen Kinder**, welches zunächst den Drechslern gegenüber **dem St. Stephansfriedhof** gelegen ist.⁹⁴

1337, Dezember 31

Pfarrer / Heinrich von Luzern / Albrecht II. / Otto

Die Herzoge Albrecht und Otto zu Österreich haben die treuen und „*vest*“ Dienste, die ihnen ihr treuer Rudolf von Yberch „*hewr von Swaben her ab gen Oesterrich getan hat*“ und haben ihm die Gnade erwiesen, dass sie das Geschäft, das der selige **Meister Hainrich**, ehemals **Pfarrer zu Wien**, seiner Hausfrau Margreten um 50 Mark Silber „*zuricher*“ Gewichts getan hat, „*fur sich gen wellen lazzen vnd slahen ir*“ dieselben 50 Mark Silber auf den Satz zu Malters („*auf den satz ze Malters*“) „*da si emaln von vns ander gut auff hat*“. *Siegler*: die Aussteller.⁹⁵

1338, Jänner 7 (Februar 17)

Stiftung eines ewigen Lichts / Dienst an den Pfarrer von St. Stephan / Gottsleichnamsaltar / Pfarrer / Kirchmeister /

Ulreich der Sinnevol und dessen Hausfrau Margaret verkaufen mit Handen des Grundherrn Grafen Albrecht von Hohenberch, **Pfarrer von St. Stephan in Wien**, ein halbes Pfund Wiener Münze ewiges Burgrecht auf ihrem Haus, von welchen man Graf Albrecht, Pfarrer von Wien zu St. Stephan und dessen Nachfolgern 29 Wiener Pfennige Grundrecht dient, um vier dreiviertel Pfund Wiener Pfennige an Perchtolden den Gewchromer, **Kirchmeister zu St. Stephan** zu einem **ewigen Licht zu Gottsleichnamsaltar zu St. Stephan in Wien**. *Siegler*: Graf Albrecht von Hohenberch und Herr Dyetreich der Urbatsch, Richter zu Wien.⁹⁶

1338, September 17

Zwölfbotenaltar / Kirchmeister / Messe des Dietmar Gafferswent /

Seifrit der Gafferswent beurkundet, dass sein Onkel Ditmar zu einer Messe auf dem **Zwölfbotenaltar bei St. Stephan** ein Joch Weingarten und seine Schwester zu derselben Messe ein Haus am Kienmarkt in Wien geschafft hat und die Ausführung des Geschäfts insbesondere Herrn Perchtolden dem Geuchramer, **Kirchmeister zu St. Stephan** empfohlen hat, die Messe aber ihm übertragen haben, während seine beiden Oeime Lucas und Niclas derselben Messe „*wartunde*“ sind. Da Reif, Kälte, Schauer und anderes Unglück den Weingarten verdorben hatte und die Messe dadurch versäumt wurde und er und der beiden letztgenannten Väter Sighart und Niclas durch rechter Not besorgt hatten, dass sie ein ungewisses zu einem gewissen Ding und zu einer ewigen Sicherheit machen wollen, so haben sie mit Willen Herrn Perchtoltz des Geuchramer und mit Handen des Bergmeisters Herrn Petreins des Puhler zu Lunz, Amtmann der Herren zu Mauerbach den Weingarten mit zwei Eimern Bergrecht und drei dn. Voitrecht Ortolfen „*dem Pekchen*“ am Graben zu Wien und seiner Frau Elspet um acht Pfund dn. ewiges Burgrecht verkauft, wovon vier Pfund auf dem Weingarten liegen bleiben sollen, vier Pfund aber auf zwei nebeneinander liegenden Brotladen angelegt werden sollen.⁹⁷

1339, März 9

Andre Chrannest / Kapelle der Chrannest / Jacob Chrannest / Gruft /

Marchart der Laurein, Ruger der Chombost, Wernhart, Rugers „*aidem*“ im Amthof von Suffring, bestätigen, dass Herr Ulrich, Schreiber des **Andreas des Chrannest**, Pfarrer zu „*Ruprechtshofen*“ und sein Anwalt anstelle der genannten Herren und anstelle **der Kapelle zu St. Stephan in Wien, die**

⁹⁴ QGStW I/1, Nr. 995; nach Perger, 1963/64, 48: Stephansplatz 9/ Jasomirgottstraße 1; nach Perger, 1967/69, 76–77: Grundherren: Herbort I. auf der Säul.

⁹⁵ QGStW I/3, Nr. 3031 (HHStA).

⁹⁶ QGStW I/4, Nr. 3972; Ogesser, 1779, Anhang, 46–48; Böker, 2007, 46; Flieder, 1968, 186. (**Laufwerk**).

⁹⁷ QGStW II/1, Nr. 201; Camesina, 1874, Nr. 6.

Gruft genannt („*chapellen zu St. Stephan zu Wien, die die Gruft heißt*“), geklagt haben: dreieinhalb Joch Weingarten oberhalb von Grinzing um zwölf Schilling dn. versessenes Burgrecht, das er mit Recht an vier Pfund 100 Pfund Pfenning zu rechtem „*Zwispild*“ darauf erlangt hat. Sie verpflichten sich mit Herrn Andreas, sobald er nach Wien komme, einen Vergleich einzugehen. *Besiegelt* mit dem Siegel des Jacob Chranest.⁹⁸

1339, März 21

Stiftung zum Werk von St. Stephan / Jahrtag / Fronaltar / Stiftung von Wachs / Wandelkerze / Chormeister / Kirchmeister /

Der Wiener Münzmeister Dietreich der Urbaetsch schafft mit guten Willen und Gunst seiner Hausfrau Elspeten und seine Erben für das Seelenheil für sich und seiner Frau, seines Vaters Herrn Ditreichs, seines Bruders Eberharts des Urbaetschen, seines Schwagers Herrn Leubmannes des Vzmannes und seiner ersten Frau Frau Petersen zwölf Pfund dn. „*geltes*“ Burgrechts, die auf dem Haus des Herrn Pawels am Salzgrieß liegen. Er bestimmt acht Pfund dn. zu einem **Jahrtag bei St. Stephan** und vier Pfund dn. zu einem ewigen Mahl und Bad für die Bedürftigen und Kranken („*Siechen*“) im Bürgerspital. Über die Abhaltung des Jahrtages und die Verwendung des dafür bestimmten Gelds sind eingehende Bestimmungen getroffen. Sollte die Stiftung nicht ausgeführt werden, sollen die vier Pfund nach Lilienfeld zu einem Seelgerät gegeben werden, die dritten vier Pfund dn. sollen die Erben verkaufen und nach St. Stephan **zum Werk** geben. Es soll auch zu dem **Jahrtag von zwölf Pfund Wachs eine Wandelkerze gemacht werden**, die vor dem „*Vrôn Altar*“ brennen soll, „*dieweil die wert*“.

Camesina: besiegelt von Dytreich dem Urbaetsch, Symon, **Chormeister zu St. Stephan**, Georgen an dem Chyenmarchte, Perchtold dem Gewchramer, **Kirchmeister zu St. Stpehan**, Mychel dem Chleber.⁹⁹

1339, Oktober 28

Stiftsbrief / Gottsleichnamsaltar / Jahrtag / Priester / Kaplan / Mesner / Pfleger des Gotteshauses / Chormeister / Kustos / Kantor / Stiftung von Wachs / Kerzen / Curherr / Vikar / Pfarrer / Schulmeister / Chorschüler / Geläute / große Glocke / Messe / Grab

Stiftsbrief über einen Jahrtag auf dem Gottsleichnamsaltar von Jans der Stüre:

Ich Jans der Stüre, derzeit **Kaplan und Verweser des Gottsleichnamsaltars zu St. Stephan in Wien** gebe allen, die diesen Brief lesen und lesen hören, die jetzt leben oder hernach künftig sind, kund, dass ich mit guten Willen und „*verdachtem*“ Mut und mit „*veraintem rat*“ Gott zu Lob und zu Ehre, meiner Seele, meiner Vorfahren Seelen und alle „*guet Pri...selen*“ zu Trost recht und redlich geschafft und zu einem ewigen Seelgerät auf dem **vorgenannten Gottsleichnamsaltar zu St. Stephan** von meinem ledigen Kaufgut 20 Pfund Wiener Pfenning „*gelts*“ Burgrecht gegeben habe, wie ich darüber Brief und Handfeste habe, versiegelt mit den Siegeln der Grund- und Bergherren, „*lediclichen und vereilichen ze haben*“. ewig dabei zu bleiben „*an allen irrsal*“. Dazu gebe ich einen Weingarten für zehn Pfund „*gelts*“ Burgrecht, an dem „*Alsegg*“ bei dem „*Horngezzlin*“, des ananderhalb Jeuch ist, und haizzet der Pilichdorffer, davon man dient alle Jar ze Perkrecht sechs schillinge phening in den Hoff ze Dornpach und nicht mer. vier Pfund „*gelts*“ auf zwei Weingärten, die Otn sind von Maenerdorf, der eine zu Grinzing „*in der Wagensperre*“ und haizzet der ...fener, des her Gerung der Chol von Nevenburch perkherre ist, davon man dient alle Jar ze perkrecht drey viertail weins und drithalben Phening ze ...recht und nicht mer, der andere zu Ottakring, des ein halbes Jeuch ist, und haizzet die Murgel, des Herr Otte von Wulczendorf perkherr ist, und dient alle Jar einen halben emmer Weins, und drey Helblinge ze ...recht mit samt dem versezzen dienst und purkrecht, das darzu gehört, die abzelosen sint mit vier und zwainzig Phunden. Danach ein Pfund „*gelts*“ auf den Weingarten des Juden zwischen St. Veit und „*Hetchingen*“, des ein halbs Jeuch ist, davon man dient anderthalben emmer Weins und drey Phening ze (Vogt)recht zu Fridreichen von Tüppel, das

⁹⁸ QGStW II/1, Nr. 208; Indorsat: 15. Jahrhundert, Das ist ain pehabbrief von zwan weingarten zue Grinzinge, die haissent die Siebenstoke, anno 1339; Camesina, 1870, Nr. 3.

⁹⁹ QGStW II/1, Nr. 209; Camesina, 1874, Nr. 7; [vgl.: Camesina, 1874, Nr. 34 (Margarethenaltar)]; Uhlirz, 1895, Nr. 12687. (Da später die Urbetsch'sche Messe am Frauenaltar gelesen wird ist davon auszugehen, dass es sich hier um Frauenaltar und nicht den Fron-/Hauptaltar handelt).

abzelsen ist mit sechs Phunden. , acht Pfund „gelts“ Burkrecht auf dem Haus Davits des Juden, dem Haus Worlans „*andem*“ hinter „*Penedicten haus in dem Turen*“, des her Jans des Greif gruntherre ist, dem man dient drey phening ze gruntrecht, und zehn und fünf Schillinge Burgrecht, den Herren von dem heiligen Kreuze, die abzelsen sint mit fünnczig phunden wiener pheningen. Ein Pfund „gelts“ auf zwei Häuser vor dem Werdertor, ein halbes Pfund auf einem Haus, das dem Volan gehörte, und ein halbes Pfund auf dem Haus Hainereich „*des furer*“ und die Hofstatt innerhalb des Werdertors, das ehemals ein „*packhaus*“ gewesen ist. Diese vorgenannten Gülte habe ich mit all dem Nutzen und Rechte geschafft, die ich „*unversprochenlich*“ gehabt und hergebracht habe in „*Purkrechts-gewer*“. So bescheidenlichen, dass man mir von fünf Pfund „gelts“ nach meinem Tod ewig jährlich **meinen Jartag daselbst begehen soll** und allen **Priestern** des dritten Tags nach dem „*Perchtage*“ mit Vigil, Seelenmesse und Gebet, wie es Gewohnheit der **Pfarrer** ist, zu St. Stephan. Dass man dem Pfarrer 60 Pfenning geben soll und ein Pfund, **den acht Curherren** („*Korhren*“) und den **vier Vikaren** daselbst, jedem Vikar 24 Pfenning, dem **Schulmeister** 24 und 20 Priester, die abends bei der Vigil sind und am Tag die Seelenmesse sprechen, jedem 20 Pfenning. Von dem **Geläute und von der großen Glocke** 60 Pfenning, dem **Kantor** zwölf Pfenning, dem **Kustos** 24, dem **Mesner** 24, **vier Chorschülern** jedem zwölf Pfenning. Um **Wachs zu vier Kerzen** ein halbes Pfund Pfenning, die man ihnen alle in die Hand („*in allen zehant*“) geben soll, nach meiner „*peigrest*“, wenn man **von dem Grab geht**, also „*mit ausgenommen Rede ob das wer*“, dass der **Kaplan des Gottsleichnamsaltars**, wer das dann ist, fortan („*fürbaz*“) jährlich meinen Jartag nicht begehen sollte mit allen Sachen, wie vorschrieben stehen und daran säumig würde und „*des uberwert werde*“, sollen die vorgenannten fünf Pfund in das Bürgerspital zu Wien fallen, „*an alle widerrede*“, und mein Jartag künftig ewig darin begangen werden, mit allen Sachen wie in dem Brief geschrieben stehen. Dass diese Rede fortan stetig sei, gebe ich diesen Brief zu einer offenen Urkunde und zu einer ewigen „*Bestenung*“ versiegelt mit meinem Siegel, mit den Siegeln der ehrbaren Herren Herrn Niclas, des Hofmeisters zu Dornbach, Meister Conrats, **Pfleger des Gotteshauses zu St. Stephan**, Meister Symons, **Chormeister zu St. Stephan** und Herr Mathes, Pfarrer zu „*Stilfride*“, die ich gebeten habe, Zeuge dieser Sache zu sein.¹⁰⁰

1339, November 5

Abläss / Pfarrkirche / Chor / Tabernakel /

Die Erzbischöfe Nerzes Mansgardensis und Johannes Rossensis, die Bischöfe: Sergius Polen., Petrus Montismarani, Gracia Dulcinen., Thomas Tinien., Petrus Callien., Andreas Coronen., Bernardus Ganen., Nicholaus Nazarien., Sallmannus Wormacien. und Petrus Assernen. verleihen allen, die nach reumütiger Beichte an gewissen Festen **die Pfarrkirche des hl. Stephanus in Wien**, Passauer Diözese, andächtig besuchen u.s.w. einen **Abläss von 40 Tagen**. (**Anmerkung Uhlirz:????** Auch jenen, „*qui specialiter ad opus noui chori et opus noui tabernaculi ibidem in quo corpus Christi reseruatur adiutrices porrexerint manus*“). *Siegler*: Die Aussteller.¹⁰¹

1339, Dezember 12 ?

Pfarrer / Rudolf IV. / Leopold von Sachsengang

Schreiben des **Pfarrer Leopolds bei St. Stephan** an den Papst, dass Herzog Rudolph diese Kirche mit kostbaren Gebäuden und wundersamen Schnitzwerk geziert hat.¹⁰²

1339

Albrecht II.

Eine Kopfsteuer zugunsten St. Stephan wird von Herzog Albrecht II. eingehoben.¹⁰³

¹⁰⁰ Ogesser, 1779, Anhang, 48–51; Fliedner, 1968, 186.

¹⁰¹ QGStW I/4, Nr. 3973; Ogesser, 1779, Anhang, 139–140; Böker, 2007, 46.

¹⁰² Ogesser, 1779, 19 zit. nach Lazii. Res. Vien. pag. 128.

¹⁰³ Fliedner, 1968, 88–89 zit. Annales Zwetlenses, MG SS IX, 683. Bei Fliedner, 1968, 89: „Nach Link (Anm. 164: Annales Austr.-Clar. 1, 711) war sie für den Chorbau von St. Stephan bestimmt. Aus den Quellen läßt sich diese Bestimmung nicht nachweisen, doch ist es möglich, daß der gelehrte Abt von Zwettl eine alte Tradition kannte, derzufolge Albrecht mit Hilfe von Geldern aus einer Umlage den Bau der Stephanskirche förderte.“

1340, Februar 2

Andre Chrannest / Kaplan / Kapelle der Chrannest / Friedhof / Virgilaltar / neuer Karner / Dienst an die Kapelle der Chrannest / Jacob Chrannest / Dietrich Chrannest / Messe der Chrannest / Pfarrer / Andre der Chrannest, Pfarrer in Ruprechtshofen und **Kaplan in der Kapelle seines Vateres, die am St. Stephansfreithof unter dem neuen Karner liegt**, gibt mit Willen seiner Brüder, seinem **Kaplan am Virgilaltar in derselben Kapelle**, Herrn Ulrich, sieben Pfund dn. „gelts“, wovon sechs Pfund aus den neun Pfund genommen werden, die man von der Badestube bei dem Rotenturm unter den Hafnern zu der genannten Kapelle dient und ein Pfund dn. anliegt auf dem Haus des Rudleins, dem Sohn Jakob des Cholers an dem Kohlmarkt. Besiegelt von dem Aussteller und seinen Brüdern Jacob und Dieterich.¹⁰⁴

Camesina: Er stiftet in derselben Kapelle sich und seinen Vorfahren zu einem ewigen Seelgerät. Es soll auf dem Virgilaltar von nur einem alle Tage die Messe gelesen werden, sollte er dies versäumen solle er ausgetauscht werden. Sollte die Kapelle ledig sein, oder sollten die Bürger oder Pfarrer den Neuen Karner verehren wollen, soll der genannte Ulrich die Messe sprechen, wie es ihm von Andre aufgetragen wurde.

1340, April 4

Abläss / Pfarrkirche /

Bischof Chunradus von Freisingen gibt 40 Tage Abläss für all jene, die die erneuerte („*de nouo reparatam*“) **Pfarrkirche des hl. Stephan in Wien** am Jahrestag der Einweihung und an anderen hohen Festen besuchen. *Siegler*: Der Aussteller.¹⁰⁵

1340, April 23

Chor / Weihe

Der **Chor der Wiener Stephanskirche** wird von mehreren Bischöfen geweiht.¹⁰⁶

1340, April 23

Abläss / Pfarrkirche / Chor / Weihe

Ablässbrief von Petrus, Bischof von Marchopolis über 40 Tage Abläss, auf Bitten der Parochianen der Wiener Pfarrkirche für all jene, welche am Jahrtag der **Einweihung des Chores der genannten Kirche des hl. Stephans**, die an dem obigen Tage durch den Bischof Albert von Passau unter Assistenz des Ausstellers geschah, oder an den Festen der Altarpatrone andächtig die Kirche besuchen. *Siegler*: Der Aussteller.

Beiträge zur Wiener Diözesangeschichte:

„Allen Christgläubigen, die die vorliegende Urkunde sehen, wünscht Petrus, von Gottes Gnaden Bischof von Marcopolis ewiges Heil im Herrn. Weil, wie der Apostel sagt, wir alle vor dem Richterstuhl Christi stehen und dafür, wie wir gelebt haben, Vergeltung empfangen werden, je nachdem, ob es gut war oder schlecht, daher müssen wir dem Tag der letzten Ernte mit Werken der Barmherzigkeit zuvorkommen und im Hinblick auf die Ewigkeit auf Erden säen, was wir durch die Gnade des Herrn mit vielfacher Frucht im Himmel ernten können, wobei wir die feste Hoffnung und Zuversicht haben, daß, wer kärglich sät, auch kärglich erntet, und wer reichlich sät auch reichlich und das ewige Leben erntet. Da wir also von seiten der **Pfarrangehörigen der Wiener Pfarrkirche** demütig gebeten wurden, allen, die aus Andacht zum **Jahrestag der Weihe des Chores der genannten Kirche des hl. Stephanus**, den heute der hochwürdige Vater in Christus, unser Herr, Albert, Passauer Bischof, mit unserer Assistenz geweiht hat, kommen, gnädig einen Abläss gewähren, daher gewähren wir barmherzig im Herrn im Vertrauen auf die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes und auf die Verdienste seiner heiligen Apostel Petrus und Paulus allen, die wahrhaft bereuen, beichten und Buße tun, die den **Chor der genannten Kirche am Jahrestag seiner Weihe**, an den

¹⁰⁴ QGStW II/1, Nr. 213; Camesina, 1870, Nr. 4.

¹⁰⁵ QGStW I/4, Nr. 3974; Ogesser, 1779, Anhang, 141–142.

¹⁰⁶ Opfl, 1995, 77; Continuatio Novimontensis, MGH SS IX, 672; Ogesser, 1779, 16–17 berichtet von einer, schon zu seinen Zeiten nicht mehr vorhandenen Inschriftentafel (auch erwähnt im trautsohn'schen Manuskript), die von der Chorweihe 1340 samt den dabei befindlichen Reliquien berichtet. Einen Teil dieser Tafel fand Ogesser in der Reliquienschatzkammer; Böker, 2007, 46; Flieder, 1968, 186.

Festen der Patrone der einzelnen dort gestifteten Altäre und an den einzelnen Sonntagen aus Andacht besuchen, einen Nachlaß von vierzig Tagen der ihnen auferlegten Sündenstrafen, vorausgesetzt, daß die Zustimmung des vorgenannten Herrn Albert, des Passauer Bischofs, und der Wille des Diözesanbischofs derselben Kirche dazukommt. Zum Zeugnis dessen haben wir die gegenwärtige Urkunde durch die Anhängung unseres Siegels bekräftigen lassen.¹⁰⁷

Hochaltar / Weihe / Reliquienschatz / Reliquien des hl. Stephanus / Reliquien des hl. Petrus / Christusreliquien: ein Stück von der Krippe, der Wiege und den Windeln Christi / Reliquien des hl. Petrus / Reliquien des hl. Jakobus / Reliquien des hl. Simon / Reliquien des hl. Judas / Reliquien des hl. Matthias / Reliquien des hl. Laurentius / Reliquien des hl. Georg / Reliquien des hl. Fabian / Reliquien des hl. Sebastian / Reliquien des hl. Kosmas / Reliquien des hl. Damian / Reliquien des hl. Fabricius / Reliquien des hl. Christophorus / Reliquien des hl. Germanus / Reliquien des hl. Hippolytus / Reliquien des hl. Eleutherius / Reliquien des hl. Hadrian / Reliquien des hl. Pankratius / Reliquien der zehntausend Märtyrer / Reliquien der unschuldigen Kinder / Reliquien des hl. Rusticus / Reliquien des hl. Processus / Reliquien des hl. Martinianus / Reliquien des hl. Kilian / Reliquien des hl. Martin / Reliquien des hl. Nikolaus / Reliquien des hl. Gregor / Reliquien des hl. Valentin / Reliquien des hl. Maximilian / Reliquien des hl. Aegidius / Reliquien des hl. Mauritius / Reliquien des hl. Blasius / Reliquien des hl. Dionysius / Reliquien des hl. Virgil / Reliquien des hl. Achatius / Reliquien des hl. Primus / Reliquien des Papst Stephan / Reliquien des hl. Adalbert / Reliquien des hl. Rupert / Reliquien der hl. Maria Magdalena / Reliquien der hl. Caecilia / Reliquien der hl. Gertrud / Reliquien der hl. elftausend Jungfrauen / Reliquien der hl. Afra / Reliquien der hl. Euphemia

Gedenkschrift (ehemals an der linken Seite des Hochaltars) an die Weihe des gotischen **Hochaltars von St. Stephan** durch den Passauer Bischof Albert, mit Nennung der Altareliquien des Hochaltars: Gebeine des Hl. Stephanus, ein Stück des Steines, mit dem er gesteinigt wurde, Stück vom Grab, von der Krippe, den Windeln und der Wiege Christi, Gebeine von 48 Heiligen: den Aposteln Petrus, Paulus, Jakobus, Simon und Judas, Mathias; von den Märtyrern Laurentius, Georg, Fabian, Sebastian, Kosmas, Damian, Fabricius, Christophorus, Germanus, Hippolytus, Eleutherius, Hadrian, Pankratius, den zehntausend Märtyrern, den Unschuldigen Kindern, Rusticus Processus, Martinianus, Kilian; von den Märtyrern und Bekennern Martin, Nikolaus, Gregor, Valentin, Maximilian, Aegidius, Mauritius, Blasius, Dionysius, Virgil, Achatius, Primus, Papst Stephan, Adalbert, Rupert; von den Jungfrauen Maria Magdalena, Caecilia, Gertrud, den elftausend Jungfrauen, Afra, Euphemia.¹⁰⁸

1340, Juni 15

Haus des Ulreich Payr / Haus des Eberhard Schlosser / bei St. Stephan /

Elspet, Bergers Witwe, verkauft mit Händen ihres Grundherrn Herrn Otten des Gnehmertelin, Kaplan von Maria am Gestade zu Wien, ein halbes Pfund Burgrecht, das sie auf dem Haus des Ulreichs des Payres, des Schlossers, **bei St. Stephan** zunächst dem Haus Eberhard des Schlossers gehabt hat, um dreieinhalb Pfund Wiener Pfennige an den Wiener Bürger Hawenolden den Schueheler.¹⁰⁹

1340, Juli 20

Stiftung zum Werk von St. Stephan /

¹⁰⁷ QGStW I/4, Nr. 3975; Ogesser, 1779, Anhang, 140–141; o.A., 1990, 1. Übersetzung: Beiträge zur Wiener Diözesangeschichte 31 (1990), S. 1

¹⁰⁸ o.A., 1990, 1; Gedenkschrift ist überliefert im Codex Trautsonianus von 1630 (ÖNB, Codex series nova 12.781). Auf Seite 37 befindet sich ein Randvermerk „Unter dieser Inschrift sind etliche der gemeldten heiligen Gebeine durch gläserne Fensterl mit einem eisernen Gütter umgeben zu sehen.“ Diese Inschrift ist auch für 1581 bezeugt: siehe, Diözesanarchiv Wien, Wiener Konsistorialprotokolle, Bd. 5, fol. 297–297v. Ogesser (Ogesser, 1779, 16) berichtet, dass diese Tafel nicht mehr vorhanden sei; jedoch dürfte Ogesser diese noch in der Reliquienkammer einige Jahr zuvor gesehen haben: In einer hölzernen Tafel waren kleine Gläser eingemacht, worauf Bildnisse der Heiligen mit Gold aufgelegt angebracht waren, deren Reliquien man unterhalb durch diese Gläser sehen konnte. Perger (o.A., 1990, 12, Anm. 77) vermutet, dass diese Tafel anlässlich der Errichtung des neuen Hochaltars (1640–47) entfernt wurde; Flieder, 1968, 188.

¹⁰⁹ Uhlirz, 1895, Nr. 12689; QGStW II/1, Nr. 220.

Schenkungen von Elisabeth, Witwe Conrads des Merter an das Schottenkloster, das Kloster St. Laurenz, **zu dem Werk bei St. Stephan von zehn Schillingen Burgrecht**, an das Bürgerspital und zu Maria am Gestade.¹¹⁰

1340, Dezember 7

Abläss / Pfarrkirche /

Heinricus, Erzbischof von Salzburg und Legat des Apostolischen Stuhles, verleiht allen einen 40tägigen Ablass, die nach reumütiger Beichte die **Pfarrkirche des hl. Stephan in Wien**, Passauer Diözese, an bestimmten hohen Festen besuchen. *Siegler*: Der Aussteller.¹¹¹

1340

Abläss

Wir, Albert von Gottes Gnaden Bischof von Passau („*Nos q; Albtus die gra. Epus Pataviensis) pntes indulgentias a venerandis in Xpo patribus videl. Dno nro Dno Heinr. Archiepo Salzburgen. Aplice sedis legato nec non Dnis Chonr. Frising. Chonr. Curcen. Ulr. Curien... gratas & ratas hntes eas qntum de jure eflacius possumus aucte ordinaria cum appensione sigilli nri approbamus & confirmamus sub anno dni Millimo CCC XI primo in vigilia scorum Aplorum Symonis & Jude.*“¹¹²

1341, März 28, Rom

Abläss / Pfarrkirche / Chor / Tabernakel

Die Bischöfe Bonus Ckalinen., Thomas Interanen., Sergius Terracenen., Frater Andreas Coronen., Mannus Amelin., Frater Matheus Balneoregien., Frater Benedictus Cernicen. und Philippus Florentinatus verleihen über Bitten des Perchtold Gechramarine aus Wien allen, welche an gewissen Festen nach reumütiger Beichte die **Pfarrkirche des hl. Erzmärtyrers Stephan**, Passauer Diözese, andächtig besuchen und zum Besten derselben Almosen geben („*et specialiter ad opus noui chori et noui tabernaculi, in quo corpus Christi portatur*“) einen Ablass von 40 Tagen. *Siegler*: Die Aussteller.¹¹³

1341, April 19

Abläss / Pfarrkirche /

Bischof Chunradus von Gurk verleiht allen, welche nach reumütiger Beichte die **Pfarrkirche des hl. Erzmärtyrers Stephan in Wien** am Jahrestage der Einweihung besuchen und zum Nutzen derselben ein Almosen geben, einen Ablass von 40 Tagen. *Siegler*: Der Aussteller.¹¹⁴

1341, Mai 1

Markuszeche / Kirchmeister / Markusaltar

Peter, Kaplan der Markuszeche in Wien, beurkundet, dass er bis zu seinem Tod Kaplan der Zeche sein wird und aus derselben sechs Pfund Wiener Pfennige erhält. Er schafft mit Händen seines Bergherrens, des ehrbaren geistlichen Bruder Wulfings, zu den Zeiten Abt in Heiligenkreuz, der genannten **Markuszeche seinen Weingarten**, von dem man jährlich nach Heiligenkreuz einen Eimer Wein zu Bergrecht und einen Pfennig zu Voitrecht dient. Diesen den er bis zu seinem Tod in Nutz und Gewähr behält, danach soll der Weingarten ewig bei der genannten **St. Markuszeche zu seinem ewigen Seelgerät** bleiben. Der Brief wird der Markuszeche übergeben und versiegelt mit dem Siegel des Bergherrens, Bruder Wilfing, Abt von Heiligenkreuz, dem Siegel der ehrbaren Bürger Chunrat des Wiltbercher, derzeit Bürgermeister in Wien, Herr Perchtolts des Gevchramer, derzeit **Kirchmeister zu St. Stephan zu Wien** und genug anderer ehrbarer Leute.¹¹⁵

¹¹⁰ QGStW I/1, Nr. 345.

¹¹¹ QGStW I/4, Nr. 3976; Ogesser, 1779, Anhang, 143.

¹¹² Ogesser, 1779, Anhang, 142.

¹¹³ QGStW I/4, Nr. 3977; Ogesser, 1779, Anhang, 145; Böker, 2007, 46; Kat. 850 Jahre, Nr. 3.19.

¹¹⁴ QGStW I/4, Nr. 3978; Ogesser, 1779, Anhang, 143.

¹¹⁵ Camesina, 1874, Nr. 8; QGStW I/1, Nr. 235.

1341, Juni 11

Abläss / Pfarrkirche /

Bischof Vitus von Neutra verleiht allen, welche die **Pfarrkirche des hl. Erzmärtyrers Stephan in Wien** nach reumütiger Beichte am Jahrestag der Einweihung und an anderen hohen Festen besuchen und zum Nutzen derselben ein Almosen geben, einen Ablass von 40 Tagen. *Siegler*: Die Aussteller.¹¹⁶

1341, August 3

Abläss / Pfarrkirche / , Regest

Frater Ulricus, Bischof von Chur verleiht allen, welche nach reumütiger Beichte die **Pfarrkirche des hl. Erzmärtyrers Stephan in Wien** am Jahrestag der Einweihung und an anderen Festtagen besuchen und zum Nutzen derselben ein Almosen geben, einen Ablass von 40 Tagen. *Siegler*: Der Aussteller.¹¹⁷

1341, Dezember 24

Messe der Margret, Frau des Pernhartes des Chramer / Pfarre / Totenbuch / Chormeister / Stiftung nach St. Stephan /

Margret, Hausfrau des Pernhartes des Chramer, beurkundet, dass sie mit Willen und Gunst ihres Wirts an ihrem Krankenbett („*siechbett*“) für ihr und all ihren Vorfahren Seelenheil ihr Geschäft getan hat, wie es nach ihrem Tod ewig bleiben soll. Erstens schafft sie, dass ihr Wirt Herr Pernhart **eine ewige Messe zu der Pfarre St. Stephan zu Wien widmen und stiften soll** mit sechs Pfund Wiener Pfennig, Gott zu Lob und zu Ehre und ihren Vorfahren und allen Gläubigen zur Hilfe und zum Trost. Danach schafft sie unter anderem zu der **Pfarre St. Stephan zu Wien**; nach St. Michael, zu den Predigern, in das Bürgerspital, zum Heiliggeistspital **jeweils ein halbes Pfund**, alles Wiener Pfennige, dass man sie in den genannten Gotteshäusern **in das Totenbuch** schreibe und ihrer Seele gedenke und für sie bete. Sie schafft ferner, dass ihr Wirt, Pernhart, ihre Tochter Annen in das Frauenkloster zu St. Niclas zu Wien bestatten lassen soll, nach dem Rat ihrer beiden Freunde. Weiters vermacht sie ihrer Mutter Frau Margarethen Wein und den Kindern ihrer Schwester einen Weingarten. Ihr Geschäft empfiehlt sie ihrem Gatten. Das Geschäft soll nach dem Tod der Erblasserin stetig bleiben, weswegen sie den Brief mit dem Siegel ihres Gatten, Herrn Simons, derzeit **Chormeister von St. Stephan in Wien**, Perchtoldes des Pollen, Herrn Paulen von Nürnberg besiegeln lässt.¹¹⁸

1341

Ablässbrief / Pfarrkirche / Chor / Tabernakel

*Universis presentes litteras inspecturis Bonus die & Aplice sedis gra. Chalinen Eps, Thomas eadem gra. Interanen Eps, Sergius eadem gra. Terracenen Eps., Frater Andreas eadem gra. Coroncn. Eps., Manuus eadem gra. Amelinus Eps., Frater Mattheus eadem gra. Balneoregien Eps, Frater Budens eadem gra. Cernicen Eps., & Philippus eadem gra Florentinatus Eps, Salc. In dno sempitnam Cum ex parte dilecti filii nostri Perchetoldi Gechramarine de Vienna Nobis fuit hmltr supplicatum ut omnibus venientibus ad **Eccliam parochialem sci Stephi Pthomatrix patavien. Dyec. Velimus indulgenciam exhibere. Nos ... omibus vere penitentibus & confessis, qui visitaverint pdeam Eccliam in festivitibus ... ac [...]**m, qui corpus Xpi & oleaum sacrum cum portatur infirnis secuti fuerint, aut qui in Sero[...]**ina pulfacee eam pane ter ace Maria decote dixerint vel qui sd fabricam ... & spaliter ad opus novi chori & novi tabernaculi, in quo corpus Xpi portatur ... manus eorum porrexerint adjutrices ... vel qui ad ocum ubi tabernaculum com corpore Xpi & cum in ipa ecclia elevatur Quilibet nrm quatraginta dies de injunctis eis penitentiis relaxamus ... Dat. Rome in palaciis nrns Anno dni Millo CCC.XL. primo Pontificatus dni Bndci XII. pp. Indict. Nona mens. Martii die XXVIII. Anno ejus VII. Et Nos Albtus die gra. Patavien. Epus Confirmamus sub anno Millimo CCC. XL. primo.**¹¹⁹*

1342, Februar 17

Pfarrkirche / Kirchmeister / Dienst nach St. Stephan /

¹¹⁶ QGStW I/4, Nr. 3979; Ogesser, 1779, Anhang, 144 (zweite Urkunde der Seite).

¹¹⁷ QGStW I/4, Nr. 3980, Ogesser, 1779, Anhang, 144 (erste Urkunde der Seite).

¹¹⁸ QGStW II/5, Nr. 99.

¹¹⁹ Ogesser, 1779, Anhang, 145–146.

Dietram der Chramer und seine Hausfrau Gerwirth verkaufen mit Handen ihres Grundherren Herrn Perichtolts des Gaeuchramer, **Kirchmeister zu St. Stephan** in Wien, ihre „*chramtischstat*“ unter den niederen mittlern Kramen am Hohen Markt in Wien, von der man **jährlich der Pfarrkirche zu St. Stephan in Wien 4 dn. Grundrecht** dient, um neun Pfund dn. an Ulreichen dem Morgenstern und seiner Hausfrau Christein.¹²⁰

1342, September 29

Friedhof / Pfarrer / Schulmeister / Deutschordenshaus / Chormeister / Dienst an den Pfarrer von St. Stephan / Haus des Schulmeisters /

Jans, Pfarrer zu „*Sinweluelde*“, Leupolt, Pfarrer zu „*Naprechtstorf*“, Nichlas, deren Bruder, und Chlar, deren Schwester, verkaufen mit Handen des Grundherrn Albrechts von Hohenberch, **Pfarrer zu St. Stephan in Wien**, die ihnen von Meister Ulrich, damals Schulmeister zu St. Stephan, anerstorbene Hälfte des Hauses **im St. Stephansfreithof zu Wien** zunächst dem Deutschen Haus, von welchem man dem **Pfarrer von St. Stephan 48 Wiener Pfennige Grundrecht** dient, um 50 Pfund und achteinhalb Pfund Wiener Pfennige an Herrn Simon, **Chormeister zu St. Stephan in Wien**, welchem gemeinsam mit seiner Mutter Jeut bereits die andere Hälfte desselben Hauses gehörte. *Siegler*: Die Aussteller: Pfarrer Jans und Pfarrer Leupolt, Graf Albrecht von Hohenberch und Mathes, Pfarrer zu Stilfride.¹²¹ Die Inschrift des Siegels des Wiener Pfarrers bei Ogesser beschrieben: „*Das Insiegel Alberts des Grafen Hohenberg Pfarrers der Wienerkirche*.“¹²²

1342, Oktober 31

Messe des Chunrat Wiltwercher / Jahrtag / Priester / Stiftung an die Chorherren / Stiftung nach St. Stephan / Chorherr /

Der Wiener Bürgermeister Chunrat der Wiltwercher schafft in seinem letzten Willen unter anderem zehn Pfund dn. „*geltes*“ Burgrecht auf dem Haniklein Haus zu einer ewigen **Messe bei St. Stephan**, für die er seinen Schreiber Dietreichen, sollte er Priester werden, bestimmt. Danach Geldsummen zu **Jahrtagen**, die an seinem Todestag begangen werden sollen, darunter **auch bei St. Stephan, für das er fünf Pfund dn. „geltes“ Burgrechts** auf dem Haus der Schilcherin schafft sowie Beträge von **vier und fünf Pfund dn. an die Chorherren von St. Stephan**.¹²³

1342, Dezember 11

Münzhof

Der Wiener Richter Havnolt der Schuechler spricht auf die, in der Bürgerschranne zu Wien vor rechten Gericht, durch Chunrat, Anwalt der Frauen von Tulln, vorgebrachte, Klage das zu Wien **vor dem Münzhof liegende** Haus und an das Haus der Seytzer anstoßend, welches dem seligen Chunrats den Schreiber gehörte, um ein halbes Pfund versessenes Burgrecht und um alle mit Recht darauf erteilten „*Zwispilde*“ den Frauen von Tulln zu.¹²⁴

1342

Pfarrer

Aus dem in diesem Jahre angelegten, bis etwa 1370 zu Nachträgen benutzten Dienstbuch des Bürgerspitals. Vgl. Nr. 12675:

(...) „*Jus montanum retro Hospitale*“: f. 136: „*Weichardus, pugsendregsel, de vinea propre aream plebani de sancto Stephano 4^{or} urnas vini*.“ (...) ¹²⁵

1343, Jänner 22, Avignon

Ablass / Friedhof / neuer Karner / Christusbild / Licht / Lampen /

¹²⁰ QGStW II/1, Nr. 245.

¹²¹ QGStW I/4, Nr. 3982; Ogesser, 1779, Anhang, 52–53; Comesina, 1870, Nr. 872.

¹²² Ogesser, 1779, 161 (ohne Quellenbeleg). Urkunde im DAW (MOM: <http://monasterium.net/mom/AT-DAW/Urkunden/13420929/charter>; Zugriff: 23. April 2015).

¹²³ QGStW II/1, Nr. 247.

¹²⁴ QGStW I/3, Nr. 3065.

¹²⁵ Uhlirz, 1895, Nr. 12692, Dienstbuch des Bürgerspitals, f. 136.

Die Bischöfe (Mamfredus Aiocensis, Alexius de pera Armenor., Petrus Montismarani, Gregorius Oppiden., Thomas Tinnien., Petrus Callien., Bernardus Canen., Auancius Sanchien., Vincencius Marinen., Paganus Sagonen. und Amedeus Langon) verleihen über Bitten Meister Friderich des Goldschmiedes und dessen Gattin Agnes allen, welche reumütig und andächtig vor dem **Bild des göttlichen Heilands neben dem neuen Karner auf dem Friedhof des hl. Stephan zu Wien**, Passauer Diözese, beten oder Lichter und Lampen vor demselben unterhalten, einen Ablass von 40 Tagen.¹²⁶

1343, Mai 12

Friedhof / gegenüber St. Stephan / Haus der Elspet der Nychlosinn von der Schebnicz / unter den Drechslern

Der Wiener Bürger Haintzman von der Schebnicz und seine Hausfrau Dymut beurkunden, dass sie fünf Pfund Wiener Pfennige ewiges Burgrecht auf dem Haus Frau Elspet der Nychlosinn von der Schebnicz, der Schwester Haintzman's, welches unter den Drechslern **zu hinterst gegenüber St. Stephansfreithof** liegt, gekauft und von dieser Gülte ihrer Tochter, Schwester Margaretn in dem Kloster zu Tulln zwei Pfund gegeben haben, dass derselben alljährlich am St. Georgstag, am St. Michaelstag und zu Weihnachten je 15 Schillinge zur Besserung ihrer Pfründe und ihres Gewandes verabreicht werden, nach deren Tod aber diesselben 2 Pfund dem genannten Kloster zu Tulln verbleiben sollen. *Siegler und Zeugen*: Der Aussteller und sein Schwager Wolfhart der Münsser, Bürger zu Wien.¹²⁷

1343, Mai 24

Ulrichsaltar / Kirchmeister / Stiftung eines ewigen Lichts / Pfleger des Pfarrguts / Pfarrer / Dienst an den Pfarrer von St. Stephan /

Dietreich der Ausgeppel und dessen Hausfrau Elzbet verkaufen mit Handen Herrn Hainreichs des Würffel, Pfleger und Verweser der **Pfarrguts zu St. Stephan in Wien**, ein halbes Pfund Wiener Pfennige ewiges Burgrecht auf ihrem Haus auf der „widem“ in Wien, von dem man **dem Pfarrer zu St. Stephan vier Wiener Pfennige Grundrecht** dient, um fünfeinhalb Pfund Wiener Pfennige an Herrn Perichtolden den Gaeuchramer, **Kirchmeister zu St. Stephan** in Wien, für das **ewige Licht vor dem St. Ulrichsaltar in St. Stephan**. *Siegler*: Herr Hainreich der Würffel und Chunrat der Löffler.¹²⁸

1343 (Flieder: August 26)

Pfarre / Albrecht II. / Maut

Herzog Albrecht zu Österreich bekennt dass er das Spital vor dem Werdertor mit dem Spital vor dem Widmertor bei der St. Martinskapelle zusammengeführt hat und diese zwei Spitäler fortan nur eines sein sollen. Dazu hat er 30 Siechen geordnet, 20 Männer und zehn Frauen und vier Kapläne. Weiters beschreibt er die geplante Versorgung der Siechen mit Lebensmittel. Sie sollen auch jährlich ein Pfund Pfenning zur Besserung ihres Gewandes bekommen. Die Priester sollen 14 Pfund Pfenning, jeweils zu den vier Quaternen bekommen. Es folgen die Entlohnungen und Aufgaben der Priester. Sollte **die Pfarre zu St. Stephan** und zu St. Michael von demselben neuen Stift („derselben unsrn Mewnstift“) Schaden nehmen, „*darüber zu wiederleg der pharr dacz sand Michel*“ schaffen sie acht Pfund Wiener Pfenning und zwei Pfund Pfenning zum Bau und Licht daselbst zu der Pfarre (Anm.: Ogesser: St. Stephan). Diese zehn Pfund Pfenning soll man jährlich von der Wagenmaut reichen, solange bis sie, ihre Erben oder Nachkommen anderswo zehn Pfund „gelts“ zu der vorgenannten Pfarre kaufen und ewig widmen. Die Kapläne sollen im Spital wohnen.¹²⁹

¹²⁶ QGStW I/4, Nr. 3983, Ogesser, 1779, Anhang, 146–147. Zum Salvatorbild: Ogesser, 1779, 77.

¹²⁷ QGStW I/3, Nr. 3068 (HHStA).

¹²⁸ QGStW I/4, Nr. 3984.

¹²⁹ Ogesser, 1779, Anhang, 53–58. Bei Ogesser, 1779, Anhang, 58–59 ist eine dazugehörige lateinische Urkunde des Passauer Bischofs Gotfridus, die u.a. besagt, dass Albrecht das Spital bei der Martinskapelle gegründet hat („*Alberti Ducis Austriae, Styrie & Karinthie, qui de bonis fuis propriis Ecclesiam in honore Sancti Martini extra muros wiennen, eum hospitali annexo denovo fundavit [...]*“); Flieder, 1968, 88.

1344, Jänner 28

Andre Chrannest / Kaplan /

Der Wiener Richter Dietrich der Flusthart beurkundet, dass vor ihm in der Bürgerschranne Herr Ulrich, **Kaplan des Herrn Andres des Chrannestes**, Pfarrer zu „*Ruprechtshoven*“, anstelle seines Herrn bezüglich des Hauses des Jansen des Munches am Liechtensteg am Eck um zweieinhalb Pfund dn. versessenes Burgrecht und um die darauf erteilte „*Zwispild*“ geklagt habe. Er gibt dem Kläger Marcharten und Merten als Beschauleute mit und macht ihn nach deren Aussage des Hauses gewaltig.¹³⁰

1345, März 23

Pfarre / Stiftung nach St. Stephan /

Dietreich der Urbaetsch schafft mit seiner Hausfrau Elspet und dem Willen seiner Erben sowie mit Händen seines Grundherrens Ritter Jansen des Greiffen für sein, seiner Frau Elsbet und seiner ersten Hausfrau Petersens Seelenheil 37 Pfund dn. „*geltes*“ ewiges Burgrecht auf zwei Häuser auf dem alten Waghaus „an dem *Harmarkcht*“. Davon sollen sechs Pfund dn. jährlich davon drei Pfenning Grundrecht und drei Schilling Pfenning Burgrecht **zu der Pfarre St. Stephan**, die anderen sieben shl. dn. Burgrecht auf dem neuen Waghaus an dem „*Harmarkcht*“ gegenüber dem alten Waghaus, in der die Frauenkapelle des Otto dem Haimen liegt, das jetzt das Rathaus heißt, auf St. Lienhart und St. Jostesaltar zu einer ewigen Messe gegeben werden, mit der Bestimmung, dass die Gülte Herr Jacob dem Pollen, Kaplan der genannten Kapelle zufallen.¹³¹

1345, Juli 25

Messe des Pernhart und seiner Frau Margret / Kirchmeister /

Niclas, Sohn Chunrat des Vogels, und seine Hausfrau Katrey verkaufen mit Händen des Bergherren Abt Leupolts von Heiligenkreuz drei Pfund Pfenninge Burgrecht auf einen Weingarten zu Mödling, die ihnen von Chunrat dem Vogel als Morgengabe überlassen wurden, um 24 Pfund Wiener Pfennige an Herrn Perichtolden den Gaeuchramer, **Kirchmeister zu St. Stephan in Wien**, der diese Gülte mit den Pfennigen gekauft hat, die Bruder Pernhart, „*sant Johans Ordens*“ und seine verstorbene Frau Margret zu einer **ewigen Messe zu St. Stephan in Wien gegeben** und geschafft haben. *Siegler*: Der Aussteller, Abt Leupolt von Heiligenkreuz, Chunrat der Vogel, Jörg, des Ausstellers Bruder, Ulreich der Himperger und Chonrat der Himperger, seiner Hausfrau Vetter.¹³²

1345, Dezember 19

Ulrichsaltar / Priester / Kirchmeister / Schülerzeche /

Der Wiener Richter Dietreich der Flusthart beurkundet, dass vor ihm in der Bürgerschranne Herr Perichtolt der Geuchramer, Priester, **Kirchmeister zu St. Stephan**, mit Vorsprechen **anstelle der „*schueler zeche*“** um ein Pfund dn. versessenes Burgrecht und anstelle **St. Ulrichsaltar von St. Stephan** um zwölf sh. dn. versessenes Burgrecht und um all die „*zwispild*“, die darauf erteilt war, geklagt habe, betreffend der Brandstätte bei dem „*Radprunne*“ des Thomas des Schusters. Er gibt dem Kläger Wernharten von Perichtoltzdorf und Wernharten den Zehentner als Schätzleute mit und macht ihm nach deren Aussage der Brandstatt gewaltig.¹³³

1346, Juli 3

Pfarrer

Graf Ludwig von Öttingen der Ältere und sein Sohn Graf Albrecht beurkunden, dass sie mit Zustimmung des Passauer Bischofes Gottfried in ihrem Haus zu Wien eine Kapelle gestiftet haben, zu der sie Güter widmen. Das Verleihungsrecht behalten sich die Stifter vor, nach ihrem Tod steht es dem Pfarrer zu Wien zu. Übt er dieses Recht nicht aus, geht es an den Landesfürsten über. Der Kaplan

¹³⁰ QGStW II/1, Nr. 274.

¹³¹ QGStW II/1, Nr. 290.

¹³² QGStW I/4, Nr. 3985.

¹³³ QGStW II/1, Nr. 296; Camesina, 1874, Nr. 9.

dieser Kapelle hat an den **Pfarrer zu St. Stephan** und an den zu St. Michael je drei Pfund Pfennig für das in der Kapelle eingegangene Opfer zu zahlen. *Siegler*: die Aussteller.¹³⁴

1347, Juni 11

Andre Chrannest / Friedhof / neuer Karner / Erasmusgruft / Kapelle der Chrannest /

Jans, Sohn Dietreichs von Manswerde, beurkundet, dass vor seinem Bergmeister Petrein dem Paurn von Grinzing im Bergtaiding der Priester Herr Konrad in Stellvertretung von Herrn Andres des Chrannests, Chorherr von Passau und Pfarrer von „*Ruprechshoven*“ und **seiner Kapelle, auf St. Stephansfreithof in Wien unter dem neuen Karner, genannt in der Gruft zu St. Erasmus** vorsprach und klagte: bezüglich dem Weingarten Ulrichs des jungen Steyrer in Grinzing, von dem man jährlich 18 dn. Bergrecht und 1 dn. Voitrecht dient, um ein halbes Pfund versessenes Burgrecht und bezüglich dem Weingarten Ottens, von dem man jährlich 8 dn. Bergrecht und einen Helbling zu Voitrecht dient um 80 dn. versessenes Burgrecht. Auf Bitte des Klägers gibt ihm der Bergmeister Beschau- und Schätzleute mit, welche feststellen, dass die Weingärten nicht teurer wären als das versessene Burgrecht und die darauf ergangenen „*Zwispild*“. Darauf erklärt der Bergmeister, dass auch das Bergrecht auf den Weingärten versessen sei. Auf Bitten des Priesters Conrad lässt Jans von Manswerde, die Weingärten ledig und macht Herrn Andren den Chrannest **und seine Kapelle** derselben gewaltig.¹³⁵

1347, Juni 29

Chormeister / Stiftung nach St. Stephan / Tuch / Gottsleichnamsbruderschaft

Der Wiener Bürger Wilhalm bei dem Prunnen schafft in seinem letzten Willen unter anderem seinem Beichtvater Herrn Simon, **Curmeister zu St. Stephan in Wien** ein Pfund dn. sowie ein goldenes Tuch, das man **zu St. Stephan in Wien** geben soll.¹³⁶

Wilhalm bei dem Prunnen, purger ze Wienne, beurkundet seinen letzten Willen. Er schafft:

1. seiner Schwester *swester Katrein dacz sand Jacob* 16 lb dn. zum Ankaufe von 2 lb dn. *gelts*, die nach ihrem Ableben dem Kloster zur Abhaltung eines .Jahrtages zufallen sollen;
2.
 - a) seiner Muhme *swester Christein der Wilhalminne* in demselben Kloster 5 lb dn.,
 - b) *swester Gedrauten der Jacobinne* 2 lb dn.,
 - c) *pruder Petrein ze Liligenvelde* 2 lb dn.,
 - d) *hinz den Predigern zu dem pau* 2 lb dn.,
 - e) *hinz Unser Vrowen auf der Stetten zu dem pau* 6 lb dn.,
 - f) *Lamborn und Casparn*, den Söhnen seines verstorbenen Oheims *Wilhalm in dem Strohof*, 20 lb dn.,
 - g) *Achazio, irem pruder dacz Sant Polten*, und ihren zwei Schwestern *dacz sand Jacob ze Wienne* 12 lb dn.,
 - h) seinem Oheim *Ulreichen dem Mergeb* 2 lb dn.,
 - i) *der alten Pokhschedlinne* 5 lb dn.,
 - k) *irr snu/er* 4 lb dn.,
 - l) seinem Schulmeister 2 lb dn.,
 - m) *Aelblein, dem wagenchnecht*, 1 lb dn.,
 - n) seinem Koch ½ lb dn.,
 - o) *Pernolten* 1 lb dn.,
 - p) seinem Beichtiger *hern Simon, chormaister dacz sand Stephan ze Wienne*, 1 lb dn.,
 - q) *pruder Ulreichen dacz den Predigern* 2 lb dn.,
 - r) *der alten Gedrauten* 3 lb dn.,
 - s) seinem Kaplan 3 lb dn.,
 - t) *Wisenten*, seinem Diener, 1 lb dn.,
 - u) seinem Diener dem *Vridhamer*, 4 lb dn.;
3. seinem Bruder *pru/eder NichlasenWetschrat ze Liligenveld* 4 lb dn. *geltes* von seinem neuen Hause

¹³⁴ QGStW I/5, Nr. 4806; Ogesser, 1779, Anhang, 69–62.

¹³⁵ QGStW II/1, Nr. 312.

¹³⁶ QGStW II/1, Nr. 313; Uhlirz, 1895, Nr. 12695.

- auf der Stetten* mit dem Vorbehalte des Heimfalles an seine Erben;
4. dem Convent zu Lilienfeld 3 lb dn. *geltes purchrechts auf des Zo/etleins haus, des sneider, das da leit auf den Lauben ze Wiene, das weiln des Vruntsperger gewesen ist.*
 5. Er ordnet sein Begräbnis in Lilienfeld an.
 6. Er schafft, *dass man geben sol hincz sant Stephan ze Wiene ain guldeins tuch,*
 7. den Dürftigen im Bürgerspital um 10 lb dn. *leineins tuch* kaufen, ein Mahl, ein Bad und ein neues Bettstroh geben solle.
 8. Er schafft seinem Vetter *Otten bei dem Prunnen* ½ Joch Weingarten, *der da leit in dem Vohental;*
 9. seiner Muhme *Chunigunden*, der Tochter seines Veters *Jacobs bei dem Prunnen, dem got genade,* 20 lb dn. zu den 30 lb dn., die er ihr schuldet;
 10. dass man 2 lb dn. Geldes Burgrechts kaufen solle *hincz den Predigern ze Wiene* zu einem Jahrtage für seine Eltern *an Unsers Herrn Gotes Leichnams abent.*
 11. Er schafft, dass man 3 lb dn. Geldes kaufe der Pfarrkirche *ze Inzestorf, also dass der pharrer daselbens ewichleichen alle wochen zwo messe davon haben sol ze Willendorf in meiner chappellen.*
 12. Er schafft den Kindern seiner Schwester, *weiln Merten hausvrowe, hern Hermans sun an dem Chienmarchte, Torathen und Annen,* seine beiden Baumgärten *ze Alttunawe und das haus dabei;*
 13. seinem Bruder *Hainreichen dritthalb phunt dn. geltes, die da ligent auf des Meller haus, des münzer, bei der Pognerstrasse;*
 14. seiner Tochter *Annen* 2 Joch Weingarten *ze Otachrinne,* 1 ½ Joch Weingarten an dem *Sunnperge* zwischen *Grinzingen* und *To/eblich.* Im Falle seines und seiner Frau Ablebens soll die Tochter beide Weingärten zur gesammten Erbschaftsmasse schlagen und diese mit ihrem Bruder *Hermann* theilen.
 15. Er schafft seiner Schwester *Elsbeten, Jansen hausfrauen des Stainpekchen,* seine Mühle *dacz Porcz;*
 16. seinem Oheim *Reimprechten* 40 Tagwerke *wismades* und sein Holz an dem *Gluthaven;* 17. seinem Oheim *Walthern* 2 Fuder Wein aus seinem Weingarten *ze Otachrinne;*
 18. seinem *geswein Merten* seinen *swartzen vollen;*
 19. ½ lb dn. *geltes purchrechtes, das da leit auf einem prottisch an dem Hohenmarchte, gegen dem Vischhof uber, in Unsers Herren Gotes Leichnam zeche.*
 20. Er ordnet die Bezahlung seiner Schulden an.
 21. Zur Gesamtterbin seines übrigbleibenden Gutes setzt er seine Frau ein.
 22. Sollte sich diese nochmals verheiraten, so soll sie ihre Morgengabe von 400 lb dn. und dazu 200 lb dn. erhalten. Zu Geschäftsvollstreckern und zu Vormündern seiner Kinder bestimmt er *hern Weichard* und *hern Ulreich* bei den *Minnern pru/edern,* seinen *geswei Merten, Jans* in dem *Strohof, Reimprecht* bei dem *Prunne.*

1347

Pfarrer / Pfarrhof

Der **Wiener Pfarrer** Albrecht von Hohenberg empfängt Kardinal Guido von Auvergen, päpstlicher Legat, der nach Ungarn und Böhmen geschickt wurde und um Pfingsten in Wien eintraf, mit großer Schönheit und beherbergt **ihm im Pfarrhof.**¹³⁷

1347

Priester

In Wien sterben zahlreiche Menschen an der Pest, darunter auch 54 **Pfaffen** („*Pfarffen*“) **zu St. Stephan.**¹³⁸

1348, April 11

Pfarrkirche / Messe der Chunigunt, Witwe Rudolf des Grafen / Stiftung nach St. Stephan /

Chunigunt, Witwe Herrn Rudolfs des Grafen am alten Fleischmarkt in Wien stiftet **eine Messe in der Pfarrkirche zu St. Stephan in Wien.** Zu dieser stiftet sie acht Pfund Wiener Pfenig Burgrecht auf verschiedenen Gütern, darunter ein Haus beim Rotenturm und ein Haus beim Stubentor. Besiegelt von

¹³⁷ Ogesser, 1779, 163 zit. Johann Schönfelder in der Fortsetzung des Chron. Anon. Leobien. T. I. Pez. Script. Rer. Austr. Col. 970.

¹³⁸ Ogesser, 1779, 163 (ohne Quellenbeleg).

Pylgreims den „*Chapplan datz den Rören*“, Jansen den Greyffen, Pauln den Pollen von Newrenberch, Roger den Wenigen, Leupolt uvn, Niclas, Sohn Herrn Christian „*des Swertslacher*“, Jansen den Matter von „*Newendorf*“.¹³⁹

1348 Sommer (nach 1347, September 29–Sommer 1348)

Friedhof / Albrecht II.

Herzog Albrecht geht gegen seinen Küchenmeister Stibor (*Chrezzel*) wegen gegen ihn erhobener Verdächtigungen, darunter eines Giftanschlages auf den Herzog, vor und lässt ihn von Ostern bis St. Michael in Kärnten bei Wasser und Brot einsperren. Als sich dessen Unschuld herausstellt und bekannt wird, dass ihn ein schwäbischer Geistlicher zu Unrecht beschuldigt hat, wird dieser in Wien am Hohen Markt 14 Tage lang in ein, auf einer Säule befestigtem, Vogelhaus gesperrt und dann auf dem **Friedhof bei St. Stephan** bei lebendigen Leib eingemauert, wo er bald darauf verstirbt.¹⁴⁰

1348, Juli 20

Amtmann / Pfarrkirche / Deutscher Orden /

Wolfhart der Zyph, Amtmann auf der Wieden zu Wien („*ouf der Widem*“) **von St. Stephanspfarrkirche** beurkundet, dass vor ihm Albrecht, Schaffer der Deutschen Herren zu Wien anstelle seiner Herren bezüglich dem Baumgarten des Seifridez von Zwentendorf und der Kinder seines Bruders in der „*Ow*“ hinter St. Niclas um zwölf Pfund versessenes Burgrecht und um all die „*zwispilde*“ geklagt hat. Nach der vorgenommenen Beschau macht er die Deutschen Herren des Baumgartens gewaltig.¹⁴¹

1348, August 15

Kirchmeister / Katharinenaltar / Zwölfbotentür / Messe des Perchtolt Geuchramer / Stiftung nach St. Stephan / Stiftung eines ewigen Lichts / Wollzeile / Wachs / Lichtöl / Messgewand / Altartücher / Perchtolt der Geuchramer, **Kirchmeister zu St. Stephan** stiftet zwölf Pfund Wiener Pfennig Burgrecht, davon fünf Pfund auf dem Haus des Hainreichs des Wechsleins und auf der Mehlgrube am Liechtensteg und sieben Pfund auf dem Haus Jansen des Tekkendorfer in der Wollzeile, zu einer Messe, die man täglich **in St. Stephanskirche auf St. Katharinenaltar bei der Zwölfbotentür, den er selbst gestiftet und gebaut hat**, lesen soll. Er hat auch 17 Schilling Burgrecht auf drei Häuser bei dem „*Radprunn*“ geschafft, wovon man den Altar mit **Öl und Wachs beleuchten** soll und auch das Messgewand und die Altartücher bessern soll.¹⁴²

1348, August 15

Kirchmeister

Perchtold der Geuchramer, **Kirchmeister zu St. Stephan zu Wien** beurkundet, dass er den geistlichen Frauen bei St. Bernhard ein halbes Pfund „*Geltes*“ geschafft und gegeben hat. Dasselbe liegt auf dem Stadel Gotfritz „*des Vleischalicher*“ in dem „*geraeut*“ vor dem Stubentor, den er von von Hainreichen von Brunne und seiner Hausfrau Frau Chlaren, denen beide Gott Gnade, gekauft hat. *Siegler*: Der Aussteller selbst und der ehrsame Mann Herr Jans der Polle.¹⁴³

1348, Oktober 13

Messe Hainrich des Wachssel und seiner Frau Gedraut / Dreikönigsaltar / Kirchmeister / Bestattung / Kaplan /

Hainrich der Waechssel und dessen Hausfrau Gedraut widmen mit Handen des Bergmeisters Jansen des Rudweins, Amtmanns des Klosters zu „*Newenburch*“, zehn Pfund Wiener Pfennige Burgrecht auf ihren zwei Weingärten zu Ottakring, von denen man nach Klosterneuburg Dreiviertel und ein Drittel eines Viertels Wein Bergrecht dient, zu einer **ewigen täglichen Messe zu St. Stephan auf dem heiligen Dreikönigsaltar**, sodass man mit derselben Messe alle Tage warten soll „*der ellenden Leich*

¹³⁹ Comesina, 1874, Nr. 11; QGStW II/1, Nr. 320; bezieht sich auf den Ulrichsaltar siehe dazu 1413, Oktober 5

¹⁴⁰ OpI, 1995, 81; Anonymi Leobensis Chronicon, 969 (zu 1347).

¹⁴¹ QGStW I/9, Nr. 17353.

¹⁴² Comesina, 1874, Nr. 10; QGStW II/1, Nr. 323; Böker, 2007, 79; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 1.

¹⁴³ QGStW I/3, Nr. 3094 (HHStA).

die man mit des Chrigler zeche bestat“. Die Lehenschaft der Messe soll, sollte der Stifter ohne Erben sterben, dem jeweiligen **Kirchmeister von St. Stephan in Wien** zustehen. Erster Kaplan und Verweser der Messe soll der ehrbare Preister Herr Hermann von Lô sein. *Siegler*: Der Aussteller, Jans der Rudwein, Perichtold der Gaeuchramer, Jacob der Mundlein und Hainreich der Öler.¹⁴⁴

1348

Zwölfbotenaltar / Zwölfbotentür / Messe des Haunold Schuechler

Messstiftung des Haunold Schuechler auf den **Zwölfbotenaltar**, in der Gegend der Zwölfbotentür.¹⁴⁵

1349, April 12 bzw. Mai 31 bzw. Juni 24–September 29

Begräbnis / Friedhof

Die Pest kommt nach Österreich, besonders nach Wien und dessen Umland (ab Ostern, Pfingsten, Johannesfest), fast ein Drittel der Menschen stirbt, in Wien an manchen Tagen 480 bis 720 Personen, einmal sogar 860, darunter viele schwangere Frauen; von den **Geistlichen in der Stephanskirche sterben 54**, an einem einzigen Tag **finden 500 Begräbnisse** statt, einmal sogar 1200. Wegen des Gestanks und des Horrors der Leichen werden die Verstorbenen nicht auf **kirchlichen Friedhöfen**, sondern auf einem Feld vor der Stadt beigesetzt. Auf dem Friedhof bei St. Koloman (beim Bürgerspital vor der Stadt) hebt man sechs große Gruben aus, die bis zum Grundwasserspiegel reichen und bestattet dort in einer dieser Gruben 40.000 Leichen, die man zuvor heimlich in Klöstern und anderen Kirchen beigesetzt hat. Herzog Albrecht, der vor der Pest nach Purkersdorf geflohen ist, die Leichen auf den städtischen Friedhöfen zu beerdigen. Viele Leute tun in der Kirche barfuß Buße und beten, aber vergebens. Wegen des Sterbens vieler Geistlicher können kaum Gottesdienste gehalten werden und es ist auch kaum möglich Dienstpersion zu bekommen, da dieses sehr teuer wird. Der Lohn für Arbeit in den Weingärten muss wegen des Arbeitskräftemangels in der Folge ebenfalls erhöht werden.¹⁴⁶

1349, Juli 6

Pfarrer /

Ulreich der Maurer und seine Hausfrau Margret beurkunden, dass sie mit gesamter Hand und mit Händen ihres Grundherren, des edlen Herrn Graf Albrecht von Hohenburg, **derzeit Pfarrer zu St. Stephan in Wien** den Bedürftigen im Bürgerspital in Wien zwölf Eimer Wein auf des Ausstellers Weingarten auf dem Griebß gegeben haben. Von dieser halben Hofstatt dient man alle Jahre 23 ½ Wiener Pfennige zu Grundrecht. Wenn einer der beiden Aussteller stirbt, soll der andere den Bedürftigen aus dem Spital aus diesem Weingarten jährlich 6 Eimer Wein „*in dem lesen*“ geben und wenn beide nicht mehr leben, soll der zukünftige Besitzer des Weingartens alle Jahre den Bedürftigen 12 Eimer Wein dienen. Wenn es so wäre, dass nur ein halber Fuder Wein in der Hofstatt wäre, so soll man nur sechs Eimer davon dienen. Der Brief wird versiegelt mit den Siegeln des edlen Herren Graf Albrechts von Hohenberch und Herrn Jacobs des Maeserleins Siegel.¹⁴⁷

1349, August 8, Neuburg

Pfarrer / Pfarrkirche / Friedhof / Priester

Guido, Kardinalpriester „*sancte Cecilie*“, Legat des Apostolischen Stuhles, hat aus einer Petition des **Pfarrers der Kirche zu St. Stephan in Wien**, Passauer Diözese, erfahren, dass zwei Friedhöfe in diesem Ort Wien („*duo cimiteria in eodem loco Wyenne*“) „*propter mortalitatis pestem sunt nouiter auctoritate nostra consecrata, in quibus sepeliuntur corpora mortuorum et quod non nulli parochiani eiusdem ecclesie sancti Stephani in eiusdem ecclesie dampnum non modicum primum septimum et tricesimum vt moris est eidem ecclesie denegant exhibere; quotque religiosi eiusdem terre Wyenne exempti et non exempti corpora quorumlibet mortuorum siue apud eos sepulturam elegerint siue non*

¹⁴⁴ QGStW I/4, Nr. 3988.

¹⁴⁵ Ogesser, 1779, 120 (Stadtarchiv).

¹⁴⁶ Opll, 1995, 82–83; Continuatio Novimontensis, MGH SS IX, 676 (31.5–29.9); Kalendarium Zwetlense, MGH SS XI, 692 (um den 24.6); Annales Matseenses, MGH SS IX, 829; Anonymi Leobiensis Chronicon, 970f. (12.4–29.9); Thomas Ebendorfer zit. nach Lhotsky, 1967, 316; Böker, 2007, 46.

¹⁴⁷ QGStW II/5, Nr. 135.

*indifferenter recipiunt et sepeliunt absque eiusdem plebani licencia portionem canonicam eidem debitam denegantes commode ministrare*¹⁴⁸. Er erklärt nun, dass dies nicht seinen Intentionen entspreche und droht jenen Wiener Priester, welche solche Begräbnisse ohne Lizenz des **Pfarrers von St. Stephan** vornehmen, mit kirchlichen Strafen. Gleichzeitige Aufschreibung auf Papier.¹⁴⁸

1349, August 9

Frauenaltar / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Stiftung eines ewigen Lichts /

Perichtolt, Sohn Perichtolts des Schützenmeisters, schafft mit Willen und Gunst seiner Hausfrau Chlarn und aller seiner Erben von seinem fahrenden Gut, das er hinterlasse, **zehn Pfund Wiener Pfennig nach St. Stephan in Wien zu dem Bau und zehn Pfund zu einem ewigen Licht**, das dort vor dem **Frauenaltar** Tag und Nacht brennen soll.¹⁴⁹

1349, September 22

Friedrich von Tirna / Pfarre / Schulden /

Bürgermeister Fridreich von Tirna und der Rat der Stadt Wien beurkunden, dass vor ihnen Herr Jacob der Polle, Kaplan der Frauenkapelle zu Herrn Otto Haimen, mit Frau Gedrauten der Rauhenworterinne und Jacoben von Holebrunne bewiesen habe, dass Chunrat, der Pekche in St. Johannisstraße und seine Hausfrau Margret der genannten Kapelle ein halbes Joch Weingarten zu „*Chlaitzinge* „und ihr Haus in der St. Johannisstraße zu einer ewigen Messe geschafft haben, wogegen der Kaplan 13 Pfund dn. Schulden bezahlen und zu **der Pfarre nach St. Stephan in Wien 24 Eimer Wein** geben soll.¹⁵⁰

1349, September 29

Himmelfortkloster / Chorherr / Kaplan / Priester / Schulerstraße / Chormeister

Dietrich, **Chorherr zu St. Stephan in Wien**, stiftet zu eine ewige Messe im Himmelfortkloster sein Haus in der Schulerstraße zunächst Bertholds des Schützenmeisters Haus, sodass der Inhaber der Messe dort wohnt und vier ehrbare arme Priester drinnen hat; zwei davon sind zu nehmen von Maria am Gestade, **einer von St. Stephan** und einer vom Himmelfortkloster. Drei sollen die unteren drei Kammern bei dem Eingang auf der Erde („*auf der erden*“), der vierte die obere Kammer neben der Stube haben. Im Winter sollen die vier Priester die Stube zur Hälfte haben, die andere Hälfte der Wirt. Nach dem Tod des einen oder mehrerer dieser Priester hat der Benefiziat der Messe Dietrichs innerhalb von acht Tagen die Zahl zu ergänzen, widrigenfalls hat er zwei Pfund Pfennige den Kranken („*Siechen*“) im Bürgerspital zu zahlen. Von den vier Priestern soll jeder dem Wirt 60 Pfennige zur Erhaltung des Hauses geben. Dieser hat auch die Pflicht, einen armen Priester aus fremden Landen acht Tage zu beherbergen in der fünften Kammer zur ebenen Erde gelegen.¹⁵¹

Ogesser, 1779, 64: *zu der Messe stiftet er zehn Pfund Pfennig, die auf verschiedenen Wiener Häuser liegen und die der ehrbare Priester Herr Wolfharten von Velsperg, ehemals **Chorherr zu St. Stephan zu Wien** innehaben soll. Sollte dieser jedoch versterben oder die Messe nicht innehaben wollen, soll diese an den ehrbaren Priester Herr Hermann von Laar, des ehrbaren Priesters Herrn Berchtolds des Geukramer Kaplan, verliehen werden)*

Ogesser, 1779, 66: *sollte die Messe drei Wochen säumig sein oder das Geld, das zur Messe gehört, entzogen werden, soll der **Chormeister zu St. Stephan** und der **Bürgermeister** und der **Spitalmeister zu Wien**, die Messe mitsamt ihrer Gülte auf den Frauenaltar im Bürgerspital übertragen.)*

Ogesser, 1779, 69: *Besiegelt mit dem Siegel: des Ausstellers, des Konvents der Frauen des Himmelfortklosters, des ehrbaren Herrn Jakobs, derzeit **Chormeister zu St. Stephan zu Wien**, des ehrbaren Ritter Herrn Hagen von Spilwerkh, Herrn Jacob des Messerlein, Wiener Bürger.*

1349, Oktober 7

Pfarrer

¹⁴⁸ QGStW I/3, Nr. 3100 (HHStA).

¹⁴⁹ QGStW II/5, Nr. 137; erster Teil des Dokuments auch bei Uhlirz, 1895, Nr. 12700, Bgsp.; Böker, 2007, 147.

¹⁵⁰ QGStW II/1, Nr. 344; Indorsat: Aufschrift des Magister Theodericus h.10.

¹⁵¹ QGStW I/1, Nr. 998; Ogesser, 1779, Anhang, 63–70.

Der **Wiener Pfarrer** Albrecht von Hohenberg wird zum Bischof von Freising erhoben.¹⁵²

1350, Mai 31

Marienaltar / Pfarrer / Messe des Magister Albert von Cremona / Leopold von Sachsengang / Albrecht II. /

Magister Albertus de Cremona, „*Plebanus in Valchenstain*“ und Arzt des Herzogs Alberts zu Österreich, widmet mit Zustimmung des Herzogs sein Haus in Wien hinter dem Neuen Markt zu einer Messe auf dem **Marienaltar in der St. Stephanskirche**. Er trifft Bestimmungen über den, nach seinem Tod vorzunehmenden, Verkauf des Hauses und stiftet zu der Messe noch zwei „*raehel*“ Weingärten in Perchtoldsdorf, die er von Johannes Snaetzel gekauft hatte, von denen man jährlich einen halben Eimer zu Bergrecht und einen Helbling zu Voitrecht dient. Besiegelt mit den Siegeln des Ausstellers, „*reverendi domini*“ **Leupoldi Sazenganger, derzeit Pfarrer genannten Kirche**, Herr Hainrici Würfel, Bürger zu Wien.¹⁵³

1350, Oktober

Abläss

„*Universis sancte matris eccle filiiis, ad quos prefentes littere pervenerint, Nos permissione divina Cosmas Trapasonen, Raphel Archadien, Franciscus Lapsacen, Lazarus Botroutinen, Angelus Calamonem, Riccardus Naturen, Johannes Veglen, Petrus Valonen, Augustinus Salubrien, Bertoldus Cisocolen, Johannes Aytonensis, & Johannes Carminen Epi, Salutem perpetuam in oium Salvatore Eterni patris filius dns ur Jhus Xps, qui oium vivor dominator simul & mortuor iudicium dabit, cum sederit in sue solio majestatis, Justis videlicet pro mercede vitam eternam, reprobisq. Pro delictis supplicium sempituum. Cum nobis ex parte illustrissim pnsipis dni Rudolphi ducis Austrie, Styrie & Karinthie, sce sedis Aplice obedientis, & devote filii, qui divini doni instinctu, que fidei suor cogitans, multa sacra sanctorumq. corpora & reliquias ad honorem dei, scor sour glam, devocioncm fidelium, & salute dcc sne patrie ferventi collegit affect extiterit humiliter supplicatum. Quatinus omibus & singulis tres infrascriptas orations per honorabilem virum magistrm Johannem de Platzheim cancellarium suum ad ipsius dni ducis preces editas de vote dicentibus ac, ut inferius habetur, agentibus & ornatibus, infrascriptas remissions & indulgencies concedere dignemur. Nos igitur ipsius ducis in hac parte supplicationibus facoraliter annuentes, oibus vere penitentibus, & confessis pfatas oraciones dicentibus, & qui pro statue & animabus in dictis oracionibus contentorum tam vivorum quam defunctorum, ac oium fidelium defunctor oracioem duicam cum salutacione pia mente dixerint, seu missam celebraverint, aut celebrari fecerint, psalterium, officium mortuor, aut septem psalmos penitenciales, vel aliquam aliam decotam oracionem dixerint, vel qui pro dictorum animabus Xpi pauperibus quicquam caritative distribuerint, aut pro eis, ac dictarum oracionum conditore & presentium impe[...].ratore, ac pro amicis suis oibus tam vivis quam defunctis quovismodo aliter devote oraverint, Quociescunq., qualitercunq., & ubicunq pmissa vela liquid pmissor fecerint, de omnipotentis dei misericordia & beator, Petri & Pauli Aplor. Ejus auctoritate confisi, singuli nostrum quadraginta dies indulgenciar de injunctis eis penitenciis misericorditer in dno relaxamus, Dummodo diocesani voluntas ad id accesserit, & confesus. Quar. Quidem oracionem tenores sequunt in hec verba & sunt tales.*

Omnipotens pater sempiterno deus, qui majestatis tue petencia cuncta creasti & hominem ad tuam ymaginem & similitudinem plasmare dignatus es, respice propitious tue potencie oculis super animas fidelium tuor. Alberti & Johanne conjugum quondam principum nostrorum eorumque progenitorum, qui ab hoc transierunt seculo, easq. Ab omni restuum nevo liberates in sinu Abrahe collocare digueris clementer & praest, ut famulus tuus Rudolphus princeps noster dictorum conjugum primogenitus, qui ob laudem tui nominis & gloriam orthodoxe fidei, plura sacra sanctorumque corpora & reliquis votive collegit ipse, eius uxor inclita, frates & sororos & eurum fideles intercession sanctorum & beoatrum spirituum omnium, in hujus vite stadio comissum sibi populum sic regant, ut te auctore sub pacis

¹⁵² Flieder, 1968, 66.

¹⁵³ QGStW II/1, Nr. 357; Comesina, 1874, Nr. 12. **Anm. Hat er auch eine Messe auf Allerheiligenaltar gestiftet? Matricula Pataviensis kennt nur eine missa Mgri Alberti, Benefizienbuch hat eine Messe des Meisters Albertin auf dem Frauenalter (16) aber nicht auf Allerheiligenaltar.**

tranquillitate ipsorum jugiter augeantur & crescent dominie, equitate iudicii, felicium successuum affluentia, sanitate mentium & corporum longeva deducant tempora & suis hostibus visibilibus & invisibilibus triumphant salubriter. Nulle adversus eos machinationes & maleficia prevaleant, nulle pestes inficiant, & a corporum suorum absolute ergastulis, electorum tuorum collegio agregentur per d.n.i.r.f.t.q.t.v.[...], r. i. u. sps. S. d. p. oia scla scolor. amen.

Dne Jhu Chr. Vive dens fili coeterni patris omnipotentis q. p. ineffabilem clemenciam & magnam misericordiam tuam ad nutum patri p. salure humani generis, incarnationis & passionis non formidasti [...]bire [...]arcinam, cujus altitudine sapientie & scientie universa cerro ordine & numero pducta sunt & disposita, cujusque ratione ppetua mundi gubernatr machine imensitetem tue sapientie suppliciter im ploramus, ut aiabs fidelium tuor. Alberthi & Johne conjug[...] olim pncipum nror. Eorqpgenitor ab omni terrena mundatis contagion eterne quietis solatium digneris imptiri misericorditer & famuolo tuo Rudolpho principi nro deor conjugum pogenito qui plura sacra scorq. corpora & reliquias ad tui honorem & sacro[...]e matris ecclie recerentiam fideli comportavit affctu ipsius uxori pclare, fribus sororibus, eorq. Fidelibus lumen tue sapientie benignus participa, ut ejusdem sapientie illustrate radius te redemptorem suum cognosceptes & commissam sibi gentem sub pacis quiere defensionis robore equitatis tramite virtutum passib. P. mundalium procellar picula sic dirigantur, q. atue voluntatis non declinantes rectitudine post longeva [...]rm spacia cum salute utriusqu. Hois felicitr ampliatis dniis fructum tue incarnatiois & passiois in etna patria pcipere meantr per dnm. Nrm. Jhm. Xpm. Q. cum pre t. spu. Sco. Vivis t regnas deu sp. O. s. sel[...]r. am.

Alme spiritus cum pre & filio ejusdem substantie cujus rore preces & vota secundantur hominum, cujus vigore t regenaionis lavaero originalis aboletur macla, cujus lumine veritas claruit, ac mentium pplsant. Errors & tenebre, cujus robote solidantur debilia, cujus vtute vtutes crescent & merita, pene tolluntr t criminal, cujus dono cunctor, subsistit bonitas & sanct. Devotion corruscat miraculis, effunde sup. Aias fidelium tuorum Albti. & Johanne conjugum pde Principum nror eorque progenitor tue ppriationis refrigerium, ut extinctis penar. Aculeis in beor. Sede celestib. spiritib. collocentur & sup. Rudolphum pncipem nrm dcor conjugum pgetum q. tuo instinctu ob pietis tue preconium & virtutum exempla sacra scorumque corpa & reliquias ferventi aggregavit studio, sup. Ejus uxorem illustrem, tres, sorores eorq. Fideles singuloas sepriforme munus tue gre, Et concede misericors, ut donis tuis illuminati & pditi opitulante etiam patrocinio elcor. Oium sublatis cunctor. Advsitatum periculis & univsor. Delictor reatibus te tui ignis fervore colant, & diligant, [...]men eor. Non deficiat, se dob fidelium tuor saltum publicam in tue voluntatis placito cunctis ppagetur sclis adauctis quoque bonis omibus plebem sibi creditam sic in tua pace disponant t. p. optata gubernent tempora q. etne consolatiois bravium consequantur p. te spm. Scm qui cum pre & filio vivis & regnas ds. P. oia scla sclor amen. In cujus rei testimonium pntes Lras sigillor nror fecimus appension muniri. Datum Avinion die octava Mensis Octobr. Anno dni M. CCC. LIX. Potificat scissimi pris t dni Innocentii dina pvidentia ppe VI. anno septimo.¹⁵⁴

1350, November 7

Amtmann / Leopold von Sachsengang / Pfarre / Pfarrer / Deutscher Orden /

Wolhart der Ziph, Amtmann des Leupolts des Sachsenganger, **Pfarrer St. Stephanspfarre** zu Wien, beurkundet, dass vor ihm Peter, Schaffer des Deutschen Hauses zu Wien, mit Vorsprechen anstelle seiner Herren Klage auf den Baumgarten, dem Chunrats des Vetern und seinem „aidem“ Michels des Cheser gehörig und vor dem Stubentor bei Wien gelegen, um 18 Schilling versessenes Burgrechts und um die „Zwispilde“ erhoben hat. Nach der vorgenommene Beschau macht er die Herren zum Deutschen Haus des Baumgartens gewaltig.¹⁵⁵

1350

Reliquienschatz / Reliquien der hl. Elisabeth / Reliquien der hl. Archemia / Reliquien der hl. Konstantina (Reliquien der elftausend Jungfrauen) / Albrecht II.

¹⁵⁴ Ogesser, 1779, Anhang, 149–153; Ogesser, 1779, 270: Ablassbrief im dompröbstlichen Archiv erhalten, in dem diese drei Gebete enthalten sind und darauf von 12 Bischöfen ein Ablass erteilt wird).

¹⁵⁵ QGStW 1/9, Nr. 17363.

Zeugnis über die Leiber der hl. Elisabeth Archemia, und Konstantina aus der Gesellschaft der hl. Ursual vom Jahre 1350 aus der Reliquienschatzkammer

Anno Ntatis Dni M.CCC.L septimo tertio die mensis Decembris frater Mangoldus de Brandeis Comendator provincialis ordinis Theutonicorum per purgundiam & Alsatiam una cum conventu Domus in Bugheim ejusdem ordinis constantiensis Dyecesis site super reno proe oppidum Reinvaldem, obtulerunt sponte illustri Principi Domino Rudolfo Duci Austrie primogenito serenissimi principis Domini Alberti Ducis Austrie corpus beate Elyzabeth virginis unius de undecim millibus virginibus, quod quidam frater dicti ordinis Domus de Kyenburg tulerat ad Domum in Bugheim praedictam Deinde Anno Domini M. CCC. LVIII.II. Id Jännerii corpus sancte archemie virginis nobilis de Britania de societate XI. Millium virginum & de Genealogia sancte Ursule, quae fuit principalis in eadem societate donatum fuit prefato Domino Rudolfo Duci per quemdam praepositum in Argentoratensi civitate Deinde eodem Anno Domini LVIII. XV. Kal. Aprilis Corpus sancte Constancie virginis de praedicta societate Donatum fuit per fratrem Hugonem Comitem de Werdenberg magistrum ordinis sancti Johannis in Alemania in Castro Wediswil super lacu Thurricinen. dicto Domino Rudolpho Duci sub anno etatis sue XIX."¹⁵⁶

1351, Juni 23

Haus des Hainreich des Passauers / Haus des Hermann von Eslarn / alter Rossmarkt / Friedhof / Weniggässlein / Haus der Payrin / Singerstraße / Deutscher Orden /

Dietreich der Flushart, Bürgermeister, Ulreich der Vend, oberster Spitalmeister des Bürgerspitals zu Wien und der Rat der Stadt Wien geben den Herren in dem Deutschen Haus zu Wien zu rechtem Auswechsel 13 Schillinge „gelts“ Burgrechts von den 30 Pfennigen und fünf Pfund „gelts“, die das Spital auf dem Haus Hainreichs des Passauers am **alten Rossmarkt zu Wien** zunächst dem Haus Herman von Eslarn gehabt hat, das an einem Teil an **das „Wenig gaezzel“ bei St. Stephansfreithof** und mit dem anderen Teil an die Singerstraße stößt und das ehemals der Payrinne gehörte. Diese erhalten sie für die 13 Schillinge „gelts“ Grundrechts und Burgrechts, welche die Deutschen Herren auf dem Haus Albrechts des Pinter des Dietschen in der Kärntnerstraße zu Wien zunächst dem Spitalskeller gehabt haben, die sie dem Spital wieder gänzlich ledig lassen unter der Bedingung, dass Hainreich der Passauer diese 13 Schilling und das halbe Pfund Burgrecht von altersher den Herren zu dem Deutschen Haus zu Wien als nächsten Zins nach den zwölf Pfennigen und dem halben Pfund „gelts“ dient, welche die Herren zu St. Johans in der Kärntnerstraße zu rechtem Grundrecht und zu Burgrecht darauf haben; auf diesem Haus hat das Spital noch dreieinhalb Pfund „gelts“ und Chunrat der Urbetsch zwei Pfund gelts.¹⁵⁷

1351, Juli 3

Haus des Dietrich Urbetsch / gegenüber St. Stephan / Friedhof / unter den Goldschmieden / Haus der Elsbet der Straiherinn /

Elsbet, Frau des seligen Dietrich Urbetsch, verkauft mit Einwilligung ihres Sohnes Chunrat des Urbaetschen und ihrer „aidem“ Herrn Pilgreim den Chitzel, gesessen zu Neustadt, Herrn Dietreich des Flustharts, Bürgermeister zu Wien und mit Händen ihrer Grundfrau Frau Chunigunde, Witwe des Herborts auf der Säul, ein **Haus, an einem Teil gegenüber St. Stephans Freithof** in Wien gelegen, das Eckhaus das damals dem seligen Konrad den Apotheker gehörte, und an dem andern Teil unter den Goldschmieden zunächst Frau Elsbeten der Straiherinns Haus, vorders und hinteres, das ihr in der Bürgerschranne für veressenes Burgrecht und die „Zwispild“ zugesprochen wurde, um 24 dn. elfeinhalb Pfund Wiener Pfennig Burgrecht an Eberharten dem Eibansprunner, seiner Hausfrau Agnesen und Fridreichen dem Graeslein.¹⁵⁸

¹⁵⁶ Ogesser, 1779, Anhang, 109–110.

¹⁵⁷ QGStW I/9, Nr. 17375; Indorsat: a) Um XIII silling auf der Payrin haus am ek (14. Jhdt.); b) illam domum pronunc tenet Symon Zingiesser (15. Jhdt.); c) am Alten Rossmarkt (15. Jhdt.); d) Auswexelbrieff: 13 ß purgrechts betr. Auff Hainrich Passauers haus am Alten Roßmarckt gelegen, stoßt mit der einen seyten ans Kirchgassell, mit der andern ahn die Karnerstraßen (16. Jhdt.); nach Perger, 1963/64, 47: Stock im Eisen Platz 2.

¹⁵⁸ QGStW II/1, Nr. 386; nach Perger, 1963/64, 48: Stephansplatz 11/ Goldschmiedegasse 2. Nach Perger, 1967/69, 76–77: Grundherren: Kunigund, Witwe Herbort I. und Herbort III. und Jans auf der Säul.

1351, Juli 24

Stadtbrand

Jans der Murr verkauft seine Badstube beim Rotenturm in Wien, wegen des, durch die **Feuerbrunst des vorigen Jahres, erlittenen Schadens** um 224 Pfund dn.¹⁵⁹

1351, September 21

Dienst nach St. Stephan zu Gottsleichnam / Pfarrkirche / Kirchmeister

Ortolf der Rosenga(e)rtl und seine Hausfrau Percht beurkunden, dass sie mit gesamter Hand und mit Hand ihres Grundherrn, des ehrbaren Ritter Herrn Jansen des Greiffen „*vier strich semelmelbs ewigs gelts dienst*“ auf ihrem Haus am alten Fleischmarkt zu Wien, von dem man jährlich Herrn Jansen dem Greiffen sechs Wiener Pfenning zu Grundrecht und Herrn Wernharten bei den Minoriten ein Pfund und Herrn Jansen dem Steinpekchen, der die genannten vier „*strich semelmelbs ewiger gülte*“ gekauft und gegeben hat, lauterlich durch Gott, der **Pfarrkirche zu St. Stephan in Wien zu den „oblayn“, die man bäckt zu Unseres Herrn Gottsleichnam** („*die man pacht zu vnsers herren gots leichnam*“) dient, sodass die jeweiligen Besitzer dieses Hauses diese vier Strich Mehl ewiger Gülte jährlich Herrn Mycheln dem Gaewchrumer, **Kirchmeister zu St. Stephan in Wien** oder dem **jeweiligen Kirchmeister** daselbst dienen sollen. und zwar an St. Katharina und zu „*Mittervasten*“ je 2 Strich. *Siegler*: Weil die Aussteller kein eigenes Siegel haben, der Grundherr und die Zeugen. *Zeugen*: Herr Sighart der Prunner und Herr Hainrich von der Neizz.¹⁶⁰

1352, Jänner 31

Haus des Dietreich Vogel und seiner Hausfrau Elspet / unter den Drechslern / Dienst nach St. Stephan

Dietreich der Vogel, Münzer zu Wien, und seine Hausfrau Elspet beurkunden, dass sie von Herrn Perichtolten, Sohn Perichtolts des Pollens zu Wien, **ein Haus unter den Drechslern** zu Wien, von dem man jährlich Frau Chunigunden, die Witwe Herbots auf der Seuln drei dn. zu Grundrecht und sechs sh. dn. **zu einem ewigen Seelgerät nach St. Stephan** dient, um dreieinhalb lb. dn. ewiges Burgrecht gekauft haben und verpflichten sich und ihre Rechtsnachfolger zur Zahlung desselben.¹⁶¹

1352, Mai 21

neuer Karner / Dienst zum neuen Karner /

Nichlas, Koch des Forstmeisters Wernhers des Schenkchen und seine Frau Margret und ihr Bruder Jacob verkaufen mit gesamter Hand und mit Händen ihrer Grundfrau eine Brandstätte am Kohlmarkt in Wien zunächst Seifrieds Haus, dem Wagenknecht der Herzogin Johanna, von dem man jährlich 30 dn. nach St. Niklas zu Grundrecht, und zwei Pfund dn. Burgrecht auf den **neuen Karner zu St. Stephan zu Wien** dient, um 31 ½ Pfund dn. Petrein dem Weniger, Kämmerer der genannten Fürstin, und seiner Hausfrau Elsbeten.¹⁶²

1352, August 15

Pfarrer / Leopold von Sachsengang

Leopold von Sachsengang wird als **Wiener Pfarrer** genannt.¹⁶³

1352, September 28

Haus des Stephan Neunburger und seiner Frau Chunigunt / Pfarrer / Dienst an den Pfarrer von St. Stephan / Singerstraße / Leopold von Sachsengang / Deutschordenshaus /

Stephan der Neunburger und seine Hausfrau Chunigunt geben dreieinhalb Pfund dn. Burgrecht, welche Kunigunde und ihr unmündiger Sohn Hermann aus ihrer ersten Ehe auf dem Haus Michels des Pollen in der „*Wiltwucherstrasse*“ in Wien haben, um 35 Pfund dn. Micheln dem Pollen und seiner Hausfrau Elsbeten abzulösen und legen dafür dreieinhalb Pfund dn. Burgrecht mit Händen ihres Grundherren Herrn Leupolt von Sachssenkange, **Pfarrer zu St. Stephan in Wien**, als Leibgeding für

¹⁵⁹ QGStW II/1, Nr. 390.

¹⁶⁰ QGStW I/3, Nr. 3109 (HHStA).

¹⁶¹ QGStW II/1, Nr. 395; Uhlirz, 1895, Nr. 12709.

¹⁶² QGStW II/1, Nr. 404.

¹⁶³ Ogesser, 1779, 164 (ohne Quellenbeleg); Bürgerspitalsarchiv, Urkunde vom Maria Himmelfahrtstag.

Frau Kunigund und nach ihrem Ableben als Erbe für Hermann auf ihrem Haus in der Singerstraße in Wien gegenüber dem Deutscherherrenhaus, das sie um 97 Pfund dn. von Jansen dem Illsunch gekauft haben und von dem man jährlich **dem Pfarrer von St. Stephan dreieinhalb sh. dn. Grundrecht** und den Deutschen Herren in der Neustadt zehn Pfund dn. Burgrecht dient.¹⁶⁴

1353, Mai 11

Vikar / Chorherr / Messe des Daniel, Vikar zu St. Stephan / Frauenaltar /

Seyfrit, **Vikar von St. Stephan in Wien**, Enkel des seligen Hainreich Schrannschreiber, verkauft sein rechtes Eigen zehn Pfennige sieben Schilling Wiener Pfennige „geltes“ Grundrechts auf der Alserstraße vor dem Schottentor zu Wien, die man jährlich von den Häusern Albrecht des Rampperstorffer 52 Pfennige, Rueger von Yps 52 Pfennige, Stephan des Hayden 52 Pfennige, Stephan des Schefman 10 Pfennige, Thomas des Lader von seiner Hofstatt hinter seinem Haus 34 Pfennige, um sieben Pfund Wiener Pfennige an Sygharten, **Chorherr zu St. Stephan in Wien**, welcher sie zu der **Messe** gekauft hat, die der selige Danyel, ehemaliger **Vikar zu St. Stephan zu Wien auf dem Frauenaltar geschafft hat**.¹⁶⁵

1353, Juni 24

Haus des Heinrich von Eslarn / unter den Drechslern / Haus des Eberhard Goldschmied

Der Wiener Stadtrichter Leupold der Poltz entscheidet in der Klage Conrad Fuerters, Kaplan an der Margarethenkapelle in der Münzerstraße im Namen der Kapelle, wegen zwei Pfund versessenem Burgrecht auf dem Haus, das früher Heinrich von Eslarn gehörte, unter den Drechslern in Wien liegt und mit dem Hinterteil an das Haus, in dem die Margarethenkapelle liegt stößt, zunächst Eberharts Haus, dem Goldschmied. Auf Grund der Aussage des Gerichtsboten entscheidet er, dass die Kapelle „an neue Gewähr“ kommen soll.¹⁶⁶

1353, September 4, Avignon

Ablass / Pfarrkirche

Jacobus „*archiep*“. Neopotrens., die Bischöfe: Petrus Callien., Auancius Xanchien., Franciscus Urchen., Johannes Tritopolen., Gregorius Salunen, Johannes Tribuniens., Adam Perpenen., Johannes Draconarianen und Gregorius Dunen. verleihen allen, die an bestimmten Festen nach reumütiger Beichte die zu Ehren des **hl. Stephanus gegründete Pfarrkirche in Wien**, Passauer Diözese, besuchen u.s.w., einen Ablass von 40 Tagen. *Siegler*: Die Aussteller.¹⁶⁷

1354, März 24

Pfarrer / Leopold von Sachsengang / Dienst an den Pfarrer von St. Stephan /

Jans der Jesner verkauft mit Händen seines Grund- und Bergherrn Leupolts von Sachsengang, **Pfarrer zu St. Stephan** in Wien, drei Pfund „geltes“ Burgrechts auf seiner Hofstatt Weingarten, von dem man dem **Pfarrer bei St. Stephan jährlich 12 Hühner**, je vier zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten dient und auf 18 sh. acht dn. „geltes“, die er auf Äckern hat, von dem man 60 dn. Grundrecht an St. Martinstag dient, um 24 Pfund dn. mit dem Vorbehalt der Ablösung um den gleichen Betrag Herrn Andren, Kaplan der Martinskapelle vor dem Widmertor.¹⁶⁸

¹⁶⁴ QGStW II/1, Nr. 415; nach Perger, 1963/64, 51: Singerstraße 10/Liliengasse 1.

¹⁶⁵ Camesina, 1874, Nr. 13; QGStW II/1, Nr. 433. Indorsat: a) 14. Jahrhundert, über das gruntrecht auf der Alserstrass zu sand Achacii capellen in dem pfarrhof, b) Den gruntains thierinnen verscriben hat man der sat ze Wienn gehauft von hern Erharten dem Scherl, zu den zeiten verweser sand Achaczen kapellen, gelegen im Brobsthof auf sand Stephans freithof ze Wienn, umb sibem phunt pfenning, dieselben pfenning sind der benanten kapellen wider angelegt an siebn schilling pfenning gelts purkrechts, diezeit auf Ulreichs des Waitzen haus, gelegen im Perkhof ze Wienn, zenaehst dem haus, das weilent Hannsen des Plesperger gewesen ist. Actum tempore dominorum Rudolphi Angervelder magistri civium, et Johannis Fuchsl et Pauli Würffel, actores sigilli fundi. Anno domini etc. decimo octavo (1418).

¹⁶⁶ QGStW I/1, Nr. 789.

¹⁶⁷ QGStW I/4, Nr. 3989; Ogesser, 1779, Anhang, 147–148.

¹⁶⁸ QGStW II/1, Nr. 452.

1354, Juli 4

Stiftung zum Karner von St. Stephan / neuer Karner

Hainrich der Stoczvalckh der Vezzelsneider, seine Frau Anna und seine Tochter Margret haben mit Händen ihres Bergherren Leupolts von Chunringen ihren Weingarten am Nußberg an Konrad dem Löffler und seine Frau Margaretha verkauft, die ihn aber auf den **neuen Karner in St. Stephan gewidmet** haben. Besiegelt von Hainrich den Stoczvalckh, Janessen am Liechtenstege, Hartmann der Mersackhs.¹⁶⁹

1354, September 4

Heinrich von Luzern / Gottsleichnamsaltar / Pfarrer / Kaplan / Deutscher Orden /

Benedikt, Amtmann zu den Schotten in Wien, beurkundet, dass Merte, Schreiber der geistlichen Herren zum Deutschen Haus in Wien, in rechtem Gericht der Schotten mit Vorsprechen, anstelle seiner Herren bezüglich eines Baumgartens vor dem Stubentor zu Wien in der „*Chleblukchen*“, der Herrn Hainreich, ehemals **Pfarrer zu St. Stephan zu Wien** und zu **Gottsleichnamsaltar zu St. Stephan zu Wien** gehörte, um ein Pfund weniger acht Pfennige versessenen Burgrechts Klage erhoben hat, wogegen Peter, **Kaplan des genannten Altars**, mit Vorsprechen nur ein halbes Pfund zinsbaren Burgrechts nachwies. Der Richter erkennt nun, dass Peter und die nachfolgenden Kapläne des Altars den Herren zum Deutschen Haus ein halbes Pfund als Burgrecht zu dienen haben.¹⁷⁰

1354

Schreiberzeche / neuer Karner

Die Schreiberzeche oberhalb des neuen Karners („*ober den neuen Chärner*“) wird genannt.¹⁷¹

1354

Reliquienschatz / Reliquien der hl. Regina / Rudolf IV. / Albrecht II.

Über das Haupt der hl. Regina

Wilhelm, Erzbischof der Kirche „*sancte Colonien*“, Erzkanzler der römischen Kaisers „*per Ytaliam*“ gibt Albrecht, Herzog zu Österreich, **den Kopf der hl. Jungfrau Regina**, die ihr Martyrium „*Ste Ursule virginis eo tempore, quo mansit in castris ante Turgum*“ erlitt. Der genannte Herzog gab sie seinem Sohn Rudolf.¹⁷²

„*Anno ab incarnatione domini M. CCCLIII. Wilhelmus sancte Colonien. Ecclesie Archiepiscopus Sac. Romani Imperii per Ytaliam Archicancell. Dedit Illust. Principi domino Alberto Duci Austrie Caput Ste. Regine virginis, que fuit mattera Ste Ursule virginis eo tempore, quo mansit in castris ante Turegum & idem prefatus dux dedit filio suo Rudolffo Illust. principi.*“

1355, Mai 11

Haus der Payrin / alter Rossmarkt / Singerstraße / Friedhof / Deutscher Orden / Weniggässlein / bei St. Stephan /

Der Wiener Richter Michael der Schuechler entscheidet einen Streit des Zechmeisters der Kramzeche zu Wien Konrad von Regensburg und Peters, Schaffer des Deutschen Hauses zu Wien, wegen eines versessenen Zinses auf dem Haus am alten **Rossmarkt zu Wien**, das mit einem Teil an das **Gässchen bei dem St. Stephansfreithof** und mit dem anderen an die Singerstraße stößt und das Haus der Payrin heißt, zu Gunsten des Deutschen Hauses.¹⁷³

1355, November 19

¹⁶⁹ Comesina, 1870, Nr. 5. Abschrift U.B.v.Mar.Mag.p.49.

¹⁷⁰ QGStW I/9, Nr. 17391.

¹⁷¹ Ogesser, 1779, 323 zitiert Fischer P. IV. Cap. VIII. p. 89.

¹⁷² Ogesser, 1779, Anhang, 110.

¹⁷³ QGStW I/9, Nr. 17396; das Haus der Payrin am alten Rossmarkt wird in Regest QGStW II/5, Nr. 144 als Haus Heinrich des Passauers, „*das vormals der Payrinn gehörte*“ genannt, in Regest QGStW I/9, Nr. 17387 wird das Haus Heinrich des Passauers als an das „*Wenig gaezzel*“ bei St. Stephansfreithof und mit dem anderen Teil an die Singerstraße stoßend, ehemals der Payrinne gehörig genannt. Es dürfte sich hierbei um das umstrittene Haus der Payrin handeln, da die Vorbesitzerin so genannt wird und auch die Lage übereinstimmt. Nach Perger, 1963/64, 47: Stock im Eisen Platz 2 (auch hier wird Hermann Eslarn nicht mehr als Nachbar genannt).

Gottsleichnamsaltar / Pfarrkirche / Deutscher Orden /

Benedikt, Amtmann und Verweser der Güter der Schotten zu Wien, entscheidet im Namen seines Abts Clemens, eine von Martin, Schreiber des Deutschen Hauses in Wien, vorgebrachte Klage wegen eines versessenen Burgrechts auf einen Baumgarten vor dem Stubentor zu Wien, welcher ehemals dem **Gottsleichnamsaltar in der Stephanspfarrkirche** gehörte und auf den das Deutsche Haus in Wien Anspruch hatte, zu Gunsten letzteren.¹⁷⁴

1356, Jänner 5

Jahrtag / Stiftung an die Curherren / Curherr /

Der Wiener Bürger Ortolf mit der Petziech verfügt in seinem letzten Willen, dass man zehn Pfund Wiener Pfennige von seinem fahrenden Gut zu einer ewigen Messe kaufen soll, die man in ein Gotteshaus widmen soll, „*da es allerpeste hin gestat sei*“. Dazu soll man ein Pfund kaufen. Nach weiteren Stiftungen für das Bürgerspital und den Augustinern stiftet er auch **ein Pfund zu St. Stephan zu Wien den Curherren**, von denen man dem Aussteller **einen Jahrtag** begehen soll. Damit das Geschäft nach seinem Tod ununterbrochen bleibt, versiegelt er den Brief mit seinem Siegel und den Siegeln „*aydems*“ Thomans des Swaemleins, Herrn Dietreichs des Flustharts und Herrn Herborts des Tekchenschaden.¹⁷⁵

1356, Mai 16

Singerstraße / Kustos / Deutscher Orden / Haus des Kustos von St. Stephan

Bürgermeister Hawnolt der Schuchler und der Rat der Stadt Wien und Thoman der Swaembel, oberster Spitalmeister des Bürgerspitals zu Wien geben zu einem rechten Widerwechsel dem Konvent des Deutschen Hauses zu Wien mit Händen des Grundherren Herborts auf der Säuln, ein Pfund Burgrechts auf einem Haus in der Singerstraße, das Ortolfs des „**Gusters**“ zu St. Stephan gehört, von dem man dem Herborten auf der Saewln zwölf Pfennige zu Grundrecht dient, und mit Händen Hainreichs des Pirmeyder, Amtmann und Pfleger der Güter der Schotten zu Wien 60 Pfennige Burgrecht auf dem Haus Michels des Gemayten Suntags auf dem Neuen Markt zu Wien von den man den Schotten drei Pfennige zu Grundrecht dient und sechs Tagwerk Wiesmat. Dafür geben die Herren zum Deutschen Haus dem genannten Spital zehn Schillinge „*gelts*“ zu „*Erdprust*“ auf zwei halben Lehen samt Zugehör und neun Tagwerke Wiesmat, von denen das Spital schon den anderen Teil besessen hat.¹⁷⁶

1356, Mai 23

Pfarrkirche / Dienst nach St. Stephan /

Andre der Grossmogen, „*Aidem*“ Friedriechs des Poppen des Riemer, und seine Hausfrau Chunigunt verkaufen mit Händen ihres Grundherren Ritter Jansen des Greiffen ihre Fleischbank am Liechtensteg zu Wien, von der man sechs dn. zu Grundrecht, darunter in die **Pfarrkirche zu St. Stephan in Wien ein halbes Pfund dn.** dient und die Kunigunde von ihrem früheren Mann Albrecht dem Nördlinger zu freier Verfügung erhalten hatte, um 31 Pfund dn. Simonne, dem Fleischhaker und seiner Hausfrau Katrein.¹⁷⁷

1356, Juni 28

Haus des Hermann von Eslarn / Friedhof / Chormeister / Räubergässlein / Haus Ulreichs / Hans von Tirna / Haus des Fridreich des Bueschlein

Der Wiener Bürger Herman von Eslarn berurkundet, dass er gelobt hat, seiner Hausfrau Frau Kathreinn, „*hern Jansen tochter hern Hermans sun sun der Ruedolfinne eninchel von sand Po(e)lten selig*“ 400 Pfund Wiener Pfennige an Erbe und zur rechter Morgengabe zu geben und ihr davon für 210 Pfund Wiener Pfennige diverse Güter gegeben, darunter Mit seines Grundherren Hand des

¹⁷⁴ QGStW I/9, Nr. 17398.

¹⁷⁵ QGStW II/5, Nr. 168.

¹⁷⁶ QGStW I/9, Nr. 17405; QGStW II/5, Nr. 176 von 1357, Mai 16 enthält ebenso den Widerwechsel. Hier wird das Haus Orttolffs des Guster zu St. Stephan in Wien zunächst dem Haus Heinrich des Rammeisters (Remaisters) genannt.

¹⁷⁷ QGStW II/1, Nr. 484.

geistlichen Herrn Bruder „Niclas von Wildungsmavr, ze den zeiten obrister maister dez haws sand Johans *ze Mawrperig vnd comiteur des havses sand Johans in der Chaernerstrazze ze Wienn*“, sein Haus bei **St. Stephansfreithof zu Wien im Räuergässlein** gegenüber dem Haus Fridreichts des Bueschleins und zunächst dem Haus Herrn Ulreichs, derzeit **Chormeister zu St. Stephan in Wien**, wovon man jährlich in das vorgenannte Haus St. Johans 18 Wiener Pfennige an St. Martinstag zu Grundrecht und Herrn Jansen von Ty(e)rnach, Hubmeister in Österreich und Münzmeister zu Wien, 2 Pfund Wiener Pfennige zu Burgrecht dient; All diese Erbgüter sollen nach dem Tod beider Ehegatten an die überlebenden Kinder als Erbgut fallen. Wenn Frau Katrein ihren Gatten kinderlos überlebt, soll sie die Güter nutzen und inne haben so lange sie lebt. Nach ihrem Tod sollen sie an seine nächsten Erben fallen. *Siegler*: Der Aussteller und die Zeugen. *Zeugen*: Der Grundherr, der Bergherr und der Bergmeister und der Oheim des Aussteller Herr Jan von Tyrnach und der Vetter des Ausstellers Jacob von Eslarn.¹⁷⁸

1356, August 23

Frauenaltar / Abseite / Chor / Kaplan / Pfarrkirche / Messe des Dietreich Fluschart /

Dietrich der Fluschart stiftet eine Messe auf **dem Frauenaltar in der Abseiten im Chor von St. Stephans Pfarrkirche** für sich und seiner verstorbene Hausfrau Margaretha. Dazu widmet er **zehn Pfund Wiener Pfennig** ewiges Burgrecht auf einer Badestube hinter den Pfeilschnitzern in Wien, die ihm seine Frau zur freien Verfügung vermacht hatte und verleiht die Messe seinem Kaplan Priester Nichlasen.¹⁷⁹

1356, September 8

Pfarrer / Pfarrechte / Patronatsrecht / Patronat / Leopold von Sachsengang / Albrecht II.

Wernhardus, Forstmeister in den Wäldern von Wien („*magister fforeste silue Wiennensis*“) will in Erwägung, dass der Ort und das Dorf in Hütteldorf und die dortigen Bewohner („*villa et locus in Vtelndorf ac plebs eiusdem*“) so weit von der Pfarrkirche in Penzing („*ab ipsa parrochiali ecclesia et matric ein Pentzing*“) entfernt seien, die Teilnahme am Gottesdienst, die Ausspendung und den Empfang der Sakramente erschwert, ja während der Winterszeit und bei Unwetter nahezu unmöglich gemacht seien, im genannten Dorf Hütteldorf eine Kirche in Ehren des heiligen Apostels Andreas errichten („*predicta villa vtelndorf ecclesiam in honore sancti Andree apostoli erigere*“) „*ac deinceps parrochiam ecclesiam esse per se et matricem*“. Er will der Mutterkirche in Penzing „*cuius rius exstitit filialis*“, und deren Rektoren und Pfarren alle Einkünfte, welche sie bisher jährlich von den Pfarrkindern in Hütteldorf („*Vtelndorf*“) bezogen haben nach Rat der weisen („*ad consilium sanpientum*“), „*videlicet magistri*“ Ulrich, Offizial der Passauer Kurie („*officialis generalis curie Patauiensis*“), Meister Albert, derzeit Pfarrer in Valchenstain („*magistri Albertini tunc plebani in Valchenstain*“), Meister Petri Fertonis, „*doctoris decretorum, refundere et restaurare itaque demum ad consilium deliberationm et industriam honorabilium et dicretorum virorum ad hoc per me et*“ **Herr Leopold von Sachsengang, Pfarrer in Wien** und Meinhardum, Pfarrer in Penzing „*communiter electorum consideratis considerandis ... per ipsos cum vicinis ac etiam parochianis plebani eiusdem*“. Meinhardus selbst, zur Zeit Pfarrer in Penzing und seine jeweiligen Nachfolger dürfen keine Zehenten oder andere Einkünfte und pfarrliche Rechte in „*Vtelndorf*“ beanspruchen, „*decimis personalibus et realibus dumtaxat exceptis, que ad plebanum Wiennensem libere debeant pertinere*“. Das **Patronat und Präsentationsrecht dieser Kirche** behält Wernhard sich und seinen Erben vor. Wernhardus **gibt dem Pfarrer zu Wien** Herrn Leopold von Sachsengang, mit dessen Einverständnis für das bisher diesem zugestandenem Patronatsrecht **ein Pfund Wiener Pfennige** auf dem Haus Wernhards am alten Kohlmarkt „*in acie platee dicte Wlachstraz prope domum Herdingi Thoratoris*“. *Siegler*: Siegel des Ausstellers und der ehrbaren Herren Ulrici, „*officialis generalis curie Patauiensis et strenui*“ Herr Wolfhardi, genannt Hannawer, derzeit „*magistri curie illustri*“ Herrn Alberti, Herzog von Österreich, Steiermark und Kärnten, „*necnon Fridrici dicti Hannawer mei generi*“ und Andree Havser, derzeit Kammermeister „*supradicti*“ Herrn Alberti, Herzog von Österreich, Steiermark und Kärnten.¹⁸⁰

¹⁷⁸ QGStW I/3, Nr. 3142 (HHStA).

¹⁷⁹ Camesina, 1874, Nr. 14; QGStW II/1, Nr. 486; Böker, 2007, 79.

¹⁸⁰ QGStW I/3, Nr. 3145.

1356, November 20

Kaplan / Zwölfbotenaltar / Dienst an die Schreiberzeche / neuer Karner / Gruft / Friedhof / Schulerstraße / Schreiberzeche /

Thoman von Weyderuelde und Jans, derzeit Schreiber des Herrn Jansen der Mageseit, beurkunden, dass sie mit ihrem guten Willen und mit Händen ihres Grundherren Albrecht des Rampperstorffer, derzeit Spitalmeister des Bürgerspitals in Wien, ihr Haus in der Schulerstraße zu Wien zunächst dem Haus Thomanns, Kaplan des **Zwölfbotenaltars in St. Stephan in Wien**, von dem man jährlich den Bedürftigen im Bürgerspital 26 Pfund Wiener Pfenning Grundrecht und ein halbes Pfund zu Burgrecht und in **die Schreiberzeche auf den neuen Karner auf der Gruft in St. Stephansfreithof zu Wien ein Pfund Wiener Pfenning** zu Burgrecht dient, die laut Burgrechtsbrief, den dieselbe Zeche darüber hat, auch mit zehn Pfund Wiener Pfenning abzulösen sind, verkauft haben. Sie geben, wie es „mit alter“ in Burgrechts Gewähr „*unversprochenleichen*“ hergekommen ist, um 15 Pfund Wiener Pfenning dem ehrbaren Heinrich von Perig und seiner Frau Annen und ihren Erben. Der Brief wurde versiegelt mit den Grundherren Siegel des genannten Albrechts des Rampperstorffer und mit den des genannten Jansen des Mageseiten, Siegel, welche die Zeugen dieser Sache sind.¹⁸¹

1356, Dezember 3

Albrecht II. / Rudolf IV. / Allerheiligenkapelle in der Burg /

Herzog Albrecht zu Österreich beurkundet wegen der **neuen Kapelle**, die sein erstgeborener Sohn Herzog Rudolf in der **Burg zu Wien auf dem Turm beim Widmertor** zu Ehren Allerheiligen gestiftet hat. Er bezeugt, dass er, all seine Erben und Nachkommen Schirmherren sein wollen für Gewalt und Unrecht all des Gutes, das sein Sohn oder jemand anders dazu gegeben hat, sei es kirchlicher oder weltliche Gülte.

„Wir, Albrecht von Gots Gnaden Hertzog ze Osterrich ... Veriehen und thun khund umb die **newe Chappell**, die unser Herten lieb und erst geborner Sun hertzog Rudolf **in unsern purch ze Wienn** auf dem Turn bei Widmartor gestiftt und gemacht hat, in aller heiligen ere, daz wir und alle unser Erben und Nachkomen mit sampt Im scherm sein wollen für Gewalt und für Unrecht allez des gutes, daz derselb unser Sun oder jemand ander, wer die sein, darzu geben habent oder noch gebent, es sei Chirchen Lehen gült oder wehlerlay güt, daz ist swie daz ist genant oder wo daz gelegen ist, des geben Wir ze Urchund disen brief versigelten mit unserm Insigl, der gegeben ist ze Wienn am Sambttag nach sant Andrestag Nach Christs geburt drewtzeenhundert Jar darnach in dem sechsundfünffzigsten Jar“.¹⁸²

1356, Dezember 6

Albrecht II. / Rudolf IV. / Allerheiligenkapelle in der Burg /

Herzog Rudolf IV. stiftet die neue Kapelle in der Burg zu Wien in dem Turm nächst dem Widmer Tor, zu Ehren Allerheiligen und nimmt seine Stiftung, die neue Kapelle in der Burg zu Wien, in dem Turm neben dem Widmertor samt den von ihm und anderen dazu gestifteten und noch zu stiftenden Gütern in seinen Schutz und Schirm gegen Gewalt und Unrecht. (Nach Erhalt der väterlichen Erlaubnis durch Albrecht II. stellt Herzog Rudolf einen Schutzbrief für die Kapellenstiftung in der Burg aus).¹⁸³

„Wir Rudolf von Gots gnaden Hertzog ze Osterrich, ze Steyr und ze Kernden, Herre ze Krain uf der March, und ze Portunaw, Graf ze Habspurg und ze Kyburg, ze Pfirt, ze Verinigen, ze Lax, ze Raprechtswil, ze Lentzburg und uf dem Schwarzwaldte ze Glarens ze Pilstain, ze Ragtz, ze Rechberg, und ze Niwenburg uf dem In, Landgraf in Elsazz, Marggraf ze Burgow, ze Baden, und ze Dorssendorf, herre zu Friburg in Oechtland, ze Luz, ze Wolhusen, ze Rotenburg, ze Schwiz, ze Underwalden und ze Hinderlappen, ze Regensperg, ze Tirberg, ze hohen Gundelsingen, ze Ortenburg, ze Tatenriet, ze Rosenvels, ze Masmünster, ze Ahelant und Vicary ze obern Payiern allen gegenwärtigen und künfftigen Christan Menschen ewigklich, die disen brief ansehent, lesent oder hörent lesen, unsern Grus in Gotte und Erkantnuze dis nachgeschriben Dinge, Elich getat ewent wise

¹⁸¹ QGStW II/5, Nr. 172; nach Perger, 1963/64, 48: Schulerstraße 12.

¹⁸² Zschokke, 1895, 4; Flieder, 1968, 137; QGStW I/4, Nr. 3503.

¹⁸³ Zschokke, 1895, 4–5; QGStW I/4, Nr. 3504; Flieder, 1968, 137; RH, Nr. 1850; Huber, 1865, Nr. 22; Kürschner, 1849, 10; Lichnowsky, 1836–1844, 3, Nr. 1902; Ogesser, 1779, 168; Hormayr, 1845, 394; Steyerer comm. Add. 258 (Steyerer, 1725, 258); Hormayr, 1823, Bd. 2, 76, Nr. 74;

Lute mit briefes hant Vesten durch daz darnach mit Kriegs anvacht icht stözze oder irresal darin valle, darum so wizzen alle Lüte ewigklich und besunder die, den es ze wissen durfft geschicht, daz Wir mit Wizzen und rate willen und gusnt dez durchleuchtigen hochgeporn Fürsten unsers Herten lieben **Herren und Vatters Herrn Albrecht Herzogen** und Herren der vorgeant landen ze heile und ze troste allen unsern Vordern Selen, den Got gnad und ouch durch merung Willn gelükhes und selden an Sele und an lib, dez egenant unsers herren und Vatters unser aller unser gewistrid, und allen unser Erben gepawn gestiftet und bewidemt haben die **Newen Chappellen in unserer purg ze Wienn** in dem turne nebet Widmer tor durch merung Gotsdienstes in ehre und lobe der heiligen Drivalentigkeit der rainen Magt unser lieben Frowen der himmlischen küniginn Sant Marien, Gottes Muter und aller Gottesheiligen. Wir haben ouch in dem namen als da vor unserm herren dem allmechtigen Gotte, unser lieben Frowen der heiligen Magt Marien und allen Gottesheiligen entheizen und gelubt bi unsern trewen verheizen und loben ouch mit disem brief vestiglich, daz wir für allen gewalt und Unrecht rechter Scherm sin sullen und wellen ewiklich aller der güter, die wir iezunt, an die vorgeant **unser Chappell** geben haben und die Wir oder unser Erben oder yemant ander, wer di sint, Fürbazz iemer daran geben, ez sin Kilchen lehn, höf, dörfer, aigen, ackher, Wingarten, Wismat, Heuser, hoffstet oder welherlay ligunde oder varnde güter, daz wären, war die gelegen und wie si genannt sind und binden ouch darzu ewigklich alle unser Nachkomme, unser erben, den Wir mit disem brief ernstlich emphelhn, daz sie die vorgeant unser gesazt also halten und die **egenant Chappell** also schirmen, als si darumb gedenckhen ungestraffet beliben vor dem Obristen Richter unserm Herren dem allmechtigen Gotte und vor allen seinen heiligennd als si ouch darumb Gotte antwurten wellen an dem tag dez lesten und obristen gerichtes. Mit Urkund ditz briefs, der geben ist ze Wienn an Sant Niclaustag nach Gottes Geburte tusend dreyhundert fünffzig Jar darnach in dem sechzten Jahre.“

1357, Februar („mittichen nach sand Valentinstag“)

Rudolf IV. / Allerheiligenkapelle in der Burg / Reliquienschatz

Herzog Rudolf gibt alles Heiltum, das er jetzt hat und hernach gewinnen wird in seine neue **Stiftung zu Wien in der Burg in dem Turm neben dem Widmertor**, dass er mit demselben Heiltum handeln mag wie er möchte und bindet all seine Nachkommen und Erben, dass sich niemand an dem Heiltum vergreife und nichts davon nehme. *Zeugen*: Mert der Piber, Schenk und Wihlem Schenk von Liebenberg, Spizmeister.¹⁸⁴

Wir Rudolph von Gots Gnaden Herczog ze Osterreich etc. opffern alles das Heiltum daz wir yezund haben oder hernach gewinnen in vnser Newen Stift ze Wyena in vnser Purg in dem Turm nebet Widmar Tor, also daz Wir mit demselben Heiltum wandeln mügen wie wir wellen bei vnserm Leben vnd binden all vnser Nachkomen vnd Erben also daz niemant an dazselb vnser Heiltum grriffe oder ichts davon neme. Der Sach gezeuge vnser Getreu Mert der Piber vnser Schenk vnd Wilhelm Schenk von Liebenberg vnser Spizmeister. Wien am Mitichn nach sand Valentinstag 1357).

1357, März 17

Albrecht II. / Rudolf IV. / Allerheiligenkapelle in der Burg

Herzog Rudolf IV. befreit mit Willen Herzog Albrechts die zu seiner Stiftung der Kapelle zu Wien am Turm neben dem Widmertor gehörenden Holden, Zinser und Leute sowie Häuser etc. auf ewig von landesfürstlichen Steuern, Diensten und Ungelten sowie von der herzoglichen Gerichtsbarkeit den Blutbann ausgenommen.¹⁸⁵

Verordnung Herzog Rudolfs IV.: „[...] dass alle die Holden Zinser und Leüte in der Stadt zu Wiene innerhalb der Ringkmurn oder außerhalb in den Vorstetten und auch allenthalben anderswa sezhafft in den Heüsern und auf den Gütern, die Wir an die **Capell ze Wyenne in unser Purg** in dem Turme nebet Widmer Tor gestiftet, gegeben haben, und auch Wir unser Erben oder yeman ander fürbazz daran gebende werden und die auch ein Caplan selber oder yemann andern darczu kauffet oder schaffet die Phenning oder Phennings Wert dahin diennent sein oder ob ein Mensch mit Leib oder mit

¹⁸⁴ Zschokke, 1895, 8.

¹⁸⁵ Zschokke, 1895, 5 zit. aus dem Urkundenbuch der Domprobstei (Teildruck), 77ff; Flieder, 1968, 137; QGStW I/4, Nr. 3505; Pez, 1729, 41, Nr. 36 (Pez Thes. VI.3, 41, Nr. 36); RH, Nr. 1878; Lichnowsky, 1836–1844, 3, Nr. 1916; Huber, 1865, Nr. 23.

Gut sich selber dahin opferte mit Bescheidenheit, daz doch dieselben Holden davor unbegriffen vor andern Gotzhawsern und Herren nach Rechten bey Eren und bei Fügen mit Leib und Gut zu der egenannt unser Capell als zu in obristen Herrschafft Frey und Ledig sein sollen ewiglich von allen ungelten Stüren und Diennsten, die wir oder unser Nachkomen und Erben von andern unsern Purgern Leüten und Holden nehmen oder genemen möchten. Auch daz wir noch kain unser Richter über die vorgenannten Holden und Leut um kain Unrecht Mizzetat noch Frevel gerichtne sullen, dann all ain um Mort Notzüg, Mnaschlacht Diebstal und ander solch Sach die in durch Recht an dem Lip gend, damit si den Tod pillich verschult habent. Waz auch Holden und Leut zu der egenannten Capelle gehören, die sullen sich kainen andern Gotzhawse noch Herren werder mit Leib noch mit Gut Dienstbar machen es gescheh denne mit Willen des obristen Caplans der Capellen.“

1357, April 29

Albrecht II. / Rudolf IV. / Allerheiligenkapelle in der Burg /

Herzog Albrecht II. bestätigt in einem Brief die Freiheiten, die er und mit seiner Einwilligung sein Sohn Rudolf, der in der **Burg gestifteten Kapelle** verliehen haben.¹⁸⁶ (QGStW: Siegler: der Herzog mit großem Siegel).

1357, Mai 13

Rudolf IV. / Allerheiligenkapelle in der Burg / Albrecht II. /

Herzog Rudolf IV. bestimmt die Pönföle für diejenigen (Grafen, Freie, Dienstherren, Dienstmänner und Bürger), welche die Leute (Kapläne und Holden), die zu der von ihm in der Burg zu Wien zu Ehren Allerheiligen gestifteten Kapelle gehören, in ihren Freiheiten beirren werden.¹⁸⁷

„Wir Rudolf von Gottes gnaden Hertzog ze Österreich ... allen Christan Leuten ewicklich vnsern grus vnd dise nachgeschribne vnser ordnung selichlichen ze behalten. Wan menschlich natur an ettlichen Leuten auf leiplich Wollust ze weltlicher Verlazzenhait, also vast genaigt ist, daz die selben Leut vnderstunden vergezsent des inflizzes göttlicher Vernunft vnd Christenliches gehorsam, darumb zimt wol Fürstliche wirdehait, die vnser Herre, der allmeclitig Got darzu geordnet vnd gesetzt hat, daz si solich vnwizzentlich Volch mit leiplicher Chestigung vnd mit weltlichem gewalt darzu nöte vnd bringe, daz dieselben Leut nicht allain götliche Werch vnd Christanliche Sazung, die vor in geschehen sint, halten, sunder daz si hinzu geweisert werden von der irrung ir vichlichen vnerchannuzze vnd chomen auf den Weg der Warheit, also daz si begreifen die gnade göttlicher Vernunft vnd christanlich gehorsam nach Willen dez almechtigen Gottes, von dem aller menschen ewichait geflozsen ist, der vns nach seiner pildung lieplich vnd gnedichlich geschöpht hat. Nu wizen alle Leut vnd besunder die, den ez ze wissen durft geschicht, daz Wir mit gutem Willen vnd gunst dez hochgeporn Fürsten unserns hertzen lieben **Herren und Vatters herrn Albrecht** herzogen und herren der vorgenannten Lande nach guter vorbetrachtung, von besundern Gnaden auz vnserm Fürstlichen gewalt mit aller der Ordnung, beschaidenhait vnd Chrafft, worten vnd geberden, geistlicher vnd weltlicher rechten, nach Fryehait, recht vnd gewonhait vnser Landez ze Osterrich solich Fryhait, recht vnd gnade getan vnd geben haben, recht vnd redlich tun vnd geben auch mit disem prief fur Vns vnd aller vnser nachkomen vnd erben ewichlich in Gottes namen der **Chappellen Vnser neuwn Stift ze Wienn** in vnserm turne nebst Widmertor, die Wir in aller heiligen ere gepawen vnd bewidemt haben, were daz **yeman die Chapplan vnd holden, die ietzuend zu derselben Chappellen** gehören vnd ouch die hernach iemer darzu gehören werdent, wa die in alien vnsern Landen oder anderswa gesezsen vnd wie si genant sint oder werdent, angriffe frevenlich oder si anviele vnd vienge, oder beschedigette vnd irrete an iren leiben an irn Guttern an den Freyhaiten rechten vnd gnaden, die Wir in vormals geschriben vnd geben haben oder dhains andern Weges ane Recht, daz der oder die, die solchen übermut vnd vnrecht geben zu puze vns vnd vnsern nachkomen vnd erben an dem Herzogentum ze Osterrich zehen March Goldes vnd dem obristen Chapplan der egenannten Chappelle fünf march goldes. Ist er aber ain dienstherre oder ain dienstmann oder von ain Schilt, so soll er vns in dem namen als davor, geben zehen march goldes vnd dem Chapplan drey march goldes vnd waz

¹⁸⁶ Zschokke, 1895, 5; Flieder, 1968, 138; QGStW I/4, Nr. 3506.

¹⁸⁷ Zschokke, 1895, 6–7; QGStW I/4, Nr. 3507; Flieder, 1968, 138; Herrgott, 1750, Bd. 1, 227, Nr. 23; RH, Nr. 1898; Lichnowsky, 1836–1844, 3, Nr. 1931; Huber, 1865, Nr. 24; Steyerer, 1725, Sp. 259f (Steyerer, Commentarii); Kürschner, 1849, 10 (AfÖG 49); Sauter, 2003, Anhang 5: Die Arengen 304–323, 311, Nr. 38.

darnach puriger vnd ander Leut in allen vnsern Stetten, Merchten vnd Lannden oder anderswa gesezsen sint, die sullen dieselben pezzerung tun vns in dem namen als davor mit sibem marchen goldes vnd dem Chapplan mit zwain marchen Goldes. Und daruber sol iederman, der in diese Schulde vallet, er si Graf, Frye, Dienstherre, Dienstmann, puriger oder ander Leut, wie sie genant sint, dem oder den, die sie anvallent vnd beschedigent ane Recht, als vor beschaiden ist, ablegen vnd wider tun vollenchlich vnd genzlich allen den Schaden, den si in danen getan habent, daruber sei, noch werde nieman als geturstig noch als übermitig, der die vorgenant unser gesazt allechlich oder bei teilen widerrede oder dhains wegen übervare, wan wer vns dieselben unser ordenun giemer verbrichet, der wizze nicht allein Gottes vnd aller heiligen zorn damitte verschulden an Sel vnd an Leib, sunder daz er auch dartzu vnser Fürstlichen Wirdechait also erzürnet, das er in vnser vnd in aller vnser nachkomen vnd erben chünfftiger hertzogen ze Österrich Vngnade vnd sware Veintschafft hertichlichen vervallet. Mit Vrchunt ditz prieft, der geben ist ze Wienn am Sambstag nach Sant Pancracytag, da man zalt nach Gottes Gepurt tusent dreu hundert funfzig Jahr vnd darnach in dem sibenden Jare vnser gebürtlichen zeit in dem achtzehenden Jare.“

1357, Mai 16

Haus des Kustos von St. Stephan / Kustos / Deutscher Orden / Singerstraße /

Bruder Jans von Rinkkenburch, derzeit Landkommenteur in Österreich und Bruder Gylig, derzeit Kommenteur des Deutschen Haus zu Wien und der Konvent des Hauses und alle ihre Nachkommen beurkunden den erfolgten Widerwechsel mit dem Bürgerspital. Sie geben dem Bürgerspital zehn Schilling Wiener Pfening zu „Erdprüst“ auf zwei halben Lehen und auf „alle dew“ wozu gehört zu Feld und zu Dorf, sei es gestiftet oder ungestiftet „versücht oder unversuecht“ und neun Tagwerke, „ihren tail, wismats“ zu Eberstorff, „der überal achtzehen tagwerch sint“, und die auch rechts aigen sint, von denen das Spital den anderen Teil, die andere neuen Tagwerk „wismats“ mit dem Deutschen Hause bisher ungeteilt hat. Dafür hat ihnen der Rat der Stadt Wien anstelle des Bürgerspitals zuerst ein Pfund Wiener Pfening Burgrecht auf einem Haus in der Singerstraße in Wien, das Ortfolfs dem „Guster“ zu St. Stephan in Wien gehört, zunächst dem Haus Hainreichs des Remaisters, und 60 Wiener Pfening Burgrecht auf dem Haus Michels des Gemaiten Süntags am Neuen Markt in Wien, zunächst dem Haus Ludweigs des Schmieds, und sechs Tagwerke Wiesmat in „Lachssendorffer wismat“. Über diesen Widerwechsel hat der Rat der Stadt Wien anstelle des genannten Spitals dem Orden einen Brief gegeben, versiegelt mit dem Siegel des Deutschen Hauses.¹⁸⁸

1357, Juli 27

Rudolf IV. / Allerheiligenkapelle in der Burg / Albrecht II.

Karl IV., römischer Kaiser, erfüllt die, von Seiten **Herzogs Rudolf**, seines Schwiegersohns, vorgetragene Bitte „*quatenus*“ die **neue Kapelle in dem großen Turm der Wiener Burg**, zunächst dem Tor, das gewöhnlich Widmertor genannt wird, von neuem von genannten Herzog Rudolf gegründet und in **Ehren Allerheiligen** solemniter geweiht („*nouam capellam in magno turri castris Wyennensis prope portam que vulgariter Widmertor nuncupatur de nouo per ipsum ducem Rudolphum fundatam et in honore omnium sanctorum solempniter consecratam*) mit „*himinibus, bonis, libertatibus, priuilegijs, iuribus ac bonis consuetudinibus cum quibus dicta capella per illustrem Albertum Austrie ... ducem auunculum nostrum ... patrem Rud. ac per ips. Rud. et fratres suos dotata et suficienter instituta dinoscitur auctoritate imperiali approbare ... et consensum adhibere dignaremur.*“ Zeugen: Arnestus, Prager Erzbischof („*Pragensis archiepiscopus*“), Johannes Olomucensis und Johannes Luthomislensis „*ecclesiarum antistites*“, Albertus Panar, Bolko Swidnicensis, Petrus Borbonie, Bolko Falkenbergensis und Primpko Tessinensis „*duces ac Burghardus Madebugensis Burgravius imperialis curie magister. Vlricus de Schauwenberg. Meinhardus Gorczensis, Albertus de Anhald et Johannes de Ricz comites*“.¹⁸⁹

1357, September 1 (? Hl. Egidy Tag)

Rudolf IV. / Allerheiligenkapelle in der Burg / Pfarrer / Weihe / Messe / Leopold von Sachsengang / Hans von Tirna / Wachs / Lichter / Heiliges Grab / Chorschüler / Gottesdienstordnung / Albrecht II.

¹⁸⁸ QGStW II/5, Nr. 176.

¹⁸⁹ QGStW I/3, Nr. 3157; Flieder, 1968, 138.

Herzog Rudolf IV. regelt für seine, in der Burg oder in dem Turm neben dem Widmertor gestifteten, Kapelle eine Verordnung bezüglich der Abhaltung des Gottesdienstes. Darin empfahl er die Obsorge Leopold, **Pfarrer zu Wien** und Hans von Tierna.¹⁹⁰

Zschokke:

So verordnet er eine Gesetz für die **Kapelle zu Wien in dem Turm neben dem Widmertor** und empfiehlt solche festzuhalten den getreuen lieben Wülfigen, **Kaplan der Kapelle**, sollte aber dieser nicht nachleben, bittet er seinen Vettern und Herrn Herzog Albrecht zu Österreich dahin solche einzuhalten. Weiters bittet er und empfiehlt dem getreuen **lieben Leupolten Pfarrer zu Wien** und **Hannsen von Tiernach**, Bürger zu Wien, dass wenn an besagten Gesetzen der Kaplan ermangeln sollte, sie dieses vor seinen Vetter bringen sollen, wenn er zu Wien ist, wenn er aber nicht hier ist vor einen Burggrafen, der dann zu Wien ist. Die Gesetze selbst sind, dassd ewig Tag und Nacht zwei Licht von „*Pomöle*“ (Baumöl), eins von Wachs, brennen soll. Am Samstag ist abends eine gesungene Vesper, jeden Sonntag eine gesungene Messe zu halten. Bei den täglichen Messen und Vespere zwei Lichter. Zu Weihnachten und in den Feiertagen und an Allerheiligen Abend die ganze Tagzeit und an Weihnachten 24 Lichter. So ist es auch zu halten („*So fort wie es zu halten*“) an dem Weihetag (i. e. festo circumcissionis) an den Drekönigsabend und Tag, die ganze Fastenzeit über, am Palmabend und Tag und die ganzen achte Tage bis an den Ostertag. An dem „*Antlas Tag*“ und an dem Karfreitag, wo man auch ein Grab und Schüler (Schuller) dabei haben soll, die den Psalter lesen. Wie an den Sonntagen in der Fastenzeit, an dem Ostertag Abend und Tag, an den Feiertagen zu Ostern. Am Pfingstag und an den Feiertagen zu Pfingsten, Allerheiligen Abend und Tag, an „*der Kirchweih*“ Abend und Tag und von dem Tag über acht Tage. An den vier Frauentagen, an den Aposteltagen (i. e. divisionis Apostolorum), Fronleichnam und „*des heiligen Crewzes Tagen an dem Perchstag, an aller Martyrer Tagen*“, die man verehrt, alle „*Beichter Tag*“ und andere heilige Tage, die man verehrt, an „*vnserer Mutter Jartzeittag*“, an Allerseeleentag und des Montags nach Allerseeleentag.

1357, Dezember 2

Rudolf IV. / Reliquienschatz / Reliquien der hl. Elisabeth / Reliquien der hl. Archemia / Reliquien der hl. Konstantia

Herzog Rudolf IV. erhält von Frater Mangold von Brandeis in Bugkeim die Körper der hl. **Elisabeth, Archemia und Konstantia**.¹⁹¹

1357, Dezember 12, Avignon

Rudolf IV. / Katharina von Böhmen

Herzog Rudolf erbittet für sich, seine Ehefrau und zehn weitere Personen einen Beichtbrief. Darüber hinaus für sich und seine Ehefrau die Erlaubnis zum Gebrauch eines Tragaltars und zur Feier der Messe vor Tagesbeginn, für seinen Sekretär und Gesandten Abt Lambert von Gengenbach die Erlaubnis zum Gebrauch der Pontifikation, für seinen Kanzler Johann von Platzheim eine Expektanz auf ein Kanonikat in Basel und für Heinrich Willelmus eine Expektanz auf ein Kanonikat in Haslach.¹⁹²

1357

Stiftsbrief / Leopold von Sachsengang / Pfarrer / Messe des Leopolds von Sachsengang / Stiftung eines ewigen Lichts / Pfarrhof / Zehntausend Ritterkapelle / Kaplan / Chormeister / Curherr / Priester / Kaplan / Gratianer / Schulmeister / Vikar / Mesner / Steckkerzen / Stiftung von Wachs / Kerzen / Kustos / Accusator / Chorschüler / Kantor / Pfarrkirche / Frauenaltar / Jahrtag / Albrecht II.

Stiftsbrief Leopold von Sachsengangs, Pfarrer bei St. Stephan über seinen Jahrtag in der Kapelle des Pfarrhofs

Ich, Leupolt von Sachsengang, derzeit **Pfarrer zu St. Stephan in Wien**, gebe kund, dass ich recht und redlich gewidmet und gegeben habe zu einer ewigen Messe und einem ewigen Licht und zu einem ewigen [...] der **Kapelle der hl. Märtyrer der zehntausent Ritter in dem Pfarrhof zu St. Stephan**

¹⁹⁰ Ogesser, 1779, 164 (Tab. Praep.); Zschokke, 1895, 9–10; Flieder, 1968, 138; RH, Nr. 113 (AfÖG 28) (RH; AfÖG 28, Nr. 113.

¹⁹¹ Ogesser, 1779, 106 (ohne Quellenbeleg).

¹⁹² Lenzenweger, 1992, Nr. 166.

in Wien, zu den vier Pfund Wiener Pfenning „gelts“ Burgrechts, die dieselbe Kapelle „vor des hat“ auf dem Haus Jansen des Würfels am Kienmarkt zu Wien, einst dem seligen Herrn Herwarz auf der Seul gehörig und zu den sieben Schilling Wiener Pfenning „gelts“, an zehn Pfenning Grundrechts, die ich ehemals zu derselben Kapelle geschafft hab und die auf Gütern auf der Alsertraße vor dem Schottentor zu Wien, auf Häusern, Hofstätten, Weingärten, die dazu gehören, welche „meines rechten aigens“ sind, 30 Pfund und 84 Pfenning Wiener Münze „gelts“ Grundrechts und Bergrechts, zu stiften und zu „stoeren“, die auf den hernach genannten Gütern gelegen sind [...] Verweser und Kaplan der Messe soll Ulreich, **derzeit Chormeister zu St. Stephan in Wien**, bis zu seinem Tod sein. Sollte ich dann nicht mehr leben, soll mein gnädiger Herr Herzog Albrecht zu Österreich und alle seine Nachkommen, wer dann Herzog in Österreich sei, die vorgenannte Messe einem ehrbaren Priester oder jemand, der innerhalb eines Jahrer Priester wird, der „guts Lewnts“ ist und auch keine andere Gottesgabe hat, verleihen. Sollte das sein, dass derselbe, dem die Messe verliehen wird, eine andere Gottesgabe gewinnen, soll dieselbe von ihm ledig sein und diese einem anderen verliehen werden, „in dem recht als vorgeschriben ist“. Wer auch Kaplan derselben ewigen Messe ist, soll jährlich meinen Jahrtag davon begehen an St. Thomansabend des hl. Apostel, mit Vigil und mit Seelenmessen, wie es Sitte und Gewohnheit ist und auch mit „den rechten, die hernach geschriben sind“. Das soll auch mit Wissen des **Chormeisters und der Curherren zu St. Stephan zu Wien**. Derselbe Kaplan soll „dacz ersten“ **dem Pfarrer zu St. Stephan zu Wien 60 Pfenning, dem Chormeister 60 Pfenning, den acht Curherren jeden 32 Pfenning, den vier Vikaren jeden 24 Pfenning, den zwei Gratianer jeden zwölf Pfenning, den vier Chorschülern jeden sechs Pfenning, dem Schulmeister zwölf Pfenning, dem Kantor zwölf Pfenning, dem „accusator“ sechs Pfenning, dem Kustos zwölf Pfenning und dem Mesner zwölf Pfenning**, alles Wiener Münze und ein **Pfund Wiener Pfenning um Wachs zu acht Kerzen**, die er zu meinem Jahrtag aufstecken soll. Was von den acht Kerzen („der Acht kerzen“) „über mein pivild“ bleibt soll man **zwei geben zu der Pfarrkirche zu St. Stephan zu Wien und die andere sechs Kerzen soll man in der genannten Kapelle brennen lassen, bei der ewigen Messe**, so lange sie wahren. Drei Pfund Wiener Pfenning soll man um zwei „grab loden“ und ein Pfund um 60 Ellen leinernes Tuch geben, die man desselben Tags durch Gott und durch mein Seelenheil teilen und geben soll, das erste Jahr den Siechen zum Klagbaum, den man jeden vier Ellen Tuch „grabstuchs“ geben soll und den Frauen jeweils fünf Ellen leinernes Tuchs. Das andere Jahre soll man einen „graben loden“ und 30 Ellen leinernes Tuchs den Siechen bei St. Lazarus und das andere „grab tuch“ und die 30 Ellen leinernes Tuchs soll man teilen und geben den Siechen bei St. Johann zu der „sichenalss“, wie vorgeschrieben steht. Das dritte Jahr soll der Kaplan, der die zwei „grab loden“ und 60 Ellen leinernes Tuchs teilen und unter hausarme Leute verteilen, wo ihn das geziehmt, dass es am besten gestattet sei. Im vierten Jahr soll er die zwei „grab loden“ und die 60 Ellen leinernes Tuch teilen und armen Priestern und armen Schülern geben, „als verr es dan geraichen mag“. „Und wenn Inner vier Jar auskoment“, soll dann der Kaplan wieder beginnen zu dem Klagbaum und soll dann aber vier Jahre nacheinander das Seelgerät vollführen in allen Rechten „als vor an dem prief geschriben stet“. Der Kaplan soll auch an meinen **Jahrtag zwei Pfund Pfenning** bei einem gewissen „polten“ in das Bürgerspital zu Wien senden, die man teilen und geben soll unter den Bedürftigen daselbst, „als ver dieselbe phening geraichen mugen“, und alle Quatember soll er denselben Bedürftigen drei Schilling Wiener Pfenning am Samstag senden, die man auch unter ihnen aufteilen soll zu Ehren Unserer Frau. Sollte an einem Jahr der Kaplan der Messe das vorgenannte Seelgerät nicht vollführen und begehen, wie in dem Brief geschriben steht, soll dann, wer **Chormeister zu St. Stephan in Wien** ist, sich der vorgenannten Gülte „aller zehant underwinden“ und soll sie innehaben bis derselbe Kaplan alles das leiste und vollführt, was er versäumt hat. Der jeweilige Kaplan der Messen soll auch die vorgenannte Gülte Grundrecht und Bergrecht „selber stifter und storer sein“. Sollte die Kapelle durch Feuer oder andere Schäden zerstört werden, soll man die Messe auf dem **Frauenaltar in St. Stephans Pfarrkirche zu Wien** und das ewig Licht vor demselben Altar mit all dem Seelgerät und der Rechte, wie vorhin geschriben steht, ausrichten. Es soll auch der genannte, mein gnädiger Herr Herzog Albrecht und all seine Nachkommen. Vogt aller Gülten, die zu der Messe und dem Jahrtag und ewigen Licht gehört, sein. Damit dieses Seelgerät fortan ewig und stets „sey und unzerprochen“ bleibt, gebe ich, Leupolt von Sachseingang, **derzeit Pfarrer zu St. Stephan zu Wien** diesen Brief zu einer wahren Urkunde, versiegelt mit meinem Siegel und den Siegeln der ehrbaren Herren, des geistlichen Herrn Ortolf's Propsts zu Klosterneuburg („des gots hausz dacz unser Frawen ze Newnburg“) und Meister

Hainreichs, derzeit oberster Kanzler des edlen Fürsten Herzog Albrecht und Chorherr zu Passau und Gottfrieds von Passau.¹⁹³

1357

Reliquienschatz / Reliquien des hl. Fridolin / Rudolf IV.

Über den Leib des hl. Fridolin

*“Testimonium de Corpore S. Fridolini quod est assutum saculo, quo continetur corpus ipsius de ano MCCCLVII Kal. Jänner. Vlt. Margaretha de Grunenberg Abbatissa Monasterii seccowiensis Constrandien Diocesis. Donavit Corpus Fridolini aperto ejus sarcophago, qui clausus tenebatur ibidem nongentis annis & ultra, illustri principi Dno Rudolffo Duci Auste pmogenito serenissimi Principis Dni Albti Ducis Auste sub anno Etatis die dni Rudolffi xix.”*¹⁹⁴

1357

Rudolf IV. / Reliquienschatz / Reliquien des hl. Trophun / Reliquien der hl. Sophia /

Erwerb der Reliquien des **hl. Trophun und der hl. Sophia Martyrer** durch Herzog Rudolf IV. vom Kollegiatstift Weiden im Kanton Solothurn.¹⁹⁵

1358, Februar 2

Rudolf IV. / Reliquienschatz / Reliquien des Morandus

Rudolf war in St. Morand in Altkirch und dürfte dort Reliquien von Morandus erworben haben.¹⁹⁶

1358, Februar 9, Kolmar

Rudolf IV. / Allerheiligenkapelle in der Burg /

Herzog Rudolf von Österreich bestätigt neuerdings (nachdem nun ein eigenes Siegel besitzt) alle Gnaden und Freiheiten für die von ihm gestiftete Kapelle in der Wiener Burg in dem neuen Turm beim Widmertor (*“in unserr burg ze Wienn in dem newn Turne bei Widmer Tor”*).¹⁹⁷

„Wir Rudolf von Gotsgnaden Herczog zu Osterreich etc. tun zu wizzen, wie daz wir etwirmangen Jare daher in den zeiten dirweile Wir sunder Fürstlich Insigl nicht gehabt haben, der **Capelle, die wir in vnser Purg ze Wyenn in dem Newn Turme bei Widmer Tor** gestiftt vnd gewidmet in Ere der heiligen vngeteilten Dreivalentigkait. des kostbaren Leichnamen vnsers Herren Jesu Cristi, der hochgelopten Magt sant Marien gebererin des allmochtigen Gots vnd auch in Ere aller Engeln vnd Heiligen mit Fürstlicher Mechte magerley Freyheiten vnd Gnade verliehen. So wollen Wir sie stete vnd veste beleiben vnd darum in gegenwärtiger Zeit als wir sunder Fürstlich Insigl haben vnd auch vollen Gewalt ze Swaben vnd ze Elsazz des Hochgebornen Fürsten Herzog Albrecht von Osterreich vnsers lieben Herrn vnd Vattern, Friedrich, Albrecht vnd Leupold vnser Prüder vnd anch an des Heiligen Römischen Reichs Stat gewaltecklich gewonnen vnd innehaben die Stat ze Colmarn in Elsazz, so bestetten vnd vestern wir mit Fürstlicher Mecht vnd Gewalte vnd mit Kraft ditz Priefs alle die Freyhait vnd Gnade gemainlich als wir die der egenanten Capell geben vnd getan haben etc.

Dis ist beschehen in der egenanten Stat ze Colmar da ze gegen gewesen sint der hochgeborne Fürst Herzog Wenzlaw von Sachsen, die erwirdigen Pyschof Johans von Strassburg, Abt Johans von Murbach, die Edeln Johans Rudolf vnd Gotfrid von Habspurg, Gebrüder, Egen vnd Hartmann von Kyburg Gebrüder, ymer von Strazberg, Heinrich von Nellenburg Walerand vnd Symund von Tierstain, Gevettern, Hug von Fürstenberg, Dietrich von Munstrol Grafen, Vnser lieben Oheim. Johans von Rapoltzstain vnd Johans sein Sun, Peter von Bolwilr vnd Peter sein Sun, Bertolt von Grünenberg, Thüring von Brandeiss der jünger, Vlrich vnd Rudolf von Löwenberg, Johans von Steinprunnen, Walther von der Dicka, Freyherren. Vnd vnser getrewn lieben Dietrich Niklass sein Sun Vlreich Johans von Isenhain, Hennman von Richewil Johans Vlrich von Wittenhain Gevettern

¹⁹³ Ogesser, 1779, Anhang, 71–76; Flieder, 1968, 66.

¹⁹⁴ Ogesser, 1779, Anhang, 100–111.

¹⁹⁵ Ogesser, 1779, 99 (ohne Quellenbeleg); vgl. QGStW I/4, Nr. 3521 (1360, Juni 4): hier ist vom Sarkophag mit den vier Reliquien die Rede – die Leiber des hl. Trophimus und der h. Sophia hatte der Herzog am 18. Novemehr 1357 von dem Propst und Kapitel der Kirche zu Werden in Ergau, Konstanzer Diözese erhalten.

¹⁹⁶ Baum, 1996, 55; Neumann, DBVB, 1. Serie, 121.

¹⁹⁷ Zschokke, 1895, 7–8; Flieder, 1968, 138; QGStW I/4, Nr. 3509; Lichnowsky, 1836–1844, 3, Nr. 1992; Steyerer, 1725, 264 (Steyerer, Comment., Add. 264); Huber, 1865, Nr. 35.

vom Hause, Wernher Eppo Burchart Wernher von Hatstatt, Hainrich von Fleklenstain der Junger Wernher von Lantzperg, Johans von Perghaim, Dieth. vnd Johans von Plumenberg Gevettern, Herman vnd Beringer von Landenberg von Griffense Geprüder, Vlrich vnd Johans von Phirt Gevettern, Hainrich vnd Mathyss von Morspp Gevettern, Hainrich vnd Wilhelm von Tattenriet Gebrüder, Hainrich vnd Johans von Hagenbach Gebrüder, Ludwig vnd Johans von Ratoltzdorf Gebrüder, Purchart, Hartmann vnd Johans von Eptingen Gevettern, Jacob vnd Rudof von Schönaw Gevettern vnd Purchart Munch von Pasel Dienstherrn vnd Ritter. Darnach erber Burger vs den Reten der Stete des heiligen fieichs ze Elsazz, von Colmarn, von Schletzstat von Mülnhausen, von Hagenow, von Wizenburg von Kaysersperg von Roschein, von Ehenhein von Munster vnd von Türinkein vnd vil ander erber Leute, Ritter Knechte vnd Purger.

Ze Colmarn an dem nechsten Freytag nach Vnser Frawentag ze der Liechtmesse, Vnser gepurthlichen Zeit in dem newzehenden Jar.“

1358, April 6, Avignon

Rudolf IV. / Katharina von Böhmen

Herzog Rudolf und seine Ehefrau bitten um einen Beichtbrief und um die Erlaubnis zum Gebrauch eines Tragaltars und dessen Benützung auch an interdizierten Orten.¹⁹⁸

1358, nach Juli 20

Rudolf IV. / Reliquienschatz / Reliquien des hl. Andreas / Reliquien des hl. Bartholomäus / Reliquien des hl. Gervasius / Reliquien des hl. Prothasius / Curherr

Nach dem Tod seines Vaters Herzog Albrecht zieht Rudolf IV. wegen der Belehnung nach Prag. Wegen der Pest kehrt er aber rasch wieder nach Wien zurück. Dort empfängt er mit zahlreichen Prälaten **viele Reliquien**, die er zuvor in Schwaben zusammengetragen hat. Dabei gelangten das, vom Dekan des Chorherrenstiftes Thann im Elsaß im Heiligen Land erworbene, **Haupt des hl. Andreas und das Messer des hl. Bartholomäus** gegen den Protest der Chorherren **in die Wiener Stephanskirche**; das gleiche geschieht mit den Reliquien des hl. Gervasius und Prothasius, die die Breisacher zuvor dem genannten Stift entfremdet haben.¹⁹⁹

1358, Oktober 1

Zwettlerhof /

Der Wiener Stadtrichter Jans der Smauzzer fällt eine Entscheidung im Streit zwischen Fr. Stephan, Hofmeister im **Zwettlhofe** und Thoman den Rodler wegen eines halben Pfundes versessenen Burgrechts von dessen Kramerladen unter den Mitterkrämern neben Conrads von Regensburg Laden erhobenen Klage. Auf Grund der Aussage der Gerichtsboten Wernhart des Zehentner und Peter des Hendlein erhält das Kloster Zwettl neue Gewähr auf diesen Laden.²⁰⁰

1358, Oktober 3

Rudolf IV. / Allerheiligenkapelle in der Burg / Propst / Kollegiatkapitel / Kanoniker

Herzog Rudolf IV. sucht an der Kurie in Avignon um die Genehmigung an, in seiner Burg zu Wien eine Kapelle zu errichten und mit einem **Kollegiatkapitel** auszustatten, das aus einem Propst und 24 Kanonikern bestehen soll.²⁰¹

1358, Dezember 31, Avignon

Albrecht II. / Rudolf IV. / Allerheiligenkapelle in der Burg / Kapitel / Propst / Kaplan / Kanoniker / Kapitelstatuten

Herzog Rudolf erbittet nach dem Tod seines Vaters Albrecht:

1. die Bestätigung der Kollegiatstiftung an der Burgkapelle, sobald eine bestimmte Mindestdotiation erreicht ist,

¹⁹⁸ Lenzenweger, 1992, Nr. 211.

¹⁹⁹ Opll, 1995, 88; Continuatio Zwetlensis IV, MGH SS IX, 687 und 688 (zu 1359); Thomas Ebendorfer, zit. nach Lhotsky, 1967, 252.

²⁰⁰ QGStW I/1, Nr. 794.

²⁰¹ Kat. Ausst. Wiener Neustadt, 1979, 369f.

2. die Exemtion des Kapitels von jeder bischöflichen Gewalt,
3. die Rechte zur Präsentation des Propstes und
4. Ernennung der Kanoniker durch den jeweiligen Herzog von Österreich,
5. volle geistliche und weltliche Jurisdiktion des Propstes,
6. für den Propst die Erlaubnis zum Gebrauch der Pontificalien,
7. Residenzpflicht für die Kanoniker,
8. die Beistellung zweier Kapläne für den Propst und je eines Kaplanes für die Kanoniker,
9. für den Propst die Erlaubnis, Kanoniker zeitweilig von der Residenzpflicht zu entbinden,
10. für die Kanoniker besondere Kleidungs Vorschriften,
11. Betrauung der Bischöfe von Gurk und Lavant sowie des Wiener Schottenabts mit der Ausarbeitung der Statuten des Kapitels,
12. gleichmäßige Verteilung der sonstigen Zuwendungen unter den Kanonikern durch den Thesaurar und
13. Verbindung der Propstwürde mit dem Amt des „*cancellarius Austrie principatus*“.²⁰²

1358

Rudolf IV. / Reliquienschatz / Reliquien des hl. Urban / Reliquien der hl. Verena / Reliquien des hl. Morandus

Herzog Rudolf IV. übernimmt eigenhändig vom Benediktinerinnenkloster in Elsass zu Erstein die **Reliquien des hl. Urbans** als Geschenk.²⁰³ Ebenso erhält Herzog Rudolf IV. in diesem Jahr von Frater Mangold von Brandeis in Bugkeim die **Leiber der hl. Jungfrau Verena und des hl. Morandus**.²⁰⁴

1358

Reliquienschatz / Passionsreliquien: Dorn der Dornenkrone

Über einen Dorn von der Krone Christi

“*Karolus Regis Francie primogenitus Regnum Regens Dux Normaie Viennenque Delphinus Carissimo Consanguineo nostro Duci Austrie post felicem regnandi gratiam in presenti, celestis regni gloriam affequi sempiternam. De torrente bibens misericordie Redemptor noster dominus Jesus Christus in signum triumphalis victoriae caput suum Judeor. Ludibrio traditum in gloriosa ipsius passionis corona spinea voluit coronari, ut deluso per hoc hoste tartareo mortis dampnaret Imperium & Saluris mundo remedium repararet. Per hanc itaque coronam firma designator caritas, spes lapsis & infirmis firmitas restaurateur, & cornantur reges & homines bone voluntatis, & firme fidei post vite prefentis exitum lapide precioso. Quapropter Consanguinee carissime devocionem vestram eximiam sinceris mentibus prosequentes vestrisque devotis petitionibus annuentes, de ipsa corona sanctissima Unam Spinam sumi fecimus reverenter quam per carissimum Consanguineum nostrum dominum Johannem de Cabilone Militem dominum de Arleto & de Cuffello martyrum in Colonia notum facimus universis per pntes publice profitendo quod Johannes der Wasgisser de Wiena magnam devoerionem ad nostras reliquias habens nobis humiliter supplicavit pro eisdem Nos annuentes devocioni sue propter ampliorem reverenciam & honorem nostris reliquiis exhibendis dedimus & procuravimus eidem unam particulam de eisdem quas nos in ecclesia nostra pro veris & collectis reliquiis scarum undecim milium virginum veneramur prestito nobis per eondem fide corporali quod dictas reliquias deferre debent ad loca in quibus ipsis debitus honor & veneracio impendatur. In cuius affigeors evidens Testimonium sigillum nostrum quo utimur ad census pntibus duximus appen dendum D(...) Anno dni M. CCC. Quinquagesimo nono ipsa die beate Braxedis virginis gloriose.*”²⁰⁵

1359, Februar 6

Messe der Mergart, Frau Dietreich der Fluschart / Stiftung nach St. Stephan /

Dietreich der Fluschart schafft in seinem letzten Willen unter anderem von seinem fahrenden Gut je **zehn Pfund dn. den Gotteshäusern St. Stephan, St. Michael, zu den Schotten in Wien, Maria am Gestade, St. Klara und St. Maria Magdalena**. Außerdem gibt er seinem Kaplan, Herrn Niclasen, seinen

²⁰² Lenzenweger, 1992, Nr. 259; Kat. Ausst. Wiener Neustadt, 1979, 369f, Nr. 128.

²⁰³ Ogesser, 1779, 99 (ohne Quellenbeleg); Flieder, 1968, 180; Perger, 1854, 56.

²⁰⁴ Ogesser, 1779, 106 (ohne Quellenbeleg); Flieder, 1968, 180; Perger, 1854, 56.

²⁰⁵ Ogesser, 1779, Anhang, 112–113.

Weingarten zu Grinzing zu den zehn lb dn. „*gelts*“ auf der Badestube zu den Röhren, die seine frühere Frau Mergart zu einer ewigen Messe geschafft hat.²⁰⁶

1359, Februar 22

Rudolf IV. / Allerheiligenkapelle in der Burg / Pfarre

Herzog Rudolf beurkundet, dass er alle Rechte, Freiheiten und Güter, die er seiner Kapelle und ersten Stiftung zu Allerheiligen in der Burg zu Wien in dem Turm neben dem Widmer Tor gegeben, **nun gen St. Stephan in der Pfarre zu Wien** verkehrt habe.²⁰⁷

1359, März 11

Rudolf IV. / erster Spatenstich

(Herzog Rudolf IV.) tut den ersten Schlag zur **Grundgrabung für die St. Stephanskirche**.²⁰⁸

1359, April 7

Rudolf IV. / Grundsteinlegung / Priester

(Herzog Rudolf IV.) legt den **ersten Grundstein für die St. Stephanskirche** in Gegenwart "*aller Pfaffheit und Gemein unserer Stadt zu Wien und der Gemein der Herren unser Landen*".²⁰⁹

1359, Mai 25

Albrecht II. / Kustos /

Kaspar, der ehemalige Kämmerer des verstorbenen Herzog Albrechts und seine Frau Dorothea verkaufen mit Zustimmung ihres Bergherrn Andreas, des ehemaligen Kämmerers des verstorbenen Herzog Albrechts III., ihren in Obersievering „in dem Streitgern“ gelegenen Weingarten der ein halbes Joch groß ist und der Dorothea von ihren Eltern vererbt wurde, an **Ortloff dem Guster von St. Stephan** und seiner Frau Katrein um 35 Pfund Wiener Pfennig. An Abgaben sind jährlich neun Viertel Wein an Bergrecht und neun Ort an Vogtrecht zu entrichten. Aussteller: Kaspar, Kämmerer Herzog Albrechts und seine Frau Dorothea.²¹⁰ (Anm. in der Urkunde ist von Herzog Albrecht die Rede, im Regest vom verstorbenen Albrecht III. / hier ist wohl Albrecht II. gemeint!)

1359, Juni 18

Rudolf IV. / Pfarrkirche / Kanoniker / Pontifikalamt / Albrecht III. / Leopold III.

Erzherzog Rudolfus IV. stiftet zu seinem Seelenheil im Kloster Melk eine Messe an Vigil von Allerheiligen, nach seinem Tod einen Jahrtag am Sterbetag mit Vesper, Vigil und Seelenmesse. Der Abt hat jährlich zu Fronleichnam in der **Pfarrkirche St. Stephan in Wien** ein Pontifikalamt zu halten, kann sich aber im Notfall durch einen anderen Professen vertreten lassen. Rudolfus widmet dafür mit seinen Brüdern Fridericus, Albertus und Leupoldus zwei Pfund weites und acht Pfund enges Band Salz mautfrei in Linz an der Donau („*Lyncza auf Danubium*“). Bei Vernachlässigung verfällt das Privileg den **Kanonikern von St. Stephan**; Pön 100 Pfund in Gold, halb der Kammer, je ein Viertel dem Kloster Melk und **St. Stephan**.²¹¹

1359, Juli 9

Rudolf IV. / Pfarrkirche / Propstei / erster Spatenstich / Grundsteinlegung / Patronat / Katharina von Böhmen / Grablege /

Rudolf, „*Phallencz Erczherzog*“ von Österreich und seine Gemahlin Kathrein von Böhmen beurkunden, dass sie bezüglich der Erweiterung der, ihrem Patronat unterstehenden, **Pfarrkirche zu St. Stephan in Wien**, die der Herzog zu einer **Propstei und einem „Tum“** machen wolle, am 11. März 1359 den **ersten Spatenstich** zur neuen Grundfeste getan und am 7. April desselben Jahres den

²⁰⁶ QGStW II/1, Nr. 519

²⁰⁷ Huber, 1865, Nr. 80.

²⁰⁸ Huber, 1865, Nr. 81; Zschokke, 1895, 14; Steyerer, 1725, 276 (Steyerer, p. 276).

²⁰⁹ Huber, 1865, Nr. 89; Steyerer, 1725, 276 (Steyerer, p. 276); Fliedner, 1968, 178.

²¹⁰ Urkunde aus dem Archiv des Bürgerspitals Wien. monasterium.net: Urkunde Nr. 190:

<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/190/charter>.

²¹¹ Winner/Herold, Nr. 694; Lichnowsky, 1836–1844, 4, Nr. 51; Hueber, 1722, 83ff; Schramb, 1720, 237ff.; Huber, 1865, Nr. 104; Keiblinger, 1851, Bd. 1, 431; QGStW I/4, Nr. 3515 (1359, August 10, Melk).

ersten Stein der Grundfeste gelegt haben. Sie bestimmen die **Kirche zu ihrer Grablege** und ferner, dass alles, was der genannten Kirche an Gütern, Gülten, Kleinodien oder sonstigem wie immer gearteten Besitz gewidmet wird, auf ewig bei derselben zu verbleiben habe.²¹²

1359, Juli 12

Rudolf IV. / Katharina von Böhmen / Pfarrkirche / Reliquienschatz

Eingehändig unterzeichneter Brief Herzog Rudolfs IV. und seiner Gemahlin Katharina, dass alle Güter, Gülten etc., Kleinodien, Zierden, Heiltümer, Gold, Silber und andere Dinge, die von ihnen beiden oder anderen Personen der **zu bauen angefangenen Pfarrkirche bei St. Stephan** bereits gewidmet wurden oder noch künftig dahin geschafft werden, hierbei ewig zu verbleiben und durch niemand hiervon etwas versetzt, verkauft oder veräußert werden darf, anebest alle diesem Gotteshaus verliehenen Freiheiten unverletzt gehalten werden sollen. Der Herzog behält sich die Gewalt vor, während seiner Lebenszeit die genannten Stücke nach seinem Wohlgefallen zu verändern.²¹³

Nach Zschokke 1895, 341–342: „(...) *wass oder welcherley leuth güetter vndt Guldt Kleinoth oder geziert sie beede gemeniglich oder jedweders sonderlich oder Ihre Erben vnd nachkhomben oder jemandts anders mehr dem Ehegenanten Gotteshaus damals geben hat, noch geben würde an Heussern, Weingarten, Äckern, Wissmaten, Hölzern, Wälden, froningen Perner, gerichtten, Viechwaidt, Vischwaidt oder anderer güettern, rechteungen vnd Zuegehordungen vnd auch an Hailtumb, an Perlen, an Edlgestain, an gold an Silber oder an andern Dingen, wie die genandt seindt, das die alle vnd ihr jegliches bey dem ehegenandten Gottes Hauss ewiglich sein vnd verbleiben sollen vnd das sie von dem Gotteshauss von ihnen ihren Erben vnd nachkhomben nach NB. Von der Pfafheit daselbst noch von jemandt anderst, wie die genandt worden, in welchem Wesen und Würdighkeit der währe zue kheinen Zeiten vmb Kheiner schlechne sachen nicht hingeben, verkhauffen, versetzt verkumbert oder entfrembt werden solle. Sie verbiedena uch bey strengheit des jungsten erzitterenden Gerichts vnd bei Pein der ewigen Verdammus, das disse ordnung niemandt breche oder überfahre in kheinem weeg*“.²¹⁴

1359, August 10, Melk

Rudolf IV. / Albrecht III. / Leopold III. / Pfarrkirche / Kollegiatskirche / Messe

Abt Ludwig und der Konvent des Klosters Melk verpflichten sich für die ihnen, von Rudolf IV. auch im Namen seiner Brüder Friedrich, Albrecht und Leopold gewährte, Begünstigung, jährlich zwei Pfund Salz des weiten und acht Pfund des kleinen Bandes ohne Vermautung zu Linz beziehen zu dürfen, bei Lebzeiten des Herzogs am Vorabend vor Allerheiligen nach dessen Verscheiden aber an seinem Todestag einen ewigen Jahrtag zu begehen. Darüber hinaus soll der Abt jährlich am Fronleichnamstage in der **Pfarrkirche St. Stephan zu Wien**, auch wenn sie zur Kollegiatskirche erhoben werden sollte, die **Frühmesse „in pontificalibus“ halten**. *Siegler*: Abt und Konvent.²¹⁵

1359, September 27

Abläss / Pfarrkirche / Allerheiligenkapelle in der Burg / Rudolf IV. /

Ablässbrief über 40 Tage durch Fridericus, Bischof von Regensburg für all jene, welche nach reumütiger Beichte die **Pfarrkirche** des hl. Stephan in Wien, Passauer Diözese, oder die **neue Kapelle in der Burg zu Wien** neben dem Widmertor, welche zur Ehren Allerheiligen geweiht und durch Herrn Rudolf, Herzog von Österreich u.s.w. gegründet und erbaut ist, andächtig besuchen. *Siegler*: der Aussteller.²¹⁶

²¹² QGStW I/4, Nr. 3514; Flieder, 1968, 178; Lichnowsky, 1836–1844, 4, Nr. 58; Steyerer, 1725, 276 (Wiener Domkapitel) (Steyerer Com. Add. 276); Sauter, 2003, 312, Nr. 41; Tangl, 1857, 191, Nr. 197 (mit Datum 3. Juli; Huber, 1865, Nr. 107; Ogesser, 1779, 168; Böker, 2007, 56 sowie 76 (hier verweist Böker auf einen Eintrag im Kalendarium Zwetlensis: Böker, 2007, 76, Anm. 251: MGH, Scriptorum IX, 689f: „*Item dux cepit ampliare ecclesiam s. Stefani*“ zit. nach Tietze, 1931, 11); Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 2; Flieder, 1968, 89.

²¹³ Zschokke, 1895, 14; Flieder, 1968, 141 zit. Steyerer, 1725, 276ff.

²¹⁴ Zschokke, 1895, 341–342 (ohne Quellenbeleg).

²¹⁵ QGStW I/4, Nr. 3515; Flieder, 1968, 145; vgl. Urkunde zu 1359, Juni 18.)

²¹⁶ QGStW I/4, Nr. 3990; Ogesser, 1779, Anhang, 148; Flieder, 1968, 138 und 178; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 3.

1359, Oktober 8, Avignon

Rudolf IV. / Ablass /

Die Bischöfe Cosmas Trapasonen., Raphael Archadien, Franciscus Lapsacen, Lazarus Botroutinen, Angelus Calamonen, Riccardus Naturen, Johannes Veglen, Petrus Valonen, Augustinus Salubrien, Bertoldus Cisopolen, Johannes Aytonensis und Johannes Carminen verleihen über **Bitten des durchlauchtigsten Fürsten Herrn Rudolfs, Herzog von Österreich** usw. allen, welche nach reumütiger Beichte drei im Wortlaut angeführte Gebete, die auf Wunsch des Herzogs dessen Kanzler, Magister Johannes von Platzheim verfasst hat, andächtig beten usw. einen Ablass von 40 Tagen.²¹⁷

1359, Oktober 12, Gleink

Rudolf IV. / Chor / Amt / Katharina von Böhmen / Chorherren / Kaplan

Abt Hainreich und der Konvent des Benediktinerklosters zu Glenk verpflichten sich, da Rudolf IV. ihnen 42 Pfund, die sie jährlich von ihrer Kirche zu „*Hedershouen*“ geben mussten, erlassen hat, für ihn bei seinen Lebzeiten am Vorabend von Allerheiligen, nach seinem Verscheiden aber an seinem Todestag einen ewigen Jahrtag zu begehen. Auch soll der Abt jährlich an St. Johannestag zu Sonnwend („*ze Sunnbenden*“) **im Chor von St. Stephan in Wien die Vesper am Morgen des Amt halten.**²¹⁸

(Ogesser, 1779, Anhang 4–5: das Amt zu Allerheiligenabend halten sie in ihrem Kloster für Rudolf und seine Frau Kathrein und alle Geschwister um das Heil der Lebendigen, sollte der Herzog aber versterben sollen sie ewig auch in ihrem Kloster an seinem Todestag einen Jahrtag begehen mit Messen, Seelvesper, Vigilien und mit anderen Gebeten. In dem Jahr, wo diese Dinge „*vbersezzen*“ werden, soll die Kirchen Herderschonen die 42 Pfund Pfenning den **Chorherren und Kaplan der vorgenannten Kirche St. Stephan zu Wien** dienen und reichen, die dann bei dem Amt zugegen waren).

1359, Oktober 28

Ablass / Allerheiligenkapelle in der Burg

Petrus II. von Marchopol erteilt einen **Ablass für St. Stephan** und die Allerheiligenkapelle in der Burg.²¹⁹

1359, Dezember 12

Rektor / Pfarrkirche / Kollegiatkapitel / Leopold von Sachsengang /

Leopold von Sachsengang, Rektor der **Pfarrkirche St. Stephan** in Wien, erklärt in einem Schreiben an Papst Innozenz VI. seine Einwilligung in die Errichtung **eines Kollegiatkapitels in der genannten Kirche** und lässt dasselbe durch die kaiserlichen Notare Nicolaus Ludowici von Budweis, Kleriker der Prager Diözese, und Petrus Fertonis von Neustadt, Kleriker der Salzburger Diözese legalisieren.²²⁰

Genauer Wortlaut bei Zschokke, 1895, 15: “Sanctissimo in Christo Patri ac Domino Innocentio digna Dei prudential sac. Romanae ac universalis Ecclesiae Summo Pontifici Leopoldus Sachsengang, Rector Parrochialis Ecclesiae S. Stephani Viena Pat. Diocesis cum sui Recommendatione humillima devota pedum oscula beatorum ad Vestrae Sanctitatis aures non dubito devenisse, qualiter praeclarus Princeps, Dominus Rudolphus, Dux Austriae, Styriae et Carinthiae, Dominus meus gratiosus mox post decessum Domini Alberti Ducis Austriae sui genitoris in primordio terrarum suarum regiminis, licet aetate juvenis, senex tamen moribus Dei intendens cultui, **Ecclesiam s. Stephani praedictam**, cujus patronatus et praesentandi ad eam Rectorem dum vacat a temporum devolutione haereditaria dignoscitur pertinens, **quam sumptuosis aedificiis ornat et ampliat**, Vestra approbatione **media in Collegiatam Ecclesiam** redigere desiderat et intendit. Verum cum ex hoc divinus cultus augeatur quam plurimum dicta Ecclesia rebus et honoribus extollatur nee mihi in fructibus et juribus consuetis

²¹⁷ QGStW I/4, Nr. 3991; Ogesser, 1779, Anhang, 149; Anm. Uhlirz: „*sancte sedis Apostolice obedientis et devoti filii qui divini domi instinctu que fidei sunt cogitans multa sacra sanctorumque corpora et reliquias ... collegit.*“

²¹⁸ QGStW I/4, Nr. 3516; Flieder, 1968, 145. Wörtlich zitiert bei Ogesser, 1779, Anhang, 3–5.)

²¹⁹ Flieder, 1968, 210; Pez, 1729b, 44 (zit. bei Flieder mit: Pez, 17, Cod. Dipl. 3, 44)

²²⁰ QGStW I/4, Nr. 3518; Zschokke, 1895, 15 mit Datum: 1359, November 13. Zur Datierung siehe (nach Flieder, 1968, 141, Anm. 29) Kostelecky, 1963, Anm. 136; Böker, 2007, 76; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 4 (Zykan verweist auf die Stelle im Text „*sumptuosis aedificiis ornat et ampliat*“); Flieder, 1968, 178.

et debitis detrimentum et praejudicium aliquod generetur, Ego tanquam dictae Ecclesiae **Rector** matura deliberatione pluries praehabita praesertim cum viris prudentibus privatis in jure canonico sponte libere et ex certa scientia praenotatis Domini mei Ducis voto, intentioni et proposito a plebe dicti loci desideratis diutius plenum, liberum expressum meum consensum adhibui et adhibeo per praesentes, V. Sanctitatis clementiae supplicans humiliter et devote, quatenus auctoritate apostolica indulgere, concedere et approbare dignemini favorabiliter, quod in dicta Ecclesia Collegium, ut praedicatur, erigatur, Et ut in praemissis meus assensus notetur evidentius, praesentes mei consensus literas sigillo meo pendent sigillatas obtinui, nihilominus Venerabilium in Christo Patrum Dominorum Joannis Clementis ad Scotos in Vienna, Joannis Chötwie Abbatum monasteriorum ordinis s. Benedicti, Ortolfi praepositi monasterii Neumburgensis dictae Patav. Dioecesis et officialis Patav. Sigillis pondentibus sigillatas et nos confirmatus Gurcens. Episc. Abbates et Praepositus praefati Recognoscentes praemissa omnia et singula ob instantes preces dicti Domini Rectoris sigilla nostra pendii fecimus ad praesentes. . . . Acta sunt haec Viennae in cimiterio Fratrum Heremitarum s. Augustini idibus Novembris hora quasi sexta anno Domini 1359, indictione 12., Pontificatus praefati Domini. Innocentii Papae VI. anno 20.“

1359, Dezember 13

Himmelfortkloster / alter Rossmarkt / unter den Schloßern / Haus der Lewinne

Ulreich, Pfarrer zu Steten, beurkundet, dass er auf dem Katharinenaltar in dem Himmelfortkloster in Wien in der St. Agneskirchen „*in der chappelln die ich selber von newn dingen darinne gemacht vnd gepawt han*“ eine ewige Messe gestiftet hat. Hierzu schafft er etliche Güter, darunter ein Häuslein am **alten Rossmarkt unter den Schloßern** zu Wien zunächst dem „*der Lebinturn*“ genanntem Haus.²²¹

1359, Dezember 14

Rudolf IV. / Schulden

Herzog Rudolf bekennt Friedrich von Wallsee von Drosendorf 360 Pfund Wiener Pfennig für 80 Fass Wien, 100 Pfund für ein Ross, 400 Gulden bar, um vier edel Gestein zu kaufen, 100 Gulden für ein Ross dem Herzog Rudolf von Sachsen geschenkt, und **100 Gulden nach St. Stephan schuldig zu sein**.²²²

1359, Dezember 20

Margarethenbild / Stiftung nach St. Stephan /

Chunrat des Herscheffel, Bürger zu Wien, Geschäftsbrief;

Der Wiener Bürger Chunrat der Herscheffel schafft in seinem letzten Willen unter anderem nach **St. Stephan zu Wien 16 Pfund Wiener Pfennige** zu zwei steinernen Bildern („*zwain stainein pilden*“), zum Bild der hl. Margarethe („*zu sand Margreten pilde*“) und zu einem anderen Bild („*und zu einem andern pilde*“), „*damit ausberaiten und vassen sol*.“²²³

Bürgerspital:

Der Wiener Bürger Chunrat der Herscheffel schafft in seinem letzten Willen Güter und Geldsummen an seine Verwandten (seiner Enkelin Christein, Tochter des Hainreichs des Herscheffleins, seinen Weingarten am Nußbach, genannt „Chramer“; sein Sohn „Hainreich der Herschefflein“ soll seine Schulden in der Höhe von 24 Pfund Pfennig nicht zurückzahlen; seine Tochter Margarete, Frau des „Paldweins des Vierdungs“, soll sein großes Haus in der Münzerstraße, das zu „*St. Margareten*“ heißt, bekommen. Nach ihrem Tod soll es in den Besitz ihrer Kinder übergehen; sein Enkel Jacob, Sohn der Margarete und des „Paldweins des Vierdungs“, der noch minderjährig ist, soll seine beiden Weingärten, einer gelegen in Perchtoldsdorf am „Hochenperig“ und der andere an der „Hochenwort“, genannt „*Chversen*“, bekommen; Jacobs Schwester Agnes, die ebenfalls noch minderjährig ist, soll 100 Pfund Wiener Pfennig und ¼ Weingarten, genannt der „*Viener*“, erhalten; Seine Muhme,

²²¹ QGStW I/3, Nr. 3188.

²²² Lichnowsky, 1836–1844, 4, Nr. 113; Huber, 1865, Nr. 164; Flieder, 1968, 89; Böker, 2007, 105; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 5; Neumann, DBVB, 2. Serie 56; Flieder, 1968, 89.

²²³ Uhlirz, 1895, Nr. 12717; Urkunde aus dem Archiv des Bürgerspitals Wien, MOM Nr. 195; <http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/195/charter>.

Schwester Clara, Klosterschwester zu St. Niklas in Wien, soll für 24 Pfund Wiener Pfennig ewiges Burgrecht zu 2 Pfund zur Aufbesserung ihrer Pfründe erhalten. Nach ihrem Tod sollen die 2 Pfund Burgrecht an seinen nächsten Erben fallen; Sein Neffe Herman, Sohn seines verstorbenen Bruders Rueger des „Cheser“, soll einen Weingarten an der „Allsekke“, in der Größe von 5/8 und einen weiteren an der „Durrenwerinch“ von 1 Joch bekommen.) sowie **8 Pfund Wiener Pfennig Burgrecht an St. Stephan zu Wien**, die der Aussteller auf dem Weingarten der Elspet der alten Schuechlerin, gelegen am „Purchstal“, genannt „Ger“ hat. Zum Seelenheil des Ausstellers soll jeweils **am Tag seines Todes St. Stephan 3 Pfund Wiener Pfennig Burgrechts** erhalten. Weiters stiftet er **St. Stephan 16 Pfund Wiener Pfennig für zwei Statuen aus Stein, eine davon „zu Sand Margareten pilde“**.

Die Bedürftigen im Bürgerspital vor dem Kärntner Tor sollen von 9 Fleischbänken bei St. Johann in der Kärntnerstraße jeweils an seinem Todestag ein Mahl und ein Bad erhalten. Jeder Priester des Spitals soll an diesem Tag 12 Wiener Pfennig erhalten um für ihn, seine Vorfahren und Nachkommen eine Seelenmesse lesen. St. Lazarus und der Klagebaum sollen jeweils 2 Pfund Wiener Pfennig erhalten. St. Johann in der Siechen soll 2 Pfund bekommen und sie unter den Siechen gerecht verteilen. Die Priester Jans und Fridraich, Kapläne der Margarethenkapelle sollen je ½ Pfund Pfennig bekommen um für das Seelenheil des Ausstellers zu beten. Bruder Chunrat, Konventbruder der Minoriten in Wien und Pfleger in St. Klara, soll zum Seelenheil des Ausstellers 5 Pfund Wiener Pfennig erhalten.- Sein Knecht Dietreich soll 2 Pfund Wiener Pfennig erhalten. Sein „torbertl“ Herman und seine Dienerin Chunigunde sollen je 12 Schilling bekommen.

1359, Dezember 31, Avignon

Rudolf IV. / Domherr / Propst / Chor / Kapitel / Kollegiatskirche / Allerheiligenkapelle in der Burg / Schatzmeister

Bullen Papst Innozenz VI an die Bischöfe von Gurk und Lavant, den Abt des Schottenstifts in Wien als seine gewählten Vollstrecker der Mandate. Erste von zwei Bullen, auch Erektionsbulle genannt: hier erhob der Papst die von Rudolf errichtete Burgkapelle zur Kollegiatskirche mit 24 Domherren, die einem Propst unterstehen sollten und 25 anderen Präbenden. Der Propst solle 300, jeder Domherr 100 Goldgulden jährlich beziehen; nebst dem Propst sollen auch andere Dignitäre, besonders der Schatzmeister, bestehen. Die Domherren sollen zum Chor und zur Residenz verpflichtet sein und eine rote Tunika mit einer roten „Cappa“ und dem Rochet tragen.²²⁴

Die Bulle lautet wie folgt: „Innocentius Episcopus, servus servorum Dei. Venerabili. Fratribus Gurc. et Lavant. Episcopis ac dilecto Filio Abbati Monasterii Sootorum in Vienna Patav. dioecesis salutem et apostolicam benedictionem.

Intenta salutis operibus apostolicae sedis benignitas circumspecta illorum, qui divina praeventi gratia augmentum cultus divini nominis intentis desiderii affectantes ad id eorum opem et operam impendere cupiunt, libenter apostolicum impertitur assensum eaque favoribus prosequitur gratiosis. Sane petitio pro parte dilecti Filii Nobilis viri Ducis Austriae (Rudolphi) Nobis exhibita continebat, quod ipse cupiens terrena in coelestia et transitoria in aeterna felici commercio commutare et ad laudem gloriosi nominis illius aliqua dare et deputare de suis, qui sibi omnia de sui benignitate concessit, desiderat capellam non curatam, per eum in Castro suo Viennae Patav. dioecesis, in quo ipse habitat et ab antiquo Principes

Austriae, qui fuerunt pro tempore progenitores sui, praecipuum domicilium habere consueverunt, constructam et dotatam in honorem Sanctae et Individuae Trinitatis, Corporis et sanguinis Domini nostri Jesu Christi, gloriosae Mariae Virginis, ss. Omnium Angelorum et Electorum Dei ampliatam ad Dei gloriam et honorem et ejus cultum augmentum ac parentum et omnium progenitorum suorum et cunctorum aliorum fidelium animarum salutem in Collegiatam Ecclesiam erigi, a quo principes Austriae pro tempore existentes aliqua feuda teneant et conducant et in ea Collegium seu Capitulam 24 Canonisorum et unius Praepositi, qui eis praesit, et 25 praebendarum, quarum unam idem Praepositus et singuli Canonici singulas obtineant statui et unam Thesaurariam ac certa alia dignitates personatus et officia,

Quae per dictos teneantur Canonicos creari, et quod idem Praepositus duos et singuli Canonici praedicti singulos Capellanos habere debeant, qui cum ipsis seu pro eis tempore infirmitatis seu

²²⁴ Zschokke, 1895, 11–12.

absentiae ipsorum in ecclesia eadem obsequiis divinis insistant et quod ipse pro praemissis praebendam dicto Praeposito assignandam de 300 et singulas praebendas alias praedicti ipsorum Canonieorum 100 florenis aurei ponderis et cunei florentini in perpetuis annuis redditibus de bonis sibi a Deo collatis dare et eo s'imposterum in redditibus augmentare proponit.

Nos igitur hujusmodi tarn pium tamque Deo gratum et acceptum desiderium et propositum dignis in Domino laudibus commendantes ac propterea illud ad effectum perducere et favore Apostolico prosequi cupientes, ipsius Rudolphi in hac parte supplicationibus inclinati, discretioni Vestrae, de qua in his et aliis gerimus, in Domino specialem fiduciam per Apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus vos vel duo vestrum dote hujusmodi primitus realiter assignata eandem Capellam in Ecclesiam Collegiatam erigere et in ea hujusmodi Collegium seu Capitulum 24 Canonieorum et unius praepositi, qui eis praesit et 25 praebendarum, quarum unam illarum videlicet, quae de hujusmodi 300 florenis auri dotata fuerit, Praepositus et singular Canonieici singulas alias obtinere statuere et unam Thesaurariam et alia hujusmodi dignitates personatus et officia creare ac statuere et ordinare.

Et quod idem Praepositus plenam in spiritualibus et corporalibus jurisdictionem in Canonicos etiam Thesaurariam ac dignitates, personatus et official creare ac statuere et ordinare.

Et quod idem Praepositus plenam in spiritualibus et corporalibus jurisdictionem in Canonicos etiam Thesaurariam ac dignitates, personatus et official hujusmodi obtinentes et Capellanos praedictos et eorum omnium familiares cujuscumque status vel conditions existant, idemque Praepositus duos et siuguli Canonieici praedicti singulos Capellanos, qui ut praefertur cum eis vel pro eis in eadem Ecclesia divinis insistant ipsique Praepositus et Canonieici omnes horas canonicas nocturnas videlicet et diurnas regulariter et ordinate in eadem Ecclesia Sonora voce depromere, personalem residentiam nisi in servitiis dicti Rudolphi Ducis, aut alterius Ducis Austriae successoris sui senioris tamen pro tempore existentis facere ac in memoriam passionis dominicae et signum ignis divini amoris, albedinis innocentiae, qua in eis existant, superiorem et inferiorem tunicam et cappam rubei coloris, quarum vestis superior sit cruce aurea insignita et eam etiam albam rochetam nuncupatam, desuper hujusmodi superiorem tunicam portare debeant, quodque oblationes publicae et secretae ad dictam Ecclesiam obvenientes pro tempore Thesaurario dictae Ecclesiae pro tempore existentis vel ejus locumtenenti praesentati et per eum singulis mensibus inter Canonicos et Capellanos dictae Ecclesiae, qui in ea divinis obsequiis interfuerunt, aequaliter dividi debeant, facta tamen prius pro hujusmodi oblationibus competenti recompensatione Parochiali Ecclesiae, infra cujus limites Capella ipsa existit et alia statuta et ordinationes justa et rationabilia pro vita et regimine et conversacione eorundem Praepositi, Canonieorum et Capellanorum et pro hujusmodi cultus augmento stricte auctoritate nostra curetis, jure tamen dictae Parochialis Ecclesiae alias et cuilibet alterius in omnibus semper salvo constitutionibus apostolicis et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque. Nostrae tamen intentionis existit, quod nullum per hoc Rectori dictae Capellae, qui nunc est, praesudicium generetur. Datum Avenion. II. Calendas Jännerias Pontificatus nostri anno septimo.“

1359, Dezember 31, Avignon

Rudolf IV. / Propst / Kapitel / Kanoniker

Bulle Papst Innozenz VI an die Bischöfe von Gurk und Lavant, den Abt des Schottenstifts in Wien als seine gewählten Vollstrecker des Mandats. In jener zweiten Bulle, auch Exemtionsbulle genannt, entzieht der Papst das Kapitel der Jurisdiktion und den Rechten des Passauer Diözesanbischofs und des Salzburger Metropoliten und unterstellt dasselbe dem Propst, der unmittelbar vom Heiligen Stuhl abhängen soll. Die Wahl des Propstes und die Präsentation zu den Kanonikaten wird dem Stifter und seinen Nachfolgern in der Regierung zugestanden und dem Propst das Recht, die Pontifikalien zu verleihen.²²⁵

Die Bulle lautet wie folgt:

„Innocentius Episcopus, servus servorum Dei. Venerab. Fratribus Gurc. et Lavant. Episcopis ac dilecto Filio Abbati monasterii Scotorum in Vienna Patav. dioec. salutem et benedictionem. Sincera devotio dilecti filii **Nobilis viri Rudolphi ducis Austriae**, perquam se reddit Altissimo et Romanae Ecclesiae matri suae non sine magno laudis praeconio gratum multipliciter et acceptum, non indigne meretur, ut sedem apostolicam sibi favorabilem et benignam sentiat et etiam liberalem. Hodie siquidem pro parte dicti ducis nobis exposito, quod ipse desiderabat capellam non curatam per eum in

²²⁵ Zschokke, 1895, 12–14.

Castro suo Viennae Pat. dioec. constructam et dotatam ad Dei gloriam et honorem et ejus cultus augmentum ac pro parentum et omnium progenitorum suorum et cunctarum aliarum fidelium animarum salute in collegiatam ecclesiam erigi, a qua principes Austriae pro tempore existentes aliqua feuda teneant et in ea unum collegium seu capitulum 24 canonicorum et unius praepositi, qui eis praesit et 25 praebendarum, quarum unam idem praepositus et singuli canonici singulas obtineant statui et unam Thesaurariam ac certa alia dignitates, personatus et officia, quae per dictos teneantur canonicos creari, et quod idem praepositus duos et singuli canonici praedicti singulos capellanos habere debeant, qui cum ipsis seu pro eis tempore infirmitatis vel absentiae ipsorum in eadem ecclesia obsequiis divinis insistant et quod ipse pro praemissis praebendam dicto praeposito assignandam de 300 et singulas praebendas alias praedictas ipsorum canonicorum de 100 florenis auri ponderis et cunei florentini in perpetuis annuis redditibus de bonis sibi a Deo collatis dotare proponebat. Nos vobis per nostras litteras dedimus in mandatis, ut dote hujusmodi realiter assignata eandem Capellam in Ecclesiam collegiatam erigere et in ea hujusmodi collegium seu capitulum instituere et hujusmodi Thesaurariam ac alia dignitates, personatus et officia creare et quod idem praepositus plenam in spiritualibus et temporalibus jurisdictionem in Canonicos etiam Thesaurariam ac dignitates, personatus et officia hujusmodi tenentes ac capellanos praedictos et eorum omnium Familiares haberet quique praepositus et canonici in eadem ecclesia personalem residentiam nisi essent in servitiis dicti ducis vel alterius ducis Austriae senioris successoris pro tempore existentis facere tenerentur, et nonnulla alia eum hoc statuere et ordinare auctoritate nostra curaretis, prout in nostris literis plenius continetur. Nos igitur, ut amplius ipsius Ducis erga Deum et dictam rom. Ecclesiam augmentetur devotio, accipientes petitiones ejus, quantum cum Deo possimus, Apostolica prosequi gratia et favore dictamque ecclesiam sic erectam privilegiis et gratiis apostolicis decorare, ipsius ducis in hac parte supplicationibus inclinati discretioni vestrae per Apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus vos vel duo vestrum cum praemissa sint juxta dictarum litterarum continentiam et tenorem facta et completa auctoritate apostolica Praepositum, canonicos et ecclesiam sic erectam praedictos cum eis personis et membris a ven. fratrum Nostrorum Archiepiscopi Salisb. Metrop. et Episcopi Patav. dioec. loci et successorum suorum Arch. Sal. et Epis. Patar., qui erunt pro tempore, jurisdictione, potestate et dominio eximatis et totaliter liberetis, districtius inhibendo eisdem Arch. et Epis. et successoribus, ne in praepositum, canonicos, ecclesiam, personas et membra praedicta jurisdictionem dominium aut potestatem aliquam exercere praesumant, ac statuatis et ordinatis, quod idem praepositus sedi apostolicae dumtaxat immediate subjectus existat et quod judicium hujusmodi perceptae liberatis unum fertonem auri puri annis singulis camerae apostolicae in festo bb. Petri et Pauli Apost. solvere teneatur, quodque electio praepositi ad dictam praeposituram et praesentatio personarum ad hujusmodi alias dignitates, personatus et Canonicatus et praebendas ad ipsum Rudolphum eo in humanis agente, eo vero rebus humanis exempto ad dictum seniore ducem pro tempore existentem et electionis confirmatio ad Romanum dumtaxat Pontificem et praesentationum hujusmodi admissio et ipsarum personarum in hujusmodi aliis dignitatibus, personatibus canonicatibus et praebendis institutio et officiorum eorundem collatio ad praepositum ipsius ecclesiae, ipsa praepositura non vacante, ea vero vacante ad seniore ejusdem ecclesiae canonicum in ea dignitatem obtinentem, per ipsum praepositum et seniore canonicum auctoritate apost. faciendas in perpetuum futuris temporibus pertineant. Ita tamen, quod duces praedicti ad praeposituram unum ex canonicis dictae ecclesiae sacerdotem vel qui infra annum juxta sacros canones valeat ad sacerdotium promoveri, eligere et ad hujusmodi alias dignitates, personatus et official Canonicatus et praebendas personas aptas et idoneas in sacerdotio constitutes vel quomodo simili ad sacerdotium promoveri possint, praesentare tenerentur quodque idem praepositus ipsius ecclesiae sic erectae cancellarius ducis Austriae senioris pro tempore existentis ratione dignitatis hujusmodi praepositurae perpetuis futuris temporibus existat, eidemque praeposito, ut cum mitra, baculo pastorali et aliis pontificalibus insigniis et ornamentis summa officia in eadem ecclesia celebrare quodque ipse vel ejus locumtenens cuilibet ea canonicis dictae ecclesiae, ut pro sui corporis necessitate vel aliis honestis et licitis causis omni dolo cessante, si pro certo tempore prout ipsis praeposito seu locumtenenti consideratis debitis circumstantiis videbitur, se ab ipsa ecclesia absentare et alia loca adire valeant indulgere possint praemissis et quibuscunque constitutionibus apostolicis contrariis nequaquam obstantibus concedere auctoritate nostra curetis. Proviso tamen quod canonicatus

et praebendae ac dignitates personatus et officia, quae sic se absentantes in dicta ecclesia tunc obtinebunt, debitis interim non fraudentur obsequiis, Nos enim irritum decernimus et inane, si secus super his a quoquam quavis auctoritate scienter vel icnoranter contingeret attentari.
Datum Aven. II. Calendas Jännerias. Pont. Nostri anno septimo.“

1359

Rudolf IV. / Propstei / Kanoniker / Reliquienschatz / Grablege / Begräbnis / Turm (Nordturm, Südturm) / Heilumsschau / Werkmeister

Herzog Rudolf IV. erhebt die Wiener **Stephanskirche**, die er zur Bischofskirche ernennen will, in den Rang einer **Propstei mit 24 Kanonikerpfründen**. Ihnen wird mit päpstlicher Erlaubnis ein besonderer Habit gewährt. Für St. Stephan lässt er zahlreiche **Reliquien** erwerben, die jedes Jahr am Sonntag nach Allerheiligen dem Volk gezeigt werden. Die Kirche bestimmt er zu seiner Grablege und lässt hier täglich Gottesdienste feiern, an denen er häufig persönlich teilnimmt. Er beginnt mit dem Aus- und Umbau von St. Stephan, das zwei **Türme** erhalten soll, daher lässt er berühmte Werkleute aus allen Ländern herbeirufen, darunter einen hochbegabten Mann aus Klosterneuburg einsetzt.²²⁶

1359

Reliquienschatz / Reliquien der elftausend Jungfrauen / Rudolf IV. / Katharina von Böhmen

Über einige Reliquien von den hl. Martyrinnen und Gesellinnen der hl. Ursula

Wir Pernetla, von Gottes Gnaden Äbtissin und der ganze Konvent („*Nos Pernetla die gracia Abbatissa & totum Caplm.*“) *Seculare ecclesie scarum Virginum noticiam deducimus per psentes Nos pureppter deum hunc sarchosagum in quo recondite sunt & inclusa corpora Sanctorum infrascriptorum cum eisdem corporibus Ecclesie sancti Stephani Wiennens. Liberaliter erogasse qui quidem corpora ob salutem nram & patrie ac devocionenrorum fidelium in hac terra Australi degencium comportavimus de diversis & longinquis mundi partibus extra terram predcam Austrie situatis pront inferius describentur Quor quidem scorum corpm nomina hic repositorum sunt hec. Primo corpus sancti trophimi mris qui fuit unus de Septuaginta duobus discipulis domini nri Salvatosi ihesu xpisti Item corpus sancte Spohie mris que duo Sanctorum corpora attulimus & obtinuimus spontanee ac coluntarie nobis trade Anno domini Millesimo CCCmo Lvii in octava Sancti Martini per honorabiles viros fideles nostros devotos preopsitum & Capitulum Ecclesie Werdenens in Ergowia Constaciens dyoc ad quem quidem locum Werdenens traducta fuerunt a pribus remotis abinde per inclitos principes quodam Comites de habspurg a quibus per paternam lineam nos noscimus descendisse. Item hic est reconditum corpus sancti Urbani pape martiris, quod nobis liberalituer traditum fuit in die invencionis sancte cruces, que fuit quinto nonas May de anno dni Millesimo CCC.LVIII. per Religiosas & honorabibes nob. In xpo devotas Abbtissam & Scimoniales Monaster in Erstein in alsacia ordinis sancti Benedci dyoc. Argentineus, quod quidem corpus traductum fuit per quondam filiam quondam falicis recordacionis cuidam impatoris Romanor que ibidem sepulca requiescit. Item hic est inclusum corpus sancti Theodori militis & m[...]s q eciam proxima feria secunda pt dnicam Letare anno dni Millesimo CCC LX. nob. Coluntarie per venerabiles xpo fideles nros dilectos devotos Abbtm cve[...]tum Monasterii sancti Lampti in Karinthia ordinis sancti Bndci dyoc. Salczeburgens traditum fuit qd quidem corps per dive recordacois clarissimos principes quondam duces Karinthie fundatores dci monasterii tpe fundacionis ejusdem put ibi repitur ex Cronica fuit deo monasto erogatum. Fca est **autem donacio ecclie Sci Stephani Wiennen per nos Rudolfum ducem** memoratum Wiene Anno dni Millesimo CCC LX in die Corpis Cristi Etatis nre Anno XXI. Regimius vero secundo.“ „Wir der vor genant herczog Ruedolf sterken disen prief mit dir underschrift unser selbs hant“*

Am Rand der Urkunde oben und auf beiden Seiten findet sich in Geheimschrift des Herzogs („kryptographische Buchstaben“) folgendes Gebet geschrieben: „*Almechtiger. got. und. gewaltiger. herr. iesus. christus. ein. Schepher. aller. ding. durch. deiner. mueter. megtlichen. eren. und. durch. deins. heiligen. Leichnams. und. durch. aller. deinen. heiligen. und. engel. willen. enpach. dicz. opher.*“

²²⁶ Opll, 1995, 88–89; Continuatio Zwetlensis IV, MGH SS IX, 688 (zu 1360); Thomas Ebendorfer, zit. nach Lhotsky, 1967, 282ff.; Österreichische Chronik von den 95 Herrschaften, MGH Deutsche Chroniken VI, 207; Fragmentum historicum de IV Albertis ducibus, 383.

*dir. ze. low. und. mir. rudolfen. herczog. und. Katrein. meinen. weiw. und. allen. meinen. Landen. ze. trost. Amen.*²²⁷

1360, Jänner 28, Graz

Abläss / Pfarrkirche /

Ablässbrief von 40 Tagen durch Ulricus, Bischof von Seckau für all jene, welche nach reumütiger Beichte die **Pfarrkirche St. Stephan zu Wien**, Passauer Diözese betreten und dort andächtig beten. *Siegler: Der Bischof.*²²⁸

1360, Februar 1

Pfarrkirche / Kaplan / Messe des Stephan Ströbein / Wollzeile / Kirchmeister /

Der Wiener Bürger Gundholt der Ströbein beurkundet seinen letzten Willen und bezieht sich darin unter anderem auch auf die vier von seinem Onkel Stephan dem Ströbein gestifteten Messen:

- 1) in der Margarethenkapelle in der Münzerstraße
- 2) in der **Pfarrkirche zu St. Stephan**, deren Kaplan Herr Jörg, Priester, ist abgehalten werden soll, der er seinen Teil, den er und sein Onkel Ulreich der Ströbein auf Thomans „*wachsglet*“ in der **Wollzeile** in Wien haben und ein Pfund dn. „*Gelts*“ widmet
- 3) eine Messe im Kloster St. Niclas zu Wien, der er 60 Pfund dn, wie auch sein Onkel Ulreich verpflichtet ist, den gleichen Betrag dem Kloster zu bezahlen widmet, für welche 120 Pfund dn. die Nonnen eine Gült von zehn Pfund dn. kaufen sollen und eine Messe ohne genauere Angabe, zu der er zwölf Pfund „*gelts*“ widmet.

Besiegelt mit den Siegeln des Ausstellers, Herrn Harmans des Mesacks, **Kirchmeister der Pfarrkirche St. Stephan**, Herr Chunrats, des Münzer von Regensburg, Wiener Bürger.²²⁹

1360, Februar

Abläss / Pfarrkirche

„*Ulricus dei gra. Secovien. Eps. ... singulis vere penitentibus confessis & contritis quoties Eccliam prochialem sci Stephi Wien. Pat. Dioc. ingressi devotus oracones inibi duo fuderint Quadraginta dier. Indulgencies ... in dno misericorditer elargimur. Dat. & act. in Gretza quto Kln. Febr. Anno dni Millimo Trecentesimo Sexagesimo. Indicione XIII.*“²³⁰

1360, März 5

Markuszeche / Kaufleutezeche / Messe des Jans Vogel / Priester / Markusaltar

Der Wiener Bürger Jans der Vogel widmet mit Einwilligung seiner Frau Elsbeten zur Stiftung einer ewigen **Messe in St. Markus- und der Kaufleutezeche zu Wien** zwölfteinhalf Pfund Pfenning „*geltes*“ Burgrechts, wovon achteinhalf Pfund auf dem Haus der Voglinne am Neuen Markt und vier Pfund auf dem „*Tuern*“ in dem Gässlein am Hohen Markt zu Wien liegen. Camesina: Wer der Zechmeister der Zeche ist, soll mit den zwölfteinhalf Pfund ewig täglich eine Messe „*fruemen*“ und einem ehrbaren Priester, der keine ander „*Gotsgab*“ (Pfründe) hat soll diese Messe sprechen, ihm und seiner Hausfrau zu Trost und Seelenheil. Der Brief wurde versiegelt mit dem Siegel Chunrats des Munzzer und Chünrats von Regenspurch, Wiener Bürger.²³¹

1360, März 30

Zwettlerhof / Friedhof / Wollzeile / Pfarrhof / Haus des Stifts Zwettl /

Stephan der Pruemaister und Arnold der Fleischhakcher beurkunden, dass sie 70 Pfund zur Pflege gehabt haben, welche die vier Kinder Niklas, Ulrich, Margret und Anne von ihrem Vater Ulrich dem Gollen geerbt haben. Sie haben dafür sieben Pfund Burgrecht auf dem Hof **von Zwettl in St. Stephansfreithof an einem Teil und am anderen in der Wollzeile** und an einem anderen Teil neben

²²⁷ Ogesser, 1779, Anhang 113–116.

²²⁸ QGStW I/4, Nr. 3992; Ogesser, 1779, Anhang, 155; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 6; Flieder, 1968, 178.

²²⁹ QGStW II/1, Nr. 541; Uhlirz, 1895, Nr. 12718. Mit an der Pressel anhängendem Siegel Chunrats von Regensburg von ungefärbtem Wachs.

²³⁰ Ogesser, 1779, Anhang, 155.

²³¹ QGStW II/1, Nr. 543; Camesina, 1874, Nr. 15; Uhlirz, 1895, Nr. 2719; Flieder, 1968, 187.

dem **Pfarrhof zu Wien** gekauft. Zwettl dient an die Kinder zu St. Georg, Weihnachten und St. Michael je 18 Schilling 20 Pfening. Die Ablöse des Burgrechts kann frühestens nach Weihnachten erfolgen und dann immer vier Wochen vor dem fälligen Dienst und ohne diesen, wenn der Termin überschritten wird, mit dem Dienst. *Siegler*: Seifried der Aman „*der fleischhakcher*“, Jans der Phuntimasch beide Bürger von Wien.²³²

1360, April 30, Avignon

Abläss / Pfarrkirche /

Ablässbrief von 40 Tagen durch Innocentius (VI.) für all jene, welche nach reumütiger Beichte an gewissen Festen die **Pfarrkirche des hl. Stephan in Wien**, Passauer Diözese, andächtig besuchen.²³³

1360, April 30, Avignon

Rudolf IV. / Allerheiligenkapelle in der Burg / Pfarrkirche / Abläss

Herzog Rudolf erbittet:

1. Übertragung der, für die Burgkapelle in Wien gewährten, Gnadenerweise auf die Pfarrkirche St. Stephan
2. einen Abläss für die Besucher dieser Kirche sowie
3. für die Besucher einer Kapelle in Klosterneuburg (Diöz. Passau) sowie
4. für die Besucher der Marienkapelle Straßengel
5. für sich die Erlaubnis zur freien Wahl eines Beichtvaters
6. für seinen Arzt Gerung von Bierbaum, Pfarrer in Wartberg (Diöz. Passau), eine Expektanz auf ein Kanonikat in Passau
7. für Heinrich Henrici eine Expektanz auf ein Kanonikat zu St. Severi in Erfurt und.
8. Delegation des Examens.²³⁴

1360, April 30, Göttweig

Rudolf IV. / Chor / Hochamt / Altar / Kustodie / Strafzahlung zum Bau von St. Stephan / Propst / Pfarrer / Propstei / Priester

Abt und Konvent des Benediktinerklosters Göttweig verpflichten sich aus Dankbarkeit gegenüber Herzog Rudolf IV., der eine große Geldschuld des Gotteshauses getilgt hat, dass der Abt jährlich an St. Johannestag zu Sonnwend („*ze Sunnbenden*“) in geistlicher Manier das „**Fronam**“ **in dem Chor zu St. Stephan auf dem großen Altar singen** und für den Herzog bei dessen Lebzeiten am Vorabend von Allerheiligen, nach dessen Tod aber an seinem Sterbetag einen ewigen Jahrtag in ihrem Münster begehen solle.²³⁵

(*Ogesser, 1779, Anhang 8–9.*: Sollten sie säumig werden sollen sie dem genannten Gotteshaus **zu St. Stephan in das Amt der Kustodie** („*Gusterey*“) **oder an dem Bau** zwei Mark „*lauters und lotiges*“ Silber geben. Wenn sie in der Anhaltung des Jahrtags säumig werden sollen sie dem **Pfarrer oder dem Propst zu St. Stephan zu Wien**, wenn die Kirche **zu einer Propstei gemacht** wird, vier Mark „*lauters und ledigs*“ Silber geben, von dem **armen Priestern zu Wien** zwei Mark gegeben werden soll, den Bedürftigen im Bürgerspital ein Mark und der Rest Bettlern und Bedürftigen. Dasselbe Silber soll der **Pfarrer oder Propst zu Wien** teilen, wie er es für gut hält).

1360, Juni 4

Rudolf IV. / Sarkophag / Reliquienschatz / Reliquien des hl. Trophimus / Reliquien der hl. Sophie / Reliquien des hl. Urban / Reliquien des hl. Theodor /

Rudolf IV. schenkt der Kirche zu **St. Stephan** in Wien einen **Sarkophag mit Reliquien**. In diesem waren hinterlegt: a) der Leib des hl. Trophimus, eines der 72 Jünger, und der Leib der hl. Märtyrerin Sophia, welche der Herzog am 18. November 1357 von dem Propst und Kapitel der Kirche zu Werden

²³² QGStW I/1, Nr. 797.

²³³ QGStW I/4, Nr. 3993; *Ogesser, 1779, Anhang, 155; Zschokke, 1895, 76; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 7.* Bei Zschokke und Zykan handelt es sich um einen Abläss von einem Jahr und 40 Tagen; *Flieder, 1968, 178.*

²³⁴ *Lenzenweger, 1992, Nr. 368.*

²³⁵ QGStW I/4, Nr. 3520; *Ogesser, 1779, Anhang, 6–10; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 8; Zschokke, 1895, 53; Flieder, 1968, 145.*

im Ergau, Konstanzer Diözese, erhalten hatte; b) der Leib des hl. Papstes und Märtyrers Urban, ihm von der Äbtissin und den Nonnen des Benediktinerinnenklosters Erstain im Elsass, Straßburger Diözese, am 3. Mai 1358 geschenkt; endlich c) der Leib des hl. Soldaten und Märtyrers Theodor, welchen Abt und Konvent zu St. Lambrecht in Kärnten, Salzburger Diözese, am 16. März 1355 dem Herzog überlassen hatten. *Siegler*: der Herzog.²³⁶

Anm.: Ogesser, 1779, 100–101: berichtet von vier Urkunden, alle mit großen Siegeln versehen. Eine davon merklich größer und am Rand mit der Geheimschrift Rudolfs versehen: „*Almechtiger Got und gewaltiger herr Christus ein Schepher aller ding durch deiner muemter megtlichen eren und durch deius heiligen leichnams und durch aller deinen heiligen und engel Willen enpach diez opher dir ze low und mir rudolfen herzog und Katrein meinen Weiw und allen meinen Gewistreiten und allen meinen landen ze trost. Amen.*“

1360, Juni 19

Albrecht II. / Chorherr / Priester /

Schwester Margarethe, Tochter Herzogs Albrecht II. von Österreich, Meisterin und der Konvent im St. Jakobskloster auf der Hülben verkaufen dem Priester Hermann, **Chorherr bei St. Stephan** und Kaplan an der St. Margarethenkapelle in Paldwein des Vierdungs Haus in der Münzerstraße drei Pfund Pfennige ewiges Burgrecht, die sie an einem Sattlerladen auf dem Hohen Markt gehabt haben, der der Margarethenkapelle bereits mit jährlichen drei Wiener Pfennigen grundrechtspflichtig ist, um 18 Pfund Wiener Pfennige mit der Bestimmung, dass der jeweilige Inhaber dieses Ladens jährlich Georgi, Michaelis und Weihnachten der Kapelle je 30 Pfennige in dieses Burgrecht dienen und dass diese Gült unverkäuflich bei der Kapelle bleiben soll.²³⁷

1360, Juni 28

Rudolf IV. / Albrecht III. / Leopold III. / Pfarrer / Leopold von Sachsengang / Pfarrkirche / Allerheiligenprozession / Fronleichnamsprozession / Prozession / Fahnen / Kreuz / Reliquienschatz
Herzog Rudolf IV. schenkt in seinem Namen und dem Namen seiner Brüder Friedrich, Albrecht und Leopold, mit Erlaubnis des Passauer Bischofs Gotfried und Leopold von Sachsengang, **Pfarrer der Kirche St. Stephan** dem Orden und den Brüdern „*unserr frawen genant von den perg Carmelo*“ die Kirche zu Wien im Werde, die in Ehren Gottsleichnam gestiftet und geweiht ist, mit aller Zugehörung („*die kilchen ze Wienn in dem Werde, die gestift und geweiht ist in ere gotes leychnamen mit aller zugehörung*“), die ehemals die Augustiner inne gehabt haben, damit nun die Karmeliter selbe innehaben und ein Kloster dort bauen. Dafür sollen die Brüder jährlich bei der Prozession **in der Pfarrkirche St. Stephan** mit ihrem Kreuz, Heiltum und Fahnen zugegen sein („*sein ze der pharrkilchen Sand Stephans bei der procession mit irm kreuzen hailtum und vanen*“) **an Weihnachten, Ostern, Pfingsten, an Fronleichnam und Allerheiligen**. Auch den Jahrtag für die Stifter müssen sie begehen.²³⁸

1360, Juli 14

Rudolf IV. / Katharina von Böhmen / Ablass / Pfarrkirche / Messe / Reliquienschatz /
Egidius, Bischof von Vicenza und Nuntius des Apostolischen Stuhls gibt allen, welche nach reumütiger Beichte in der **Pfarrkirche** des hl. Stephanus zu Wien, Diözese Passau, **der hl. Messe beiwohnen, die dort aufbewahrten Reliquien verehren** und für das Wohl des Herzog Rudolf, seiner Gemahlin Katherina, seiner Brüder und Vorfahren gewisse Gebete zur heiligsten Dreieinigkeit verrichten, kraft apostolischer und kraft bischöflicher Vollmacht einen Ablass von 40 Tagen. *Siegler*: der Aussteller.²³⁹

²³⁶ QGStW I/4, Nr. 3521; Ogesser, 1779, 99–100; Flieder, 1968, 180 zit. Winter, 1934, Bd. 1, 334, Abb. 12; Ogesser, 1779, Anhang, 113 sowie Ogesser, 1779, 191 (Siegel); Kürschner, 1849, 82; RH, Nr. 2416; RH o. Nr. (vor RH 2416); Kürschner, 1872, 73 (zur Unterschrift); Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 9. Anm.: am Fronleichnamstag, siehe Wolfinger, 2011; Flieder, 1968, 180; Winter, 1934, Bd. 1, 334, Abb. 12. Urkunde verwahrt im DAW (**Verweis von DB Sperl**).

²³⁷ QGStW I/1, Nr. 798.

²³⁸ QGStW I/2, Nr. 1652.

²³⁹ QGStW I/4, Nr. 3994; Ogesser, 1779, Anhang, 154; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 10; Flieder, 1968, 178.

1360, Juli 14

Rudolf IV. / Albrecht III. / Leopold III. / Pfarre / Propstei / Propst / Pfarrkirche / Propst / Chorherr / Baumeister

DB Sperl: Erzherzog Rudolf, für sich und im Namen seiner Brüder Friedrich, Albrecht und Leupold, erhebt die St. Stephanskirche und **Pfarre zu Wien in eine Propstei und zu einem Dom** und schenkt ihr den Wald mit den vier Burgen Eichber, Burchberg, mitter Chogel und ausser Chogel. Dis geschach und ist dis(er) breif geb(e)n ze Wienn v(er)sigelt mit uns(er)m grozzem anhangunden Insigel; Herzog Rudolf IV. schenkt der **Pfarrkirche St. Stephan** einen Wald in Weidlingau an der Wien (sog. Weidlingauerforst), den er selbst an diesem Tag zusammen mit seinem jüngsten Bruder Herzog Friedrich und einem Gefolge von Hofwürdenträgern, Jägern und Hofbediensteten umritten hatte, wobei in mehreren Bäume Markzeichen eingeschlagen worden waren. Dieser Wald wurde mit allen Schürf-, Nutzungs, Jagd-, Fischerei- und Gerichtsrechten als freies Eigen geschenkt.²⁴⁰

*„In dem Namen unserr Herrn Jhessi Cristi. Wir Rudolf der Vierdt, vonn Gottes gnaden Erzherzog zu Osterreich, zu Steyr und zu Khärnden, Fürst zu Schwaben vnd zu Elsassien, Herr zu Krain, auf der Marich vnd zu Porttnau vnd des heilligen Römischen reichs Obrigsten Jegermaister Veriehen und thuen khundt allen Leuthen, die yezunt lebet oder khunfftig sindt ewigkhlich, die disen Brieff sehent lesent oder hörent lesen. Daz wir von fürstlicher Miltikhait betrachtet haben, die Manigualtig Zugehörung der bedürffent vnd notturfig sind die Gottshäuser, die von Neuen Dingen gewirdet vnd mit sundern Freyhait erhöht werden, durch daz die Pfaffhait die darinen Gott zu Ritter schaffent vnd zu dienen geordent vnd beschickhet wirt, ano Presten leiblicher Dinge, der menschliche Khrankhait in diser Zeit nicht endfern mug, Gottes lob freilich begehnt vnd volbringen müg. Unnd haben darumb mit guettem Rath vnserer gethreu gesunt vnd gewaltig libes vnd sinne zu der Zeit vnd an der stat, da wir ez wol gethuen möchten. In namen vnser selbs vnd der hochgebornen Fürsten Fridrich, Albrecht vnd Leupolt vnserer lieben Brüder. der ganzen vnd völlen gewalt, wir als der Eltist habn vnd mit Rathe vnserer lieben Herzogin Frauen Kathrein, Tochter des alldurchleuchtigsten Herrn Kharlen Römischen Khayser vnd Königs zu Behaim vnd an stat aller vnser Erben vnd Nachkhumen der **Pfarrkirchen zu Wienn**, die in ehren des grossen Heilligen Sant Steffan, des ersten Märtyrer gestift, gewidmet vnd geweicht ist vnd in ain **Probstey vnd zu ein Thum gemacht** vnd verwandelt wirt vnd geweicht in aller Heülligen ehre gegeben und gefügt, geben und füegen auch einer ewigen stetten vollhomen und vnwiderüfflichen gabe, der man spricht vnder den Lebenden mit Khrafft dises brieffes vnd mit behaltung aller der wortten, Werkchen vnd geberden, die von recht oder von gewonhait darzue gehören vnd notturfftig sind, den Waldt der darinnen ligent, vier Perg, die hienach geschriben steen, mit den nach beschiednem Kraisse vnd einfüge, den wir Reittende auf ain Jaidt mit ain khlainen gestüdt vmbritten, vnd mit vnser selbs henden gezeichnet vnd mit gemerckh aussgeschaiden haben an den Tag als der brieff geben ist. Mit der Beschaidenhait das ain **Probst vnd die Corherren** desselben Gottshaus, welche ye zu den Zeitten da seint, in denselben waldt Holz hauen vnd nemen sollen, wieuil sy des bedürffen vnd notturfftig sint an alles geuer; vnd sollen auch freüen vnd ganzen gewalt haben mit Iren wägen vmb Holz in den Waldt zu varen, zu welcher Zeit des Jars sy wöllen vnd sol des niemandt var sein durch khaines gebottes oder khains geseze willen, die vnnser Voruordern oder wir von allter gewonhait daher gethan oder gesezt hahen oder die wir unser Brueder unser Erben oder nachkhomen fürbas thuen oder sezen wurden. Vnd wan wir dist gabe thun oder sezen wurden. Vnd wan wir dist gabe thun zu ehre dem allmechtigen Gott, der in seinen werken khain Vnuolkoinmenhait erkant hat. So haben wir vns selber vnsern Bruedern vnnsern Erben vnd nachkhomen an dem walde nichts aussgenommen noch vorbehebt, vnd haben in geben dem egenenten Gottshaus nicht allain zu dem nuze vnd in der weyse als vorbeschaiden ist. Sunder wir geben in dem Namen als da vor dem Gottshaus dem Probst vnd den Chorherrn den Waldt mit sambt dem grunde der eigenschafft mit Wiltprenn vnd mit allen nuzen, ehren rechten gewalt vnd zugehörung, als wir vnd vnser Vordern den gehebt vnd herbracht habent vnd wellen ordnen vnd sezen mit Fürstlicher macht, daz Sy allerley gewildt darinnen jagen vnd fachen mügen ohne alle Irrung vnd was gewilder sy in dem Waldt an Irem geiaidt auftraibent, das soll in werden vnd beleiben wo es halt ausserhalb den gemercken der Walder eriaigt vnd gefangen wirt, an menigkhliche widerrede. Wurden auch hienach zu khainen Zeitten*

²⁴⁰ Zschokke, 1895, 25–27; nach einer Abschrift saec. 18 im Hofkammerarchiv, Wien (NÖ Herrschaftsakten W 61/B 9, fol. 9^v); Flieder, 1968, 144 sowie 150; Pez, 1729, 46, Nr. 41 (Pez. Thes. VI.3, 46, Nr. 41); Lichnowsky, 1836–1844, 4, Nr. 192; J312; Huber, 1865, Nr. 230; RH, Nr. 2447 (hier mit Datum 1360, Juli 17).

inerhalb der gemerkhen des egemelten waldts Funden, khain Erzt, Goldes, Silbers oder anders Geschmeider, das sollen sy auch haben und niessen völichlich als des Perkhwerchs obristenFürsten und Rechte Herrn. Nu sint die Namen der vorgedachten Pergen, der ain ist genant der Aich Perg, der ander der Purchberg, der dritt der Mitter Kogel der viert der ausser Kogel, die in gestantzen und begriffen sindt mit disen gemerkhen des ersten der weg der von dem Dornach anhingeet, hinderhalb des Schuffels wis. Vnd hinderhalb des Witigens graben vnd nach dem weg auf der da haisset der Staynig weg vns auf alle höch zu hauft aller greben, die da gent in den wurz Pach vucz auf den Rechten Renweg, der da her geet von den Haufaum vnd von dem Schalchains graben vnd an denselben weg stost der Hagens Khinder Holz von Spilberch vnd der Frauew Holz von St. Nicla alles der höch nach hin, als der vorgenant Renweg sagt überall zu der rechten handt vnd an den Puech Perg, von dem Puech Perg ab zunegst der Frauen Holz von Sant Nicla vncz auf den Schosgraben, der hinab in den Mau Pach geet vnd nach dem Azau Pach Zotal vncz auf das Hennrewt Vnd von dem Hennrewt nach vncz auf den weg, der den Spiz vnd den Purch Perg schaidet vnd demselben nach über vncz ab in den vorgemelten Wurz Pach vnd ilem Wurz Pach nach in der wasser vncz auf das End der wis, die da ist Andres des Richter zu Weydungsaw vnd darnach über an des vorgemelten Richter Holz das da leit vor dem ausser Khogel, den Rechten Weg nach umb hin, uncz auf den Schosgraben; der da geet zwischen des egemelten Richterholz vnd den Aich Perg zetal ab in die wienn. Vnd nach der wienn wider wasser anfvnczt an das vorgenant Dornoch das da stost an den obgenanten Stainweg bey des Schippels wis vnd legen auch all höchter vnd alle Markh auf die rechten handt. Diser ding sint gezeug die bei vns auf dem geyaidt waren vnd mit vns den yczgcnanten Walt vberritten vnd die gemerckhe Zeichen vnd aussschaiden hulffen, der egenant Herzog Friedrich vnnsrer Bruder, **Johannes von Pruncz vnnsrer Paumaister**, Haimeran von Prnnn vnnsrer Schenckh. Alber der Schenkh vnd Ried. Niclas van Hans, Ulrich von Endpts, Johannes der Loss Perger, Haimerer von Zelking, Wernher der Strewii, Johannes von Walser von Drosendorf, Johannes der Druckhses von Walburg, Enderlin Zunggrab Henssli Türs von Liechtenuels, Etlicher vnnsrer Kamerer, vnnsrer Jeger vnd ander vnnsrer Hofgesindt. Dis geschah vnd ist diser Brief geben zu Wienn versigelt mit vnnsern grossen anhangunden Insigl, am Erchtag nach Sant Margrethentag da man zalt von Cristi gepurt tausend dreuhundert vnd sechzig Jar, vnnsers Alters in dem ain vnd zwainzigisten vnd vnnsers Gewaltes in dem andern Jahre. Wir der vorgenant Herzog Ruedolf Sterkchen dissien Brieff mit der Vnderschrift vnnsrer selbes handt. Et nos Joannes Dei et A.S. gratia electus et confirmatus Ecclesiae Curcenpfiati Dni noi Ducis Austriae primus Cancellarius recognouimus Omnia praenotata.

1360, August 8, St. Pölten

Messe / Rudolf IV / Chor / Propst

Propst Ulrich und der Konvent des Klosters in St. Pölten verpflichten sich zum Dank für die Holzschenkung und anderweitige Hilfe, welche Rudolf IV. in der „grozzen Prunst“ ihres Gotteshauses und Klosters geleistet hatte, bei Leibzeiten des Herzogs am Vorabend vor Allerheiligen, nach seinem Tod aber an seinem Todestag einen ewigen Jahrtag zu begehen. Darüber hinaus soll der Propst jährlich am Martinstag die „Fronmesse“ im Chor von St. Stephan halten und nach derselben dem **Propst zu St. Stephan ein goldenes „Vingerl“, drei fl. wert, geben.**²⁴¹ (zusätzlich: zu einem ewigen Gedächtnis und Erkenntnis „erkentnüss“, dass das Gotteshaus von St. Pölten vom genannten Herzog Rudolf wieder „gebracht“ wurde, der die Propst und den „thum“ zu St. Stephan gewidmet, gestiftet und aufgerichtet hat.²⁴²)

1360, August 20, Avignon

Abläss /

Die Bischöfe: (... - Namenreihe ist unvollständig, da von der rechten Hälfte der obere Teil fehlt) Gerardus Arien., Franciscus Lapsacensis, ... Bertoldus Cisopolen., Philippus Lauaden ... verleihen allen, welche nach reumütiger Beichte (**die Kirche des hl. Stephan) in Wien, Passauer Diözese,**

²⁴¹ QGStW I/4, Nr. 3522; Ogesser, 1779, Anhang, 10–12; Flieder, 1968, 145.

²⁴² QGStW I/2, Nr. 1653; Ogesser, 1779, Anhang, 12.

andächtig besuchen usw. und auch für Conrad von Rauenspurg und dessen Verwandte und Freunde beten, einen **Abläss von 40 Tagen**. *Siegler*: Die Aussteller.²⁴³

1360, November 3

Messe des Hainrich Schüchler / Deutscher Orden /

Elsbet, Witwe Hainrichs des Schüchler, beurkundet in Anwesenheit Herrn Chunrat von Gors und Herrn Stephan dem Radeler ihren letzten Willen. Darin schafft sie unter anderem zehn lb dn. „gelts“ Burgrecht (ablösbar mit 100 lb dn.) auf einem halben Joch Weingarten zu der von ihrem **Mann bei St. Stephan gestifteten Messe**. Danach verfügt sie über den Verbleib ihre restlichen Güter, die einerseits ihre Kinder und ihre Tante erben, andererseits schafft sie zu dem Deutschen Haus in Wien ein lb dn. gelts, gelegen auf einem Judenhaus in Wien.²⁴⁴

1360, November 27

Frauenaltar / Abseite / Chor / Schulmeister / Altar / Messe des Dietreich Fluschart /

Elsbet, Witwe Dietreichs des Fluschart, verleiht die **Messe**, die ihr Mann mit zehn Pfund Pfenning „gelts“ Burgrechts auf dem Haus Fridreichs von Gundreinsdorf gelegen und mit einem Joch Weingarten in Grinzing gestiftet hat, ihrem Schulmeister Jansen auf Lebenszeit und bestimmt, dass sie auf dem **Frauenaltar in der Abseite im Chor von St. Stephan in Wien** oder auf einem andern von ihr zu bestimmenden Altar gelesen werden solle.²⁴⁵

1360, Dezember 12, Avignon

Rudolf IV.

Papst Innozenz an den Prior, Provinzial und die Brüder des Karmeliterordens: Er bewilligt auf ihre Bitte, da sie keine Niederlassung ihres Ordens in der Passauer Diözese besitzen, die vom Herzog Rudolf von Österreich beabsichtigte Stiftung eines Klosters ihres Ordens in der Stadt Wien, welches aus des Herzogs eigenen Gütern begabt für zwölf Ordensbrüder errichtet werden soll. *Siegler*: der Papst.²⁴⁶

1360, Dezember

Rudolf IV.

Herzog Rudolf von Österreich gelobt, da dem Kaiser etliche Dinge an ihm missfallen, sich weder mit kaiserlichen noch mit königlichen Bogen, Kreuz, Kronen, Szepter, Schwert noch anderen Sachen zu schmücken, noch sonst neue Dinge sich zu erlauben anders, als sein Vater und seine Vettern bei ihren Lebtagen getan haben.²⁴⁷

1360

Reliquienschatz / Reliquien des hl. Trophimus / Reliquien der hl. Sophie / Reliquien des hl. Urban / Reliquien des hl. Theodor / Rudolf IV. /

Über die Leiber der hl. Trophimus, Sophia, Urban und Theodor

Wir Rudolf IV., von Gottes Gnaden „plarinus“, Erzherzog von Österreich, Steyr und Kärnten (...) („*Nos **Rudolfus quartus** die gracia Plarinus Archidux Austrie Styrie & Karinthie Princeps Swevie / Alsacie dominus Carniole Marche & por[.]s)Naonus nec no sacri romani imperii supremus magister venator [...] serenitati vestre mittimus presentandam Rogantes quod grata vestris affectibus in veneracionem perhempni pro ipsius reverencia Redemptoris Que ut nota sint omnibus & a nemine in dubium revocent. Sigillum nostrum p[.]tibus liris est appensum.*“²⁴⁸

²⁴³ QGStW I/4, Nr. 3995; Ogesser, 1779, Anhang, 155–157 (schon lückenhaft); Zykán, 1967, Bd. 2, Nr. 11; Flieder, 1968, 178.

²⁴⁴ QGStW II/1, Nr. 569.

²⁴⁵ Comesina, 1874, Nr. 16; QGStW II/1, Nr. 572; Böker, 2007, 79.

²⁴⁶ QGStW I/3, Nr. 3198.

²⁴⁷ Böhmer, 1877, Erg. 1, Nr. 713 (Erg. 1, R 713); Winkelmann, 1885, 861, Nr 1204 (zu 1360 Nov.); Huber, 1865, 52.

²⁴⁸ Ogesser, 1779, Anhang, 111–112.

1360**Abläss**

*Gerardus Arien. Franciscus Lapsacensis ... Bertholdus Crisopolen. Philippus Lauaden ... Omnibus vere penitentibus ... praesertim qui ad fabricam ipsius eccle luminaria ornamenta vestimenta, libros calices, aurum argentum ... dederint ... Et qui pro Conrado de Ravenspurg ac parentibus & oibus amicis suis tam vivis quam defunctis devote oraverint ... singuli nrum quadraginta dies indulgentiarum de injunctis eis penitentiis misericorditer in duo relaxamus ... Datum Avinion die Visensimo Mensis Augusti Anno a nativitate dni Millesimo Trecentesimo Sexagesimo Pontificatus scissimi in Xpo Patris & dni nri dni Innocencii divina providencia ppe VI. Anno octavo.*²⁴⁹

1360

Rudolf IV. / Reliquienschatz / Reliquien des hl. Gervasius / Reliquien des hl. Protasius / Reliquien des hl. Felix / Reliquien des hl. Adauktus / Reliquien des hl. Johannes / Reliquien des hl. Paulus / Sarg / Reliquien des hl. Nikolaus / Herzogsgruft / Passionsreliquien: Leintuch Christi

Herzog Rudolf IV. übernimmt in Mailand die Reliquien des hl. **Gervasius und Protasius**, empfängt vom Kloster Erstein die Reliquien des hl. **Felix und Adauktus** sowie vom Abt und Konvent in Reichenau die Leiber der hl. **Johannes und Paulus**. Alle Reliquien werden unter Beten und Singen auf der Donau nach Wien geführt und vom Herzog selbst in den Sarg gelegt.²⁵⁰

Ann.: Ogesser berichtet an gleicher Stelle weiter von einer fünften Urkunde (undatiert), die beweist, dass Herzog Rudolf IV. auch ein **Ärmlein vom hl. Nikolaus** an den Ort gegeben hat „wo sein Bruder ruht“, sowie eine sechste Urkunde, die von einem **Leintuch** berichtet, womit Christus am Kreuz umgürtet wurde.²⁵¹

1360**Rudolf IV.**

„Item Rudolfus dux cepit ampliare ecclesiam sancti Stephani in Wienna“.²⁵²

1361, Jänner 7

Stiftung zur marter bei St. Stephan / Stiftung zum Werk von St. Stephan / Chormeister / Himmelpfortkloster / Stiftung an die Curherren / Curherr / Priester /

Seifrids des Reicholf, Spitalmeister des Bürgerspitals schafft in seinem Testament unter anderem zu der „**marter hinz sand Stephan ze Wiene**“ und **zum Werk von St. Stephan** zu Wien jeweils 20 Pfund Wiener Pfennig.²⁵³

Genauer: Bürgerspitalsurkunde: Seifrid der Reicholf, Spitalmeister des Bürgerspitals und Mitglied des Rats, bestimmt in seinem Testament: eine Stiftung **für das Marterl bei St. Stephan 20 Pfund Wiener Pfennig**, für den Bau der Marienkapelle, einer Stiftung des verstorbenen „**Ottenham**“ im Rathaus 80 Pfund Wiener Pfennig, für das Werk bei Maria am Gestade 10 Pfund Wiener Pfennig, für die Minoriten, die Prediger, Maria Magdalena, St. Laurentius, St. Jakob, St. Nikolaus und die Himmelpforte jeweils 10 Pfund Wiener Pfennig, damit die genannten Orden für sein Seelenheil beten. Für die Pfarrkirche von Heiligenstadt stiftet er 10 Pfund Wiener Pfennig zur Abhaltung eines ewigen Jahrestages jeweils am 15. August („**an unser vrown abent ze der schidung**“). Seinem Beichtvater Ulreich, **Chormeister** von **St. Stephan, und den anderen Herren auf dem Chor jeweils 5 Pfund Wiener Pfennig, für das Werk bei St. Stephan 20 Pfund Wiener Pfennig** und dem Priester Jans,

²⁴⁹ Ogesser, 1779, Anhang, 155–156. Dieser Brief stammte von elf Bischöfen, auf Grund der beschädigten Urkunde sind jedoch nur vier zu lesen.

²⁵⁰ Ogesser, 1779, 103–104 (ohne Quellenbeleg).

²⁵¹ Ogesser, 1779, 104 (ohne Quellenbeleg).

²⁵² Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 61; Continuatio Zwetlensis IV, MG SS IX, 688; Lhotsky, 1963, 187; Flieder, 1968, 178.

²⁵³ Uhlirz, 1895, Nr. 12726, Bgsp. Nach Flieder, 1968, 85 starb er ab 9. September 1374 (QGStW I/3, Nr. 3325). Flieder, 1968, 84–85 identifiziert ihn mit Seifridus „**magister operis ad sanctum Stephanum**“, welcher sein Haus in der Schlossergasse („**loco operis**“) verkauft, sieht in ihm jedoch keinen Baumeister, sondern einen Kirchmeister; Böker, 2007, 61; Perger, 1970, 69. Anm. 16; Böker, 2007, 147; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60; Urkunde aus dem Archiv des Bürgerspitals Wien, MOM Nr. 206, <http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/206/charter>.

Sohn Andreas des „*Meschleins*“ 6 Pfund Wiener Pfennig. Seine Frau Kathrein erbt 100 Pfund Wiener Pfennig, wovon sie 50 Pfund zu seinem, ihrem und aller Gläubigen Seelenheil stiften soll, und dafür auf alle anderen Güter, seien es Erbgüter oder bewegliche Güter, keinen Anspruch haben soll. Bei einem vorzeitigen Tod seiner Frau soll die Morgengabe an ihn zurückfallen. $\frac{1}{4}$ der Burgrechtsablöse seiner Besitzungen in Wien und vor der Stadt soll zu seinem Seelenheil gestiftet werden. Darau folgen Erbgüter und Geldsummen an unterschiedliche Personen (Muhme Margarete zu Grinzing 20 Pfund Pfennig; ihrer Schwester 10 Pfund; dem Meier seines Hofes in Grinzing und dessen Kindern 20 Pfund Wiener Pfennig; seinem Diener Michel 10 Pfund; seinem Diener Ernst 4 Pfund; seinem Meister 2 Pfund; seiner Schafferin 3 Pfund; seiner Dienerin Margarete 1 Pfund; seinem Renner 1 Pfund und seinem Wagenknecht 1 Pfund;) Den Rest seiner Güter, Erbgüter und beweglichen Habe vermacht er seinen Kindern Chunrat, Lamprecht und Kathrein aus erster Ehe mit Margarete, die Schwester Lucas des »*Popphinger*«. Die drei Kinder erben seinen Hof in Grinzing mit dazugehörenden Weingarten und allen Holden und 1 »*fueder*« Weins Bergrecht. Falls Chunrat, Lamprecht und Kathrein Nachkommen haben, soll nach ihrem Tod der Weingarten mit allem was dazugehört an ihre Kinder übergehen, nach deren Tod an das Bürgerspital. Seine Kinder und gegebenenfalls ihre Nachkommen sollen jährlich 1 »*fueder*« Wein von dem geerbten Hof an die Priester des Bürgerspitals abgeben zur Aufbesserung ihrer Pfründe, damit sie alle Jahre an jeweils dem ersten Tag der Jahresviertel für das Seelenheil des Ausstellers beten. Weiters sollen sie von dem Hof der Meisterin des Bürgerspitals jährlich 5 »*dreyling*« Wein abliefern, damit sie mit dem Wein die Bedürftigen versorge. Als Testamentsvollstrecker setzt er Ulreich, **Chormeister zu St. Stephan**, Jacob den Polln, Kaplan der Marienkapelle im Rathaus, einer Stiftung des verstorbenen Ottenhaims, und seinen Schwager Lucas den Popphinger, Bürger zu Wien, ein. Sollte einer von ihnen sterben, haben die anderen einen geeigneten Nachfolger zu bestimmen. Für seine drei Kinder und deren Güter setzt er seinen Schwager Lucas den »*Popphiger*« bis zu deren Volljährigkeit als Vormund ein, der auch jährlich den beiden anderen Herren über die Verwaltung der Güter seiner Mündel Rechenschaft ablegen soll. Aussteller: {Seifrid der Reicholf}

1361, Jänner 25, Avignon

Abläss / Pfarrkirche / Rudolf IV. /

Ablässbrief **über 40 Tage** durch die Bischöfe: Richardus Naturen., Raphael Archadien., Albertinus Surmanen., Lazarus Boutrontinen., Franciscus Lapsacen., Andreas Castoricen., Ysaias Seleoquien., Augustinus Salubrien., Johannes Arimboten, Bertoldus Cisopolen., Philippus Lauaden., Robertus Dauacen., Petrus Callien., Franciscus Verehen., Auancius Xancien., Paulus Girapetren., Cosmas Traphasonen., Andreas Balacen., Richardus Bisacien., Thomas Sirensis, Petrus Swacensis, Martinus archiep. Thexianensis, Johannes ep. Carminensis, Johannes ep. Cutaniensis und Erzbischof Martin von Edessa für all jene, welche nach reumütiger Beichte die **Pfarrkirche des hl. Erzmärtyrers Stephan in Wien**, Passauer Diözese, an bestimmten Festen andächtig besuchen u.s.w. und auch für den Fürsten Herrn Rudolf, Herzog von Österreich und dessen Verwandte und Freunde beten. *Siegler*: die Aussteller.²⁵⁴

1361, März 25, Engelberg

Rudolf IV. / Propst / Chorherr / Strafzahlung nach St. Stephan

Meisterin und Konvent des Bendiktinerinnenklosters Engelberg, Konstanzer Diözese, verpflichten sich mit Genehmigung ihres Abts Rudolf und des Konvents zu Engelberg für die, ihnen von Rudolf IV. gewährte Gnade des „*kilichensacz*“ der Kirche „*ze kussnach auf luzerner Sewe*“ auf ihre Kosten jährlich am zwölften Tag zu Weihnachten 26 „*Stainbalichen*“ an das Gotteshaus St. Stephan zu Wien zu senden, von denen nach Errichtung des „*Tums*“ zwei dem **Propst, 24 den Chorherren** gehören sollen.²⁵⁵ (Ogesser 15: sollten sie säumig werden sind sie der **Kirche St. Stephan zur „*peen verfallen*“** einen Gulden).

²⁵⁴ QGStW I/4, Nr. 3996; Ogesser, 1779, Anhang, 156–157; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 12; Flieder, 1968, 178.

²⁵⁵ QGStW I/4, Nr. 3524; Anmerkung: Im Kontext umschrieben: das die chirich ze kussnach vns worden vnd geben ist“. Eine Hand Anfang des 15. Jhd. macht die vorsorgliche Bemerkung: „Item die Visch mag man sieden in wazzer oder in wein man sol aber nicht salczen noch wezzern.“; zitiert bei Ogesser, 1779, Anhang, 14–16; Flieder, 1968, 145.

1361, Mai 1

Rudolf IV. / Katharina von Böhmen / Jahrtag / Pfarrer / Prozession / Messe / Propst / Pivild / Strafzahlung zum Bau von St. Stephan /

Jacob der Poll, Kaplan der Ottenheimkapelle in Wien, verpflichtet sich und seine Nachfolger, wenn in der **St. Stephanskirche „pivil“ oder Jahrtag Herzog Rudolfs**, Herzogin Katreins, ihrer Vorfahren oder Nachfolger begangen wird, nachts bei der Vigil und morgens bei der Seelenmesse zugegeben zu sein, überhaupt jeder Prozession, zu der ihn der Pfarrer oder Propst von St. Stephan einladet, mit dem Heiltum und der Zierde der Kapelle von Ottenhaim beizuwohnen.²⁵⁶

Ogesser, 1779, 17: sollten sie das nicht tun **sollen sie zum Bau der genannten Kirche zu St. Stephan zu Wien ein Pfund Wiener Pfening** geben, so oft wie das Gelübde versäumt wird.

1361, Mai 1

Zwettlerhof / Katharinenkapelle / Chorherren / Pfarrhof / Friedhof / Haus des Stifts Zwettl / Wollzeile / Rudolf IV. / Propst / Haus der Lamberinn im Strohof / Haus des Leopold Poltz

Abt Ott und der Konvent von Zwettl verkaufen mit Genehmigung des Passauer Bischofs Gottfried und nach Rat des Stadtrates ihr großes Haus samt der darin befindlichen **Katharinenkapelle am Stephansfreithof zwischen dem Pfarrhof** und dem ehemals der Lamberinn gehörigem Haus im Strohof, in die Wollzeile bis gegenüber Leupolt des Polcz Haus reichend, um 500 Pfund Wiener Pfeninge an Herzog Rudolf IV. als Wohnung für den **Propst und die Chorherren, die nach dem Willen des Herzogs im Pfarrhof und Zwettlerhof** ewig wohnen und bleiben sollen. Dafür empfängt der Konvent vom Herzog das um dieselbe Summe geschätzte Haus am Graben in Wien, das Konrad dem Urbetsch gehörte, an dem Eck gegenüber dem Eckstein Haus neben Jansen des Urbetsch Haus gelegen, das durchlangts „*hinderhin an der Obernhoferinne haus geht*“.²⁵⁷ (mit gleichzeitiger Abtretung des Patronats der Kaplanei an der St. Katharinenkapelle.²⁵⁸

1361, Mai 1

Rudolf IV. / Katharina von Böhmen / Haus des Leopold Poltz / Haus der Lamberinne im Strohof / Katharinenkapelle im Zwettlerhof / Chorherr / Pfarrhof / Friedhof / Haus des Stifts Zwettl / Wollzeile / Propstei / Propst / Pfarrkirche /

Herzog Rudolf IV. urkundet über das große Haus mit Katherinenkapelle im St. Stephansfriedhof zu Wien, das in die Wollzeile durchgeht bis gegenüber dem Haus Leopold des Poltz einerteils im Friedhof neben dem Pfarrhof und andernteils in der Wollzeile neben dem Haus, das der verstorbenen Lamberinne im Strohof gehört hat; Abt Otto und der Konvent von Zwettl haben mit Zustimmung Bischofs Gottfrieds von Passau und des Rats der Stadt Wien das Haus, wie sie es zu Burgrecht hatten, dem Aussteller verkauft, der es zu seinem Seelenheil und dem seiner **Frau Kathrein von Böhmen**, der Tochter Kaiser Karls, seiner Brüder und aller Vorfahren und Nachkommen der **Pfarrkirche von St. Stephan in Wien** gegeben hat, wo er eine **Propstei** stiften will, zur **Wohnung für Propst und der Chorherren im Pfarrhof und in diesem von Zwettl gekauften Haus**; Bürgermeister Haunolt *der Schuechler* und der Rat haben das Haus auf 500 Pfd. geschätzt, doch erhält Zwettl statt Geld das ebenfalls auf 500 Pfd. geschätzte Haus am Graben, das einst Konrad dem Urbetsch gehörte, es liegt am Eck gegenüber des Ekkstains Haus neben dem Haus Jans des Urbetsch, des Bruders von Konrad, die beiden Häuser waren einmal nur ein Haus, und geht nach hinten bis zum Haus der Obernhoferinne; das Kloster Zwettl hat im neuen Haus alle Rechte und Freiheiten wie im alten.

\$\$Zeugen: Bf. Peter von Chur, Bf. Johans von Gurk, der Kanzler des Herzogs, unsere Oheime Gf. Heinrich von Görz, Gf. Otto von Ortenburg; Gf. Ulrich von Cilli, Gf. Ulrich von Schauberg, Stephan von Maissau, oberster Marschall, Albero von Puchheim oberster Truchseß, Heidenreich von Maissau, oberster Schenk, Peter von Ebersdorf oberster Kämmerer in Österreich, Eberhard von Wallsee, Hauptmann von Linz ob der Enns, Heinrich von Wallsee von Drosendorf, Friedrich von Wallsee ab der Steyrmarch oberster Schenk, Eberhard von Wallsee ab der Steyrmarch sein Vetter, Friedreich von Pettau oberster Marschall, Rudolf Ott von Liechtenstein, oberster Kämmerer, Frider von Stubenberg

²⁵⁶ QGStW II/1, Nr. 586; Ogesser, 1779, Anhang, 16–18; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 13 (jedoch mit Mai 11)

²⁵⁷ QGStW I/4, Nr. 3525; QGStW I/4, Nr. 3526.

²⁵⁸ QGStW I/4, Nr. 3526.

oberster Truchseß in Steyr, Friedrich von Aufenstain oberster Marschall, Konrad der Chreyger oberster Truchseß, Nichlas der Schenk von Ostrawicz oberster Schenk in Kärnten, Heinrich von Rappach unser Hofmeister, Hans von Lozperg unser Hofmarschall, Heinrich *der Prunner* unser Schenk, Wernhart unser Forstmeister, Wilhalm der Schenk von Liebenberg unser Speisemeister, Albrecht der Schenk unser Kellermeister.

Regestentext QGStW: Herzog Rudolf IV. kauft mit Willen des Passauer Bischofs Gotfried und nach Rat der Gemeinde Wien von Abt Otto und dem Konvent zu Zwettl das große Haus und die darin liegende Katharinenkapelle in St. Stephansfreithof in Wien, welches in die Wollzeile an einem Teil und mit dem anderen in St. Stephansfreithof zunächst dem Pfarrhof mit allem Zubehör, um dasselbe der Pfarrkirche zu St. Stephan als Wohnung für den Propst und die Chorherren der, von ihm dort zu stiftenden, Allerheiligenpropstei zu geben. Anstatt des von dem Wiener Bürgermeister Haunolt dem Schuchler und etlichen Ratsgeschworenen auf 500 Pfund Wiener Pfennige geschätzten Kaufschillings gibt der Herzog dem Kloster Zwettl das gleichwertig geschätzte Haus auf dem Graben, das früher Chunrat dem Urbetschen gehörte und am Eck gegenüber dem Ekkstainshaus und zunächst Jansen des Urbetschen, des genannten Chunrats, dem Bruder des Urbetschen. Die beiden Häuser waren einst nur ein Haus, das dieselben Brüder miteinander geteilt haben. Er überträgt alle Gerechtsamen des verkauften Hauses auf das neuerworbene.²⁵⁹

1361, Mai 3

Abläss / Schwellenweihe / Reliquienschatz, Kolomanstein / Rudolf IV.

„Anno Dni 1361, Maji hic lapis consecratus est a venerabili patre dno Petro Churiensi Epo in honorem beati Colomanni omniumque martyrum beatorum ex ordinatione serenissimi **Principis Rudolphi quarti ducis Austriae, Styriae & Carinthiae primogeneti excellentissimi Principis dni ducis Alberti & Joannae piae recordationis ducissae hujus ecclesiae fundatoris a cujus manibus suppositae sunt hujus Altaris lapidi reliquiae sanctorum** subscriptae videlicet de mensali domini de lapide perfuso (?) sanguine Christi de auro trium magorum de sudario domini de Manna, de sancta cruce de tunica incosutili Christi de terra, super quam Christus sudavit, de crinibus beatissimae virginis, sanctorum Petri, Matthaei, Philippi, Thomae, Jacobi, Lucae Evangelistae, de sanguine Johannis Baptistae, Stephani Protomartyrius, Laurentii, Lamperti, Vincentii, Colomanni, Tiburtii, Felicis & Regulae Georgii, Christophori, Gereonis, Bonifacii, Caudidi, Pelagii, Cornelii, Theophili, quatuor Coronatorum Quirini, Felicis & Fortunatae, Eusebi, Hipolythi, Achatii, Julianae, Thomae Canturiensis Epi, Sabini Mart. Eustachii & Placidi, Urbani, Petri Mart. Clementis, Virgilio, Martini, Blasii, Antonii, Udalrici, Erhardi, Gregorii, Nicolai, Magni, Nonnosi, Savini, Augustini, Silvestri, Damasi, Ambrosii, Penacii, Pauli mi Eremitae, Mariae Magdalena, Margarithae, Elisabethae, Cunegundis, Christinae, de camisia S. Margarithae, Annae, Ursulae undecim millium virginum, Agathae, Felicis, Pinnosae, Theclae, Sabinae, Caronae. Illustrissimus etiam princeps dux Rudolphus praenotatus a recerendissimis patribus Episcopis infrascriptis tanquam vir christianissimus humiliter impetrevit, quotiescunque aliquis praedictum lapidem osculatus fuit, vel caput inclinavit cum devotione ad honorem reliquiarum praedictarum a quolibet sigillatim Episcopo indulgentias 40 dierum mortalium venialium autem 80 delictorum autoritate eorumdem consequetur hi autem sunt Episcopi, Dnus Ludovicus Patriarcha Aquilejensis, Dnus Ortoolfus Archiepus Salisburgensis, Dnus Guilielmus Archieps Effesiensis, Dnus Gothardus Epus Patavinus, Dnus Paulus Epus Frisingensis, Dnus Albertus Epus Ratisbonensis, Dnus Paulus Epus Goricensis, Dnus Petrus Epus Marchopolensis, Dnus Blasius Epus Miletensis, Dnus Paulus Epus Chyemensis.²⁶⁰

²⁵⁹ QGStW I/1, Nr. 799; nach Perger, 1963/43, 81–82: Wollzeile 6, 8/Schulerstraße 1, Grundherren: Herren im Strohof; Linck, 1723, 775–777; Lichnowsky, 1835–1844, 4, Nr. 269; RH, Nr. 2591 und 2592; Huber, 1865, Nr. 287; Winner/Herold, Zwettl, Nr. 968; Kat. Ausst. Wiener Neustadt, 1979, 372; Oppl, 1995, 89 (hier nach den Zwettler Annalen zum Jahr 1360: Continuatio Zwetlensis IV, MGH SS IX, 688); Fliedner, 1968, 160.

²⁶⁰ Ogesser, 1779, Anhang, 158–159. Anm. Ogesser: Dieser Ablässbrief befindet sich auf einer kupfernen Platte bei dem unteren Eingang zur Stephanskirche vom Bischofhof herüber auf dem weißen Stein; Fliedner, 1968, 181. Nach Ogesser, 1779, 79 (?) befand sich der Stein einst direkt über der Schwelle (zitiert bei Fliedner, 1968, 181); Siehe auch Mitteilungen der Dombauhütte über die Restaurierung des „Kolomansteins“ (Neumann, DBVB, 1. Serie, 26 zu 1881, Februar 23); vgl. Regest zu 1881, Februar 23; Böker, 2007, 72.

Inschrift Kolomanstein: „*Hic est Lapis super quem effusus est sanguis ex serratione tibiaram s. Colomanni Martyris, quem huc collocavit illustris Dominus Rudolfus IV. Dux Austrae etc.*“²⁶¹

1361, Mai 26

Chormeister /

Ulreich, **Chormeister zu St. Stephan in Wien**, verkauft mit Handen des Bergherren, Bruder Hainreich, „*comiteur*“ des Hauses der Deutschen Herren zu Neustadt, anstelle seines unmündigen Onkels Fridreichts, Sohn Jansen des Sliten von Gumpoldskirchen, zwei Weingärten zu Gumpoldskirchen, von denen man den Deutschen Herren zu Neustadt 3 Eimer Wein zu Bergrecht und zu der Frühmesse zu Gumpoldskirchen 2 Pfund zu Burgrecht dient, um 13 Pfund dem Herrn Johannsen, Pfarrer zu Gumpoldskirchen mit der Verpflichtung die Jahrtagsstiftung Fridreichts bei der Kirche an St. Georg und St. Martin oder acht Tage darauf zu begehen.²⁶²

1361, Juni 3

Margarethenkapelle / Haus des Stifts Zwettl / Rudolf IV.

Herzog Rudolf IV. bestätigt, dass Abt Otto und der Konvent von Zwettl mit seiner Erlaubnis das **große Haus zu St. Margaretha in der Münzerstraße**, das früher den Herscheftleins gehörte, mit der dazugehörigen Lehenschaft über die **St. Margarethenkapelle** von Andre dem Cherner, ehemals Kammerschreiber Herzogs Albrecht II. und dessen Gattin Katharina gekauft haben.²⁶³

1361, Juni 10

Gottsleichnamsaltar / Deutscher Orden / Pfarre /

Christian der Poherlitzer, Amtmann der Schottengüter zu Wien, erkennt beim offenen Gericht auf die Klage des Schaffers des Deutschen Hauses in Wien Johann gegen einen Baumgarten vor dem Stubentor in Wien „*in der Chleblukchen*“, der ehemals zu **Gottsleichnamsaltar zu St. Stephan** gehörte und **in der St. Stephanspfarre zu Wien liegt**, um zwei Pfund weniger 60 Pfennige versessenen Burgrechts auf Exekution.²⁶⁴

1361, Juli 1

Zwettlerhof / Rudolf IV. / Haus des Stifts Zwettl

Der Passauer Bischof Gotfrid genehmigt den **Verkauf des Zwettlhofes zu Wien** an Herzog Rudolf durch den Abt Otto und den Konvent zu Zwettl und den Ankauf eines anderen Hauses. *Siegler:* Der Bischof.²⁶⁵

1361, Juli 6

Fleischhauerzeche

Der **Zechmeister und die Zechbrüder der Fleischhauerzeche** geben dem geistlichen Herrn Bruder Symann, Hofmeister des am alten Fleischmarkt zu Wien, zunächst dem Haus des Herrn Hainreichs von der Neyzze, gelegenen Haus der geistlichen Herren von Baumgartenberg, 40 Wiener Pfennige Burgrechtsgülte um „*an zehen ayndlef*“ Schillinge Wiener Pfennige abzulösen.²⁶⁶

1361, Juli 16

Pfarrhof / Rudolf IV.

Herzog Rudolf IV. von Österreich verfügt in der Streitsache zwischen Bischof Johann von Gurk und dessen Vorgänger Paul, jetzt Bischof von Freising, dass letzterer, weil er sich an bestimmten Terminen zu Wien **im Pfarrhof St. Stephan** nicht den Richtern gestellt und auch den endhaften dritten Tag versäumt hat, verpflichtet sei, die von ihm gepfändeten Kirchengüter einzulösen.²⁶⁷

²⁶¹ Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 62; Ogesser, 1779, Anhang, 151, Nr. XXV (25). Falsche Angabe!!!! Siehe oben

²⁶² QGStW I/9, Nr. 17426.

²⁶³ QGStW I/1, Nr. 800.

²⁶⁴ QGStW I/9, Nr. 17427.

²⁶⁵ QGStW I/4, Nr. 3527.

²⁶⁶ QGStW I/3, Nr. 3203.

²⁶⁷ QGStW I/2, Nr. 2076; RH, Nr. 2626; Wiessner, 1968, Nr. 569.

(genauer): Herzog Rudolf IV. entscheidet als Obmann der im Streit zwischen Bischof Johann von Gurk und dessen Vorgänger Paul, jetzt Bischof von Freising wegen der von Paul als Gurker Bischof gemachten Schulden und dafür verpfändeten Bistumsbesitzungen gesetzten Schiedsrichter Meister Alexander, Pfarrer zu Waidhofen, Chorherr zu Freising, Mstr. Jans von Salzburg, Pfarrer zu Schärding, Rudolf Otto von Liechtenstein und Ulrich von Stubenberg für Bischof Paul, Mstr. Heinrich, Dechant zu Enns, Mstr. Ulreich pfarrer zu S. Ulrich in Neustadt, Chorherr zu Passau, Leutolt von Stadegg, Landmarschall in Österr. und Alber von Puchheim, Hauptmann in Steier und Krain für Bischof Johann, nachdem auf dem **Tage vom 12. Juli im Pfarrhof St. Stephan zu Wien**, wobei die erkrankten Johann von Salzburg, Liechtenstein und Stubenberg durch Mstr. Niclas den Payr, Bischof Pauls obr. Schreiber, Graf Yban von Pernstein und Hans den Turs von Asparn und der in Geschäften abwesende Puchheim durch Graf Ulrich von Schaumberg ersetzt waren, nach Prüfung der Forderungen Johans gegen Paul dieser auf 14. Juli zur Verantwortung in **denselben Pfarrhof** geladen worden, aber sein Erscheinen verweigert habe und nach neuerlicher ihm und Mstr. Niclas durch Leutold von Stadegg überbrachter Vorladung durch den Herzog die vier Spruchleute Bischof Johans und Hans Turs auf den heutigen Tag auch nicht erschienen sei, nunmehr auf Antrag Bischof Johans mit Zustimmung der genannten fünf Spruchleute: B. Paul soll dem Bistum Gurk die Feste, den Markt und das Haus mit der Gülte zu Nassenfuss, Feste Blumenstein (Pluemenstain), Turm und Gülte zu Peilstein, die Dörfer Fölz und Aflenz (Velcz und Averz) und andere versetzte Güter, ebenso dessen an Christen und Juden verpfändete Untertanen, die an Juden versetzten Infeln und Bischofstab widerlösen, seine Schulden an das Bistum berichtigen und das entfremdete Silbergeschirr und die zwei von Bistumsleuten- und Gütern erhobenen, aber nicht für das Bistum verwendeten Übersteuern zurückzahlen. Dieser Spruch ist gescheh, und ist diser brief geben ze Wienn, an dem vorge(n)anten) freytag vor sand Alexien tag, do der Dritt tag gewesen ist. Do man zalt von Kristes gepurd Tousent Dreuhund(er)t iar, Daranch in dem Ayn und Sechzigisten iar, do der indicion vierczehen waren. Unsers Alters, in dem zwa[i] und zwainzigisten, und unsers Gewaltes in dem Dritten Iare.

1361, Juli 20

Rudolf IV. /

Herzog Rudolf IV. regelt das Verfahren bei Vermächtnissen an Kirchen, Klöster und bei Geistlichen, nimmt die Befreiungen von der Schatzsteuer zurück, verfügt die Gewerbefreiheit, hebt alle Gerichte in der Stadt und den Vorstädten mit Ausnahme des Hof-, Stadt-, Münz- und Judengerichtes sowie alle Freiungen mit Ausnahme der Burg- und Schottenfreiung auf und verfügt, dass **mit Ausnahme von St. Stephan** und St. Clara für alle Klöster, Gotteshäuser und geistlichen Güter in der Stadt und den Vorstädten allein der Rat Vogt und Vorsprecher sein soll, ferner dass fortan alle Bürger dem Landesfürsten den Dienst zu leisten haben, der bisher von den in der Urkunde genannten Gewerben gedient worden war.²⁶⁸

1361, Juli 22

Rudolf IV. / Hochaltar / Messe / Pfarrer / Chorherr / Propst

Abt Ott und Konvent zu Zwettl verpflichten sich, zum Dank für die von Herzog Rudolf IV. empfangene Hilfe, vornehmlich für eine Gabe von 200 Pfund, für denselben bei dessen Lebzeiten am Vorabend von Allerheiligen, nach seinem Tod aber an seinem Todestag einen ewigen Jahrtag zu begehen. Auch soll der Abt jährlich am Georgtag in der **Stephanskirche zu Wien auf dem Hauptaltar** („*fron alter*“) die „*Frohnmesse*“ halten in seiner äbtlichen Zier („*aptleicher geczier*“) und am selben Tage dem **Pfarrer von St. Stephan**, solange der „*Tum*“ nicht aufgerichtet ist, 26 Lebzelten von je sechs Pfennigen Wert geben, nach Errichtung aber zwei Lebzelten dem **Propst und 24 den Chorherren**.²⁶⁹

²⁶⁸ QGStW II/3, Nr. VI (Abschriften). Von dem städtischen Expedite am 02.03.1826 beglaubigte Abschrift nach dem damals im Stadtarchiv befindlichen Original, welches am 23. Jänner 1850 mit Genehmigung des Vizebürgermeisters Bergmüller von dem damaligen Stadtanwalt Dr. Johann Rollmayer entlehnt wurde und seither verschossen ist; Tomaschek, 1877, Nr. 64; Flieder, 1968, 175; Schwind/Dopsch, 1895, 205–206.

²⁶⁹ QGStW I/4, Nr. 3528; Ogesser, 1779, Anhang, 12–14; Flieder, 1968, 145.

1361, Dezember 20

Kapitel / Rudolf IV.

Herzog Rudolf IV. kauft das Schloss zu St. Veit (welches später als Dotation des Kapitels von St. Stephan diente) von Stephan von Topel, Hofmeister des Herzogs Friedrich, um 1400 Pfund.²⁷⁰

1361

Reliquienschatz / Reliquien des hl. Maximilian / Rudolf IV.

Über den Leib des hl. Maximilian

Wir Rudolf IV. (von Gottes Gnaden Herzog ze Osterreich ze Steyer und ze Kernden, Herr ze Chrain, auf der March und ze Porttnaw, Graf ze Habspurch, ze Phirt, und ze Kuburch, Marchgraf ze Purgow und Landgraf in Elsazz, Erstgeborner Sun der Durchleuchtigen Fursten und Fürstinne weilnt Hn Albrechts Herzogen und Herren der egenanten Lande und Frowen Johannen von Phirt seiner Herzoginn, den Got Genad) berichten und tun öffentlich mit diesem Brief kund, dass wir in diesem gegenwärtigen Jahr 1361 („als man zelt von Kristes gepurd, Tausend drewhundert und ayns und sechtzig Jar) am Allerheiligenabend, der ein Sonntag war, in das Kloster zu St. Katharina zu „Staenz“, der Chorherren St. Augustinsordens des Bistums zu Seckau kamen und uns die ehrbaren Geistlichen, der Propst, Dechant und die Chorherren daselbst, „*unser lieben andechtigen, willichlich*“ den ganzen Leichnam des **heiligen Herrn St. Maximian und dazu wohl 200 Stück oder mehr bewährtes und genannte Heiltum**, das ein Chorherr, der Srifner, von Rom gebracht hat, gegeben. Da er es heimlich aus den Altären genommen hat, wurde er vom Papst durch ein Gebot aus dem Bistum zu Seckau vertrieben und daher haben wir das vorgenannte Heiltum würdig zu uns genommen und wollen es „*erleich*“ zu unserem anderen Heiltum in unserem „**Stift gen**“ **St. Stephan zu Wien** bringen, wo wir eine „*Tumchirchen*“ in Ehren Allerheiligen aufrichten wollen. Besiegelt mit unserem anhängenden Siegel.²⁷¹ (Und des ze Urchund geben wir disen brief besigelten mit unserm anhängenden Insigel) der geben ist daselbs ze Staenz des tages und des Jares als vorgeschriben stet, unsers Alters in dem zwey und zwainzigisten und unsers gewaltes in dem vierden Jahre.“

1361

Rudolf IV. / Reliquienschatz / Kolomansaltar / Kolomanstein

Petrus, Bischof zu Chur, weiht auf Anordnung des Herzogs Rudolf IV. einen **Altarstein zu Ehren des hl. Kolomans**, unter dem vom Herzog eigenhändig viele Reliquien gelegt werden. Von mehreren Bischöfen wurde all jenen ein Ablass gewährt, die diesen Stein ehrerbietig küssen oder sich vor demselben neigen.²⁷²

1361

Ablass / Pfarrkirche / Rudolf IV.

*Universis sacnte Matris ecclesie filiis, ad quos pntes littere pervenerint, Nos miseracione divina Richardus Naturen., Raphael Archadien., Albertinus Surmanen, Lazarus Boutrontinen, Franciscus Lapsacen, Andreas Castoricen, Ysatas Seleoquien, Augustnus Salubrien., Johannes Armiboten, Bertoldus Cisopolen, Philippus Lavaden., Robertus Davancen, Petrus Callien, Franciscus Verehen., Avancius Xancien., Paulus Girapetrensis, Cosmas Traphasonen, Andreas Balacen., Richardus Bisacien., Thomas Sirensis, Petrus Swacensis, Martinus Archiepiscopus Thexianensis, Johannes Carminensis, Johannes Cutaniensis, Martinus Archiepiscopus Edessen. Ecclarum Epi [...]alm in dno sempiternam ... Cupientes ... **ut ecclia parochialis sancti Stephani Prothomartiris in Wienna Pataviensis Dyoc. Congruis honoribus frequentetur** ... oibus vere penitentibus contritis & confessis, qui dcam ecclesiam in singulis sui Patroni ... festivitatis ... accesserint ... vel qui ... pro salubri statue dni Epi pncium confirmatoris ac pro **magnifico pncipe dno Rudolfo** Ollustri duce Austrie, Stirie & Karinthie nec non oibus parentibus amicis & benefactoribus suis in purgatorio exntibus pie deum oraverint ... singuli nrum qudraginta dies indulgenciar de injuncta eis penitecia ... relaxamus*

²⁷⁰ Flieder, 1968, 149; Kraft, 1952, 34; Original DAW, Bestand Rentamt, Abschrift Smitmer, Cod. Dipl. 2, Nr. 327, fol. 163–14.

²⁷¹ Ogesser, 1779, Anhang, 118–119.

²⁷² Ogesser, 1779, 79–80; Flieder, 1968, 181.

... Datum Avinion die XXV. Mensis Jännerii Anno dni Millesimo Trecentesimo sexagesimo pmo Pontificatus scissimi in Xpo pris & dni nri dni Innocencii ppe sexti anno nono.²⁷³

1362, Februar 10, Salzburg

Rudolf IV. / Propst / Chorherr / Pfarrer / Kaplan /

Der Propst von Berchtesgaden Jacob verpflichtet sich auf Grund der für ihn und durch Rudolf IV. erwirkten Begünstigungen beim Grafen von Schawnberch, für den Herzog bei dessen Lebzeiten am Vorabend vor Allerheiligen, nach dessen Tod aber an seinem Todestag einen ewigen Jahrtag zu begehen, desgleichen jährlich 50 Spissel mit je 30 rein gebratenen Selmlingen kostenfrei an das **Gotteshaus St. Stephan in Wien** zu schicken, 15 für den **Propst**, **35 für die Chorherren**, oder solange der „*Tum*“ nicht errichtet ist, in gleichem Verhältnis für den **Pfarrer daselbst und die Pfarrkapläne**.²⁷⁴

1362, März 9

Pfarrer / Dienst an den Pfarrer von St. Stephan / Leopold von Sachsengang

Der Wiener Bürger Andre von Mautern und seine Hausfrau Christein geben mit Händen Herrn Heinrich, Pfarrer in „*Sand Ayten*“ Herrn Wernhard dem Echter, derzeit Stadtrichter in Tulln und seiner Hausfrau Katrein zu einem Widerwechsel ihren Weingarten in Königstetten gegen zwei Weingärten, einer vor dem Kärntnertor in Wien, von dem man alljährlich dem **Pfarrer zu St. Stephan in Wien neun Wiener Pfennig Bergrecht** dient, der andere in „*Reinsberg*“, von dem man jährlich dem Kaplan des Frauenaltars in St. Jakob in Wien 30 Wiener Pfenning dient. Sie setzen sich zu Gewähr für die ersteren Weingarten mit Händen des Bergherren Herrn **Leopold von Sachsengang, Pfarrer zu St. Stephan in Wien**, für letzteren mit Händen des Bergherren Herr Otten, Kaplan des genannten Frauenaltar zu St. Jakob in Wien.²⁷⁵

1362, März 27

Rudolf IV. / Chorherr / Propst /

Abt Mertt, Prior Ludwig und der Konvent des Klosters zu Formbach („*Varnpach*“) verpflichten sich, für die ihnen von Herzog Rudolf geschenkten Güter: Hof, Mühle, Ganzlehen zu „*Meinhartstorff auf der Persnik*“, bei Lebzeiten des Herzogs am Vorabend von Allerheiligen, nach seinem Tod aber an seinem Todestag einen ewigen Jahrtag zu begehen, überdies am selben Tag jährlich drei Hechte, einen für den Propst, zwei für die Chorherren, von denen jeder ein Gulden oder drei Schillinge Wiener Pfennige wert sein soll, **nach St. Stephan zu Wien**, das künftig zu Allerheiligen genannt werden wird, zu senden.²⁷⁶

1362, März 27

Abläss / Rudolf IV. / Kollegiatkirche / Grabstätte / Reliquienschatz /

Ablässbrief von **40 Tagen** von Ysaias, „*Archiepiscopus Salliciensis*“, Gesandter des Königreiches Armenien, an alle, die nach reumütiger Beichte **die Kirche des hl. Stephan zu Wien**, Passauer Diözese, die der Fürst Herr Rudolf, Herzog von Österreich u.s.w. zu einer **Kollegiatkirche** mit dem Titel Allerheiligen erheben und in welcher er **seine Grabstätte haben will**, an gewissen Festen andächtig besuchen und vor den daselbst durch den genannten Herzog hinterlegten Reliquien drei Vater unser und Ave Maria beten. *Siegler*: Der Aussteller.²⁷⁷

1362, März 29

Rudolf IV. / Stiftung zum Bau von St. Stephan

²⁷³ Ogesser, 1779, Anhang, 156–157.

²⁷⁴ QGStW I/4, Nr. 3529; Ogesser, 1779, Anhang, 26–28; Flieder, 1968, 145.

²⁷⁵ QGStW I/2, Nr. 1656.

²⁷⁶ QGStW I/4, Nr. 3530; Ogesser, 1779, Anhang 24–25; Flieder, 1968, 145.

²⁷⁷ QGStW I/4, Nr. 3997; Ogesser, 1779, Anhang, 159–160; Zykán, 1967, Bd. 2, Nr. 14; Flieder, 1968, 178.

Empfangsbestätigung der **Baurechnungsführer von St. Stephan** über 60 Pfund Wiener Pfennige aus den Mauten zu Neudorf und Solenau, welche Rudolf IV. **für den Bau der Stephanskirche bestimmt** hatte. Siegelankündigung des Siegels des Baus von St. Stephan.²⁷⁸

1362, April 3

Zwettlerhof / Friedhof / Rudolf IV. / Haus des Stifts Zwettl /

Herzog Rudolf IV. bestätigt in Anbetracht der Willfähigkeit, welche das Kloster Zwettl durch die **Abtretung des Zwettlhofes am Stephansfreithof** ihm gegenüber bewiesen hat, dem Kloster den Ankauf des St. Margarethenhofs und der Margarethenkapelle in der Münzerstraße von Andre dem Cherner und seiner Gattin Katharina, weil das von ihm statt des genannten Zwettlhofes dem Kloster zugewiesene Urbetschische Haus auf dem Graben, „*darinn die grozz Stuben*“, das sie vorher inne hatten, den Zwecken des Klosters nicht entsprochen habe.

(DB: Sperl): Er bestätige diesen Ankauf und sei des Hauses Schirmherr nach dem Rechte der Stadt Wien und dem Inhalt des Kaufbriefs.²⁷⁹

1362, April 27

Vikar / Kaplan / Messe des Wolfhart dem Kerner / Dienst zu einer Messe in St. Stephan /

Geisel, Witwe Jacobs des Fleischhundchrauts, ihr Sohn Stephan der Fleischhundchraut und seine Hausfrau Osterhilt verkaufen mit gesamter Hand und mit Händen Jansen von Tyrna, des Bürgermeisters und Münzmeister und des Rat der Stadt Wien, ihr Haus vor dem Werdertor zu Wien, von dem man Chunraten von Starcz, **Vikar zu St. Stephan in Wien** und Kaplan der von Wolfhart dem Kerner **bei St. Stephan gestifteten Messe** acht Pfund. dn. Burgrecht dient, um 64 Pfund dn. an Simon von Egenburch und seine Hausfrau Elsbethen.²⁸⁰

1362, April 27

Kaplan / Messe des Stephan Ströbein /

Herman der Chaeser verkauft dem ehrbaren Priester Jörigen, **Kaplan der Messe die Stephan der Ströbein** gestiftet hat ein Joch Weingarten bei „*Petzleinsdorf*“.²⁸¹

1362, Mai 9

Rudolf IV. / Haus des Paul des Glasers / Singerstraße / Schule /

Die Brüder Janns und Herbort auf der Säulen willigen auf Herzog Rudolfs Gebot ein, dass die sechs Pfennige Grundrecht, die sie auf einem **Haus in der Singerstraße gegenüber der Schule**, zunächst dem Haus Pauls des Glasers, besessen hatten, im Ablösungsweg an Wernhart den Schaezlein und dessen Hausfrau Agnes um 48 Wiener Pfennige übergehen sollen.²⁸²

1362, Mai 25

Haus des Stifts Zwettl / Hans von Tirna / Rudolf IV.

Bürgermeister und **Münzmeister Janns von Tyrna** und der Stadtrat beurkunden über Befehl Herzog Rudolf IV., dass das **Kloster Zwettl sein Haus auf dem Graben**, das als Ganzes dem seligen Dietrich dem Urbetsch gehört hatte und von dem das Kloster den Teil gegenüber der Eckstainne besaß, mit Aufgabe von 500 Pfund Wiener Pfennigen zu einem Widerwechsel der Frau Katharina, Andres des

²⁷⁸ Flieder, 1968, 90: am 09. Dezember 1361 hatte Rudolf IV. den Bürgern von Wiener Neustadt zur Besserung ihrer Stadt für das Jahr 1362 100 Pfund aus diesen Mauten verliehen. Bereits 1362 sollten sie nun dem Bürgermeister Stephan Vierdunkh zum Bau von St. Stephan 60 Pfund Pfennige abführen, hierbei handelt es sich nach Flieder wohl um einen Überschuss; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 15; verwahrt: Abschrift seac. 18, Wiener Neustadt, Stadtarchiv (Scrin. CXV, Nr. 7/1); Boenheim, 1835, 69ff; Feil, 1844, 245.

²⁷⁹ QGStW I/1, Nr. 801; Linck, 1723, 780f.; Lichnowsky, 1836–1844, 4, Nr. 364; RH, Nr. 2793.

²⁸⁰ QGStW II/1, Nr. 597; Comesina, 1874, Nr. 17.

²⁸¹ Comesina, 1874, Nr. 18; QGStW II/1, Nr. 596; Anmerkung siehe Comesina, 1874, Nr. 42 „*Andre Chapplen der Messe, die Stephan der Strobeyn gestift hat*“ und Nr. 45 „*Andren von Zwetl Kaplan der Ayndleftaw-hent Mayd Altar*“, Comesina, 1874, Nr. 249 (1425) und Nr. 343 (1440) „*auf unser Fraun altar*“.

²⁸² QGStW I/1, Nr. 926.

Kernner Gattin, und ihren Erben gegen das Haus in der Münzerstraße, in dem die **Margarethenkapelle** liegt gegeben hat.²⁸³

1362, Juni 3, Kremsmünster

Rudolf IV. / Chorherr / Propst

Abt Chunrat, Prior Hainrich und der Konvent zu Kremsmünster verpflichten sich aus Dankbarkeit gegenüber Herzog Rudolf IV., der ihr Gotteshaus mit besonderen Gnaden gefördert hat, für denselben bei seinen Lebzeiten am Vorabend vor Allerheiligen, nach seinem Tod aber an seinem Todestag einen ewigen Jahrtag zu begehen und, wenn der „**Tum**“ in der **St. Stephanskirche zu Wien** errichtet wird, jährlich zu St. Michael dem Propst 60, den Chorherren 140 gedörrte Vorchen aus dem ihnen gehörigen Albersee zu liefern.²⁸⁴

1362, Juli 28, Passau

Rudolf IV. / Propst / Chorherr / Pfarrer / Chorpriester / Kapitel

Abt Heinrich, Prior Friedrich, „*Chellner*“ Andre und der Konvent zu Engelzel des Ordens von Citel verpflichten sich zum Dank für die, von Herzog Rudolf IV. gewährte, Mautbegünstigung bei Lebzeiten des Herzogs am Vorabend vor Allerheiligen, nach seinem Tod aber an seinem Todestag einen ewigen Jahrtag zu begehen, überdies jährlich am selben Tag dem **Propst und den Chorherren** an der St. Stephanskirche in Wien oder, solange der „**Tum**“ nicht errichtet ist, **dem Pfarrer und den Chorpriestern** kostenfrei die besten Fische im Wert von zwei fl., zu gleichen Teilen dem **Propst und dem Kapitel** zu senden.²⁸⁵

1362, Juli 29, Passau

Rudolf IV. / Propst / Chorherr / Pfarrer / Chorpriester /

Propst Janns, Prior Peter und der Konvent „*auf dem Slegel*“ Prämonstratenserordens, verpflichten sich aus Dank, dass Herzog Rudolf IV. ihnen die alte Freiheit, jährlich 15 Fuder Wein aus Österreich maut- und zollfrei auf der Donau zuzuführen, bestätigt und auf 25 Fuder ausgedehnt, auch einen ewigen Wochenmarkt „*zu dem Slegel*“ bewilligt hat, bei Lebzeiten des Herzogs am Vorabend von Allerheiligen, nach seinem Tod aber an seinem Todestag einen ewigen Jahrtag zu begehen und **dem Propst und Chorherren** bei St. Stephan in Wien auf eigene Kosten „*Vörchen*“ oder andere gute Fische im Wert von vier fl. (dem Propst für ein fl. den Chorherren für drei fl.) am Allerheiligenabend zu senden, solange aber der „**Tum**“ nicht errichtet ist, dies dem **Pfarrer von St. Stephan und den Chorpriestern** zu leisten.²⁸⁶

1362, Oktober 20

Rudolf IV. / Propst / Chorherr /

Die Bürger und Leute in „*Trafeyach*“ verpflichten sich aus Dankbarkeit für den Wochenmarkt, mit welchem Herzog Rudolf IV. sie begnadigt hatte, jährlich am Vorabend von Allerheiligen dem Stift zu St. Stephan in Wien das künftig zu Allerheiligen genannt wird, auf eigene Kosten 110 „*loter*“ Käse zu „*froner*“ Kost zu liefern, von denen 30 dem **Propst, die übrigen den Chorherren** zufallen sollen.²⁸⁷

1362, November 24

Rudolf IV.

Rudolf, Herzog von Österreich hat die Berichte des Münzmeisters und auch der Hausgenossen in Österreich über die großen Nachteile und den Schaden, welche Land und Städte dadurch erlitten, dass „*an vnser münsse an Wiennern in vnserm lande were von falscher vnd fremder münzze, die darunder gengig was worden*“ und „*wie wir ain merung der münzz machten nach der teurung silbers*“ erwogen und verordnet nun mit seinem obersten Kämmerer, seinem Münzmeister und seinem Anwalt: Pfennige

²⁸³ QGStW I/1, Nr. 802.

²⁸⁴ QGStW I/4, Nr. 3531; QGStW I/2, Nr 2120; Ogesser, 1779, Anhang, 20–21; Fliedner, 1968, 146.

²⁸⁵ QGStW I/4, Nr. 3532; Ogesser, 1779, Anhang, 22–24; Fliedner, 1968, 146.

²⁸⁶ QGStW I/4, Nr. 3533; Ogesser, 1779, Anhang, 18–20; Fliedner, 1968, 146.

²⁸⁷ QGStW I/4, Nr. 3534; Ogesser, 1779, Anhang, 30–32; Fliedner, 1968, 148.

im Gesamtgewicht von zwei Mark sollen in zwei Teile geteilt werden, die eine Hälfte versiegelt mit dem Siegel des Herzogs und dem des Anwalts soll der Oberstkämmerer, die andere mit den beiden Siegeln des Herzogs und des Oberstkämmerers soll der Anwalt übernehmen. Diese beiden Mark sollen zur Richtung dienen bei etwaigen Klagen „*es gienge an aufczal oder an brannt*“. Niemand als die Hausgenossen sollen darüber Recht sprechen, wie das von alters herkommen ist. *Siegler*: Herzog Rudolf.²⁸⁸

1362, Dezember 6, St. Florian

Rudolf IV. / Propst / Kapitel / Stiftung von Wachs / Kerzen / Pfarrer / Chorpriester /

Propst Weygang, Dechant Fridreich und der Konvent zu St. Florian verpflichten sich für den, ihnen von Herzog Rudolf von Österreich zugesagten, Schutz ihrer Weinzehnte in der Wachau und andere Güter, für denselben bei seinen Lebzeiten am Vorabend von Allerheiligen, nach seinem Tod aber an seinem Todestag einen ewigen Jahrtag zu begehen und jährlich drei Tage vor Lichtmess **40 Pfund Wachs für die Kerzen**, welche **der Propst und das Kapitel bei St. Stephan** zur Schönheit derselben Hochzeit und Unserer Frau zu Lob und Ehre tragen sollen, nach Wien zu senden, bis zur Errichtung des „*Tuem*“ aber das gleiche an den **Pfarrer zu St. Stephan und die Chorpriester** zu leisten.²⁸⁹

1362, Dezember 10

Begräbnis / Albrecht II.

Herzog Friedrich, Sohn Herzog Albrechts II. stirbt in Wien und wird **zu St. Stephan begraben**.²⁹⁰

1362 (Avin. 16. Cal. Mart. 1362)

Abläss

Papst Urban V. verleiht allen, die an den Festtagen die Kirche besuchen und ein Almosen spenden, einen Ablass von zwei Jahren und zwei Quadragenen erhalten.²⁹¹

1362

Rudolf IV. / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Maut

Rudolf IV. veranlasst, dass die Einkünfte der Mauten von Neudorf und Sollenau **für den Bau von St. Stephan** reserviert werden sollten.²⁹²

1363, Jänner 10, Avignon

Abläss / Pfarrkirche /

Ablässbrief ausgestellt von Gulielmus, Patriarch des hl. Stuhles zu Konstantinopel, die Erzbischöfe Nicolaus von Larissa und Cosmas Trapacen., die Bischöfe: Petrus Suacien, Johannes Armirocen, Augustinus Salubrien, Petrus Drymoien, Albertinus Surman, Robertus Lambren, Thomas Siren, Bertoldus Cisopoln, Robertus Dauacn, Philippus Lauaden, Egidius Fanarien, Lazarus Bontrouiccen, Paulus Cirapetren; Petrus Callien, Raphahel Archadien, Jacobus Neopatren, Johannes Aytonen, Johannes Lyssamensis, Auancius Xanciensis und Franciscus Verehensis, die alle jenen, welche nach reumütiger Beichte die **Pfarrkirche des hl. Stephan in Wien** andächtig besuchen und auch jenen, „*qui pro felici statu Illustris Principis et domini domini Rudolphi ducis Austrie et animabus omnium parentum et progenitorum suorum pie deum exorauerint*“, u.s.w., einen Ablass von 40 Tagen verleihen. *Siegler*: die Aussteller.²⁹³

1363, März 14

Hans von Tirna / neuer Karner / Friedhof / Erasmuskapelle / Himmelfortkloster / Kaplan

²⁸⁸ QGStW I/3, Nr. 3217. Vollständig eingeschaltet in der Bestätigung durch Herzog Albrecht IV. zu Wiener Neustadt am 18. September 1399. Gedruckt bei Tomaschek, 1877, Bd. 1, 155, Nr. LXV.

²⁸⁹ QGStW I/4, Nr. 3535; QGStW I/2, Nr. 2121; Ogesser, 1779, Anhang, 28–30; Flieder, 1968, 146.

²⁹⁰ Opll, 1995, 90; Österreichische Chronik von den 95 Herrschaften, MGH Deutsche Chroniken VI, 208 (irrig zum 2.11.1363); Böker, 2007, 81; Neumann, DBVB, 2. Serie, 104.

²⁹¹ Zschokke, 1895, 76.

²⁹² Böker, 2007, 105. Böker datiert nur mit 1362.

²⁹³ QGStW I/4, Nr. 3998; Ogesser, 1779, Anhang, 160–161; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 16; Flieder, 1968, 178.

Ott von Weyer von Purchartstorff und seine Frau Klara verkaufen mit Handen Hr. Jansen von Tyrna, dem Bürgermeister und Münzmeister von Wien und dem Rat der Stadt Wien ein Pfund Wiener Pfenning Burgrecht auf ihrem Haus am Kohlmarkt in Wien zunächst Meister Ortleins Haus des Schmieds, von dem man jährlich den Priestern Hr. Larenczen, **Kaplan in St. Erasmus Kapelle**, die unter dem **neuen Karner auf St. Stephan Freithof in Wien** steht, ein Pfund Wiener Pfenning zu Burgrecht und nicht mehr dient, um acht Pfund Wiener Pfenninge dem ehrbaren Priester Pilgrim, Kaplan des St. Paulsaltar im Himmelfortkloster zu Gunsten dieses Altars. Die Leistung erfolgt zu drei Zeiten, zu Georgi, Michaeli und Weihnachten.²⁹⁴

1363, März 27

Reliquienschatz / Rudolf IV. / Reliquien des hl. Trophimus / Reliquien der hl. Sophia / Reliquien des hl. Urban / Reliquien des hl. Theodor / Sarkophag /

Erzherzog Rudolf IV. schenkt der **St. Stephanskirche eine Sarkophag**, in welchem folgende **Reliquien hinterlegt werden**: 1. die Leiber des hl. Trophinus und der hl. Sophia, welche er am 18. November 1357 von dem Kloster Schönenwerd erhalten hatte; 2. der Leib des hl. **Papstes und Märtyrers Urbanus**, den ihm die Äbtissin und die Nonnen des Klosters Erstein im Elsass am 3. Mai 1358, und 3. der Leib des hl. Ritter und **Märtyrers Theodor**, den ihm am 16. März Abt und Konvent von St. Lambrecht in Karinthia geschenkt hatten. „*Facta est autem hec donacio et predictorum corporum repsicio in ecclesia s. Stephani Wiennensi per nos Rudolfum ducem memoratum Wienne, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo tercio, in die sancti Ruperti episcopi, que fuerat vicesima septima dies mensis marcii, etatis nostre anno 24, regiminis vero nostri 5*“.²⁹⁵

1363, März 28

Rudolf IV. / Gottesdienstordnung / Amt / Prozession / Tafel / Reliquienschatz / Fahnen / Kerzen / kleines Kreuz / Stab / großes Kreuz / Gottsleichnam / Himmel / Windlicht / Orgel / große Glocke / kleine Glocke / Grab / Rudolfskenotaph / Steckkerzen / Frauenaltar / Gottsleichnamsaltar / Fronaltar / Pfarrer / Chorherr / Seelenamt / Kaplan /

Herzog Rudolf IV. erlässt eine ausführliche Gottesdienstordnung für St. Stephan. Er bestimmt bei dem „*Pan, den wir von dem Stul von Pazzow daruber erworben haben*“, die Art und Weise, wie an Feiertagen und Heiligenfesten der Gottesdienst bei St. Stephan mit Ämtern, **Heiltumprozessionen** usw. zu begehen sei.

„*... alle suntag so soll man auftun die feyreglich tavel und auch sust an gemainen feyrtagen ... an derselbn heiligen tag, die da lient, so sol man stecken auf fronalter vier steckcherzen und auf der herzogen grab sechs steckcherzen.*“ Alle Tage sollten drei Ämter gehalten werden, eines auf dem **Frauenaltar**, eines auf dem Gottsleichnamsaltar auf dem Grab („*gotsleichnam altar auf dem grab*“) und eines auf dem **Fronaltar**. An allen Quatembern musste ein besonderes Seelenamt mit Vigilfeier auf der „*herzogen grabs alter*“ gefeiert werden.²⁹⁶

1363, April 12

Rudolf IV. / Begräbnis / Jahrtag / Stiftung nach St. Stephan /

Rudolf IV., Erzherzog von Österreich, gibt dem **Gotteshaus zu St. Stephan in Wien**, das er **für sein Begräbnis erwählt** hat, zur **Abhaltung von Jahrtagen** für sich, seine Ahnen, Brüder und Erben 14 Pfund 66 Wiener Pfenning, welche Summe er von dem Wiener Bürger Hans an dem Chyenmarkt erkauft hat.²⁹⁷

1363, Mai 20

²⁹⁴ QGStW I/2, Nr. 1657.

²⁹⁵ QGStW II/1, Nr. 609; Uhlirz, 1895, Nr. 12733; Ogesser, 1779, Anhang, Nr. 7.; Anm. Reliquienschenkung wird das 2. Mal in Szene gesetzt siehe Urkunde von 1360, Juni 4; jetzt allerdings mit der Erweiterung, dass Rudolf IV. selbst die Reliquienreposition in St. Stephan durhführte.

²⁹⁶ QGStW I/4, Nr. 3538; Ogesser, 1779, Anhang, 78–83; W.E. Wagner, 2002, 276; Ogesser, 1779, 285; Huber, 1865, Nr. 436a; RH, Nr. 2977..

²⁹⁷ QGStW I/4, Nr. 3537. Zum Kauf siehe QGStW I/4, Nr. 3536; Zschokke, 1895, 50–51; Lichnowsky, 1836–1844, 4, Nr. 463; Steyerer, 1725, 376f (Steyerer, com. Add. 376f); FRA II/51, 535, Nr. 601; RH, Nr. 2990; W.E. Wagner, 2002, 276; Böker, 2007, 81.

Rudolf IV. / Reliquien des hl. Nikolaus

Rudolf IV. stiftet die Armreliquie des **heiligen Nikolaus** zum Seelenheil seines verstorbenen Bruders Friedrich.²⁹⁸

1363, Mai 20

Rudolf IV. / Reliquien des hl. Gervasius / Reliquien des hl. Prothasius / Reliquien des hl. Felix / Reliquien des hl. Adauktus / Reliquien des hl. Johannes / Reliquien des hl. Paulus / Katharina von Böhmen /

Erzherzog Rudolf IV. von Österreich schenkt die Körper der Heiligen Gervas, Prothas, Felix, Audact, Johann und Paul, die ihm zu Breisach, Kloster Ernstein und Au, bei Konstanz geschenkt wurden, **der Kirche St. Stephan in Wien.**²⁹⁹

Über die Leiber des hl. Gervasius, Prothasius, Felix, Adauktus, Johannes und Paulus aus der Reliquienschatzkammer

„*Nos Rudolffus Quartus die gracia Archidux Austrie, Styrie & Karinthie, dominus Carniole, Marchie Sclavonice & Portusnaonis, Comes in Habsburg, Tyrolis, Phyrretis & Kyburg, Marchio Burgowie, nec non Lantgrafius Alsacie. Significamus universis Xpi fidelibus in pptuum pntibus & futuris. Qd nos eo tempore, quo recolende memorie Albertus qndam dux Austrie dilcus nr dominus & Genitor prima vice ad terras nras supiores Swevie nos destinaverat in Brisacum venimus tercio Kaln may de anno dni millimo trecentesimo quinggesimo octavo Etatis nre anno decimo nono ac ibidem petivimus humilr & pure ppter deum, qtns nobis cdivideret & donaretur de duobs sanctis corpibus btor. **Gervasii & Prothasii** illuc de Mediolano inlator ac loco quiescencium in eodem de qua peticone a prespitis & opidanis ibm fuimus cum magna sollempnitate & decencia exauditi nobisq. Cdivisa fuant scor corpora predcor. Deinde eodem anno quarto non may corpa scorum martirum felicis & adaucti ob preces nras votivas & humiles nnon pure e simple ppter deum p venerabils & religiosas in Xpo Abbatisam & Conventum monasterii in Erstein Ordinis sci Benedicti Argentinen. Dyoc. in Alsacia nob. Oblata fuant e donata, que eciam reventer & cum magna devocone recepimus put ex merito debebamus. Post hec defuncto dco qudam nro Genitore cum pma vice ad dcas terras nras Swevie ascendimus sub anno dni millimo CCC sexagesimo. In die sci Stephani Pthomris Etatis nre a[...]o vicesimo in augia majori ppe Constanciam applicavimus ac religiosos & venerables in Xpo Abbtm & Conventum Monii ibidem Ordinis sci Benedci Constancien. Dyoc. exoravimus humilr ppter deum qtns nob. Corpora scorum **Johannis & Pauli** Rcorum aure que ibidem quieverunt nobis donare dignarentur, que habere desideravimus cum magna devocone e integro desiderio nri cordis sup quo ex gracia sci Spus eciam suimus exauditi nobisq eadem duo corpa ppter deum & preces nras sedulas donaverunt *Que quidem duo corpora una cum dcis quatuor corptbus Scorum **Gervasii Pthasii, Felicis e Adaucti** cantu laudabili magnis oraconibus e devocone intensa necnon ornatu eximio in Civitatem nram Wiennensem p alveum danubii deduximus reverenter. Et hec sex corpora in honore omnipotentis die manibus nris in hunc sarchofagum deposuimus, quem substancia nra ppria fecimus comparari. Et hoc totum obtulimus & donavimus pure ppter deum t in honore Sanctor oim **ad ecciam sci Stephani in Wienna**, in qua nos senissima Katherina de Boemia dni Karoli Romanor. Impatoris filia nra Conthoralis necnon illustres Albr t Leupoldus fres nostril krimi post nros decessus aspirante altissimo felicit quiescemus Ut deus omnipotens in cujus voluntate & ptate cuncta subsistent nobis dcis nris Conthorali & fribus omnibus nris successoribus in hac vita donet et concedat psperitatem & saltum ac vitam etnam seculo in future Amen.*” Acta sunt hec Wienne in Vigilia diei sancti Penthecosten sub anno domini millimo trecentesimo sexagesimo tercio Etatis nre vicesimo quarto Regiminis vo quinto annis. Wir, der vorgeannte Herzog Rudolf stärkend diesen Brief mit der Unterschrift mit unserer eigenen Hand.³⁰⁰*

1363, Mai 25

Rudolf IV. / Pfarre / Propstei

²⁹⁸ Kürschner, 1872, 77; Ogesser, 1779, 104.

²⁹⁹ Lichnowsky, 1836–1844, 4 Nr. 466; Steyerer, 1725 318f (Steyerer, Com. Add. 318f); Ogesser, 1779, Anhang, 130–132; RH; Nr. 3001; Kürschner, 1872, 77.

³⁰⁰ Ogesser, 1779, Anhang, 130–132.

Verordnung Herzog Rudolfs IV., dass die Leute und Güter vor dem Kärntnertor zu Wien auf der „widem“, die zu der **St. Stephanspfarre** gehören, immer dabei bleiben sollen, vor allem, da er beabsichtigt, dort **eine Propstei zu Ehren Allerheiligen** zu errichten.³⁰¹

Zschokke: Wir, Rudolf der Vierte („von Gots Gnadert Erzherzog ze Osterreich ze Osterreich ze Steyr“) „veriehen“ mit diesem Brief für uns und unsere Brüder und Erben, „Seind wir die erbern“ und lobnsamen **Pfarrkirche zu St. Stephan zu Wien**, unserer Lehenschaft, Passauer Bistums, dazu erwählt haben, dass wir **dort eine „Tumkirchen“ und eine Propstei in Ehren und Namen Allerheiligen** aufrichten und stiften wollen, „durcht vns pillig sein“, dass wir die vorgenannten **Pfarrkirche zu St. Stephan** zu Wien behalten und inne haben bei allen Rechten und Würden, sie sie bei „vnsrer Vordern“ seliger Gedächtnis hat hergebracht und „seind“ etliche Leute und Güter vor dem Kärntnertor zu Wien auf der „Widem“ zu der genannten Pfarre St. Stephan gehören, wollen wir, dass dieselben „Widmer“, wie die genannt sind, gegenwärtig und künftig, ewig bleiben bei allen Rechten und „gueten Gewohnhaiten, die sie von alter herbracht und gehebt habent“ und sollen „in wegen vnsrer Purger von Wienn noch yemand ander dawider kain Irrung noch Inval tun in kainen Weg. Was Wir auch fürbaz selber damit tun vnd schaffen oder wie wir daz pezzern verkern oder verendern des haben wir vollen Gewalt vnd Mainen vnd Wellen.“

1363, Juni 29

Rudolf IV. / Messe /

Herzog Rudolf verweist **zu einer ewigen Messe bei (St. Stephan) Allerheiligen in Wien** neun Pfund 25 Pfennig zu Asparn, Wagrain und Fischamend auf dem Erbe Jans des Hermendel an, so lange bis letzterer das für diese Stiftung bereits eingenommene Geld, welches von dem verstorbenen Wiener Bürger Heinrich von Pranaw herrührt, bezahlt haben will.³⁰²

1363, Juli 11

Chor / Chorpriester / Hans von Tirna /

Der Wiener Bürger Niclas der Drotlauf stiftet in Maria am Gestade einen Elftausend Jungfrauenaltar im Chor, widmet zu einer ewigen Messe darauf seines rechtes Eigen zwölf Pfund und sechs dn. fünf sh. dn. Voitrecht „mit ablait und mit anleit“ auf 24 Joch Weingarten zu „Praitense“. Er verleiht diese Messe dem Priester Herrn Albrechten, „**der weiln auf dem chor dacz sand Stephan ze Wiene gewesen ist**“, und bestimmt, dass nach seinem Tod der Rat Lehensherr der Messe sein soll. Besiegelt mit den Siegeln des Ausstellers, Herrn Jansen von Tyrna, Bürgermeister und Münzmeister in Wien, Herrn Jacobs des Chetner, „des swehers“ des Ausstellers Herr Jansen des Phuntimaschen, des Rats der Stadt Wien.³⁰³

1363, Juli 12, Regensburg

Rudolf IV. / Stiftung von Wachs / Prozession / Kerzen / Pfarrer / Kustos

Der Regensburger Bischof Friedreich sowie der Dompropst, Dechant und das Kapitel von Regensburg verpflichten sich zum Dank für den Wochenmarkt, welchen Herzog Rudolf von Österreich der dem Gotteshaus von Regensburg gehörigen Stadt Pechlarn verliehen hat, jährlich drei Tage vor Lichtmess **40 Pfund Wachs für die Kerzenweihe und Prozession** an den **Pfarrer von St. Stephan in Wien**, nach Errichtung des „Tum“ aber an den **Kustos** zu senden.³⁰⁴

Ogesser, 1779, Anhang 33: aus dem Wachs soll man Kerzen machen, die man an dem genannten Frauentag herumtragen und opfern soll.

1363, Juli 31

Katharina von Böhmen / Pfarrkirche / Dienst zu einem Jahrtag in St. Stephan / Jahrtag

Jacob, Kammerschreiber der Herzogin Kathrein zu Österreich und seine Hausfrau Kathrei beurkunden, dass sie mit Hand des Herrn Jansen von Tyrna, Bürgermeister und Münzmeister, und des Rats der Stadt zu Wien ihr Haus um 32 Pfund Wiener Pfennige dem Otten von Mürbach, Diener des

³⁰¹ Ogesser, 1779, 178 (Tab. Praep.); Zschokke, 1895, 54; Huber, 1865, Nr. 448a; RH, Nr. 3008.

³⁰² Lichnowsky, 1836–1844, 4, Nr. 490; RH, Nr. 3046; Huber, 1865, Nr. 459; QGStW I/4, Nr. 3539.

³⁰³ QGStW II/1, Nr. 612.

³⁰⁴ QGStW I/4, Nr. 3540; Ogesser, 1779, Anhang, 32–33; Flieder, 1968, 146.

Herrn Leutolts von Stadekke, Landmarschall in Österreich, verkauft haben. Das Haus, ihr rechtes Kaufgut, ist gelegen in der „*Rayfstrazze ze Wiene*“ hinter dem Neuen Markt zunächst dem Haus des Stikchelperger, von dem man jährlich dem Gotteshaus Klosterneuburg („*vnser vrown ze Newnburch chlosterhalben*“) zwei Pfund und zu dem ewigen Jahrtag, den die Frau „*Torathe*“ ehemals Hausfrau des seligen Jacob des Toppeleins in der **Pfarrkirche zu St. Stephan zu Wien** gestiftet hat **drei** Pfund, alles in Wiener Pfennigen, zu Burgrecht dient. *Siegler*: Da die Aussteller kein eigenes Siegel haben mit dem Grundsiegel der Stadt zu Wien und Herr Leupolt der Polt, des Rats und Judenrichter zu Wien, Albrecht der Rampperstorffer, des Rats der Stadt zu Wien, Herr Hainreich des Holfues, Stadtmautner zu Wien, als Zeugen.³⁰⁵

1363, August 5

Rudolf IV. / Allerheiligenkapelle in der Burg / Propstei / Kollegiatstift / Propst / Kanoniker

Papst Urban V. genehmigt auf Bitten Herzogs Rudolph IV. von Österreich, die von letzterem bei der Burgkapelle errichtete **Propstei nach St. Stephan zu übertragen** und diese Kirche so **in ein Kollegiatstift für 24 Kanoniker mit einem Propst** an der Spitze zu erhöhen und unmittelbar dem päpstlichen Stuhl unter Loslösung des Salzburger Metropolitan- und Passauer Diözesanverbandes zu unterstellen. Mit der Durchführung dieser Anordnungen werden die Bischöfe von Gurk und Lavant sowie der Abt des Schottenklosters zu Wien beauftragt.³⁰⁶

1363, August 9

Rudolf IV. / Begräbnis / Stiftung nach St. Stephan / Seelenmesse / Jahrtag / doppelt?? Vgl. 1363, April 12!

Rudolf IV. Erzherzog von Österreich stiftet in der **Kirche St. Stephan zu Wien**, wo er auch **begraben zu werden angeordnet** hat, einen **Jahrtag** für sich und sein gesamtes Haus, wozu er 14 Pfund und 66 Pfennig jährlicher Gülten (auf den Gütern zu St. Ulrich), welche er von dem Wiener Bürger Jans am Kienmarkt erkauft hat, widmet.³⁰⁷

Genauer: Wir Rudolf IV., von Gottes Gnaden Herzog zu Österreich ... bekennen und tun öffentlich allen, die diesen Brief lesen oder lesen hören kund, dass wir und „*vnt reenter erkandnus betrachtet haben, vnd nichts gewisser ist, danne der Todt vnd nichts vngewisser danne die stund des Todtes, das vor allen dingen ainem iglichen Menschen notdürfftig ist, die zeit seines todes mit gutteten vorkommend, das er berait sey, wenn er mit der hinfart von dieser werlt begriffen word. Vnd darumb wan wir in dem Gotteshaus zu St. Stephan in Wien unser Begräbnis erwählt haben, „so begem wir vnser Vorfodern vnser selbst, vnser Bruder vnd Erben gedachtnuss fürbazz daselbs ze habend vnd zu begond mit Groses diese deme anderswa.*“ Haben wir gegeben recht und redlich und geben auch mit diesem Brief dem oben genannten Gotteshaus zu St. Stephan („*ainerseten ewigen vnd vnwiderrufflichen gab,*“) 14 Pfund und 66 Wiener Pfennig „*geltes*“, die wir von unseren treuen Hannsen an den Kienmarkt („*Chienn-Markh*“), unserem Bürger zu Wien gekauft haben auf genannten Gütern, wie der Kaufbrief, der draüber geschrieben wurde, beweist, den wir auch dem oben genannten Gotteshaus überantwortet und übergeben haben. Mit solcher Bescheidenheit, das mit demselben Geld unser Vorfahren, uns selbst, unseren Brüdern und all unseren Erben **Jahrtage und „gedächtnusse“ zu den Zeiten**, „*als die im gevalent*“ mit Seelenmessen, Vigilien und anderem Gebet und Gütern „*dester völichleicher*“ von der Pfaffheit („*pfaffheit*“) „*den selbs*“ begangen und vollbracht werden. „*Und ann das nymmer zu andern nutzen sol bracht werden, was eins gott geäygent wird.*“ Wir für uns, unsere Brüder und Erben, das wir diese Gabe reichlich „*stat haben*“ und zu keinen Zeiten um keinerlei Sache widerrufen sollen noch wollen, außerdem („*fürder*“), dass wir das genannte Gotteshaus dabei schirmen sollen „*vestichlich, als wir es des in nützlich leiblich vnd ewig gewer gesetzt haben ohn alle geuerte.*“ Zeugen dieser Sache sind: die ehrwürdigen Herrn Ortolff von Atzenpruckh Erzbischof, Herr Paul Bischof zu Freising, Bischof Peter von Marhopel, die ehrsamen und geistlichen Abt Johannes von Melk, Abt Clemens von den Schotten zu Wien, Abt Johannes von Göttweig, Propst Ulrich von St. Pölten, die edle Grafen Percholt von Magdeburg, Graf Simon von Tyerstain, unser lieber Oheim und unser treuer lieber Eberhart von Wallse, von Lyntz unser

³⁰⁵ QGStW I/3, Nr. 3224.

³⁰⁶ QGStW I/1, Nr. 36.

³⁰⁷ Zschokke, 1895, 50–51; Lichnowsky, 1836–1844, 4, Nr. 499; Steyerer, Sp. 365; Sauter, 2003, 316, Nr. 62.

Hauptmann ob der Enns, Stephan von Maissow, oberster Marschall, Wernhart von Meissow, Hoyerich von Meissow, und genug andere ehrbare Leute. „vnd das zu einen wahren offent vnd ewigen Vrkhund geben wir disen Brieff versigellen mit vnser grossen fürstlichen Insigl.“

1363 (Avin. 16. Cal. Sept. 1363)

Ablass

Papst Urban V gewährt all jenen, die an bestimmten Festtagen die Kirche besuchen und ein Almosen spenden einen Ablass von zwei Jahren und zwei Quadragenen.³⁰⁸

1363

Rudolf IV. / Stiftung von Wachs

Rudolf IV. erlaubt der Stadt Pechlarn einen jährlichen Wochenmarkt, wofür sie sich verpflichten jährlich drei Tage vor Lichtmess **40 Pfund Wachs nach St. Stephan** zu senden.³⁰⁹

1363

Rudolf IV. / Stiftung von Wachs / Taufkerze

Wir, Schwester Anna die Ursarin von Passau, Äbtissin und der Konvent zu St. Nicla in Wien „*grabes Ordens*“, Passauer Bistums „*Uerichen*“ mit diesem Brief, da uns der „*Durchlewchtig*“ Fürst unser lieber gnädiger Herr Herzog Rudolf zu Österreich, zu Steyr &c gnädig von den Juden entledigt und gelobt hat „*umb 224 Phunt Wiener Phenning haubtguets, und umb solch Geldschuldt der wir und unser Gotshaws war verdorben: wenn ob er uns davon nicht geholffen hett, dunckht uns pillich, daz wir die großen Gnadt und hilf mit ettlichen Erkanntnussen gegen im bekennen, darum haben wir uns verpunden*“ dass wir ewig bitten um den genannten unsern Herrn Herzog Rudolf, solange er lebt jährlich an St. Michaelsabend in unserem Kloster eine Messe und ein Amt singen und begehen, das man singt um das Heil der Lebenden und wenn er nicht mehr ist, „*daz Got lang wende*“, sollen wir jährlich den Tag vor Allerheiligen seinen Jahrtag mit Vigil, Geläute begehen und dazu sollen wir zu einem ewigen „*warzaichen*“ jährlich montags nach dem Palmtag **nach St. Stephan zu Wien, „da er ainem Theumb“ in Ehren Allerheiligen** ausrichten will, geben und reichen **16 Pfund Wachs zu einer Taufkerze „zum Oftern**“. Darüber geben wir diesen Brief, besiegelt mit dem Siegel unseres Weisers des ehrbaren und geistlichen Abts von Heiligenkreuz und mit unseren, der oben genannten Äbtissin und des Konvents Siegeln.³¹⁰

1363

Rudolf IV. / Pfarrkirche / Pfarre / Propstei / doppelt?

Wir, Rudolf der Vierte, von Gottes Gnaden Erzherzog zu Österreich, zu Steyr tun öffentlich mit diesem Brief allen, die diesen lesen oder hören kund, „*seind wir die erbn und lobsamen*“ **Pfarrkirche zu St. Stephan in Wien**, unserer Lehenschaft, Passauer Bistum, mit guter Vorbetrachtung und mit zeitigen Rat unser weltlichen und geistlichen Freunde fuersten, und auch nach rat unsern lieb getreuw unsern lantherren und unsers Rats, dazu erwählt und erkoren haben, dass wir „*da ein Tumkirchen*“ und eine Propstei in Ehren und Namen Allerheiligen aufrichten und stiften wollen, „*ducht uns Pillich sein, und zimet wol*“, dass wir die vorgenannten **Pfarre zu St. Stephan in Wien** behalten und inne haben bei allen Rechten und Würden, die „*si bei unsern vordern seliger gedaechtnuzz hat herbracht*“ und sind etliche Leut und Güter vor dem Kärntnertor zu Wien „*auf der widen*“ zu der genannten **Pfarre zu St. Stephan gehörig**, wollen wir mit diesem Brief, dass dieselben „*widmer*“ wie die genannt sind gegenwärtig und künftig ewig bleiben, bei allen Rechte und Gewonheiten, die sie von alters hergebracht und gehabt haben, und sollen weder unseren Bürgern von Wien noch jemand anders, „*da wider kain irrung noch Inual tun, in kainen weg*“. Was wir auch fortan selber damit tun und schaffen, oder wie wir das bessern, verkehren oder verändern, darüber haben wir volle Gewalt und mainen und wellen auch, daz es dabey beleib an irrung, Besiegelt mit unseren großen fürstlichen Siegel.³¹¹

³⁰⁸ Zschokke, 1895, 76.

³⁰⁹ Ogesser, 1779, 177 (ohne Quellenbeleg).

³¹⁰ Ogesser, 1779, Anhang, 33–35 (aus dem Archiv der hiesigen Kustodie).

³¹¹ Ogesser, 1779, Anhang, 77–78; Zschokke, 1895, 25.

1363

Reliquienschatz / Rudolf IV.

Ein anderes Zeugnis über vorbesagte heilige Leiber

Wir, Rudolf IV., von Gottes Gnaden Erzherzog von Österreich, Steyr, Kärnten (...) („*Nos Rudolphus Quartus die gracia Archydux Austrie Styrie & Karinthie dns Carniole Marchie Slavice ac Portus naonis Comes in habspurch Tyrolis ferretis & Kyburch Marchio Purgawie nec non Lantgravius Alsacie*“) *“Ad universon. noticiam deducimus per presents Nos pure ppter Deum hunc Sarchofagum &c. Facta est autem hec donacio & predictor corporum repositio in Ecclesia Sacnti Stephani Wiennen per nos Rudolfum ducem memoratum Wiene Anno domini Millesimo Trecentesimo Sexagesimo tercio in die sancti Ruperti Episcopi que fuerat Vicesima Septima dies mensis Marcii Etatis nostre Anno Vicesimo quarto Regiminis vero nostril. Quinto.”* Wir, der vorgenannte Herzog Rudolf stärken diesen Brief mit der Unterschrift mit unserer eigenen Hand.³¹²

1363

Reliquienschatz / Rudolf IV.

Rudolf IV. erwirbt Reliquien aus Konstantinopel von einem ehem. Leibarzt des Papstes Innozenz VI. Griechische Urkunde über viele aus Konstantinopel im Jahr 1363 überkommene Reliquien.³¹³

Nachfolgende Übersetzung in das Latein von einem Gelehrten und der griechischen Sprache kundigen Mann.³¹⁴

1364, Februar 4

Frauenaltar / Kaplan / Messe des Heinrich der Gausrab /

Ott der Völchel der Priester von Strawbing, Kaplan und Verweser der **Messe, die Hainreich der Gausrab auf „unser vrown altar“ zu St. Stephan** gestiftet hat, verkauft Jacoben den Chetner, des Rats der Stadt Wien, einen Weingarten. Besiegelt von Petreins den Mannseber Amtmann des Gotteshaus zu Neuburg, Lucas den Pophinger, des Rats zu Wien, Stephann den Rödler, Wiener Bürger und mit dem Siegel des Deutschordenshaus zu Wien.³¹⁵

1364, Februar 12

Chorpriester /

Peter von der Igla, Sohn Gebharts von der Igla, bestimmt in seinem letzten Willen die Bezahlung eines Darlehens von 60 lb dn. an Niclas den Pollen, wozu er unter anderem einen Weingarten, von dem Niclas dem Pollen acht Fuder heurigen Weins zu zahlen sind, bestimmt. Vom Überschuss sollen unter anderem Jacoben, dem **Priester „auf dem chor“ zu St. Stephan in Wien zwei lb dn. gegeben werden**. Sollte darüber hinaus ein Geldbetrag übrig sein, soll davon sein Diener vier lb dn. erhalten, der Rest an das Bürgerspital gehen. Drei Viertel Weingarten zu Heiligenstadt widmet er zu einer ewigen Messe, deren Einrichtung Jacob, Sohn des seligen Hainreich des Langen, Herr Niclas der Polle und der Vetter des Ausstellers Ulreich von der Igla, besorgen.³¹⁶

1364, April 12

Rudolf IV.

Rudolf IV., Erzherzog zu Österreich verspricht Bürgermeister und Rat seiner Stadt Wien, **„zu der wir vor andern vnsern steln besunder lieb und pegir haben“**, dass alle Geschäfte, die zu Wien vor dem Rat und vor ehrbaren Leuten zu rechter Zeit oder dem Stadtrecht gemäß vor ehrbaren Leuten oder mit besiegelten Briefen abgemacht werden, stets und unverrückt aufrecht bleiben sollen. *„Wer aber daz yemant an vns mit pet cha(e)m von derselben gesche(a)fft wegen, daz wir den nicht erhörn wellen, sunder daz die gesche(a)fft ewichleich peleiben als sie geschafft sind durich aufneming willen vnserr stat ze Wienn, als davor geschriben stet.“* Er gelobt ferner der Bürgerschaft, dass er weder ihre Kinder

³¹² Ogesser, 1779, Anhang, 116–117.

³¹³ Ogesser, 1779, Anhang, 119–123. **Anm.: Schrift (griechisch?) nicht lesbar.**

³¹⁴ Ogesser, 1779, Anhang, 124–130.

³¹⁵ Camesina, 1874, Nr. 19; QGStW II/1, Nr. 622 (zu Februar 5).

³¹⁶ QGStW II/1, Nr. 624.

noch ihre Freunde, sei es Mann oder Weib, Jungfrau, Knabe oder Witwe, je zu einer Heirat gegen ihren Willen nötigen werde. „*Geschech aber, daz wir si dar umb in thainen wegen pe(a)ten vnd vns darinn versagt wuerd, daz wir daz denn gnedichleich aufnehmen sullen vnd in darumb chain vngenad nicht erczaigen.*“ Er bestätigt auch alle ihre Rechte, die in dem Rat und der Stadtschranne zu Wien geschehen oder die „*mit frag vnd mit vrtheil da geuallent daz die ste(a)t vnd vnczebrochen beleiben sullen vnd daz weder wier noch ander yemant dawider tuens ullen noch wellen.*“ *Siegler*: Der Aussteller mit seinem großen fürstlichen Siegel.³¹⁷

1364, Juni 15

Leopold von Sachsengang / Pfarrer / Rudolf IV. / Dreikönigsaltar / Chorherr / Messe /

Leupolt von Sachsengang, **Pfarrer von St. Stephan**, verkauft gemäß der Anordnung Herzog Rudolfs IV. von Österreich, dass in Wien Grund- und Burgrechte abzulösen sind, anstelle der **ewigen Messe auf dem Dreikönigsaltar von St. Stephan**, deren Lehensherr er und deren Kaplan und Verweser der **Chorherr** Veyt ist, die 3 Pfund Wiener Pfennig Burgrecht, die auf dem Haus von Wilhalm dem Schenkchen von Liebenberch, Speisemeister und oberster »*türchamrer*« Herzog Rudolfs, und seiner Frau Anna in der Kärntnerstraße liegen, um 24 Pfund Wiener Pfennig an Wilhalm abgelöst. Diese 24 Pfund soll der Aussteller zum Nutzen der ewigen Messe wiederum anlegen. Aussteller: Leupolt von Sachsengang, **Pfarrer von St. Stephan**.³¹⁸

1364, Juni 29, Wischegrad

Abläss / Kollegiatskirche / Rudolf IV. /

Ablässbrief von Frater Rudolffus von Ryeden, Bischof von Bonditza, der all jenen einen 40tägigen Abläss verleiht, welche nach reumütiger Beichte die Kirche des hl. Stephan in Wien, die **Rudolf, Herzog von Österreich** „*graciosus et dilectus dominus noster*“ zu **einer Kollegiatskirche** mit dem Titel Allerheiligen erhoben hat, andächtig besuchen. *Siegler*: der Aussteller.³¹⁹

1364, Juli 6

Rudolf IV. / Pfarre / Stiftung von Wachs / Kerzen / Albrecht III. / Leopold III. / Fronleichnamprozession / Allerheiligenprozession /

Meister Bruder Stephan und der Konvent des Hauses zum Heiligen Geist in Wien verpflichten sich dafür, dass Herzog Rudolf zu Österreich eine Schuld von 140 Pfund Wiener Pfennigen, durch welche ihr Haus „*hincz den Juden verchumbert*“ und ihr Orden dem Untergang nahegebracht worden war, getilgt habe, fürs erste, sobald der Herzog aus der **Pfarre St. Stephan** eine ehrbare Stiftung zu Ehren Allerheiligen errichtet, jährlich am Allerheiligentag einen „*Centen*“ gutes und lauterer **Wachs** zu den vom Herzog bei St. Stephan gestifteten **ewigen Kerzen** zu liefern, ferner bei Lebzeiten des Herzogs am Allerheiligenabend, nach dessen Tod aber an seinem Todestag, einen Jahrtag für ihn, seine Gemahlin Katharina von Böhmen und seine Brüder Albrecht und Leopold zu begehen, endlich an der **Prozession zu Allerheiligen und Fronleichnam** sowie an den, vom Herzog bei St. Stephan gestifteten, Quatember-, Vigil- und Seelengottesdiensten teilzunehmen.³²⁰

1364, August 5, Avignon

Leopold von Sachsengang / Pfarrer / Rudolf IV. / Kapitel / Propst / Chorherr / Kaplan / Kollegiatskirche /

Papst Urban V. beauftragt die Bischöfe von Gurk und Lavant und den Abt des Schottenklosters in Wien, die St. Stephanskirche in Wien gemäß dem Wunsch Herzogs Rudolf von Österreich unter Befürwortung des **Pfarrers Leopold zur Kollegiatskirche** zu erheben, daselbst ein **Kollegium oder**

³¹⁷ QGStW I/3, Nr. 3229.

³¹⁸ Urkunde aus dem WStLA, Regsten Bürgerspital, <http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/220/charter>.

³¹⁹ QGStW I/4, Nr. 3999; Ogesser, 1779, Anhang, 161–162; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 17; Flieder, 1968, 178.

³²⁰ QGStW I/4, Nr. 3541; Ogesser, 1779, Anhang, 35–37; bei Zschokke, 1895, 51 in das Jahr 1363 datiert; Flieder, 1968, 146.

Kapitel, aus einem Propst und 24 Chorherren nebst 26 Kaplänen bestehend, zu errichten und dem Propst die Jurisdiktion und Seelsorge des Kapitels und der Pfarrkinder zu übertragen.³²¹

1364, August 5, Avignon

Chorherr / Kollegiatskirche /

Papst Urban V. beauftragt die Bischöfe von Gurk und Lavant und den Abt des Schottenklosters zu Wien, die **Chorherren und die Kollegiatskirche zu St. Stephan in Wien** von der Jurisdiktion und Gewalt des Erzbischofs von Salzburg als Metropolit und der des Bischofs von Passau als Diözesanbischofs zu eximieren, wofür der Propst jährlich am Fest der Apostel Petrus und Paulus den vierten Teil einer Mark reinen Goldes an die päpstliche Kammer zu entrichten hat.³²²

1364, November 18

Rudolf IV. / Albrecht III. / Leopold III.

In der zwischen den Herzogen Rudolf, Albrecht und Leopold von Österreich geschlossenen Hausordnung sind dieselben unter anderem aus besonderer Treue und Liebe zu ihrem ältesten Bruder, dem Herzog Rudolf, „*durch seiner fleizziger vnd ernsthafter bette willen*“ übereingekommen und haben gelobt, dass sie zu Lob und Ehre der heiligen Dreifaltigkeit, des kostbaren Leichnams Unseres Herrn Jesu Christi, der reinen keuschen Magdt St. Maria, seiner heiligen Mutter und aller Gottes Heiligen und seiner heiligen Engel „*gemainlich*“ die Kirche zu St. Stephan in Wien, die in ihrer aller Namen und Ehre in einen würdigen „*tum*“ aufgerichtet und gebracht werden soll, vollbringen sollen und wollen völlig mit Bau „*mit wydem*“, mit Gülte und mit allen Würden und Ehren, Freiheiten, Rechten und „*guten gewonhaiten*“, wie das der vorgenannte, ihr Bruder der Herzog Rudolf „*bedacht*“ angefangen und geordnet hat und noch fortan ordnet und bedenket und wie er ihnen „*des weiset mit worten*“ oder mit seinen versiegelten Briefen „*nv oder hinach one alles geuer*“. *Siegler*: die drei Herzöge.³²³

1364

Pfarrer / Leopold von Sachsengang

Leopold von Sachsengang wird als Pfarrer von Wien bezeichnet.³²⁴

1365, Jänner 19

Rudolf IV. / Dienst nach St. Stephan

Herzog Rudolf IV. belehnt das Kloster St. Pölten mit dem Lehen, das er von den Brüdern von Hilling erkaufte hat, gegen eine jährliche Abgabe von sechs Wiener Pfening am St. Michaelstag von dem Baumgarten „*zu Jewching*“ in der Wachau an „*unserr stift*“ **St. Stephanskirche zu Wien** zu Burgrecht.³²⁵

1365, Jänner 23

Allerheiligenkapitel bei der Burg / Pfleger des Heiltums / Rudolf IV. /

Gilig, Pfarrer zu „*Gretz*“, Kaplan der Allerheiligenkapelle in dem Turm beim Widmertor in der Burg zu Wien und **Pfleger des Heiltums zu St. Stephan in Wien**, verkauft mit Handen des Bergmeisters Herrn Heinrich des Würfels, Amtmann des Klosters Neuburg seinen Weingarten in Ottakring um 90 lb dn. an Meister Pentzen, dem Schneider Herzog Rudolfs, und seiner Hausfrau Preiden.³²⁶

³²¹ QGStW I/4, Nr. 3542; Zschokke, 1895, 15 (er datiert das Schreiben auf den 5. August 1364, Flieder, 1968, 141 verweist auf die fehlerhafte Datierung und weiter auf Kostelecky, 1963, 46, Anm. 141); Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 18.

³²² QGStW I/4, Nr. 3543; Zschokke, 1895, 16ff.

³²³ QGStW I/3, Nr. 3235; Schwind/Dopsch, 231, Nr. 117; Lichnowsky, 1836–1844, 4, Nr. 624; Steyerer, 1725, 406 (Steyerer Com. Add. 401); RH, Nr. 3367; Huber, 1865, Nr. 573; Muchar 1844–1874, Bd. 6, 369–370; Schneller, 1867, 14; Krones, 1899, Nr. 253; Sauter, 2003, 318; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 19. verwahrt im HHStA; Ogesser, 1779, 24; Flieder, 1968, 94 und 180.

³²⁴ Ogesser, 1779, 167 (Bürgerspitalsarchiv).

³²⁵ QGStW I/2, Nr. 1662.

³²⁶ QGStW II/1, Nr. 641; Camesina, 1874, Nr. 21; Flieder, 1968, 147

1365, Jänner 23

Rudolf IV.

Schirmbrief Herzog **Rudolfs von Österreich** über den, von Gylig, Pfarrer zu „Gretz“ etc. an Meister Penczen, Schneider, verkauften Weingarten. „+hoc est verum+“.³²⁷

1365, März 6

Pfarre / Leopold von Sachsengang

Leopold von Sachsengang hat die **Pfarre von St. Stephan** resigniert.³²⁸

1365, März 9

Rudolf IV. / Propst / Dechant / Kustos

Stiftsbrief Herzog Rudolfs IV. für eine ewige Messe zu Straßengel auf dem Morandusaltar in Anwesenheit des Propst, Dechant und Kustos von St. Stephan:

Herzog Rudolf IV. stiftet eine ewige Messe zu Straßengel bei Graz und übergibt dafür mehrere Güter und Gülten zu St. Pankratz und im Murtal dem Abt und Konvent zu Rein, die dafür jährlich am Lichtmesstag zwei Lot Käse dem **Propst zu Allerheiligen in Wien** geben sollen. *Zeugen:* der ehrwürdige Herr Johans der Mayrhofer, derzeit **Propst**, Ulreich, **Dechant** und **Niclas, Kustos zu Allerheiligen „unser stift“ zu Wien**, Herr Johans, Bischof zu Brixen unser Kanzler, Herr Johanns, Bischof zu Gurk und Herr Hainrich, Bischof zu Lauen. Die edlen Grafen Ulreich von Schovmberg, Graf Rudolf von Habsburg und Graf Rudolf von Nydow, unser lieber Oheim. Unsere treuen lieben Stenhan von Meissow, oberster Marschall, Haydenreich von Meyssow, oberster Schenk, Alber von Puchhem, oberster Druchsess („drugsecz“), Peter von Eberstorff, oberster Kämmerer und Wilhalm der Kreuzpeckh, oberster Jägermeister in Österreich, Leutolt von Stadek, Landmarschall in Österreich, Hainreich von Rappach unser Hofmeister, Jans der Posch, unser kleiner Schenk („unser klainer schenk“) und genug andere ehrbare Leute.³²⁹

„In Gotes namen amen. **Wir Rudolf der vierd von Gotes gnaden erczherczog ze Ostereich, ze Steyr, z Kernden und ze Krayn, her auf der Windischen Marich und ze Porttnaw, graff ze Habsburg, ze Tyrol, ze Phirt und ze Kyburg, marichgraff ze Purgow und lantgraf in Elsazz allen christigeloubigen, gegenwurtigen und chunftigen, ewichleichen hail und selde in dem ursprung aller selichait. Wan furstliche hochhait von manigerlay purde und besorgnusse irr land und undertanen stetes bechumbert und enczogen wirt, daz si zu pillichem danche und las des almechtigen Gottes, von dem si allen gewalt, ere, wird und gut emphanen hat mit pillicher begierd und erchantnusse nicht berait wesen mag. So erfüllet kristenliche ordenung mit den, die zu Gottes dinst sundelich beschiket sind, daz von furstlicher mechtichait nicht volbracht wirt. Darumb daz unser breste und saumung dester vollichleicher erstattet werde, haben wir Got ze lob und durch unser vordern, unerselbs und unsrer brueder selen hailes willen mit disen nachgeschriben guetern und gulten ein ewige messe gestiftt, gewidmet und aufgericht in der chappelle unsrer frowen sand Marien der ewigen megde Gotes gepererin, gelegen in unserm lande ze Steyr ze Strassindel auf dem perg auf dem altar, der in derselben kappellen enmitten gelegen ist, Salczburger bistum, die gehoret zu dem kloster ze Revn des ordens von Citels desselben bistums, in ere des heiligen und kostperen Gotes leichnam unsers herren Jesu Christi, sand Barbare der heiligen junchfrowen und sand Morandes, der unsers geslechtes gewesen ist, in der eren der selb altar geweicht ist mit solicher ordenung und beschaidenhait, das der abt daselbs ze Revn die selben ewige messe, die wir also gestiftt und gewidmet haben, besetzen sol, daz die alletag von seiner convent brueder ainem gesprochen werde, wol hin auf den tag, daz die leut von Grecz darczu chomen mugen und dem briester der die messe spricht auff demselben altar, dem sol der egenant abt die phrunt pezzeren alletag mit einer besundern richt uber die gesaczten phrunt, die man den convent bruedern teglich in demselben kloster geit. Ouch sol derselb briester ein besunder gebet, daz ist ein collecten sprechen in der messer mit ganczer andacht umb hail unser und unsrer**

³²⁷ Comesina, 1874, Nr. 22.

³²⁸ Ogesser, 1779, 167 zit. Steyerer 1725, 488; Flieder, 1968, 66.

³²⁹ Flieder, 1968, 275–276; Abschrift in dem Kopialbuch des Abtes Hermann Molitor von Rein (1450), fol. 114–116 (B), Rein, Stiftsarchiv. Gleichzeitiger Randvermerk: de missa cottidiana in Strazzindel. Abschrift von Alan Lehr, Collectaneum seu diplomatarium Runense (vollendet 1774), Vol. 1, pag. 735-737 (C), Rein, Stiftsarchiv. Hier Druck nach B; Flieder, 1968, 147.

vordern. Derselb abt und der convent sullen auch den egenanten unsern altar auzrichten und besehen mit allen sachen die darczu gehorent, mit messpuch, mit ornat, mit chelich und mit aller zugehorung, wie die genant ist, und sullen darczu ein ewiges liecht tag und nacht an underlas vor demselben unserm altar mit fleizze beleuchten. Si sullen ouch all gemain in irem egenantem kloster und all ir nachkomen ewichlich gedenchen mit andechtigem gebet unser, der hochgebornen frawen Kathrein von Bechem, unser lieben gemahel und aller unser gewistreid und erben, mit ganczen trewn in aller weis, als irs ersten stifters. Darczu sullen si **alle iar an unser frawen tag zu der liechtmesse dem probst zu Allen Heiligen ze Wienn raichen und geben zwen lad ches bei iren botten an alles verzichen**. Und daz si die vorgebant messe, die wir also gestiftet und gewidmet haben, mit aller ordenung alsz vor geschriben ist, destpas volfuren und verwesen mugen, haben wir dem vorgebantem abt, dem convent und irem kloster ze Rewn gegeben und geben ouch mit disem brief unsers rechten aygens vier walthub fur zehen phunt geltes aus dem urbar unsers huebampts in Steyr und sind die huben gelegen in sand Pangreczen pharr an dem gesnait, da zu den zeiten aufgesezzen waren Jans der zeherl, Stephan ob dem weg, Nikla under dem ekk, die Kristaninn, Jakel an dem stain und Jans der menschein und dient isleich hub ein march phenning Greczer an sand Andres tag, item sechs viertal waicz, zwen vierling charnn, zehen vierling habern, drei schultern, aynlef huner, ein halbs vierteil arbaizz und vierzig ayer. Darczu geben wir in zu der vorgebantten messe und dem altar die awen in dem podem pey der egenanten unsrer frawen kapell zu Straissindel, die awen bei dem Lueg, darczu ander awen an dreien anderen dorffernn gelegen bei der Mur, Wekencz, Qualstorf und dacz Werendorff, das ir rechter grunt ist und da vor nicht awen gewesen sind und nu von der Mur verrunnen ist, daz awen daraws warden sind und die in unser lantrichter und ander leut ettlich mazz ze chrieg taten. Die vorgebantten huben und die awen, als die davor benennet sind, haben wir in ingeantwurt mit allen den rechten und nutzen, die darczu gehorent, gesucht und ungesucht, wie so daz genant ist, als daz von alter ist herchomen. Also daz da mit noch mit den leuten die darczu gehorent und darauf gezzen sind nieman icht ze schaffen hab und si in dhain weg beswere, noch dhain vordrung hincz in tu, denne der abt und der convent da selbs ze Reun. Die selben leut, die auf den vorgebantten huben und gütern gesezzen sind, sullen auch nicht mer leiden und geben denne si emaln getan habent, da si uns selber dienten und sein auch wir des fur und unser brüder und erben des egenanten gotzhaus ze Rewn scherm fur allen gewalt und unrecht. Diser sache sind geczeugen die erbirdigen her **Johans der Mayrhofer ze den zeiten probst, Ulreich techant und Niclas custer ze Allen Heiligen unser stift ze Wienn** her Johans bischof ze Brichsen unser lieber fürst und kanczler, her Johans bischof ze Gurk und her Hainrich bischof ze Lauent. Die edlen graf Ulreich von Schovmberg, graf Rudolf von Habspurg und graf Rudolf von Nydow unser lieb ohem. Unser getrewn lieben Stenhan von Meissow obrister marschalich, Haydenreich von Meyssow obrister schenk, Alber von Puchhem obrister drugsecz, Peter von Eberstorf obrister kamrer und Wilhalm der Kreuzpekch obrister jegermaister in Osterreich, Leutolt von Stadek lantmarschalich in Ostereich, Hainreich von Rappach unser hofmaister, Jans der Posch unser klainer schenk und ander erber leut genug. Und darüber ze urchunde, sicherhait und ewiger geczeugnuzze aller unsrer vorgebantten ordenung und stiftung hiezzen wir unser furstliches insigel henchen an disen brief, der geben ist ze Wienn an dem suntag als man singet Reminiscere in der vasten nach Kristes gepurd dreuczehnhundert iar darnach in dem fuff und sechzigisten iare, unsers alters in dem sechs und zwainzigisten und unsers gewaltes in dem sibenden jar

+ Wir der vorgebant herczog Ruodolf sterken disen brief mit dirr undreir schrif unser selbs hant + “

1365, März 12

Rudolf IV. / Albrecht III. / Leopold III. / Universität / hohe Schule

Die Herzoge Rudolf IV., Albrecht III. und Leopold III. (*archiduces*) stiften eine **hohe Schule zu Wien**. Datum et actum Wienne duodecima die marcii anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo quinto, nostri predicti ducis Rudolphi etatis vicesimo sexto, regiminis vero septimo, et nostri predicti Alberti ducis etatis sedecimo ac nostri prenominati ducis Leupoldi etatis quarto decimo annis (lateinische Fassung).³³⁰

³³⁰ Zschokke, 1895, 235; Uiblein, 1965, 600 Jahre Universität 6–14; Engelbrecht, 1982, 402–409; FRA III/9, 141–143 (Arenga), Nr. 29; Hormayr, Wien 5, Nr. 146; Lichnowsky, 1836–1844, 4, Nr. 653, Schlickerrieder, 1773 (1753?), 10 (Schlickerrieder Chronol. p. 10); Steyerer, 1725, 415 (Steyerer Com. Add. 415); Hormayr,

1365, März 12**Rudolf IV. / Albrecht III. / Leopold III. / Universität / hohe Schule**

Die Herzoge Rudolf IV., Albrecht III. und Leopold III. stiften eine **hohe Schule zu Wien**. Geben ze Wienn an sand Gregorii tag nach Christi gepurd drewczehenhundert jar, darnach in dem fufffundseczigistem jare, unsers des obgenanten herczog Ru#odolffs alters in dem sechsundzwaincigistem und unsers gewalts in dem sibenden jaren, aber unser, der vorgenanten herczog Albrechts alters in dem sechzehendem und herczog Leuopolts in dem vierzehenden jaren.³³¹

1365, März 16**Kollegiatskirche / Kapitel / Propst / Chorherr / Dechant / Kantor / Schatzmeister /**

Johannes, Bischof von Gurk, Heinrich, Bischof von Lavant, und Clemens, Abt des Schottenklosters in Wien, beurkunden, dass sie am angeführten Tage kraft der ihnen vom päpstlichen Stuhl übertragenen Vollmacht in Gemäßheit der beiden Bullen Urbans V. von 5. August 1364 die St. Stephanskirche in Wien zur **Kollegiatskirche** erhoben, daselbst ein **Kapitel**, bestehend aus einem **Propst und 24 Chorherren**, worunter ein **Dechant, ein Schatzmeister und ein Kantor** sein sollen, errichtet und dieselben von der Jurisdiction und Gewalt des Metropoliten und Diözesanbischofes eximiert haben.³³²

1365, März 16**Stiftsbrief / Rudolf IV. / Albrecht III. / Leopold III. / Pfarrkirche / Kollegiatstift / Chorherr / Propst / Kaplan / Kapitel / Zwettlerhof („domo praedictorum canonicorum“) / Maut****1. Stiftsbrief:**

Die Herzoge Rudolf IV., Albrecht III. und Leopold III. stiften an der **Pfarrkirche zu St. Stephan in Wien ein Kollegiatstift zu Allerheiligen** und übergeben ihm die Dotation. Dazu zählt ein Komplex im südlichen Waldviertel mit Rehberg im Kremstal, Weitenegg, Persenbeug, Mauteinkünfte in Ybbs, Emmersdorf, Stein und Krems, Streubesitz in Niederösterreich und der Steiermark, das Schloss St. Veit (Ober-St. Veit in Wien) mit dazugehöriger Herrschaft und der bereits 1360 angekaufte Wald in Weidlingau an der Wien. Zuletzt werden noch Kirchenlehen und das Repräsentationsrecht über die Kirchen zu Großrußbach, Falkenstein, Mistelbach, St. Veit an der Wien, Hütteldorf, Weidlingau, Penzing, Hietzing, Speising und Garnscharn genannt.³³³

*„Wir Rudolf der vierde, Albrecht vnd Leupold, Gepülder von Gottes Gnaden, Erzherzogen ze Osterreich, ze Steür, ze Kernden vnd ze Krain, Herren auf der Windischen Marck vnd ze Portenaw, Graffen ze Habspurg, ze Tyroll, ze Phirt vnd ze Chiburg, Marggraffen ze Purgow vnd Landgraffen ze Elsasszen, allen Gottes gelaubigen und getreuen ewichlichen vnsern grus mit erchanntusse dieser nachgeschriben Dinge. Eleich getat ewigent weisse Leut mit briefs handfesten, durch daz darnach in künfftige zeiten nicht stotze, noch irresal darin fallen, darumb so wizen all Leut geistleich vnd weltleich vnd sunderleichen die, den ez ze wissen durft geschit, als Wir in dem namen der heiligen Driualicheit in ere vnd lob dez chostper vnd überhohen leichnam vnd plutes vnser lieben Herren vnd Gotes Jesu Christi, der überheiligen vnd rainen Mait vnser lieben Vrauen Sand Marien seiner Mutter, vnd aller Gottes heiligen vnd Engeln, hin vor die **pharchiorhen ze Wienn etwenne genant Sant Stephans Chirich**, nach ordnung, willen, vnd helfe des almechtigen Gotes vnd nach vrlaub vnd gunste vnser heiligen Vatters des Papstes ausgericht, erhöcht vnd gewürdiget haben in ain Fürstleich turn, in solcher ordnung, als die handfeste vnd briefe wol beweisent, die vnser heiliger Vatter Pabst, Wir vnd die erwürdige Herren, die bischoff von Gurcke vnd von Lavent, vnd der Abt ze den Schotten*

1827, 848; Frölich, 1756, 2, 283; Hormayr, Wien 9, 94; Kat. Ausst. Wiener Neustadt, 1979, 373; Sauter, 2003, 318f., Nr. 73; Linck, 1723, 1, 783.

³³¹ Gall, 1965; Uiblein, 1965, 600 Jahre Universität Wien, 16–25; Engelbrecht, 1982, 402–409, FRA III/9, 156–159, Nr. 30 (Arenga); RH, Nr. 3424; Steyerer, 1725, 415–428 (Steyerer 415–428), Schlickerrieder, 1773 (1753?), 10 (Schlickerrieder Chronol. 10); Kink, 1854; Hormayr, 1845, 398; Lichnowsky 1836–1844, Nr. 653; Huber, 1865, Nr. 591; Sauter, 2003, 318–320, Nr. 73 (hier 319f.).

³³² QGStW I/4, Nr. 3545; Zschokke, 1895, 16–24; Flieder, 1968, Anhang, 266–272.

³³³ Original verschollen; 1. Abschrift in der Beglaubigungsurkunde des Notars Petrus von Waydhofen von 1365 Oktober 21 (Original Perg. DAW, Bestand Domkapitel); 2. Abschrift in der Beglaubigungsurkunde des kaiserlichen Notars Johannes genannt Cruzer, Kleriker aus Straßburg von 1365, Dezember 18 (Original Perg. DAW, Bestand Domkapitel). Vgl. dazu Flieder, 1968, 251–252; Ogesser, 1779, 172–174.

ze Wien darüber geben habent, dass Wir gesunt von Gottes gnaden leibs vnd mutes, nach gut vorbetrachtung vnd zeitigen rat mit allen der ordnung vnd gezierde, beschaidenheit vnd chrafft, worten, werchen vnd geperden, die nach geistleichen vnd weltleichen Rechten, Freyhaiten vnd gewonhaiten vnd sunderlich nach vnserm, vnser hoffs vnd vnser Landes ze Osterreich, Freyhaiten vnd Rechten dhainswegs darzwe gehört, oder notdurfftig sind, lauterleich dureh Got vnd durch aller vnser Vodern, vnser vnd vnser nachkommen selen hailes willen vnser vreyem ledigen aygens geben haben mit rechter wizzende in weyse, vnd in forme einer ewigen vnwiderruflichen gabe, die man nennet vnter den lebendigen, vnd geben mit diesen brief recht vnd redlich der vorgeannten **vnser Stiff, dem Turn vnd der Probstey, dem Probst, den Chorherren, vnd dem Capitel** gemainleich ze allen heiligen ze Wienn vnd allen iren nachchomen ewichleichen ze derselben goteshaus sanden dise nachgeschriben vnser Herrschefte vnd Veste, Mericht vnd Dorfer, leut vnd guter mit allen den nutzen vnd rechten, Vreihaiten vnd gewonhaiten grozze vnd klain, gerichten, gewalten, wirnden vnd eren, als vnser Vodern vnd Wir die von alter herpracht vnd besessn, ingehabt vnd genossen haben, gar vnd genzlich nicht ausgenommen, des ersten, die vesten vnd herrschaft ze Weiteneck, Rechperch, vnd Puessenpeug mit Mergten, Dorfern, Leuten, gerichten, gueten, höffen, geistleichen vnd weltleichen Lehen, holzern, gemelden, welden, Mauten, Zolen vnd allen andern nutzen vnd rechten, als seu seliger gedechtnus hievor die durichlauchtig Fürstin Vrow Agnes von Osterreich weylent Chunigin ze Ungarn, vnser lieben Pasen innegehabt, vnd genossen hat, vnz an ihrem tod mit voller vnd ganzer herrschafft, nichts ausgenommen mit sambt der Maut ze Ybs vnd ze Emmesdorff vnd waz man ir von der Maut ze Stain vnd von dem Ampt ze Chrems pfennig, Wein oder getraid alle jar inauf gedienet hat, gelegen in Österreich, vnd in Passawer bishtum, darnach die Vest vnd das tal genant in der selich mit leuten, gutern, gerichten voller vnd gantzer Herrschafft vnd aller ander zugehörung vnd den Marcht Trafeyach, mit alien nutzen rechten, gutern vnd gerichten, die darzu gehört, vnd mit der chaesgült von admind in Steur, Salzburger Bishtums, darnach die Vest ze Sand Veit auf der Wienn vnd was darzu gehört, daz Wir mit vnser selbes leibe vmberiten vnd ausgemercht haben, darnach die zwo Vesten Schranabaten vnd Wirmlach mit aller zugehörung vnd waz Wernhart selig der Vorstmaister gelassen hat, daz alles recht vnd redeleich an vns gefallen ist, item dem Marcht Hebersdorf auch mit leuten vnd guten gerichten vnd aller zugehörung, item die zwo Maut in den Dorffern ze Neundorff vnd ze Salichenaw, dernacht die Chirichen Lehn vnd daz recht ze leihen vnd ze presentiren der Chirichen Ruspach, Valchenstain, Mistelbach, Sand Veit pei der Wienn, Uteldorff, Weidungaw, Pentzingen vnd Speysingen in Osterreich passawer bischtum vnd der Chirichen Ganscharn in Steyer Salzburger pischtum, vnd sullen sie über die egenanten gueten, über den tod vnd über alle gericht, wie wir die gehabt haben, richten in aller weisse, als Wir darüber gerichtet haben. Wir die vorgeannten Herzogen verzeichen vns auch wissentlich für vns vnd vnser Erben aller der vorgeannten vesten, Merchten, Dorffern, Höffen, gerichten, Lehenen geistleichen vnd weltleichen, herrschefften, Lanten vnd guetern, wie die genant sind, vnd aller der Voderunge vnd ansprach, die Wir darzue in dhain weg haben oder gewinnen möchten vnd geloben auch in dem namen, als da vor, daz Wir wider dise gabe nimer getun wollen, noch geschaffen ze tun mit unser selber noch mit andern leuten, sunder daz Wir sie vest, staet vnd vnveruchet ewigleichen haben wellen in aller der masse, als da vor beschaiden ist an alle widerred vnd geuerd, auch haben Wir, der vorgeannte Hertzog Rudolf an vnsern der vorgeannten Herzogen vnd pruder aller dreiger stat vnd als dem eltesten vorbehabt, die Tailunge der vorgeunden Herschaft vnd Vesten, Leuten, gerichten, vnd gutern, also das Wir alle drey gemainleich oder der elteist vnder vns sunderen vnd leutern mugen vnd sullen, wenn unz daz fuget, wieviel vnd was darunder an dem **Probst zu seinem leib sunderlich, an das Capitel, di Chorherren vnd Caplan vnd alles daz Capitel mit eynander**, auch sunderleich ane dem **Probst** angehören sullen, diser sach sind zeug, die zegeben sind gewesen (folgen die Namen der Zeugen) vnd darüber ze ayner ewiger vesten staeten vnd ganzer Sicherhait, hiezzen Wir vnsrew insigel hahen an disen brief, der gegeben ist ze Wienn am Suntag, als man singet Oculi in der Vasten, nach Christes gepurd 1300 jahr vnd darnach in den Fünf vnd sezigisten Jar, vnser vorgeannten Hertzog Rudolfs alter in dem 26. vnd vnser gewaltes in dem sibenten Jaren, aber vnser egenanten Hertzog Albrecht Alters in dem 16. vnd vnser obgenanten Hertzog Leupolten alters in dem vierzehenden Jaren. Dictarum litterarum subscriptiones de littora priori dissimili, signo cruces in cuiuslibet principio et fine propositi modo et forma ut sequitur in theutunico scripte erant per omnia tales + Wir der vorgeannte Hertzog Rudolf sterchen disen prief mit dirr vnterschrift vnser selbes hant. + Wir der vorgeannte Hertzog Albrecht sterchen disen brief mit dirr vnterschrift vnser selbes hant. + Wir der vorgeannte Hertzog Leupolt sterchen

*disen brief mit dirr vnterschrift vnser selbes hant. Acta sunt hec Wiene pat. dioec. in domo praedictorum canonicorum anno, indicione mense, die hora (16. März 1365) et pontificatu, quibus supra presentibus discretis viris D. Chunrado capellano capelle s. Johannis Ev. extra muros dicti oppidi Wienn. pat. Johanne dicto Felix de Güttingen Maguntinensis, Petro presbytero Olomuc. et Johanne presbitero Missnensis dioecesis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.*³³⁴

1365, März 16

Stiftsbrief / Rudolf IV. / Katharina von Böhmen / Albrecht III. / Leopold III. / Albrecht II. / Leopold von Sachsengang / Allerheiligenkapelle in der Burg / Pfarrkirche / Pfarre / Pfarrechte / Pfarrer / Kapitel / Chorherr / Kaplan / Propst / Kustos / Dechant / Kantor / Jahrtag / Friedhof / Prozession / Reliquienschatz / Reliquienprozession / Reliquienschatzkammer / Sakristei / Schlüssel / Librey / Bibliothek / Obley / Messgewand / Bücher / Kreuz / Licht / Windlicht / Kerzen / Fahne / Geläute / Glocke / Orgel / Lettner / Altar / Amt / Fronamt / Hochamt / Kapitelamt / Hauptamt / Messe / Senior / Seelenamt / Begräbnis / Grab / Rudolfskenotaph / Gottsleichnamsaltar / Fronaltar / Frauenaltar / Zwölfbotenaltar / Apostelaltar / Hochaltar / Stuhl / Chor / Gestühl / Empore / Westempore / Kapitelhaus/ Kapitelsaal / Dormitorium / Refektorium / Pivild / Priester / Universität / Propstei / Domhof / Propsthof / Gottsleichnam / Dechantei / Kantorei / Kustodie / Schüler / Sänger / Schulmeister / Domherr / Cur / Kirchenfabrik / Kelch / Fronleichnamsprozession / Nordchor / Strafzahlung zum Bau von St. Stephan /

Rudolf IV., Erzherzog von Österreich stiftet mit Genehmigung Papst Urban V. an der **Pfarrkirche zu St. Stephan in Wien**, die fortan ewig zu Allerheiligen genannt wird, ein Kollegiatkapitel, bestehend aus einem gefürsteten Propst und 24 Chorherren, nebst 26 Kaplänen und bestimmt deren Einkünfte, Kleidung, Rechte, Privilegien, Rangordnung und Verpflichtungen.³³⁵

1365, März 17

Rudolf IV. / Stiftung zum Bau von St. Stephan

Herzog Rudolf IV. verfügt, dass Bischof Johann von Gurk, welcher 2000 Gulden **zum Bau der Stift- und Domkirche Allerheiligen zu Wien** verheissen hat, dieser Summe samt 400 Gulden Hauptguts von Musch, dem Juden, Isserlein's Enkel, von „*Marichpurg*“, ledig und los sein soll.³³⁶

1365, März 20

Rudolf IV. / Patronat /

Der Passauer Bischof Albert verzichtet zu Gunsten Herzog Rudolfs von Österreich auf das **Patronat der St. Stephanskirche in Wien** und erhält von dem Herzog als Entschädigung das Patronatsrecht der Pfarrkirche in Waidhofen bei Weitra.³³⁷

1365, März 21

Kollegiatkirche /

³³⁴ Zschokke, 1895, 27–29 (das Original befindet sich im Kapitelarchiv); Flieder, 1968, Anhang 251–254; Hormayr, Wien 5, Nr. 47; Lichnowsky, 1836–1844, 4, Nr. 657; Steyerer, 1725, 499 (Steyerer Com Add. 499); RH, Nr. 3431; Huber, 1865, Nr. 595; FRA II/51, Nr. 616; QGStW I/4, Nr. 3550 (Transumpt); Hormayr 1827, 848; Hormayr, Wien 9, 94; Sauter, 2003, 320, Nr. 74

³³⁵ QGStW I/4, Nr. 3544; 2. Stiftsbrief, Org. Perg. DAW, Wien; vgl. Flieder, 1968, 153–162 und 254–266 (nach Flieder, 1968, 178 beweist die Narratio, dass der Erweiterungsbau aus Anlass der Stiftung des Kollegiatkapitels begonnen wurde. Zschokke, 1895, 30–46; Ogesser, 1779, 172–174 (Auszug); Lichnowsky, 1836–1844, 4, Nr. 656; Steyerer, 1725, 502 (Steyerer Com. Add. 502); Hormayr, Wien V. Urk. B. 71; 1823b (UB), 71; RH, Nr. 3430, FRA II/51, Nr. 615, Hormayr, 1845, 398; Sauter, 2003, 321; Pez, 1721, 316; Zschokke, 1895, 46–49; Böker, 2007, 76; Zyan, 1967, Bd. 2, Nr. 20.

³³⁶ QGStW I/2, Nr. 2077.

³³⁷ QGStW I/4, Nr. 3546; QGStW II/3, VII. Abschriften. Beglaubigte Abschrift vom 08.10.1810 aus dem Archiv des Metropolitankapitels befindlichen Kopialbuch vom Jahr 1520, f. 41; Comesina, 1874, Nr. 20 (gedruckt bei Hormayr, Wien, T. VII, p. 234).

Der Passauer Bischof Albert überträgt Johannes, genannt Mayrhofer, Priester der Passauer Diözese, die Seelsorge an der **zur Kollegiatkirche erhobenen St. Stephanskirche** in Wien.³³⁸

1365, März 21

Propst / Kapitel / Rudolf IV. /

Propst Ott, Dechant Hainreich und der Konvent des Gotteshauses zu St. Andre bei der Traisen verzichten zu Gunsten des **Propsts** Johannes zu Allerheiligen in Wien, Erzkanzler des Herzogtums Österreich **und des ganzen Kapitels daselbst**, auf vier Pfund Wiener Pfeninge freies Eigens, welche Wernher der Schenkch, ehemals Forstmeister in Österreich, dem genannten Gotteshaus geschafft hatte, von denen drei Pfund zu „*Weicharczdorf*“ und ein Pfund in dem Tanpach gelegen waren und für deren Sicherstellung Herzog Rudolf sich den Weingarten „*gelegten in den Sechstain ze Medlich*“, gefallen ließ.³³⁹

1365, März 23, Rein

Rudolf IV. / Propst

Bruder Seyfrid, Abt zu Rein („*Rewn*“), Bruder Ott, Prior, Bruder Larentz, Unterprior, Bruder Ulreich, oberster Kellner, und der Konvent zu Rein) beurkunden, dass sie sich dem Herzog **Rudolf IV. zu Österreich** verbunden haben, die von ihm gestifteten, in der Urkunde näher beschriebenen, geistlichen Guttaten zu vollführen. Unter diesen erscheint: alljährlich an Maria Lichtmess dem **Propst zu Allerheiligen zu Wien** zwei „*löt*“ Käse „*pey vnserm poten*“ zu geben. *Siegler*: Abt und Konvent.³⁴⁰

1365, April 19, Baden

Rudolf IV. / Albrecht III. / Leopold III. / Pfarrkirche / Patronatsrecht /

Rudolf, Albrecht und Leopold, Erzherzoge zu Österreich, vertauschen das ihnen zustehende Patronatsrecht der Pfarrkirche zu Waidhofen an der Thaya, um das bisher von den Bischöfen von Passau beanspruchte **Patronat der Pfarrkirche St. Stephan in Wien, die man nun zu Allerheiligen nennt**.³⁴¹

Zschokke (gekürzt/übersetzt): Wir Rudolf IV, Albrecht und Leupold, von Gottes Gnaden Erzherzoge zu Österreich bekennen öffentlich mit diesem Brief, all denen, die ihn sehen, lesen oder hören, die nun leben oder künftig sein werden, dass wir mit dem ehrwürdigen Herrn Albrecht, Bischof zu Passau, mit wohlbedachten Mut von der rechten Lehenschafft wegen, die er und sein Kapitel zu Passau an **der Pfarrkirche, ehemals genannt zu St. Stephan in Wien**, die man nun zu Allerheiligen nennt, gehabt haben wollen („*wolten gehabt haben*“) und auch „*wanten*“, folgendermaßen übereinkommen sind: dass wir ihm und seinen Nachkommen „*zu widerlegen*“ der genannten Lehenschafft gegeben haben und geben unser Kirchenlehen zu waydhofen „*enthalben*“ der Donau „*auf dem Wawer genant*“, und mit allen Würden, Ehren, Rechten, Nutzen und Gütern, die dazu gehören verleihen, wie wir und unsere Vorfahren das selber „*geliehen*“ und verzeichnen wir uns für uns selbst, unesre Erben und Nachkommen an derselben Lehenschafft der genannten Pfarrkirche aller Rechte und Ansprache, die wir darin „*weges*“ haben möchten, „*ane alles gewerd*“. So haben sich der genannte Bischof und sein Kapitel auch für sich selbst und für ihre Nachkommen „*sawider verzigen*“ aller Rechte, geistlicher und weltlicher und auch all der „*ansprache, die sich dhains wegen an der*“ genannten Lehenschafft der Pfarrkirche zu Allerheiligen zu Wien, die „*vorgenant*“ ist zu St. Stephan, gehabt haben oder gehabt haben mochten, mit Briefen oder mit einem Brief, den sie uns besonders darum gegeben haben und der zur Urkunde und zu einer ewigen Festung gegeben wurde. Wir besiegeln diesen Brief mit unseren Siegeln.

„**Wir Rudolfph der vierd, Albrecht vnd Leupold von Gotes Gnaden Erzherzogen ze Österreich** ... bekennen vnd thuen kund öffentlich mit diesem briefe allen denen, die ihn sehent, lesent oder

³³⁸ QGStW I/4, Nr. 3547. Lt. Ogesser, 1779, 186 durfte er auch pfarrliche Rechte ausüben und es wurden unter seiner Funktion einige neue Satzungen für das Kapitel gemacht (zit.: P. Steyer. Col. 527); Flieder, 1968, 171.

³³⁹ QGStW I/4, Nr. 3548.

³⁴⁰ QGStW I/3, Nr. 3241.

³⁴¹ QGStW I/4, Nr. 3549; siehe dazu auch QGStW I/4, Nr. 3546; QGStW II/3, Nr. VIII. Abschriften.

Collationierte Abschrift vom 06. 02. 1812 aus dem Original im Archiv des Metropolitankapitels; Zschokke, 1895, 52–53; abgedruckt bei Steyerer l.c. S. 545.

hörent lesen, die nu leben oder hernach küfftig sint, daz wir mit dem Ehrwürdigen Herren Albrechten bischoff ze Passow mit wohlbedachten mute von der reehten, vnd lehenschafft wegen, die er vnd sein Capitel ze Passow wolten gehabt haben, vnd ouch wanten ze haben an der **Pharkirchen etwenne genant daz Sand Stephanie ze Wienn, vnd die man nun nennet ze allen heiligen**, also vberlein kommen sein; daz wir im vnd seinen Nachkommen ze widerlegen der egenanten recht vnd lehenschafft gegeben haben vnd geben auch vnser Kirchenlehen ze Waydhofen enthalben der Tonaw, auf dem Wawer genant die Tey furbazz inzehaben, vnd ze leihen mit allen den Wirden, Eren, reehten, nuzen vnd gütern die darzue gehört, als wir vnd vnser Vordern das selber haben gelihen, vnd verzeichnen wir vns fur vns selber, vnser Erben vnd Nachkommen an derselben lehenschafft der egenanten Pharkirchen aller rechten vnd ansprache, die Wir dhains weges gehalten mochten, ane alles gewerd. So haben sich des egenant byschoff vnd sein Capitel ouch fur sich selber vnd fur ir nachkomen dawider verzigen aller rechten geistlicher vnd weltlicher vnd auch aller der ansprache, die sich dhains weges an der egenanten **lehenschafft der vorgenanten Pharkirchen ze allen Heiligen ze Wien, die vorgenant ist ze Sand Stephan**, gehabt habent oder gehalten mochten, mit briefen, oder ane briefe als der brief sagt, den sie vns sunderlicht darumb gegeben habent vnd der ze vrkhunde vnd ze einer ewigen Vestung geben Wir disen brief besigelten mit vnserm Insigelen, der geben ist ze Paden am Sambztag nach dem heiligen Ostertage, nach Krists gepurd 1365 etc.“

1365, Juni 18

Universität / Rudolf IV. / Propst / Kapitel

Bulle Papst Urbans V. in der er die Stiftung der Wiener Universität durch Rudolf IV. bestätigt, jedoch mit der Beschränkung, dass an der neuen Universität nicht Theologie gelehrt werden dürfe und der Verordnung, dass der **Propst der Stephanskirche**, oder im Falle einer Vakanz der Stelle, der vom **Kapitel** Delegierte, das Kanzleramt zu führen hätte, den Examinierten die „*licentia docendia*“ und die Doktor- und Magisterwürde zu erteilen habe.³⁴²

Die Stelle den Propst betreffend lautet wörtlich: „Auctoritate apostolica statuimus et eciam ordinamus, ut in dicta villa de cetero sit studium generale illudque perpetuis temporibus inibi vigeat tam in juris Canonici et civilis, quam alia qualibet licita preterquam theologica facultate et quod legentes et studentes ibidem omnibus privilegiis libertatibus et immunitatibus concessis Doctoribus legentibus et studentibus comorantibus in studio generali gaudeant et utantur. Quodque illi, qui proceussu temporis bravium meruerint in illa facultate, in qua studuerint, obtinere sibi que docendi licentiam ut alios erudire valeant, ac Doctoratus seu Magisterii honorem pecierint elargiri, per Doctores seu Doctorem ac Magistros seu Magistrum illius facultatis, in qua examinatio fuerit facienda, Preposito ecclesie omnium Sanctorum dicte ville, qui pro tempore fuerit vel prepositura ipsius ecclesie vacante illi, qui ad hoc per dilectos filios capitulum ejusdem Ecclesie deputatus fuerit ut prefertur Doctoribus et Magistris, in eadem facultate actiuinibi regentibus convocatis illos in his, que circa promovendos ad doctorates seu Magisterii honorem requiruntur, per se vel alium juxta modum et consuetudinem, qui super talibus in generalibus studiis observantur, examinare studeat diligenter eisque si ad hoc sufficientes et idonei reperti fuerint, hujusmodi licentiam tribuat et Doctoratus seu Magisterii conferat honorem.“

1365, Juli 24

Rudolf IV. gibt seinem Kammermeister Johann von Lozberg, da dieser die ihm vor einiger Zeit verliehene Feste Truchsen ihm wieder aufgesendet, für seine treuen Dienste 2200 Pfund Wiener Pfennig und versetzt ihm dafür seine Feste Lutemberg mit den zwei Dörfern in Lutenwerd, nämlich Kreuz und Opindorf.³⁴³

1365, Juli 27

Begräbnis / Rudolf IV.

³⁴² Zschokke, 1895, 235–236 zit. Kink, 1854, Bd. 2, 26ff.

³⁴³ Huber, 1865, Reg. 617 Orig. k. k. g. A. ohne Jahr, (Nach Huber kann die Datierung nicht zweifelhaft sein, obwohl die Urk. im Archiv für österreichische Geschichtsquellen. 2,434 und Mitth. des hist. Vereins f. Steiermark 5,237 zu 1354 (!), im Archiv f. Gesch. von Kämthen 7,83 zu 1362 angeführt ist.

Herzog Rudolf IV. stirbt in Mailand.³⁴⁴ Seine sterblichen Überreste werden von dort nach Wien überführt und **in der Stephanskirche** beigesetzt.³⁴⁵ Bei seinem Tod hinterlässt er eine Schuldenlast von 60.000 Gulden.³⁴⁶

Nachdem Rudolf beinahe sechs Wochen, wohl grossentheils krank, in Mailand verweilt und noch am 24. Juli für seinen Kammermeister Johann von Lassberg, der in seinem Gefolge war, eine Urkunde mit zitternder Hand unterschrieben hatte, verstarb er am 27. Juli 1365 .

Der Leichnam des Herzogs Rudolf wurde zunächst in Mailand in der Kirche des heiligen Johannes ad concam beigesetzt,(Ann. Mediolan. ap. Muratori SS. 16,735.) dann aber über Verona (Chron. Veron. ibid. 8,858) und Tirol nach Wien geführt.

1365, August 7

Kaplan / Messe der Chunigunt, Witwe Rudolf des Grafen /

Der Wiener Bürger Hainrich von der Neizz und seine Hausfrau Anna verkaufen ein Drittel Joch Weingarten am „oberen Alseck“ an Priester Wenczla, **Kaplan der Messe, die Kunidgunde die Gräfin, bei St. Stephan gestiftet hat**. Besiegelt von Hainrich von der Neizz, Stephan den Pleintiger Hofmaister zu Dornpach, Hartman den Metsakch, Bürger und mit unsers Schwager Lewpolts dez Polczs, Stadtrichter zu Wien.³⁴⁷

1365, September 10

Vikar

Leopold der Plocz, Stadtrichter zu Wien, beurkundet, dass vor ihm auf der Bürgerschranne am offenen Gericht Herr Michel, **Vikar zu St. Stephan zu Wien** und Kaplan des Katharinenaltars zu St. Michael zu Wien mittels Vorsprechen Klage auf das Haus Andres des Valchner wegen 60 Pfenninge versessenen Burgrechts, davon ½ Pfund zum genannten Altar gehörig und um die „Zwispil“ erhoben habe. Er gibt dem Kläger Ulreichen von Chrems und Perngern von Chrems als Beschauleute mit und macht nach ihrer Aussage ihn und all seine nachkommenden Kapläne des genannten Altars des Hauses gewaltig.³⁴⁸

1365, Oktober 21

Kantor / Kustos / Dechant / Chorherr / Propstei / Rudolf IV. / Stiftsbrief / Albrecht III. / Leopold III. / Kapitel /

Petrus, Sohn des Hermanns von Waydhofen, Pfarrer von „St. Margaretha am Flusse“, Syednick, Kanonikus und Notar, beurkundet, dass am angeführten Tag der **Dekanatsverweser** Ulrich, Nicolaus, Pfarrer in Potenstein, **Kustos**, Jacob, Kaplan der St. Ulrichskapelle in der Vorstadt von Wien, **Kantor** und Ratoldus, Pfarrer in Ernsprunn, nebst den übrigen **Chorherren** der Kirche St. Stephan und der **Propstei** Allerheiligen in Wien ihm den von **Rudolf IV. und dessen Brüdern ausgefertigten Stiftsbrief ddo. 16. März 1365** zur Kopierung vorgewiesen haben, weil sie mit Grund befürchten müssten, dass Herzog Albrecht denselben sowie alle auf die Dotation des Kapitels, vornehmlich das Schloss zu Weytenek und dessen Zugehörungen, bezüglichen Urkunden, ihnen mit Gewalt nehmen würde.³⁴⁹

1365, November 18

Universität / Kirchmeister

Die Gründungsurkunden der Wiener Universität werden auf zwei Jahre lang beim **Kirchmeister von St. Stephan** hinterlegt.³⁵⁰

³⁴⁴ Huber, 1865, Reg. 618.

³⁴⁵ Opll, 1995, 91; Thomas Ebendorfer zit. nach Lhotsky, 1967, 290f.; Österreichische Chronik von den 95 Herrschaften, MGH Deutsche Chroniken VI, 207f.

³⁴⁶ Böker, 2007, 105; Perger, 1970, 69, Anm. 14; Fliedner, 1968, 90 (bzgl. Tod Rudolfs IV. an diesem Tag).

³⁴⁷ Comesina, 1874, Nr. 23; QGStW II/1, Nr. 653; vgl. dazu 1348, April 11 und 1413, Oktober 5

³⁴⁸ QGStW I/9, Nr. 17443.

³⁴⁹ QGStW I/4, Nr. 3550; Ogesser, 1779, 180; Fliedner, 1968, 149.

³⁵⁰ Fliedner, 1968, 92 sowie 225, Zeile 47f.

1365, Dezember 4

Schulden / Leichnam / Rudolf IV.

Herzog Leopold schuldet Berthold von Gustdaun, Hauptmann von Tirol und seinen Söhnen 883 Gulden u.a. für Auslagen bei der Überführung des Leichnams Rudolf IV. von Italien nach Tirol³⁵¹
... so hat er dem Zetscher unserm wirt ze Brichsen an unsers lieben bruders herzog Rudolfs selig und an unsrer zerung geben hundert und achzig guldein , und an unsrer kost an Meran hat er gegeben hundert guldein , und sibenzig guldein hat er gegeben dacz dem Neunmarkt, die daselbs mit unsers lieben bruders herzog Rudolfs leichnam verzert wurden, und drey und dreizzig guldein, die mit demselben leichnam verzert wurden dacz Chlausen.

Davon sol der vorgeante houptman, sein sune und ir erben die egenantenacht hundert und drey und achzig guldein haben ...

1365, Dezember 18

Propstei / Chorherr / Rudolf IV. / Albrecht III. / Leopold III. / Stiftsbrief /

Johannes genannt Cruczer, Kleriker aus Straßburg und kaiserlicher Notar, beurkundet, dass am angeführten Tag Herr Friedrich, „*Physicus*“, Herr Petrus, Herr Johannes, Kaplan der Markgräfin, Herr Rapoto, Herr Petrus, Herr Jacobus, Herr Thomas und **andere Chorherren der Kirche St. Stephan und der Propstei Allerheiligen zu Wien** eine auf Pergament geschriebene, deutsch abgefasste, Urkunde der Herzoge Rudolf, Albert und Leopold vorgewiesen und um deren rechtsgültige Kopierung angesucht haben (folgt das Transsumpt der Dotationsurkunde vom 16. März 1365).³⁵²

1365

Propst

Das steirische Zisterzienserkloster Rein hatte jährlich an den **Propst von Allerheiligen in Wien**, laut eines daselbst liegenden Verzeichnis seiner Leistungen, zwei „*Cotchese*“ abzuliefern.³⁵³

1365

Rudolf IV. / Propst / Chorherr / Grundsteinlegung

„...der hat auch gestift den Propst und die Chorherr ze Wien zu Sand Stephan, und hueb auch an das Neupau ze Wienn ze Sand Stephan.“³⁵⁴

1365

Rudolf IV. / Pfarrkirche / Kollegiatskirche / Kreuz / Sarkophag

Inscription des Bleikreuzes aus dem Sarkophag Rudolfs des Stifters: „*Construxit Ecclesiam S. Stephani Parochialem Viennae et mutavit eam in ecclesiam Collegiatam ...*“.³⁵⁵

1365

Weihe / Dach / Patronat

³⁵¹ Huber, 1864, 256, Reg. 434

³⁵² QGStW I/4, Nr. 3551; siehe auch QGStW I/4, Nr. 3550; Flieder, 1968, 149.

³⁵³ Zschokke, 1895, 52. Zschokke bringt diese Verpflichtung mit der Weihe der Wallfahrtskirche Strassengel bei Judendorf in Verbindung, wo der Propst von St. Stephan mit einigen Kanonikern zugegen war, wahrscheinlich auf Befehl Herzog Rudolfs IV. in dessen Anwesenheit die Weihe geschah (1365).

³⁵⁴ Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 68; Nekrolog von Wiener Neustadt, 1468 angelegt (Rudolf I.–Ferdinand I.) War ehemals in der Nähe des Grabes der Nachkommen Herzog Ernst des Eisernen im Wr. Neustädter Dom an die Wand angehängt. Abschrift nach Steyerers Commentarii bei den Jesuiten in Graz, Tilmez erwähnt eine Handschrift in der Hofbibliothek in Wien (nach Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 68); Steyerer, 1725, 280; Tilmez, 1722, 13f.

³⁵⁵ Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 63; Tilmez, 1722, 13; Marquard Herrgott, Taphographie Principum Austr, P.I.Cap.III.183.

Erneute Weihe bei St. Stephan, bei der zudem das bestehende Stephanuspatrozinium zu Allerheiligen geändert wurde.³⁵⁶ Ebenfalls wurde mit der Vollendung des Innenausbaus die Dachkonstruktion angebracht.³⁵⁷

um 1365

Bischofstor / Rudolf IV. / Inschriftenstein / Begräbnis

Inschrift am Strebepfeiler **neben dem Bischofstor** in der Geheimschrift Rudolfs IV. (etwa zwei Meter hoch): „*Hic est sepultus De NS (=nobili stirpe) Dux Rudolphus Fundator*“³⁵⁸

1359 - 1365

Turm / Chor

Nach der in Tegernsee im 15. Jahrhundert kompilierten Chronik Österreichs soll Herzog Rudolf IV. den Chor und den Turm der Stephanskirche errichtet haben.³⁵⁹ *Et ibidem aedificavit ad S., Stephanum corum et turrim*

1366 (nach Flieder 8. Februar)

Begräbnis / Pfarrer / Leopold von Sachsengang

Leopold von Sachsengang stirbt und wird in **St. Stephan beerdigt**. Dort befand sich eine Inschrift, die besagte: „*Im Jahre des Herrn 1366 an dem Sonntage Seragesima genannt starb Herr Leopold von Sachsengang Pfarrer zu Rußbach, vormals Pfarrer in Wien, und liegt hier begraben. Herr lass ihn ruhen.*“³⁶⁰

1366, März 19

Schulmeister

Jans, Sohn des seligen Herrn Otlen von Meynedorf, Kaplan der Gottsleichnamskapelle zu Laa, verkauft mit Zustimmung seiner Schwester Elspeten und deren Gemahl Janssen des Haydens mit Händen seines Bergmeisters Jansens des Goltstains von Petzleinstorf, den von seinem Vater ererbten Weingarten (der Teufel) an Jörgen dem Waltzen, Bürger zu Laa und Cristinen seiner Hausfrau um 100 Pfund Pfenning Wiener Münze. Die Käufer stiften mit dem Weingarten eine ewige Messe bei der Gottsleichnamskapelle in Laa und Meister Albrecht, oberster **Schulmeister zu St. Stephan** zu Wien und Pfarrer zu Laa, hat zu dieser ewigen Messe neun Pfund Wiener Pfenning gegeben, die auch am genannten Weingarten liegen, gegeben. Besiegelt durch Jansens des Goltstains von Peczleinstorf, Jansens des Hayden, Lucas des Pophinger', Bürgermeister zu Wien, Leupolt des Poltzs, Stadtrichter zu Wien, Friedrichs des Ruschlein, des Rats der Stadt zu Wien, Hainreich des Würffel, Bürger zu Wien.³⁶¹

1366, April 1

Schreiberezeche / neuer Karner / Friedhof /

Jans der Hirnprech verkauft mit Händen des Bürgermeisters Lucas des Pophinger und des Wiener Stadtrates zwei Kramladen unter den „*Wentchramen*“ zu Wien, an einem Teil zunächst Jakobs des Girllingers Kram und an dem anderen Teil zunächst Michels des Kramers, Kram um 100 Pfund dn. an Fridreichen, dem Wirt im Göttweigerhof in Wien und Gebharten von Aschpach, beide Pfleger und Verweser der **Schreiberzeche auf dem neuen Karner, der auf dem Friedhof Allerheiligen „Tumkirchen“ in Wien liegt** und derselben Schreiberzeche.³⁶² (Camesina: Besiegelt von Jans dem Hirnprech und mit der Stadt Gruntinsigel, von Jansen an dem Chyenmarkt, Bürger zu Wien).

1366, Mai 28 (nach Flieder: Avignon)

³⁵⁶ Böker, 2007, 56.

³⁵⁷ Böker, 2007, 94 verweist auf Ogesser, 1779, 19 (Stadtarchiv, sowie Lazius, 1547).

³⁵⁸ Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 64; Kürschner, 1872, 78; Kosegarten, 1960, 80.

³⁵⁹ Böker, 2007, 79; Flieder, 1968, 179-180;

³⁶⁰ Ogesser, 1779, 168 (MS. Trautsohn.) Bei Ogesser nicht mehr vorhanden; Flieder, 1968, 152.

³⁶¹ QGStW I/5, Nr. 4817.

³⁶² QGStW II/1, Nr. 664; Camesina, 1870, Nr. 6.

Kollegiatstift / Propst / Albrecht III. / Lepold III. / Patronatsrecht

Egidius, Kardinalpresbyter vom „*Titel St. Maritnus in montibus*“, zitiert die Herzoge von Österreich, das **Stift und den Propst von St. Stephan** zu Wien nach Avignon wegen eines Urteilspruchs in ihrem Streit mit dem Bischof von Passau **über das Patronatsrecht an der Kirche von St. Stephan und die Errichtung eines exemten Kollegiatstifts** dortselbst.³⁶³

1366, Juli 25

Albrecht III. / Leonhardsaltar / Empore / Blasiuskapelle / Kaplan

Albrecht III. beurkundet, dass Herman von Leybenz, Kaplan des, von Friedrich dem Schönen gestifteten, **Leonhardialtares**, diesen von der vordern porkirchen **in die Blasiuskapelle** hinunter verlegt habe.³⁶⁴

1366, November 5

Schreiben Papst Urban V. an seine Kommissare, die Bischöfe von Gurk und Lavant, worin er schreibt, dass sie in der Erfüllung ihres Auftrags zu weit gegangen seien.³⁶⁵

1366, November 26

Chormeister

Priester Nikolaus wird als **Chormeister von St. Stephan** genannt.³⁶⁶

1366, Dezember 21, Avignon

Kanoniker / Rudolf IV. / Allerheiligenkapelle in der Burg / Kollegiatkirche / Kapitel / Propst / Kaplan / Pfarrkirche /

Papst Urban V. beauftragt den Bischof von Brixen, den Abt von Melk und den Propst von Klosterneuburg, die von Papst Innozenz IV. den **Kanonikern zu Allerheiligen** gewährte Kleidung als unpassend und ungebräuchlich zu untersagen und ihnen eine Kleidung vorzuschreiben, wie sie sonst von den anderen Kanonikern des Landes getragen wurden.³⁶⁷

„Urbanus Episcopus Servus Servorum Dei venerabili fratri episcopo Brixienti et dilectis filiis Abbati Medlicensi ac preposito Neumburgensi per prepositum soliti gubernari monasteriorum Patav. dioecesis salutem et apostolicam benedictionem. Viri ecclesiastici, quos in cunctis decet esse modestos, sic debent se aliorum honestis moribus conformare, et ab excessivis novitatum actibus abstinere, quod se aliis non exhibeant in murmurationis scandalum vel derisum, dudum siquidem felicitis recordationis Innocentius Papa VI. predecessor noster ad devote supplicationis instantiam **quandam Rudolphi Ducis Austriae** Gurcicensi et Lavantinensi Episcopis ac Abbati monasterii Scotorum in Vienna Patav. dioecesis, qui tunc erant eorum propriis nominibus non expressis, dedit per suas litteras in mandatis, ut ipsi vel duo eorum dote sufficienti per ipsum ducem ad hoc primitus assignata, Capellam non curatam per eundem **Ducem in castro suo Wiene dicte Patav. dioecesis canonice institutam in ecclesiam collegiatam erigerent** et in ea **collegium 24 canonicorum et unius prepositi**, qui eis preesset, ac **25 prebendas** statuerent et quod inter cetera ordinarent, quod prepositus et Canonici ejusdem Ecclesie sic erigende, qui essent pro tempore, induere et indutas deferre deberent unicam tunicam rubei coloris usque ad pedes protensam et super ipsam tunicam vestem lineam albam, rochetum nuncupatum et super ipsam vestem albam unam capam etiam rubei coloris, in parte anteriori apertam, habentem in sinistro latere crucem auream longitudini unius palmi et deinde priusquam ad aliquam executionem premissorum processum existeret, dicto predecessori, sicut domino placuit, de hac luce subtracto, nobisque divina favente dementia ad apicem summi apostolatus assumptis et pro arte dicti Ducis nobis exposito, quod locus, in quo dicta Capella consistebat, pro premissis faciendis nimis artus existebat,

³⁶³ QGStW I/1, Nr. 38; Flieder, 1968, 200–201.

³⁶⁴ Göhler, 1929, 532–535; Flieder, 1968, 181; Bartsch, 1949, 17; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 21; Böker, 2007, 56 (hier 1365); Abschrift der Urkunde saec. XIV, Wien HHStA Hs 16 (Böhm) weiß 8, f 141r.

³⁶⁵ Flieder, 1968, 201 bezieht dies auf den Patronatsstreit zwischen dem Passauer Bischof und dem österreichischen Herzog bzgl. der Stephanskirche (vgl 1366, Mai 28).

³⁶⁶ Flieder, 1968, 173; QGStW II/1, Nr. 683.

³⁶⁷ Zschokke, 1895, 57–59; Flieder, 1968, 201. Über die Veränderung der Kleidung spricht bereits auch Testarello (Manuskript I, c., 37) und Cuspian (zit. bei Zschokke, 1895, 59); QGStW I/4, Nr. 3554; Ogesser, 1779, 180; Steyerer, 1725, 521.

nec ibi poterant premissa comode adimpleri, quodque ipse Dux desiderabat erectionem hujusmodi fieri de **Parochiali ecclesia S. Stephani** dicti loci de Vienna ejusdem dioecesis, cujus ecclesie idem Dux Patronus existeret et quod ipse hujusmodi dotem pro certis dignitatibus, personibus vel officiis et nonnullorum Capellanorum numero statuendis ampliare intendebat, Nos ipsius Ducis supplicationibus inclinati, eisdem episcopis et Abbati dedimus per nostras litteras in mandatis, ut ipsi vel duo eorum sufficienti ad hec dote per ipsum ducem primitus assignata parochialem ecclesiam St. Stephani supradictam in collegiatam erigere, et in ea sic erecta unum collegium seu capitulum 24 canonicorum et unius prepositi et certa alia, dignitates, personatus et officia ipsius ecclesie Canonicis assignanda, et certum hunc expressum Capellanorum numerum ordinare et circa hec quedam tunc expressa, et alia statuta justa et rationabilia pro vitae regimine, et conservatione ipsorum prepositi Canonicorum et Capellanorum ac divini cultus augmento facere procurarent, prout de mandato nostro hujusmodi in nostris litteris inde confectis plenius continetur; cum autem nuper ad audiciam nostram fide digna relatione pervenerit, quod predicti episcopi et abbas post erectionem dicte ecclesie St. Stephani supradicti et ordinationem et statuta de contentis in dictis litteris nostris et earum auctoritate per eos factas earundem nostrarum, in quibus de premissis eorum vestium habitu nulla mentio facta est, nec non hujusmodi ejusdem predecessoris litterarum pretextu statuerunt, et etiam ordinarunt, quod prepositus et canonici ejusdem ecclesie sic erecte, qui essent pro tempore, tunicam coloris rubei, vestem albam et capam rubeam cruce signatam indutas deferre deberent, prout superius est expressum et in prefatis ejusdem predecessoris litteris contineri dicebant et circa hec nonnulla statute et ordinationes mandata et penales processus fecisse dicuntur, quamvis de facto dictus prepositus et canonici predictis statutis et processibus obtemperare volentes, vestes et habitum hujusmodi, licet eis tanquam res presertim in secularibus ecclesiis illarum partium insolita, ad superstitionem et pompam potius imputatur, tum intra tum extra ipsius ecclesie septa indutas detulerunt et deferunt incessanter, nos itaque premissum habitum, quamvis ipsius beatissime signum crucis (cujus) ministerio salvati et liberati sumus, sit ubilibet venerandum, in personis ipsius ecclesie, que secularis est, excessivum et incongruum reputantes ac volentes super premissis providere, discretionem Vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus Vos vel duo vel unus Vestrum, vel vos vel alium sive alios predictos prepositum et canonicos etiam in dignitatibus, personatibus vel officiis constitutos, ut ab hujusmodi vestium et habitus delatione omnino et ubique desistant, eumque ex toto dimittant et alium habitum decentem et congruum, prout per alios canonicos et personas alias secularium ecclesiarum illius patrie defertur, induti deferant, per censuram ecclesiasticam, appellatione remota compellatis, non obstantibus predictorum episcoporum et abbatum statutis, ordinationibus, mandatis et processibus supradictis, seu si eisdem preposito et canonicis vel quibusvis aliis communiter vel divisim a sede predicta sit indultum, quod interdicti suspendi vel excommunicari non possint, per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam, ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem. Datum Avinione XII. Cal. Jännerii pontificatus nostri anno quinto.”

1366

Morandusaltar / Rudolf IV. / Reliquien des hl. Morandus / Nordwestkapelle

Existenz des **Morandusaltars in der Nordwestkapelle bei St. Stephan** belegt, dessen Reliquien Rudolf IV. aus den habsburgischen Vorlanden erworben und nach Wien überführt hatte.³⁶⁸

1365 und 1366

Westkapellen / Weihe

Weihe der **westlichen Kapellen** bei St. Stephan.³⁶⁹

1367, Juli 5, Graz

Albrecht III. / Leopold III. / Propst / Dechant / Kapitel / Chormeister / Chorherr /

Die Brüder Albrecht und Leopold, Herzoge zu Österreich, gestatten mit Willen des **Propsts** Johansen zu St. Stephan in Wien, **dem Dechant und Kapitel zu St. Stephan** die Seelsorge an der genannten

³⁶⁸ Böker, 2007, 56, Neumann, DBVB, 1. Serie, 165–168.

³⁶⁹ Böker, 2007, 56.

Kirche in der Weise zu übernehmen, dass der jeweilige **Dechant Chormeister** sei, die pfarrlichen Einkünfte beziehe und dieselben unter die Chorherren verteile.³⁷⁰

Zschokke (übersetzt/gekürzt): Wir, Albert und Leopold, Brüder, von Gottes Gnaden Herzoge zu Österreich (...) bekennen öffentlich mit diesem Brief, dass wir mit Willen und Gunst des ehrbaren lieben andächtigen **Johannsen, Propst zu St. Stephan in Wien** unserem getreuen andächtigen **Dechant und dem Kapitel daselbst zu St. Stephan** erlaubt haben, gönnen und schaffen, dass sie sich der **pfarrlichen Rechte und Pflege** der Untertanen und Pfarrleute **derselben Kirche zu St. Stephan** unterwinden und annehmen sollen, unverzüglich und auch Gottesdienst daselbst verwesen sollen, in solcher Weise, dass dieser nicht abgehe und verändert werde und dass der jeweilige **Dechant Chormeister sei** und das Amt verwese „*als gewöhnlich ist*“ und das man auch all die Nutzen, die von der vorgenannten Pflege und den pfarrlichen Rechten zufallen, wie die genannt sind, dem Dechant „*andwärt und ingab*“ und sie auch der „*zugenannten*“ Zeiten unter ihnen teilen soll.

„*Wir Albert und Leopold Brüder von Gottes gnaden, Herzogen zu Osterreich, zu steyer zu kärndten vnd Krain, Grafen zu Tyrol etc. bekennen vnd thun Kund, öffentlich mit diesen Briff, das wir mit willen vnd gunst des Erbern vnseres lieben andächtigen Johannsen **Probstes zu sand steffan zu Wienn**, vnser getreuen andächtigen dem **Dechand vnd dem Capitel daselbs zu sand steffan** gonnen vnd erlaubt haben, vnd schaffen auch mit in, das sie sich der pfarrlichen rechten vnd pfleg der unterthanen vnd Pfarrleuten desselben Kirchen zu sand steffan vnterwinden vnd annehmen sollen vnuerzigendlich vnd auch gottsdienst daselbs verwesen in solcher mass, das der nicbl abgehe noch geändert werde vnd das der Dechand der ye zu den Zeiten da ist, **Cormaister sey** vnd das Ambt verwese als gewöhnlich ist vnd das mann auch alle die nütze, die in von der vorgeannten pfleg vnd den pfarrlichen rechten gewallent, wie die genannt sind, dem Dechand andwärt vnd ingab vnd sie auch der zugenannten Zeiten vnter sie theilen, als recht vnd beschaidentlich ist, an alle gewerde, mit vr Kund dieses Brieffs der geben ist zu Wienn am montag nach sand Peters vnd sand Pauls Tag nach Christi geburt 1300 Jahr, darnach in dem 67. Jahr.“*

1367, Juli 26

Elftausend Jungfrauenaltar / Kaplan / Messe der Würfel / Schulerstraße / Himmelfortkloster / Rudolf IV. /

Jans der Hemler und seine Frau Dorothe verkaufen mit Zustimmung des Grundherren Clemens, Abt des Schottenklosters, und der Bergfrau {Chunigunde von Rappach}, Äbtissin von St. Klara, 5 Schilling und 10 Pfennig Wiener Münze Burgrechts von den 4 Pfund, die sie auf der Badestube des Andres des Pirchenfrids in der „*Traibotenstrazze*“ bei der Himmelpforte neben dem Haus des Otten von Pilichsdorf haben, von der die jährliche Abgabe an das Schottenkloster 15 Pfennig zu Grundrecht beträgt, sowie auf einem 1 Joch großen Weingarten, gelegen „*datz der Herren Alzze in dem Veld*“ neben dem Weingarten des {Nyclas}, Sohn des {Ammans}, der zur Badestube gehört und von dem jährlich 83 Wiener Pfennig an St. Klara und 9 Wiener Pfennig an den Pfarrer zu Simmering an Bergrecht zu entrichten sind, um 5 Pfund und 80 Pfennig Wiener Münze an Jacob von Sumberch, Kaplan **des Elftausend Jungfrauenaltar in St. Stephan**. Die jährliche Abgabe von dem gesamten Besitz beträgt an das Himmelfortkloster 4 Pfund, an die Aussteller 4 Pfund, an Hainreich, **Kaplan der Messe des alten Wuerffels**, 6 Pfund, an das Kloster St. Nikolaus 9 Schilling un 10 Pfennig und an die Prediger zu Wien 1/2 Pfund Wiener Pfennige, zu Burgrecht. Damit lösen die Verkäufer, gemäß der Anordnung des verstorbenen Herzogs Rudolf IV., eine Rente von 5 Schilling und 10 Pfennig, **die zum „Aindleftausent Maid Altar“** gehört und auf ihrem Haus in der Schulerstraße („*Schuelsrazze*“) liegt, ab. Die Abgabe an den Altar ist vom Inhaber der Badestube und des Weingartens drei Mal im Jahr jeweils am St. Michaelstag zu 53 Pfennig, zu Weihnachten ebenfalls zu 53 Pfennig und am St. Georgstag zu 54 Pfennig zu entrichten. Aussteller: Jans der Hemler und seine Frau Dorothe.³⁷¹

1367, September 29

Kaplan / Pfarrkirche / Katharinenaltar / Frauenabseite

³⁷⁰ QGStW I/4, Nr. 3556; Ogesser, 1779, 181; Zschokke, 1895, 56–57; Flieder, 1968, 172.

³⁷¹ Urkunde aus dem WStLA, Regesten Bürgerspital, MOM Nr. 232, <http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/232/charter>.

Chunrat, **Kaplan des Katharinenaltars in der Frauenabseite der St. Stephanspfarrkirche** in Wien verkauft ein halbes Haus.³⁷²

1367, Oktober 28

Katharinenaltar / Singerstraße / Kaplan / Deutscher Orden / Dienst an den Katharinenaltar

Fridreich, Sohn des seligen Wiener Bürgers Herrn Hainreichs des alten „*schrannschreiber*“, und seine Hausfrau Elzpet, beurkunden, dass sie mit Hand ihres Grundherrn Clemens, Abt bei den Schotten zu Wien, ihr Haus in **der Singerstraße in Wien** zunächst dem Haus Meister Chvnrats des Maurers, ihr rechtes Kaufgut, das sie miteinander mit gesamter Hand erarbeitet und gekauft haben, um 32 Pfund Wiener Pfennig der edlen Frau Kathreyn, Witwe des Herrn Hainreichs von Waltse von Drosendorf verkauft haben. Man dient von dem Haus und allen Zugehörungen jährlich den geistlichen Herren zu den Schotten zu Wien vier Wiener Pfennige zu Grundrecht und ein Pfund zu ewigem Burgrecht, den Deutschen Herren zu Wien zwei Pfund, die abzulösen sind mit 16 Pfunden und Herrn Hainreichen, **Kaplan zu St. Stephan auf dem Katharinenaltar** vier Pfund, die mit 24 Pfunden abzulösen sind, und in „*der Flemming zech*“ zu Wien ein Pfund, das mit acht Pfunden abzulösen ist, alles Wiener Pfennige, zu Burgrecht. *Siegler*: Die Aussteller und die Zeugen. *Zeugen*: der oben genannte Grundherr; Herr Thoman der Swëmlin, Bürgermeister und Herr Herman von Eslarn, des Rats der Stadt zu Wien.³⁷³

1367, Dezember 6

Katharinenaltar / Kaplan / Pfarrkirche / Kapitel / Martinskapelle / Martinsaltar / Messe / Chorherr / Himmelpfortkloster / Frauenabseite / Schulerstraße

Konrad, **Kaplan des Katharinenaltars in der Frauenabseite „enmitten“ in St. Stephanspfarrkirche in Wien**, verkauft mit Handen Herrn Thoman des Swemleins, derzeit Bürgermeister und des Rats der Stadt Wien sein Haus in der Weihburggasse in Wien bei den Himmelpforten zunächst dem Haus des Bischofs von „*Papenberg*“ und des Kapitels daselbst, das er zur Hälfte von seinem fahrenden Gut gekauft und das ihm zur anderen Hälfte der ehrbare Priester Stephan von Retz, früher Kaplan des Jansen des Pollen, Bürger zu Preßburg, **in St. Martinskapelle in der genannten Pfarrkirche zu St. Stephan in Wien**, geschafft hat, um 65 Pfund Wiener Pfennige dem ehrbaren Priester Herrn Nichlasen, Pfarrer zu „*Asparn*“ bei Stadlau und Kaplan der ewigen Messe, die der selige ehrbare Herr Dietreich, ehemals **Chorherr** zu St. Stephan in Wien auf dem Frauenaltar im **Himmelpfortkloster** in Wien gewidmet und gestiftet hat. Er hat dasselbe Haus zu dieser Messe gekauft, bei der es fortan ewig bleiben soll, um drei Pfennige, worum er vormals ein anderes Haus in der Schulstraße verkauft hat, das zuvor zu dieser ewigen Messe gehört hat. Mit der Bescheidenheit, dass der genannten Herr Nichlas und alle, die das Haus mit innehaben und besitzen, vier ehrbare Priester im Haus beherbergen, wie es Herr Dietreich auf dem Haus in der **Schulerstraße** gewidmet und gestiftet hat, wie der Stiftsbrief besagt, allerdings mit dem Beifügen von Baubestimmungen. *Siegler*: Da der Aussteller über kein eigenes Siegel verfügt, siegeln die Stadt Wien mit ihrem Grundsiegel, Jacob der Chet[ner], Ratsbürger, und Stephan der Leytner, Bürger zu Wien.³⁷⁴

1368, Februar 10

Baumeister / unter den Schlossern / Haus des Seyfridus, Baumeister bei St. Stephan

Seyfridus, „*magister operis*“ **bei St. Stephan** verkauft „*sue loco operis*“ unter den Schlossern „*penes*“ Fridricum Phoderlein, Schlosser, das einst Petri Schlosser gehörte, von dem man Herrn Johann bei den Minoriten 6 solidos, Frau Anne Speismaistrinn ½ talentum, Herrn Johann, Kaplan der St. Georgskapelle 54 denarios und Johann, Kaplan bei St. Ruprecht ½ talentum dient, um zehn talentis Chunrado Steyrer und dessen Frau Anne.³⁷⁵

³⁷² Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 22; Koppalik, 1890, Bd. I, 54, Nr. 13; verwahrt im DAW.

³⁷³ QGStW I/3, Nr. 3263 (HHStA); Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 23; Flieder, 1968, 183.

³⁷⁴ QGStW I/2, Nr. 1673; Böker, 2007, 79 (spricht von der südlichen Abseite).

³⁷⁵ QGStW III/1, Nr. 20; nach Perger, 1963/64, 63: demoliert 1866, schon 1368 städtisch (vormals Freisingerhof/Georgskapelle; Böker, 2007, 61 (sieht in ihm den Kirchmeister oder Bauverwalter); Zykan, 1967, 29ff. Zuvor ist derselbe als oberster Schreiber des Herzogs bzw. Als Ratsherr der Stadt nachzuweisen (Böker, 2007, 61 zitiert Flieder, 1968, 84f); Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 24; Staub, 1934, Nr. 2; Flieder, 1968, 111 sieht in ihm auch den Kirchmeister.

1368, April 14**Schreiberzeche / neuer Karner / Katharina von Böhmen / Dienst an die Schreiberzeche**

Nicolaus, einst „*liechtchamrer*“ der Herzogin Katherina und seine Frau Chunigundis verkaufen ihr Haus am Brunnenmarkt „*penes Seyfridum wagenchnecht*“, von dem **man der Schreiberzeche auf dem neuen Karner bei St. Stephan zwei talenta dient**, um 122 talentis an Ulrich „*sellatori Ernstoni*“. ³⁷⁶

1368, April 24**Schreiberzeche / Messe der Margreth die Löfflerin / neuer Karner / Chormeister / Bruderschaft**

Margret, Witwe Konrad Löfflers, widmet **zu der Messe in der Schreiberzeche auf dem neuen Karner zu St. Stephan in Wien, die sie und ihr Mann gestiftet haben** mit Händen ihres Bergherren Reinhart des Wehinger wegen des Weingartens am Nußberg (Nusspichel) und mit Händen ihres Bergmeisters Niclas des Haydenpeken wegen vier Pfund Wiener Pfenning Burgrecht auf ihrem Weingarten gelegen am Liphart (Wambeiser), sodass diese beiden bei der genannten Messe bleiben sollen und die Lehenschaft ebenso bei ihr bleibt solange sie lebt. Nach ihrem Tod soll die Lehenschaft der Messe an die Bruderschaft der Schreiber fallen. *Siegler*. Reinhart der Wehinger als Bergherr und Bergmeister, Niclass der Heydenpeken, Ulrich „*weillen*“ **Chormeister zu St. Stephan zu Wien**, Jacob der Zehetner, Niclas der Angehanngen, beide des Rats der Stadt zu Wien. ³⁷⁷

1368, April 29**Albrecht III. / Leopold III. / Rudolf IV. / Propstei / Chorherr / Kapitel / Maut**

Die Brüder Albrecht und Leupolt, Herzoge von Österreich u.s.w. schenken, da ihr Bruder Herzog Rudolf gestorben war bevor er die Pfründe der, von ihm an der Kirche St. Stephan in Wien errichteten, **Propstei und des „Tum“ von 24 Chorherren** bewidmet, gestiftet und ausgerichtet hatte, dem Kapitel das von ihnen besessene Reichslehen der Maut zu Mauthausen mit dem Mauthaus und aller Zugehörungen. ³⁷⁸

Genauer: Wir Albrecht und Leupold, Brüder, von Gottes Gnaden Herzoge zu Österreich (...) bekennen öffentlich mit diesem Brief, allen die ihn lesen oder hören, die nun sind oder künftig sein werden. Der hochgeborene selige Herzog Rudolf von Österreich, unser Bruder, hat Gott zu Lob und in Ehre der löblichen Magd Maria, seiner Mutter und aller Heiligen durch die Mehrung des Gottesdienstes und durch aller unser Vorfahren, seiner und unser Seelenheil und Trostes Willen eine **Propstei und einen „Thuem“, 24 Chorherren aufgerichtet und geordnet in unserer Kirchen St. Stephan zu Wien**. Da er aber von dieser Welt geschieden ist, bevor der die Chorherren Pfründe bewidmet, gesittet und aufgerichtet hat, darum, dass solche große gute Tat und ehrbare „*begierde und maynung*“ unseres genannten Bruders vollbracht wird und nicht niederliege, haben wir „mit wohlbedachtem muet und rechter Wissende zu den Zeiten, da wir das wol gethun mochten“ nach Rat unserer Landherren und unseres Rats und mit Schönheit Worten und Werken, die dazu gehören, notdürftig und „gewöndlich sind“, dem **Kapitel der vorgenannten Chorherren** zu geben verfügt und „*verainet*“. Wir geben redlich, auch mit Kraft dieses Briefs eine ewige, stetige und unwiderrufliche Gabe und „*veraynung*“ unserer Maut zu Mauthausen mit dem Mauthaus daselbst und mit all den Nutzen, Rechten, Freiheiten, Würden, Ehren und löblichen Gewohnheiten, die dazu gehören, „*vnd als vnser vorfordern vnd wir di herbracht vnd gehabt haben an alles geuerde*“. Wir geben den genannten Chorherren auch die volle Gewalt und Macht, die Mauten mit aller Zugehörung zu besitzen, inne zu haben, zu besetzen und entsetzen, allen Nutzen einzunehmen und damit „*ihren Frumen ze schaffen, als sie getrauen in das nutz vnd guet sein vnd*“ besonders, dass sie diese untereinander teilen und „*im*“ Pfründe davon ausrichten, „*souer die gelangen mugen nach ordnung vnsers vorgenanten prueders seligen an alle geuerde*“. Auch verheißen und geloben wir mit diesem Brief bei unseren fürstlichen Ehren und Würdigkeit für uns und all unsere Erben, dass wir die genannte Gabe und „*verainung*“ ewig stets haben sollen und wollen und nicht mehr widerrufen oder

³⁷⁶ QGStW III/1, Nr. 46.

³⁷⁷ Camesina, 1870, Nr. 7. Abschrift Ur. B. v. Mar. Mag. p.50.

³⁷⁸ QGStW I/4, Nr. 3558; QGStW I/3, Nr. 3269; Ogesser, 1779, 181; genauer Wortlaut bei Zschokke, 1895, 68–69; Pez Thes. III, 50; Lichnowsky, 1836–1844, 4, Nr. 859; Flieder, 1968, 203.

dagegen handeln, weder mit Worden noch mit Werken, sondern dass wir die genannte Maut mi taller Zugehörung, die wir von dem Reich zu Lehen haben, den oben genannten Chorherren und „*der Stiff*“ fertigen und bestätigen sollen und wollen mit dem „*Allerdurchleuchtigisten*“ Fürsten, unserem lieben gnädigen Herrn und Vater Herrn Karl, römischer Kaiser zu allen zeiten mehrer des Reiches und König zu Böhmen und dass wir sie und die „*Stift*“ auf die oben genannten Muaten, au fallen deren Nutzen und Rechten, die dazu gehören, rechtlich schirmen sollen und wollen und „*in daran alles gewaltes und vnrehtes vorsein mit gueten treuen, wann vnd wie oft in des not geschehe vn alles geuerd*“ und gebieten dazu ernstlich bei unseren „*hulden*“ unserem Landmarschall in Österreich, unserem Hauptmann ob der Enns und allen anderen unsern Amtleuten und Untertanen, wie die genannt sind, gegenwärtig und künftig, dass sie die oben genannten Chorherren auch darauf schirmen und „*handhaben vesiglich von vnsern wegen*“ sollen, wenn sie darum von „*In oder von Iren Ambtleuten oder gewissen Poten gefordert werdent an widerred vnd geuerde*“. Und darüber zu einem ewigen Zeugnis und ganzer Sicherheit, heißen wir unser großes fürstliche Siegel hängen an diesen Brief. Zeugen: Ulricus de Schaumburg, Fridericus de Walssee, „*Marstalcus provincialis*“, Albertus de puchheim, Heidenreich de mayssaue, Johannes de Liechtenstain de Nicolspurg et „*plures alii de consilio*“

„*Wir Albrecht vnd Leupolt geprueder von Gots Gnaden Herzogen ze Österreich ... Bekhennen, thun khunt vnd verjehen offentlaich mit diesem brieff allen den die in selbent lesen oder hörend lesen, die nun sind oder hernach in künftigen Zeiten, werdent seind. Der hochgeporn seliger gedächtnusse Herzog Rudolf von Österreich weiland vnser Prueder hat Got ze lob vnnd in erre der lobleichen magt Sand Marein in seiner mueter vnd aller Heiligen durch merung Gottesdienstes vnnd durch aller vnser vorfordern seiner vnd vnser seelen Heiles vnd trostes willen ain Probstey vnd ainen Thuem vierundzwanzig Chorherrn aufgericht vnd geordnet hat in vnser kirchen Sand Steffan zu Wienn vnnd aber von dieser welt gescheiden ist, eevor der Chorherrn Pfruent bewidembt gestift vnd aufgericht habe, darumb das seliche grosse guethat vnnd erber begierde vnd maynung vnser egenanten Prueders volbracht werde vnnd nicht nidergelige, haben wir mit wolbedachtem muet vnd rechter Wissende zu den Zeiten, da wir das wol gethun, mochten nach Rat vnser Landherren vnd vnser Rates vnd mit aller der schonhait Worten vnd Werchen die darzur gehörend nothturfftig vnd gewöndlich sind, dem Capitel der vorgeantten Chorherren geben gefueget vnd verainet. Vnd redleich geben fuegen vnd verainen auch mit krafft dicz Briefs ainer ewigen steten vnd vnwiderrufflichen gabe vnnd veraynungs vnser Maut ze Mathausen mit dem Mauthauss daselbs vnd mit allen den nutzen, rechten, freyhaiten, Wirden, eren vnd lobleichen gewonhaiten, die darzue gehörend vnd als vnser vorfordern vnd wir di herbracht vnd gehabt haben an alles geuerde. Wir geben auch den vorgeantten Chorherren vollen Gewalt vnd ganze macht die vorgeante mautn mit aller Zuegehörung ze besitzen, innezehaben ze besetzen vnnd entsetzen alle nutze inzenemen vnd damit ihren Frumen ze schaffen, als sie getrauen in das nutz vnd guet sein vnd sunderlich das Sy die vnder einander tailen vnd im Phruendte davon ausrichten, souer die gelangen mugen nach ordnung vnser vorgeantten prueders seligen an alle geuerde. Auch verhaissen vn loben wir mit diesem brieff bei vnsern fürstleichen eeren vnnd wurdigkait für vns vnnd alle vnser erben, das wir die vorgeante gab vnd verainung ewiglich stet haben sullen vnd wollen vnd die nimer widerrufen oder darwider thun mit Worten noch mit Werchen in khainen weg. Sunder das wir die vorgeante Maut mit aller Zuegehörung, die wir von dem Reiche ze lehen haben, den obgenanten Chorherrn vnnd der Stiff vertigen vnd bestetten sullen vnd wullen mit dem Allerdurchleuchtigisten Fürsten vnserm lieben genedigen Herrn vnd Vater Herrn Carlem, Römischer Kayer ze allen Zeiten merer des Reiches vnd Khuniges ze Behem, vnd das wir Sy vnnd die Stift auf die obgenanten Mautn auf allen den nutzen vnd Rechten, die darzue gehören, retlich schiermen sullen und wollen vnnd in daran alles gewaltes und vnrehtes vorsein mit gueten treuen, wann vnd wie oft in des not geschehe vn alles geuerd vnd gepieten darzue ernstleich bei vnsern hulden vnserm Landmarschalch in Österreich, vnserm Hauptmann ob der Enns vnnd allen andern vnsern ambtleuten vnd Vnterthanen, wie die genant sind, gegenwurtigen vnd khunfftigen, das Sy die obgenanten Chorherrn auch darauf schirmen vnnd handhaben vestiglich von vnsern wegen, wenn sy darumb von In oder von Iren Ambtleuten oder gewissen Poten gefordert werdent an widerred vnd geuerde.*

Vnnd daruber zu ainer ewigen Zeugnisse vnd gantzer sicherhait heissen wir vnser grosse fürstliche Innsigl hengken an diesen brieff, der geben ist ze Wienn am Christes gepurde dreizehnhundert Jar darnach indem achtundsechtigsten Jar. Comes Ulricus de Schaumburg Fridericus de Walssee

Marstalcus provincialis, Albertus de puchheim, Heidenreich de mayssaue Johannes de Liechtenstain de Nicolspurg et plures alii de consilio.“

1368, Mai 4

Kapitel / Dechant / Propst / Rudolf IV. / Albrecht III. / Leopold III. / Kapitelsaal /

Johannes, **Propst** („*prepositus*“), Jacobus, **Dechant und das ganze Kapitel** der Kirche Allerheiligen alias St. Stephan in Wien, Passauer Diözese, dem heiligen Stuhl direkt unterstellt („*sancte sedi apostolice immediate subiecte*“) geben die, von Kaiser und Reich zu Lehen rührende, Grafschaft und Schloss in „*Weytenegg*“ und in „*Rechperg*“, das Schloss in „*Persenbeug*“ mit den Mauten in Ibs und in „*Emerstorff*“, das Schloss in „*Schranwatt*“, Ortschaften und Höfe daselbst und in „*Vtelndorf*“ und in „*Paumgarten*“ und einige vom Forstmeister Wernhard hinterlassene Güter, welche ihnen „*weiland*“ **Herzog Rudolf** zu Österreich geschenkt hatte, ohne die kaiserliche Bestätigung dieser Schenkung zu erlangen, zurück. Die **Herzoge Albrecht und Leopold** haben ihnen dafür mit Genehmigung des Kaisers die Maut in Mauthausen zur Erhöhung ihrer Präbenden gegeben. Die Restitution bezieht sich aber nicht auf St. Veit und andere Güter, welche **Propst, Dechant und Kapitel** noch besitzen. *Siegler*: Propst und Kapitel Allerheiligen in Wien. *Datum et actum Wienne in loco nostro capitulari in die sancti Floriani Martyris.*³⁷⁹

„Nos Johannes divina permissione preposnus, Jacobus decanus ... totumque capitulum ecclesie omnium sanctorum, alias sancti Stephani Wiennensis, Pataviensis dyocesis sancte sedi / apostolice immediate subjecte. Ad omnium et singulorum quorum interest vel in futurum quomodolibet intererit noticiam deducimus per presentes, quod nos congregati capitulariter ac mature / deliberacionis examine et equilance iudicii pensanter eos ad Gehennam edificare, qui contra conscientiam faciunt, presertim ea tenendo, que se noverint iniusto tytulo possidere. / Quamvis igitur clare recordacionis **dominus Rudolfus**, olim dux Austrie Styrie et Karinthie, comes Tyrolensis etc. ad nos et nostram ecclesiam pio affectus zelo nobis / comitatus et castra in Weytenegg et in Rechperg, castrum in Persenpeug cum mutis in Ibsa et in Emerstorff, castrum in Schranwact, villas et curias ibidem / ac etiam in Ütelndorf et in Pavmgarten ac alia bona per quondam wernhardum, magistrum foresti derelicta, que in nostra habuimus potestate cum vineis, agris, pratis, / silvis et nemoribus, cum pascuis, aquis et aquarum decursibus cum colonis, censibus, decimis fructibus et redditibus, juribus, jurisdictionibus et aliis pertinentiis universis / tradiderit et donaverit pleno jure. Tamen quia predictorum quedam, videlicet comitatus cum dictis suis castris et mutis jure feudali de sacro Romano imperio depen/dencia ducatu Austrie ut membra precipua sint anuexi, quedam ab aliis principibus et prelati ecclesiasticis noscuntur jure consimili dependere nec in donacione / pretracta invictissimi domini nostri Romani imperatoris nec aliorum principum ac prelatorum consensus et auctoritas intervenit, alieque sollempnitates plurime de jure / necessarie fuerint pretermisse, dicta donatio effectum sortiri, nobisque et nostre ecclesie jus aliquod in dictis rebus donatis non potuit nec debebat. Cumque etiam / illustres principes domini Albertus et Leupoldus, duces Austrie Styrie et Karinthie, comites Tyrolenses etc. nobis et ecclesie nostre per manum dicti domini / imperatoris donaverint mutam in Mauthausen in augmentum prebendarum dumtaxat canonicalium ot in decern prout in literis donacionis desuper edictis plenius / continetur, idcirco & insideratione huiusmo previa nolentes per predictas rerum retentionem ymo verius occupationem nostras conscientias onerare, ipsas cum omnibus / suis utilitatibus juribus et pertinentiis de communi consensu et voluntate unanimi nostrum omnium dictis dominis nostris ducibus suo et heredum suorum nomine restituimus / et eorum reddidimus potestati, renuneiantes presentibus expresse et de certa scientia pro nobis et universis nostris successoribus ac ecclesie nostre nomine predictis rebus / donatis ac omni juri, quod nobis et nostre ecclesie in eisdem vigore memorate donacionis seu earum detentionis vel alias quomodolibet acquisitum fuerat vel acquiri poterat / quovismodo, ac omni actioni petitioni juri et juris auxilio exceptioni doli mali, quod metus compulsioneve causa beneficio restitutionis in integrum, privilegiis liber/tatibus literis a sede apostolica impetratis et impetrandis ac omnibus et singulis constitutionibus et juribus specialiter in favorem ecclesiarum editis vel edendis nec non aliis / exceptionibus defensionibus juris vel facti, scriptis vel non scriptis, quibus et quarum ope dicte nostre restitutionis vel

³⁷⁹ QGStW I/3, Nr. 3271; Kurz, Albr. III., I, S. 214; Lichnowksy, 1836–1844, 4, Nr. 861; Zschokke, 1895, 55–56; Flieder, 1968, 152, 164 (bzgl. Siegel), 167 und 168. Hierbei handelt es sich um den ältesten Abdruck des Kapitelsiegels (Flieder, 1968, 164).

renuntiationes irritari seu retractari possent/ aliquo modo vel cassari, et quibus nos vel nostrorum successors contra prehabita in iudicio vel extra facere vel venire et specialiter constitutioni dicenti generalem / renuntiationem non valere, nisi precesserit specialis. Predictam tamen renuntiationem ad castrum ad sanctum Vitum et ad alia que possidemus referri nolumus vel / extendi omni dolo fraude et astutia (recte astutia) in premissis et eorum quolibet penitus circumscriptis. Et in hujus rei testimonium evidens atque robur perpetuum sigilla nostra pendere / fecimus ad presentem. Datum et actum Wienne in loco nostro capitulari in die sancti Floriani, anno dominie M^occc^olxvij^o. Indictione vj^a.”

1368, Mai 12

Messe des Perchtolt Geuchramer / Kaplan / Margarethenaltar / Empore / Dienst an den Margarethenaltar

Johannes de Herczenberch, Kaplan der ewigen Messe, die **Perichtoldus Gêwchramer bei St. Stephan stiftete**, verkauft ein Haus auf dem Anger, „*penes*“ dem Haus der Herren von Neuberg, welches auf **den hl. Margarethenaltar auf der Empore** („*super basilicam*“) in **St. Stephan** dient, um 16 talentis an Nicolao Welsser und seine Frau Margarete.³⁸⁰

1368, Mai 22

neuer Karner / Dienst zum neuen Karner / Leopold III.

Antonius, Kaplan der St. Georgskapelle auf dem Kahlenberg, verkauft ein Haus gegenüber dem Neuen Markt, von dem man auf **den neuen Karner zu St. Stephan** zwei talenta und Wolfkango de Chruta neun solidos dient, um 24 talentis an Petro, genannt Mântel, „*rivenner*“ des Herzogs Leopold und dessen Frau Alhaidi.³⁸¹

1368, Juni 27

Jahrtag / Dienst zu einem Jahrtag in St. Stephan /

Wolfhard von Amstetten, Urteilschreiber zu Wien und seine Hausfrau Gedrawd, verkaufen mit Wissen Chunrads des Santer von Eczgeinsdorf, Bergmeister der geistlichen Herren zu Mauerbach, zwei Pfund Wiener Pfening Burgrecht auf einen Weingarten zu „*Eczgeinsdorf*“ um 20 Pfund Pfening an Seyfriden von Perbeinsdorf und seine Hausfrau Wendelmuden, die zwei Pfund „*gelts*“ zu einer rechten „*widerlegung*“ zu dem **Jahrtag des seligen Herrn Hawnolds des Schüchler** gekauft haben, für die zwei Pfund „*gelts*“ Burgrechts, die sie von ihrem Weingarten im Hard jährlich gedient haben, sodass sie und die vorgenannten Weingärten fortan derselben zweier „*gelts*“ Burgrechts ledig und los sein. Die ehrbare Frau Margreten, Tochter Hawnolds des Schuchler, und auch seine nächsten Erben sollen fortan von dem genannten Weingarten „*ze Eczgeinsdorf*“ die zwei Pfund Wiener Pfening „*gelts*“ Burgrecht zu dem Jahrtag Hawnolds des **Schüchler in St. Stephan in Wien jährlich dienen und reichen** und sollen zu drei Tagen, an St. Michaelstag, zu Weihnachten und an St. Georgstag (Jorgentag) je 15 Schilling Wiener Pfening geben. Besiegelt von Niclas von Fambach, Prior von Mauerbach, Lewpold den Polczs Judenrichter in Wien, Jacob den Reisenperger, Wiener Bürger.³⁸²

1368, Juli 21

gegenüber St. Stephan / unter den Drechslern / Brandstätte des Jacob Drechsler und seiner Frau Margarethe

Johannes von Haslau und seine Frau Ursula, Johannes Hëmmeler und seine Frau Dorothea verkaufen eine **Brandstätte unter den Drechslern gegenüber St. Stephan** „*penes Petrum pictorem*“ um 24 talentis an Jacobo Drechsler und seine Frau Margarethe.³⁸³

³⁸⁰ QGStW III/1, Nr. 57.

³⁸¹ QGStW III/1, Nr. 59.

³⁸² Comesina, 1874, Nr. 24; QGStW II/1, Nr. 732. Anmerkung: nach Ogesser, 1779, 120 Messe auf Zwölfbotenaltar, vgl. QGStW II/4, Nr. 5551a (1496), Nr. 5615 (1498), Nr. 6179 (1518).

³⁸³ QGStW III/1, Nr. 78. Anm.: gleich wie III/1, Nr. 79? 1368, Juli 21, Johannes von Haslau und Ursula uxor vendiderunt loco eius et Johannes Hemler Dorothea uxor loco filie eius Katerine ain prantstat sitam vndern

1368, Juli 21

unter den Drechslern / Brandstätte des Seifried Chophendrechsel / Brandstätte des Jacob Drechsler und seiner Frau Margarethe

Johannes de Haslaw und seine Frau Ursula verkaufen an ihre Stelle und Johannes Hemler und seine Frau anstelle ihrer Tochter Katerine **eine Brandstätte unter den Drechslern**, die einst Seyfridi „*chophdrechssel*“ gehörte, „*penes*“ Petrum maler, um 24 talentis an Jacobo „*drêchssel*“ und seine Frau Margarete. „*Summa 44 denarii*“.³⁸⁴

1368, August 9

Messe des Konrad im Dompropsthof / Dienst zu einer Messe in St. Stephan / Dienst zu einem Jahrtag in St. Stephan

Leopoldus von Asparn, Prokurator des Hauses St. Niclas und seine Frau Katharina, verkaufen ein Haus beim Stubentor, welches der ewigen Messe, die Konrad im „*Tumprobsthof*“ **bei St. Stephan stiftete fünf talenta**, nach St. Laurenz ein halbes talentum, an Nicolao den Würfel fünf einhalb talenta dient, um 27 talentis an Paulo Rosstauscher und dessen Frau Elisabeth.³⁸⁵

Bei Camesina: Das Haus dient zu einem ewigen Jahrtag und nach St. Stephan fünf Pfund und den geistlichen Frauen zu St. Laurenz ein halbes Pfund diene.

1368, September 4

unter den Drechslern / Brandstätte des Seifrid Chophendrechsel / Haus des Mertten des Straicher / gegenüber St. Stephan /

Ortolf, Sohn des Herrn Michels des Vierdung, Stadtrichter zu Wien, setzt Jungfrau Kathrein, Tochter Jansen des Hemler und Ursula, Hausfra des Jansen von Haslau, an die „*Gewere*“ **einer Brandstätte**, die Seifrids, des „*chophendrechsel*“, gehörte und unter den Drechslern gegenüber **St. Stephan zu Wien** zunächst Herrn Merrten Haus des Straicher liegt.³⁸⁶

1368, September 7

Chormeister / Deutscher Orden /

Liephard auf dem Gottesacker, Bergmeister des Herrn Ulrichs, ehemals **Chormeister von St. Stephan zu Wien und** derzeit Vikar der St. Michaels Pfarrkirche in Wien, erkennt auf eine Klage des Paters Hungerperger, Schaffer des Deutschen Hauses in Wien, um versessene dreieinhalb Pfund von acht Pfund Wiener Pfennige Burgrechtes, die auf Charleins des Sallers Weingarten bei dem Klagbaum liegen, auf Exekution.³⁸⁷

1368, September 8

Schreiberzeche / Haus des Mertten des Straicher / unter den Derchsler / Dienst an die Schreiberzeche

Martinus Straicher, Pfarrer („*plebanus*“) in „*Weychartslag*“ und sein Onkel Ortolfus Straicher verkaufen ein Haus unter den Drechslern „*penes*“ Chunradum Sevelder, von dem man nach Heiligenkreuz in ihren Hof in Wien („*ad curiam eorum Wiennæ*“) fünf solidos, der **Schreiberzeche in Wien ein talentum** und der Margarethenkapelle in der Münzerstraße ein talentum dient, um 68 talentis an Petro Maler und seine Frau Elisabeth.³⁸⁸

1368, September 15

Schulmeister

Die ehrbaren „*volchomen*“ Meister Luder, **Schulmeister zu St. Stephan in Wien** und Verweser des Offizialambtes des hochwürdigen „*vaters in got meins herren*“ Bischof Albrecht zu Passau in den

Drechsseln, que quondam fuit Seyfridi chophdrechssel penes Petrum maler pro 24 talentis Jacobo drêchssel uxori sue Margarete. Summa 44 denarii.

³⁸⁴ QGStW III/1, Nr. 79.

³⁸⁵ QGStW III/1, Nr. 88: Camesina, 1874, Nr. 25.

³⁸⁶ Uhlirz, 1895, Nr. 12749; QGStW II/1, Nr. 737.

³⁸⁷ QGStW I/9, Nr. 17458.

³⁸⁸ QGStW III/1, Nr. 99.

geistlichen Sachen in Österreich, und Herr Ulreich, Vikar der Pfarrkirche zu St. Michael in Wien treten als Zeugen beim letzten Willen Bruder Peter, Bischof zu Markopel auf. Jener bestimmt darin unter anderem, dass er „zu vnserr capellen“ bei den Augustinern begraben wird sowie 100 Pfund Wiener Pfennige zum Ankauf einer Gülte zu derselben Kapelle, von der eine tägliche Messe gelesen und zwei Jahrtage begangen werden sollen. Sein Kaplan Meister Heinrich, soll diese Messen und Jahrtage versehen, solange er lebt, danach soll die Gülte mit denselben Rechten, Nutzungen und Pflichten auf den Konvent bei den Augustinern übergehen. Ebenso schafft er in die Kapelle ein Messbuch und einen Kelch. Er bittet diejenigen, denen er seine letztwilligen Anordnungen empfohlen hat, aus dem etwaigen Überschuss ein Messgewand erzeugen zu lassen „in den sagrer hincz dem heiligen herren sant Stephan gen Pazzau“.³⁸⁹

1368, September 28

Dienst an den Blasiusaltar

Philippus Chaltenwein und seine Frau Katherina verkaufen ein Haus am alten Fleischmarkt, von dem man nach St. Laurenz 80 denarios, zum Spital fünf solidos drei denarios und auf **den St. Blasiusaltar ein talentum** dient, um 62 talentis an Chunrado Schentenmarcht „*carnifici*“ und seine Frau Margarete.³⁹⁰

1368, Oktober 4

Dienst nach St. Stephan / unter den Drechslern / Haus des Purchardus und seiner Frau Hylt

Purchardus „*paternustrer*“ und seine Frau Hylt verkaufen **ein Haus unter den Drechslern** „*penes Seyfridum chopdrêchssel*“ von dem man **nach St. Stephan vier talenta**, zum Heiligengeist sechs solidus und drei „*pullos*“ und den Augustinern ein halbes talentum dient, um 23 talentis an Chunrado „*paternustrer*“ von Volkchestorff und seiner Frau Elisabeth.³⁹¹

1368, Oktober 13

Blasiusaltar / Kaplan

Meinhardus „*carnifex de Gundramstorff*“ und seine Frau Anna verkaufen ihr hinteres Haus mit dazugehörigen Gemächern, Böden und Dächern um 21½ talentis Herrn Nicola, **Kaplan des Blasiusaltars in St. Stephan in Wien**.³⁹²

1368, Oktober 31

unter den Schloßern / Haus des Martinus und seiner Frau Margaretha

Martinus „*figellator*“ und seine Frau Margaretha verkaufen ihr Haus unter den Schloßern auf dem Graben „*penes*“ dem Haus, das einst Gerungi Rokkel gehörte, von dem man der Georgskapelle im „*Tumprobsthof*“ sieben solidos dient, um 16 talentis an Martino den Maurer.³⁹³

1368

Katharina von Böhmen / Rudolf IV. / Jahrtag / Kustos / Stiftung von Wachs / Reliquienschatz

Katharina von Böhmen, Markgräfin zu Brandenburg, Pfalzgräfin am Rhein und Herzogin von Bayern, Gemahlin Rudolfs IV., gibt 120 Pfund, welche auf Gülten und Gütern angelegt werden sollen. Von dem Erlös sollte jährlich für sie ein **Jahrtag von dem Domkustos begangen werden. Dieser** sollte darüber hinaus unterschiedliches Wachs zur **Beleuchtung der Reliquien** geben.³⁹⁴

1368

³⁸⁹ QGStW I/3, Nr. 3275.

³⁹⁰ QGStW III/1, Nr. 104.

³⁹¹ QGStW III/1, Nr. 106.

³⁹² QGStW III/1, Nr. 109.

³⁹³ QGStW III/1, Nr. 114.

³⁹⁴ Zschokke, 1895, 274 (ohne Quellenbeleg). Zschokke geht davon aus, dass von dieser Stiftung jenes „*Grundbüchel*“, das der Kustos zu Erdberg, am Rennweg und zu Inzerstorf hatte, gekauft wurde, da dieses Grundbüchel schon vor dem Jahr 1426 angehörig war. Im ältesten Grundbuch von 1426 findet sich dabei eine Anmerkung „*Also stetz auch in dem Altenbuch geschrieben*.“ Dieses Grundbuch von 1426 sei demnach nicht das Erste.

Schulmeister

Der Kämmerer von Wien gibt dem **Schulmeister von St. Stephan** 25 lb. („Ausgaben der Kämmerer: (...) „*Magistro scole de sancto Stefano 25 lb.*“ (...)).³⁹⁵

1369, Februar 24

Kreuzaltar / Kaplan

Nicolaus de Leizze, **Kaplan des Kreuzaltars in St. Stephan** verkauft sein Haus vor dem Stubentor an Lukas Pophinger und seinen Bruder Stephano für neuneinhalb talentis.³⁹⁶

1369, März 9

Leopold III. / Dechant / Kustos / Kapitel / Albrecht II. / Rudolf IV. / Schulden / Kirchenverwaltung / Maut

Friedrich, erwählter und bestätigter Bischof von Chur, Kanzler des Herzogs Leopold von Österreich und Johannes, Pfarrer von Ehingen, Konstanzer Diözese, erklären als Schiedsrichter in dem Streit zwischen Prior und Konvent des Klosters Gaming („*Gemnik*“), Kartäuserordens und dem **Dechant, Kustos und Kapitel der St. Stephanskirche** in Wien wegen der Maut zu Mauthausen, die nach dem Testamente Herzog Albrechts II. noch durch zwei Jahre dem Kloster Gaming gehören sollte: Das Kapitel ist dem genannten Kloster schuldig:

- a) 1400 Pfund Wiener Pfennige als zweijähriges Erträgnis genannter Maut
 - b) 900 Pfund Wiener Pfennige wegen des ehemals dem Stiborius gehörigen Hauses in Wien und anderer Schulden halber laut Urkunde Rudolfs IV;
 - c) **800 Pfund, welche der Konvent zu Gaming für den Bau der Stephanskirche dem Kapitel laut Briefen und Register der Kirchenverwaltung vorgestreckt hat;**
 - d) 110 Pfund für Ankauf und Bau eines zur Maut gehörigen Hauses und Turms in Mauthausen
- Somit im Ganzen 3210 Pfund Wiener Pfennige, zahlbar in 17 Jahren, in 16 Raten zu 200 Pfund und einer Rate zu 10 Pfund, wogegen der Konvent alle auf diese Maut bezüglichen Dokumente auszuliefern hat.³⁹⁷

1369, März 12

Dienst an den Dreikönigsaltar

Nicolaus Tunvoyt und seine Frau Ursula verkaufen ihr Haus bei den Langen Gewandlauben „*penes domum Erhardi Geswenter*“, welches dem **Dreikönigsaltar bei St. Stephan** drei talenta dient, um 56 talentis an Chunrado Innawer den Jüngeren und seiner Frau Elisabeth. Summa 3 solidi 22 denarii.³⁹⁸

1369, März 13

Priester / Kaplan / Messe des Stephan Ströbein /

Islung der Tuchscherer zu Wien und seine Frau Elzbet nehmen mit Händen des Bergmeisters Janssen des Goltstains von Peczeinstorf, Amtmann Frau Annen, der Witwe des seligen Chünring von Seveld, von dem Priester Hainreichen, **Kaplan der von Stephan dem Strobein bei St. Stephan gestifteten Messe**, ein Joch Weingarten bei „*Peczleinstrof*“ auf acht Jahre in Bestand, mit dem Recht, darin jährlich 60 Tagwerke zu graben und mit der Verpflichtung von dem in Wien gepressten Most, dem **Kaplan und seinen Nachfolgern den dritten Teil bei der Presse abzugeben.**³⁹⁹

1369, März 22

Dienst nach St. Stephan / Himmelfortkloster

³⁹⁵ Brunner, 1929, 219, Anm. 5, Notizenblatt 5, 326.

³⁹⁶ QGStW III/1, Nr. 140.

³⁹⁷ QGStW I/4, Nr. 3559; QGStW I/3, Nr. 3279; Flieder, 1968, 89; Böker, 2007, 105; Zyan, 1967, Bd. 2, Nr. 25.

³⁹⁸ QGStW III/1, Nr. 145.

³⁹⁹ Comesina, 1874, Nr. 26; QGStW II/1, Nr. 747; **Anmerkung:** vgl. Comesina, 1874, Nr. 42 „*Andre Chapplen der Messe, die Stephan der Strobein gestift hat*“ und Comesina, 1874, Nr. 45 „*Andren von Zwetl Kaplan der Ayndleftaw-hent Mayd Altar*“; Nach Beneficienbuch 1488/1533 war die Messe des Strowein auf unser Frauen Altar gestiftet (siehe Comesina, 1874, Nr. 343 aus dem Jahr 1440).

Petrus de Auspetsch und seine Frau Elisabeth verkaufen ihr Haus in der Kärntnerstraße zunächst St. Klara, welches **nach St. Stephan 12 solidos** und ins Bürgerspital und ins Himmelpfortkloster jeweils ein halbes talentum dient, an Chunrado „*pabulatori*“ und seiner Frau Margarethe.⁴⁰⁰

1369, April 4

Dienst nach St. Stephan

Johannes von Haslau und seine Frau Ursula, Johannes Hemmler und seine Frau Dorothea verkaufen ihr Haus mit einer Kapelle in der Münzerstraße „*una cum conferacione kapelle in eadem domo penes*“ dem Haus Stephan Polls an einem Teil und dem Haus, das einst Smerbechoni gehörte, am anderen Teil, welches **nach St. Stephan sechs solidos** dient, an Stephan Poll um 350 talentis.⁴⁰¹

1369, April 11

Kanoniker / Albrecht II.

Dietrich von Rupersdorf, Kaplan des Nikolausaltars in St. Ruprecht, verkauft sein Haus in der Kärntnerstraße zunächst dem Haus des Herrn Thomas, **Kanoniker zu St. Stephan**, „*magistro Alberto visico domini Alberti ducis ac fratris sui nec non plebano Garze*“ um 52 talentis.⁴⁰²

1369, April 23

Vikar

Wolfhardus, Schreiber von Amstetten, „*notarius sentenciarum Winne*“ und seine Frau Gedrudis verkaufen ihr Haus in der Weihburggasse um 19 libris an Herrn Konrad de Stecz, **Vikar bei St. Stephan in Wien**, „*nec non cui quod testaverit vel vendiderit*“.⁴⁰³

1369, April 29

Vikar

Artolfus „*cerdo*“ und seine Frau Elizabet verkaufen ihr Haus vor dem „*portam Insularum inter Cerdonibus*“ um 62 talentis an Konrad von Stecz, **Vikar zu St. Stephan**.⁴⁰⁴

1369, Mai 5

bei St. Stephan / Haus des Magister Seyfried / Haus des Ulrich Gegenuns

Ulrich Gegenuns und sein Sohn Jacobus verkaufen alle Erbgüter („*hereditatem*“), die sie in dem Haus haben, welches **zunächst St. Stephan „in acie“ gegenüber** dem Goldschmied Magister Seyfried liegt, an Johannes Painein und seine Frau Chunigund um sieben talentis.⁴⁰⁵

1369, Mai 7

Albrecht III. / Leopold III. / Kapitel / Maut

Die Brüder Albrecht und Leupolt, Herzoge zu Österreich u.s.w. bestätigen den Schiedsspruch des Bischofs Fridreich von Chur und Hansens, Kirchherrn zu Ehingen, Herzog Albrechts obersten Schreiber, in dem Streit des Konvents zu Gaming, Kartäuserordens („*Gemnik Karthuser Orden*“) und des **Kapitels der St. Stephanskirche in Wien** wegen der Maut zu Mauthausen.⁴⁰⁶

1369, Mai 7

Albrecht III. / Leopold III. / Chorherr / Dechant / Maut

Die Brüder Albrecht und Leopold, Herzoge zu Österreich, beurkunden, dass dem Prior und Konvent zu Gaming, Kartäuserorden von der Maut zu Mauthausen, welche die Herzoge den ehrbaren unseren treuen „*andechtigen*“, dem **Dechant und den Chorherren zu St. Stephan in Wien**, „*vnser stift*“ zu ihren Pfründen gegeben haben, noch 3210 Pfund Wiener Pfenninge gebühren, welche ihnen der

⁴⁰⁰ QGStW III/1, Nr. 149.

⁴⁰¹ QGStW III/1, Nr. 151.

⁴⁰² QGStW III/1, Nr. 159.

⁴⁰³ QGStW III/1, Nr. 161.

⁴⁰⁴ QGStW III/1, Nr. 164.

⁴⁰⁵ QGStW III/1, Nr. 165.

⁴⁰⁶ QGStW I/4, Nr. 3560; Flieder, 1968, 89 zitiert QGStW I/4, Nr. 3561 und QGStW I/3, Nr. 3280.

genannte Dechant und die Chorherren in 16 Jahresraten von je 200 Pfund und einer 17. von zehn Pfund in Gemäßheit des Schiedspruchs des Bischofs Fridreich von Chur, Kanzlers des genannten Herzogs Leopold und des ehrsam Hans, Kirchherr zu Ehingen, oberster Schreiber des Herzog Albrechts bezahlen sollen. Die Herzöge gebieten, diesen Schiedsspruch zu befolgen. Siegler: die beiden Aussteller.⁴⁰⁷

1369, Mai 30

unter den Drechslern / Haus des Chunradus von Hipelstarff

Chunradus „*pincerna*“ von Hipelstarff und seine Frau Agnes verkaufen ihr Haus **unter den Drechslern** zunächst dem Haus Chunradi salsatoris an Eberhardo „*hastolatori*“ und Margarethe seine Frau.⁴⁰⁸

1369, Juni 6

Kaplan / Altar / Dienst zu einem Altar in St. Stephan

Der Bergmeister der Frauen zu St. Klara in Wien nimmt als Richter die Klage des **Kaplans** Michel, zu **Allerheiligen „tumchirchen“ zu St. Stephan in Wien**, entgegen, dass er und der genannte Altar hätten („*alter hieten*“) vier Pfund Wiener Pfenning „*gelts*“ Burgrecht an 60 Pfenning „*gelts*“ auf dem Weingarten der Judinn, Witwe Henndleins des Juden zu Wien, der jährlich nach St. Klara drei Eimer Wein und drei Viertel Wein zu Bergrecht und drei Wiener Pfennige und drei Ort zu Vogtrecht dient, dem **Kaplan und seinem Altar** aber jene vier Pfund Pfennige, die nun schon in der Höhe von 15 Schilling versessen sind. Nachdem noch Dietrich der Wiilfing, Niclas der Chürsner, Friedrich der Harnasch und Ulrich der Veldtenner „*die vier erber perchgnazzen*“ den Weinberg geschätzt und befunden haben, dass er „*so tewr nicht enist als das versezzen purchrecht und die zwispil die mit recht darauf ertailt und gegangen sint*“, wird der Weinberg dem **Kaplan zugesprochen**.⁴⁰⁹

1369, Juli 4

Dienst an den Dreikönigsaltar

Leb Munstrer, „*tüchbraitter*“ und seine Frau Elyzabet verkaufen ihren Ramhof und alles was dazu gehört sowie einen Keller in dem Ramhof, der dem **Dreikönigsaltar zu St. Stephan ein halbes talentum**, in die Flemmigerzeche ein talentum dient, um 40 talentis.⁴¹⁰

1369, Juli 21

Dienst nach St. Stephan

Otto Mair verkauft sein Haus am Salzgrieß, **welches nach St. Stephan drei talenti** und der Jungfrau Agnete zwei talenta dient, an Stephano de Jemnicz und seine Frau Elyzabet um 42 talentis.⁴¹¹

1369, Oktober 9

Chor / Bestattung / Messe / Messbuch / Bibel / Obley / Pivild /

Jacob der Poll, Kaplan der Frauenkapelle im Bürgerrathaus zu Wien, Stiftung des seligen Herrn Otto Haimen, beurkundet seinen letzten Willen. Darin schafft er unter anderem Güter für seine Kapelle, seinem Kaplan Thoman von Senging Kleidung und ein Buch, Herrn Niclasen von Raechleinstorf und Niclasen dem Steiner und Hainreichen, ebenfalls Kleidung, Jansen, dem Kaplan Niclas des Pollen ein Buch und ein „*Humeral*“, Fridreichen, dem Kaplan Stephan Laitners auch ein Buch. Weiters schafft er, dass **man ihm im Chor von St. Stephan bestatten solle, zu seinem „pivilde“ sein Messbuch, seine Bibel und seine „fuechseine“ Decke**. Von seinem Wein soll man acht Fuder verkaufen und vom Erlös einerseits 32 lb dn. **für die armen Schüler stiften**, 20 lb dn. zum Ankauf von zwei lb Burgrechts, die zu dem, von Frau Wentlein, Witwe des seligen Janssen des Minngangs, gestifteten Jahrtag, anstelle des früher von Michel dem Wüerslegel von Haimburch gedienten Burgrechts und letztendlich 10 lb dn. davon zur Rathauskapelle. Von dem übrig bleibenden Gut soll ein Teil **für seine**

⁴⁰⁷ QGStW I/3, Nr. 3280.

⁴⁰⁸ QGStW III/1, Nr. 169.

⁴⁰⁹ QGStW I/2, Nr. 1684.

⁴¹⁰ QGStW III/1, Nr. 185.

⁴¹¹ QGStW III/1, Nr. 192.

Seelmessen „zur oblei“ nach St. Stephan, den Rest aber seinem Amtsnachfolger gegeben werden. Er empfiehlt sein Geschäft den drei Priestern Thoman von Sengingen, Niclasen von Rehlestorf und Janssen dem Perger.⁴¹²

1369, Oktober 30

Dienst an den Dreikönigsaltar

Konrad der Jüngere Innawer, Schuster, verkauft drei talenta „*redditus*“ auf seinem Haus bei den Langen Lauben, welches dem **Dreikönigsaltar in St. Stephan** dient, an die Äbtissin und den ganzen Konvent von St. Klara um 24 talentis.⁴¹³

1369, November 9

neuer Karner / Schneiderzunft /

Der Wiener Stadtrichter Konrad Urbetsch beurkundet, dass dem Wiener Bürgerspital und dessen Spitalmeister Ulrich Rössl, vertreten durch den Spitalschreiber Sighard, Sohn des Goltstains, 60 Pfund Wiener Pfennig an Burgrecht auf einer Brandstätte am Tiefen Graben, die einst dem verstorbenen Schuster Michael gehörte, zustehen. Die Mitglieder der **Schneiderzunft auf dem neuen Karner zu St. Stephan** vertreten durch ihren Zunftvorsteher Jans den Zötlein aus Heiligenstadt erheben ebenfalls Anspruch auf das genannte Burgrecht, werden aber abgewiesen, weil weder Jans der Zötlein noch ein anderes Mitglied der Zunft am Gerichtstag die ursprünglich angebotenen Beweisurkunden vorlegen kann. Besiegelt von Konrad Urbetsch.⁴¹⁴

1369, November 9

neuer Karner / Schneiderzunft

Chunrad der Urbetsch, Stadtrichter von Wien, beurkundet, daß dem Wiener Bürgerspital und dessen Spitalmeister Ulreich dem Rözzelein, vertreten durch den Spitalsschreiber Sighard, den Sohn des Goltstains, 60 Wiener Pfennig an Burgrecht auf einer Brandstatt, die am Tiefen Graben liegt, und die einst dem verstorbenen Schuster Michel gehörte, zustehen. Die Zechbrüder der Schneiderzunft auf dem **Neuen Karner (»Charner«) zu St. Stephan**, vertreten durch Jans den Zötlein aus Heiligenstadt, ihren Zechmeister, erheben ebenfalls Anspruch auf das genannte Burgrecht, werden aber abgewiesen, weil weder Jans der Zötlein noch ein anderes Mitglied der Zunft am Gerichtstag die ursprünglich angebotenen Beweisurkunden vorlegen kann. Siegel an Presseln: Konrad Urbetsch.⁴¹⁵

1369, November 19

Stiftung an die Priester von St. Stephan / Kaplan der Tirna /

Stephan, Schreiber Jacobs des Chetner, des Rats der Stadt Wien, schafft in seinen letzten Willen unter anderem seinem Herrn Jacoben dem Chetner sein Joch Weingarten „*in dem Mitternperg*“ für 70 Pfund dn., wovon ihm 40 Pfund dn. frei verbleiben sollen, während er 30 Pfund dn. zu den ausständigen Geldern des Erblassers legen solle. Von diesen 30 Pfund und den ausständigen Geldern soll Jacob der Chetner unter anderem geben: Herrn Albrechten des Dratlaufs Kaplan zehn Pfund dn., den Freunden des Erblassers 2 Pfund dn., dem Pfarrer zu Piesting („*Piestnikch*“) ein Pfund dn., **den bei St. Stephan an einem Tage Messe lesenden Priestern je vier dn.**, den Herren zu Mauerbach um Fisch ein lb dn., Herrn Thoman bei St. Ruprecht (Ruedprecht) ein lb dn., seinem Bruder und Kindern 2 lb dn., dazu einen Mantel, Rock, Gugel, „*die zwivach, di leichter*“, dem Großvater väterlicherseits 1 lb dn., einen Joppen und einen „*plaben siedlein*“. Außerdem schafft er Herrn Jansen, **Kaplan von Tirna** seine Bibel, Herrn Jansen bei den Himmelpforten sein Buch, Herrn Hilpranten seinen guten Mantel, seinem „*weinzierl*“ Ulreichen von Stétz seinen Weingarten ze Alsse. Was danach übrig bleibt soll Jacob der Chettner in das Bürgerspital zu Wien geben.⁴¹⁶

⁴¹² QGStW II/1, Nr. 765.

⁴¹³ QGStW III/1, Nr. 211.

⁴¹⁴ Urkunde aus dem WstaLA, Regesten Bürgerspital, MOM Nr. 247 (http://www.mom-ca.uni-koeln.de/mom/AT_WStLA/HABsp/247/charter). (in einer Urkunde zum 5. November des Jahres).

⁴¹⁵ Urkunde aus dem WstaLA, Regesten Bürgerspital, MOM Nr. 248 (<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/248/charter>).

⁴¹⁶ QGStW II/1, Nr. 767; Comesina, 1874, Nr. 27.

1369, November 20

Zehntausend Ritterkapelle / Domhof / Kaplan / Chorherr / Dienst an die Zehntausend Ritterkapelle / Meister Michel in dem Weyer, Meisterin Margreth die Heiligeisterin und alle Siechen zu dem Klagbaum in Wien verpflichten sich mit Handen des Bergherrn Ulrich, Vikar der Pfarrkirche St. Michael in Wien und Kaplan der **Elftausend Ritterkapelle im Domhof zu St. Stephan** in Wien, für Ruger den Ringscheutlein, **Chorherr in St. Stephan in Wien**, der dem Haus zu dem Klagbaum einen Weingarten gegeben hatte, der der genannten Kapelle mit 80 Wiener Pfenningen zu Berg- und Vogtrecht dienstbar ist, zwei Jahrstage zu halten.⁴¹⁷

1369

Südwestkapelle

Fälldatum des Baumes nach dendochronologischen Untersuchungen, der zur Schalung des Gewölbes in der südwestlichen Kapelle (zwischen Ober- und Untergeschoß) verwendet wurde.⁴¹⁸

1370, Jänner 7

Kaplan / Messe des Perchtold Gewchrumer

Johannes, **Kaplan der ewigen Messe, die der selige Perchtoldus Geychrumer in St. Stephan stiftete**, verkauft sein Haus in dem Ratgässlein „*bei der Radprunn*“ für neun solidis „*redditus*“ Chunrado „*vazzcicher*“ und seiner Frau Anna um neun talentis „*redditus*“.⁴¹⁹

1370, Jänner 7

Dienst nach St. Stephan / Schulerstraße

Rugerus, derzeit „*servitor*“ des Paul Pawrberger verkauft sein Haus in der Schulerstraße zunächst dem Haus Johannis de Mainz, **welches vier talenta nach St. Stephan dient**, an Konrad Provis um 60 talentis.⁴²⁰

1370, Februar 4

Propst / Hans von Tirna

Janns der Greiff und dessen Hausfrau Anna verkaufen ihr Gehölz bei Au, einerseits an das „*Ausherechpüch*“ genannt Holz, andererseits an das Holz Jansens von Tyrna und der geistlichen Frauen von St. Jacob in Wien stossend, um 45 Pfund Wiener Pfenninge an Johannsen den Mayrhofer, **Propst zu St. Stephan in Wien**.⁴²¹

1370, Februar 21

Dienst an den Nikolausaltar / Nikolausaltar / neuer Karner

Petrus Mentler „*rivenner*“ und seine Frau Alhaidis verkaufen ihr Haus gegenüber dem Neuen Markt, von dem man dem **Kaplan des Nicolosalvars auf dem neuen Karner zwei talenta**, Wolfgang de Chrut neun solidos dient, an Nycolao Morder „*aurifabro*“ und seiner Frau Anna um 18 talentis. Summa 36 denarii.⁴²²

1370, März 7

Dienst zu einem ewigen Licht / Friedhof / neuer Karner

Jacobs der Wachsgießer von der Lanczchron und seine Frau Katharina verkaufen ihren Getreidetisch („*mensam cere*“) am Hohen Markt, welcher zu **einem ewigen Licht auf dem Karner im Friedhof St. Stephan** zehn solidos dient, an Alberto Ramppestarffer und seiner Frau Mechthild um 20 talentis.⁴²³

⁴¹⁷ QGStW I/4, Nr. 3561.

⁴¹⁸ Böker, 2007, 134 zit. den Untersuchungsbericht von Dipl.-Ing. Michael Grabner, Arbeitsgruppe Holzbiologie und Jahrringforschung, Institut für Botanik der Universität für Bodenkultur Wien vom 28. November 2002.

⁴¹⁹ QGStW III/1, Nr. 229.

⁴²⁰ QGStW III/1, Nr. 230.

⁴²¹ QGStW I/4, Nr. 3562.

⁴²² QGStW III/1, Nr. 240.

⁴²³ QGStW III/1, Nr. 242.

1370, März 7

Dienst an den Virgilaltar / Virgilaltar / Friedhof / Gruft

Johannes, Kaplan in Fischamend (*„Vischenmünd“*) verkauft sein Haus vor dem Stubentor *„in acie“*, das einst Ulrich dem Radschmied gehörte und wovon man **ein talentum in die Gruft auf den hl. Virgilaltar im Friedhof St. Stephan** und nach St. Laurenz fünf solidos, 60 denarios zur Pfarrkirche in Aspern dient, an Chunrado Stainhaul und seine Frau Anna um zehn talentis.⁴²⁴

1370, April 6

Priester / Pfarrkirche / Messe des Chunrat Guehler /

Jans, Sohn Chunrats des Guelhers, widmet mit Händen seiner Bergherren Andres des Chaerner und Hainreichs des Oeler ein halbes Joch Weingarten *„an dem Alsseck“* zu einer in der St. **Stephanspfarrkirche gestifteten Messe**, für welche die Eltern zehn Pfund dn. *„geltes“* Burgrecht auf dem genannten Weingarten bestimmt hatten und die er dem Priester Jansen dem Preiser von Neunburch verliehen hatte.⁴²⁵

1370, April 6

Messe des Chunrat Guehler / Kirchmeister /

Jans, Sohn Churnats des Guelhers, überträgt die Lehenschaft der gestifteten und dotierten **Messe** für den Fall seines Ablebens dem jeweiligen **Kirchmeister** von St. Stephan.⁴²⁶

1370, April 25

Dienst nach St. Stephan

Nicolaus der Müllner und seine Frau Elisabeth verkaufen ihre Mühle und ihr Haus vor dem Stubentor, **die nach St. Stephan 12 solidos**, nach St. Lazarus ein talentum dienen, an Friedrich, genannt Mair und seiner Frau Margarete um 21 talentis. Summa 42 denarii.⁴²⁷

1370, Mai 2

Magister

Rugerus Pipping und seine Frau Kunigunde verkaufen ihren Teil eines Hauses in der *„Vilczerstrazz“* zunächst dem Haus des Ulrichs, einst **Magister bei St. Stephan**, welches nach St. Lorenz 18 solidos dient, ihrem Sohn Nycolao und dessen Frau Katharina um sechs talentis. Summa 12 denarii.⁴²⁸

1370, Mai 7

Dienst zu einem Altar in St. Stephan / Altar / Himmelfortkloster / Jacob von Tirna /

Schwester Christein die Witzin, Äbtissin von St. Niklas vor dem Stubentor, und der Konvent des Klosters sowie Wernhard von Ampsteten, Pfarrer von Alhartzberg und Kaplan des Frauenaltars zu St. Ruprecht am Kienmarkt in Wien, beurkunden mit Zustimmung des Grundherren, Abt Clemens von den Schotten in Wien, und ebenso mit Zustimmung der Bergfrau, Schwester Chlarn der Reichinn, Äbtissin von St. Klara, dass Herr Wernhard mit Zustimmung Herrn Pilgreins des Snetzleins, Bürger von Wien, der der Lehensherr des St. Ruprecht-Altars ist, die Badstube und den dazugehörigen Weingarten, die beide einst dem verstorbenen Bader Andres dem Prichenfrid gehörten, verkauft hat. Von dieser Badstube sind jährlich 15 Wiener Pfennig an Grundrecht an das Schottenkloster abzuliefern. Von dem genannten Weingarten, der im Feld der Herren von »Alsse« zwischen dem Weingarten des Pfarrers dieser Herren und dem Weingarten von »Jans dem Rostenhunt« liegt und dessen Größe ein Joch und ein Achtel beträgt, muß man jährlich 83 Wiener Pfennig an Bergrecht an das Frauenkloster von St. Klara und weitere neun Pfennig (wiederum als Bergrecht) an den Pfarrer von Simmering abliefern. An den Frauenaltar zu St. Ruprecht müssen jährlich sechs Pfund, an die **geistlichen Frauen hinter der Himmelforte** vier Pfund, an Frau Dorothea, Witwe des Jans des Hemmlers, **83 Pfund, für einen Altar zu St. Stephan 15 Schilling**, an die geistlichen Frauen zu St.

⁴²⁴ QGStW III/1, Nr. 243.

⁴²⁵ QGStW II/1, Nr. 771; Camesina, 1874, Nr. 28.

⁴²⁶ QGStW II/1, Nr. 772; zur Dotierung der Messe siehe QGStW II/1, Nr. 771.

⁴²⁷ QGStW III/1, Nr. 248.

⁴²⁸ QGStW III/1, Nr. 249.

Jakob drei Pfund, an den Konvent zu St. Niklas 19 Schilling und an die Prediger in Wien ein Pfund Wiener Pfennig an Burgrecht gezahlt werden. Der Kaufpreis, den der Bader Chünrad von »Pern« und seine Frau Elspet für die Badstube und den Weingarten entrichtet haben, beträgt 19 1/2 Pfund Wiener Pfennig. Zeugen: Herr Thomann der Swemlein, Mitglied des Rates der Stadt Wien, und **Herr Jakob von Tyrna** sowie Herr Stephan der Leitner, beide Bürger der Stadt Wien Siegel an Presseln: Äbtissin Christine die Witzin, Konvent von St. Niklas (fehlt), Wernhard von Amstetten, Abt Clemens vom Schottenkloster (fehlt), Äbtissin Klara die Reichinn, Kirche St. Lorenzen in Simmering, Thoman Sweml, Jakob von Tierna und Stephan Leitner.⁴²⁹

1370, Mai 29

Kapitel / Propst

Kadolt der Ältere von Eckartsau („*Ekhartszaw*“) beurkundet, dass der **Propst** Johanns und das **Kapitel des Gotteshauses zu Allerheiligen in Wien** ihm und seinen Erben alle „*Neureut*“, die innerhalb von zehn Jahren geordnet werden, lehensweise überlassen haben.⁴³⁰

1370, Juni 6

Chorherr / Kaplan / Dreikönigsaltar / Messe

Gerichtsbrief des Jacob von Sunnberkch **Chorherr zu St. Stephan zu Wien** und **Kaplan der dritten Messe auf dem Dreikönigsaltar** daselbst, über den ehemals Thomans des Schüzmaister gehörenden Weingarten „*in Toblikcherhard*“ von 5 1/2 Viertel. Besiegelt durch den edlen Ritter Janses bei den Minoriten („*Minnerprudern*“) zu Wien.⁴³¹

1370, Juni 28

Dienst nach St. Stephan

Thomas Dechenschaden und seine Frau Kunigunde verkaufen die Hälfte („*dimidiam*“) ihres Hauses am Neuen Markt, welches **nach St. Stephan zweieinhalb talenta dient**, an Nicolao Chottrer und seiner Frau Anna um 23 1/2 talentis. Summa 46 denarii.⁴³²

1370, Juli 12

Hans von Tirna / Orgelmeister / Dienst an den Elftausend Jungfrauenaltar / Dienst zum Bauwerk von St. Stephan

Nicolaus, genannt der Stichel, Goldschmied und seine Frau Gertrudis verkaufen ihr Haus am Anger zunächst dem Haus Petri Orgelmeister („*magistri organum*“), welches Johann von Tirna zwölf solidos, **zum Bauwerk („*ad fabrica*“) St. Stephan 30 denarios, auf den Elftausend Jungfrauenaltar in St. Stephan 18 denarios dient**, um acht talentis an Goczen de Chrakkaw und seine Frau Kunigunde.⁴³³

1370, Juli 13

Jakob von Tirna / Kustos / Chorherr / Deutschordenshaus / Chorherrenhof / Friedhof

Die Rathsherren Jacob von Tyrna und Janns der Phuntymaschen entscheiden als Bevollmächtigte des Stadtrats von Wien über die Klage Ulrichs des Stayner, **Kustos**, Ratolts, Jansen des Sachsen und Jannsen von Merichern, **Chorherren in St. Stephan zu Wien**, dass eine durch die **Deutscherren erhöhte und mit Zinnen versehene Scheidemauer** halb den Chorherren, halb den deutschen Haus und Hof der Chorherren zugewendeten Zinnen vermauert, die auf der Friedhofsseite aber belassen werden sollen.⁴³⁴

1370, Juli 18

⁴²⁹ Urkunde aus dem WStLA, Regesten Bürgerspital, MOM, Nr. 253 (<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/253/charter>).

⁴³⁰ QGStW I/4, Nr. 3563.

⁴³¹ Camesina, 1874, Nr. 29.

⁴³² QGStW III/1, Nr. 263.

⁴³³ QGStW III/1, Nr. 266; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 26.

⁴³⁴ QGStW I/4, Nr. 3564.

Haus des Schulmeisters / Rudolf IV. / Schule / Kirchmeister / Friedhof / Schulmeister /

Bruder Wilhalm von Harras, Kommandeur des Hauses St. Johann in der Kärntnerstraße in Wien und die Bruderschaft des Hauses bekennen, dass sie wegen des Gebots Herzogs Rudolf von Österreich über die Grundrechtablösung in der Stadt Wien, Thoman dem Redler, **Kirchmeister in St. Stephan in Wien**, 50 Wiener Pfennige Grundrecht, die sie auf der **Schule auf St. Stephansfreithof in Wien** und auf das **Haus des Schulmeisters** neben der Schule gehabt haben, um 13 Schilling und zehn Pfennige Wiener Münze abzulösen gegeben haben.⁴³⁵

1370, August 23

Dienst an die Baderzeche

Jacobs der Bader und seine Frau Elisabeth verkaufen ihre Badestube, genannt „zu den Schewcken“, welche zur **Baderzeche in St. Stephan zwei talentum** dient, an Rugero den Bader, um 80 talentis.⁴³⁶

1370, Oktober 13

Chorherr / Propst / Schulmeister / Universität / Albrecht III.

Meister Albrecht, Pfarrer von Gors und Pucharzt des Herzogs von Österreich, stiftet zu seinem Seelenheil: Dass in dem Haus in der Kärntnerstraße in Wien zwischen dem Haus Herrn Thomas **des Chorherrn zu St. Stephan in Wien** und zwischen dem Haus Wernharts des Fuetrer und gegenüber Herrn Jacoben den Sunnberg, drei Sublektoren und ein Student des Klosters und des Ordens zu St. Pölten ewig sein sollen. Dieselben drei Sublektoren sollen in der Universität und gefreiten Schule in Wien stetig lesen und lehren. Die Erhaltung dieser vier Personen soll dem Kloster St. Pölten zukommen mit 24 Pfund Wiener Pfennig von allen den Gütern und Gülten, die sie und ihr Gotteshaus jetzt haben oder noch gewinnen und sollen sie nach Wien zu den vier Quatembern im Jahr geben. Zu diesem Zweck gibt er dem Kloster fünf Pfund Wiener Pfennig „geltes“ auf bestifteten und behaustem Gut und 304 Pfund Wiener Pfennige in bar. Mit Zustimmung des Ordinarius erklärt sich das Kloster zu der jährlichen Leistung bereit. Wenn sie aber in Verzug sind, mag der Stifter und nach seinem Ableben **ein Propst von St. Stephan in Wien und ein Schulmeister von St. Stephan** die sechs Pfund oder was versessen ist, nehmen. Sollte aber die Schule oder Universität in ihrer Umfang abnehmen, sodass kein Sublektor gebraucht würde, sollen sie den Zins zu jeder Quatember in Wien niederlegen.⁴³⁷

1370, Oktober 17

Neidhart Fuchs / Dienst nach St. Stephan

Albertus „oleator“ und seine Frau Erntrawt, verkaufen ihr Haus gegenüber dem „*Tumprosthof*“, **welches das Haus des Neidhart** genannt wird und von dem man nach **St. Stephan** und den Frauen in Tulln jeweils ein halbes talentum, nach St. Nicolaus 60 denarios dient, an Petro von Neuburg um 48 talentis.⁴³⁸

1370, November 6

Dienst nach St. Stephan

Fridricus Mair und seine Frau Margaretha verkaufen ihr Haus und ihre Mühle vor dem Stubentor, welches nach **St. Stephan zwei solidos** und nach St. Lazarus ein talentum dient, um zwölf talentis an Magister Andree den Müllner und seine Frau Margaretha.⁴³⁹

1370, Dezember 5

Friedhof / gegenüber St. Stephan / Haus des Mertten des Straicher / Haus des Konrad Sevelder

Martinus Straicher, Priester in Tobersperg („*plebanus*“), und sein Bruder Nicolaus Straicher verkaufen ihr Haus gegenüber dem **Friedhof zu St. Stephan** zunächst dem Haus Konrads Sevelder, welches

⁴³⁵ QGStW I/4, Nr. 4000; Ogesser, 1779, Anhang, 83–84; nach Perger, 1963/64, 47: Stephansplatz 3/Singerstraße 5/Churhausgasse 2 (Perger, 1965/66, 145 Grundherren: Johanniterorden); Flieder, 1968, 43.

⁴³⁶ QGStW III/1, Nr. 274.

⁴³⁷ QGStW I/2, Nr. 1687.

⁴³⁸ QGStW III/1, Nr. 287; Perger, 2000, 122.

⁴³⁹ QGStW III/1, Nr. 292.

nach St. Margaretha ein talentum dient, an Egidio Drechsel und seiner Frau Elisabeth um 42 talentis.⁴⁴⁰

1370, Dezember 17

Schulerstraße / Schreiberzeche / Dienst an die Schreiberzeche

Wernhardus Wammaiser „*pellifex*“ und seine Frau Elisabeth verkaufen ihr Haus in der Schulerstraße zunächst dem Haus Petri „*episcopi*“, von dem man der **Schreiberzeche zwei talenta dient**, an Paul Holczchewffel und seiner Frau Christine um 50 talentis.⁴⁴¹

1370

Propst / Kapitel / Jahrtag

Johann Mayerhofer, **Propst zu St. Stephan** schenkt dem **Kapitel zu St. Stephan** einen, von ihm gekauften Wald bei St. Veit sowie einen Hof zu Speising, damit sie für ihn einen ewigen Jahrtag begehen.⁴⁴²

1371, Jänner 9

Schreiberzeche / Dienst an die Schreiberzeche

Ulrich Chelnhaimer und seine Frau Anna verkaufen ein talentum „*redditus*“ auf ihrem Haus „*ad Clara semita*“ zunächst dem Haus Konrad Taschner, von dem man Marchardo von Neuburg zwölf solidos, Johann in Foro dreieinhalb talentum, **in die Schreiberzeche fünf solidos 24 denarios dient** an Bruder Johannes vom Predigerorden bei Wiener Neustadt um acjt talentis.⁴⁴³

1371, Jänner 21

Propst / Kapitel / Dechantei / Priester / Messe / Katharinenkapelle im Zwettlerhof / Dechant

Propst Johans und das **Kapitel zu St. Stephan in Wien inkorporieren der Domdechantei** für immerwährende Zeiten die, dem Kapitel durch Priester Niclas, Kaplan Jannsens an dem Chienmarkt, geschenkten Güter, darunter ein halbes Joch Weingarten in Alsbeck, ein Viertel Weingarten auf der „*Kalkgruben*“ zu Ottakring und ein Pfund Wiener Pfenninge ewiges Burgrecht auf einem Hause in der „*Weydenstrazze*“ zu Wien, welches früher der Margreth, Marichart des Vorsprechen Witwe, gehörte, doch mit der Verpflichtung dreier Wochenmessen in der **Katharinenkapelle im Zwettlhofe**. Ferner weisen sie dem Dechant das, von dem damaligen Dechant Jacob bewohnte, Gemach in ihrem Haus zur Wohnung an.⁴⁴⁴

1371, Jänner 24

Singerstraße / Elftausend Jungfrauenaltar / Dienst zu einem ewigen Licht

Johannes Wicz verkauft sein Haus **in der Singerstraße** zunächst dem Haus Stephans den Rammeister, welches ein talentum dem Bruder Alberto, Predigerordens, zu einem ewigen Licht beim hl.

Elftausend Jungfrauenaltar in St. Stephan sechs solidos dient, an Micheal Riemer und Katharina seiner Frau um 32 talentis.⁴⁴⁵

1371, Jänner 24

Dienst nach St. Stephan

Johannes, Sohn des Georii Porstlini, verkauft seine zwei Fleischbänke um zehn talentis, welche zwei talenta **nach St. Stephan** und den Herren in Dürrnstein ein talentum dienen, an Fridrico Meinharten und seine Frau Christine.⁴⁴⁶

⁴⁴⁰ QGStW III/1, Nr. 296.

⁴⁴¹ QGStW III/1, Nr. 300. Anmerkung Staub: Bischof Peter von Markopel, Weihbischof von Passau. Es kommt ziemlich häufig vor, dass die Häuser noch geraume Zeit nach dem Verkauf den Namen ihres Vorbesitzers behalten.

⁴⁴² Zschokke, 1895, 54 (ohne Quellenbeleg). Bestätigt von Herzog Albert im Jahr 1376 (Zschokke, 1895, 54 zitiert Steyrer l.c. S. 530).

⁴⁴³ QGStW III/1, Nr. 306.

⁴⁴⁴ QGStW I/4, Nr. 3565; Zschokke, 1895, 69.

⁴⁴⁵ QGStW III/1, Nr. 311.

⁴⁴⁶ QGStW III/1, Nr. 312.

1371, Jänner 31

alter Rossmarkt / Margarethenaltar / Messe der Urbetsch

Jacobus Munizzer und seine Frau Dorothea verkaufen ihr halbes Haus („*dimidiam domum eorum*“) am **alten Rossmarkt** gegenüber der Badestube („*versus estuarium*“) von dem ganzen Haus dient man der Messe Urbezonis auf den **Margarethenaltar bei St. Stephan** vier talenta. Es wird um 14 talentum an Heinrich, Bruder der genannten Dorothee verkauft. Summa 28 denarii.⁴⁴⁷

1371, Februar 5

Albrecht III.

Meister Albrecht, der Pucharzt Herzog Albrechts in Österreich und Pfarrer zu Gors, gibt nachträgliche Verfügungen zu seiner Stiftung vom 13. Oktober 1370.⁴⁴⁸

1371, März 20

Elftausend Jungfrauenaltar / Dienst nach St. Stephan / Hans von Tirna

Gottfried von Krakau (*Chracovia*) und seine Frau Kunigunde verkaufen ihr Haus auf dem Anger, zunächst Magister Petrum den Organisten, welches Johann von Tirna 12 solidas, **nach St. Stephan 30 denarios** und auf den **dortigen Elftausend Jungfrauenaltar 18 denarios** dient, an Dyonisio, Kramer und seine Frau Katherina.⁴⁴⁹

1371, April 1

Dienst nach St. Stephan

Paul der Rosstauscher und seine Frau Anna verkaufen ihr Haus beim Stubentor, welches **nach St. Stephan fünf talenta**, St. Lorenz ein halbes talentum dient und an Niklas den Würfel fünfeinhalb talena dient, an Nicolao von Plad und seiner Frau Wentel um 44 talentis.⁴⁵⁰

1371, April 26

Dienst an die Baderzeche

Rugerus der Bader und seine Erben verkaufen ihre Badestube, die zwei talenta in **die Baderzeche dient**, um 80 talentis Konrad de Pern, Bader, und seiner Frau Elisabeth.⁴⁵¹

1371, Juni 20

Dienst an den Kreuzaltar

Gebhardus Koschel „*de Emmersdorf*“ und seine Frau Wentel verkaufen ihr Haus vor dem Stubentor, welches **nach St. Stephan auf den hl. Kreuzaltar ein halbes talentum denariorum dient**, um vier talentis und 60 denariis an Petro de Prukk und Margarethe seine Frau.⁴⁵²

1371, Juni 28

Dienst nach St. Stephan

Janns, Sohn des verstorbenen Jörgen des Porstleins, beurkundet, dass er seine Erbrechte und Anwartschaft auf zwei nebeneinander liegende Fleischbänke beim Liechtensteg zu Wien „*auf dem Lûeg*“, welche sein Vater mit seiner anderen Hausfrau Frau Christein, seiner Stiefmutter mit gesamter Hand erarbeitet und gekauft hat und dessen nächter Erbe nach Frau Christeins er ist und „*wartunde gewesen wêr*“, mit Händen Herren Thomanns des Swëmbleins, Bürgermeister und des Rats der Stadt zu Wien um zehn Pfund Wiener Pfenning Friedreichen dem Meinharten, Bürger zu Wien und dessen Hausfrau Frau Christein, Stiefmutter des genannten Jannsen und ihrer beider Erben, verkauft hat. Man dient von den zwei Fleischbänken jährlich nach **St. Stephan in Wien zwei Pfund** und den geistlichen Frauen zu Dürnstein ein halbes Pfund, alles Wiener Pfennige, Burgrecht. *Siegler*: weil der Austeller

⁴⁴⁷ QGStW III/1, Nr. 316.

⁴⁴⁸ QGStW I/2, Nr. 1689. Die Stiftung: QGStW I/2, Nr. 1687 (Stiftung von zwei Sublektoren).

⁴⁴⁹ QGStW III/1, Nr. 326.

⁴⁵⁰ QGStW III/1, Nr. 330. Anmerkung Staub: Nicolao Tesseri = Niclas der Würfel.

⁴⁵¹ QGStW III/1, Nr. 340. Die Baderzeche hat ihren Sitz bei St. Stephan.

⁴⁵² QGStW III/1, Nr. 354; Anmerkung: Koschel an Prukk.

kein eigenes Siegel hat, die Stadt Wien mit ihrem Grundsiegel und beide Zeugen *Zeugen*: Herr Stephan der Leytner, des Rats der Stadt Wien und Andre der Schuczenmaister, Bürger zu Wien.⁴⁵³

1371, Juli 3 oder 10

Dienst an den Kreuzaltar

Petrus von Prukk und seine Frau Margaretha verkaufen ihr Haus vor dem Stubentor, von dem man dem **Kreuzaltar in St. Stephan ein halbes talentum dient**, um fünf talentis 60 denariis Chunrado Schwecz „*de Hypelstorff*“ und seiner Frau Anna.⁴⁵⁴

1371, Juli 15

Dienst an den Katharinenaltar

Georius „*trager*“ und seine Erben verkaufen ihr Haus im Ratgässlein, von dem man **nach St. Stephan auf den hl. Katharinenaltar** ein halbes talentum dient, um 20 talentis Petro „*trager*“ und seiner Frau Wentel.⁴⁵⁵

1371, August 7

Vikar

Konrad von Stecz, **Vikar zu St. Stephan**, verkauft sein Haus in der Weihburggasse um 14 talentis Herrn Christano, Kaplan von Maria am Gestade.⁴⁵⁶

1371, August 11

Albrecht III. / Propst / Leopold III.

Herzog Albrecht zu Österreich beurkundet, dass die Güter zu Ulreichskirchen, ein Achtel der Veste zu Pilichdorf und ein Teil des Hauses „*zu newsidel*“, welche unserem Juden David Steuzzen von Wien „*Kysanen Judmans kinder der Peltlinn*“ und etlichen anderen, unseren Juden „*gestanden sind*“ von den Brüdern Wolfgang und Hannsen „*den Stäwnn*“, und teils vom Herzog zu Lehen teils Eigengüter sind, von den genannten Strewn und von den Juden an die Brüder Wolfgern, Ulreichen und Hannsen von Dachsperegk verkauft worden sind. Er bestätigt diesen Verkauf und belehnt in seinem und seines Bruders Herzog Leupoltens Namen die Käufer mit den Lehengütern. Eigenschaltet in dem **Transumpt des Propsts von St. Stephan zu Wien** am 1. Dezember 1430.⁴⁵⁷

1371, August 27

Hans der Chrannest / Chorcherr /

Michel der Vierdung, Stadtrichter zu Wien, erhält über Klage Janssen des Chrannest, Chorcherr zu St. Stephan in Wien und Kaplan der hl. Dreifaltigkeitskapelle am Kienmarkt, Thoman den Stuchs, vons einem Haus bei dem „*Ratenturm*“, neben dem Haus Janssen von Hasla gelegen, jährlich fünf Schillinge Wiener Pfennige Burgrecht an die genannte Kapelle zu entrichten. *Siegler*: Der Aussteller.⁴⁵⁸

1371, Oktober 5, Prag

Albrecht III. / Leopold III. / Propstei / Propst / Chorcherr / Kapitel

Der römische Kaiser Karl bestätigt, nachdem die Herzoge Albrecht und Lupolt zu Österreich etc. die **Propstei und das Stift in St. Stephanskirchen zu Wien dem Propst, den Chorherren und dem Kapitel daselbst gegeben, gefügt und vereint** haben, zu einer ewigen, stetigen und unwiderruflichen Gabe ihre Maut zu Mauthausen und dem Mauthaus daselbst, welche vom Kaiser und vom Reich zu Lehen rühren, auf die Bitten der beiden Herzoge diese Begabung als römischer Kaiser und oberster

⁴⁵³ QGStW I/3, Nr. 3296.

⁴⁵⁴ QGStW III/1, Nr. 358; Anmerkung Chunrado Schwecz de Hypelstoff Anne uxori = Chunrat der Schenkch von Hippleinsdarf und Angnes sein hausvraw Prukk an Schwecz de Hypelstorff.

⁴⁵⁵ QGStW III/1, Nr. 364.

⁴⁵⁶ QGStW III/1, Nr. 367.

⁴⁵⁷ QGStW I/3, Nr. 3297.

⁴⁵⁸ QGStW I/4, Nr. 3566.

Lehensherr und gibt dem Propst, den Chorherren und dem Kapitel „die eygenschaft derselben mauthe vnd des mautthausen“. Siegler: der Aussteller mit seinem kaiserlichen Majestätsiegel.⁴⁵⁹

1371, Oktober 29

Hans der Chrannest / Domherr

Wien spricht in offener Gerichtssitzung dem Kaplan der Dreifaltigkeitskapelle auf dem Kienmarkt Hanns dem Chrannest, **Domherr in St. Stephan**, die fünf Schilling Wiener Pfennige Burgrechts auf dem Haus des Thomas Stuchs beim Rotenturmtor zur genannten Kapelle gehörig zu.⁴⁶⁰

1371, November 26

gegenüber St. Stephan / Friedhof / unter den Drechslern / Haus des Michael Binder

Der Wiener Stadtrichter Michel der Vierdung verhandelt in der Bürgerschranne in Wien an einem offenen Gericht die Klage, die Stephan der Weghèppel, derzeit Diener der Dominikanerinnen in Tulln, hinsichtlich des Hauses von Silbreins Michels des Pinter unter den Drechseln in Wien **gegenüber St. Stephansfreithof gelegen vorbringt**, um ein Pfund Wiener Pfennig versessenes Burgrechts. Der Richter gibt dem Käger Beschauer und Schätzleute mit, worauf der Richter die Dominikanerinnen zu Tulln bezüglich des genannten Hauses zunächst Hainreichs des Pintêr Haus an einem Teil und Perchtolds Haus des Dorfengstleins an dem andern Teil „*gewaltig macht*“⁴⁶¹

1371, Dezember 13

Chorherr / Chormeister /

Konrad der Schenk von Hipplestorf und seine Frau Agnes geben zu der, von Klara der Straiherinne zu St. Peter in Wien mit zwölf Pfund dn. Burgrecht gestifteten Messe, nach dem Rat Ulrichs, **Chorherr in St. Stephan in Wien und Chormeister ebendort** und mit Einwilligung des Kaplans der Messe Seifrids, nach Rat Petreins, Kaplans der Kapelle zu St. Peter und mit Handen des Bürgermeisters Thomans des Swemmleins und des Stadtrates von Wien, jenes Burgrechts ihre beiden Häuser nebeneinander am Graben in Wien gelegen unter den Melbern, anstossend an ihr großes Haus, an einem Teil zunächstdem Tumprosthof und an dem andern Teil zunächst Niclas des Hosen Haus, welcher bisher um 14 Pfund dn. zu rechtem Hofzins vermietet waren.⁴⁶²

[1371]

Dienst an den Katharinenaltar

Stephanus „*trager*“ und seine Erben verkaufen ihr Haus im Ratgässlein „*penes domum Gundlini weinchoster*“, von dem man zu **St. Stephan auf den Katharinenaltar** dient.

Die Eintragung von derselben Hand gestrichen und mit dem Nachsatze versehen: „*Ego fui obligatus ad quod debuisssem scripsisse*“.⁴⁶³

1372, März 18

Dienst an die Priester von St. Stephan

Leopold Polcz und seine Frau Elisabeth verkaufen ihr Haus am Graben um 20 talentis an Wilhelm Melbler, welches „*preposito*“ **bei St. Stephan** zehn solidos minus zwei denariis dient.⁴⁶⁴

1372, März 27

Dienst an den Kreuzaltar

Ulrich von Siebenbürgern und seine Erben verkaufen ihr Haus anstelle seines Sohns Martini Weit gegenüber St. Pankratz, von dem **man dem Kreuzaltar in St. Stephan** zehn solidos dient, an Ruegero Eysengrettel und seine Frau Gertrudis.⁴⁶⁵

⁴⁵⁹ QGStW I/3, Nr. 3298; Zschokke, 1895, 69; Flieder, 1968, 203.

⁴⁶⁰ QGStW I/1, Nr. 1008. (1398 ist er nicht mehr Kaplan, da ist es Hanns von Waidhofen/ QGStW I/1, Nr. 1015).

⁴⁶¹ QGStW I/2, Nr. 1691.

⁴⁶² QGStW II/1, Nr. 800. Siehe dazu auch die Bestätigung des Kaplans: QGStW II/1, Nr. 801.

⁴⁶³ QGStW III/1, Nr. 401.

⁴⁶⁴ QGStW III/1, Nr. 407.

⁴⁶⁵ QGStW III/1, Nr. 408.

1372, März 20**Propst /**

Der Wiener Bürger Wolffhart von der Schaebnicz „*der Goltsmid*“, und seine Frau Chunigunt verpflichten sich und ihre Nachkommen dem Johannsen, **Propst zu St. Stephan in Wien**, für den halben Zehent, den er und sein Gotteshaus auf ihrem Weingarten am Alseck, fortan jährlich am hl. Kolomanstag sechs Schilling Wiener Pfennige zu reichen. *Siegler*: Der Aussteller und Thoman der Hannsgraf.⁴⁶⁶

1372, März 27**Dienst an den Kreuzaltar**

Ulricus von Siebenbürgen („*de Septem castris*“) und sein Erben verkaufen anstelle seines Sohnes Martini Weit ein Haus hinter St. Pankratz, von dem man zum **Kreuzaltar zu St. Stephan** zehn solidos dient, an Ruegero Eysengrettel und seine Frau Gerdrudi um 16 talentis. Summa 32 denarii.⁴⁶⁷

1372, April 14**unter den Drechslern / gegenüber St. Stephan / Friedhof / Haus des Michel des Pinter / Haus des Chunrat Poschen und seiner Frau Dorothe**

Perichtold der Dorfaengstel „*der pinter*“ und seine Hausfrau Elzbet beurkunden, dass sie mit gesamter Hand und mit Händen Herrn Vlreichs des Rözzeins, derzeit Bürgermeister und des Rats „*gemaine*“ der Stadt zu Wien ein Pfund „*Gelts*“ Burgrechts auf ihrem Haus unter den Drechslern zu Wien „*auf dem hindern stokch*“, der ehemals Chunrat dem Rotenlaymer gehörte, der do sto(e)zzet an Stephans garten des Pollen und auf dem vordern tail der darczue gehoret, **gegenüber St. Stephansfreithof** ze nächst Michels hows des pinter“ und allen Zugehörungen, um acht Pfund Wiener Pfening Chunraten dem Poschen und Frau Dorothen, seiner Hausfrau, verkauft haben. *Siegler*: Da die Aussteller kein eigenes Siegel haben, die Stadt Wien mit ihrem Grundsiegel und der Zeuge *Zeuge*: Herr Wilhalm der Schenkch von Liebenberch.⁴⁶⁸

1372, April 30**Karner / Martin Chrannest / Dienst an den Virgilaltar**

Chunradus Reicholf „*Lamber frater*“ verkauft zwei „*nonalie*“ die er „*obtinuerunt coram iudicio ante 4 talenta 6 solidos redditus*“ am Kienmarkt bei der Dreifaltigkeitskapelle („*Sanctam Trinitatem*“), von denen eine Jacobi Hirmprech gehörte und die andere Martini Chronnest und welche zu einem Teil Martini Chronnest „*ad Sanctum Virgilium*“ **auf den Karner bei St. Stephan drei talenta sechs solidos** dient und der andere Teil dient Chunrado Reicholf und seinem Bruder vier talenta sechs solidos 18 denarios, an Johanni „*dicto in Foro pini pro predicto redditu, sicut litera sonat*“.⁴⁶⁹

1372, Mai 22**Chorherr /**

Mert der Reisenperger und Meister Mert, der Pogner von Gundramstorf, stellen eine Urkunde über die Vollziehung des ihnen empfohlenen Geschäftes des Herrn Jacob des Reisenperger aus, das sie vor dem Rat bewiesen hatten und das zu einem Gedächtnis im Stadtgrundbuch geschrieben steht und besonders als der brief sagt, den sie von Herzog Albrecht darüber haben. Sie verkaufen 17 ½ Eimer und ein halbes Viertel „*Weiln gelts*“ Burgrechts, die freies Eigen sind und von denen 11 Eimer und ein halbes Viertel auf 15 Setzen Äcker Weingärten zu Guntramsdorf an dem Grillenberg und 6 ½ Eimer auf 7 Setzen Weingärten ebenda am Grillenberg, der die Pernerinne heißt, zunächst dem Weingarten, das die Fröschlinne heißt, liegen, welches Bergrecht Jakob der Reisenperger und seine Hausfrau Elsbet miteinander erkaufte und erarbeitet hatten, um 28 lb dn. dem Wiener Bürger Herrn Nichlasen dem Dratlauf. Von diesem Betrag zahlen sie folgende Legate aus: **den Chorherren zu St. Stephan in Wien 18 Pfund dn. von des Geschäfts wegen, das die genannte Frau Elsbet getan hat, vier Pfund**

⁴⁶⁶ QGStW I/4, Nr. 4001.

⁴⁶⁷ QGStW III/1, Nr. 408.

⁴⁶⁸ QGStW I/3, Nr. 3300.

⁴⁶⁹ QGStW III/1, Nr. 414.

dn. dem Beichtvater Jakobs, Herrn Jansen dem Chaerner, **Chorherr zu St. Stephan** und sechs Pfund dn. dem Bruder Jakobs dem Chriechen.⁴⁷⁰

1372, Mai 26

unter den Drechslern / bei St. Stephan / Himmelfortkloster / Haus des Konrad Chophdrechsel / Haus des Simon Drechsler und seiner Frau Christine

Konrad „*cophdrechsel*“ und seine Frau Christina verkaufen **ihr Haus unter den Drechslern bei St. Stephan** zunächst Perchtoldi des Pintters Haus, von dem man in das Himmelfortkloster zwölf solidos zwölf denarios und der Drechslerzeche ein talentum dient, um sieben talentis 60 denariis an Simon den Drechsler und Christine seiner Frau.⁴⁷¹

1372, Mai 26

Kanoniker

Jacobus Grillinger und Anna seine Frau verkaufen ihre Kram unter den „*Wenttchremen*“ um 58 talentis Herrn Bartolomeo, **Kanoniker bei St. Stephan in Wien** „*et cui dat*“.⁴⁷²

1372, Juni 6

Messe / Kaplan / Chorherr / Dreikönigsaltar / Dienst an den Dreikönigsaltar /

Ott der Chaeser von Nusdorf, Bergmeister des Ritters Herrn Jannsens bei den Minoriten („*Minnerbrüedern*“) zu Wien, beurkundet, dass vor ihm in offenem Gericht Paul von Maurperg, Diener Herrn Jacobs von Sunnberkch, **Chorherr zu St. Stephan in Wien** und Kaplan der **dritten ewigen Messe auf dem Dreikönigsaltars in St. Stephan**, anstelle seines Herrn mit Vorsprechen auf den Weingarten „*in Toblikcherhard*“, der ehemals Thomans des Schützmaister gehörte des 5 ½ Viertel sind, zenast herrn Michels weingarten des Vierdung, von dem man Herrn Janssen sechs dn. zu Bergrecht, Herrn Haireichen von Rappach zwei Eimer Wein und zu **der genannten Messe vier Pfund dn. zu Burgrecht** dient, um die durch drei Jahre versessenen vier Pfund dn. Burgrecht und die darauf erteilten „*Zwispid*“ geklagt habe. Da die Witwe Thomans Kathrei den Rückstand nicht zu begleichen vermag, gibt Ott der Chaeser dem Kläger die vier ehrbaren „*umbseczen und perchgenassen*“ Jacoben den Cherindhell, Jacoben den Mädler, Jacoben den Mair und Nichlasen den Schober als Beschauleute mit und spricht nach deren Aussage den Weingarten der angeführten Messe zu. Besiegelt mit dem Siegel Herrn Janssen bei den „*Minnern prüedern*“.⁴⁷³

1372, Juni 28

Schulerstraße / Dienst an die Schreiberzeche / neuer Karner / Schreiberzeche

Paul Holczchewffel und seine Frau Christina verkaufen ihr **Haus in der Schulerstraße** zunächst dem Haus des Pfarrers von Rust, welches **der Schreiberzeche im neuen Karner** zwei talenta dient, an Heinrich Gresler und seine Frau Anna um 32 talentis.⁴⁷⁴

1372, Juli 21

Maurer

Christina Wiczin, Äbtissin in St. Nicolas vor dem Stubentor und der ganze Konvent daselbst verkaufen ihr Haus in der Johannesstraße um 40 talentis an Magister Konrad „*muratori*“ **bei St. Stephan**, seiner Frau Katharina und ihren Erben.⁴⁷⁵

1372, Juli 26

neuer Karner / Dienst zu einem ewigen Licht / Schreiberzeche

⁴⁷⁰ QGStW II/1, Nr. 810.

⁴⁷¹ QGStW III/1, Nr. 421.

⁴⁷² QGStW III/1, Nr. 422.

⁴⁷³ QGStW II/1, Nr. 811.

⁴⁷⁴ QGStW III/1, Nr. 440.

⁴⁷⁵ QGStW III/1, Nr. 445; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 27; Böker, 2007, 99; Perger, 1970, 76f; Flieder, 1968, 183.

Albertus Rampperstorffer und seine Frau Mechthilt verkaufen ihren Getreidetisch („*mesam cere*“) am Hohen Markt, welcher für **ein ewiges Licht auf dem Karner bei St. Stephan** zehn solidos dient, um 26 talentis der gesamten Bruderschaft daselbst zur Schreiberzeche.⁴⁷⁶

1372, September 7

alter Rossmarkt / unter den Schloßern / Haus des Konrad Smawzzer / Haus des Ulrich saratoris
Konrad Smawzzer, „*cazziecher*“ und seine Frau Katharina verkaufen ihr Haus **unter den Schloßern** gegenüber der Badestube **am alten Rossmarkt** zunächst dem Haus Ulrichi „*saratoris*“, von dem man nach St. Georg in den „Tumprobsthof“ 2 talenta und 15 denarios dient, um 24 talentis an Johanni „*sartori*“ und seiner Frau Anna.⁴⁷⁷

1372, Oktober 11

Kanoniker

Ulrich Steiner, **Kanoniker bei St. Stephan**, verkauft ein Haus gegenüber der Himmelpforte „*penes*“ dem Haus des Pfarrers von Lausse „*et loco altaris*“ um 40 talentis Michaeli von Missendorf und seiner Frau Margarethe.⁴⁷⁸

1372, November 10

Kirchmeister

Christina Wiczinn, Äbtissin bei St. Niclas vor dem Stubentor und der gesamte Konvent daselbst verkaufen ihr Haus vor dem Stubentor um zwölf talentis Thome Redler, Kirchmeister („*magistro ecclesie*“) **zu St. Stephan**.⁴⁷⁹

1372, November 10

Kirchmeister

Christina Wiczinn, Äbtissin bei St. Niclas vor dem Stubentor und der gesamte Konvent daselbst verkaufen ihr Haus vor dem Stubentor um 12 libris denariorum Tome Raedler, **Kirchmeister** („*magister ecclesie*“) **zu St. Stephan**.⁴⁸⁰

1372, November 17

Hans der Chrannest / Chorherr

Nicolaus der Mentler und seine Frau Margarethe verkaufen mit Handen Ulrich des Rosseleins, derzeitiger Bürgermeister und Rat der Stadt Wien ein Pfund Wiener Pfennige Burgrecht auf ihrem Haus in der Weihburggasse („*Weichenpurck*“) in Wien, „*in dem Turndlein*“ genannt, **Jannsen dem Chrannest, Chorherr in St. Stephan** und Kaplan der Dreifaltigkeitskapelle auf dem Kienmarkt und seinen Nachfolgern um acht Pfund Wiener Pfennige.⁴⁸¹

1372, November 26

Rudolf IV. / Kirchmeister /

Schwester Christein die Wiczinne, Äbtissin des Klosters St. Niklas vor dem Stubentor zu Wien und der Konvent geben infolge des Gebots Herzog Rudolfs von Österreich in Betreff der Ablösung von Grund- und Burgrecht 24 Wiener Pfennige Grundrecht, die sie auf einem **der St. Stephanskirche gehörigen „fleckh“** vor dem Stubentor zu Wien und der zu dem Haus gehört, das am Eck zunächst dem Haus Methes „*des smits*“ gehabt haben, dem Thomann dem Redler, **Kirchmeister zu St. Stephan in Wien** um zwölf und sechs Schilling Wiener Pfennige zur Ablösung. *Siegler*: Die Äbtissin und der Konvent.⁴⁸²

⁴⁷⁶ QGStW III/1, Nr. 446.

⁴⁷⁷ QGStW III/1, Nr. 453.

⁴⁷⁸ QGStW III/1, Nr. 457.

⁴⁷⁹ QGStW III/1, Nr. 461.

⁴⁸⁰ QGStW III/1, Nr. 462.

⁴⁸¹ QGStW I/1, Nr. 1009.

⁴⁸² QGStW I/4, Nr. 4002; Ogesser, 1779, Anhang, 84–85.

1372 (Avin. 4. Cal. Maj. 1372):

Abläss

Ablässbrief Papst Gregors XI., verliehen am Feste der Auffindung des heiligen Kreuzes **für die Stephanskirche** von drei Jahren und drei Quadragenen.⁴⁸³

1373, Jänner 11

Dienst an die Schreiberzeche

Katherina, Witwe des Seidlini wagenchnecht verkauft ihr Haus am Fleischmarkt, von dem man der Kapelle in dem „*Tumprobsthof*“ ein talentum, **der Schreiberzeche ein halbes talentum**, den Schotten 45 denarios dient, um zwölf talentis, Asschier den Juden und seinen Erben.⁴⁸⁴

1373, April 5

Chorkaplan

Georius von Nicolspurch, Kürschner, und seine Frau Katharina, verkaufen ihr Haus am Hohen Markt, von dem man Herrn Nicolao, **Kaplan „domini prepositi“** drei solidos 26 denarios dient, an Izzerlino den Juden von Neuburg, Sohn des Aram um 250 talentis.⁴⁸⁵

1373, Mai 25

Dienst an die Priester von St. Stephan

Ulricus „*salcer*“ und seine Frau Anna verkaufen „*expectantiam domus*“, gelegen in „*Chlara semita*“, von dem man „*preposito*“ **zu St. Stephan ein halbes talentum** dient, um 26 talentis Magistro Stephano „*wuntarczt*“.⁴⁸⁶

1373, Juni 22

alter Rossmarkt / Friedhof / bei St. Stephan / Dienst nach St. Stephan / Haus des Martin Schofhawsen / Haus des Konrad de Donstat

Martin, Sohn des Magister Johannes von Schofhawsen und seine Frau Dorothea, verkaufen ihr Haus **am alten Rossmarkt** „*penes*“ den Schlossern „*in acie*“ **bei dem Friedhof St. Stephan**, von dem man dem Bürgerspital 60 denarios, **St. Stephan 30 denarios** dient, um 128 talentis Magister Konrad de Donstat.⁴⁸⁷

1373, Juli 12, Avignon

Papst Gregor XI. bestellt den Abt des Schottenklosters in Wien und den Propst von St. Petersberg in Brünn zu Konservatoren von **St. Stephan in Wien**.⁴⁸⁸

1373, Juli 28

Dienst nach St. Stephan

Katherina, Witwe des Poleins, verkauft 3 „*libras redditus*“ auf dem Haus des Geori von Nicolspurch, von dem man der Kapelle in Ottenhaim elf solidos minus zehn denariis, **nach St. Stephanein halbes libram minus sechs denariis**, den Minoriten ein libram, dem hl. Johannesaltar in St. Michael fünf libras denariorum dient, an Magister und dem ganzen Konvent zu St. Jakob auf der Hülben und dessen Nachfolgern um 24 libris denariorum.⁴⁸⁹

1373, Juli 30

Chorherr / Strafzahlung an die Chorherren von nach St. Stephan /

Bruder Johannes de Moneta, Prior der Dominikaner („*Predigerbrüder*“) in Wien und dessen Konvent beurkunden, dass der in ihrem Chor beigesetzte Huguccio de Thyennis 100 Gulden für einen ewigen

⁴⁸³ Zschokke, 1895, 76.

⁴⁸⁴ QGStW III/3, Nr. 3020.

⁴⁸⁵ QGStW III/3, Nr. 3048.

⁴⁸⁶ QGStW III/1, Nr. 505.

⁴⁸⁷ QGStW III/1, Nr. 511.

⁴⁸⁸ QGStW I/1, Nr. 139.

⁴⁸⁹ QGStW III/3, Nr. 3067.

Jahrtag gestiftet hat. Bei Nichterfüllung sollen die dafür **bestimmten zwei Pfund an die Chorherren von St. Stephan** fallen.⁴⁹⁰

1373, August 1

Dienst an die Schreiberzeche / Schreiberzeche / Albrecht III.

Katherina, Witwe des Seidlini wagenchnecht und ihre Erben „*obligaverunt*“ ihr Haus am Kohlmarkt, welches der Kapelle im „*Tumprobsthof*“ ein talentum, an die **Schreiberzeche** und zu den Schotten jeweils ein halbes talentum denariorum dient, für 32 ½ libris denariorum Nicolao, Herzog Albrechts „*savmerchnecht*“ und seiner Frau Margarete und ihren Erben.⁴⁹¹

1373, August 2

Dienst an den Veitsaltar

Chunrat der Schenkch von Hippleinsdarf und seine Hausfrau Agnes haben ihr Haus mitsamt dem Stadel hinten daran in dem „*Grraewt*“ vor dem Stubentor, ausgenommen des einen Stadels, der auch hinten dran liegt, [**der da dient ein halbes Pfund auf St. Veitsaltar zu St. Stephan**], nach laut des Briefs des Hainreich dem Sweiker und Margareten seiner Hausfrau um 15 Pfund Wiener Pfenning verkauft.⁴⁹²

1373, August 29

Dienst an die Liebfrauenzeche

Dietricus Hagen, Kaplan der Andreaskapelle, verkauft sein Haus „*sitam in Littore*“ bei Maria am Gestade („*der Marienkapelle*“), welches dem Nikolausaltar bei St. Michael zwölf solidos denariorum, der **Liebfrauenzeche bei St. Stephan ein halbes talentum** und 1 libram der genannten Andreaskapelle dient, um 21 libris Chunrado de Geysenvelde und seiner Frau Anna.⁴⁹³

1373, September 25

Albrecht III. / Ulrichsaltar / Blasiusaltar /

Der Wiener Bürger Herman von Eslarn beurkundet, dass vor ihm als Bergherrn im offenen Gericht Jacob der Graf mit Vorsprechen auf einen Weingarten „*am Hindernperg*“, von dem man 45 dn. für Zehent und Bergrecht, 9 Ort zu Voitrecht dient, geklagt habe, dieser Weingarten sei sein ererbtes Gut und sei ihm nach dem Tod Niclas des Veltperger, der ihn nur leibgedingweise innegehabt habe, ledig geworden. Dagegen habe Elspet, Witwe des Niclas, behauptet, dass ihr ihr Mann den Weingarten lediglich hinterlassen habe. Der Streit wurde bis an Herzog Albrecht III. gebracht und in dessen Gericht entschieden, dass Elpet den Beweis für ihre Behauptung vor dem Bergherrn mit zwei ehrbaren, gesessenen unversprochen Männer, die keine „*lonzeugen*“ wären, zu erbringen habe. In der Tat führt Elsbet nach 14 Tagen im offenen Gericht zwei Zeugen vor, welche beschwören, dass der Weingarten von der Mutter Niclas des Veltperger herrühre und von diesem seiner Frau hinterlassen worden sei. Da aber Jacob der Graf mit neun ehrbaren, gesessenen Männern nachweist, dass der eine dieser beiden Zeugen nicht ein gesessener man wer und „*nicht aigen hous und hof hiet, so spricht Hermann von Eslarn ihm den Weingarten zu.*“ Besiegelt von dem Aussteller.

Indorsat: „*a) Littera zu Ulreichs altar b) 16. Jahrhundert, Gerichtsbrief...jetzo auf sand Blasienaltar gehörig*“.⁴⁹⁴

1373, Oktober 8

Kaplan / Messe des Johannes Stainpekch

⁴⁹⁰ QGStW I/4, Nr. 3569.

⁴⁹¹ QGStW III/3, Nr. 3068.

⁴⁹² QGStW III/1, Nr. 519; **Anmerkung Felicitas: Schenkch von Hippleinsdarf an Hainrich der Schweiker.**

⁴⁹³ QGStW III/1, Nr. 526.

⁴⁹⁴ QGStW II/1, Nr. 834.

Volkchmarus de Reno und seine Frau Gerdrudis verkaufen sechs libras „*redditus*“ auf ihrem Haus gegenüber dem alten Fleischmarkt um 48 libris denariorum an Herrn Chunrado, **Kaplan der ewigen Messe**, die Herr Johannes Stainpekch von Perchtoldsdorf **bei St. Stephan** gestiftet hat.⁴⁹⁵

1373, November 4

Schulerstraße / Dienst nach St. Stephan / Hans von Tirna

Chrunradus Provis und seine Frau Baltpurgiv „*obligaverunt*“ **ihr Haus in der Schulerstraße**, „*under dem Nuspaum*“, zunächst dem Haus Johannis de Mayncz, von dem man nach **St. Stephan drei libras denariorum** dient, an Johann von Tirna, derzeit Hubmeister, „*ante*“ 100 libras denariorum.⁴⁹⁶

[1373]

Kirchmeister

Christina Wiczczinn, Äbtissin in St. Nicolas und der gesamte Konvent daselbst verkaufen ihr Haus vor dem Stubentor an Tome Raedler, **Kirchmeister von St. Stephan**.⁴⁹⁷

[1373]

Messe des Johannes Stainpekch / Kaplan

Herr Chunradus, **Kaplan der ewigen Messe bei St. Stephan**, die Herr Johannes Stainpekch von Perchtoldsdorf stiftete, gibt Nutz und Gewähr von einem Haus, „*quam obtinuit coram iudicio, sicut litere sonant*“, gegenüber dem alten Fleischmarkt „*auf der Höch*“.⁴⁹⁸

Vor 1374

Propst / Dechant / Kustos / Kantor / Kaplan / Chorherr / Chor / Vikar / Kapitelstatuten / Domkapitel / Kanoniker / Kapitel

Die ersten Statuten des Domkapitels, unter **Propst** Johannes Mayerhofer und **Dechant** Jacobus (†1374) werden erlassen. Die Hauptzüge sind folgende: Die Kanoniker werden durch den Propst oder seinen Stellvertreter zu den Sitzungen berufen, bei deren Abstimmungen die Mehrheit der Voten entscheidet. Jeder neu ernannte Kanoniker hat den Eid auf die Statuen zu leisten und **7 Pfund Wiener Denare an die Stephanskirche für den Gottesdienst zu widmen**. Jeder hat sein Testament zu machen. Das **Kapitelsiegel und die Akten** sind unter dreifacher Sperre aufzubewahren. Bei den Tageszeigen und besonders bei dem Matutinum haben der **Dechant, Kustos und Kantor** oder bei Verhinderung wenigstens einer derselben anwesend zu sein. Der Kantor hat das Offizium anzustimmen. Auch haben die Kanoniker „*hebdomedarii*“ samt zwei Kaplänen dem Matutinum beizuwohnen. Es folgen danach die Bestimmungen über die Präsenzgelder, die Majorität und Obedienz der Chorherren, über die Strafen der Nachlässigen, die Wahl eines Administrators der Kapitelgüter und Einnahmen. Im **Chor haben die Kanoniker und Vikare im Rochet zu erscheinen**. Niemand darf fremden gefährlichen Personen Mitteilungen von den das Kapitel betreffenden Dingen machen.⁴⁹⁹

1374, Jänner 5

alter Rossmarkt / Dienst nach St. Stephan / Haus des Chunradus physicus

Chunradus „*physicus*“ und seine Frau Dorothea und ihre Erben „*obligaverunt*“ ihr Haus am **alten Rossmarkt** „*in acie propre domos slozzer*“, von dem man ins Bürgerspital 60 denarios, **nach St. Stephan 30 denarios dient**, „*ante*“ 69 libras drei solidos denariorum an David den Juden von Eger und Hennan „*iudeii*“ von Herzogenburg und ihren Erben.⁵⁰⁰

1374, Jänner 12

⁴⁹⁵ QGStW III/3, Nr. 3083; **Anmerkung:** BB 17. Die Stainpekchen haben auf S. Katherein altar all wochen ij Mess.

⁴⁹⁶ QGStW III/3, Nr. 3085.

⁴⁹⁷ QGStW III/1, Nr. 557.

⁴⁹⁸ QGStW III/2, Nr. 2072; Zum Hauskauf siehe QGStW III/3, Nr. 3083;

⁴⁹⁹ Zschokke, 1895, 59–60. (**Text (latein) am Laufwerk**)

⁵⁰⁰ QGStW III/3, Nr. 3104.

Dienst an den Katharinenaltar

Obrecht „*carnifex*“ und seine Erben verkaufen ihre Fleischbank gegenüber dem Liechtensteg, von dem man dem Kloster St. Jakob auf der Hülben zwei libras denariorum, **dem Katharinenaltar bei St. Stephan** „*unum quartale sepi*“ dient, um 13 libris denariorum Tome Cancellario „*carnifici*“ und dessen Frau Engline.⁵⁰¹

1374, Jänner 14

Dienst an den Nikolausaltar / neuer Karner

Nicolaus Marder „*eyngrab*“ und seine Frau Anna verkaufen ihr Haus gegenüber dem Neuen Markt zunächst dem Haus des Herrn **Leupold, von dem man dem hl. Niclasaltar auf dem neuen Karner zwei libras denariorum** und Wolfgango de Chrud neun solidos denariorum dient, um elf libris denariorum Steffano Reintaler und seine Frau Angneti, und ihre Kinder Alberto, Johanni und Chunigundi, die noch nicht volljährig sind und die sie mit ihrem ersten Mann Alberto hat.⁵⁰²

1374, Jänner 14

Wollzeile / Dienst an einen Kanoniker bei St. Stephan

Georius der Riemer und Gaeutt seine Frau „*obligaverunt*“ ihr Haus in der Wollzeile „*in acie*“ zunächst dem Haus Johannis Färber und an einem Teil gegenüber Johannis Phuntimaschn und am anderen Teil gelegen vor dem Stubentor zunächst dem Haus Jacobi Färber, von dem man nach St. Niclas 60 denarios und Herrn Johanni Chaerner, **Kanoniker bei St. Stephan** 60 denarios dient, „*ante*“ 109 libras denariorum an Fridrico Maurer von Neustadt.⁵⁰³

1374, Jänner 26

Singerstraße / Jahrtag / Hans von Tirna

Ursula. Witwe des seligen Johannis Urbaechezschonis verkauft zwölf solidos denariorum „*redditus*“ auf dem Haus Purkhardi Meczner in der Singerstraße zunächst dem Haus Tome Swaembl liegt, „und die vorgenannte Gült sind ihr an rechter Teilung gegenüber ihrer Kinder zugefallen, die sie mit ihrem Wirt Jansen dem Urbaechezschon gehabt hat, um zwölf libris denariorum an Paulo, Schreiber von Johannes von Tirna zu einem ewigen Jahrtag nach St. Stephan.“⁵⁰⁴

1374, Februar 22

Leonhardszeche

Hainreich *paternoster* und seine Frau Chlara und ihre Erben „*obligaverunt*“ ihr Haus gegen St. Pankratz „*ante*“ 16 libras denariorum an die Zeche „*sancti Leonhardi*“ bei St. Stephan.⁵⁰⁵

1374, Februar 23

Dechant / Kapitel / Chorherr / Schulerstraße / Friedhof / Katharinenkapelle im Zwettlerhof / Messe des Otakchar Tummyr

Dechant Jakob und das **Kapitel von St. Stephan** beurkunden, dass ihnen ihr **Mitchorherr** Otakchar der Tummyr sein Haus in der Schulerstraße unter der Bedingung gegeben hat, dass **wöchentlich drei Messen in der, auf dem Stephansfreithof befindlichen St. Katharinenkapelle** gelesen werde. Bei Nichterfüllung soll das Haus dem Kapitel zu Passau anheimfallen.⁵⁰⁶

1374, März 7–10

Dienst nach St. Stephan

Andreas der Müllner und seine Frau Margaretha verkaufen ihr Haus und ihre Mühle vor dem Stubentor, von dem man **nach St. Stephan zwölf solidos denariorum** und St. Lazarus ein libram

⁵⁰¹ QGStW III/1, Nr. 559.

⁵⁰² QGStW III/1, Nr. 560.

⁵⁰³ QGStW III/3, Nr. 3107.

⁵⁰⁴ QGStW III/3, Nr. 3110.

⁵⁰⁵ QGStW III/3, Nr. 3113.

⁵⁰⁶ QGStW I/4, Nr. 3570; Zschokke, 1895, 69. (im Monasterium (DAW) nicht gefunden).

denariorum dient, um 16 ½ libras an Michaelo Mermüllner und seinen Bruder Steffano, der noch nicht volljährig ist.⁵⁰⁷

1374, Juli 8

Schulerstraße / Dienst zum neuen Karner / Friedhof / Karner / Albrecht III.

Henricus Graesler, seine Frau Anna und ihre Erben „*obligaverunt*“ ihr Haus in der Schulerstraße, zunächst dem Haus, das einst „*domini episcopy Petri*“ gehörte, von dem man zum **Karner auf dem Friedhof bei St. Stephan** zwei libras denariorum dient, „*ante*“ acht libras denariorum an Nicolao, derzeit „*saumerchnecht*“ des Herzogs Albert und seiner Frau Margarete.⁵⁰⁸

1374, Juli 14

Wollzeile / Messe des Fridricus Puechler / Sigmunds- und Wolfgangsaltar

Die Brüder Nicolaus und Wernhardus, genannt Genshals, geben fünf libras denariorum „*redditus*“, die sie auf dem Haus des Michael Enser haben, in der Wollzeile gelegen zunächst dem Haus Henrici Vinkch, welches Johann am Kienmarkt ein libram denariorum, dem Bürgerspital ein libram denariorum dient, zu der **ewigen Messe**, die Fridricus Puechler, *vitricus eorum*, auf dem **hl. Sigmunds- und Wolfgangsaltar in der Kirche St. Stephan** stiftete, „*sicut litera testimonacionis sonat*“.⁵⁰⁹

1374, August 9

alter Rossmarkt / Dienst nach St. Stephan / Albrecht III. / Haus des Chunradus physicus

Magister Chunradus, derzeit „*physicus illustrissimi principis*“ Herzog Leopold von Österreich, seine Frau Dorothea und ihre Erben „*obligaverunt*“ ihr **Haus am alten Rossmarkt**, zunächst dem Haus der Hinlaufinn, von dem man ins Bürgerspital 60 denarios und **nach St. Stephan 30 denarios dient**, „*ante*“ 89 libras denariorum David den Juden von Eger und Hennan „*iudeo*“ von Herzogenburg und ihren Erben.⁵¹⁰

1374, August 31

Kanoniker

Georius Riemer und seine Erben verkaufen ihr Haus im „*Champhlukchlein*“ zunächst dem Haus, das „*under Nuspaum*“ genannt wird um 18 libris denariorum Herrn Johann, genannt Peygartner, Pfarrer in Wulldesdorf und **Kanoniker in St. Stephan**.⁵¹¹

1374, September 14

Wollzeile / Dienst nach St. Stephan

Ulrich, genannt Ampas und seine Frau Margaretha „*obligaverunt*“ ihr Haus in der Wollzeile zunächst dem Haus Georg Riemers, von dem man der **Kirche St. Stephan ein libram denariorum dient**, „*ante*“ 17 ½ libras denariorum an Chunigundi, die noch nicht volljährig und die Tochter der genannten Margaretha ist.⁵¹²

1374, September 20

gegenüber St. Stephan / Haus des Juden David Steusso / Haus des Ulrich Rössel / Haus des Ulrich von Salzburg

David Steusso der Jude, Sohn der Henndlinne von Neuburg, und seine Erben „*obligaverunt*“ sein Haus mit allen Zugehörungen („*attinenciss*“) in der „*Wiltwericherstrazz*“ zunächst dem Haus Wolhard Pobs, das einst Wernhard Chranest gehörte, an einer Seite gelegen **gegenüber St. Stephan** zunächst

⁵⁰⁷ QGStW III/1, Nr. 662.

⁵⁰⁸ QGStW III/3, Nr. 3148.

⁵⁰⁹ QGStW III/3, Nr. 3152.

⁵¹⁰ QGStW III/3, Nr. 3158.

⁵¹¹ QGStW III/1, Nr. 610.

⁵¹² QGStW III/3, Nr. 3166.

dem Haus Ulrich von Salzburg, „*ante*“ 447 ½ libras denariorum Ulrich Rössel und seiner Frau Anna.⁵¹³

1374 September 22

Kaplan / Messe des Johannes Stainpekch / Haus des Ulrich Rössel

Volkchmarus de Reno und Gertrudis seine Frau „*confirmaverunt*“ zwei libras denariorum „*redditus*“ auf ihrem Haus am alten Fleischmarkt zunächst dem Haus der Herren Ulrichi Rössel **an** Herrn Wartholomeo, **Kaplan der ewigen Messe, die Johannes Stainpekch von Perchtoldsdorf stiftete**, und seinen Nachfolgern, zu bestimmten Konditionen.⁵¹⁴

1374, September 28

Dienst zum Bauwerk von St. Stephan

Michael „*ym Weir*“ und seine Frau Margaretha verkaufen ihr Haus vor dem Kärntnertor auf der Wieden, **von dem man zum Bau** („*ad fabricam*“) **von St. Stephan** ein libram denariorum dient, um zehn libris denariorum Alberto Haidn und Elisabeth seiner Frau. „*Summa 10 denarii; „altera vacat ex parte ecclesie*“.⁵¹⁵

1374, September 28

Kirchmeister / Dienst zum Bauwerk von St. Stephan

Thomas Raedler, **Kirchmeister zu St. Stephan** verkauft anstelle der genannten Kirche ein Haus vor dem Kärntnertor auf der Wieden, „*quam ei resignavit*“ Michael ym Weir und seiner Frau Margaretha um ein libra „*redditus*“, welche der genannte Tomas auf dem Haus anstelle der Kirche („*prenotatam domum loco ecclesie*“) hatte, um zehn libris denariorum Elblino Haidn und Elisabeth, seiner Frau. Das genannte Haus **dient „ad fabricam“ zu St. Stephan ein librum denarium jährlich**.⁵¹⁶

1374, Oktober 16

Dienst an den Veitsaltar / Leopold III.

Henricus Sweyker und seine Frau Margaretha „*obligaverunt*“ ihr Haus mit dem Getreidespeicher („*cum orreo*“) vor dem Stubentor, von dem man dem **Veitsaltar** („*Vitusaltar*“) **in St. Stephan ein halbes libram denariorum dient**, um 14 libris 60 denariis an Magister Anthonio, derzeit „*cyrologo*“ (Wundarzt) des Herzogs Leopold und seinen Erben.⁵¹⁷

1374, Oktober 31

Propst /

Der Wiener Bürger Niclas der Stayner stiftet für sein Seelenheil und das seiner verstorbenen Frau Anna sowie jenes ihrer beider Vorfahren dem Wiener Bürgerspital einen halben Zehent auf 156 Joch Weingärten, dessen andere Hälfte des Zehents auf den Weingärten **dem Propst von St. Stephan gehört**. Es folgt die Lage der Weingärten und weitere Bestimmungen die Stiftung betreffend. *Zeugen*: Herr Janns an dem Chienmarkcht, der Bürgermeister von Wien, Herr Thoman der Swemlein, Mitglied des Rates der Stadt Wien, Stephan der Naezewger, der Schwager des Austellers und Thomann der Raedler, Bürger von Wien; *Siegel* an Presseln: Niklas Steiner, Jans am Kienmarkt, Thoman Swäml, Stephan Naezeuger und Thoman Rädler (fehlt).⁵¹⁸

1374, Dezember 5

Wollzeile / Dienst an den Sigmunds- und Wolfgangsaltar

Michaelus de Ernsprunn und seine Frau Anna verkaufen ihr Haus in der Wollzeile zunächst dem Haus Henrici Vinkch, von dem man den „*pueris Lamberin*“ ein libram denariorum, ins Bürgerspital ein

⁵¹³ QGStW III/3, Nr. 3168.

⁵¹⁴ QGStW III/3, Nr. 3169.

⁵¹⁵ QGStW III/1, Nr. 621.

⁵¹⁶ QGStW III/1, Nr. 622. (Anm.: Haus ist jenes von Regest III/1, Nr. 620).

⁵¹⁷ QGStW III/3, Nr. 3173.

⁵¹⁸ Urkunde aus dem WStLA, Regesten Bürgerspital, MOM, Nr. 281 (<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/281/charter>).

libram denariorum und **auf den hl. Sigmundsaltar in St. Stephan fünf libras denariorum dient**, um 45 libris denariorum an Fridrico Chlaemphl.⁵¹⁹

1374, Dezember 5

Dienst nach St. Stephan

Georius von Nicolspurkch und seine Frau Katherina „*obligaverunt*“ ihr Haus am Harmarkcht, von dem man der Kapelle im alten Rathaus (*antiqua Domo consilium*) zehn solidos 20 denarios, **nach St. Stephan drei solidos 24 denarios**, zu den Minoriten ein libram denariorum, auf dem hl. Johannesaltar Evangelista bei St. Michael fünf libras denariorum dient, „*ante*“ 94 libras denariorum an Agneti, Witwe des Peschkonis Sicznider.⁵²⁰

1374, Dezember 7

Schulerstraße / Dienst nach St. Stephan / Hans von Tirna

Chunradus Provis und seine Frau Walpurgis verkaufen ihr Haus in der Schulerstraße, zunächst dem Haus Johannis von Mainz, genannt „*underm Nuspawm*“, **von dem man nach St. Stephan drei libras denariorum dient**, um 80 libris denariorum an Chunrado, derzeit „*familiari*“ von Johannis de Tirna.⁵²¹

1374, Dezember 14

Dienst an den Veitsaltar

Henricus Sweiker und seine Frau Margareta verkaufen ihr Haus mit Getreidespeicher („*horreo*“) vor dem Stubentor, welches dem **hl. Veitsaltar** („*Vitusaltar*“) **bei St. Stephan** ein halbes libram denariorum dient, um 16 libris denariorum Henndlein der Jüdin, Tochter Steussonis.⁵²²

1374

Bürgerschule / Schulmeister / Magister

In den Stadtrechnungen von 1374 sind Ausgaben für die **Bürgerschule** verzeichnet. Der Schulmeister erhält 72 Pfund, die drei Magister, 45,5, zehn und fünf Pfund.⁵²³

1375, Jänner 24

Dienst an den Kreuzaltar

Rugerus Eysngraetl und seine Frau Gedrrudis *obligaverunt* ihr Haus gegen St. Pankratz, welches dem **hl. Kreuzaltar zehn solidos denariorum** und Ulrich von Siebenbürgen ein libram denariorum dient, „*ante*“ siebeneinhalb libras an Ulrich Schranschreiber und seine Frau Anne.⁵²⁴

1375, Februar 8

Dienst an den Dreikönigsaltar

Johannes Strawbinger und seine Erben verzichten („*fecerunt resignacionem*“) „*in media curia*“, genannt Ramhof, bei der Johannesstraße zunächst der Ringmauer, *welches „tota curia“* ein halbes libram denariorum auf dem **Dreikönigsaltar bei St. Stephan dient** („*supra altare trium magorum circa Sanctum Steffanum*“) und ein libram denariorum zur Flemmingerzeche („*cecham Flaemmigariorum*“) dient, um 24 libris denariorum gegenüber Petrum Sprenger und dessen Frau Margaretha.⁵²⁵

1375, Februar 17

⁵¹⁹ QGStW III/1, Nr. 633.

⁵²⁰ QGStW III/3, Nr. 3177.

⁵²¹ QGStW III/1, Nr. 634. Anmerkung Staub (QGStW III/1, 100) zu Johannis de Tirna: Der Schreiber hatte ursprünglich im Texte Johanni geschrieben; als er nach Vollendung des Eintrages seines Irrthums gewahr wurde, strich er es und setzte dafür an den Zeilenrand Fridrico.

⁵²² QGStW III/1, Nr. 637.

⁵²³ Brunner, 1929, 219 zitiert Notizenblatt 5, 370.

⁵²⁴ QGStW III/3, Nr. 3191.

⁵²⁵ QGStW III/1, 654. Anmerkung Staub: Dieselbe Eintragung findet sich leicht variiert auf dem gleichen Blatte an zweiter Stelle und gestrichen noch einmal. [KB 101, f. 65'2].

Dienst an den Dechant von St. Stephan / Wollzeile

Georius Mair, Riemer und sein Sohn Ulricus *obligaverunt* ihr Haus in der Wollzeile zunächst dem Haus Ulrici Färber, von dem man dem Kloster St. Niclas vor dem Stubentor 60 denarios und Johann, **Dechant bei St. Stephan 60 denarios dient**, „*ante*“ 37 libras denariorum an Slumlino den Juden, Onkel Steussonis, und seinen Erben.⁵²⁶

1375, Februar 26

Wollzeile / Dienst an die Baderzeche

Chunradus Feyal und seine Erben verkaufen ihr Haus in der Wollzeile zunächst dem Stubentor, welches nach St. Jakob drei libras denariorum und der **Baderzeche ein libra denariorum dient**, um 66 libris denariorum an Ulrich Winner und seine Frau Gertrudis. Summa ½ talentum 12 denarii.⁵²⁷

1375, März 26

Dienst an den Zwölfbotenaltar / Chorherr / Kaplan / Messe / Zwölfbotenaltar /

Niclas der Swab, **Chorherr** zu St. Stephan zu Wien und **Kaplan der ewigen Messe auf dem Zwölfbotenaltar zu St. Stephan in Wien**, gibt Ulreichen dem Haeringer und seiner Hausfrau Kathrein, Hainreichen dem Chostlein und dessen Hausfrau Frau Chunigunden, ein halbes Joch eines öden Weingartens „*in dem Chrotenpach*“, der ehemals Hainreichs des Chrellen gehörte, zunächst des genannten Ulrichs Weingarten des Haeringer, von dem man zu der genannten Messe eineinhalb Eimer Wein zu Bergrecht und drei Helbling zu Voitrecht dient, gegen Leistung dieses Bergrechts und Voitrechts in Erbpacht, gestattet ihnen aber, den ersten Dienst erst nach drei Jahren abzuliefern. Besiegelt mit den Siegeln des Ausstellers, Herrn Pauln des Paurberger, Stadtrichter zu Wien.⁵²⁸

1375, März 14

Dienst nach St. Stephan

Michel Mermüllner und sein Bruder Steffanus, „*obligaverunt*“ ihr Haus vor dem Stubentor mit einer Mühle, von dem **man St. Stephan zwölf solidos denariorum** und nach St. Lazarus ein libram denariorum dient, „*ante*“ acht libras denariorum Hoczschlino den Juden, Sohn Waroch.⁵²⁹

1375, April 18

Dienst an den Veitsaltar

Henndlinn die Jüdin, Tochter des Steussonis den Juden, und ihre Erben verkaufen ein Haus mit Getreidespeicher („*cum horreo*“) vor dem Stubentor, von dem man dem **hl. Veitsaltar** („*Vitusaltar*“) **in St. Stephan** ein halbes libram denariorum dient, um 16 libris denariorum an Steffano Venden.⁵³⁰

1375, Mai 11

Dienst nach St. Stephan / Hans von Tirna / Kaplan (→Messe des Perchtolt Geuchramer → Dienst an den Katharinenaltar in St. Stephan)

Waltprugis, Witwe des Fridrici Svzz verkauft ihr Haus „*in Clara semita*“ zunächst dem Haus Ekkhardi den Kramer und gegenüber Johannes von Tirna um 135 libris denariorum an Perchtoldo Herscheffel und seine Erben, zu den Konditionen, die die genannte Walpurgi „*debet habere predictam domum ad mortem suam post mortem predicti Perchtoldi et quando Erhardus predictus fiet annosus, debet habere plenam potestatem redimere ambas heredes, scilicet predictam domum et vineam*“, um 135 libris denariorum. Von den Gütern dient man nach Heiligenkreuz vier libras denariorum und zwei „*urnas medonis*“, dem **Kaplan Gaewchrumer fünf libras denariorum, nach St. Stephan acht libras 60 denarios**, den Knaben Chunradi Urbaczschonis ein halbes libram denariorum, den Knaben Marchardi Ansmalcz ein halbes libram denariorum, **Herrn Johannes von Tirna** ½ „*quartale sepi puri*“ und zur Dreifaltigkeitskapelle („*ad Sanctam Trinitatem*“) zehn denarios und wovon man auch

⁵²⁶ QGStW III/3, Nr. 3203.

⁵²⁷ QGStW III/1, Nr. 659.

⁵²⁸ QGStW II/1, Nr. 849; Comesina, 1874, Nr. 30 (Datum: 1375, März 19).

⁵²⁹ QGStW III/3, Nr. 3207.

⁵³⁰ QGStW III/1, Nr. 679.

täglich den Armen zwei denarios für Brot gebenn muss „*omni sexta feria*“, zwei Arme für eine Mahlzeit aufnehmen und ihnen, wenn es beliebt ein denarium geben muss, „*cum una vinea*“,⁵³¹

1375, Juni 18

Propst / Schaffer des Propstes

Schwester Clar die Reichinn, Äbtissin zu St. Klara in Wien beurkundet, dass sie den ehrbaren Mann Jorgen den Nusdorffer, **Schaffer des Propstes zu St. Stephan in Wien** mit dem Hof zu „*Lancendorff*“ belehnt hat. *Siegler*: die Ausstellerin.⁵³²

1375, Juli 12

Dreikönigsaltar / Kaplan / Messe / Propst / Chorherr /

Paul der Porauer, **Kaplan der dritten ewigen Messe auf dem Dreikönigsaltar in St. Stephan** zu Wien verkauft nach Rat des Lehensherrn der Messen Herrn Johansen, **Propst des** genannten Gotteshaus **zu St. Stephan** und mit Händen seines Bergherren des Ritters Herrn Jansen von den Minoriten zu Wien einen Weingarten, den Herr Jacob von Sunnberch, **Chorherr zu St. Stephan, als er Kaplan jener Messe** war, für versessenes Burgrecht im Gericht für die Messe erhalten hatte, gelegen in „*Töblikcher Hard*“, von dem man Herrn Jansen von den Brüdern sechs dn. zu Bergrecht dient, um vier Pfund dn. „*gelts*“ Burgrechts an Pauln, Sohn des Rudolfs des smits von Maeurperg. Besiegelt mit den Siegeln des Lehensherrn, der Bergherren, Herr Jacobs von Sunnberch.⁵³³

1375, Juli 19

gegenüber St. Stephan / Haus des Ulrich von Salzburg / Haus des Ulrich Rössl

Davidus Steuss der Jude, Sohn der Hendlinne von Neuburg, und seine Erben *obligaverunt* ihr Haus mit allen Zugehörungen („*attinenciis*“) in der „*Wiltwercherstrazz*“ zunächst einem Haus **gegenüber St. Stephan** zunächst dem Haus Ulrich von Salzburg, „*ante*“ 150 talenta denariorum Ulrich Rozzl und dessen Frau Anna und ihren Erben.⁵³⁴

1375, Juli 21

Dienst nach St. Stephan / Himmelfortkloster

Andreas Vinster und seine Frau Anna sowie deren Erben „*obligaverunt*“ ihr Haus in der Kärntnerstraße, von dem man dem Bürgerspital und dem Himmelfortkloster jeweils ein halbes libram denariorum und **zwölf solidos denariorum nach St. Stephan dient**, „*ante*“ neun libras denariorum an Johanni Forstmeister und seine Erben.⁵³⁵

1375, Juli 25

Albrecht III. / Chorherr / Kaplan / Kreuzaltar / Messe des Rudolf des Grafen / Pfarrkirche

Jacob mit der Mörinn und Pawl der Pärwberger, Stadtrichter zu Wien, machen sich gegen den Herzog Albrecht verbindlich, innerhalb einer Jahresfrist 15 Schilling Wiener Pfenning eigenes Geld auf behaustem Gut („*aygens geltes, gelegen auf behaustem gut*“) in Österreich, zu kaufen und sodann von dem Herzog zu Lehen zu empfangen, anstelle der 15 Schilling „*geltes*“ gelegen „*ze Velebrun*“ auf behaustem Gut, welche derselbe Jacob von Herzog Albrecht zu Österreich zu Lehen getragen und verkauft hat an Herrn Bartholomen, **Chorherr zu St. Stephan zu Wien und derzeit Kaplan des hl. Kreuzaltars**, den Herr Rudolf der „*Druchsêtz*“, ehemals Pfarrer zu Korneuburg („*Newnbürch marchthalben*“), **in derselben Pfarrkirchen gestiftet hat** und die der genannte, unser Herr Herzog demselben Altar geeignet hat. *Siegler*: die Aussteller.⁵³⁶

1375, August 31

Dienst an die Baderzeche

⁵³¹ QGStW III/1, Nr. 684.

⁵³² QGStW I/3, Nr. 3330 (HHStA).

⁵³³ QGStW II/1, Nr. 860; Comesina, 1874, Nr. 31 (Kaufbrief vom 13. Juli 1375).

⁵³⁴ QGStW III/3, Nr. 3238.

⁵³⁵ QGStW III/3, Nr. 3239.

⁵³⁶ QGStW I/3, Nr. 3331. (HHStA).

Ulricus Wiener und seine Frau Gedrudis, „*obligaverunt*“ ihr Haus innerhalb des Stubentors, von dem man St. Jakob drei libras denariorum und **der Baderzeche 1 libram dn. dient**, „*ante*“ 28 libras dn. an Magister Taenichlino den Juden und seine Erben. Summa 56 denarii.⁵³⁷

1375, September 2

Albrecht III. / Chorherr / Jahrtag /

Herzog Albrecht III. genehmigt, dass das herzogliche Lehen von „*dritthalb*“ Pfund Pfenning und was dazu gehört auf Überländen „*ze dem chlainen Asparn bey der Tunaw*“, welches Albrecht, Pfarrer zu Gors und Pucharzt des Herzogs, von dessen Schreiber Johannes erkauft und sich einen **ewigen Jahrtag bei St. Stephan** gestiftet hat, in das Eigentum der **Chorherren zu St. Stephan übergehe**.⁵³⁸ (*Zschokke*: Der Pfarrer Albrecht zu Gars widmet den Chorherrn von St. Stephan die 2 ½ Pfund „*Gelds*“ und was dazu gehört, gelegen zu Klein – Asparn bei der Donau zu einem ewigen Jahrtag für die „*Gilten*“, welche Herzog Rudolf IV. am Kienmarkt dem Kapitel zugeeignet hat.)

1375, September 18

Propst / Kapitel / Jahrtag / Rudolf IV. /

Propst Johann und das **Kapitel** der Kirche St. Stephan in Wien verpflichten sich aus Dank für die, von Herzog Rudolf IV. geschenkten, 14 Pfund und 66 Pfenning Wiener Münze jährlicher Gülte auf den durch den Herzog von Janssen am Chienmarkcht gekauften Güter **zwei Jahrtage zu halten**, einen für den Herzog, den anderen für dessen Bruder Friedrich.⁵³⁹

1375, Oktober 4

Kanoniker

Johannes Peygartner, Pfarrer in „*Wullesdarf*“ und **Kanoniker bei St. Stephan in Wien**, „*obligavit*“ sein Haus im „*Champhlukchlein*“ „*ante*“ zehn libras denariorum an Herrn Georio, derzeit Pfarrer in „*Gelesdarf*“.⁵⁴⁰

1375, November 10

Dienst an den Katharinenaltar

Toman Chanzler, „*carnifex*“ und seine Frau Engel verkaufen ihre Fleischbank, von dem man nach St. Jakob zwei libras denariorum, **zum hl. Katharinenaltar in St. Stephan ein „*quartale sepi*“ dient**, um 30 libris denariorum Wernhardo Prehem „*carnifici*“.⁵⁴¹

1375, November 25

Messe des Niclas von Leizz / Priester /

Der Wiener Bürger Niclas der Stainer gibt mit Händen Andres von Zuentgraben, Burggraf zu Schönawe, zu der **von seinem Freund dem Priester Niclas von Leizz**, dem Gott gnädig sei, in **St. Stephan in Wien gestifteten Messe ein halbes Joch** Weingarten an dem Nußberg zunächst dem Weingarten Thoman des Swemmeins, von dem man Herrn Hainreich von Waltse, Hauptmann ob der Enns, 5 Viertel Wein zu Bergrecht, 3 Helbling zu Voitrecht dient.⁵⁴²

1375, Dezember 5

Dienst an den Katharinenaltar

Wernhardus Prehem Fleischhauer und seine Frau Elysabeth sowie ihre Erben „*obligaverunt*“ ihre Fleischbank, von der man St. Jacob zwei libras denariorum und dem **hl. Katharinenaltar bei St.**

⁵³⁷ QGStW III/3, Nr. 3253.

⁵³⁸ QGStW I/4, Nr. 3572; Zschokke, 1895, 69.

⁵³⁹ QGStW I/4, Nr. 3573.

⁵⁴⁰ QGStW III/3, Nr. 3257.

⁵⁴¹ QGStW III/1, Nr. 727.

⁵⁴² QGStW II/1, Nr. 866; Comesina, 1874, Nr. 32. Bei Comesina heißt es, er selbst stiftet die Messe für seinen Freund.

Stephan ein „*quartale sepi*“ dient, „*ante*“ fünfeinhalb libras denariorum an Tome Chanczler, Fleischhauer und dessen Frau Engline sowie deren Erben zu gewissen Bedingungen.⁵⁴³

1375, Dezember 7

gegenüber St. Stephan / Himmelfortkloster / unter den Drechslern / Haus des Ulrich Binder / Haus des Jacob des Drechsler

Ulrich Binder, und sein Sohn Leopold verkaufen ihr Haus **gegenüber St. Stephan unter den Drechslern** zunächst dem Haus Jakob des Drechslers, von dem man zu der Himmelforte 7 solidos denariorum, ins Bürgerspital 6 solidos denariorum dient, um drei libris denariorum an Rugero, Binder und dessen Frau Anna.⁵⁴⁴

1375, Dezember 20

Messe des Ulrich Schrannschreiber/ Karner / Kaplan / Jahrtag / Seelenmesse

Bürgermeister Hanns am Kienmarkt und der Stadtrat von Wien bekennen, dass Anna, Witwe Ulrichs des Schrannschreibers, Ulrich der Khossler und Niclas Magseitten, beide Ratsbürger von Wien, vor den Rat kamen und das Geschäft des seligen Ulrich, ihrem Wirt, bezeugt haben. Jener hat seine Kram im Haus am Lichtensteg zu Wien zunächst Suckhsleins des Kramer Haus und die äußere Kram in dem anderen Haus am Liechtensteg, zunächst Ekharts des Kramer Haus. zu einer **ewigen Messe auf den Karner zu Allerheiligenkirche zu St. Stephan in Wien geschafft**, sodass der Kaplan dieser Messe, die genannten zwei Kramläden jederzeit um Hofzins hinlassen sollte, um acht Pfund Wiener Pfenning. Dazu schafft er noch zwei Pfund auf einem Weingarten für den Kaplan dieser Messe, damit für den genannten Ulrich jährlich an seinem Todestag **ein Jahrtag** begangen werden soll, mit Vigil, Seelenmessen und anderen Gottesdiensten die dazu gehören auf dem genannten Karner. Der jeweilige Priester, der an diesem Tag die Messe hält soll zwölf Wiener Pfennig bekommen. Lehensherr der Messe sollen die vorgenannten Herrn Ulrich der Khossler und Niclas der Magseit sein, solange bis ihr Sohn Jans volljährig ist. Besiegelt mit dem kleinen anhängenden Siegel der Stadt.⁵⁴⁵

1375

Wollzeile / Dienst an den Sigmunds und Wolfgangsaltar

Fridricus Chlaemphl und seine Erben „*obligaverunt*“ ihr Haus **in der Wollzeile**, zunächst dem Haus Heinrici Vinkch, von dem man den „*pueris*“ der Lamberinne ein libram denariorum, ins Bürgerspital ein libram denariorum und dem **hl. Sigmundsaltar bei St. Stephan** fünf libras denariorum dient, „*ante*“ 38 ½ libras denariorum Nicolao Stainer und seinen Erben.⁵⁴⁶

1376, Jänner 12

Dienst nach St. Stephan

Michael Mermulner und seine Erben verkaufen ihr Haus mit der Mühle vor dem Stubentor, von dem man **nach St. Stephan zwölf solidos denariorum** und nach St. Lazarus ein libram denariorum dient, um 16 ½ libris denariorum an Andree den Müllner.⁵⁴⁷

1376, Jänner 20

Dienst nach St. Stephan / Gottsleichnamsbruderschaft

Katherina, Witwe des Laewtheri Tanner und jetzt Frau von Ottonis „*arcuatoris*“ und Steffanus Tanner, Sohn des genannten Laewtheri und der Katharina, verzichten (*facere resignacionem*) auf das Haus in der Bognerstraße, von dem man nach Tulln ein libram denariorum und „*ad fabricam corporis Christi*“ **bei St. Stephan ein libram denariorum** dient, um 24 libris denariorum gegenüber Michaellem „*de Nova domo*“ und seiner Frau Anna.⁵⁴⁸

⁵⁴³ QGStW III/3, Nr. 3263.

⁵⁴⁴ QGStW III/1, Nr. 733.

⁵⁴⁵ Comesina, 1870, Nr. 8. Abschrift. Ur. B. v. Mar. Mag. p. 23b.

⁵⁴⁶ QGStW III/3, Nr. 3184.

⁵⁴⁷ QGStW III/1, Nr. 742.

⁵⁴⁸ QGStW III/1, Nr. 744.

1376, Februar 6

Kanoniker

Johannes Peygarnter, Pfarrer in Wullesdarf und **Kanoniker in St. Stephan in Wien**, verkauft sein Haus im „*Champhluklein*“ um 18 libris denariorum Herrn Perchtoldo de Waehing, Pfarrer in Rustpach.⁵⁴⁹

1376, Februar 11

Dienst an einen Priester bei St. Stephan

Wilhelmus Melber und seine Erben „*obligaverunt*“ ihr Haus am Graben, von dem man den Priester Johann **bei St. Stephan zehn solidos minus zwei denariis** dient, „*ante*“ 22 ½ libras denariorum“ Johann, derzeit „*coco*“ der Frau Elysabeth de Churning und ihren Erben.⁵⁵⁰

1376, Februar 29

Dienst an den Katharinenaltar

Wernardus Prehem „*carnifex*“ und seine Frau Elysabeth sowie deren Erben „*obligaverunt*“ ihre Fleischbank, von der man nach St. Jakob zwei libras denariorum und dem **Katharinenaltar bei St. Stephan** ein „*quartale sepi*“ dient, „*ante*“ 18 libras denariorum an Aram Platfvs den Juden und seinen Erben.⁵⁵¹

1376, März 1

bei St. Stephan / Himmelfortkloster / Haus der Schüzzler / Haus des Konrad de Donstat / Haus des Fridrico de Ratenwurkch und seiner Frau Katharina

Maechthilda, Frau des Rienhardi Schüzzler und ihr Bruder Heinrich, Hertneidus Margawl und seine Frau Alhaidis und Gutta, die Schwester des genannten Hertneidi verkaufen **ihr Haus bei St. Stephan**, zunächst dem Haus des Magister Chunradi de Donstat, von dem man Herrn Martino de Steten, Kaplan des Katharinenaltars bei der Himmelforte, 6 solidos 12 denarios dient, „*que domus eis testivicata est, sicut liber civitatis sonat et litera de Nurnberchk*“ um 15 libris denariorum Fridrico de Ratenwurkch und seiner Frau Katharina.⁵⁵²

1376, März 5, Rom

Albrecht III. / Propstei

Papst Gregor XI. beauftragt den Abt des Schottenklosters, den von Herzog Albrecht III. von Österreich für die, durch die Promotion Johanns zum Bischof von Gurk, **vakante Propstei von St. Stephan in Wien** präsentierten Berthold von Wehingen, wenn er geeignet ist, daselbst einzuführen.⁵⁵³

1376, März 5

Gottsleichnam / Messe des Johannes Stainpekch

Tröstl „*judeus, gener Steussonis*“, verkauft sein Haus, que ei obligata fuit 69°, am alten Kohlmarkt, von dem man zu der Messe, die der Stainpekch gründete und nach St. Klara jeweils ein libram denariorum und **nach St. Stephan zu „*corpus Christi*“ vier „*metretas sememel*“ dient**, um zwölf libris denariorum Dietrich den Schuster von Dachau und seiner Frau Margarethe. Summa 24 denarii.⁵⁵⁴

1376, März 6

bei St. Stephan / Himmelfortkloster / Haus des Konrad de Donstat / Haus des Henrico Messrer / Haus des Fridrico de Ratenwurkch und seiner Frau Katharina

⁵⁴⁹ QGStW III/1, Nr. 750.

⁵⁵⁰ QGStW III/3, Nr. 3285.

⁵⁵¹ QGStW III/3, Nr. 3290.

⁵⁵² QGStW III/1, Nr. 757.

⁵⁵³ QGStW I/1, Nr. 147.

⁵⁵⁴ QGStW III/1, Nr. 758; Anmerkung: ist hier der Altar gemeint oder die Hostien? Siehe QGStW III/1 3396 / Anm. Cl.: wohl die Hostien, da „*sememel*“ = Semmelmehl für die Hostien gebraucht wurde.

Fridricus von Ratenwurkch und seine Frau Katharina und ihre Erben „*obligaverunt*“ ihr Haus bei **St. Stephan** zunächst dem Haus Magister Chunradi von Donstadt, von dem man dem Katharinenaltar bei der Himmelpforte 6 solidos 12 denarios dient, „*ante*“ acht libras dn. an Henrico Messrer und seinen Erben.⁵⁵⁵

1376, März 7

Dienst an den Kreuzaltar

Rugerus Eysngraetl und seine Frau Gerdrudis und ihre Erben „*obligaverunt*“ ihr Haus hinter St. Pankratz, von dem man auf den **hl. Kreuzaltar zu St. Stephan zehn solidos denariorum**, ein libram denariorum Ulrico von Siebenbürgen dient, um acht libras denariorum Ulrico Molaer und seiner Frau Margarethe, wovon 4 libras denariorum am Fest des hl. Petronell und 4 libras am Fest des hl. Michaels zu zahlen sind.⁵⁵⁶

1376, März 8

Dienst nach St. Stephan

Nicolaus Strayher und sein Sohn Johannes verkaufen ihr Haus am alten Fleischmarkt, von dem man **nach St. Stephan zwei libras denariorum**, den Herren in Baumgartenberg drei libras denariorum, nach Heiligenkreuz ein halbes libram denariorum und nach St. Laurenz drei libras denariorum dient, um 28 libris denariorum an Nicolao de Weissenwurkch und seine Frau Elisabeth.⁵⁵⁷

1376, März 13

Gottleichnam / Messe des Johannes Stainpekch / Dienst zu einer Messe in St. Stephan

Dietreich von Tachaw, Schuster und seine Frau Margareta sowie deren Erben verkaufen ein libram denariorum „*redditus*“ auf ihrem Haus am alten Fleischmarkt, welches zur **Messe, die Stainpekch stiftete** und dem Kloster St. Klara jeweils ein libram denariorum und **St. Stephan zu „*corpus Christi vier strich sememel*“ dient**, um acht libris denariorum Trostlino den Juden und seinen Erben.⁵⁵⁸

1376, März 13

Dienst an den Helenaaltar / Karner / Erasmusgruft

Bürgermeister Johannes am Kienmarkt und der innere und äußere Rat zu Wien verkaufen ein Haus vor dem Stubentor, von dem man nach St. Nicolaus fünf solidos denariorum und zum **Helenaaltar im Karner St. Erasmus ein libram denariorum dient**, das Chunradus pogner um 14 libris denariorum verkauft hat, – „*de illis ceciderunt 9 talenta denariorum predicto Chunrado et 5 libre civitati Wiene, quia non expediverunt empcionem secundum jus civitatis*“ Chunrado, Bader, und seiner Frau Katharina.⁵⁵⁹

1376, April 1

Stiftsbrief / Schulmeister / Jahrtag / Priester / Messe des Ulrich Schranschreiber

Stiftsbrief Anna, Frau des Ulrich des Schranschreiber über eine **Messe und Jahrtag für ihren Mann**, laut seinem Geschäft. Sie verleiht die Messe Steffan, Schulmeister des Ulrich des Khosslers, der die Priesterwürde empfangen soll. *Siegler*: Paulen der Pauberger, Friederich der Dienann, Jörg von Niceltspurkh, alle Bürger zu Wien.⁵⁶⁰

1376, April 3

Messe des Ulrich Schranschreiber / neuer Karner

⁵⁵⁵ QGStW III/3, Nr. 3291.

⁵⁵⁶ QGStW III/3, Nr. 3292.

⁵⁵⁷ QGStW III/1, Nr. 759.

⁵⁵⁸ QGStW III/3, Nr. 3293.

⁵⁵⁹ QGStW III/1, Nr. 761.

⁵⁶⁰ Camesina, 1870, Nr. 9. Abschrift Ur. B. v. Mar. Mag. p. 31.b

Anna, Witwe des seligen Ulrich Schrannschreiber stiftet acht libras denariorum „*redditus*“ zu einer **ewigen Messe am neuen Karner auf** ihren zwei Kramläden, von denen eine am Liechtensteg im Haus der genannten Anna und die andere im Haus nahe bei Ekkhardum dem Kramer liegt.⁵⁶¹

1376, April 19

Schulmeister /

Meister Ulrich, „*weilend*“ **Schulmeister zu St. Stephan in Wien** und sein Sohn Jans, Enkel der Lamberinn verkaufen $\frac{3}{4}$ Joch Weingarten zu Grinzing um 20 Pfund Thomann den Pehem und seiner Hausfrau.⁵⁶²

1376, April 26

Chormeister / Chorherr

Unter den Siegeln werden. Jakob als **Chormeister von St. Stephan**, Eberhart, **Chorherr zu St. Stephan** in Wien und Pfarrer zu St. Veit vor der Stadt zu Wien genannt.⁵⁶³

1376, April 30

Wollzeile / Dienst an Sigmunds- und Wolfgangaltar

Fridricus Chlempfl und seine Erben „*obligaverunt*“ ihr Haus in der Wollzeile zunächst dem Haus Henrici Vinkch, von dem man *pueris* Lamberinne ein talentum denariorum, dem Bürgerspital ein libram denariorum und dem **Sigmundaltars bei St. Stephan fünf libras** denariorum dient, „*ante*“ 70 libras denariorum Nicolao Stainer und seine Erben.⁵⁶⁴

1376, Mai 14

Dienst an den Katharinenaltar

Die Brüder Ulrich und Andreas genannt Puchler verkaufen ihr Haus auf dem Anger, von dem man ein libram „*ad fabricam czingissariorum*“ auf dem **hl. Katharinenaltar in St. Stephan** dient, um fünf libris denariorum an Ulrich Partrager und seine Frau Dietmund.⁵⁶⁵

1376, Juni 11

Kantor

Herr Nicolaus, **Kantor bei St. Stephan**, gibt Nutz und Gewähr von seinem Haus im Ratgässlein zunächst dem Haus, das Ratprunn genannt wird, „*quam obtinuit coram iudicio*“.⁵⁶⁶

1376, Juni 14

Kantor

Herr Nicolas, **Kantor bei St. Stephan** verkauft sein Haus im Ratgässlein zunächst dem Haus, das Radprunn genannt wird, um 20 libris denariorum an Johann den Weinkoster und seine Frau Gertrud.⁵⁶⁷

1376, Juni 19

gegenüber St. Stephan / Friedhof / Dienst nach St. Stephan / Haus des Ulrich von Salzburg / Haus des Wernhardus Schaittler

Wernhardus Schaittler und seine Frau Elisabeth verkaufen ihr Haus **gegen den Friedhof von St. Stephan** zunächst dem Haus Ulrich von Salzburg, von dem man nach St. Nicolas **nach St. Stephan** jeweils ein **libram denariorum** dient, um 84 lbris denariorum an Herrn Johann den Smerber und seine Frau Dorothee.⁵⁶⁸

1376, Juni 19

⁵⁶¹ QGStW III/1, Nr. 766.

⁵⁶² QGStW II/1, Nr. 877.

⁵⁶³ Flieder, 1968, 173; QGStW I/4, Nr. 3550; QGStW I/4, Nr. 4003.

⁵⁶⁴ QGStW III/3, Nr. 3306.

⁵⁶⁵ QGStW III/1, Nr. 778.

⁵⁶⁶ QGStW III/2, Nr. 2103.

⁵⁶⁷ QGStW III/1, Nr. 787.

⁵⁶⁸ QGStW III/1, Nr. 791. Die Identifizierung als Johann der Smerber stammt von Staub (QGStW III/1, 126).

Kantor / Kaplan / Dorotheaalтар /

Burgrechtsbrief um dreieinhalb Pfund Wiener Pfening auf dem Haus des Janns des Weinchosters und seiner Hausfrau Gerdrawt in „*dem Radgezzlein*“ zunächst dem Radprunne, das dem Priester Nichlasen **Kantor und Kaplan des hl. Dorotheaalтар in St. Stephan in Wien** verschrieben. Besiegelt mit dem Grundsiegel zu Wien, Thomanns des Redler, Bürger zu Wien.⁵⁶⁹

1376, Juli 5

Dienst nach St. Stephan

Margaretha, Witwe des seligen Chunradi von Neuburg verkauft ihren Obstgarten, von **dem man nach St. Stephan 16 dn. dient**, um zehn libris dn. an Eberhardo den Goldschmied und seine Frau Anna.⁵⁷⁰

1376, Juli 8

Chorherr /

Rotolt von Pyrbaum, **Chorherr zu St. Stephan in Wien** und Pfarrer zu Ernstsprunn, beurkundet, dass Frau Dorothea, Wirtin des Görgen des Ponhalm von Fürsprunn, und die Tochter seines seligen Bruders Albrechts von Pyrbaum und all ihre Erben ihm die Entscheidung im Streit übertragen haben, den sie mit ihm über die Güter, die er von ihnen gekauft hatte, und seine anderen Güter gehabt haben. Er bestimmt, dass die genannte „*muem*“ oder ihre Erben keinen Anspruch an seinen Besitz haben sollen und vermacht ihr für den Todesfall 70 lb dn.⁵⁷¹

1376, Juli 14

Propst / Jahrtag / Kapitel /

Janns, **Propst zu St. Stephan in Wien** widmet **dem Kapitel für einen**, an St. Barbara zu begehenden, **ewigen Jahrtag** ein ihm gehörendes mit Gemärke und Kreuzen umfangenes Gehölz in St. Veit und seine Güter und Gülten zu Speising.⁵⁷²

1376, Juli 20

Albrecht III. / Jahrtag / Propst

Herzog Albrecht III. bestätigt den **Jahrtag**, den Johannes von Mayrhofer in „*Tum sand Stephanskirchen*“ **zu Wien** gestiftet hat und mit dem von Hansen von Greiffen erkauften Holz und anderen Gütern und Holden zu Speising dotiert hat.⁵⁷³

1376, September 11

bei St. Stephan / Haus des Eberhard Goldschmied / Haus des Seidlini von Passau

Eberhard der Goldschmied gibt sein **Haus bei St. Stephan** zunächst dem Haus Seidlini von Passau, seiner Frau Anna „*sue amborum eorum heredibus*“.⁵⁷⁴

1376, Oktober 12

Dechant

Notariatsakt, in dem Johann, **Dechant von St Stephan zu Wien** bestimmt, dass für alle weiteren Geldabwicklungen seinen Prokuratoren ernannt werden sollen.⁵⁷⁵

1376, Oktober 21

Chorherr / Jahrtag / Himmelfortkloster /

Der Wiener Bürger Lienhart der Poll beurkundet mit Zustimmung seiner Hausfrau Elspeten seinen letzten Willen. Darin schafft er unter anderem für sein Seelenheil den **Chorherren zu St. Stephan in Wien zur Abhaltung eines Jahrtages** seinen Weingarten am Nußberg und den Satz des Zehents zu

⁵⁶⁹ Comesina, 1874, Nr. 33; QGStW II/1, Nr. 880.

⁵⁷⁰ QGStW III/1, Nr. 799.

⁵⁷¹ QGStW II/1, Nr. 881^{bis}.

⁵⁷² QGStW I/4, Nr. 3574.

⁵⁷³ QGStW I/4, Nr. 3575.

⁵⁷⁴ QGStW III/1, Nr. 820.

⁵⁷⁵ QGStW I/2, Nr. 2080.

Korneuburg („*Neunburch markthalben*“) der ihm von seinem Schwager Niclasen dem Prenner 200 Pfund dn zusteht. Weiters schafft er zu Messen in der St. Philipps- und Jakobskapelle ebenso der Frauenkapelle Güter. Danach bestimmt er die Aufteilung seines restlichen Guts, wobei er seinen „*Muhmen*“, den Siechen zu St. Johann in der Als, den Siechen zu dem Klagbaum und den Siechen zu St. Marx Weingärten vermacht. Zu den fünf Klöstern in Wien, den Schotten, Augustinern, Predigern, Minoriten und Karmelitern je 20 lb dn. zum Bau, sodass die Klöster damit gebessert werden. Zu den sechs Frauenklöster zu Wien, St. Niclas, St. Maria Magdalena, St. Klara, dem Himmelpfortkloster, St. Jacob und St. Laurenz je 15 lb dn., in das Kloster zu dem „*Neunperg*“ zu dem Bau 20 lb dn. Was von seinem Gut nach seinem Geschäft übrig bleibt, soll zur Verteilung an Hausarme und andere Arme und bedürftige Leute verwendet werden. Zu Geschäftsvollstreckern bestellt er seinen Vetter Herrn Jacob den Pollen, Kaplan der Rathauskapelle, seinen Schwager Herrn Pauln den Holzchäufel, Bürgermeister, und seinen Oheim Niclasen den Schëbnitzer.⁵⁷⁶

1376, Oktober 22

Dienst zum neuen Karner

Steffanus Reintaler und seine Frau Anna verkaufen ihr Haus gegenüber dem Neuen Markt, von dem man **dem neuen Karner bei St. Stephan zwei libras dn.** und Herrn Johannes Tocznpekchen neun solidos dn. dient, um 22 libris dn. Frau Katharina, Witwe des Johannis vor dem Grashof.⁵⁷⁷

1376, November 5

Maria Magdalenenkapelle / Messe der Eva, Witwe Ekkhardi von Retz / Priester

Eva, Witwe des Ekkhardi von Retz gibt dem gesamten Konvent der Prediger zu gewissen Konditionen ihr Haus in der hinteren Bäckerstraße. Der Konvent soll das Haus erst nach dem Tod Evas verkaufen, sodass sie von dem Ertrag **eine Messe in der Maria Magdalenenkapelle kaufen sollen** und dem Priester, der die Messe feiert, drei denarios geben müssen. Sollten sie dies trotzdem nicht tun dann soll das „*redditus*“ das Bürgerspital erhalten.⁵⁷⁸

1376, November 22

Dienst zum neuen Karner

Katherina, Witwe des seligen Johannes vor dem Grashof „*obligavit*“ ihr Haus gegenüber dem Neuen Markt, von dem man **auf den neuen Karner bei St. Stephan zwei libras denariorum** und Herrn Johanni Toczenpekchen neun solidos denariorum dient „*ante*“ 14 libras fünf solidos denariorum Sundl den Juden und seinen Erben.⁵⁷⁹

1376, November 29

bei St. Stephan / Haus der Elysabeth, Witwe des Haiczmann des Binders / unter den Drechslern / Haus des Michael Binder

Elysabeth Witwe des seligen Haiczmann des Binders *obligavit* ihr Haus aus „*ehafter Not*“, in die sie der genannte Ehemann gebracht hatte, **bei St. Stephan unter den Drechslern**, zunächst dem Haus Michaelis den Binder „*ante*“ 8 ½ libras dn. Musch den Juden und Gaila der Jüdin Chnophlochinn.⁵⁸⁰

1376, Dezember 2

Chorherr /

Peter der Mannseber, Amtmann des Kloster „*Newnburch*“ setzt Meister Johanns, **Chorherr zu St. Stephan zu Wien** und Pfarrer zu „*sand Valentein bey der Ens*“ als Bevollmächtigten des Kapitels an die Gewähr für den von Lienhart dem Pollen zu einem ewigen Jahrtag vermachten Weingarten am „*Nussberg*“, zwischen den der Rüpel und das Mauerl genannten Weingärten gelegen und dem Kloster

⁵⁷⁶ QGStW II/1, Nr. 889; Zschokke, 1895, 69.

⁵⁷⁷ QGStW III/1, Nr. 832.

⁵⁷⁸ QGStW III/1, Nr. 835.

⁵⁷⁹ QGStW III/3, Nr. 3356.

⁵⁸⁰ QGStW III/3, Nr. 3359.

zu „*Newnburch*“ mit 1 ½ Eimer und vier Stauff Wein zu Bergrecht und zwei Wiener Pfenningen zu Vogtrecht dienstbar. *Siegler*: der Aussteller.⁵⁸¹

1376, Dezember 5

Dienst nach St. Stephan

Jaekl Schaäftl der Jude verkauft sein Haus in der Bäckerstraße „*cum marstallo*“, zunächst dem Haus Johannes von Tirna, genannt Marstal, **von dem man nach St. Stephan und nach St. Nicolas** jeweils siebeneinhalb libras dn. dient, um 105 libris dn. an Konrad Provis und dessen Frau Walpurga.⁵⁸²

1376, Dezember 6

Albrecht III. / Dechant / Chorherr

Herzog Albrecht III. genehmigt die, durch den verstorbenen Wiener Bürgers Lienhart den Pollen um seines Seelenheil verfügte Übertragung der 200 Pfund Wiener Pfenning für welche Niclas der Prenner von Korneuburg („*Neuburg Markthalben*“) den halben Teil Bergrecht und Zehent „*an dem Pusenberg*“ dem genannten Lienhart dem Pollen verpfändet hatte, an den **Dechant und die Chorherren** zu Wien.⁵⁸³

1376, Dezember 12

Strafzahlung zum Bau von St. Stephan / Singerstraße

Schiedspruch in einem Streit über ein Haus in der Singerstraße, zunächst Paul, des Glasers, Haus. Wer den Spruch nicht hält, muss **20 Pfund Pfennige zum Bau von St. Stephan zahlen**.⁵⁸⁴

1376, Dezember 19

Dienst nach St. Stephan

Wolfhardus Slurf, Johannes Spenger, „*gener Slurf*“, Anna seine Frau und ihre Erben „*obligaverunt*“ beide Teile ihres Hauses beim Rotenturm, von dem man **vier libras nach St. Stephan**, vier libras Georio Purniczer und nach St. Niclas drei libras denariorum dient, „*ante*“ neun libras 60 denarios Jaeklino den Juden, „*genero Lebl de Newburga*“ und seinen Erben.⁵⁸⁵

1376, Dezember 22

alter Rossmarkt / Haus des Jacobus Münzer / Dienst an den Margarethenaltar

Jacobus der Münzer und seine Frau Dorothea und ihre Erben „*obligaverunt*“ ihr Haus am alten Rossmarkt, von dem man dem **Margarethenaltar bei St. Stephan vier libras dn. dient**, „*ante*“ 25 libras dn. Henrico Weinstainer.⁵⁸⁶

1376, Dezember 24

Dienst nach St. Stephan

Wolfhardus Slurf, Johannes Spenger, Anna seine Frau und Tochter des genannten Slurf, „*obligaverunt*“ beide Teile ihres Hauses beim Rotenturm, von dem man **vier libras dn. nach St. Stephan**, vier libras Georio Purniczer und an St. Niclas drei libras dn. dient „*ultra Jaeklinum iudeum, generum Lebl, ante*“ 20 libras dn. Leupoldo Hannhaupp und seiner Frau Margarethe und ihren Erben.⁵⁸⁷

1376

Propst

Propst Johann Mayerhofer wird zum Bischof von Gurk⁵⁸⁸

⁵⁸¹ QGStW I/4, Nr. 3576; QGStW I/2, Nr. 3576 (zu Dezember 6).

⁵⁸² QGStW III/1, Nr. 842.

⁵⁸³ QGStW I/4, Nr. 3577.

⁵⁸⁴ Uhlirz, 1895, Nr. 12759; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

⁵⁸⁵ QGStW III/3, Nr. 3363.

⁵⁸⁶ QGStW III/3, Nr. 3365.

⁵⁸⁷ QGStW III/3, Nr. 3370.

⁵⁸⁸ Zschokke, 1895, 292 (ohne Quellenbeleg).

1376

Dienst nach St. Stephan

Wolfhardus Slurif und seine Erben, Johannes Spengler, „*gener suus*“ und Anna seine Frau und deren Erben „*obligaverunt*“ beide Teile ihres Hauses beim Rotenturm, von dem man vier libras dn. dem Kloster St. Niclas und vier **libras der Kirche St. Stephan** und Georio Purniczzer drei libras denariorum dient, „*ante*“ 29 libras denariorum Paertlino von Neuburg und seinen Erben.⁵⁸⁹

1377, Jänner 16

Dienst an die Katharinenkapelle

Johannes Volkchl und seine Frau Christina verkaufen ihr Haus vor dem Widmertor in der Weidenstraße, von dem man ins Bürgerspital 29 denarios, in **die Katharinenkapelle ein libram** denariorum dient, um neun libris denariorum Eberhard von Enczesdarf und seiner Frau Christina.⁵⁹⁰

1377, Jänner 21

Kanoniker

Bartholomäus, **Kanoniker in St. Stephan**, verkauft seine Kram unter den „*Wennchraemen*“ zunächst der Kram Ottonis „*de Pysonio*“ um 67 libris denariorum Frau Margaretha, Witwe des Marchardi Churczman.⁵⁹¹

1377, März 5

bei St. Stephan / Haus Philippus des Kramer / Haus des Konrad de Donstat

Philippus der Kramer und seine Frau Chunigundis geben Nutz und Gewähr an ihrem Haus **bei St. Stephan** zunächst dem Haus Chunrad von Donstat „*phiscici*“ „*quam obtinuerunt coram iudicio, sicut litera iudicis sonat*“.⁵⁹²

1377, März 12

Dienst an die Baderzeche

Ulricus Winer und seine Frau Gedrudis und ihre Erben „*obligaverunt*“ ihr Haus beim Stubentor, von dem man drei libras dn. nach St. Jakob und in **die Baderzeche** ein libram denariorum dient, „*ante*“ 100 libras denariorum Maerchlino den Juden, Sohn Arams, und Yzzerlino den Juden, seinen Bruder. Smma 6 solidi 20 denarii.⁵⁹³

1377, März 18

Schreiberzeche / neuer Karner / Friedhof

Nicolaus „*tributor in porta Stubarum*“ und seine Frau Elysabeth und ihre Erben „*obligaverunt*“ ihr Haus vor dem Stubentor, „*ante*“ 14 libras denariorum der gesamten **Bruderschaft der Schreiberzeche** „*in*“ **neuen Karner auf dem Friedhof St. Stephan**.⁵⁹⁴

1377, März 19

Dienst an den Gottsleichnamsaltar / Messe des Johannes Stainpekch

Dietricus de Tachaw, Schuster, und seine Frau Margaretha „*obligaverunt*“ ihr Haus am alten Fleischmarkt, von dem man zur Messe Stainpekchen ein libram denariorum, nach St. Klara ein libram denariorum, nach **St. Stephan zum Gottsleichnamsaltar** („*ad Sanctum Steffanum ad altare corporis Christi*“) vier „*strich semelmel*“ und Trostlino den Juden sieben solidos 15 denarios dient, „*ante*“ drei libras denariorum Vlrico Reindl, seiner Frau Chungund.⁵⁹⁵

1377, April 5

⁵⁸⁹ QGStW III/3, Nr. 3274.

⁵⁹⁰ QGStW III/1, Nr. 853.

⁵⁹¹ QGStW III/1, Nr. 855.

⁵⁹² QGStW III/2, Nr. 2107.

⁵⁹³ QGStW III/3, Nr. 3391.

⁵⁹⁴ QGStW III/3, Nr. 3395.

⁵⁹⁵ QGStW III/3, Nr. 3396.

Stiftung zum Bau von St. Stephan / Chorherr / Vikar / Gratianer / Chorschüler / Himmelfortkloster / Chuningunt, Witwe des Chunrats des Schönnaicher, vermacht testamentarisch dem Bürgerspital 20 Pfund Wiener Pfennig, um damit innerhalb eines Jahres nach ihrem Tod zu jeder Quatember ein Mahl und ein Bad für die Spitalsinsassen zu bestellen. Weitere 300 Pfund für das Bürgerspital sollen ihre Onkel Peter und Otto Günzburger behalten und damit Renten und Zehentrechte für das Bürgerspital ankaufen. Die Onkel sollen die angekauften Rechte auch innehaben und nützen und damit zu jeder Quatember ein Mahl und ein Bad für die Spitalsinsassen bestellen. An die drei Siechenhäuser St. Marx, St. Johann und den Klagbaum gibt sie je zwei Pfund zur Versorgung der Kranken, je 20 Pfund sollen angelegt werden. Die Klöster St. Niklas, St. Maria Magdalena, St. Laurenz, St. Jakob, die Himmelforte, St. Diebold, die Dominikaner und das Heiliggeistspital bekommen je zehn Pfund zur Verteilung unter den Konvent. Ebenfalls vermacht sie den Minoriten zehn Pfund für den Bau und zwei Pfund zur Verteilung unter den Konvent, St. Martin vor dem Widmerton zehn Pfund zur Verteilung unter die Armen, St. Michael sechs Pfund für den Bau und vier Pfund für den Pfarrer und seine Gesellen, Maria am Gestade und St. Ruprecht je zehn Pfund. **Jeder Chorherr, Vikar, Gratianer oder Chorschüler von St. Stephan soll ein Pfund bekommen, dem Bau von St. Stephan sind 30 Pfund gewidmet.** An die Seelhäuser gelangen 30 Pfund, die Augustiner sollen 60 Pfund bekommen zum Bau der neuen Sakristei. Danach vermacht sie unterschiedliche Güter und Geldsummen an verschiedene Personen. Peter, Otto und deren Schwager Ulrich der Freiendorfer werden mit der Vollstreckung des Testaments beauftragt. Wer die Ausführung der Bestimmungen verhindert soll sein Erbe zugunsten des Bürgerspitals verlieren. *Siegel:* Stephan Leitner, Rat der Stadt, Andreas Schützenmeister (fehlt), Jans von »Harrnstain«, Bürger.⁵⁹⁶

1377, Mai 11

Singerstraße / Dienst nach St. Stephan

Wernhardus, Bruder der Anna, ehemals Frau des Meinhardi „*carnificis*“ verkauft sein halbes Haus in der Singerstraße zunächst der Badestube „*in acie*“, welches als Ganzes **40 denarios nach St. Stephan dient**, um 22 libris denariorum an Andree Hantlas und dessen Frau Katharina.⁵⁹⁷

1377, Mai 12

Dienst an den Katharinenaltar / Kaplan / Margarethenaltar

Ulricus Partrager und seine Frau Diemudis verkaufen ihr Haus auf dem Anger, von dem man dem **Katharinenaltar in St. Stephan ein libram dn. dient**, um acht libris dn. Herrn Ottoni, Kaplan des **Margarethenaltars bei St. Stephan**, „*vel cui dat*“.⁵⁹⁸

1377, Mai 27

Singerstraße / Kirchmeister / Fenster / Glasscheiben

Paul der Glaser und seine Frau Barbara verpfänden die Überteuering auf hrem Haus in der Singerstrasse, in der Höhe von 70 Pfund an Paul Holzkäuffel, Bürgermeister von Wien, und an den Kirchmeister von St. Stephan, Michel Geukramer. Dafür verpflichtet sich Paul zwei Glasfenster für die Stephanskirche zu liefern. Sobald dies geschehen ist, gilt die Schuld erloschen.⁵⁹⁹

1377, Mai 29

Dienst an die Baderzeche

Ulricus Wiener und seine Frau Gedrudis und ihre Erben *obligaverunt* ihr Haus vor dem Stubentor zunächst dem Haus Wolfram den Schreiber, von dem man drei libras dn. nach St. Jakob und in die Baderzeche („*ad fabricam walneatorum*“) ein **libram denariorum dient**, „*ante*“ 38 libras denariorum Marchlino den Juden, Sohn Arams, und Yzzrlino den Juden, Sohn Aram, sein Bruder. Summa nulla propter priorem.⁶⁰⁰

⁵⁹⁶ Urkunde aus dem WStLA, Regesten Bürgerspital, MOM, Nr. 299 (<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/299/charter>); Uhlirz, 1895, Nr. 12765, Bgsp.; Böker, 2007, 147; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

⁵⁹⁷ QGStW III/1, Nr. 904.

⁵⁹⁸ QGStW III/1, Nr. 905.

⁵⁹⁹ QGStW III/3, Nr. 3412.

⁶⁰⁰ QGStW III/3, Nr. 3413.

1377, Juni 11

alter Rossmarkt / Empore / Haus des Jacobus Münzer / Dienst an den Margarethenaltar

Jakob der Münzer und seine Frau Dorothea verkaufen ihr Haus am **alten Rossmarkt** zunächst dem Haus Hawnczand, von dem man auf den **Margarethenaltar bei St. Stephan auf der Empore** („*supra wasilicam*“) **vier libras dn. dient**, um 96 libris dn. an Michael Spiegler und dessen Frau Kunigunde.⁶⁰¹

1377, Juni 18

bei St. Stephan / Haus des Michael Vink und Petrus Velber / Haus des Paul Perger

Michael Vinkch und Petrus Velber verkaufen ihr halbes Haus, mit dem hinteren Teil **bei St. Stephan** zunächst dem Haus Paul Pergers mit allen Zugehörungen („*cum omnibus attinentibus*“) um 130 libris dn. Herrn Johannes von Dietreichstokchen, Forstmeister.⁶⁰²

1377, Juni 18

Kaplan / Blasiusaltar / Martinsaltar / Karner

Nicolaus, **Kaplan des Blasiusaltar**, verkauft sein Haus im Gässlein zunächst der Badestube in der Singerstraße und zunächst dem Haus des Meinhardi „*carnificis*“, um 17 libris denariorum Herrn Ulrich, **Kaplan des Martinsaltars bei St. Stephan**, Herrn Johann, Kaplan des Nicolay Poll und Herrn Jacobo, **Kaplan im Karner bei St. Stephan** und ihren Erben.⁶⁰³

1377, Juli 1

Gottsleichnam ? Gottsleichnamsaltar ? / Messe des Johannes Stainpekch

Dietricus Schuster von Tachaw und seine Frau Margaretha verkaufen ihr Haus am alten Fleischmarkt, welches zur Messe der Stainpekch **bei St. Stephan ein libram denariorum**, nach St. Klara ein libram denariorum, zu „*corpus Christi*“ **bei St. Stephan vier „metretas sememel“** und Trostlino den Juden, „*genero Steussonis*“ sieben solidos 15 denarios dient, um elf libris denariorum Ulrico Tullner „*carnifici*“ und seiner Frau Elysbeth.⁶⁰⁴

1377, Juli 24

bei St. Stephan / Haus des Heinrich Chekch

Heinrich Chekch, Schlosser, gibt seiner Frau Brigide 44 libras dn. auf einem *Haus bei St. Stephan* zunächst dem Haus Johannes Tirna gelegen und einen Weingarten.⁶⁰⁵ Das Haus dient Herman von Eslarn ½ libram, der Pfarrkirche in Fischamend 7 solidos, Herrn Johann von Tirna ½ libram dn., den Knaben Hawnoldi ½ libram dn. und ins Bürgerspital 30 denarios.

1377, September 5

Dienst nach St. Stephan / Singerstraße

Steffan Rammeister verkauft **sein halbes Haus in der Singerstraße** zunächst dem Haus Wernhard Schleichers, von dem man nach **St. Stephan 40 denarios dient**, um 24 libris dn. an Andree Hantlas und dessen Frau Katharina.⁶⁰⁶

1377, Oktober 1

Friedhof / bei St. Stephan / Himmelförtkloster / Haus des Konrad de Donstat / Haus des Nicolao Scherschmid

Philippus Wochner und seine Frau Kunigunde verkaufen ihr Haus **beim Friedhof von St. Stephan** „*penes*“ dem Haus des Magister Konrad von Dannstat, von dem man dem Katharinenaltar im

⁶⁰¹ QGStW III/1, Nr. 913.

⁶⁰² QGStW III/1, Nr. 915.

⁶⁰³ QGStW III/1, Nr. 916.

⁶⁰⁴ QGStW III/1, Nr. 919.

⁶⁰⁵ QGStW III/1, Nr. 929.

⁶⁰⁶ QGStW III/1, Nr. 947.

Himmelfortkloster sechs solidos 12 dn. dient, an Nicolao den Scherschmid und dessen Frau Elisabeth.⁶⁰⁷

1377, Oktober 12

Singerstraße / Dienst nach St. Stephan

Andreas Hantlas und seine Frau Katharina verkaufen zwei Hälften ihres Hauses in der **Singerstraße**, eine zunächst der Badestube und die andere zunächst dem Haus Wolfgang Sleicher, von dessen Hälften **40 denarios nach St. Stephan dienen**, um 51 libris dn. Hern Georg, „*prespitero de Czuengraben*“ und seinen Erben.⁶⁰⁸

1377, Oktober 20

Dienst nach St. Stephan

Georius von Nicolspurkch und seine Frau Katharina „*obligaverunt*“ ihr Haus am Harmarkt, von dem man der Ottenheimkapelle („*ad Beate Virginis in Ottenham*“) zehn solidos 20 denarios, **nach St. Stephan ein halbes libram minus sechs denariis**, nach St. Michael fünf libras denariorum und nach St. Jakob drei libras dn. dient, „*ante*“ 242 libras dn. Haeczschlino den Juden von Herzogenburg und seinen Erben.⁶⁰⁹

1377, Oktober 26

Kaplan / Martinsaltar / neuer Karner / Singerstraße

Georius de Zungraben, „*prespiter*“ verkauft „*celarium posterius suum penes*“ dem Haus des Herrn Ulrichs, **Kaplan des hl. Martinsaltar** und „*illam partem, que singnata est, de curia sua ex domo sua sita in der Sunigerstrazz penes domum Wernhardi dicti Sleicher*“ um 26 libris denariorum und den gemauerten Stock den genannten Herrn Ulrico, Herrn Johann, Kaplan des Nicolai Poll und Herrn Jacob, **Kaplan im neuen Karner bei St. Stephan**.⁶¹⁰

1377, Oktober 28

Kanoniker

Otto Smalpain und seine Frau Margaretha verkaufen ihr Haus „*cum bona voluntate Christine uxoris Meinhardi de Grafenwerd*“ gelegen in der Johannesstraße um sechs libris dn. Herrn Petro, derzeit **Kanoniker bei St. Stephan**.⁶¹¹

1377, Oktober 28

Chorherr

Ott der Smalpalm und dessen Frau Margret verkaufen mit Handen Paul des Holzkewfel, Bürgermeister und des Rates zu Wien, das ihnen wegen einer Forderung gerichtlich zugesprochene Haus in der St. Johannesstraße um sechs Pfund Wiener Pfennige an Petrein, **Chorherr zu St. Stephan zu Wien** und Pfarrer zu „*Würnitz*“, doch mit der Bedingung, dass er oder andere Eigentümer desselben die bürgerlichen Lasten tragen.⁶¹²

1377, November 4

neuer Karner / Kaplan / Singerstraße / Martinsaltar

Ulricus, **Kaplan des Martinsaltar**, Johannes Kaplan des Nicolai Pollonis und Herr Jacobus, **Kaplan im neuen Karner** „*obligaverunt*“ ihre zwei Häuser mit Zugehörung („*cum pertinentibus*“) in der **Singerstraße** *penes* dem Haus Wernhardi Sleicher „*ante*“ 26 libras denariorum Georio de Zungraben „*prespitero*“.⁶¹³

⁶⁰⁷ QGStW III/1, Nr. 955.

⁶⁰⁸ QGStW III/1, Nr. 957.

⁶⁰⁹ QGStW III/3, Nr. 3444.

⁶¹⁰ QGStW III/1, Nr. 962.

⁶¹¹ QGStW III/1, Nr. 963.

⁶¹² QGStW I/4, Nr. 3579; siehe zu diesem Haus auch Regest QGStW I/4, Nr. 3578.

⁶¹³ QGStW III/3, Nr. 3449.

1377, Dezember 8

Singerstraße / Dienst nach St. Stephan

Georg von Zungraben, „*prespiter*“ verkauft sein **Haus in der Singerstraße** gegenüber der Badestube an einem Teil und zunächst dem Haus Wernhardi Sleicher am anderen Teil, von dem man **nach St. Stephan 40 denarios dient**, um 44 libris dn. an Konrad Ellend, „*tuchberaiter*“ und dessen Frau Elizabet.⁶¹⁴

1377, Dezember 8

Friedhof / Schreiberzeche / neuer Karner

Jacobus Ehrer, Zechmeister **auf den neuen Karner im Friedhof bei St. Stephan** und die gesamte Bruderschaft der Schreiberzeche verkaufen ihr Haus vor dem Stubentor um 28 libris dn. an Nicolao „*tributori im Stubentor*“ und dessen Frau Elysabethy.⁶¹⁵

1377, Dezember 12

Strafzahlung zum Bau von St. Stephan / Singerstraße /

Schiedsspruch zwischen Wernhart dem Scheczlein und dem nächsten Freunde seiner verstorbenen Frau Ruegern dem Haller, über die Güter, welche Wenrharts Frau Agnes ihm zu Leibgeding hinterlassen hatte und insbesondere über das **Haus in der Singerstraße zu Wien**, zunächst dem Haus Meister Pauln des Glasers. Rueger der Haller soll gegen eine Zahlung von 25 Pfund dn. alle Ansprüche aufgeben. Wer den Spruch verletzt, zahlt 20 Pfund dn. zu dem **Bau zu St. Stephan in Wien**.⁶¹⁶

[1377]

Priester

Georius Nusdarffer, „*procurator prepositi*“, gibt „*nucz und gwer de maccella*“, die Ludwici Gresler gehörte, gelegen an einem Teil zunächst „*maccellam Czwayphuntinn*“ und am anderen Teil zunächst „*maccellam*“ des Symonni Brevis, sicut litera iudicis sonat. Summa 72 denarii.⁶¹⁷

1378, Jänner 13

Himmelfortkloster / Dienst nach St. Stephan

Anna gibt Andree Vinster ihr Haus in der Kärntnerstraße zunächst dem Keller („*celarium*“) den Frauen von St. Klara, von dem man **zwölf solidos nach St. Stephan dient**, ein halbes libras jeweils ins Himmelfortkloster und ins Bürgerspital dient, zu bestimmten Konditionen.⁶¹⁸

1378, Jänner 29

Kaplan / Messe der Urbetsch / Margarethenaltar /

Burgrechtsbrief um ein Pfund Wiener Pfenig auf dem Haus Wolfhards von Amstetten, Urteilschreiber zu Wien und seiner Hausfrau Gedrawd und auf vier Krämen, die dazu gehören, am Hohen Markt, verschrieben den Priester Otten, **Kaplan der Messe, die die Urbetschen auf dem Margarethenaltar** gestiftet hat. Besiegelt mit dem Grundsiegel der Stadt und von Chunrads Ziethen, Bürger zu Wien.⁶¹⁹

1378, Jänner 29

Himmelfortkloster / Kaplan / Margarethenaltar / Messe der Urbetsch

Wolfhardus, derzeit „*scriptor senetenciarum*“, seine Frau Gerdrudis und ihre Erben verkaufen ein talentum denariorum „*redditus*“ auf ihrem Haus am Hohen Markt, von dem man ins Himmelfortkloster, dem Dritten Orden jeweils ein halbes libram, den Pfarrer von „*Vesnicz*“ sieben

⁶¹⁴ QGStW III/1, Nr. 970.

⁶¹⁵ QGStW III/1, Nr. 971.

⁶¹⁶ QGStW II/1, Nr. 923.

⁶¹⁷ QGStW III/2, Nr. 2106; Anmerkung Staub, 1911, 8: Georg Nußdorfer, Schaffer des Propstes von St. Stephan.

⁶¹⁸ QGStW III/1, Nr. 981.

⁶¹⁹ Camesina, 1874, Nr. 34; QGStW II/1, 925 (Margarethenaltar auf der parchirchen dacz sand Stephan ze Wienne).

libras dient, um acht libris denariorum **Herrn Otto, Kaplan der ewigen Messe, welche d /ie „Urbezschones“ auf dem Margarethenaltar bei St. Stephan stifteten**, und seinen Nachfolgern bei der ewigen Messe.⁶²⁰

1378, Februar 5

Dienst nach St. Stephan / Himmelfortkloster

Andreas Vinster und seine Frau Anna und ihre Erben „*obligaverunt*“ ihr Haus in der Kärntnerstraße, von dem man jeweils ein halbes libram dem Bürgerspital und ins Himmelfortkloster und **12 solidos nach St. Stephan dient**, „*ante*“ zwölf libras denariorum an Nicolao de Holebrunn und dessen Frau Elisabeth und ihre Erben.⁶²¹

1378, März 4

Dienst an die Schreiberzeche

Ulricus Rozzel und seine Frau Anna verkaufen ihr Haus am alten Fleischmarkt, welches der **Schreiberzeche bei St. Stephan sieben libras dn.**, den Brüdern Nicolao Wagenschrotts, den Brüdern in Lilienfeld vier libras dn. und den „*munialibus*“ bei St. Niclas ein halbes libram dn. dient, um dreieinhalb talentis dn. „*redditus*“ an Martino Maghaup und dessen Frau Kunigunde.⁶²²

1378, März 5

Dienst an die Schreiberzeche

Mert Maghaupt und seine Frau Kunigunde und ihre Erben bestätigen Herrn Ulrich dem Rosslein und seiner Frau Anna und ihrer beider Erben dreieinhalb Pfund Wiener Pfening Burgrecht auf dem Haus am alten Fleischmarkt in Wien, welches in die **Schreiberzeche sieben Pfund**, Bruder Niclas dem Wagschrot, Konventbruder in Lilienfeld vier Pfund, den Frauen zu St. Niclas ein halbes Pfund dient.⁶²³

1378, März 8

Friedhof / gegenüber St. Stephan / unter den Drechslern / Haus des Eberhard Binder / Haus des Chunrat Poschen und seiner Frau Dorothe

Simon von Fribestorf und seine Erben verkaufen zwei talenta „*redditus*“, die sie auf dem Haus Eberhards, Binder und dessen Frau Elizabeth haben, unter den Drechslern, das einst Churnadi Rotenlaimer, „*penes ortum*“ Stephani Pollonis an einem Teil und am anderen Teil **gegenüber dem Friedhof St. Stephan**, von dem man Chunrad Poschoni und dessen Frau Dorothee ein talentum dient, um 16 libris denariorum an Leonhardo Pukcher und dessen Frau Katharina und ihren Erben.⁶²⁴

1378, März 17

Priester / Kaplan / Sigmunds- und Wolfgangaltar

Johannes Ratgeb und seine Frau Wendelmuert und ihre Erben verkaufen neun talenta „*redditus*“ auf ihrem Haus am Salzgrieß, um 72 libris denariorum Georio, Priester von „*Zuekgraben*“, Kaplan des **Sigmunds- und Wolfgangaltars in der Kirche St. Stephan**, der dieselben Gült gekauft hat und ewig bei dem genannten Altar zu bleiben hat, nach dem Stadtrecht von Wien.⁶²⁵

1378, März 23

Dienst an den Pfarrer von St. Stephan

Petrus, Bruder des Wihalm Melber, verkauft wegen der Schulden, die der genannte Wilhelm hinterlassen hat, ein Haus am Graben unter den Melbern, von dem man dem **Pfarrer von St. Stephan zehn solidos dient**, um 38 libris dn. an Johann Wisperger und dessen Frau Petronelle.⁶²⁶

⁶²⁰ QGStW III/3, Nr. 3472.

⁶²¹ QGStW III/3, Nr. 3476.

⁶²² QGStW III/1, Nr. 996.

⁶²³ QGStW III/3, Nr. 3491; Anmerkung: zu Nichlasen dem Wagschrot: (= illustrissimi pricipis ducis Alberti?).

⁶²⁴ QGStW III/3, Nr. 3495.

⁶²⁵ QGStW III/3, Nr. 3502.

⁶²⁶ QGStW III/1, Nr. 1004.

1378, April 2

Priester / Kaplan / Messe des Dietreich Fluschart

Gorg Leimtrit und Elzbet seine Hausfrau haben ein Pfund Wiener Pfenning Burgrecht von den zwei Pfunden „*gelts*“, das sie auf Ulreichs des Angelpkens und dessen Frau Wendelmutterns Fleischbank gehabt haben dem ehrbaren Priester Herrn Nichlasen dem Gerharten, **Kaplan der ewigen Messe**, die der selige **Dietreich der Flusthart zu St. Stephan gestiftet hat**, um acht Pfund Wiener Pfenning verkauft.⁶²⁷

1378, April 5

Kaplan / neuer Karner / Martinsaltar / Singerstraße / Schreiberzeche

Ulrich, **Kaplan des Martinsaltar in St. Stephan**, Jans, Kaplan Niclas dem Pollen und Jakob, **Kaplan auf dem neuen Karner zu St. Stephan** verkaufen den Keller, den Hof und den gemauerten Stock mit den Rechten, die sie von Jorg von Zeungraben gekauft haben, alles gelegen an dem Haus des genannten Jorgen **in der Singerstraße** zunächst Wernharts Haus des Sleicher und gegenüber der Badestube um 26 Pfund Wiener Pfennige **der Bruderschaft in der Schreiberzeche auf dem genannten neuen Karner** und ihren Nachkommen.⁶²⁸

1378, April 28

Dienst nach St. Stephan

Johannes Wysenperger und seine Frau Peters sowie deren Erben verkaufen ein talentum denariorum „*redditus*“ auf ihrem Haus am Graben, von dem man **nach St. Stephan zehn solidos minus zwei denariis dient**, um acht libris denariorum Herrn Symeonn Payrstetter, Kaplan der Peterskapelle, „*quos emit*“ zum Altar St. Valentins daselbst.⁶²⁹

1378, Mai 10

Schreiberzeche / neuer Karner / Kaplan / Martinsaltar / Singerstraße / Maria Magdalenenkapelle / Priester / Bruderschaft /

Jakob der Ehrer und Friedrich der Wirt im „*Chotbeiger hof*“ in Wien, beide **Zechmeister in der Schreiberzeche auf dem neuen Karner zu St. Stephan in Wien** und die gesamte Bruderschaft in derselben Zeche beurkunden hinsichtlich des Hauses, das mit einem Teil in der Singerstraße in Wien liegt, das Ulrich, **Kaplan St. Martinsaltar in St. Stephan**, Janns, Niclas‘ Kaplan des Pollen und Jacob, **Kaplan auf dem genannten Karner „St. Maria Magdalene in unser Bruderschaft gemeinen Zeche**, mit ihrem eigenen Gut um 17 Pfund dn. gebaut und gekauft, dann aber der **Bruderschaft geschenkt** hatten, dass diese drei Priester auf Lebzeiten Herren des Hauses bleiben sollen und dass, wenn einer von ihnen sterben sollte, die Bruderschaft das Recht habe, einen andern an seine Stelle in das Haus aufzunehmen, wogegen dasselbe nach dem Ableben aller drei Stifter der Bruderschaft zufallen solle. Besiegelt von den Zechmeistern.⁶³⁰

1378, Mai 20

Dienst an den Dechant von St. Stephan

Eberhardus „*de Enczestorff*“ und seine Frau Kristein und ihre Erben „*obligaverunt*“ ihr Haus am Graben vor dem Widmertor, von dem man dem Bürgerspital 29 denarios und Herren Johanni Chërner, **Dekan bei St. Stephan** ein talentum denariorum dient, „*ante*“ fünfzehn libras denariorum.⁶³¹

1378, Juli 6

Messe des Stephan Ströbein

Bürgermeister Paul der Holczkawffel und der Rat („*et consules jurati*“) von Wien verkaufen ihr Haus an einem Teil am Hohen Markt, am anderen Teil in der „*Wiltwercherstraße*“ auf dem Keller von

⁶²⁷ QGStW III/3, Nr. 3512.

⁶²⁸ QGStW III/1, Nr. 1010.

⁶²⁹ QGStW III/3, Nr. 3518.

⁶³⁰ QGStW II/1, Nr. 939; Comesina, 1870, Nr. 10. Zur Schenkung siehe: QGStW III/1, Nr. 1010.

⁶³¹ QGStW III/3, Nr. 3533.

Stephan Pollonis, an Ulrich Herwarten, Schreiber im Rathaus um vier libris dn. „*redditus*“, die die genannten Ratsherren zu einer Messe geben, die **Stephanus Strowein bei St. Stephan gestiftet** hatte.⁶³²

1378, Juli 8

Messe des Stephan Ströbein

Ulreich Herwort und Kathrei seine Hausfrau haben „*bestët*“ zu der **ewigen Messe**, die **Stephan der Strowein zu St. Stephan zu Wien gestiftet** hat, die vier Pfund „*gelts*“, die die Herren des Rats derselben Messe gegeben haben auf dem Haus an einem Teil gelegen am Hohen Markt und am anderen in der „*Wiltwercherstrazze*“ auf Herrn Stephan des Pollen Keller, das sie um dieselben vier Pfund „*gelts*“ gekauft haben, wie der Brief besagt.⁶³³

1378, Juli 26

Friedhof / Schreiberzeche / gegenüber St. Stephan / neuer Karner / Haus des Eberhard Binder / unter den Drechslern / Haus des Michael Binder

Lienhardus Pukcher und seine Hausfrau Kathrey und ihre Erben haben die zwei Pfund Wiener Pfenning „*gelts*“, die sie auf dem Haus des Eberharts des Pintters und dessen Frau Elzebeten gehabt haben, gelegen **unter den Drechslern zu Wien** auf dem hinteren Stock, der einst Chunrats des Rotenlaimer gehörte und an Stephans des Pollen Garten stößt und auf dem vorderen Teil, der dazu gehört **gegenüber St. Stephansfreithof** zunächst des Haus Michels des Pintter, von dem man Chunraten dem Poschen und Dorothea seiner Hausfrau 1 Pfund dient, um 16 (*Pfund?*) der Bruderschaft in der **Schreiberzeche auf dem neuen Karner zu St. Stephan** und ihren Nachkommen verkauft.⁶³⁴

1378, Juli 27

Priester

Andreas Wisgrille und seine Frau Margareta verkaufen zweieinhalb talenta denariorum „*redditus*“ auf ihrem Haus und einem Weingarten daran („*cum vinea iacente retro eandem domum*“) vor dem Kärntnerort „*in dem Grewtt*“ um 20 libris denariorum Herrn Georio de Zuengraben „*prespitero*“, oder wem er sie schafft oder gibt. Summa 40 denarii.⁶³⁵

1378, Juli 30

unter den Drechslern / Haus der Elisabeth, Witwe Egidi Drechsel / Haus des Sevelder

Elisabeth, Witwe des Egidii „*drêchssel*“, Katherina, Frau des Simons Frenzel, Tochter der genannten Elisabeth, „*obligaverunt*“ **ihr Haus unter den Drechslern** zunächst dem Haus Sevelder, von dem man der Margarethenkapelle in der Münzerstraße 1 talentum denariorum dient und 2 talenta denariorum [Lücke], „*ante*“ sechs libras an Leubmanno de Herczogenburga den Juden und seine Erben.⁶³⁶

1378, August 12 Stiftung von Herzogin Katharina

Stiftsbrief / Katharina von Böhmen / Herzogsgrab / Steckkerzen / Amt / Reliquienschatz / Heiltum / Windlichter / Kerzen / Kustos / Propst / Rudolf IV. / Kustodie / Kapitel / Chor / Jahrtag / Stiftung von Wachs / Rudolfskenotaph

Ich, Thomas, derzeit **Kustos der „thumkhirchen“ zu St. Stephan in Wien**, gebe für mich und alle meine nachkommenden Kustoden daselbst mit diesem Brief bekannt, dass ich eingenommen („*eingenamem*“) und „*perait*“ die hochgeborene Fürstin Frau Katharina von Böhmen, Markgräfin zu

⁶³² QGStW III/1, Nr. 1038.

⁶³³ QGStW III/3, Nr. 3549.

⁶³⁴ QGStW III/3, Nr. 3554.

⁶³⁵ QGStW III/3, Nr. 3555; **Anmerkung:** Über Georg von Zuegraben (Zaingrub), Kaplan des Nikolaus Würffel und dessen Familienstiftung auf dem St. Sigmund und Wolfgangsaltare bei St. Stephan, vgl. Reg. 3449 Anm. 6 (dort: vgl. QGStW III/1, Nr. 957, Nr. 970, Nr. 1220 und QGStW III/3, Nr. 3502).

⁶³⁶ QGStW III/3, Nr. 3557.

Brandenburg, Pflazgräfin beim Rein und Herzogin zu Bayern, ehemals Gemahlin und Herzogin des seligen hochgeborenen Fürsten Herzog Rudolf von Österreich, unser Stifter und gnädige Frau gegeben hat **in die Kustodie des genannten Gotteshauses** („*Gotshauss Custory*“) durch ihrer und des genannten Fürsten Seelenheils Willen. Darum, so habe ich gelobt, „*verhais*“ wissentlich, dass ich die vorgenannten Pfenning anlegen soll nach der „*gotsgewisse gullt*“ um ein „*Centen*“ Wachs, das „*der damit geewigt werdt*“ und das damit des genannten **Fürsten, unsers Herrn und Stifter Grab ewig beleuchtet** wird in solcher Weise, dass ich und ein jeder Kustos davon das **genannte Grab beleuchten**: am Samstag und alle hochzeitlichen Abende zu der Vesper mit vier Steckkerzen und alle Sonntage und alle hochzeitlichen Tage zu dem Amt mit vier Steckkerzen und an allen hochzeitlichen Tagen soll das **Heiltum mit zwei Steckkerzen** beleuchtet werden. Dazu soll ich und ein jeglicher Kustos jährlich an dem Tag, wenn das **Kapitel den Jahrtag unseres Stifters begehrt sein Grab beleuchten mit 30 Steckkerzen und mit acht Windlichter** zu den Kerzen, die man dort **besonders in dem Chor** am selben Tag aufsteckt und soll **das genannte Kapitel** mit mir, oder wer dann Kustos ist, an dem genannten „*Centn*“ Wachs noch an der Gülte, die dazu gehört, kein „*jngrief noch jnfall thuen in khainer weiss*“ und wenn die genannte, unsere Frau Markgräfin von dieser Welt verscheidet, soll dann ich und ein jeder Kustos fortan ihr alle Jahre ihren Jahrtag begehen mit Lesen, mit Singen, mit Kerzen und mit allen anderen Dingen, zu gleicherweise, wie man dem genannten unserem Stifter seinen Jahrtag begehrt. Ich gelobte „*mit meinen treuen*“ das alles stets zu halten und zu vollführen ohne Säumung und „*geuer*“ und verbinde mich dazu für mich und all meine Nachkommen, was sie des von der genannten Gült nicht vollführen möchten, dass wir das von unseren Pfründen erstatten sollen, „*souer*“ dass es alles vollführt werde. Zu einer wahren Urkunde geb ich dem vorgenannten Kapitel den Brief versiegelt mit meinem anhängenden Siegel und hab ich fleißig den ehrwürdigen meinen lieben Herren Herrn Berchtoldtn, **Propst der genannten „Thuembkirchen“** dass er sein Siegel zu einem Zeugnis der Sache an den Brief gehängt hat.

Ich thomas zu den Zeitn Custos der thumkhirchen daz zu Sand Steffan zu Wienn, vergich für mich vnd für all mein nachkomen Custos daselbs und thue khunt öffentlich mit dem Brief das ich eingenamen vnd perait die Hochgeborn Furstin Frau Katherina von Beham margrafin zu Brandenbur phaltzgrafin peim Rein vnd herzogin zu payrn weilend gemahl vnd herzogin des hochgebronen Furstn herzog Rudolfs von österreich seligen vnser Stifftern vnd genedig Frau gegeben hat. In des egenanten Gotshauss Custory durch jerer vnd des egenanten Fursten Sell willen vnd darumb So hab jch gelobt vnd verhaissen lob vnd verhais wissentlich das jch die vorgenanten phening anlegen sol nach des egenanten gotsgewisse gullt vmb ain Centen wachs das der damit geewigt werdt und das damit des egenantn Furstn vnnsers herrn vnd Stiffter grab ewiglich beleucht werdt jn Selcher weiss das jch vnd ain jeglich Custos dauon das egenant grab beleichten, All Sambstag vnd all Hochzeitlich abent zu der vesper mit vier Steckhkertzen, vnd all Suntag vnd all Hochzeitlich tag zu dem Ambt mit vier Steckhkertzen vnd sollen auch all hochzeitlich tåg das Heilthumb beleichten mit zwain steckhkertzn. Darzue sol Ich vnd Ain jeglicher Custos alle jar an dem tag So das egenant Capitl des vorgenantn vnnsers Stiffter jartag beget sein grab beleichtn mit Dreissig Steckhkertzn vnd mit Acht wintliechtn zu den Kertzn die man besonderlich in dem Chor an dem sleben tag auf Steckht vnd sol das egenant Capitl mit oder wer Custos ist an dem egenanten Centn Wachs noch an der gullt die darzur gehört Chain jngrief noch jnfall thuen in khainer wiess vnd wan die egenant vnnsere Frau die Margraffin von dieser welt hin geschaidet So sol dan jch vnd ain jeglicher Custor furbass jr alle jar jrn jartag begeen mit lesen mit Singen mit Kertzen vnd mit allen andern dingen zu gleicher weis als man dem egenanten vnnserm stiffter seinen Jartag beget. Das hab jch gelobt mit meinen treuen vnd lob auch das also stet zuhalltn vnd zu volfuern on all Saumung vnd geuer vnd verpint Mich darzue für mich vnd all mein nachkomen was sie des von der egenantn gult nicht volfuern möchten das wir das von vnnsere phruent erstatten sollen souer das es alles volfuert wred vnd des zu ainer waren Urkund gibt jch dem vorgenantn Capitl den brief versigt mit meinem anhangunden jnsigl vnd hab vleissiglich gepetn den erwirdigen meinen lieben hern hern berchtoldtn Brobst der obgenanten Thuembkirchen das er sein jnsigl zu Ainer gezeugnus der sach an den brief gehangen hat. Der geben ist Nach Christi gepurdert dreizehnhundert jar darnahc jn de mAcht vnd Sibenzigistn jare des nagstn phincztags nach Sand Larentzen tag.⁶³⁷

⁶³⁷ Zschokke, 1895, 51 (ohne Quellenbeleg); Comesina, 1874, Nr. 35 (ohne Datum). Abschrift von 1538, in Gewaerbuch A der Domkustodie, p. 38.

1378, August 12**Dienst an die Baderzeche**

Ulricus Wiener und seine Frau Gerdrudis und ihre Erben „*obligaverunt*“ die Übertreibung über die 38 Pfund, die sie den Brüdern Merchelin und Izzerlein den Juden schuldig geblieben sind auf ihrem Haus beim Stubentor, das nach St. Jakob drei Pfund un in die Baderzeche **phunt dient**. Summa 42 denarii.⁶³⁸

1378, August 17**Hans von Tirna / Dienst nach St. Stephan**

Johannes von Tirna, Münzmeister, und seine Erben verkauft sein Haus vor dem Stubentor, welches nach **St. Stephan 30 denarios dient**, um 13 libris denariorum minus 60 denariis Ulrich „*cerdoni*“ und dessen Frau Elisabet.⁶³⁹

1378, September 27

Dechantei / Dechant / Kustos / Kantor / Kapitel / Jahrtag / Kerzen / Geläute / Stiftung von Wachs / Steckkerzen / Chorherr / Vikar / Gratianer / Accusator / Knecht / Tuch / Mesnerknecht / Gottsleichnam / Predigt / Kaplan / Schulmeister / Chorschüler / Seelenamt / Seelenmesse /

Johannes, **Verwechser der Dechantei**, Thomans, **Kustos**, Bartholomeus, **Kantor** und das **ganze Kapitel der Kirche zu St. Stephan in Wien**, bestätigen, dass Herr Jacob der Poll, Kaplan der Frauenkapelle im Bürgerrathaus zu Wien, Herr Paul der Holzschauffel, Bürgermeister zu Wien und Niclas der Schebniczter, Wiener Bürger, alle Geschäftsvollstrecker des Wiener Bürgers Lienharts des Pollen, die Güter, die Lienhart ihnen geschafft hatte, nämlich ein Bergrecht und einen Zehent „*am Pusenberg an dem Wankch an der Vorleiten*“ und zwei Drittel Joch Weingarten an dem „*Nuzperg*“, samt den zugehörigen Urkunden eingantwortet haben und verpflichten sich zur **Abhaltung eines Jahrtages für den Erblasser**.⁶⁴⁰

Camesina (genauere Bestimmungen zur Abhaltung des Jahrtags):

Das Kapitel verpflichtet sich am St. Lienhart Abend mit gesungener Vigil und an St. Lienhartstag mit einem gesungenen Seelenamt mit Seelenmessen und anderen Gebeten, mit **Kerzen und Geläute** und anderen Dingen, wie es Sitte und Gewohnheit ist, einen **Jahrtag für Lienhart Poll** zu begehen. Sie verpflichten sich besonders auch dazu jährlich 72 Pfund neues Wachs zu kaufen, woraus man **36 Steckkerzen** machen soll, die zu dem Jahrtag abends bei der Vigili und mrogens bei dem Seelenamt brennen sollen. Was von dem Wachs jährlich übrig bleibt soll **den Chorherren zu ihrem Nutzen bleiben**. Auch sollen sie am selben Tag, an dem der Jahrtag begangen wird, den **vier Vikaren** jeden 50 Pfennig und **den zwei Gratianern** jeden 35 Pfennig geben, worum dieselben, wenn sie „*mit Gotesleichnam gent*“, und alle Feiertage („*veyrtag*“), die sie **predigen** „*gedechtniczz, des vorgeantent Lienhart des Polln Sel, vnd vleizzichleich darumb piten*“. Auch sollen sie an dem Tag, wenn sie den Jahrtag begehen **den fünf Kaplänen**, die bei dem genannten Gotteshaus alle Tageszeiten singen jeden 35 Pfennig und den **vier Chorschülern** jeden 18 Pfennig, dem Schulmeister 32 Pfennig, dem **Kantor** 24 Pennig, dem „*Accusator*“ 14 Pfennig, dem **Kustos** 16 Pfennig, den Knechten von dem Tuch und den „*Stauttnern*“ aufzurichten 16 Pfennig und von dem Geläut sechs Schilling Pfennig, für den Wein, den man den Mesnerknechten gibt („*geyt*“) und für alle Sachen. Den Jahrtag soll das Kapitel begehen von den oben genannten Gütern. *Zeugen*: Jacob der Poll, Kaplan der Frauenkapelle im Rathaus, Paul der Holzschauffel Bürgermeister, Niclas der Schebniczter, Wiener Bürger, Ausrichter des Geschäfts.

1378, Oktober 4**Mesner?**

Stephanus „*verber*“ und seine Frau Anna und ihre Erben „*obligaverunt*“ ihr Haus und den gegenüberliegenden Weingarten vor dem Kärntnertor, „*bei Hewprukkel*“ zunächst dem Haus Nicolai „*ecclesiastici*“, von dem man dem Bürgerspital eine Urne Wein und Herrn Chunrado, Kaplan der

⁶³⁸ QGStW III/3, Nr. 3562.

⁶³⁹ QGStW III/1, Nr. 1052.

⁶⁴⁰ QGStW II/1, Nr. 948. Camesina, 1874, Nr. 36

Margarethenkapelle in der Münzerstraße ein talentum denariorum dient, „ante“ 25 libras denariorum an Nicolao Heberler und dessen Frau Chunigundi sowie deren Erben.⁶⁴¹

1378, November 17

Gottsleichnamsaltar / Deutscher Orden

Heinrich der Hinlauf, Amtmann des Schottenklosters zu Wien, überantwortet dem Deutschen Haus in Wien auf eine Klage des Schaffers des Hauses Konrad einen Weingarten vor dem Stubentor in Wien „in der Chleberlukchen“, zum **Gottsleichnamsaltar in der St. Stephanskirche gehörig**, um ein Pfund weniger acht Pfennige versessenen Burgrechtes. Zeuge: Donat Abt zu den Schotten.⁶⁴²

1378, November 29

Wollzeile / Dienst an Sigmunds- und Wolfgangsaltar / Würffelkapelle

Fridricus Claemph und seine Erben „obligaverunt“ ihr Haus in der Wollzeile zunächst dem Haus Hainrici Vinkchonis, von dem man den „pueris Lamberinne“ und dem Bürgerspital jeweils ein talentum denariorum und dem **hl. Sigmundsaltar in der Kapelle des Nicolas des Würffels gelegen fünf talenta denariorum**, „ante“ 72 libras denariorum Chuno de Wurinkch, Bürger von Köln und seinen Erben.⁶⁴³

1379, Februar 10

Dienst an den Katharinenaltar / Margarethenaltar / Kaplan

Otto, **Kaplan des Margarethenaltars**, verkauft sein Haus am Anger in Wien, von dem man dem **Katharinenaltar zu St. Stephan ein talentum denariorum dient**, um acht libris denariorum an Ulricho Monachi textori und seine Frau Katherine.⁶⁴⁴

1379, Februar 16

Dienst an die Baderzeche

Ulricus Wiener und seine Frau Gedrudis und ihre Erben „obligaverunt“ die Überteuerung ihres Hauses über 38 libras denariorum, die die Brüder Mercholino und Isserlino die Juden besitzen, beim Stubentor, von dem man nach St. Jakob drei libras und zur **Baderzeche ein talentum dient**, „ante“ 83 libras denariorum, „super festum sancti Georii proxime venturum“ den genannten Isserlino und dessen Erben. Summa 6 solidi minus 14 denarii.⁶⁴⁵

1379 Februar 27–März 5

Mesner

Stephan der Weber und seine Frau Anna und deren Erben „obligaverunt“ ihr Haus und dem gegenüberliegenden Weingarten vor dem Kärntnertor zunächst **dem Haus Nicolai dem Mesner**, von dem man ins Bürgerspital eine Urne Wein und Herrn Chunrado, Kaplan der St. Margarethenkapelle ein talentum denariorum dient, „ante“ sechs libras denariorum an Nicolao Heberler und dessen Frau Chunigundi und deren Erben.⁶⁴⁶

1379, März 3

Dienst nach St. Stephan

Johannes Wisenperger und seine Frau Peters und ihre Erben „obligaverunt“ ihr Haus am Graben, **von dem man nach St. Stephan zehn solidos minus zwei denariis** und nach St. Peter ein talentum denariorum dient, „ante“ 23 libras denariorum an Chunrado Puchel und dessen Frau Margret und deren Erben.⁶⁴⁷

⁶⁴¹ QGStW III/3, Nr. 3573. Anmerkung Staub: „ecclesiastici“ = Messner.

⁶⁴² QGStW I/9, Nr. 17490.

⁶⁴³ QGStW III/3, Nr. 3581.

⁶⁴⁴ QGStW III/1, Nr. 1082.

⁶⁴⁵ QGStW III/3, Nr. 3602.

⁶⁴⁶ QGStW III/3, Nr. 3606.

⁶⁴⁷ QGStW III/3, Nr. 3608.

1379, März 3

Dienst nach St. Stephan

Ulricus der Lederer und seine Frau Elisabeth und deren Erben „*obligaverunt*“ ihr Haus vor dem Stubentor, von dem man **30 denarios nach St. Stephan dient**, „*ante*“ drei libras Salmon den Juden, Onkel des Stewzzen und dessen Erben.⁶⁴⁸

1379, März 20

Friedhof / gegenüber St. Stephan / unter den Drechslern / Haus des Jacobus Drechsler / Haus des Petri dem Maler

Jacobus der Drechsler und seine Frau Margaretha und deren Erben „*obligaverunt*“ ihr Haus unter den Drechslern **gegenüber dem Friedhof von St. Stephan** zunächst dem Haus Petri dem Maler „*ante*“ zweieinhalb talenta denariorum an Merchlino den Juden, Sohn des Aaron, und seinen Erben.⁶⁴⁹

1379, April 4

Messe der Padnerynne / Dienst zu einer Messe in St. Stephan

Andre Chunig und seine Hausfrau Margret haben ihr Haus in der St. Johannesstraße verkauft, von dem man jährlich **44 denarios zu der Messe dient, die die Padnerynne zu St. Stephan gestiftet** hat, in das Bürgerspital 60 denarios, den geistlichen Herren zu St. Pölten ein talentaum dn., um 13 Pfund Herrn Arnolten dem Unrue, Pfarrer zu Trogeyn und Kaplan des Niclasaltars zu St. Michael gegenüber der Sakristei und seinen Nachkommen und Verwesern desselben Altars.⁶⁵⁰

1379, April 23

gegenüber St. Stephan / Friedhof / Haus des Chunrat Poschen und seiner Frau Dorothe / Haus des Oswaldus Chuntter der Münzer / Haus des Eberhart Schefftner

Chunrat Pösch und seine Hausfrau Dorothe, Janns der Polcz an seiner und anstelle seiner Tochter Margarethe haben **ihr Haus gegenüber St. Stephansfreithof** verkauft, zunächst dem Haus Eberharts des Schefftner um 80 Pfund Wiener Pfenning, von denen 40 Pfund auf Konrad und seine Frau Dorothea fallen, 20 Pfund auf Jannsen dem Polcz und 20 Pfund an seine Tochter Margaretha, an Oswalten dem Chuntter dem Münzer und dessen Hausfrau Elspeten, wie der Kaufbrief besagt.⁶⁵¹

1379, April 29

Friedhof / bei St. Stephan / unter den Schloßern / Haus des Ulricus Meczner / Haus des Fridricus paternoster / Haus des Heinrich Chekch

Ulricus Meczner und seine Frau Anna verkaufen ihr Haus unter den Schloßern zunächst dem **Friedhof St. Stephan** „*penes*“ dem Haus Heinrich Chekchen, von dem man nach St. Klara ½ talentum, den Deutschen Orden 15 dn. und ins Bürgerspital 16 dn. dient, um acht libris dn. an Fridrico „*paternoster*“ und dessen Frau Kunigunde.⁶⁵²

1379, April 30

gegenüber St. Stephan / Friedhof / Haus des Oswaldus Chuntter der Münzer

Oswaldus Chuntter der Münzer und seine Frau Elisabet und ihre Erben „*obligaverunt*“ ihr Haus **gegenüber dem Friedhof von St. Stephan** zunächst dem Haus Eberhardi Schefftner, „*ante*“ 46 libras denariorum Johann Polcz und seiner Tochter Margarete, die er mit seiner Frau Margareta, Tochter des Hawnoldi Schuchler, hatte und ihren Erben.⁶⁵³

1379, Mai 27

Dienst nach St. Stephan / Himmelfortkloster

⁶⁴⁸ QGStW III/3, Nr. 3609; Anmerkung Staub: Stephanum ergänzt in Hinblick auf QGStW III/1, Nr. 1052.

⁶⁴⁹ QGStW III/3, Nr. 3617.

⁶⁵⁰ QGStW III/1, Nr. 1099.

⁶⁵¹ QGStW III/1, Nr. 1104.

⁶⁵² QGStW III/1, Nr. 1112; QGStW III/3, Nr. 3625.

⁶⁵³ QGStW III/3, Nr. 3626.

Anna, Witwe des Andree Vinster verkauft „*in legitimis debitis, pro quibus reliquit eam idem Andreas, sicut liber civitatis sonat*“ ihr Haus in der Kärntnerstraße, von dem man **zwölf solidos nach St. Stephan dient** und jeweils ein halbes talentum dn. zum Himmelfortkloster und ins Bürgerspital, um 37 libris denariorum an Heinrich Hawsrukker und dessen Frau Elisabethi.⁶⁵⁴

1379, Juni 2

gegenüber St. Stephan / Friedhof / Haus des Oswaldus Chuntter der Münzer

Janns Polcz hat seiner Tochter Margareten, das Burgrecht, das hernach genannt ist, gegeben: 19 Schilling 27 Pfening „*gelts*“ auf dem Haus, das einst der Veltspergerinne gehörte, am St. Petersfriedhof zunächst dem Haus Oswald des Goldschmieds gegenüber dem Haus Herman von Eslarn, um zwölf Schilling weniger drei Pfening „*gelts*“ auf dem genannten Haus Oswald des Goldschmieds und ein halbes Pfund an drei Pfening „*gelts*“ auf dem Haus Michels des Wenchen daselbst und ein halbes Pfund „*gelts*“ auch an drei Pfening auf Christanns des Goldschmieds Haus auch daselbest, wie der Brief besagt. Summa nulla propter summam priorem. Unterhalb der Gebührenzeile folgender Nachtrag von derselben Hand: „*Vnd daz egenant purchrecht leit fur die vogenante Margreten ze scherm Oswalten dem Chuntter dem munzer Elzbeten seiner hawsvrown uber ir haus gelegen gegen Sand Stephanns freithof uber, daz weiln Chuenetleins des salzzner gewesen ist.*“⁶⁵⁵

1379, Juni 17

Kaplan / Margarethenaltar / Himmelfortkloster

Herr Otto, Kaplan des **Margarethenaltars** verkauft sein Haus in der Weihburggasse, von dem man dem genannten Herrn Pfarrer und Herrn Ulrich Chlokcher bei der Himmelforte 1 talentum dn. dient, um sechs libris dn. Frau Elisabeth von Kagran und ihren Erben.⁶⁵⁶

1379, Juni 23

Kanoniker

Johannes „*faber*“ von Ausburg und seine Frau Agnetis verkaufen ihr Haus im „*Champhgesslein*“ zunächst dem Haus des Pfarrers von Herzogenburg an einem Teil und zunächst dem Haus **Herrn Petri, Kanoniker**, an einem anderen Teil, an Georg von Zuengraben.⁶⁵⁷

1379, Juni 27

Hans von Tirna / Dienst an den Elftausend Jungfrauenaltar / Dienst zum Bau von St. Stephan

Nicolaus Zebinger und seine Frau Katharina verkaufen ihr Haus auf dem Anger zunächst dem Haus Petri dem Organisten, von dem man Johann von Tirna zwölf solidos dient, **zu dem Bau nach St. Stephan 30 denarios und zum Elftausend Jungfrauenaltar ebendort 18 denarios dient**, um 15½ libris dn. Frau Katherine Neunmarkchteryne und ihren Erben.⁶⁵⁸

1379, Juli 1

Wollzeile / Dienst an Sigmunds- und Wolfgangsaltar / Würffelkapelle

Fridricus Chlamph und seine Frau Agnes verkaufen ihr Haus in der Wollzeile zunächst dem Haus Heinrich Vinkchonis, welches den „*pueris Lamberinne*“ ein talentum denariorum, dem Bürgerspital ein talentum und dem **Sigmundsaltar in der Kapelle Niclas des Würfels in St. Stephan fünf talenta dn.** dient, um 38 libris dn. an den genannten Heinrich Vinkchoni und dessen Frau Christina.⁶⁵⁹

1379, Juli 4

Propst / Chorherr

⁶⁵⁴ QGStW III/1, Nr. 1129.

⁶⁵⁵ QGStW III/3, Nr. 3640.

⁶⁵⁶ QGStW III/1, Nr. 1139. Anmerkung Staub (QGStW III/1, Nr. 186) Altar wurde hinzugefügt – die Ergänzung gründet auf Regest 1195, aus welchen auf die Lage des Altars bei St. Stephan hervorgeht.

⁶⁵⁷ QGStW III/1, Nr. 1140; vgl. QGStW III/1, Nr. 1141: Hierbei handelt es sich um das Haus Petri des Organisten.

⁶⁵⁸ QGStW III/1, Nr. 1141.

⁶⁵⁹ QGStW III/1, Nr. 1143.

Meister Cholman der Cholb, Pfarrer zu „*Weykkendorf*“, kauft einen Weingarten, den ihn sein Vorfahr Meister Haydnreich zu einem ewigen Jahrtag hinterlassen hatte und verpflichtet sich für den genannten Meister Haydnreich einen ewigen Jahrtag in der Kirche zu „*Weykkendorf*“ acht Tage vor Martini zu begehen, widrigenfalls soll der Nutzen des Weingarten **dem Propst und den Chorherren der Kirche St. Stephan zufallen**.⁶⁶⁰

1379, Juli 10

Priester

Gorius de Zuengraben „*prespiter*“ „*obligavit*“ sein Haus im „*Champhgesslein*“, servit ad Chlagpawm 1 talentum denariorum, ante 8 libras, pro usura cottidiana per ebdomadam 2 denarios, Aschir iudeo, scriptori Stewzzonis, suis heredibus. Summa 16 denarii.⁶⁶¹

1379, Juli 29

Dienst an den Gottsleichnamsaltar / Kanoniker / Schulerstraße

Ulrich der Schuster und Katharina seine Frau verkaufen ihr Haus in der Schulerstraße zunächst dem Haus, das Strohof genannt wird, von dem man nach St. Laurenz zwei talenta dn., **auf den Gottsleichnamsaltar in St. Stephan ein halbes talentum dn. dient**, um 19 libris dn. an Herrn Nicolao Saxoni, **derzeit Kanoniker in St. Stephan**, „*vel cui ipse dat vel testivicat*“.⁶⁶²

1379, August 19

Dienst an den Blasiusaltar

Czecherl der Jude und seine Erben verkaufen ihr Haus im Tiefen Graben, von dem man auf dem **Blasiusaltar in St. Stephan 60 dn. dient**, um sechs libris dn. an Stephan von Passau und dessen Frau Katharina und Konrad, dem Sohn des genannten Stephans.⁶⁶³

1379, September 12

Dienst nach St. Stephan

Christan der Goldschmied hat anstelle seiner zwei Kinder Micheln und Janssen, die noch nicht volljährig sind, ein Haus an dem Kienmarkt zu St. Ruprechtskirche verkauft, welches **nach St. Stephan zwölf Schilling dient**, um 40 Pfund an Jansen von der Leyta dem Gürtler und dessen Frau Klara.⁶⁶⁴

1379, September 30

Dienst an den Blasiusaltar

Stephan von Passau, seine Frau Katherina und ihr Sohn Chunradus „*obligaverunt*“ ihr Haus im Tiefen Graben, **welches nach St. Stephan auf den Blasiusaltar 60 denarios dient**, „*ante*“ 13 solidos denariorum an Hessman den Juden, Sohn des Waroch den Juden und seinen Nachkommen.⁶⁶⁵

1379, Oktober 14

Dienst nach St. Stephan

Johannes Wisenperger und seine Frau Petres und deren Erben verkaufen zweieinhalb talenta denariorum „*redditus*“ auf ihrem Haus am Graben zunächst dem Haus Nicolai Hosen, von dem man **nach St. Stephan zehn solidos minus zwei denariis dient**, um 20 libris denariorum Johanni Swaben und seinen Erben.⁶⁶⁶

1379, Oktober 15 / 1397, Okt. 15 (?)

Kantor / Kantorei /

⁶⁶⁰ QGStW I/4, Nr. 3584.

⁶⁶¹ QGStW III/3, Nr. 3654; Anmerkung Felicitas zu Gorius de Zuengraben: Kaplan der Würfelkapelle.

⁶⁶² QGStW III/1, Nr. 1152.

⁶⁶³ QGStW III/1, Nr. 1158.

⁶⁶⁴ QGStW III/1, Nr. 1166.

⁶⁶⁵ QGStW III/3, Nr. 3666.

⁶⁶⁶ QGStW III/3, Nr. 3670.

Der Wiener Bürger Jacob der Scherl und seine Hausfrau Wendel verkaufen mit Handen des Bürgermeisters Paul des Würfel und das Rats der Stadt Wien zweieinhalb Pfenning Burgrecht auf ihrem Haus in der St. Johannesstraße zu Wien, von dem man dem Bürgerspital vor dem Kärntnerort 21 dn. und St. Paul zu Erdberg 10 sh. dn. zu Bergrecht dient an Herrn Andre dem Welser von Sweinwart, **Kantor in St. Stephan zu Wien, zur Kantorei um 20 dn.**, für welche zweieinhalb Pfennig „*geltes*“ Burgrecht von Nicklas Haus des Neuchom abgelöst worden waren.⁶⁶⁷

1379, November 2

Himmelfortkloster

Ein Herr Ottoni wird im Jahr 1379 als Kaplan des Margarethenaltars genannt Wolfhardus, Urteilschreiber und seine Frau Gerdrudis und ihre Erben „*obligaverunt*“ ihr Haus mit vier Kramen und allem, das dazugehört, am Hohen Markt, von dem man zur Himmelpforte ein halbes talentum, „*monialibus in tercio ordine*“ ein halbes talentum, Lienhardo und Elisabeth, „*pueris Urbetschonis*“ zwei libras denariorum und **Herrn Ottoni ein talentum dient**, „*ante*“ 58 libras denariorum Philippo Grisel de Attakchrinne.⁶⁶⁸

1379, November 22

Dienst an den Sigmunds- und Wolfgangsaltar / Würffelkapelle

Stephanus „*faber*“ und seine Frau Elisabet und ihre Erben verkaufen zwei talenta denariorum „*redditus*“, die sie auf dem Haus des Petri Gmach in der „*Chrugstrazz*“ zunächst dem Haus des „*pantsneyder*“ gelegen, haben, um 16 libris denariorum zum **Sigmunds- und Wolfgangsaltar in der Kapelle Niclas Würfels** („*in cappella Nicolai Tesseris*“) **in der Kirche St. Stephan.**⁶⁶⁹

1379, Dezember 12

Dienst an den Kantor von St. Stephan

Johannes Vechter und seine Frau Gerdrudis und ihre Erben „*obligaverunt*“ ihr Haus zunächst „*dem Ratprunn*“, welches **dem Kantor** („*cantori*“) **zu St. Stephan zweieinhalb libras denariorum dient**, „*ante*“ acht libras denariorum an Nicolao Dratlawf und seine Erben.⁶⁷⁰

1379

Friedhof / bei St. Stephan / Haus der Anna, Witwe des Ulrich Scharffenberger / Haus des Helmweig der Schlosser

Anna, Witwe des Ulrich Scharffenberger verkauft ihr Haus zunächst dem **Friedhof von St. Stephan** und zunächst dem Haus Helmweig dem Schlosser, von dem man ins Bürgerspital ½ talentum 16 dn. dient, ins Kloster St. Klara 60 dn., um 9 libris dn. an Fridrico „*paternoster*“ und dessen Frau Kunigunde.⁶⁷¹

1379

Himmelfortkloster / Margarethenaltar / Kaplan

Paulus Weintrager und seine Frau Diemundis verkaufen ihr Haus in der Weihburggasse („*Weichenpurkch*“) zunächst dem Haus des Pfarrers von Tebenberkch, von dem man den genannten Herren Pfarrer von Tebenberkch und den Herrn Ulrici Chlokcher zu der Himmelpforte ein talentum dn. dient, um vier libris 50 denariis **Herrn Ottoni, Kaplan des Margarethenaltars in St. Stephan.**⁶⁷²

1380, Jänner 12

⁶⁶⁷ QGStW II/1, Nr. 1373; Comesina, 1874, Nr. 67.

⁶⁶⁸ QGStW III/3, Nr. 3679. Anmerkung Staub: bei Ottoni handelt es sich um Otto, Kaplan der ewigen Messe, die die Urbetschen selig am Margarethenaltar in St. Stephan gestiftet haben (vgl.: QGStW II/1, Nr. 925; QGStW III/1, Nr. 1195).

⁶⁶⁹ QGStW III/3, Nr. 3686; Anmerkung: vgl. QGStW III/1, Nr. 1035 und Nr. 1199, QGStW III/3, Nr. 3621 und Nr. 3627.

⁶⁷⁰ QGStW III/3, Nr. 3689.

⁶⁷¹ QGStW III/1, Nr. 1194.

⁶⁷² QGStW III/1, Nr. 1195.

Friedhof / gegenüber St. Stephan / Haus des Oswaldus Chuntter der Münzer / Haus des Eberhart Scheffner

Oswaldus Chuntter, Münzer, und Elisabet seine Frau verkaufen vier talenta „*redditus*“ auf ihrem Haus gegenüber dem **Friedhof von St. Stephan** zunächst dem Haus Eberhardi Scheffner, um 32 libris denariorum Chunrado Chuntter, Münzer.⁶⁷³

1380, Jänner 12

Dienst an die Gottsleichnamszeche

Ruger Munich und seine Hausfrau Chlar haben ihre Fleischbänke versetzt, wovon eine nach St. Niclas ein Viertel „*uenslits*“ und in **die Gottsleichnamszeche zu St. Stephan zu Wien sieben Schilling dient**, für 60 Pfund Wiener Pfenning, an Jacoben Janssen „*chind des Phanczagels*“, dem Gott gnädig sei, und seinen Erben.⁶⁷⁴

1380, Jänner 20

Johannes Ratgeb und seine Frau Wendelmuet „*obligaverunt*“ ihre zwei Häuser, von welchen eines „*in Gradu piscatorum in acie*“ liegt, gegenüber dem Haus Henrici von Steg, welches dem **Herrn Jeorio de Zuekgraben** neun libras denariorum und das andere Haus in der hinteren Bäckerstraße „*in acie*“ zunächst dem Haus „*Sternerynne*“, „*ante*“ 117 libras denariorum, Johanni Messenpekchen, dessen Frau Anne und deren Erben.⁶⁷⁵

1380, Jänner 28

Dienst an die Katharinenkapelle im Zwettlerhof / Friedhof

Eberhart von Enczestorf und seine Hausfrau Christein und ihr Sohn Jakob haben ihr Haus in der Weidenstraße vor dem Widmertor verkauft, von dem man in das Bürgerspital 29 Pfenning und **in die Katharinenkapelle auf St. Stephansfreithof ein Pfund dient**, um 13 Pfund sechs Schilling Nichlasen dem Elbenstainer und dessen Hausfrau Kathrein.⁶⁷⁶

1380, Februar 17

Friedhof / Haus der Clara / Haus des Ulrich, Chormeister zu St. Stephan / Haus des Ingram von Regensburg

Clara „*domicella*“ und ihre Erben verkaufen ihr Haus im **Friedhof von St. Stephan** zunächst dem Haus, das einst Magister Ulrich „*pie memorie*“ gehörte, um 20 libris dn. und um zwölf libris dn. „*redditus*“ an Inngrammo de Rotispona und dessen Frau Anne. Wenn die oben genannte Jungfrau Klara stirbt sind wir vier Pfund „*gelts*“ ledig.⁶⁷⁷

1380, Februar 19

Friedhof / Schulerstraße / Haus der Clara / Haus des Ulrich, Chormeister zu St. Stephan / Haus des Ingram von Regensburg

Ingram von Regensburg und seine Hausfrau Ann und ihre Erben haben „*bestēt*“ Jungfrau Klara zwölf Pfund Wiener Pfenning „*gelts*“ Burgrechts auf ihrem Haus, das sie um dieselben zwölf Pfund „*gelts*“ und um 20 Pfund Wiener Pfenning, „*der si gar gewert ist, von ir geschawfft haben*“, in der **Schulerstraße zu Wien** und geht „*herfuer auf*“ **St. Stephansfreithof** zunächst dem Haus, das ehemals Meister Ulreichs gehörte, dass sie ihr dieselben zwölf Pfund „*gelts*“ davon dienen sollen, wie der Brief besagt, den dieselbe Jungfrau Chlar darüber hat und wenn diese nicht mehr lebt, sind die zwölf Pfund ledig.⁶⁷⁸

1380, März 28

Dienst an den Blasiusaltar

⁶⁷³ QGStW III/3, Nr. 3696.

⁶⁷⁴ QGStW III/3, Nr. 3697.

⁶⁷⁵ QGStW III/3, Nr. 3701; Anmerkung: zu Jeorio de Zuekgraben: Kaplan der Würfelkapelle.

⁶⁷⁶ QGStW III/1, Nr. 1204.

⁶⁷⁷ QGStW III/1, Nr. 1208. Vgl. QGStW III/3, Nr. 3731.

⁶⁷⁸ QGStW III/3, Nr. 3713.

Otto Prennsmalcz und seine Frau Margareta und ihre Erben „*obligaverunt*“ ihr Haus am alten Fleischmarkt, von dem man ins Bürgerspital fünf solidos drei denarios und auf dem **St. Blasiusaltar zu St. Stephan ein talentum denariorum** dient, „*ante*“ 40 libras denariorum Nicolao Chunczendorffer und seinen Erben.⁶⁷⁹

1380, März 31

Markuszeche / Kaplan / Priester

Otto, Pfarrer zu Wuldestorff hat sein Haus in der Weihburggasse in Wien verkauft, das derzeit Niclas den Bader gehört, um 49 Pfund Wiener Pfenning dem ehrbaren Priester Herrn Paul von Ravelspach, **Kaplan in der St. Markuszeche zu Wien**, der es mit seinem eigenen Gut gekauft hat.⁶⁸⁰

1380, April 25

Dienst an den Katharinenaltar

Ulrich „*Monachus*“ und seine Frau Katharina verkaufen ihr Haus gegenüber St. Niclas auf dem Anger, von dem man auf den **hl. Katharinaaltar in St. Stephan ein talentum dn. dient**, um acht libris sieben solidis an Herrn Wolfgang, Pfarrer von Arbaistal, derzeit Kaplan des Stephan Poll bei St. Thomas in der Münzerstraße.⁶⁸¹

1380, April 27

Dienst an den Blasiusaltar

Margareta, Witwe des Ottonis Prennsmalcz „*obligavit*“ die Überteuerung ihres Hauses über 40 libras, die Chunczendorffer inne hat, am Fleischmarkt, von dem man dem Bürgerspital fünf solidos drei denarios und dem **hl. Blasiusaltar bei St. Stephan ein talentum denariorum** dient, „*ante*“ zehn libras denariorum Jacobo vom Pach und seinen Erben.⁶⁸²

1380, April 27

Friedhof / gegenüber St. Stephan / unter den Drechslern / Haus des Ruegerus Binder / Himmelfortkloster / Haus des Jacob des Drechsler

Ruegerus Binder und seine Frau Anna „*obligaverunt*“ ihr Haus unter den Drechslern gegenüber dem **Friedhof von St. Stephan** zunächst dem Haus Jacob des Drechslers, von dem man ins Himmelfortkloster sieben solidos und dem Bürgerspital sechs solidos diene, „*ante*“ drei libras Sibel den Juden und seinen Erben.⁶⁸³

1380, April 30

Messe der Schülerzeche

Herr Nicolaus, Kaplan der **ewigen Messe in der Schulerzeche** („*zecha scolarum*“) bei **St. Stephan** gibt Nutz und Gewähr von „*area*“ vor dem Werdertor.⁶⁸⁴

1380, April 30

Kaplan / Messe der Schülerzeche

Herr Nicolaus, **Kaplan der ewigen Messe in der Schulerzeche** („*zecha scolarum*“) verkauft seinen Acker („*aram*“), um ein halbes talento dn. „*redditus*“ an Petro Newnburger „*cerdoni*“ und dessen Frau Wendmudi.⁶⁸⁵

1380, Mai 10

Wollzeile / Propst / Dienst an den Kaplan des Propstes

⁶⁷⁹ QGStW III/3, Nr. 3725.

⁶⁸⁰ QGStW III/1, Nr. 1222.

⁶⁸¹ QGStW III/1, Nr. 1224.

⁶⁸² QGStW III/3, Nr. 3731.

⁶⁸³ QGStW III/3, Nr. 3732.

⁶⁸⁴ QGStW III/2, Nr. 2131.

⁶⁸⁵ QGStW III/1, Nr. 1227.

Ulrich der Anpoz von Neuburg und seine Hausfrau Margaretha haben „*aneinander gemacht*“ das halbe Haus in der Wollzeile zu Wien zunächst dem Haus, das einst Jörg den Riemer gehörte, von demselben man jährlich den **Kaplan des Propstes zu St. Stephan ein Pfund dient**, sodass wer von ihnen beiden den anderen überlebt, soll das Haus ledig haben.⁶⁸⁶

1380, Mai 11

Schreiberzeche / Dienst zum neuer Karner / Schulerstraße

Johannes der Schreiber und seine Frau Anna und ihre Erben „*obligaverunt*“ ihr Haus in der Schulerstraße zunächst dem Haus des Gurker Bischofs, von dem man **auf den neuen Karner zur Schreiberzeche bei St. Stephan zwei libras denariorum** dient, „*ante*“ zehn libras denariorum Jeklein den Juden und seinen Erben.⁶⁸⁷

1380, Mai 24

bei St. Stephan / unter den Schlossern / Haus des Fridricus Paternoster / Haus des Heinrich Chekch / Haus des Helweig des Schlosser / Haus des Johann Gegenuns

Fridricus „*paternoster*“ und seine Frau Kunigunde „*obligaverunt*“ ihre beiden Häuser **unter den Schlossern bei St. Stephan**, eines zunächst dem Haus Heinrich Chekch, welche nach St. Klara ½ talentum, den Deutschen Orden 15 dn., ins Bürgerspital 16 dn. dient und das andere zunächst dem Haus Helweig des Schlossers, von dem man ins Bürgerspital ½ talentum 16 dn. und nach St. Klara 60 dn. dient, um 18 libris 60 denariis an Johan Gegenuns „*paingurtler*“ und dessen Frau Kunigunde.⁶⁸⁸

1380, Mai 25

Stiftung zum Bau von St. Stephan /

Der Wiener Bürger Ulreich der Ebner berukundet mit Zustimmung seiner Frau Chlarn seinen letzten Willen. Darin schafft er in das Bürgerspital zu Wien in die „*chindstuben*“ 100 lb dn. zur Kleidung der Kinder und zwölf lb dn. zu einem ewigen Licht. Den vier Orden zu den Predigern, Augustinern, Minoriten und Karmelitern zu jedem Kloster zu dem Bau fünf lb dn. **und zum Bau nach St. Stephan auch fünf lb dn.** Seinen restlichen Besitz vermacht er seinen Verwandten und armen Freunden.⁶⁸⁹

1380, Mai 31

Deutschordenshaus

Schwester Elisabeth von Tulln, Priorin in St. Laurenz und der ganze Konvent verkaufen ihr **Haus gegenüber dem Deutschen Haus** zunächst dem Haus Johann vom Veld, von dem man nach St. Margaretha 60 dn. dient an Margarete Heblinn und ihren Erben.⁶⁹⁰

1380, Juni 5

Kapitel / Amtmann des Kapitels

Der Wiener Bürger Niclas der Magseitt, **Amtmann des Kapitels zu St. Stephan in Wien**, setzt durch Gerichtsbrief Zecher den Juden, Schalams Sohn, zugleich Bevollmächtigten seiner Schwester Rechlein und Hendleins, des Juden von Ödenburg („*Oedenburch*“), zur Schadloshaltung für eine Satzpost von 28 Pfund Wiener Pfennigen in den Besitz des dem Geklagten Ruemhart dem Pribawmer gehörigen, dem **Kapitel** dienstbaren Hofes zu „*Speysing*“, neben Niclasen am Ort Wegleins Hof gegenüber gelegen.⁶⁹¹

1380, Juni 19

Jahrtag / Kirchmeister /

⁶⁸⁶ QGStW III/1, Nr. 1228.

⁶⁸⁷ QGStW III/3, Nr. 3739.

⁶⁸⁸ QGStW III/1, Nr. 1232.

⁶⁸⁹ QGStW II/1, Nr. 983.

⁶⁹⁰ QGStW III/1, Nr. 1234.

⁶⁹¹ QGStW I/4, Nr. 3587.

Michel der Geukramer, des Rats der Stadt zu Wien und **Kirchmeister zu St. Stephan in Wien**, stellt einen Revers über die **Abhaltung des ewigen Jahrtags** aus, den der selige Herr Dietreich der alte Urbetsch, mit acht Pfund dn. gelts Burgrecht daselbst gestiftet hat.⁶⁹²

1380, Juli 25

Dienst nach St. Stephan

Johannes Wysent und seine Frau Margaretha sowie deren Erben „*obligaverunt*“ ihr Haus am Kienmarkt, von dem man nach **St. Stephan zwei talenta denariorum** und nach „*St. Trinitatem*“ 40 denarios dient, „*ante*“ 40 libras denariorum Stephan von St. Veit und Pero von Igla und seinen Erben.⁶⁹³

1380, August 9

Zwölfbotenaltar / Messe des Herman Syrfeyer / Hans von Tirna /

Gabbrief des Wiener Bürger Hanns der Syrfeyer und sein Bruder Paul, der noch nicht volljährig ist und Mehrung zu der Messe, die ihr Urahn der selige Herr Herman der Syrfeyer auf dem **Zwölfbotenaltar zu St. Stephan** gestiftet hat. Besiegelt von Jansen von Tyrna, Hubmeister in Österreich, Eberharts von Znaym, Petreins des Mannseber Amtmann von Klosterneuburg („*des Klosters zu Neuburg*“).⁶⁹⁴

1380, August 20

Dechant / Katharinenkapelle im Zwettlerhof / Friedhof / Zwettlerhof / Seelenamt / Jahrtag / Kaplan / Maria Magdalenaaltar / neuer Karner / Priester / Chorherr / Kapitel / Propst / Seelenmesse /

Johannes der Sachs, **Dechant zu St. Stephan in Wien** beurkundet, dass der Wiener Bürger Ott der Paeler einen Viertel Weingarten **der St. Katharinenkapelle auf dem Friedhof von St. Stephan im alten Zwettlhof gewidmet habe**. Diesen soll er aber zu seinen Lebzeiten nützen, nach seinem Tod soll er der Kapelle zufallen, wenn nicht seine Frau Geissel noch lebt, ansonsten soll er ihr zufallen und sie soll jährlich zwölf Schilling **dem Dechant von St. Stephan** geben, wofür an seinem Todestage oder in dessen Oktave ein **ewiger Jahrtag in der genannten Kapelle** begangen, ein Seelenamt in der genannten Kapelle und zwanzig arme Menschen gespeist werden sollen. (**Anmerkung**: An einem Fleischtage soll jeder ein Ei und zwei Fleischgerichte, an einem Fasttag aber zwei Gerichte von Fastenmuss und ein Fischgericht, überdies Brot und Wein zur Genüge und nach jedem Mal je ein Pfening erhalten).⁶⁹⁵

Camesina: Auch soll an demselben Tag der Priester, **der Kaplan des St. Maria Magdalenaaltars auf dem neuen Karner bei St. Stephan**, ist, jährlich ein halbes Pfund Wiener Pfening erhalten und darum am selben Tag auf dem Karner ein Seelenamt singen und sechs Priester dazu haben, die mit ihm die Seelenmesse lesen. Diese sollen zehn Wiener Pfening erhalten. Wenn aber die Nachkommen hinsichtlich des vorgeschriebenen Seelgerät säumig werden und es nicht wie beschrieben vollführen oder an einem Jahr, an dem ein Dechant säumig ist, verfallen den **Chorherren des genannten Kapitels zwei Pfund Wiener Pfennige** und diese sollen dann alles vollführen und begeben, das der Dechant versäumt hat. Besiegelt Johann der Sachs, **Dechant**, Perchtold von Wehing, **Propst** der genannten Kirche **zu St. Stephan in Wien**.

1380, Oktober 5

Dienst an den Blasiusaltar

Margret, Witwe des seligen Otten des Prennsmalcz hat ihr Haus am alten Fleischmarkt in Wien verkauft, von welchem man jährlich in das Bürgerspital fünf Schilling drei Pfening, auf **St. Blasiusaltar bei St. Stephan zu Wien ein Pfund** dient, um 67 Pfund 24 Pfening an Herrn Micheln von der Neustadt, Kaplan der Messe, die Lienhart der Polle in St. Philipps- und Jakobskapelle in der hinteren Bäckerstraße in seinem Haus gestiftet hat. Der genannte Michael verpflichtet sich auch, dass

⁶⁹² QGStW II/1, Nr. 987; Camesina, 1874, Nr. 37.

⁶⁹³ QGStW III/3, Nr. 3765.

⁶⁹⁴ Camesina, 1874, Nr. 38; QGStW II/1, Nr. 991.

⁶⁹⁵ QGStW I/4, Nr. 3588; Camesina, 1870, Nr. 11. Abschrift Ur. B. v. Mar. Mag. p. 69; Zschokke, 1895, 69.

dasselbe ewig bei der ewigen Messe bleiben soll, da das Geld, mit dem er es gekauft hat, vom Gewandkeller des genannten Lienhart des Pollen unter den Tuchlauben hergekommen ist.⁶⁹⁶

1380, November 23

Dienst nach St. Stephan

Engl, Hausfrau des Nichlas des Grewls, hat demselben ihr Haus in der „Walichstraße“ vermacht. Wer von den beiden überlebt, soll das Haus ledig haben und für den anderen eine Romfahrt und eine Aachenfahrt begehen. Es dient nach St. Niclas, **nach St. Stephan** und Herrn Herman von Eslarn **jeweils ein Pfund**.⁶⁹⁷

1380, Dezember 12

Dienst an den Blasiusaltar

Stephanus von Passau und seine Frau Katharina verkaufen ihr Haus im Tiefen Graben, von dem man zum **St. Blasiusaltar in St. Stephan** 60 dn. dient, um sechs libris dn. an Stephano „Hueter de Weissenbuch“ und dessen Frau Elisabeth. Summa 12 denarii.⁶⁹⁸

1380, Dezember 13

Dienst an den Blasiusaltar

Stephanus „hueter“ und seine Frau Elisabeth „obligaverunt“ ihr Haus im Tiefen Graben zunächst dem Haus Fridmanni hueter, das dem **Blasiusaltar zu St. Stephan 60 denarios** dient, „ante“ drei libras an Stephano von Passau, seine Frau Katherine, und ihren Erben.⁶⁹⁹

1380, Dezember 18

Singerstraße / Obley / Jahrtag

Wernhardus Sleicher und seine Erben haben drei Pfund „gelts“ auf ihrem Haus in der **Singerstraße** verkauft, zunächst Purkharts des Mecznars Haus einerseits und zunächst Chunrats des Ellents Haus andererseits um 24 Pfund Jorgen „beim Prunn“ und seiner Hausfrau Frau Elzbeten, die dieselben Gülte gekauft haben in der „tumherren oblay“ **zu St. Stephan zu zwei Jartage**, wie der Brief besagt.⁷⁰⁰

1381, Jänner 12

Markuszeche / Kaplan

Herr Paul von Ravelspach, **Kaplan in der St. Markuszeche** verkauft sein Haus in der Weihburggasse um 40 libris dn. an Herrn Andree Leizzer von St. Ypolito, „vel cui ipse dat et testivicat“.⁷⁰¹

1381, Jänner 16

gegenüber St. Stephan / Haus des Eberhard Binder / Haus des Konrad Chophdrechsel / Haus der Merten Vaschang

Janns Pinter in der Scheffstraße, Bruder des seligen Eberhart „des Pinter“, hat sein Haus, das er laut Stadtbrief von dem Bruder geerbt hatte, **gegenüber der St. Stephanskirche** zunächst dem Haus, das einst Konrad dem Chophdrechsel gehörte, um 19 Pfund Merten dem Vaschang und dessen Frau Elisabethen verkauft.⁷⁰²

1381, Jänner 18

Strafzahlung zum Bau von St. Stephan /

Jans an dem Chienmarch, Bürgermeister, Wernhard der Sleicher, Thoman der Redler und der Schön Peter, Bürger von Wien, treffen in dem Streit zwischen Ulreichen dem Ruden und „steufswiger“ Frau

⁶⁹⁶ QGStW III/1, Nr. 1263.

⁶⁹⁷ QGStW III/1, Nr. 1272.

⁶⁹⁸ QGStW III/1, Nr. 1277.

⁶⁹⁹ QGStW III/3, Nr. 3785.

⁷⁰⁰ QGStW III/3, Nr. 3786.

⁷⁰¹ QGStW III/1, Nr. 1285.

⁷⁰² QGStW III/1, Nr. 1287.

Christein hinsichtlich Ansprüche über das Haus unter den Spenglern zu Wien und über das halbe Joch Weingarten eine Entscheidung. Wer den Spruch nicht hält, hat dem Rat der Stadt Wien 20 lb dn. und zu **dem Bau zu St. Stephan** auch 20 lb dn. zu bezahlen.⁷⁰³

1381, Februar 1

Dienst nach St. Stephan / Kaplan / Hans von Tirna / Dienst an den Kaplan des Perchtolt Geuchramer (Messe des Perchtolt Geuchramer in St. Stephan am Katharinenaltar → Dienst an den Katharinenaltar)

Perichtold Herscheffel hat das Haus am Liechtensteg zu Wien zunächst dem Haus Ekkharts des Chramer und gegenüber dem Haus Hans von Tirna verkauft, wovon man jährlich den geistlichen Herren in Heiligenkreuz vier Pfund Wiener Münze und zwei Eimer Met zu Weihnachten zum Seelgerät dient, **des Gewchramer Kaplan fünf Pfund, nach St. Stephan zu Wien acht Pfund 60 Wiener Pfennig**, Herrn Chunrats des Urbetschen Kinder und Herrn Marcharts des Ansmalcz Kinder jeweils ein halbes Pfund, Herrn Hannsen von Tirna ein halbes Viertel „*lawters unslits*“ und der Dreifaltigkeitskapelle am Kienmarkt zehn Pfennig, alles Wiener Münze, um 135 Pfund an die ehrbaren Frauen Christein, Witwe des seligen Perichtolts des Altenperger und ihren Erben.⁷⁰⁴

1381, Februar 1

Dienst nach St. Stephan

Chunrat Semelcziph „*hat bestet*“ an Stelle seiner Nichte („*seines Bruders Tochter*“), genannt Ann, Tochter Seidrids des Schmieds, bei seiner Hausfrau Chunigunden vier **Pfund „gelts“ Burgrechts der „tumchirchen“ zu St. Stephan zu Wien** auf dem Haus vor dem Stubentor, das um dieselben vier Pfund „*gelts*“ verkauft ist.⁷⁰⁵

1381, Februar 10

Chorherr /

Chunrat der Tehenhaupt, Bürger zu Korneuburg („*Newnburch Markchthalben*“) und seine Frau Traut verkaufen 30 Metzen Weizen, elf Schillinge sechs Pfennige Wiener Münze, sechs Schillinge Eier und 54 Käse jeden zu drei Helblingen auf drei Lehen Äcker zu „*Newnburch Markchthalben im Eccestorffer Feld*“, um 48 Pfund Wiener Pfennige an Pertelme, **Chorherr zu St. Stephan zu Wien**.⁷⁰⁶

1381, Februar 23

Dechant / Kapitel

Der Wiener Bürger Jakob der Suesse übernimmt mit Handen Niklas des Würffel des Jungen, Amtmann zu Klosterneuburg („*des Klosters zu Neuwnburch*“), von **Dechant** Johansen dem Sachssen und **dem Kapitel Allerheiligen „Tumchirchen“ zu St. Stephan in Wien** leibgedingerweise um jährlich 14 Pfund Wiener Pfennige dem zum Jahrtag Lienhart des Pollen gehörenden Weingarten, dem Kloster zu Neuburg dienstbar mit sechseinhalb Viertel und ein Stauff Wein zu Bergrecht und zwei Pfennige zu Vogtrecht, in Bestand.⁷⁰⁷

1381, März 17

Dechant / Kustos / Kapitel / Chorherr / Jahrtag

Dechant Johannes, **Kustos** Thomas und das **Kapitel der Chorherren zu St. Stephan in Wien** beurkunden, dass ihnen Heinrich der Tunawer ein Joch Weingarten zu einem **Jahrtag** für sich und seine Hausfrau Christein vermacht habe.⁷⁰⁸

1381, März 22

⁷⁰³ QGStW II/1, Nr. 997.

⁷⁰⁴ QGStW III/1, Nr. 1291.

⁷⁰⁵ QGStW III/3, Nr. 3802.

⁷⁰⁶ QGStW I/4, Nr. 3590.

⁷⁰⁷ QGStW I/4, Nr. 3617.

⁷⁰⁸ QGStW I/4, Nr. 3591.

bei St. Stephan / unter den Schloßern / Deutscher Orden / Haus des Johann Gegenuns / Haus des Heinrich Chekch / Haus des Andree, Sohn Jacob de Zwetel

Johannes Gegenuns „*paingurtler*“ und seine Frau Kunigunde verkaufen ihr Haus unter den **Schloßern bei St. Stephan** zunächst dem Haus Henrici Chekch, von dem man nach St. Klara ½ talentum dn., den Deutschen Orden 15 dn., und ins Bürgerspital 16 dn., dient um elf libris dn. an Andree, Sohn des Jacob de Zwetel und seinen Erben.⁷⁰⁹

1381, April 2

Kapitel / Chorherr / Jahrtag

Jorig der Nusstorfer und seine Hausfrau übernehmen vom **Kapitel der Chorherren von St. Stephan zu Wien** leibgedingweise gegen jährlich zwei Pfund Wiener Pfenninge fünf Viertel Weingarten bei St. Veit mit ¾ Eimer Wein zu Bergrecht, 15 Pfenninge zu Vogtrecht dienstbar, welchen Elspet, Jansens von Ybs Witwe dem **Kapitel zu einem ewigen Jahrtag** vermacht hat.⁷¹⁰

1381, April 16

Dechant / Kapitel / Chorherr / Albrecht III.

Hans von Liechtenstein von Nicolspurch, Hofmeister Herzogs Albrecht bestätigt, dass der **Dechant** und **das Kapitel der Chorherren zu St. Stephan zu Wien** ihm einen von Seybot von Volkchestorf herrührenden Kaufbrief über die Güter zu „*Poystorf, Altenliechtenbart, Hausprubb und Ringleinstorf*“, die er vom Kapitel an sich gebracht hat, übergeben haben.⁷¹¹

1381, Juli 19

Kustos / Dechant / Kapitel / Obley

Der Wiener Bürger Lewpolt der Hannhowpt und dessen Hausfrau Margreth übernehmen auf Lebzeiten gegen jährlich ein Pfund Wiener Pfenning vom **Dechant** Johannsen dem Sachsen, dem **Kustos** Thoman und dem **Kapitel zu St. Stephan in Wien einen „Oblay“** gehörigen, Weingarten in Bestand.⁷¹²

1381, Juli 21

Dienst an den Propst von St. Stephan / unter den Drechslern / Haus des Michel Binder / Haus der Elspet, Witwe Hainczmann des Binder

Elszet, Witwe des Hainczmann des Binder hat ihr Leibgeding versetzt, das sie **an** dem Haus unter den Drechslern zunächst Michels des Binders Haus gelegen, hat, für zehn Pfund Wiener Pfenning Muschen von Regensburg und seiner Schwägerin Gaylan der Chnoblachinn der Jüdin. Es sollen auch dieselben Juden die Nutz von dem gesamten Haus einnehmen, solange bis sie „*habtguts und gesuchs gewert werden*“; man dient auch von dem Haus dem **Propst zu St. Stephan ein halbes Pfund**, St. Laurenz ein Pfund. Die Geldschuld ist auch in das Judenbuch geschrieben.⁷¹³

1381, August 10

Chorherr / Friedhof / Räubergässlein / Weniggässlein / Haus des Hermann von Eslarn / Haus des Ulrich, Chorherr zu St. Stephan

Herr Ulrich, **Chorherr zu St. Stephan zu Wien** und Pfarrer zu Guntramsdorf hat seinem Bruder Konrad dem Hort und seinen Erben sein **Haus auf St. Stephansfreithof bei dem Räubergässlein** zunächst dem Haus Herman von Eslarn gegeben, um es ledig zu haben, wie der Brief besagt. *Nachtrag von derselben Hand*: man dient auch von demselben Haus zu den Schotten zu Wien vier Pfund.⁷¹⁴

1381, August 23

Schulerstraße / Dienst zum neuer Karner

⁷⁰⁹ QGStW III/1, Nr. 1302.

⁷¹⁰ QGStW I/4, Nr. 3592.

⁷¹¹ QGStW I/4, Nr. 3593.

⁷¹² QGStW I/4, Nr. 3594.

⁷¹³ QGStW III/3, Nr. 3848.

⁷¹⁴ QGStW III/1, Nr. 1328.

Johannes der Schreiber und seine Frau Anna und ihre Erben „*obligaverunt*“ ihr Haus in der Schulerstraße zunächst dem Haus des Gurker Bischofs, welches dem **neuen Karner bei St. Stephan zwei libras denariorum** dient, „*ante*“ vier libras denariorum und sechs solidos an Jeklino den Juden und seine Erben.⁷¹⁵

1381, September 28

Dechant / Kapitel /

Der Wiener Bürger Jorg von Nicoltspurkch und dessen Hausfrau Kathrei verkaufen als Bürgen einer Summe, die Nichlas der Magseitt Fridreich dem Hannawer schuldet, sieben Mut 24 Metzen, zur Hälfte Weizen, zur Hälfte Gerste und zwölf Schillinge und zwölf Wiener Pfennige auf bestifteten Gütern um 200 Pfund Wiener Pfennige an **Dechant Johannsen den Sachsen und das Kapitel der Allerheiligenkirche St. Stephan zu Wien.**⁷¹⁶

1381, Oktober 2

Dienst nach St. Stephan

Agnetta, Witwe des Johannis Rotten und einst Frau Hermanns Müllndorff, Johannes Rot, Sohn des genannten Johannes Rot und Erben „*obligaverunt*“ ihr Haus am Hohen Markt mit allen, das dazu gehört („*cum omnibus attentibus*“), von dem **man nach St. Stephan 14 solidos denariorum** dient, „*ante*“ 300 talenta denariorum Merchlino von Zelle den Juden und seinen Erben.⁷¹⁷

1381, Oktober 2

Kanoniker

Ulricus Rozzel, Ratsbürger von Wien („*consul civitatis Wienne*“) und seine Frau Anna verkaufen ihr Haus am Hohen Markt mit allen Zugehörungen („*omnia que attinent ad eandem domum*“) um 196 libris denariorum Herrn Fridrico „*medico*“, **Kanoniker zu St. Stephan**, „*vel cui ipse dat vel testivicat*“.⁷¹⁸

1381, Oktober 13

Priester / Messe des Niclas von Leizz /

Der Wiener Bürger Niclas der Stainer widmet zu der **Messe**, die sein seliger Freund der Priester Herr **Niclas von der Leizz zu St. Stephan gestiftet hat**, sein rechtes Eigen elf sh. und zwölf „*gelts*“ zu Nußdorf auf behaustem Gut.⁷¹⁹

1381, Oktober 21

neuer Karner / Messe des Jacob der Aekker (Messe des Jacob Ehrer?) / Frauen- und Katharinenaltar

Der Kramers Jacob der Aekker in Wien schafft in seinem Testament unter anderem seiner Tochter Jungfrau Margaretha 40 Pfund Wiener Pfennige. Sollte diese aber vor dem Tod ihrer Mutter, oder bevor sie vogtbar ist, sterben, sollen die 40 Pfund aufgeteilt werden: 20 Pfund sollen ihre Mutter Dorothea und 20 Pfund auf den **neuen Karner zu St. Stephan in Wien** zu einer Messe gegeben werden. Weiteres schafft er alles Erbgut als Leibgeding für seine Frau Dorothea und nach ihrem Tod soll alles an die genannte Tochter Margaretha fallen, sollte diese aber sterben bevor sie vogtbar ist, soll das Erbgut auf seine „*Mümme*“ Anna Jonnasen, Hausfrau des Ferstler von der Neuenstadt und auch ihrem Bruder Jakob und ihrer beiden Kinder zufallen als Leibgeding und nach deren Tod auf den genannten **Karner in Wien zu einer Messe auf den Frauen- und Katharinenaltar** („*Unser Frauen und St. Katharinaaltar*“) fallen und ewig dabei bleiben. *Siegler*: Thomas des Sweinlein, Ratsbürger von Wien, Wernhart der Schлкеicher, Bürger vom Wien.⁷²⁰

1381, Oktober 26

⁷¹⁵ QGStW III/3, Nr. 3864.

⁷¹⁶ QGStW I/4, Nr. 3595.

⁷¹⁷ QGStW III/3, Nr. 3874.

⁷¹⁸ QGStW III/1, Nr. 1338; **Anmerkung Felicitas**: siehe QGStW III/1, Nr. 1608 und Nr. 1383.

⁷¹⁹ Camesina, 1874, Nr. 39; QGStW II/1, Nr. 1014.

⁷²⁰ Camesina, 1870, Nr. 12. Abschrift Ur. B. v. Mar. Mag. p. 56.

Dienst an den Elftausend Jungfrauenaltar / Himmelpfortkloster / Elftausend Jungfrauenaltar /

Meister Martin der Schmied und seine Frau Dorothea beurkunden, dass sie mit gesamter Hand und mit Händen ihres Grundherrn, dem Abt des Schottenkloster „Donald“ sowie mit Händen der Schwester Klara, Äbtissin von St. Klara, und ihres Bergherrn Niklas Stainer ihre Badstube in der „Traybatenstrazz“ bei der Himmelpforte, mitsamt dem Weingarten der dazugehört, 1 1/8 Joch groß, gelegen im Feld der „herren Alzz“ verkaufen beim Weingarten des Pfarrers von „Alzz“. Die Badstube dient jährlich 15 Pfennig zu Grundrecht an die Schotten. Vom Weingarten dient ein Joch jährlich 83 Pfennig zu Bergrecht an St. Klara, das Achtel dient im Jahr neun Pfennig zu Bergrecht an Niklas Stainer. Von beiden Gütern zusammen dient man jährlich sechs Pfund an den Marienaltar von St. Ruprecht, **vier Pfund an die Himmelpforte**, drei Pfund und 80 Pfennig an Dorothea, Frau Konrads des Poschen und Witwe von Jans dem Hemler, fünf **Schilling und zehn Pfennig an den Elftausend Jungfrauenaltar in St. Stephan**. An das Kloster St. Jakob gehen an Abgaben jährlich drei Pfund, an St. Niklas vor dem Stubentor neun Schilling und zehn Pfennig und an die Dominikaner ein Pfund zu Bergrecht. Die Güter werden für 100 Pfund Wiener Pfennig an den Abt Kolomann und den Konvent von Heiligenkreuz verkauft. Siegel: Donat, Abt des Schottenklosters, Klara die Reichinne, Äbtissin von St. Klara, Niklas Stainer, Stephan Leitner, Friedrich Dietram.⁷²¹

1381, Oktober 27**Singerstraße / Dienst nach St. Stephan**

Syman Ellend und seine Frau Katherina und ihrer Erben „obligaverunt“ ihr Haus in der Singerstraße zunächst dem Haus Stephan Rammaister, **welches nach St. Stephan sechs solidos denariorum dient**, „ante“ 43 libras denariorum an Pesach, Moschi Unvers Sohn, und seinen Erben.⁷²²

1381, November 14**Kaplan der Tirna / Hans von Tirna / Chorherr /**

Bürgermeister Paul der Hozchaeuffel und der Rat der Stadt zu Wien beurkunden, dass Frau Lucei, Hausfrau des seligen Stephan des Nezeuger, vor ihnen mit Herrn Hannsen von Neunburkch, „weilnt“ Kaplan des Hannsen von Tirna, **Chorherr zu St. Stephan** und Eberharten von Neunburkch, Wiener Bürger, das Geschäft ihres Mannes bewiesen hat.⁷²³

1381, November 20**gegenüber St. Stephan / Himmelpfortkloster / Haus des Ruegerus des Binder / unter den Drechsler / Haus des Jacob des Drechsler**

Ruegerus der Binder und Anna seine Frau „obligaverunt“ ihr Haus unter den Drechsler **gegenüber St. Stephan** zunächst dem Haus Jacob des Drechsler, von dem man dem Himmelpfortkloster sieben solidos denariorum dient, „ante“ zwei libras denariorum an Siblenn den Juden und seine Erben.⁷²⁴

1381, Dezember 4**Dienst an den Gottsleichnamsaltar**

Margret, Witwe des seligen Wernharts des Eninkchleins, hat aus „ehafter Not“ ein Haus und eine Hofstätte Weingarten hinten daran und einen Baumgarten und eine Brandstätte daneben auf der Alserstraße, von dem man auf den **Gottsleichnamsaltar zweieinhalb talenta** dient, um zwölf libris denariorum an Jacobo Wechsel und dessen Frau Sophie und deren Erben verkauft.⁷²⁵

1381

⁷²¹ Urkunde aus dem WStLA, Regesten Bürgerspital, MOM, Nr. 321 (<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/321/charter>).

⁷²² QGStW III/3, Nr. 3879.

⁷²³ QGStW II/1, Nr. 1018.

⁷²⁴ QGStW III/3, Nr. 3883.

⁷²⁵ QGStW III/1, Nr. 1346. **In St. Stephan?**

Es herrscht die Pest. **Zu St. Stephan in Wien** zählt man 1500 Verstorbene, deswegen wird der Wein sehr teuer, man findet keine Arbeitskräfte und die Preise für Häuser und Weingärten verfallen infolge des großen Sterbens in Wien und im ganzen Land.⁷²⁶

1381

Propst

Berchtold von Wehing, **Propst von St. Stephan**, wird zum Bischof von Freising.⁷²⁷

1381–1390

Chorherr / Senior / Chormeister / Kantor

„*Calendarium capituli*:“

An der Spitze der **Chorherrenliste**: „*Item dominus Ulricus senior, qui fuit magister chori et cantor, dedit cappam*“.⁷²⁸

1382, Jänner 30

Kanoniker / Schulerstraße / Dienst an den Gottsleichnamsaltar

Nicolaus Sax, **Kanoniker zu St. Stephan in Wien**, verkauft sein Haus in der Schulerstraße, zunächst dem Strohof, von dem man nach St. Laurenz zwei talenta denariorum und auf den **Gottsleichnamsaltar zu St. Stephan ein halbes talentum** denariorum dient, um 40 libris denariorum an Ottoni de Dorffen und seine Frau Christine.⁷²⁹

1382, Februar 1

Dienst nach St. Stephan

Johannes Wisent und Margaretha seine Frau verkaufen ihr Haus am Kienmarkt, von dem man nach **St. Stephan zwei talenta dn.** und nach „*St. Trinitatem*“ 40 dn. dient, um 43 talentis fünf solidos zehn denariis an Reichero den Münzer und dessen Frau Margarethe.⁷³⁰

1382, Februar 2

bei St. Stephan / unter den Schloßern / Haus des Andree, Sohn Jacob de Zwetel / Deutscher Orden / Haus des Johann Gurtler und dessen Frau Kunigunde

Andreas, Sohn des Jakob von Zwetl und seine Erben verkauft sein Haus unter den Schloßern **bei St. Stephan** zunächst dem Haus Johann des Gürtler, von dem man nach St. Klara ½ talentum, den Deutschen Herren 15 dn., ins Bürgerspital 16 dn. dient, um elf libris denariorum, dem genannten Johann Gurtler und dessen Frau Kunigunde.⁷³¹

1382, Februar 19–22

Kaplan / Messe der Stephanszeche / Dienst zu einer Messe in St. Stephan

Herr Wolfhardus von Arbaistal, Kaplan Stephan des Polln, verkauft sein Haus gegenüber St. Niklas, von dem man **der ewigen Messe, die zur Zeche des hl. Stephan gehört, ein talentum dn. dient** („*pertinet ad zecham sancti Stephani*“) um neuneinhalb libris dn. an Herrn Johann, Kaplan der genannten Messe.⁷³²

1382, Februar 26

Kantor

Janns der Maurer hat an seiner und anstelle seines Sohnes Ulrichs ein Haus, das er und seine Frau Kathrei mit gesamter Hand gekauft haben in der „*Champhluchen*“ zu Wien um 30 Pfund Wiener

⁷²⁶ Opll 1995, 93; Wiener Annalen, MGH Deutsche Chroniken VI, 230; vgl. Lhotsky, 1952, 18; vgl. Kalendarium Zwetlense, MGH SS IX, 695; vgl. Annales Mauerbacenses, MG SS rer. Germ. N.S. I, XII.

⁷²⁷ Zschokke, 1895, 292 (ohne Quellenbeleg).

⁷²⁸ Flieder, 1968, 173; Göhler, 1932, 117.

⁷²⁹ QGStW III/1, Nr. 1356.

⁷³⁰ QGStW III/1, Nr. 1357.

⁷³¹ QGStW III/1, Nr. 1358.

⁷³² QGStW III/1, Nr. 1365.

Pfennige an Herrn Niclasen, **Kantor zu St. Stephan zu Wien**, oder wem er es schafft oder gibt, verkauft. Das Haus und deren Bewohner sollen mit der Stadt leiden.⁷³³

1382, Februar 28

Kaplan / Messe der Schreiberzeche / Dienst zu einer Messe in St. Stephan

Herr Johannes, **Kaplan der ewigen Messe, die zur Schreiberzeche zu St. Stephan** gehört, „*obligavit*“ sein Haus am Anger hinter St. Nicolas, von dem man zur **ewigen Messe ein** talentum denarium dient, „*ante*“ fünf libras denarium an Henrico „*hueter*“, seine Frau Agneti und ihre Erben.⁷³⁴

1382, März 1

Jahrtag / Dienst zu einem Jahrtag in St. Stephan

Fridreich Chewsch, Zimmermann, und sein Sohn Nicolaus verkaufen ihr Haus auf den Anger, von **dem man nach St. Stephan zum Jahrtag des Chunrad Urbetsch 70 dn. dient**, um 14 ½ libris dn. an Chunrado, derzeit Gast im Haus der Neuberger („*hospiti in domo Newnperger*“) und dessen Frau Engel.⁷³⁵

1382, März 12

Jahrtag

Lesier der Jude, Patusch „*öchem*“ von Perchtoldsorf, hat ein Haus, das er für Hauptgut und Gesuch behabt hat, wie ein Gerichtsbrief besagt, in der Kärntnerstraße zu Wien um 41 Pfund Wiener Pfennig zu dem Jahrtag des seligen Nichlas von Ofen, den **man alle Jahre zu St. Stephan begehen soll mit zwei Pfund Wiener Pfennig** an dem Todestag des genannten Nichlas, verkauft.⁷³⁶

1382, März 14

Messe des Johannes Stainpekch / Kaplan /

Pertlme der Drischler, Kaplan der ewigen Messe, die der **Stainpekch zu St. Stephan zu Wien gewidmet und gestiftet hat**, verkauft mit Handen seines Bergmeisters Wülfings des Perner, Amtmann und Bergmeister der geistlichen Herren zu „Peurn“ von seinem väterlichen Erbgut ein halbes Joch Weingarten „*in dem Gotshausberg*“, von dem man dem Kloster Michelbeuern 5/4 Wein zu Bergrecht, dem von Chapell 3 Helbling zu Voitrecht dient, um sieben Pfund 60 dn. Jannsen dem Wachsgiesser auf „*der Schütt ze Wienn*“ und seiner Hausfrau Kathrein. Besiegelt mit den Siegeln des Herrn Hainreichs, Abt des Gotteshaus „*ze Peurn*“ und Herrn Fridreichs des Dietrams, des Rats der Stadt Wien.⁷³⁷

1382, März 15

Kanoniker

Wolfgangus Hebel und seine Frau Margareta „*obligaverunt*“ ihr Haus in der „*Chotgazzen*“ „*ante*“ 21 libras denarium an Herrn Nicolao Swaben, **Kanoniker bei St. Stephan**.⁷³⁸

1382, März 17

Stiftung eines ewigen Lichts / Katharinenaltar

Chunigund, Witwe Petreins des Eysner hat „*bestet*“ zu dem **ewigen Licht beim Katharinenaltar zu St. Stephan in Wien**, das ihr Wirt, der genannten Peter, geschafft hat auf seinem Haus am Neuen Markt 12 Schilling Wiener Pfennig „*gelts*“, wie der Brief besagt.⁷³⁹

⁷³³ QGStW III/1, Nr. 1367.

⁷³⁴ QGStW III/3, Nr. 3906.

⁷³⁵ QGStW III/1, Nr. 1370.

⁷³⁶ QGStW III/1, Nr. 1372.

⁷³⁷ QGStW II/1, Nr. 1026.

⁷³⁸ QGStW III/3, Nr. 3908.

⁷³⁹ QGStW III/3, Nr. 3909.

1382, April 2

Dienst an den Gottsleichnamsaltar

Margret, Witwe des seligen Thomanns, Sohn Herr Symanns, Nichlas Poll, ihr Schwiegersohn und Dorothe seine Frau, ihre Tochter, haben ihre drei Häuser „*versatzt*“, eines in der Bäckerstraße, das andere am Liechtensteg, von dem man nach St. Niclas vor dem Stubentor ein Pfund, Hainreich von Eslarn zweieinhalb Pfund und zum **Gottsleichnamsaltar bei St. Stephan sieben Pfund 80 Pfenning dient und das dritte** auch am Liechtensteg. Dieselben haben sie für 250 Pfund Wiener Pfenning „*versatzt*“, zu richten acht Tage nach Maria Verkündigung, dem Nichlasen dem Holden von Grefendorf und seinen Erben, wie der Brief besagt.⁷⁴⁰

1382, April 7

Dienst an den Blasiusaltar

Stephanus „*hueter*“ und seine Frau Elisabeth „*obligaverunt*“ ihr Haus am Tiefen Graben von dem man zum **hl. Blasiusaltar bei St. Stephan 60 denarios dient**, „*ante*“ drei libras minus 60 denariis an Josepinn die Jüdin von Veltsperch.⁷⁴¹

1382, April 9

Dienst an den Gottsleichnamsaltar (vgl. Regest 1382, April 2)

Margret, Witwe des seligen Thomanns, Nichlas Poll, ihr „*aidem*“ und Dorothe seine Hausfrau, haben die Überteuerung ihre vorgenannten drei Häuser über die 250 Pfund „*versatzt*“, die sie Nichlasen dem Holden „*stent*“, und über den genannten Dienst, der darauf ist; Dieselbe Überteuerung haben sie für 29 Pfund Wiener Pfenning dem Konvent zu den Predigern in Wien und ihren Nachkommen „*versatzt*“.⁷⁴²

1382, April 11, im Schottenkloster

Kanoniker / Deutscher Orden

Donaldus, Abt der Schotten in Wien vidmiert die, von Michahale in Vienna und Conrado in Novacivitate, im Auftrag Herr Wernheri de Ubelsheim, „*ordinis Theutonicorum ac provincialis terre Austrie*“, vorgelegten Bullen des Papstes Alexander IV. Unter den Zeugen befindet sich Magister Johannes, Rektor der Pfarrkirche in Meygen **und Kanoniker in der Allerheiligenkirche in Wien**.⁷⁴³

1382, April 14

Schulerstraße / Dienst nach St. Stephan

Chunradus Saumer von Ingolstadt verkauft sein Haus in der Schulerstraße, das unter dem Nußbaum genannt wird, von dem **man nach St. Stephan drei libras dn. dient**, um 63 libris dn. an Chunrado „*sweinwarter*“ und seine Erben.⁷⁴⁴

1382, April 16

Albrecht III. / Dechant / Kapitel

Herzog Albrecht III. bestätigt den Verkauf der Güter des verstorbenen Wiener Bürgers Niclas Magseit durch Jörg von Nicolspurg an **den Dechant und das Kapitel zu St. Stephan in Wien** um 200 Pfund.⁷⁴⁵

1382, April 24

Singerstraße / Elftausend Jungfrauenaltar / Dienst zu einem ewigen Licht

Siman Ellend und seine Frau Katharina **verkaufen ihr Haus in der Singerstraße** zunächst dem Haus, das einst Stephan den Rammeister gehörte, von dem man für ein **Licht auf dem Elftausend**

⁷⁴⁰ QGStW III/3, Nr. 3914.

⁷⁴¹ QGStW III/3, Nr. 3915.

⁷⁴² QGStW III/3, Nr. 3916. Ein Dienst geht an den Gottsleichnamsaltar in St. Stephan, siehe: QGStW III/3, Nr. 3914.

⁷⁴³ QGStW I/9, Nr. 17507; damit St. Stephan gemeint? Ebenso bei QGStW I/9, Nr. 17508 unter den Zeugen: Magister Johannes, Rektor der Kirche in Meygen und Kanoniker Ecclesie Omnium Sanctorum (Wienne).

⁷⁴⁴ QGStW III/1, Nr. 1382.

⁷⁴⁵ QGStW I/4, Nr. 3596; siehe Verkauf: QGStW I/4, Nr. 3595; Zschokke, 1895, 73.

Jungfrauenaltar sechs solidos dient, um 40 libris dn. an Nicolao Weizen, den Riemer und dessen Frau Elisabet.⁷⁴⁶

1382, April 28

gegenüber St. Stephan / Hans von Tirna / Schaffer der Tirna / unter den Goldschmieden / Haus des Seyfrid von Passau / Haus des Eberhard Goldschmied /

Der Wiener Stadtrichter Wolfhard der Pob macht den, vor ihm als Kläger anstelle seines Herrn erschienenen, Simon den Viviancz, Schaffer des Herrn Jansen von Tyrna, gewaltig und setzt ihn an „die Gewere“ eines, dem Jansen von Tyrna wegen drei Pfund Pfenningen versessenen Burgrechts zugesprochenen, Hauses, das dem Goldschmied Seyfrid von Passau gehörte, gelegen unter den Goldschmieden **gegenüber St. Stephan zu Wien**, zunächst dem Haus, das Eberhard, dem Goldschmied gehörte.⁷⁴⁷

1382, März 15

Kanoniker

Wolfgangus Hebel und seine Frau Margareta „obligaverunt“ ihr Haus in der „Chotgazzen, „ante“ 21 libras denariorum an Herrn Nicolao Swabne, **Kanoniker bei St. Stephan**.⁷⁴⁸

1382, Mai 30

Kaplan / Messe der Stephanszeche / Jahrtag / Kapitel / Dienst an die Priester von St. Stephan

Herr Hanns, Kaplan **der ewigen Messe, die in St. Stephanszeche** gehört, hat „bestet“ nach Rat des Rats der Stadt Wien ein genannte Gülte „gelts“ Burgrechts nach Laut eines Briefs zu einem **ewigen Jahrtag nach St. Stephan zu Wien**. Derselbe Brief ist mit dem Grundsiegel besiegelt und denselben hat das **Kapitel zu St. Stephan** inne.

*Unmittelbar an die Datumzeile anschließend folgender Nachtrag von derselben Hand: Und der Jahrtag ist Stephans des Wuntarcztes, „servit preposito ad Sanctum Stephanum ½ talentum“.*⁷⁴⁹

1382, Juni 13, Rom

Propst / Kapitel /

Johannes Monbray, päpstlicher Kaplan und Auditor des apostolischen Palasts, absolviert den **Propst der St. Stephanskirche in Wien** von der Exkommunikation und das Kapitel von der Suspension. Diese Strafen wurden ihnen auf Grund eines Streits verhängt, den sie mit dem Abt und Konvent von Admont wegen einer Käselieferung vor ein verbotenes Forum gezogen hatten und die an den Heiligen Stuhl eingelegte Appellation missachtet hatten.⁷⁵⁰

1382, Juni 13

Kaplan / Messe der Stephanszeche

Herr Hanns, **Kaplan der ewigen Messe, die in St. Stephanszeche gehört**, hat Nutz und Gewähr von Stephans des Arztes Haus am Liechtensteg zu Wien gegeben.⁷⁵¹

1382, Juli 2

Dienst an den Marienaltar / Messe der Alhaidis, Witwe des Dietrich Cofferswentter

Katherina, Witwe des Simanis bei der Kirche in „Eczkeinstorff“ verkauft ihr Haus am Kienmarkt, welches dem „**altare Beate Virginis**“ bei **St. Stephan** zur ewigen Messe, die Frau Alhaidis, Witwe des Dietrici Cofferswentter, **stiftete sechs libras denariorum dient**, um zwölf libris denariorum an Martino „wachsgiezzer“ und dessen Frau Prigide.⁷⁵²

⁷⁴⁶ QGStW III/1, Nr. 1388.

⁷⁴⁷ Uhlirz, 1895, Nr. 12778; QGStW II/1, Nr. 1030.

⁷⁴⁸ QGStW III/3, Nr. 3908.

⁷⁴⁹ QGStW III/3, Nr. 3930.

⁷⁵⁰ QGStW I/4, Nr. 3597.

⁷⁵¹ QGStW III/2, Nr. 2155.

⁷⁵² QGStW III/1, Nr. 1408.

1382, Juli 2

Gruft / Dienst an den Erasmusaltar

Peter Velmund und Nichlas „*rotsmid*“ haben wegen des Geschäfts des seligen Chunrat des „*pader in der Hvnntinn*“, das im Stadtbuch geschrieben steht, das Haus desselben in der „*Schefstrazz*“ zu Wien um 23 Pfund Christann „*dem rotsmid*“ und seiner Hausfrau Agnesen. verkauft. Davon dient man nach St. Niclas vor dem Stubentor fünf Schilling und nach **St. Stephan nach St. Erasmus in der Gruft ein Pfund**.⁷⁵³

1382, Juli 9

Dienst an die Liebfrauenzeche

Hetschel der Jude und sein Sohn Merchlini der Jude seine Erben verkaufen ihr Haus bei „*Gradu ad Beatam Virginem in Littore*“ von dem man auf den Niklasaltar bei St. Michael zwölf solidos, in die **Liebfrauenzeche bei St. Stephan ein halbes talentum** und zur Andreaskapelle im Haus des Ötting ein talentum dn. dient, um zwölf libris dn. an Henrico Grutsch und dessen Frau Mechthildi.⁷⁵⁴

1382, Juli 12

Dienst nach St. Stephan

Nichlas des Churczen, Sohn des Symanns hat ein Pfund Wiener Pfenning „*gelts*“ auf seiner halben Fleischbank verkauft, die ihm mit Los gegenüber seiner Schwester Chunigunden zugefallen ist, wie der Teilbrief besagt, von derselben man jährlich Herrn Jacoben dem Chettner ein Pfund und **nach St. Stephan zu Wien ein halbes Pfund** und der Kirchen zu Ort einen halben Zenten „*lawters unslits*“ dient, um acht Pfund Pfenning Jorgen dem Gumpendorfer und seinen Erben.⁷⁵⁵

1382, Juli 24

bei St. Stephan / Haus des Eberhard Goldschmied / Haus des Oswaldus Chuntter der Münzer / Haus des Muschen den Juden von Regensburg

Anna, Witwe des Eberhard des Goldschmieds, „*obligavit*“ ihr Haus **bei St. Stephan** zunächst dem Haus Oswald des Münzers „*ante*“ 35 libras denariorum an Muschen den Juden von Regensburg und seinen Erben.⁷⁵⁶

1382, Juli 26

Dechant

Hawg, Meister Albrechts Vetter hat sein Haus in der Weihburggasse zu Wien um 200 Pfund Wiener Pfenning dem erwürdigen Herrn Hannsen dem Saxen, **Dechant zu St. Stephan zu Wien** und Pfarrer zu „*Valkchenstain*“, oder wen er es schafft oder gibt, wie der Kaufbrief besagt, verkauft.⁷⁵⁷

1382, Juli 28

Dienst an den Gottsleichnamsaltar

Margret, Witwe des Thomans des Mannseber, Nichlas Poll ihr Schwiegersohn und ihre Tochter Dorothe haben ihre zwei Häuser für 50 Pfund Ulreich dem Ekkprechten versetzt, beide am Liechtensteg, eines zunächst dem Haus des seligen Perchtolts des Altenperger, von dem man nach St. Niclas ein Pfund, Hainreich von Eslarn zweieinhalb Pfund und dem **Gottsleichnamsaltar zu St. Stephan sieben Pfund 80 Pfenning** dient, das andere Haus zunächst Stephanns Haus des Wundarctz, zu richten zu kommenden Maria Verkündigung, und seinen Erben.⁷⁵⁸

1382, August 10

Kaplan / Messe des Christoffer auf der Säwl / Frauenaltar

⁷⁵³ QGStW III/1, Nr. 1556.

⁷⁵⁴ QGStW III/1, Nr. 1410.

⁷⁵⁵ QGStW III/3, Nr. 3937

⁷⁵⁶ QGStW III/3, Nr. 3940.

⁷⁵⁷ QGStW III/3, Nr. 3941.

⁷⁵⁸ QGStW III/3, Nr. 3943.

Margret Wolfgozsinne und ihre Erben hat drei Schilling Wiener Pfenning „gelts“ auf der Übertauerung ihres Hauses „*uber Sympha die judinn*“, Schalams Schwester, hinter St. Pankratz zu Wien um drei Pfund Wiener Pfenning dem ehbaren Herren Merten, **Kaplan der ewigen Messe**, die der selige Christorffer auf der Säwl auf dem **Frauenaltar zu St. Stephan zu Wien gestiftet hat**, verkauft, der die genannte Gülte zu derselben ewigen Messe gekauft hat, wie der Brief besagt.⁷⁵⁹

1382, August 22

Dienst an den Kreuzaltar

Anna, Witwe des Fridrici Veleys, und ihre Tochter Katharina verkaufen ihr Haus in der „*Walichstrazze*“, welches dem Bürgerspital drei solidos und auf dem **Kreuzaltar bei St. Stephan 60 denarios** dient, um 40 libris denariorum Perchtoldo „*goltslacher*“ und seiner Frau Anne.⁷⁶⁰

1382, September 19

Dienst an die Kaufleutezeche

Janns der Bader und seine Hausfrau Anna verkaufen all ihre Rechte, die Anna an einer Badestube gehabt hat, die ihr Vater Jakob der Bader und ihre Mutter Kathrei, miteinander gekauft haben, die nach dem Tod ihres Vaters an sie ging, gelegen am alten Fleischmarkt zu Wien gegenüber St. Laurenz, wovon man **in die „chawflewt zeche“ neun Pfund**, und zu den Predigern zwölf Schilling dient. Die Erbschaft haben sie um 31 Pfund Pfenning Frau Elzbet, Frau des Bader Jakob von Pulkau verkauft.⁷⁶¹

1382, Oktober 15

Schulerstraße / Dienst zum neuer Karner

Anna, Witwe des Johannes Gresler und ihre Erben verfügt über ihr Haus in der Schulerstraße in der Nähe des Hauses des Bischofs von Gurk, **dass auf dem neuen Karner zu St. Stephan zwei libras („Libreas“)** dient, um fünfeinhalb libras dn. „*expediendo ultra tres ebdomadas post festum nativitatis Christi proxime venturum*“, an die Witwe Joseph „*iudei, amplius pro usura 2 denarios de qualibet libra denariorum per epdomadam*“.⁷⁶²

1382, Oktober 21

unter den Schlossern / Haus des Niclas der Schlosser / Haus des Chunrad Lengenvelder / Haus des Phoderleins

Nichlas der Schlosser und seine Frau Margret haben all ihre Rechte und ihren halben Teil an einem Haus **unter den Schlossern**, zunächst dem Haus Phoderleins, wovon man Herrn Hannsen (sel.) Erben bei den Minoriten 6 Schilling, der Speismaistrinn ½ Pfund, Herrn Hansen, Kaplan zu St. Georg 54 Pfenning, auf den Frauenaltar zu St. Ruprecht ½ Pfund dient, um drei Pfund 60 Pfenning an Chunrat den Lengenvelder und dessen Frau Elzbeten verkauft.⁷⁶³

1382, November 26

Chorherr

Rueger Munich und seine Erben haben zwei Fleischbänke um 118 Pfund Wiener Pfenning an Herrn Eberharten dem Hugenhawser, **Chorherr zu St. Stephan zu Wien** und Pfarrer zu St. Veit bei Wien, oder wem er sie schafft oder gibt, verkauft.⁷⁶⁴

1382, November 30

Dienst nach St. Stephan

Nicolaus, Sohn des Simon Kurczen und sein Erbe verkauft die Hälfte seiner Fleischbank am Liechtensteg, die als Ganzes dem Pfarrer in Ort ein halbes „*centenarium sepi*“, dem Chettner ein

⁷⁵⁹ QGStW III/3, Nr. 3947.

⁷⁶⁰ QGStW III/1, Nr. 1426.

⁷⁶¹ QGStW III/1, Nr. 1435.

⁷⁶² QGStW III/3, Nr. 3958.

⁷⁶³ QGStW III/1, Nr. 1443.

⁷⁶⁴ QGStW III/1, Nr. 1453.

Pfund Pfenning, **St. Stephan ein halbes talentum denariorum** und „*specialiter de predicta media macella Georio Gumpendorffer 1 talentum dn.*“ um 23 libris dn. an Ulrich Reindel und dessen Frau Katharina.⁷⁶⁵

1382, Dezember 11

Kaplan / Dreikönigsaltar /

Verzichtbrief des Paul von Mewrperg über einen Weingarten in „*Teblikher Hard*“ der „*funthalb*“ Viertel ist, den er dem Niclas Osterhausen, **Kaplan des Dreikönigsaltars**, um vier Pfund Burgrechts, das er darauf gehabt hat, übergeben hat. Besiegelt von Stephans des Schobers Hofschrannschreibers in Österreich, Chunratz des Poschen, Bürger zu Wien.⁷⁶⁶

1383, Jänner 15

bei St. Stephan / Hans von Tirna / unter den Schloßern / Haus des Hans von Tirna / Haus des Heinrich Chekch

Johannes von Tirna verkauft sein **Haus bei St. Stephan** unter den Schloßern zunächst dem Haus Heinrich Chekch um 24 libris dn. Heinrich Chekch.⁷⁶⁷

1383, Jänner 22

Dienst an die Kaufleutezeche

Jacob der Bader von Pulkau und seine Hausfrau Elzbet haben zu einem rechten Widerwechsel Jannsen dem Bader und Frau Annen seiner Hausfrau, Jakobs Tochter, ihre Badestuben an dem alten Fleischmarkt gegenüber St. Laurenz gegeben, dafür erhalten sie die Badestube vor dem Widmertoer zunächst dem Haus Valteins des Chochs. Man dient auch von der Badestube am alten Fleischmarkt in die **Kaufmannsbruderschaft** („*chaufleut bruederschaft*“) **neun Pfund** und den Predigern zwölf Schilling, wie der Wechselbrief besagt.⁷⁶⁸

1383, Jänner 30 [1384, Jänner 29]

bei St. Stephan / Haus des Johannes von Dietreichstokch / Haus des Petro Velber / Haus des Ulrich dem Sattler

Johannes von Dietreichstokch, Forstmeister, verkauft sein **halbes Haus bei St. Stephan** zunächst dem Haus, das einst Ulrich Ernst den Sattler gehörte, um 130 libris dn. an Petro Velber und dessen Frau Agnes.⁷⁶⁹

1383, Februar 1

Dienst an die Kaufleutezeche

Janns Bader und seine Frau Ann haben ihre Badestube am alten Fleischmarkt in Wien verkauft, wovon man jährlich in die **Kaufmannsbruderschaft** („*chaufleut bruederschaft*“) **neun Pfund** und den Predigern zwölf 12 Schilling Wiener Pfenning dient, um 70 Pfund Wiener Pfenning an Paul dem Wagendruzzel und dessen Frau Klara, beiden miteinander und jedem nach des anderen Todes ledig zu haben, wie der Kaufbrief besagt.⁷⁷⁰

1383, Februar 25

Messe des Sighardus Brunner / Blasiusaltar / Dienst zu einer Messe in St. Stephan

Herr Stephanus, Kaplan der ewigen Messe, die der selige Lienhardus Poll in der hl. Philipps- und Jakobskapelle in der hinteren Bäckerstraße gestiftet hat, verkauft sein Haus bei St. Laurenz am alten Fleischmarkt, von dem man ins Bürgerspital fünf solidos drei dn. und zur ewigen Messe, **die**

⁷⁶⁵ QGStW III/1, Nr. 1456.

⁷⁶⁶ Comesina, 1874, Nr. 40; QGStW II/1, Nr. 1042.

⁷⁶⁷ QGStW III/1, Nr. 1472.

⁷⁶⁸ QGStW III/1, Nr. 1476.

⁷⁶⁹ QGStW III/1, Nr. 1478.

⁷⁷⁰ QGStW III/1, Nr. 1480.

Sighardus Brunner auf dem Blasiusaltar in St. Stephan gestiftet hat **ein talentum dient**, um 67 libris dn. an Herrn Thome Cholben von Stranstorf, Pfarrer in „*Paczmanstorf*“.⁷⁷¹

1383, März 13

Dienst nach St. Stephan

Johannes Jan und seine Frau Katharina verkaufen ihr Haus, ihren Getreidespeicher („*orreum*“) und „*ortum*“ gelegen zu „*Altwnaw*“ zunächst dem „*ortum*“ des Wolfhardi Chemmel et Nicolai Roten, von dem man **nach St. Stephan sieben solidos dn. dient**, um neun libris zwölf dn. Chunrado Stochler, „*illustrissimi principis Alberti ducis etc. magistro coquine*“ und dessen Frau Anna.⁷⁷²

1383, April 4

neuer Karner / Kaplan / Himmelfortkloster

Fridricus de Hardek verkauft sein Haus in der Weihburggasse zunächst dem Haus des Pfarrers von Tebenberch und Ulrich Chlokcher, von denen man zum Himmelfortkloster ein talentum dn. dient, um sieben libris dn. Herrn Nicolao de Merchern, **Kaplan auf den neuen Karner bei St. Stephan**.⁷⁷³

1383, April 6

bei St. Stephan / Himmelfortkloster / Haus des Ortolfus Goldschmied / unter den Schloßern / Haus des Hans von Tirna / Hans von Tirna /

Ortolfus der Goldschmied, Sohn des Magister Martin Schlosser, Elisabeth, Frau des Chunradi Unrueb, Schwester der genannten Ortolfus, verkaufen **ihr Haus bei St. Stephan** unter den Schloßern zunächst dem Haus Johann von Tirna, von dem man der Katharinenkapelle beim Himmelfortkloster 89 dn. und Johann von Tyrna 3 solidos dient, um zwölf einhalb libris dn. an Adam den Schlosser und dessen Frau Christine.⁷⁷⁴

1383, April 11

Hans von Tirna / unter den Goldschmieden / Haus des Eberhard Goldschmied / Friedhof / gegenüber St. Stephan / Dienst an den Zwölfbotenaltar /

Hanns von Tierna, Hubmeister in Österreich, verkauft mit Handen des Bürgermeisters Paul Holzchaeuffels und des Stadtrats von Wien sein Haus, das er für versessenes Burgrecht und die darauf erteilten Zwispil in der Bürgerschranne erlangt hatte, das **unter den Goldschmieden gegenüber St. Stephansfriedhof in Wien**, zunächst dem Haus, das früher Eberhart dem Goldschmied gehörte, von dem man dem **Zwölfbotenaltar in St. Stephan zehn Pfund drei sh. fünf dn.** und dem Annenaltar in Maria am Gestade zweieinhalb Pfund dn. zu Burgrecht dient, um drei Pfund dn. Burgrecht an Matthias dem Gueten, dem „*Apotheker*“, Bürger zu Wien. Besiegelt mit den Siegel des Ausstellers, dem städtischen Grundsiegel und dem Siegel des Wiener Bürgers Hansen des Prentschekchen.⁷⁷⁵

1383, April 17

Schule / Haus des Hermann von Eslarn / Haus der Poschin

Herman von Eslarn verkauft sein Haus gelegen „*in Angulo retro Scole*“ um 125 libris dn. Frau Dorothee, Witwe des seligen Johannis Poschonis und ihren Erben.⁷⁷⁶

1383, April 20

Dienst zum neuen Karner

Sundel der Jude und seine Erben verkauft sein Haus gegen dem Neuen Markt, von dem man „*de Sturmberg*“ neun solidos dn. und zum neuen **Karner bei St. Stephan zwei talenta dn. dient**, um 14 libris dn. an Rugero den Goldschmied und seine Erben.⁷⁷⁷

⁷⁷¹ QGStW III/1, Nr. 1494.

⁷⁷² QGStW III/1, Nr. 1502.

⁷⁷³ QGStW III/1, Nr. 1515.

⁷⁷⁴ QGStW III/1, Nr. 1516.

⁷⁷⁵ QGStW II/1, Nr. 1047; QGStW III/1, Nr. 1519.

⁷⁷⁶ QGStW III/1, Nr. 1521.

⁷⁷⁷ QGStW III/1, Nr. 1525.

1383, April 21, Neydenstain

Propst / Kapitel

Der Gurker Bischof Johannes fällt als Schiedsrichter in der seit langer Zeit zwischen dem Abt des St. Blasiusmünsters zu Admont und dem dortigen Konvent mit dem **Propst und Kapitel der Allerheiligenkirche zu Wien** wegen einer jährlichen Lieferung von 60 Käsen im Wert von acht Pfund Wiener Pfennigen, das Urteil: Der Abt und das Konvent von Admont müsse bis zum kommenden Lichtmesstag dem Kapitel und Propst in Wien auf eigene Kosten 80 Pfund Käse senden, wonach das Kapitel alle diesbezügliche Urkunden dem Abt und Konvent von Admont auszuliefern hätte.⁷⁷⁸

1383, Mai 4

Kanoniker

Herr Johannes „*de Zuentgraben*“, **Kanoniker bei St. Stephan** und Pfarrer in Schonberg, verkauft drei libras denariorum „*redditus*“, die er auf dem Haus des Eberhard „*sartor*“ hatte, beim Stubentor zunächst dem Haus, das einst Nicolai de Plat gehörte, zum Frauenaltar bei St. Jakob um 24 libris denariorum.⁷⁷⁹

1383, Mai 8

Maria Magdalenezsche / neuer Karner / Friedhof / Jahrtag / Kerzen / Seelenamt / Seelenmesse / Tuch / Bruderschaft

Katharina, Witwe Niclas des Pollen, widmet zum Seelenheil ihres Mannes und allen Vor- und Nachfahren der **Bruderschaft St. Maria Magdalenezsche auf dem neuen Karner auf St. Stephansfreithof in Wien**, sieben Schilling und zehn Pfening Wiener Münze Grundrecht zu **einem Jahrtag**. Dieses Grundrecht liegt auf einem Weingarten in Gumpendorf (Saugraben). Die Zechbrüder sollen ihr und den genannten Wirt und allen Erben und Vorfahren zu St. Bartholomäus zu Hilfe und Trost **auf dem Karner einen Jahrtag begehen**, am nächsten Tag oder in den nächsten acht Tagen danach, nachts mit einer gesungenen Vigil und morgens mit einem gesungenen Seelenamt und mit sechs gesprochenen Seelenmessen, Tuch und Kerzen und anderen Sachen, so wie auch andere Jahrtage in der Bruderschaft begangen werden. Sollte sie oder ihre Nachkommen oder die Bruderschaft hinsichtlich des Jahrtags säumig werden und er nicht rechtens und in der Zeit begangen werden, soll sie oder die nächsten Erben den Jahrtag bei einem anderen Gotteshaus stiften, wo sie möchten, der Jahrtag soll aber auf gleiche Weise begangen werden. *Siegler*: Friedrich der Dietramb, des Rats zu Wien, Jonas der Polln, Bürger zu Wien.⁷⁸⁰

1383, Mai 27

Markuszeche

Stephanus Leittner, Magister des Bürgerspitals, verkauft sein Haus am alten Markt zunächst dem Haus Andree Swemmbel um 80 libris dn. **der Bruderschaft bei St. Marcus** und ihren Nachfolgern.⁷⁸¹

1383, Mai 27

Chorherr

Herr Thoman, **Chorherr zu St. Stephan zu Wien** und Kaplan des Frauenaltars bei St. Jakob auf der Hülben zu Wien hat mit Willen des Bischofs Johann von Passau und seines Offizials Herrn Johannsen, Pfarrer zu Nelib, ein zum Altar gehöriges Haus in der Kärntnerstraße zu Wien zunächst dem Studenthaus um 73 Pfund Wiener Pfening, die dem genannten Altar wieder zu Nutz angewendet wird, dem bescheidenen Mann Meister Stephann dem Wundarzt und seinen Erben verkauft.⁷⁸²

1383, Juni 7

Schreiberzeche / neuer Karner / Friedhof / Schulerstraße

⁷⁷⁸ QGStW I/4, Nr. 3599.

⁷⁷⁹ QGStW III/3, Nr. 3995.

⁷⁸⁰ Comesina, 1870, Nr. 13. Abschrift U.B.v.Mar.Mag.p.62.

⁷⁸¹ QGStW III/1, Nr. 1535.

⁷⁸² QGStW III/1, Nr. 1536.

Der Wiener Bürger Albrecht der Cramer, **Zechmeister der Schreiberzeche auf dem neuen Karner auf St. Stephansfriedhof in Wien** und die Bruderschaft der Zeche verkaufen an Anna, Frau Janssen des Greislers, zwei Pfund Wiener Pfenning Burgrecht, die auf ihrem **Haus in der Schulerstraße** zunächst des Hauses des Gurker Bischof liegen um 16 Pfund Wiener Pfenning. Besiegelt mit dem anhängenden Siegel der Schreiberzeche.⁷⁸³

1383, Juni 9

Dienst nach St. Stephan

Johannes Wisenperger und seine Frau Petronella verkaufen ihr Haus am Graben, von dem man **nach St. Stephan zehn solidos minus zwei denariis** und Johann Swaben zweieinhalb talenta dn. dient, um sechs libris denariorum Andree, „*filio Jacobi Enger*“, und dessen Frau Diemudi.⁷⁸⁴

1383, Juli 2

Dienst an den Erasmusaltar / Gruft

Peter Velmund und Niclas Rotsmid haben wegen des Geschäfts des seligen Chunrat des Pader „*in der Hunntinn*“, das im Stadtbuch geschrieben steht, desselben Haus in der „*Scheffstraße*“ zu Wien zunächst Mathes Haus des Schmieds, von dem man nach St. Niclas vor dem Stubentor fünf Schilling und **nach St. Stephan nach St. Erasmus in die Gruft ein Pfund dient**, um 23 Pfund Christann dem Rotschmied und dessen Frau Agnesen verkauft.⁷⁸⁵

1383, Juli 22

Himmelpfortkloster / Friedhof / Dienst an die Blasiuskapelle

Bürgermeister Paul Holzschawffel und der Rat der Stadt Wien haben das Haus, genannt „*des Pymirs Haus*“, das einst drei Häuser waren, beim Stubentor zu Wien, verkauft, wovon man jährlich Niclas dem Würffel zehneinhalb Pfund, nach St. Laurenz ein halbes Pfund, nach Lilienfeld ein Pfund, ins Himmelpfortkloster ein Pfund und Herrn Nichlasen, „*weilnt*“ **Kaplan der St. Blasii Kapelle auf dem St. Stephansfreithof zweieinhalb Pfund**, an Heinrich von Pechhawsen und seinen Erben um 94 Pfund.⁷⁸⁶

1383, Juli 24

Himmelpfortkloster / Dienst an Blasiusaltar / Kaplan

Hainreich von Pechhawsen hat sein Haus, genannt „*des Pymirs Haus*“ beim Stubentor zu Wien, das einst drei Häuser waren, verkauft. Davon dient man jährlich Herrn Nichlasen dem Würffel zehneinhalb Pfund, nach St. Laurenz ein halbes Pfund, nach Lilienfeld ein Pfund, ins Himmelpfortkloster ein Pfund und Herrn Nichlasen, **Kaplan St. Blasiusaltar zu St. Stephan 2 ½ Pfund dient**, um 80 Pfund Wiener Pfenninge an Wernharten von Linz.⁷⁸⁷

1383, Juli 24

Dienst nach St. Stephan

Fridricus, Binder von Brunn und Margareta seine Hausfrau „*obligaverunt*“ ihr Haus vor dem Stubentor, von **dem man nach St. Stephan 15 denarios dient**, „*ante*“ zwei talenta denariorum an Phebel „*iudee, relicte Salmonis*“.⁷⁸⁸

1383, Juli 24

Schreiberzeche / neuer Karner / Friedhof

Hainreich der Schuster von Perg verkauft seinen Weingarten am Alseck, der ein halbes Jeuch ist um 71 Pfund Wiener Pfenning, den ehrbaren Leuten der **Bruderschaft der Schreiberzeche auf dem neuen Karner auf St. Stephansfriedhof zu Wien** und ihren Nachkommen. *Siegler*: Erasm von

⁷⁸³ Comesina, 1870, Nr. 14. Abschrift U.B.v.Mar.Mag.p.68.

⁷⁸⁴ QGStW III/1, Nr. 1543.

⁷⁸⁵ QGStW III/1, Nr.1556.

⁷⁸⁶ QGStW III/1, Nr. 1560. Zwei Tage später bereits Blasialtar zu St. Stephan genannt (QGStW III/1, Nr. 1562).

⁷⁸⁷ QGStW III/1, Nr. 1562.

⁷⁸⁸ QGStW III/3, Nr. 4011.

Herzogenbaum („*herzogenpyrbawn*“), Schaffer („*schapper*“) des Hansen von Liechtenstain von Nicolspurch, Hofmeister Herzogs Albrecht zu Österreich, Jorig von Nicolspurch, Wernhart der Sleicher, beide Bürger zu Wien.⁷⁸⁹

1383, August 5

Kaplan / Messe der Stephanszeche / Dienst zu einer Messe bei St. Stephan

Herr Johannes, Kaplan der ewigen Messe, die **zur St. Stephanszeche** gehört („*ad zecham sancti Steffani*“), verkauft sein Haus bei St. Nicolas auf dem Anger, von dem man **zur ewigen Messe ein talentum dn. dient**, um eleinhalb libris dn. an Herrn Jacobo, Sohn des Rugeri, Zechmeister von „*Newburga ultra Danubium*“.⁷⁹⁰

1383, August 29

Dechant / Kapitel

Nicolaus von Enczesdarf und seine Erben verschreiben und versetzen ihr Haus zu „*ebentewr*“, gelegen im Radgässlein, für 40 Pfund Pfenning den ehrbaren Herren Janssen dem Sachsen, **Dechant zu St. Stephan zu Wien und dem Kapitel daselbst**, solange bis die Söhne des vorgenannten Niclas, Ulreich, Toman und Rueprecht vogtbar werden und „*sich furczicht tunt 2 ½ phunt 83 phenning geltz*“, die er mit seinen früheren Hausfrau, ihrer seligen Mutter Angnesen geschafft hat, wie der Brief besagt, den die Herren darum gegeben haben.⁷⁹¹

1383, August 29

Kapitel / Dechant / Jahrtag / Chorherr

Der Wiener Bürger Niclas von Enczestorff verkauft zweieinhalb Pfund und 83 Pfenninge Wiener Münze Grundrecht um 40 Pfund Wiener Pfenninge an **Dechant Hans** den Sachsen und das **Kapitel der Allerheiligen Kirche zu St. Stephan in Wien** zur Bestreitung der zwei **ewigen Jahrtage für den Chorherren** Veit von Lo und Jansen den Reschlein und setzt bis zur Mündigkeit seiner Söhne sein Haus zu Pfand und Schirm.⁷⁹²

1383, September 18

Himmelfortkloster / Jahrtag / Dienst zu einer Messe in St. Stephan / Dienst zu einem Jahrtag in St. Stephan

Wolfhardus, Urteilschreiber und seine Frau Gedrudis und ihre Erben verkaufen siebeneinhalb libras denariorum „*redditus*“ auf ihrem Haus am Hohen Markt, von dem man dem Himmelfortkloster und dem Dritten Orden jeweils ein halbes talentum, **zum Jahrtag „Urbaczschonis“ bei St. Stephan zwei libras und zur ewigen Messe bei St. Stephan ein libram denariorum dient**, um 60 libris denariorum Caspar, Sohn des Richters von „*Utendarf*“ und seinen Erben.⁷⁹³

1383, Oktober 15

unter den Schlossern / Haus des Johannes „sartor“ / Haus des Ulrich Schlosser / Haus des Lieblino des Schlosser

Johannes „*sartor*“ und seine Frau Anna verkaufen ihr **Haus unter den Schlossern** zunächst dem Haus Ulrich des Schlossers von Steir, von dem man nach St. Georg in den „Tumprobsthof“ 2 talenta 15 dn. dient, um 21 libris 60 dn. an Lieblino Schlosser und dessen Frau Katharina.⁷⁹⁴

1383, November 27

Rudolf IV. / Hans von Tirna / Haus des Hans von Tirna / gegenüber St. Stephan / Friedhof / Haus des Konrad des Apothekers / unter den Goldschmieden / Haus des Straiher des Goldschmieds /

⁷⁸⁹ Comesina, 1870, Nr. 15 (WStLa).

⁷⁹⁰ QGStW III/1, Nr. 1565.

⁷⁹¹ QGStW III/3, Nr. 4018.

⁷⁹² QGStW I/4, Nr. 3600; Zschokke, 1895, 69–70.

⁷⁹³ QGStW III/3, Nr. 4019.

⁷⁹⁴ QGStW III/1, Nr. 1588.

Die Wiener Bürger und Brüder Hanns und Herwort auf der Säul geben nach dem Gebot Herzog Rudolfs IV. Hans von Tierna, Hubmeister in Österreich, drei dn. „*gelts*“ Grundrecht von seinem Haus, das an einem Teil **gegenüber St. Stephans Friedhof** liegt, das vordere und hintere Eckhaus, das früher dem seligen Konrad, dem Apotheker gehörte und mit dem anderen Teil unter den Goldschmieden zunächst dem Haus, das früher dem Straiher dem Goldschmied gehörte liegt, um 24 dn. abzulösen.⁷⁹⁵

1383, Dezember 1

Albrecht III. / Chorherr / Gottsleichnamsaltar / Messe des Meister Friedrich /

Herzog Albrecht III. von Österreich nimmt die, von Meister Fridreich, **Chorherr zu St. Stephan in Wien** auf dem **Gottsleichnamsaltar** daselbst gestiftete ewige Messe, zu welcher derselbe ein Haus zu Wien, das „*Saithaus*“ genannt und 100 Pfund Pfennige gewidmet hat und deren Lehenschaft nach des Stifters Tod an den Herzog und dessen Erben fallen soll, unter seinen besonderen Schutz. *Siegler*: Der Herzog mit dem kleinen Siegel.⁷⁹⁶

1383, Dezember 3

Kantor

Herr Nicolaus, einst **Kantor bei St. Stephan** verkauft sein Haus in der „*Champlukchen*“ um 36 libris dn. Herrn Fridrico Dietram und dessen Frau Chlare.⁷⁹⁷

1383, Dezember 9

Kanoniker

Tomas Marstaler und seine Frau Chunigundis verkaufen ihr Haus am Graben um 38 libris dn. Herrn Fridrico „*czirologo*“, **Kanoniker zu St. Stephan**.⁷⁹⁸

1383, Dezember 9

Chorherr /

Der Wiener Bürger Thoman der Marstaler und seine Frau Kunigunde verkaufen mit Handen Paul des Holzchäuffel, Bürgermeisters, und des Stadtrates ein Haus am Graben in Wien um 38 Pfund Wiener Pfennige an Meister Fridreich den „*puecharcz*“, **Chorherr zu St. Stephan in Wien** mit der Bedingung, dass der Besitzer mit der Stadt Wien davon leiden und dulden soll wie andere „*Inbürger*“ daselbst.⁷⁹⁹

1383, Dezember 10

Dienst an den Gottsleichnamsaltar

Margaretha, Witwe Tome, Tochter des Herrn Symonis, Nicolaus Poll, aus dem Geschlecht der genannten Margarete und seine Frau Dorothea verkaufen zwölftehalb libras denariorum „*redditus*“ auf ihren zwei Häusern, eines am Liechtensteg zunächst dem Haus Perchtoldi Altnperger gelegen, welches nach St. Niclas vor dem Stubentor ein libram denariorum, Hermanno von Eslarn zweieinhalb libras denariorum und dem **Gottsleichnamsaltar bei St. Stephan sieben libras 80 denarios** und das andere am Liechtensteg zunächst dem Haus, das einst Magister Steffan, „*cyrologi*“ gehörte gelegen, um 100 libris denariorum an Nicolao Hold „*de Grafndarf*“.⁸⁰⁰

1383, Dezember 16

Dienst zum neuen Karner / Maria Magdalenaaltar (?)

Ruger Eysngraber, Goldschmied, verkauft sein Haus in der *Raifstrass* gegenüber dem Neuen Markt „*in acie*“ zunächst dem Haus, das einst Hermann von Sturmberch gehörte, von man dem dem genannten Herrn neun solidos denariorum dient, **nach St. Maria Magdalena auf dem Karner von**

⁷⁹⁵ QGStW II/1, Nr. 1060.

⁷⁹⁶ QGStW I/4, Nr. 3602; Zschokke, 1895, 70.

⁷⁹⁷ QGStW III/1, Nr. 1603.

⁷⁹⁸ QGStW III/1, Nr. 1604.

⁷⁹⁹ QGStW I/4, Nr. 3604.

⁸⁰⁰ QGStW III/1, Nr. 1605.

St. Stephan zwei libras denariorum, um zwölf libris denariorum an Andree Taczl und seine Erben.⁸⁰¹

1383, Dezember 21

Chorherr / Gottsleichnamsaltar / Messe des Meister Friedrich / Deutscher Orden / Albrecht III. / Propst

Meister Fridreich der „*puecharcz*“, **Chorherr zu St. Stephan in Wien**, widmet für die, von ihm auf dem **Gottsleichnamsaltar bei St. Stephan gestifteten, vier Wochenmessen** mit Handen Pawl des Holzchäuffel, Bürgermeisters, und des Rathes zu Wien sein Haus am Hohen Markt zunächst dem „*Schuchhaus*“, ferner ein um 38 Pfund Wiener Pfennige erkaufte Haus am Graben zunächst dem Hause, das weiland Hainreich des Zukchswert gewesen, und 62 Pfund Pfennige „*hincz*“ dem Deutschen Haus zu Wien angelegt. Die Lehenschaft der ewigen Messen soll nach dem Tod des Stifters an Herzog Albrecht und dessen Erben fallen.

Siegler: Der Aussteller, der Zeuge und die Stadt Wien mit ihrem Grundsiegel. *Zeuge*: Jörg von Liechtenstain, **Propst von St. Stephan**.⁸⁰²

1383, Dezember 21

Kanoniker / Messe des Meister Friedrich

Magister Fridricus, **Kanoniker bei St. Stephan** „*dotavit*“ seine beiden Häuser zur der **ewigen Messe in der genannten Kirche**, von denen eines am Hohen Markt zunächst dem „*Saythaws*“ liegt und das andere am Graben zunächst dem Haus Henrici Czukchswert.⁸⁰³

1383, Dezember 24

Kanoniker

Johannes de Czuengraben, **Kanoniker zu St. Stephan in Wien** und „*plebanus*“ in Wulfleinsdarf, und seine Schwester Anna verkaufen ihr Haus in „*Champhlukchen*“ an einem Teil zunächst dem Haus der „*domini prepositi*“ von Herzogenburg und an einem anderen Teil zunächst dem Haus Herrn Peters, **Kanoniker in der genannten Kirche**, um 51 libris dn. an Chunrado „*sartori*“.⁸⁰⁴

1384, Jänner 30

Kirchmeister / Jahrtag

Steffanus Radawndl und seine Frau Wendelmut verkaufen zehn solidos dn. „*redditus*“ auf ihrem Haus im Salzgrieß um zehn libris dn. an Ulricho Rössel, derzeit **Kirchmeister** („*magistro ecclesie*“) **bei St. Stephan in Wien** und seinen Nachfolgern, die zum **Jahrtag** des Gebhardi Han gehören.⁸⁰⁵

1384, Februar 5

Dienst nach St. Stephan

Steffanus Radawndl und seine Frau Wendelmut „*obligaverunt*“ ihr Haus am Salzgrieß, von dem **man nach St. Stephan zehn solidos denariorum dient**, „*ante*“ 36 libras denariorum Hainrico Haubner.⁸⁰⁶

1384, Februar 19

Dienst an die Katharinenkapelle im Zwettlerhof / Friedhof

Nicolaus Elmstainer und seine Frau Katharina und ihre Erben „*obligaverunt*“ ihr Haus in der „*Weidenstrass*“, von dem man dem Bürgerspital 29 denarios und nach St. **Katharina auf dem**

⁸⁰¹ QGStW III/3, Nr. 4029.

⁸⁰² QGStW I/4, Nr. 3605.

⁸⁰³ QGStW III/1, Nr. 1608; Anmerkung: Ist dies Maister Friedrich von Comesina 1874 Reg. 66 (1397?) siehe QGStW III/1, Nr. 1338 (1381: Vlricus Rozzel verkauft an Maister Friedrich dem Arzt das Haus „Saythaus“) und QGStW III/1, Nr. 1604 (1383: Thomas marstaler Chunigundis uxor verkauft das Haus in Valle prope domum QGStW quondam fuit Henrici Czukchswert an domino Fridrico czirologo).

⁸⁰⁴ QGStW III/1, Nr. 1610.

⁸⁰⁵ QGStW III/1, Nr. 1618.

⁸⁰⁶ QGStW III/3, Nr. 4036.

Friedhof von St. Stephan ein libram denariorum dient, „ante“ sechseinhalb libras denariorum an Slomino den Juden von Lenpach und seinen Erben.⁸⁰⁷

1384, Februar 20

Stiftsbrief / Albrecht III. / Universität / Kanoniker / Kapitel / Fronleichnamprozession

Stiftsbrief Herzog Albrechts III. für die Wiener Universität.

Herzog Albrecht III. übergibt der Wiener Universität ein Haus bei dem Dominikanerkloster und stiftet dort als theologisch-philosophische Kollegium (*collegium ducale*) und eine gemeinsame Wohnung für zwölf Magister der freien Künste und für einen oder zwei Doktoren der theologischen Fakultät. Die Mitglieder des „*collegium ducale*“, die nach klösterlicher Gemeinschaft unter einem Prior leben, gehören sämtlich dem geistlichen Stand und sollten berechtigt sein, die in Erledigung kommenden Plätze des „*Collegiums*“ durch eigene Wahl wieder zu besetzen. Eine besondere Gunst erweist der Herzog dem „*Collegium ducale*“ durch die Verfügung, dass „*deinceps de octo*“ Kanonikate und Präbende („*canonicatibus et praebendis*“) „*Collegii nostrae foundationis*“ in der Kirche **Allerheiligen alias St. Stephan in Wien** „*proxime vacaturis tunc et iterum perpetuo, toties quoties easdem vacare contigerit, disponi et provideri per Nos et Successores nostros debent solummodo pro regentibus et magistris supradicti nostri Collegii Facultatis artium.*“ Der Herzog verpflichtet sich und seine Nachfolger, das ihm für sämtliche Kanonikate des **Kapitels zu St. Stephan** zustehende Präsentationsrecht bei acht Kanonikaten stets zu Gunsten eines Professors der herzoglichen Kollegs auszuüben.⁸⁰⁸

Laut des Stiftsbriefs hatten auch der Rektor, die Doktoren und Scholaren der Wiener Universität bei der **Fronleichnamprozession** den Platz zur Rechten des Kapitels. Ebenfalls hatte sie an feierlichen **Gottesdiensten bei St. Stephan** teilzunehmen.⁸⁰⁹

1384, Februar 20

Universität

Papst Urban VI. bestätigt mit einer Bulle die Bestimmungen Urbans V. hinsichtlich der **Wiener Universität**, betreffs der Führung des Kanzleramtes und fügt die Bewilligung zur Errichtung einer theologischen Fakultät bei.⁸¹⁰

1384, April 6

Messe des Niclas von Friesach/ Erasmusaltaar / Gruft /

Der Wiener Bürger Paul der Wogendruzzel und seine Frau Klara verkaufen mit Händen des Bürgermeisters Pauln des Holzchauffels und dem Stadtrat von Wien ihre Fleischbank, die sie miteinander erarbeitet hatten, gelegen am Liechtensteg unter den Fleischbänken zu Wien um 88 Pfund dn. dem Ratsbürger Konrad dem Rokken, der sie als Ausrichter des Geschäfts, das ihm der selige Albrecht, Sohn des Schurls von Mürrzuschlag, empfohlen hatte, zu einer **für dessen Seelenheil gestifteten Messe kauft**, die Niclas von Friesach jetzt verwest, gewidmet und gegeben hat **auf St. Erasmusaltaar in der Gruft zu St. Stephan in Wien**.⁸¹¹

1384, April 14

Schreiberzeche / Kaplan / neuer Karner / Friedhof / Apostelaltaar / Messe des Hermann Syrfeyer / Dienst an den Kaplan der Schreiberzeche /

Der Wiener Bürger Ulrich der Schützenmeister und seine Frau Anna verkaufen mit gesamter Hand und mit Händen ihres Bergherrn Hannsen des Chettner zu Wien einen Weingarten in Grinzing, den Anna von ihrem Bruder Thoman geerbt hatte. Von diesem Weingarten dient man Ulrich dem Zinkken, Ratsbürger und **Ulrich, Kaplan der Schreiberzeche auf dem neuen Karner zu St. Stephan in Wien** ein Viertel Wein zu Bergrecht und einen Helbling zu Voitrecht, zu der von **Hermann dem Syrfeyer auf dem Apostelaltaar in der Stephanskirche gestifteten Messe** um 56 lb dn., wovon 50 lb dn. Herr

⁸⁰⁷ QGStW III/3, Nr. 4039.

⁸⁰⁸ Zschokke, 1895, 229–230 zitiert eine Urkunden aus dem Universitätsarchiv; Flieder, 1968, 195.

⁸⁰⁹ Zschokke, 1895, 236.

⁸¹⁰ Zschokke, 1895, 236 zitiert Kink, 1854, Bd, 1, 43ff.

⁸¹¹ QGStW II/1, Nr. 1066; QGStW III/1, Nr. 1628.

Reicher, früherer Kaplan der Messe, geschafft hat, sechs lb dn. aber die beiden Vorgenannten und Leupolt, der jetzige Kaplan, beigesteuert haben.⁸¹²

1384, April 18

Singerstraße / Dienst nach St. Stephan

Wernhardus Sleicher von Neustadt und seine Erben verkaufen ihr **Haus in der Singerstraße** an einem Teil zunächst dem Haus Purchhardi Meczner und an einem anderen Teil zunächst dem Haus Chunradi Ellent, von dem **man nach St. Stephan drei libras dn. dient**, um 76 libras dn. an Herrn Henrico de Potendorf „seniori“.⁸¹³

1384, April 19

Singerstraße / Dienst nach St. Stephan

Herr Hainricus von Pottendorf und seine Erben „*oligaverunt*“ ihr **Haus in der Singerstraße** zunnächst dem Haus Chunrad Ellend an einem Teil und zunächst dem Haus Purchhardi Meczner an einem anderen Teil, von dem **man nach St. Stephan drei libras dient**, „*ante*“ 66 libras denariorm Wernhardo Sleicher und seinen Erben.⁸¹⁴

1384, April 20

Dienst nach St. Stephan / Hans von Tirna

Agnes Witwe des seligen Hermann des Mullndorffs und ihr Sohn Hanns haben mit anderen Gütern ihr Haus am Hohen Markt zu Wien „*versatzt*“, mitsamt den Kramen und was dazu gehört, wovon man **jährlich nach St. Stephan zu Wien 14 Schilling Wiener Pfenning zu Burgrecht** und nicht mehr dient, für 600 Pfund Wiener Pfenning, Herrn Hannsen von Tirna, derzeit Hubmeister in Österreich, und seinen Erben.⁸¹⁵

1384, Mai 25

Pfarrer / Priester / Wollzeile / Stallungen der Chorherren (?)

Herr Georius, „*prepositus*“ **bei St. Stephan**, gibt Nutz und Gewähr von einem Viertel Haus („*domo quartali*“), genannt Strohof, in der Wollzeile zunächst Marstal.⁸¹⁶

1384, Juni 8

Messe der Elisabeth, Witwe des Johannis de Ibs / Apostelaltar

Anna, Witwe des Johannis Angelpkchen und ihre Erben verkaufen ein talentum denariorum „*reddituum*“ auf ihrer Fleischbank unter den Fleischbänken auf der Brücke um acht libras denariorum **zur ewigen Messe**, die Frau Elisabeth, **Witwe Johannis de Ibs auf dem Apostelaltar bei St. Stephan** stiftete.⁸¹⁷

1384, Juni 27

alter Rossmarkt /

Der Wiener Stadtrichter Ortolf Vierdung entscheidet in einer Klage des Bürgerspitals, vertreten durch den Spitalschreiber Ulrich Wirsing und dessen Vorsprechen, um die versessene Burgrechtsrente von fünf Pfund Wiener Pfennig, die auf **der Badstube am alten Rossmarkt** liegt. Der Richter überträgt die Badstube an Stephan Leitner, Spitalmeister, als Vertreter des Bürgerspitals. *Siegel*: Ortolf Vierdung.⁸¹⁸

1384, Juli 6

Dienst an die Blasiuskapelle / Himmelfortkloster

⁸¹² QGStW II/3, Nr. 1066a; Comesina, 1874, Nr. 41 (Notariatsabschrift) (Datum 1385, April 6).

⁸¹³ QGStW III/1, Nr. 1629.

⁸¹⁴ QGStW III/3, Nr. 4050.

⁸¹⁵ QGStW III/3, Nr. 4051.

⁸¹⁶ QGStW III/2, Nr. 2168.

⁸¹⁷ QGStW III/3, Nr. 4064.

⁸¹⁸ Urkunde aus dem WStLA, Regesten Bürgerspital, Nr. 328 (<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/328/charter>)

Wernhardus de Lincz und seine Frau Anna „*obligaverunt*“ ihr Haus bei den Predigern und zunächst dem Haus des Chremser *sutoris*, welches Niclas dem Würffel zehneinhalb talenta, **zur Blasiuskapelle zweieinhalb talenta**, zum Himmelfortkloster ein talentum, zu St. Laurenz eineinhalb talentum, zu Lilienfeld ein talentum dient, „*ante*“ 41 libras denariorum Johanni Spiegler *suis heredibus*“.⁸¹⁹

1384, Juli 8

Dienst an die Priester von St. Stephan

Ulrich der Lederer und Elisabet seine Frau „*obligaverunt*“ ihr Haus vor dem Stubentor, von dem man den **Priestern bei St. Stephan 15 denarios** dient, „*ante*“ 19 solidos denariorum Phebel „*iudee*“ et heredibus.⁸²⁰

1384, Juli 8

alter Rossmarkt / Chorherr / Kapitel /

Ortolf Vierdung beurkundet als Stadtrichter ein Urteil betreffend die Badstube am alten Rossmarkt. Nach der Übertragung der Badstube an das Bürgerspital hat dessen Vertreter Ulrich Wirsing den Herren Wolfhard, **Chorherr des Allerheiligenkapitels zu St. Stephan** und Kaplan in Maria am Gestade, und Haugen, Kaplan der Georgskapelle auf dem Challenperg, die beide Burgrechtsrechte an der Badstube haben, angeboten, diese Rechte auf dem nächsten Gerichtstag offenzulegen. Da beide der Aufforderung nicht nachgekommen sind, verlieren sie ihre Rechte zugunsten des Bürgerspitals. Alle ihre Ansprüche werden für nichtig erklärt. Siegel: Ortolf Vierdung.⁸²¹

1384, August 26

Friedhof / Räubergässlein / Haus des Chunradus Hoert / Haus des Michaeli Tischer / Haus des Hermann von Eslarn

Chunradus Hoert und seine Erben verkaufen ihr Haus **im Friedhof St. Stephan, genannt in dem Räubergässlein**, zunächst dem Haus Herman von Eslarn, von dem man den Schotten vier libras dient, um 14 ½ libris dn. an Michaeli Tischer und dessen Frau Willburgi.⁸²²

1384, September 7

Friedhof / Räubergässlein / Haus des Hermann von Eslarn / Haus des Michaeli Tischer / Haus des Chunradus Hoert

Michaeli Tischer und Wilburgis seine Frau „*obligaverunt*“ **ihr Haus am Friedhof St. Stephan und dem Räubergässlein** zunächst dem Haus Herman von Eslarn, von dem man den Schotten 4 libras denariorum dient, „*ante*“ 20 libras denariorum an Chunrado Hort und seinen Erben.⁸²³

1384, September 19

Haus des Ulrich, Chormeister zu St. Stephan / Chormeister / Haus des Ingram von Regensburg / Haus des Frenzel des Juden

Ingram de Ratispona und seine Frau Anna „*obligaverunt*“ ihr Haus in der Schulerstraße zunächst dem Haus das einst Herrn Ulrich, **Chormeister bei St. Stephan** („*magistri chori ad Sanctum Stephanum*“) gehörte, „*ante*“ 40 libras denariorum an Frenzel den Juden und seinen Erben.⁸²⁴

1384, Oktober 3

Singerstraße / Dienst nach St. Stephan

Chunradus Ellent „*tuchberaiter*“ und seine Frau Elisabeth verkaufen ihr Haus in der Singerstraße „*in acie*“, von dem man **nach St. Stephan 40 dn. dient**, um 104 libris dn. an Herrn Johanni von Hipleinstorff, Dekan und „*plebano*“ zu St. Stephan auf dem Wagram und seinem Bruder Ulrich.⁸²⁵

⁸¹⁹ QGStW III/3, Nr. 4068.

⁸²⁰ QGStW III/3, Nr. 4071.

⁸²¹ Urkunde aus dem WStLA, Regesten Bürgerspital, MOM, Nr. 329 (<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/329/charter>).

⁸²² QGStW III/1, Nr. 1673.

⁸²³ QGStW III/3, Nr. 4080.

⁸²⁴ QGStW III/3, Nr. 4081.

⁸²⁵ QGStW III/1, Nr. 1678.

1384, Oktober 10

Frauenaltar / Kaplan

Herr Eberhardus, Kaplan des Urbansaltar in St. Martin vor dem Widmertor verkauft sein Haus in der Kremserstraße um zehn libris Herrn Petro, Kaplan des **Liebfrauenaltars in der Allerheiligenkirche zu St. Stephan**.⁸²⁶

1384, Oktober 17

Dienst an den Propst zu St. Stephan / Himmelfortkloster

Jacob und Larencz die Riemer und Anna, Witwe des seligen Merten des Vingerler, Ausrichter des Geschäfts des seligen Ulrich der Speis haben ein Haus in der Weihburggasse zu Wien verkauft, von dem man dem **Propst zu St. Stephan zu Wien ein halbes Pfund** und Herrn Jacoben von Chrutt drei Schilling dient, um 61 Pfund Wiener Pfenning an Hermann, der Schaffer der Frauen im Himmelfortkloster und seiner Frau Elisabeth.⁸²⁷

1384, Oktober 26

Leonhardsaltar / Kaplan

Margret, Witwe des Nichlas, „*weilnt des von Schawmberch auftrager*“ hat von Geschäft des Rats ein Haus in der St. Johannesstraße um 12 Pfund, von denen ihr 6 Pfund für ihren Teil zugefallen sind und die übrigen 6 Pfund sind zum dem Grundsiegel gelegt worden, Frau Chunigunden nächsten Erben, als sie es mit ihrem Wirt Jakob gekauft hat; dasselbe Haus hat die genannte Margret Herrn Christann, derzeit **Kaplan des hl. Lienhartsaltars zu St. Stephan**, oder wem er es schafft oder gibt verkauft.⁸²⁸

1384, Oktober 26

Frauenaltar / Kaplan

Herr Peter, **Kaplan des Frauenaltars zu St. Stephan in Wien** hat sein Haus in der Kremserstraße um fünf Pfund Wiener Pfenning Herrn Eberharten, Kaplan St. Urbansaltar zu St. Martin vor dem Widmertor „*versetzt*“.⁸²⁹

1384, Novmeber 10

Dienst nach St. Stephan

Fridricus der Binder und seine Frau Margareta „*obligaverunt*“ ihr Haus vor dem Stubentor, von **dem man nach St. Stephan 15 denarios dient**, „*ante*“ ein talentum Phebel „*iudee*“.⁸³⁰

1384, November 11

Martinskapelle / Kaplan / Dienst an die Martinskapelle

Schwester Christein die Wiczinn, Äbtissin zu St. Niclas und der Konvent daselbst, und Chunrat der Rok, des Rats, haben verkauft, der Konvent anstelle ihrer Konventschwester Schwester Kathrein und Chunrat der Rokk anstelle seines Sohns Thomanns, der noch nicht volljährig ist und den er mit seiner Hausfrau Annen hat, alle Teile und Rechte, die die vorgenannte Schwester Kathrei und Thoman an dem Haus am Harmarkt zu Wien gehabt haben, gelegen zunächst dem Waghaus, von dem man zur Ottenheimkapelle („*hincz hern Otten Haimen*“) sechs Pfund und Herrn Ulreichen von Recz, **Kaplan der Martinskapelle zu St. Stephan zwei Pfund und der Kirche daselbst drei Schilling dient**, an Hannsen dem Mosprunner und seinen Erben um 20 Pfund Wiener Pfenning von der Schwester Kathrein zehn Pfund und Thoman zehn Pfund zugefallen sind.⁸³¹

1384, November 16

Singerstraße / Dienst nach St. Stephan / Obley /

⁸²⁶ QGStW III/1, Nr. 1683.

⁸²⁷ QGStW III/1, Nr. 1686.

⁸²⁸ QGStW III/3, Nr. 4088.

⁸²⁹ QGStW III/3, Nr. 4089.

⁸³⁰ QGStW III/3, Nr. 4092.

⁸³¹ QGStW III/1, Nr. 1695.

Hainricus von Pottendorf „*senior*“ und seine Erben verkauft sein Haus in der Singerstraße zunächst dem Haus von Puchard Meczner an einem Teil zund zunächst dem Haus, das einst Chunradi Ellent gehörte, an einem anderen Teil, von dem man **nach St. Stephan drei libras dn. dient**, um 93 libris dn. an Chunrado „*sartori*“.⁸³²

Bürgerspital: „dient jährlich drei Pfund Wiener Pfennig an das Obleiamt von St.Stephan.“

1384, November 17

Chorherr

Chunrat Sneider, Verweser der bekehrten Frauen und die „*samung gemain*“ haben ihr Haus in der „*Champhluchen*“ zu Wien, zunächst dem Haus Petreins, **Chorherr zu St. Stephan zu Wien**, um 51 Pfund Pfenning an Herrn Hainreich von Potendorff dem Älteren verkauft.⁸³³

1384, November 28

Sigmunds- und Wolfgangsaltar

Ulrich Reindel, Fleischhacker und seine Frau Katherina verkaufen vier libras denariorum „*redditus*“ auf ihrem Haus in der vorderen Bäckerstraße zunächst dem Haus Jakob Ehrer um 32 libris denariorum zum **hl. Wolfgangs- und Sigmundsaltar in der Kirche St. Stephan**.⁸³⁴

1384, Dezember 16

Dienst nach St. Stephan

Paul Holzschawffel, Bürgermeister und der Rat haben den halben Teil eines Hauses verkauft, der von Frau Elzbeten, Stephans von Jempnicz seliger Hausfrau, wegen dem Rat ledig wurde, gelegen am Salzgrieß zu Wien, und das **nach St. Stephan fünf Pfund dient**, um 21 Pfund Wiener Pfenning an Stephann dem Radawndel.⁸³⁵

1384, Dezember 20

Chorherr / Haus des Hans von Tirna

Die Brüder Herman und Hainreich, die Hugenhawser haben die hernachbenannten Güter verkauft, die ihnen ihr seliger Bruder Herr Eberhart der Hugenhawser, ehemals **Chorherr zu St. Stephan zu Wien** und Pfarrer zu St. Veit, ledig geschafft hat: zwei Fleischbänke, eine am Lichtensteg, die andere bei den niederen Fleischbänken, und ein Viertel „*unslits*“ Burgrecht auf der Bank Thomanns des Gresler am Eck gegenüber dem Haus Herrn Hannsen von Tirna um 120 Pfund an Janssen dem Erkchlein, Schreiber des Herrn Hansen von Tirna.⁸³⁶

1384

Albrecht III. / Leopold III. / Kapitel / Achter

Die Brüder Herzog Albrecht und Leopold erhöhen die Einkünfte und Anzahl **des Kapitels**. Damit sie dem göttlichen Lobgesang genauer nachkommen konnten, wurde die Seelsorge minderen **Geistlichen, die man Achter nannte**, wieder überlassen.⁸³⁷

1384

Albrecht III. / Rudolf IV. / Unviersität / Chorherren / hohe Schule

Herzog Albrecht III. reduziert die, von Rudolf IV. festgelegte, Anzahl der **Universitätsmitglieder innerhalb der Chorherren** von 14 auf acht.⁸³⁸

Ebenso bestimmt er, dass in der Schule vier Meister die freien Künste lehren sollen.⁸³⁹

⁸³² QGStW III/1, Nr. 1696; Urkunde aus dem WStLA, Regesten Bürgerspital, MOM, Nr. 331 (<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/331/charter>).

⁸³³ QGStW III/1, Nr. 1697.

⁸³⁴ QGStW III/3, Nr. 4093.

⁸³⁵ QGStW III/3, Nr. 4098.

⁸³⁶ QGStW III/1, Nr. 1708.

⁸³⁷ Ogesser, 1779, 181 zit. Specim Hist. Cancellar. Univers. Vien. p.35; Zschokke, 1895, 57.

⁸³⁸ Ogesser, 1779, 182 zit. Chronicol. Diplom. Univers. Vind. p. 108.

⁸³⁹ Ogesser, 1779, 327 zit. Cod. Dipl. Vien. Pag. 108.

1384

Kapitel / Propst / Chorherren / Chor / Achter

Propst Georg von Liechtenstein nimmt, nachdem sich die Einkünfte des Kapitels wieder vermehrt hatten, den **Chorherren die Seelsorge an der Stephanskirche** wieder ab, damit diese umso eifriger den Chor obliegen könnten und überträgt sie den **Achtern**.⁸⁴⁰

1385, Jänner 4

Dienst an die Schreiberzeche

Ulrich Taschner von Gars und seine Frau Elisabet verkaufen ihr Haus am Harmarkt, von dem man **nach St. Stephan in die Schreiberzeche** vier talenta dn. und nach „*St. Trinitatem*“ 33 dn. dient, um 24 libris dn. an Eberhard Taschner.⁸⁴¹

1385, Jänner 9

Schulerstraße / Albrecht III. / Universität / Schule

Der Wiener Bürger Heinrich von Emmersdorf und seine Frau Lucei verkaufen mit Handen des Bürgermeisters Paul des Holzchauffels und des Stadtrates ihr Haus in der St. Johannesstraße in Wien um 200 Pfund dn. Herzog Albrecht III. Dieser gibt das Haus dem Fürsten Johannsen, Bischof zu Gurk und dem Kapitel daselbst für das Haus in der **Schulerstraße in Wien**, das diese ihm übergeben hatten, „*dahin er ein Schul gelegt hat*“.⁸⁴²

1385, Jänner 16

Dienst an die Schreiberzeche

Eberhardus „*taschner*“ und seine Erben verfügen, dass ihr Haus am Harmarkt, das in die **Schreiberzeche vier talenta dn.** und zur hl. Dreifaltigkeit 33 dn. dient, für zwölf libras dn. am nächsten Tag des hl. Johannes den Täufer Ulrich Tachner und seiner Frau verkauft wird.⁸⁴³

1385, Jänner 26

Kaplan / Messe des Hermann Syrfeyer / Kanoniker / Apostelaltar /

Anno a nativitate domini millesimo trecentesimo octuagesimo quinto, die vero vicesima sexta mensis Jännerii, hora terciarum vel quasi, indiccione octava, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Urbani, digna dei providencia pape sexti, anno septimo In Gegenwart des öffentlichen Notars und der Zeugen legt Leupoldus, **Kaplan der vom Wiener Bürger Hermannus, genannt Syrfeyer, auf dem Apostelaltar in der Stephanskirche gestifteten Messe**, folgende, auf diese bezüglichen Pergamenturkunden dem Herrn Petrus, „*locumtenens officialatus curie Pataviensis*“, zur Vidimierung vor:

1. Katrei, Witwe Jansen des Magseitts, vom 26. April 1369 (Urk. n° 748 a).
2. Hanns der Syrfeyer vom 10. August 1380 (Urk. n° 991).
3. Ulreich der Schützenmaister vom 14. April 1384 (Urk. n° 1066 a).

Gegeben zu Wien („*Acta sunt hec Wienne*“), Passauer Diözese „*in estuario curie dotis ecclesie sancti Michahelis, protunc habitacionis domini Petri, locumententis officialatus ac protunc vicarii ecclesie sancti Michahelis antedicti, anno, mense, die, hora, indiccione et pontificatu, quibus supra*“. Zeugen: („*praesentibus honorabilibus viris ac dominis*“) Georgio, genannt Schretenperger, **Kanoniker der Kirche Allerheiligen alias St. Stephan in Wien**, Marco de Poherlicz, „*presbytero*“ Priester der Olmützer Diözese („*presbytero Olomuncensis diocesis*“) und Johanne de Geizzpolzheim, öffentlicher Notar („*publico notario*“), Subdiakon der „*Argentinenssis*“ Diözese („*subdiacono Argentinenssis diocesis*“) „*dictique domini Petri atque coram eo scriba, testibus ad praemissa covatis specialiter te rogatis*“.⁸⁴⁴

1385, Februar 17

⁸⁴⁰ Zschokke, 1895, 75 (ohne Quellenbeleg).

⁸⁴¹ QGStW III/1, Nr. 1712.

⁸⁴² QGStW II/1, Nr. 1081.

⁸⁴³ QGStW III/3, Nr. 4104.

⁸⁴⁴ QGStW II/3, Nr. 1082bis (Nachtrag zum 1. Band).

Wollzeile / Dienst nach St. Stephan

Margret, Witwe des seligen Ulreichs des Anpozz und ihre Erben haben ihren halben Teil und all ihre Rechte, die sie an dem Haus, das ihr gegenüber ihrer Tochter Barbara, Hausfrau des Thomanns des Schmieds zugesprochen wurden, in der Wollzeile zu Wien gehabt haben, von dem man **nach St. Stephan ein Pfund dient**, um 20 Pfund Wiener Pfenning dem genannten Thomann dem Schmied und seiner Frau Barbara verkauft.⁸⁴⁵

1385, Februar 21

Jahrtag

Urleich Zinkk, Jörg von Nicolspurch und Hartman Gunczelhaimer haben von Geheiß des Rats wegen ein Haus, **das zum Jahrtag des seligen Nichlas von Ofen in St. Stephan zu Wien gehört hat**, in der Kärntnerstraße, um 50 Pfund Wiener Pfenning Ulreichen dem Toniglein und dessen Frau Lucein verkauft.⁸⁴⁶

1385, Februar 24

Räubergässlein / Friedhof / Haus des Michaeli Tischer / Haus des Hermann von Eslarn / Haus des Izzerlino des Juden

Michael Tischer und seine Frau Willwirg „*obligaverunt*“ **ihr Haus im Friedhof St. Stephan und Räubergässel** zunächst dem Haus Herman des Eslarn, „*ante*“ 20 libras denariorum an Izzerlino den Juden, Sohn des Aaron de Newnburg.⁸⁴⁷

1385, März 22

bei St. Stephan / Haus des Janns der Jan / Haus des Jannsen des Gorlicz / Haus des Oswalten Pawch /

Janns der Jan der Goldschmied und seine Erben haben ihr Haus, das der genannte Janns mit seiner Hausfrau Dorothen mit gesamter Hand gekauft hat, und das sie ihm danach mit anderen Gütern geschafft hat, in der Goldschmiedgasse bei **St. Stephan zu Wien** zunächst dem Haus Jannsen des Gorlicz um 200 Pfund Wiener Pfennig an Oswalten dem Pawch dem Goldschmied und dessen Frau Margarethe verkauft.⁸⁴⁸

1385, März 30

Dienst an den Blasiusaltar / Messe des Sighardus Brunner

Herr Thomas Cholb „*de Stranstorff*“, derzeit Pfarrer („*plebanus*“) in „*Paczmanstorff*“, verkauft sein Haus bei St. Laurenz, von dem man ins Bürgerspital fünf solidos drei dn. und zum **Blasiusaltar bei St. Stephan zur ewigen Messe**, die Sighardus Brunner stiftete, **ein talentum dn. dient**, um 42 libris dn. dient, an Martino Coll und dessen Frau Anna.⁸⁴⁹

1385, April 6

Schreiberzeche / Kaplan / neuer Karner / Messe des Herman Syrfeyer / Zwölfbotenaltar

Der Wiener Bürger Ulreich der Schützenmaister und seine Hausfrau Anna verkaufen ihren Weingarten zu Grinzing an Ulreich dem Zinkken, des Rats zu Wien und Ulreichen, **Kaplan in der Schreiberzeche auf dem neuen Karner zu St. Stephan zu der Messe**, die der selige **Herman der Syrfeyer auf dem heiligen Zwölfbotenaltar** gestiftet hat, um 56 Pfund Pfenning. Besiegelt von Hannsen des Chetler des Perkchern, Herwarts auf der Sewln, Stephan des Vennden, beide Bürger zu Wien. Notariatsabschrift.⁸⁵⁰

1385, April 7

Kanoniker

⁸⁴⁵ QGStW III/1, Nr. 1730.

⁸⁴⁶ QGStW III/1, Nr. 1732.

⁸⁴⁷ QGStW III/3, Nr. 4116.

⁸⁴⁸ QGStW III/1, Nr. 1748; Uhlirz, 1895, Nr. 12783; QGStW II/1, Nr. 1085.

⁸⁴⁹ QGStW III/1, Nr. 1752.

⁸⁵⁰ Camesina, 1874, Nr. 41.

Hainricus de Pottendorf und seine Erben verkaufen ihr Haus in der „*Champhluchen*“ zunächst dem Haus des Herren Petri, **Kanoniker bei St. Stephan**, um 72 libris dn. an Herrn Cholomanno, „*presposito*“ in Neuburg und dessen Erben.⁸⁵¹

1385, April 17

Schulerstraße / Universität

Herr Hugo, Kaplan der Georgskapelle am Kahlenberg verkauft sein Haus in der **Schulerstraße** zunächst dem Juristenhaus, um 55 libris dn. Herrn Henrico de Potendorf „*seniori*“ und dessen Erben.⁸⁵²

1385, April 21

Schulerstraße / Universität

Herr Hainricus von Pottendorf Senior und seine Erben „*obligaverunt*“ ihr Haus in der **Schulerstraße** zunächst dem Juristenhaus, „*ante*“ 27 ½ libras denariorum an Herrn Hugo, derzeit Kaplan am Kahlenberg.⁸⁵³

1385, Mai 19

Messe des Stephan Ströbein / Dienst zu einer Messe in St. Stephan

Jacob Graf und seine Erben haben vier Pfund Wiener Pfenning „*gelts*“ Burgrechts auf ihrem Haus am Kienmarkt um 32 Pfund Wiener Pfenning verkauft. Diese 32 Pfund sind von der Ablösung des Ulrich der Schneiders an seinem Haus in der „*Wiltwercherstrazz*“ zu Wien auf Stephans des Pollens Gewandkeller hergekommen, von dem man ursprünglich der **ewigen Messe, die der selige Stephan Strowein bei St. Stephan zu Wien** gewidmet hat diene. Wenn man die genannten vier Pfund abgelöst hat, soll man derselben Messe die Pfenning, die darum fallen, wieder anlegen.⁸⁵⁴

1385, Mai 20

Kaplan / Messe des Stephan Ströbein /

Andre, **Kaplan der ewigen Messe, die der selige Stephan der Strobein, in St. Stephan in Wien** gestiftet hatte, gibt Ulreichen, „*dem Sneider von Nicolspurch*“ und seiner Hausfrau Kathrein vier lb dn. von ihrem Haus in der „*Wiltwercherstrass*“ zu Wien „*ob*“ Herrn Stephan des Pollen Gewandkeller, um 32 lb dn. abzulösen und legt diese für die Messe wieder an vier lb dn. „*geltes*“ Burgrecht auf dem Haus Jacobs des Grafen am Kienmarkt gelegen im Winkel zu Wien, an.⁸⁵⁵

1385, Mai 21

Dienst nach St. Stephan

Stephan Radawndel und seine Frau Wendelmut verkaufen ihr Haus am Salzgrieß, von dem man nach **St. Stephan fünf libras denariorum** dient, um 45 libris denariorum an Ortolffo de Grefen und dessen Frau Elizabeti, sodass beide miteinander oder wer den anderen überlebt dasselbe Haus fortan ledig haben soll.⁸⁵⁶

1385, Mai 25

Kantor

Haidenricus „*cerdo*“ und seine Frau Mechthildis verkaufen ihr Haus vor dem Stubentor im Grewt um zehn libris dn. Herrn Nicolao, einst **Kantor bei St. Stephan**.⁸⁵⁷

1385, Mai 28

Dienst an den Stephansaltar

⁸⁵¹ QGStW III/1, Nr. 1754.

⁸⁵² QGStW III/1, Nr. 1757.

⁸⁵³ QGStW III/3, Nr. 4125.

⁸⁵⁴ QGStW III/3, Nr. 4134.

⁸⁵⁵ Comesina, 1874, Nr. 42; QGStW II/1, Nr. 1086.

⁸⁵⁶ QGStW III/3, Nr. 4131.

⁸⁵⁷ QGStW III/1, Nr. 1780.

Jacobs „*mentler*“ und seine Frau Anna verkaufen ihr Haus in der Weihburggasse von dem man auf den **hl. Stephansaltar bei St. Stephan neun solidos dn.** dient, um 18 talentis dn. Herrn Johanni, derzeit „*plebano*“ in Ryed.⁸⁵⁸

1385, Juni 8

Dienst an die Baderzeche

Geysel, Witwe des seligen Otto des Peler und jetzt Hausfrau des Nichlas von Chrumaw hat demselben Nichlas ihr Haus in der „*Wiltwercherstrazz*“ vermacht, von dem man in die **Baderzeche drei Pfund Pfenning** dient. Sollte er seine Hausfrau überleben, so soll er das Haus ledig haben, sollte er aber früher sterben, so ist ihr das Haus wieder ledig.⁸⁵⁹

1385, Juni 22

Dienst an den Frauenaltar

Michahel Menschein, seine Tochter Anna und ihre Erben „*obligaverunt*“ ihr Haus vor dem Kärntnerntor, von dem man dem **Frauenaltar bei St. Stephan ein talentum denariorum** dient, „*ante*“ 18 libras denariorum an Johanni Elsterl „*suis heredibus*“.⁸⁶⁰

1385, Juni 26

Dechant / Kapitel / Dienst an das Kapitel / Jahrtag

Der Wiener Bürger Jans der Peler und seine Hausfrau Anna verpflichten sich mit Händen des Bürgermeisters und des Rates der Stadt Wien, **dem Dechant** Hansen dem Sachsen und dem **Kapitel St. Stephan in Wien** von ihrem Haus am alten Fleischmarkt jährlich drei Pfund Wiener Pfenninge Burgrecht zu reichen, welche drei Pfund Jörgig, Ratsherr zu Wien und seine Hausfrau Elzbet zur **Stiftung zweier Jahr tage** für sich, Jörgens erste Frau und seiner gegenwärtigen Frau erster Mann um 24 Pfund Wiener Pfennige gekauft haben.⁸⁶¹

1385, Juni 26

Himmelfortkloster / Dienst an den Katharinenaltar

Johannes Scheltter und seine Frau Chlar verkaufen ihr Haus im Ratgässlein, welches ins Himmelfortkloster sieben solidos denariorum und zum **Katharinenaltar sieben solidos denariorum dient**, um drei libris denariorum dem Johanni Reschen und seiner Frau Elisabeti.⁸⁶²

1385, Juni 29

Dechant / Kapitel / Jahr tag

Janns Peler und seine Hausfrau Anna haben drei Pfund Wiener Pfenning Burgrecht auf ihrem Haus am alten Fleischmarkt in Wien um 24 Pfund Wiener Pfenning an Jörgen bei dem Brunnen und dessen Frau Elzbeten verkauft, die dieselben drei Pfund den ehrwürdigen Herren Hansen den Sachsen, **Dechant und dem Kapitel zu St. Stephan zu Wien für zwei ewige Jahr tage** gekauft haben.⁸⁶³

1385, Juli 3

Dienst nach St. Stephan

Stephanus Radawndel und seine Frau Wendelmut „*obligaverunt*“ ihr Haus am Salzgrieß, von dem man nach **St. Stephan zehn solidos denariorum dient**, „*ante*“ 42 libras denariorum Hainrico Hawbner und seinen Erben.⁸⁶⁴

⁸⁵⁸ QGStW III/1, Nr. 1783.

⁸⁵⁹ QGStW III/3, Nr. 4138.

⁸⁶⁰ QGStW III/3, Nr. 4141.

⁸⁶¹ QGStW I/4, Nr. 3609.

⁸⁶² QGStW III/1, Nr. 1798.

⁸⁶³ QGStW III/3, Nr. 4144.

⁸⁶⁴ QGStW III/3, Nr. 4145.

1385, Juli 3

Stephansplatz / Haus des Seifridus Chophdrechssel / Haus des Fridricus Paternoster / Haus des Henrico Schwanberger

Seifridus „*chophdrechssel*“ und seine Frau Elisabet verkaufen ihr Haus **auf St. Stephansplatz** („*Sand Stephanns placz*“) **zu Wien** zunächst dem Haus Friczonis paternoster um 37 libris dn. an Henrico Schwanberger und dessen Frau Anne.⁸⁶⁵

1385, Juli 21

Dienst nach St. Stephan

Fridricus der Binder und seine Frau Margareta „*obligaverunt*“ die Überteuerung ihres Hauses vor dem Stubentor, von **dem man nach St. Stephan 15 denarios dient**, „*ante*“ ein libram denariorum Phebel den Juden.⁸⁶⁶

1385, Juli 24

Kanoniker

Herr Wolfhardus, **Kanoniker bei St. Stephan** und Kaplan der Marienkapelle am Gestade verkauft ein Haus, „*quam obtinuit coram iudicio, sicut litera sonat*“, in der Pippingerstraße um ein talento denariorum „*redditus*“ Henrico Payr und dessen Frau Dorothee.⁸⁶⁷

1385, Juli 24

Chorherr

Hainreich Pair und seine Frau Dorothe haben „*bestet*“ Herrn Wolfharden, **Chorherr zu St. Stephan** und Kaplan von Maria am Gestade und seinen Nachkommen ein Pfund Wiener Pfenning auf ihrem Haus in der Pippingerstraße, worum sie dasselbe Haus gekauft haben.⁸⁶⁸

1385, Juli 28

Dienst nach St. Stephan

Nicolaus von Ebenfurt, sein Sohn Petrus aus erster Ehe mit Agnete, verkaufen sechs talenta 60 denarios „*redditus*“ auf ihrem Haus beim Stubentor, von dem man nach **St. Stephan acht libras sechs solidos denariorum** dient, um 50 libris denariorum an Nicolao Holden von Grefendorff und seine Erben.⁸⁶⁹

1385, Juli 28

Chorherr

Herr Wolfhart, **Chorherr zu St. Stephan in Wien**, hat laut seines Gerichtsbriefts Nutz und Gewähr gegeben von Reugers des Pairs Haus in der Pippingerstraße zu Wien.⁸⁷⁰

1385, Juli 29

Dienst an den Propst von St. Stephan / Propst / Dienst an die Baderzeche /

Der Wiener Bürger Ulreich der Wiener verkauft 25 Pfund dn. „*geltes*“ Burgrechts auf zwei Erbgütern: mit Händen seines Bergherrn Herrn Jorgen von Liechtenstain, **Propst zu St. Stephan in Wien** auf seinem Weingarten zu St. Veit, von dem man dem **Propst von St. Stephan** fünf Viertel Wein zu Begrecht und drei Helbling zu Voitrecht dient und Händen des Bürgermeisters Herrn Pauln des Holzkäuffels und des Rats der Sadt zu Wien auf seinem Haus innerhalb des Stubentors zu Wien, von dem man den geistlichen Frauen zu St. Jakob auf der Hülben zu Wien drei lb dn. und in **die Baderzeche ein lb dn.** zu Burgrecht dient, um 400 lb dn. Niclasen dem Holden ze Grafendorf.⁸⁷¹

⁸⁶⁵ QGStW III/1, Nr. 1802.

⁸⁶⁶ QGStW III/3, Nr. 4152.

⁸⁶⁷ QGStW III/3, Nr. 4153.

⁸⁶⁸ QGStW III/3, Nr. 4154.

⁸⁶⁹ QGStW III/3, Nr. 4156.

⁸⁷⁰ QGStW III/2, Nr. 2190.

⁸⁷¹ QGStW II/1, Nr. 1093.

1385, Juli 30**Dienst an die Baderzeche**

Ulrich Wiener und seine Erben verkaufen auf ihrem Haus beim Stubentor, von dem man nach St. Jakob drei libras denariorum und zur **Baderzeche ein libram** und auf den Weinberg bei St. Veit „*in dem Stokchigen weg*“ 25 libras denariorum „*redditus*“ an Nicolao Holden von Grevenwerd und seinen Erben. Summa 6 solidi 20 denarii; altera pars vacat propter vineam.⁸⁷²

1385, August 3**Kanoniker /**

In Gegenwart des öffentlichen Notars und der Zeugen übertragen Herr Erhard, Rektor der St. Philipps- und Jakobskapelle zu Wien und der Wiener Bürger Johannes, genannt Rymer, die Entscheidung in dem Streit auf Herrn Wolfhard, **Kanoniker von St. Stephan** und Rektor der Marienkapelle auf dem Gestade, Jakob Öler, Johann Mertitnger und Johannes Suevus, Bürger zu Wien und bestellen zum „*Superarbiter*“ Herrn Peter „*comissarius officialatus curie Pataviensis*“. Durch Jakob Öler wird die Entscheidung verkündet. Rymer soll Herrn Erhard 55 lb dn. aus eigenem Geld leihen, welche dieser mit den 45 lb dn., die der Wiener Bürger Nicolaus dictus Schebniczzer zu zahlen verpflichtet ist, zum Nutzen der Kapelle anzulegen und dem Rymer innerhalb der nächsten Jahre zurückzuzahlen hat. Nach Empfang dieser Beträge soll Herr Erhard einen Kaplan aufnehmen und erhalten, außerdem für die Entlohnung der vier zum Kirchengesange verwendeten Schüler sorgen und dem Rymer eine Abschrift des Registers, in dem die Güter der Kapelle eingetragen sind, übergeben. Wer den Spruch nicht hält, hat dem Bischofe von Passau 30 lb dn., dem Officialatscommissär und dem den Vergleich einhaltenden Gegentheile je 10 lb dn. zu entrichten.⁸⁷³

1385, August 16**Propst / Deutscher Orden**

Jörg von Liechtenstein, **Propst zu St. Stephan zu Wien** siegelt eine Urkunde als oberster Bergherr eines Weingartens, hinsichtlich einer Klage des Niclas von Wilhalmspurckh, Schaffer der geistlichen Herren zu dem Deutschen Haus zu Wien betreffend des genannten Weingarten.⁸⁷⁴

1385, August 17**Kaplan / Katharinenaltar / Messe des Johannes Stainpeckh**

Chunrat, ehemals Wirt im Neubergerhof zu Wien und seine Hausfrau Engel haben ihr Haus am Anger zu Wien um 24 ½ Pfund Wiener Pfenning Herrn Pertelmen, **Kaplan des Katharinenaltars zu St. Stephan in Wien**, zu der ewigen Messe verkauft, von der ehemals Janns der Stainpech Lehensherr war und der das genannte Haus zu der Messe gekauft hat, ihm und seinen Nachkommen. *Am oberen Blattrande von einer Hand aus der Wende des 15 und 16. Jahrhunderts folgende Anmerkung:* Das Haus auf dem Anger, das zu der Messe des Stainpeckchen gehört, „*sol steurn*“.⁸⁷⁵

1385, September 18**Kaplan / Messe / Dienst an die Priester von St. Stephan**

Herr Johannes, **Kaplan der ewigen Messe „sancti Stephani“** verkauft ein Haus am Liechtensteg, von dem man „*preposito*“ **bei St. Stephan ein halbes talentum** dient, um 75 libris dn. an Philippo Chranvogel und seine Erben.⁸⁷⁶

1385, September 22**Kapitel / Jahrtag**

Peter Lumphel und seine Hausfrau Chunigund haben zwölf Schilling Wiener Pfenning „*gelts*“ auf ihrem Haus unter den Fischern vor dem Werdertor zu Wien, um zwölf Pfund Wiener Pfenning dem

⁸⁷² QGStW III/3, Nr. 4157.

⁸⁷³ QGStW II/3, Nr. 1093^{bis} Nachtrag zum I. Band.

⁸⁷⁴ QGStW I/9, Nr. 17517.

⁸⁷⁵ QGStW III/1, Nr. 1818.

⁸⁷⁶ QGStW III/1, Nr. 1831.

Kapitel zu St. Stephan zu Wien verkauft, die dieselbe Gülte zu Meister Stephanns des Wuntarczts **Jahrtag** gekauft haben, und die einst auf dessen Haus am Lichtensteg gelegen war.⁸⁷⁷

1385, September 22

Dechant / Kapitel / Jahrtag

Peter der Liphel und seine Hausfrau Chunigund verkaufen mit Händen des Bürgermeisters und Rat der Stadt Wien zwölf Schillinge Wiener Pfennige Burgrecht auf ihrem Haus um elf Pfund Wiener Pfennige an **Dechant** Johansen den Sachssen und das **Kapitel von St. Stephan** zu Wien, welches Burgrecht früher auf das Haus Meister Stephans lag und von demselben Meister Stephan laut Stadtbuch dem **Kapitel zu einem ewigen Jahrtag** vermacht worden war.⁸⁷⁸

1385, September 27

Messe des Lienhart Urbetsch / Kaplan

Janns Pairl, Goldschmied, und seine Frau Anna haben fünf Pfund Wiener Pfenning „*gelts*“ Burgrechts auf ihrem Haus am Graben um 40 Pfund Wiener Pfenning **zu der ewigen Messe, die Lienhart der Urbetsch** „*ze leichen hat*“ Herr Ott der Placzinsgut, der derzeit Kaplan ist, verkauft.⁸⁷⁹

1385, Okt ober 6

Schulerstraße / Kaplan / Messe der Goldschmiedezeche / Eligius- und Blasiusaltar / Goldschmiedezeche

Herr Hainreich von Potendorf der Ältere hat sein Haus in der Schulerstraße zunächst der Juristenschule um 56 Pfund Wiener Pfenning den ehrbaren Herrn Merten, Pfarrer zu „*Mewsling*“ und Kaplan der **ewigen Messe auf St. Blasiusaltar und St. Eligiusaltar, die zu St. Stephan in die Goldschmiedzeche gehört hat**, verkauft, bei derselben ewigen Messe zu bleiben.⁸⁸⁰

1385, Oktober 25

Stephansplatz / Haus des Henrico Schwanberger / Haus des Fridricus Paternoster / Haus des Seifrido Chophdrechsel

Hainricus Schwamberger und seine Frau Anna „*obligaverunt*“ **ihr Haus auf St. Stephansplatz** („*Sand stephanns placz*“) zunächst dem Haus Friczonis paternoster, „*ante*“ 17 talenta denariorum, „*expediendo super festum pentecosten proxime venturum*“, Seifrido Chophdrechsel und dessen Frau Elisabet und ihren Erben.⁸⁸¹

1385, November 3

Stephanszeche / Kaplan / Messe der Stephanszeche / Jahrtag / Geläute /

Hanns, Kaplan der ewigen Messe, die in **die. St. Stephanszeche zu Wien** gehört, verschreibt mit Händen des Ritters Ulreich des Tumbraczer, Amtmann des Kloster zu Neuburg, fünf Schilling und sechs Pfennige Wiener Münze Burgrecht auf seinem Weingarten „*in dem Amaizpach*“, genannt der Rosenchranz, von welchem man dem Kloster zu Neuburg 8 ½ Viertel Wein Bergrecht und 5 ½ Wiener Pfennige Vogtrecht dient, zu Gunsten des großen Geläute, das Meister Steophan der Wundarzt **zu seinem ewigen Jahrtag in dem genannten St. Stephan zu Wien** geschafft hat, nach laut des Stadtbuchs zu Wien, auf seinem Haus am Liechtensteg zu Wien, das er anstelle der genannten ewigen Messe verkauft hat. *Siegler*: Ulreich der Tumbraczer und Hainreich der Würffel, Bürger zu Wien.⁸⁸²

1385, Dezember 13

Friedhof / Chorchof / Haus des Ingram von Regensburg

⁸⁷⁷ QGStW III/3, Nr. 4169.

⁸⁷⁸ QGStW I/4, Nr. 3610.

⁸⁷⁹ QGStW III/3, Nr. 4170.

⁸⁸⁰ QGStW III/1, Nr. 1834.

⁸⁸¹ QGStW III/3, Nr. 4173.

⁸⁸² QGStW I/4, Nr. 4005.

Anna, Hausfrau des Ingrams von Regensburg hat ihrem Wirt alle Wochen 40 Wiener Pfenning „gelts“ auf ihrem Haus **auf St. Stephansfreithof zunächst dem Chohrhof** vermacht, und dient Jungfrau Clarn zehn Pfund.⁸⁸³

1385, Dezember 15

Friedhof / Haus des Michael Tischer / Haus des Hermann von Eslarn

Michael Tischer und seine Frau Wilburgis verkaufen **ihr Haus im Friedhof St. Stephan** („*in cymiterio sancti Stephani*“) zunächst dem Haus Hermann von Eslarn, um 60 libris dn. an den Bürgermeister und den Rat von Wien und ihren Nachfolgern.⁸⁸⁴

1385

Kapitel / Jahrtag

Der Wiener Ratsbürger Georg bei Brunn kauft von Johann Peter drei Pfund Wiener Pfenning Burgrechts, die auf dessen Haus am alten Fleischmarkt haften, für das **Kapitel von St. Stephan zur Abhaltung zweier Jahrstage**.⁸⁸⁵

1385

Achter / Chorherr / Propst

Den **Chorherren zu St. Stephan** wird vom **Propst** die Seelsorge wieder abgenommen und acht ledigen „*pfafen ab dem lann*“ übertragen, wie es zuvor gewesen war.⁸⁸⁶

1385

Propst / Universität

Übereinkunft der **Rolle des Propstes** hinsichtlich der Prüfungen an der artistischen Fakultät, nach der der Kanzler von St. Stephan den Tag und die Prüfungsmagister bestimmte und in Gegenwart seines Stellvertreters der Lizentiatsgrad erteilt wurde.⁸⁸⁷

1386, Jänner 24

Wollzeile / *coco prepositi*??

Otto Goltzlacher und seine Frau Anna verkaufen ihr Haus in der Wollzeile um 20 libris Hermann, derzeit „*coco prepositi*“ **bei St. Stephan** und seiner Frau Katharina.⁸⁸⁸

1386, Februar 22

Singerstraße / Stuhl / Dienst zu einem Stuhl in St. Stephan / Haus des Ulreich, Chorherr zu St. Stephan

Hanns, Pfarrer und Dekan zu St. Stephan auf dem Wagram und sein Bruder Ulreich, haben **ihr Haus in der Singerstraße** zu Wien außer des Teils, den die ehrbaren Priester Herr Ulreich, Herr Hanns und Herr Jakob innehaben, um 105 Pfund Wiener Pfenning an Peter dem Suchenwirt und seinen Erben verkauft. Von diesem Haus dient man zu einem „*stuel hincz Sand Stephan*“ 40 Pfenning.⁸⁸⁹

1386, Februar 24

Vikar

Agnetis, Witwe des Petri Swevi und Erben verkauft vier libras dn. „*redditus*“ auf ihrem Haus beim Rotenturm um 32 talentis dn. an Herrn Fridrico, **Vikar bei St. Stephan** und seiner Mutter Frau Margarete.⁸⁹⁰

⁸⁸³ QGStW III/3, Nr. 4182.

⁸⁸⁴ QGStW III/1, Nr. 1852.

⁸⁸⁵ Zschokke, 1895, 70.

⁸⁸⁶ Flieder, 1968, 172; Monumenta Germaniae historica, Deutsche Chroniken 6 (1909) 233; Hormayr, Geschichte Wiens 2/1/2, 135.

⁸⁸⁷ Zschokke, 1895, 237 (ohne Quellenbeleg).

⁸⁸⁸ QGStW III/1, Nr. 1858.

⁸⁸⁹ QGStW III/3, Nr. 4188.

⁸⁹⁰ QGStW III/1, Nr. 1864.

1386, März 3

Himmelfortkloster / Dienst an den Katharinenaltar

Johannes Resch und seine Frau Elisabet verkaufen ihr Haus im Ratgässlein zunächst dem Haus Honrrtod, von welchem man zum Himmelfortkloster sieben solidos und zu dem **Katharinenaltar zu St. Stephan sieben solidos denariorum** dient, um 17 talentis denariorum Michaheli Gewchramer.⁸⁹¹

1386, März 26

bei St. Stephan / Himmelfortkloster / unter den Schloßern / Haus des Janns Pairl / Haus des Hanns von Tirna / Haus des Heinrich Chekch

Janns Pairl Goldschmied und seine Frau Johanna verkaufen ihr Haus, „*quam obtinuerunt coram iudicio, sicut litera iudicis sonat*“ gelegen unter den Schloßern **bei St. Stephan** zunächst dem Haus Johannis von Tirna, von dem man dem Katharinenaltar bei der Himmelforte 89 dn. und Herrn Johann von Tirna 3 solidos dn. dient, um 16 libris dn. an Henrico Chekchen und seine Erben und Nicolao „*scherschmid*“ und seiner Frau Katharina und ihren Kindern, die sie jetzt mitienander haben oder noch haben werden.⁸⁹²

1386, Mai 18

Dienst an den Katharinenaltar

Jekel, Sohn des Smoyels des Walichs, hat gegeben Nutz und Gewähr von dem Haus Nichlas des Elmstainer in der Weidenstraße zunächst dem „*prewhaws*“, welches in das Spital 29 Pfenning und nach **St. Katharina bei St. Stephan ein Pfund dient**.⁸⁹³

1386, Mai 19

Kirchmeister / Jahrtag

Chunrat Probstel und seine Hausfrau Kathrei haben zwei Pfund Wiener Pfenning „*gelts*“ Burgrechts auf ihrem Haus und Ramhof in der St. Johannesstraße um 16 Pfund Wiener Pfenning Herrn Stephann dem Leittner und Herrn Pilgremien dem Snetzlein verkauft, die dieselben zwei Pfund „*gelts*“ **dem Kirchmeister zu St. Stephan zu Wien zu dem „Chuzzenphenninginn“ Jahrtag** gekauft haben.⁸⁹⁴

1386, Mai 22

Stiftung nach St. Stephan / Dechant / Kapitel / Jahrtag /

Dechant Hanns der Sachs und das **ganze Kapitel zu St. Stephan zu Wien** beurkunden, dass ihnen Frau Kunigunde die Eysnerinn 24 Pfund Wiener Pfennig gestiftet hat. Dafür begehrt das Kapitel für sie und alle ihre Vorfahren und Nachkommen einen **ewigen Jahrtag in der Domkirche** am Tag nach »*Unserer Frauen tag*« in der Nacht mit einer gesungenen Vigilie und am Morgen mit einem gesungenen Seelenamt. Falls dies nicht erfüllt werden sollte, verpflichten sich die Aussteller in den nächsten acht Tagen nach der Mahnung der Frau Kunigunde ihn nachzuholen oder andernfalls dem Bürgerspital zwei Pfund Wiener Pfennig als Buße zu zahlen, wobei der Jahrestag dieses Jahres vom Bürgerspital begangen wird und dieses alles an Ertrag bekommen soll, was vom Gut des Kapitels abfällt. Siegel: Kapitel Allerheiligen zu St. Stephan.⁸⁹⁵

1386, Juni 7

Chorkaplan

Herr Valentin, Kaplan „*domini prepositi Sancti Stephani*“ „*obligavit*“ sein Haus unter den Hafnern „*ante*“ 13 libras 30 denarios an Schymano den Juden.⁸⁹⁶

⁸⁹¹ QGStW III/1, Nr. 1866.

⁸⁹² QGStW III/1, Nr. 1871.

⁸⁹³ QGStW III/2, Nr. 2201.

⁸⁹⁴ QGStW III/3, Nr. 4208.

⁸⁹⁵ Urkunde im WStLA, Regesten Bürgerspital, MOM, Nr. 338 (<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/338/charter>).

⁸⁹⁶ QGStW III/3, Nr. 4211.

1386, Juli 3

Himmelfortkloster / Dienst an den Kaplan des Blasiusaltars

Wernhardus de Lincz und seine Erben „*obligaverunt*“ ihr Haus beim Stubentor zu Wien, welches Herrn Nicolao Würfel zehneinhalb libras denariorum, nach St. Laurenz ein halbes talentum, nach Lilienfeld und zum Himmelfortkloster jeweils ein talentum, Herrn Nicolai, **Kaplan des Blasiusaltars zweieinhalb talenta** denariorum dient, „*ante*“ 36 libras denariorum an Andree Vischel.⁸⁹⁷

1386, Juli 31

Dechant / Kapitel

Ulreich Camell und seine Hausfrau Margret haben fünf Pfund Wiener Pfenning „*gelts*“ Burgrecht auf ihrem aus an der Mietstat vor dem Kärntnertor zu Wien verkauft, von dem man jährlich dem Bürgerspital zu Wien ein Pfund Wiener Pfenning dient, um 40 Pfund Wiener Pfenning an Herrn Johannsen dem Sachssen, **Dechant zu St. Stephan zu Wien und dem Kapitel und ihren Nachkommen daselbst**.⁸⁹⁸

1386, September 13

Kaplan / Elftausend Jungfrauenaltar

Andreas von Zwettl, **Verweser des Elftausendjungfrauenaltars zu St. Stephan in Wien**, hat seinen halben Teil und all seine Rechte, die er an dem Haus und der Maurer hinten dran gelegen an der „*Langemawr*“ am Kohlmarkt zu Wien gehabt hat, welches als Ganzes dem Deutschen Haus in Wien 1 Pfund, in das Bürgerspital 10 Schilling und zu dem Heiligengeist zu Wien ½ Pfund dient, um 53 Pfenning Petern dem Mawzzer dem Schneider und seiner Hausfrau Frau Wendeln und ihren beiden Erben, die die andere Hälfte gegen ihn haben, verkauft.⁸⁹⁹

1386, September 13

Dienst nach St. Stephan

Fridricus de Prunne und seine Frau Margareta verkaufen ihr Haus vor dem Stubentor, von dem **man nach St. Stephan 15 dn. dient**, um acht libris dn. an Ottoni „*de Neunburg*“ und dessen Frau Margarete.⁹⁰⁰

1386, September 13

Himmelfortkloster / Jahrtag / Messe des Konrad Urbetsch / Dienst zu einem Jahrtag in St. Stephan / Dienst zu einer Messe in St. Stephan

Nicolaus Untendorffer, seine Schwester Anna, Frau des Johannis Stainhawser von Utendorff, Katherina von Hof und ihr Sohn Hainricus, ihre Erben verkaufen siebeneinhalb libras denariorum „*redditus*“, die sie auf dem Haus des Wolfhardi, genannt „*Turris*“ haben, gelegen am Hohen Markt mit vier Kramen mit aller Zugehörung („*ad eandem domum attinenciis*“), von dem man ins Himmelfortkloster und in den Dritten Orden jeweils ein halbes talentum denariorum, zum **Jahrtag des Dietrich Urbetsch zwei talenta denariorum** und zur ewigen Messe, die Chunrad Urbetsch stiftete ein talentum denariorum dient, um 60 libris denariorum an Wolfhardo Pob, Stadtrichter.⁹⁰¹

1386, September 24

Chorherr

Meister Hanns von Rustpach, **Chorherr zu St. Stephan zu Wien** und Kaplan St. Simons- und Judasaltar zu St. Jakob auf der Hülben zu Wien hat anstelle des genannten Altars ein Haus in der St.

⁸⁹⁷ QGStW III/3, Nr. 4215.

⁸⁹⁸ QGStW III/3, Nr. 4226; QGStW I/4, Nr. 3611 (unter Bedingung des Rückkaufs je eines Pfunds um 8 Pfenninge).

⁸⁹⁹ QGStW III/1, Nr. 1903.

⁹⁰⁰ QGStW III/1, Nr. 1904.

⁹⁰¹ QGStW III/3, Nr. 4234. (Jahrtag des Urbaetsch bei St. Stephan: QGStW II/1, Nr. 209; QGStW III/1, Nr. 1984).

Johannesstraße zu Wien um 31 ½ Pfund an Jacoben dem Streythofer und dessen Frau Katharina verkauft, die wieder angelegt sind an ein Haus in der „*Champhluchen*“.⁹⁰²

1386, September 24

Chorherr

Ulreich der Churtz und seine Hausfrau Elsbeth haben ihr Haus in der „*Champhlukchen*“ zu Wien um 42 Pfund Wiener Pfenning an Meister Hannsen von Rustpach, **Chorherr zu St. Stephan** und Kaplan St. Simons- und St. Judasaltar zu St. Jacob in Wien und seinen Nachkommen verkauft.⁹⁰³

1386, November 21

alter Rossmarkt / Leichhof / Dienst nach St. Stephan / Haus des Konrad de Donstat / Haus des Hetschlino des Juden

Magister Chonradus de Dannstatt und seine Frau Dorothea „*obligaverunt*“ ihr Haus am alten Rossmarkt **beim Leichhof**, von dem man dem Bürgerspital 60 denarios und **St. Stephan 30 denarios dient**, „*ante*“ 100 libras denariorum Hetschlino den Juden von Herzogenburg, Sohn des Magister Israhels den Juden von Krems und seinen Erben.⁹⁰⁴

1386, Dezember 13

Dienst nach St. Stephan

Elisabet, Frau des Jacob des Goldschmieds, und ihre Erben verkaufen ihren Obstgarten unter den „*Segnern*“, genannt Salczer, von dem man **nach St. Stephan 16 dn. dient**, um acht libris dn. an Henrico vom Steg und dessen Frau Margarete.⁹⁰⁵

1386, Dezember 28, Gaming.

Gottseichnamsaltar / Kaplan

Bruder Chunrad, Prior zu Seitz („*Seytz*“), derzeit „*Weyser*“ des Kartäuserordens, beurkundet, dass ihn Friedrich von Hag, Kaplan des **Gottseichnamsaltar zu Wien**, bat, ihm, sowohl selbst zu erlauben, als auch von dem Ordensoberen die Erlaubnis zu erwirken, dass er bei dem Gotteshaus „*unser fraun partn ze Achspach*“ bleiben dürfe, wogegen er versprach all sein Vermögen nach seinem Tod nur der Kartause zu Aggsbach zu vermachen und dass er dessen Bitte auch entsprochen habe. *Zeugen*: Bruder Lienhart, Prior zu Gaming, Albrecht, Prior zu Prag. *Siegler*: Chunrat, Prior zu Seytz; Lienhart, Prior zu Gaming; Albrecht, Prior zu Prag.⁹⁰⁶

1387, Jänner 14

Propst

Haws, Vetter Meister Albrechts, und seine Hausfrau Chlar haben viereinhalb Pfund Wiener Pfenning „*geltes*“ auf ihrem Haus in der Weihburggasse („*Weichenpurch*“) zu Wien zunächst **Herrn Johans des Sachsens Haus** verkauft, von dem man auf St. Andreasaltar bei Maria am Gestade drei Pfund Pfenning dient und einen Weingarten um 36 Pfund Wiener Pfenning, alles an Janssen von Heiligenstadt, der dieselbe Gülte zu der ewigen Messe, die er auf dem genannten Altar gestiftet hat, gekauft hat.⁹⁰⁷

1387, März 3

Friedhof / Chorhof / Haus des Ingram von Regensburg

Anna, Hausfrau des Ingrams von Regensburg, hat ihr **Haus auf dem St. Stephansfreithof** zu Wien **zunächst dem Chorhof** für 41 Pfund Wiener Pfenning versetzt, von dem man der Jungfrau Chlarn zehn Pfund Wiener Pfenning dient. Dasselbe Haus hat sie versetzt, zu richten über ein ganzes Jahr

⁹⁰² QGStW III/1, Nr. 1913.

⁹⁰³ QGStW III/1, Nr. 1915.

⁹⁰⁴ QGStW III/3, Nr. 4250.

⁹⁰⁵ QGStW III/1, Nr. 1934.

⁹⁰⁶ QGStW I/2, Nr. 2163.

⁹⁰⁷ QGStW III/3, Nr. 4268.

oder alle Wochen von jedem Pfund 3 Pfening zu Gesuch, an Sundlein dem Juden und seinen Erben.⁹⁰⁸

1387, März 29

Dienst nach St. Stephan

Chunradus Pair und seine Frau Katharina verkaufen drei libras denariorum „*redditus*“ auf ihrem Haus am Liechtensteg, von dem man **nach St. Stephan zehn libras denariorum dient**, um 24 libris denariorum Lewtoldo Sigershofer und dessen Frau Katherina.⁹⁰⁹

1387, März 29

Messe des Dietreich Fluschart / Kaplan / Frauenaltar

Bruder Ulrich der Rokk, Prior und der Konvent zu den Predigern zu Wien haben ihre zwei Häuser bei den Predigern zu Wien verkauft, welches Herr Nichlasen, Kaplan der ewigen Messe, die der selige Dietreich Fluschart und seine Hausfrau auf dem **Frauenaltar zu St. Stephan zu Wien** gewidmet hat dient, um 34 Pfund Pfening Schwester Kristein der Wiczinn Äbtissin und dem Konvent zu St. Niclas vor dem Stubentor und ihren Nachkommen.⁹¹⁰

1387, April 25

Dienst an die Kaufleutezeche

Paul Wagendruzzel und seine Frau Chlar haben ihre Badestube zu Wien am alten Fleischmarkt verkauft, **die in die Kaufmannszeche** („*chawflewt zeche*“) **neun Pfund** und zu den Predigern in Wien zwölf Schilling dient, um 55 Pfund Wiener Pfening an Nichlasen dem Bader und dessen Frau Perichten.⁹¹¹

1387, Mai 4

Dienst nach St. Stephan / Baderzeche

Ulricus Camell und seine Erben verkaufen drei libras denariorum „*redditus*“ auf ihrem Haus vor dem Kärntnertor, von dem Bürgerspital ein talentum denariorum und **nach St. Stephan fünf libras denariorum dient**, um 24 libris der Baderzeche.⁹¹²

1387, Mai 9

Himmelfortkloster / Dienst an die Blasiuskapelle

Wernhart von Lyntz und seine Erben haben ihr Haus, genannt „*des Pymiers Haus*“, beim Stubentor zu Wien, das einst drei Häuser waren, von dem man den Herrn Nichlasen dem Würfel zehneinhalb Pfund, nach St. Laurenz ein halbes Pfund, nach Lilienfeld und ins Himmelfortkloster jeweils ein Pfund und den Herrn Nichlasen, „*weilent*“ **Kaplan St. Blasiuskapelle zu St. Stephan zweieinhalb Pfund dient**, um 100 Pfund Wiener Pfeninge an Micheln dem Gewchrumer, Bürgermeister und Münzmeister zu Wien verkauft.⁹¹³

1387, Mai 15

Propst

Der ehrwürdige Herr Herr Jörg von Liechtenstein, **Propst zu St. Stephan zu Wien**, hat das Haus Wolfhart des Urteilschreibers über das darauf liegende Burgrecht am Hohen Markt zu Wien für 22 Pfund Wiener Pfening in Verbot genommen.⁹¹⁴

1387, Mai 15

Dienst an den Frauenaltar

⁹⁰⁸ QGStW III/3, Nr. 4293.

⁹⁰⁹ QGStW III/3, Nr. 4307.

⁹¹⁰ QGStW III/1, Nr. 1958.

⁹¹¹ QGStW III/1, Nr. 1963.

⁹¹² QGStW III/3, Nr. 4314.

⁹¹³ QGStW III/1, Nr. 1971.

⁹¹⁴ QGStW III/2, Nr. 3003.

Michel Menschein und seine Tochter Anna, die er mit seiner Frau Katherina hat, „*obligaverunt*“ ihr Haus vor dem Kärntnertor, von dem man dem **Frauenaltar bei St. Stephan ein talentum denariorum** dient, „*ante*“ zwölf libras denariorum Liesier, Onkel des Patusch von Perchtoltstorf und seinen Erben.⁹¹⁵

1387, Mai 25

Dienst an die Kantorei

Johannes Vechter und seine Frau Margaetha verkaufen ihr Haus im Ratgässlein zunächst der Ratprunn, **von dem man in die Kantorei zweieinhalb talenta dient**, um 14 libris dn. an Dietrico den Weinkoster.⁹¹⁶

1387, Juni 1

Chorherr / Obley / Jahrtag / Dienst an die Chorherren

Janns „*peler*“ und seine Frau Anna haben drei Pfund Wiener Pfenning „*gelts*“ und 30 Pfenning auf ihrem Haus am alten Fleischmarkt zu Wien verkauft, von dem man in der „*chorherren oblay*“ **bei St. Stephan zu Wien für zwei ewige Jahrtage drei Pfund dient**, und auf ihrer „*pelpanch gelegen auf der Slachprukk*“ um 25 Pfund Wiener Pfenning an Ruegers Kinder des Grabner, Jannse, Pawl, Annen und Margarethen, wie der Brief besagt.⁹¹⁷

1387, Juni 13

Margarethenaltar / Messe des Dietrich Urbetsch / Dienst zu einer Messe in St. Stephan

Chunradus Vorster und seine Frau Chunigundis verkaufen ihr Haus in der Pippingerstraße, von dem man zu einer **ewigen Messe, die Dietricus Urbetsch auf dem Margarethenaltar bei St. Stephan stiftete**, sieben solidos 29 dn. dient, um zwölf einhalb libris dn. an Thomann Forster und seine Frau Margarethe.⁹¹⁸

1387, Juni 19

Dienst an den Frauenaltar

Margareta Wolfdozzinne und ihre Erben verkaufen ihr Haus gegenüber St. Pankratz, von dem man nach St. Pankratz 30 denarios und dem **Frauenaltar bei St. Stephan drei solidos denariorum dient**, um zwölf libris 60 denariis an Johanni de Ofen und dessen Frau Katherine.⁹¹⁹

1387, Juni 19

Meister Stephan der Wundarzt hat auf seinem Haus in der Kärntnerstraße zu Wien zunächst dem Kollegio, seiner Hausfrau Frau Annen 30 Pfund Wiener Pfenning Morgengabe gemacht und hat auch derselben seiner Hausfrau darauf widerlegt die 20 Pfund Wiener Pfenning, die ihm zu ihr als Heimsteuer gegeben sind.⁹²⁰

1387, Juli 14

Propst / Dechant / Kantor / Chorherr / Kapitel /

Georius, **Propst der Kirche zu St. Stephan in Wien**, Johannes, **Dechant**, Johannes, **Kantor**, Petrus und Thomas, **Chorherren und das Kapitel** setzen die Art und Weise fest, in welcher eine irgendwie frei werdende Behausung oder Wohnung eines Chorherrn auf einen anderen übergehen soll.⁹²¹

Nach Zschokke: Unter Propst Georg Freiherrn von Liechtenstein und Dechant Johannes wurden Bestimmungen betreffend der Option der Kapitelwohnungen getroffen, die jährlich von zwei Chorherren zu untersuchen sind und an Laien nicht vermietet werden dürfen. Die Besitzer haben für die Instandhaltung derselben zu sorgen und bei Fahrlässigkeit die Reparaturen zu bestreiten. Wer seine

⁹¹⁵ QGStW III/3, Nr. 4316.

⁹¹⁶ QGStW III/1, Nr. 1978.

⁹¹⁷ QGStW III/1, Nr. 1980.

⁹¹⁸ QGStW III/1, Nr. 1984.

⁹¹⁹ QGStW III/1, Nr. 1985.

⁹²⁰ QGStW III/1, Nr. 1986.

⁹²¹ QGStW I/4, Nr. 3612; Zschokke, 1895, 64 (64–67 genauer Wortlaut); Flieder, 1968, 204. **Text (Latein) Laufwerk**

Domherrenpräbende mit einem anderen kirchlichen Benefizium vertauscht, wird seiner Wohnung verlustig.

1387, Juli 17

Dienst an einen Vikar von St. Stephan

Agnes, Witwe des seligen Petrein des Swaben und ihre Erben haben ihr Haus unter den Hafnern beim Rotenturm zu Wien verkauft, von dem man jährlich Nichlas dem Würffel vier Pfund und Herrn Fridrich, **Vikar zu St. Stephan zu Wien**, erst nach dem Tod der genannten Agnes, vier Pfund und ihrer Tochter Annen zwei Pfund dient, um acht Pfund Wiener Pfenning „*gelts*“ Burgrechts Jakob den Bäcker, ihrem „*aidem*“, Frau Agnesen seiner Hausfrau, ihrer Tochter und ihren Kindern, die sie jetzt miteinander haben oder noch haben werden und auch Jungfrau Margreten, die noch nicht vogtbar ist, der genannte Agnesen Tochter bei ihrem seligen Wirt Chunraten dem Gerolten.⁹²²

1387, Juli 17

Karner / Friedhof / Jahrtag

Kadolt von Eckharczau bestätigt 20 Schilling Wiener Pfenning gelegen zu „*Ober Siebenbrunn*“ auf „*Behaustain gut und auf Uberlenndt*“, die Jannssen Weygman und Friderich Lüntzer, von ihm zu Lehen gehabt haben, und die Heinrich von Jempincz, sein Schreiber von ihnen gekauft und mit seiner Gunst fortan in den **Karner auf St. Stephansfriedhof zu Wien zu einem Jahrtag** schafft, ihm (dem Schreiber) und seiner Hausfrau in demselben Karner zu begehen hat. Dass dieselbe Gült und Güter fortan bei dem Karner ewig bleiben sollen. Besiegelt von Kadolt von „*Eckharczau*“, und meinen Vettern Ludweig von „*Ekhartzaw*“.⁹²³

1387, Juli 19

Dienst nach St. Stephan

Stephanus Radawndel und seine Frau Wendelmut „*obligaverunt*“ ihr Haus am Salzgrieß, von dem **man St. Stephan ein talentum denariorum dient**, „*ante*“ 122 libras denariorum an Johanni Mosprunner und seinen Erben.⁹²⁴

1387, Juli 27

Dienst nach St. Stephan / Himmelfortkloster

Wolhardus von Amstetten, einst „*notarius sentenciarum*“ und seine Erben verkaufen ein Haus, genannt „*Turris*“, mit vier Kramen am Hohen Markt in dem „*Hunrergezzlein in acie*“, von dem man dem Himmelfortkloster und dem Dritten Orden jeweils ein halbes talentum, **nach St. Stephan zwei talenta denariorum**, Herrn Ulrich, Kaplan der Urbetsch bei St. Peter ein talentum denariorum und Wolfhardo Poben siebeneinhalb talenta denariorum dient, um 99 libris denariorum an Chunraten dem Kramer und seiner Frau Elzbeten.⁹²⁵

1387, August 13

Dienst an den Propst von St. Stephan /

Hawg von Symanyng und seine Ehefrau Magret und alle ihre Erben beurkunden, dass sie mit gesamter Hand und mit Händen ihres Grundherrn, Herrn Jörigen von Liechtenstein, **Dompropst von St. Stephan zu Wien**, ihren Teil Wiese von 20 Tagwerk mit allen Recht und Nutzen um 24 Pfund Wiener Pfennig dem Herrn Niklas, Pfarrer des Siechenhauses St. Marx vor dem Stubentor, verkauft haben, während der zweite Teil dieser Wiese der »*Sewrnigerinn*« gehört. Davon sind jährlich am St. Michaelstag dem **Propst zu Sankt Stephan**, zehn Wiener Pfennig zu Grundrecht abzuführen. Hawg und seine Frau und ihre Erben verpflichten sich zu Schutz gegen Ansprüche nach Grundrecht und

⁹²² QGStW III/1, Nr. 1996.

⁹²³ Comesina, 1870, Nr. 16. Abschrift U.B.v.Mar.Mag.p.9.

⁹²⁴ QGStW III/3, Nr. 4331.

⁹²⁵ QGStW III/3, Nr. 4335.

Landrecht und zu Ersatzleistungen bei daraus entstehendem Schaden. Siegel: **Georg, Propst zu Sankt Stephan** (fehlt), Ulrich der Zinkk, Rat der Stadt Wien und Spitalmeister.⁹²⁶

1387, September 6

Kaplan / Messe der Alhaidis, Witwe des Dietrich Cofferswentter / Frauenaltar

Gocz der Weinkoster und seine Frau Dorothea verkaufen sechs libras denariumum „*redditus*“ auf ihrem Haus am alten Fleischmarkt um 48 libris denariumum Herrn Petro, Kaplan der ewigen Messe, die Alhaidis, Witwe des Dietmar Goffenswennt auf dem **hl. Frauenaltar bei St. Stephan gestiftet** hat und seinen Nachfolgern.⁹²⁷

1387, September 6

Wollzeile / Hans von Tirna

Janns Stozzer, Schreiber des Hannsen von Tirna, hat seiner „*swier*“ Jungfrau Kathrein zu seinem Sohn, ihrem Wirt Petrein, zu rechter Morgengabe für 200 Pfund Wiener Pfenning sein Haus in der **Wollzeile zu Wien** zunächst dem Haus, das einst dem seligen Jannsen Polcz gehörte, gemacht.⁹²⁸

1387, September 12

Dienst an die Stephanszeche

Lienhart Chramer, Sohn des Michels des Kramer, hat seinem Vater zu seinen Lebtagen nach seinen Tod vier Pfund Wiener Pfenninge „*gelts*“ auf seinen zwei nebeneinanderliegenden Häusern unter den Wentkrämen zwischen Hartmanns des Kramer und Petreins des Stawdleins Häusern gelegen, vermacht, von denen man nach **St. Stephan in die St. Stephanszeche drei Pfund** dient.⁹²⁹

1387, September 20

Dienst an die Stephanszeche

Lienhart der Chramer, Sohn des Michel des Chramer, hat seiner Hausfrau Kathrein 50 Pfund Wiener Pfenning Heimsteuer und 70 Pfund Wiener Pfenning Morgengabe auf seinen zwei Häusern nebeneinander gelegen unter den „*Wentchrêmen*“ zu Wien, von dem man nach **St. Stephan in St. Stephanszeche zu Wien drei Pfund** dient, gemacht.⁹³⁰

1387, September 24

Propst / Pfarrkirche / Gottsleichnam / Kaplan / Predigt / Priester / Pfarrrechte / Pfarre / Dienst an den Propst von St. Stephan / Hieronymuskloster

Jörg von Liechtenstein, **Propst zu St. Stephan**, beurkundet, dass Frau Chlar, [Frau] des Wiener Bürgers Fridreich des Dietram, ein Seelgerät gestiftet habe und dass in Ausführung dieser letztwilligen Verfügung von dem Geld die neu erbaute Kapelle in der Weihburggasse zu Wien bei dem Haus, wo die Frauen wohnen, die sich von ihren Sünden aus dem gemeinen Leben der Unkeuschheit bekehrt haben und Buße tun, geweiht werden und in derselben eine ewige Messe gestiftet werden solle.⁹³¹

(Ogesser, 1779, 91–92) beschreibt die Pflichten des Kaplans sowie der **Kirche St. Stephan** gegenüber den Frauen im Hieronymuskloster: Auch soll derselbe Kaplan jährlich „*ainest von uns gewalt und Urlaub empfaen*“, dass er die Beichte derselben Frauen hören mag (kann) und sie von ihren Sünden „*empinden und geledigen*“ möge und in derselben Kapelle Gottsleichnam reichen und vor der Reichung die offene Beichte vor „*gesprechen*“ mag und dieselben Stück sollen wir und unsere Nachkommen dem vorgenannten Kaplan und den Frauen jährlich gnädig verleihen und erlauben, doch sollen dieselben Frauen einmal im Jahr zur österlichen Zeit zu der **genannten Pfarrkirche zu St. Stephan „peichtig werden“** und dort **Gottsleichnam empfangen**. Auch an ihren letzten Zeiten sollen sie mit aller Heiligkeit von derselben Pfarrkirche „*ausgericht werden*“ von den Priestern, die darüber

⁹²⁶ Urkunde im WStLA, Regesten Bürgerspital, MOM, Nr. 342 (<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/342/charter>).

⁹²⁷ QGStW III/3, Nr. 4342.

⁹²⁸ QGStW III/3, Nr. 4343.

⁹²⁹ QGStW III/1, Nr. 2009.

⁹³⁰ QGStW III/1, Nr. 2010.

⁹³¹ Uhlirz, 1895, Nr. 12787; Ogesser, 1779, Anhang, 89–94.

Gewalt haben („*die des gewalts haben daselbs*“: (...) Es mag auch ein jeder Kaplan oder ein andere an seiner Stelle daselbst predigen oder aber nur außerhalb der Zeit „*und man dacz der vorgeant Pharr dacz sand Stephan Predigt*“. Aber alle andere Heiligkeit, wie die genannt ist, zu reichen und Begräbnis in derselben Kapelle zu haben und alle anderen **pfarrlichen Rechte** sind dem vorgeannten Kaplan und der Kapelle gar verboten und nicht erlaubt. [...] (93) Auch soll man und alle unseren nachkommenden **Propst zu St. Stephan in Wien** zu „*widerlegung*“ **jährlich reichen und dienen von den Nutzen und Gütern der genannten Kapelle und des Hauses zwei Pfund Wiener Pfening ewigen Dienstes** oder soll uns die „*alwo ausrichten, da si als wol gelegen sein*“, und auch nach dem Gebot der Stadt Wien und Gewohnheit nicht abgelöst werden mögen. Sollten die Frauen aber nicht mehr in dem Haus wohnen sollen wir und unsere Nachkommen und der genannten Rat der Stadt zu Wien, die zu den Zeiten sind, miteinander volle Gewalt haben, zu ordnen und auszurichten die vorgeannte Kapellen, Haus und Güter, die dann dazu gehören. [...]“

1387, November 15

Chorkaplan

Herr Valentinus, Kaplan der **Priester bei St. Stephan** („*domini prepositi*“), „*obligavit*“ sein Haus unter den Hafnern „*ante*“ 17 ½ libras denariorum Schymann den Juden.⁹³²

1387, Dezember 7

Dienst an den Propst von St. Stephan / Schulerstraße

Mert Maghaubt hat anstelle der Kinder des seligen Chunrats, Andres und Chunrat, die noch nicht vogtbar sind, ein Haus in der Schulerstraße zu Wien, genannt „*underm Nusspawm*“ von dem man den **Propst zu St. Stephan zu Wien drei** [Lücke] dient, um 100 Pfund Wiener Pfening, die man den genannte zwei Kindern wieder anlegen soll, Chunrat dem Chuchenmaister und seinen Erben.⁹³³

1387, Dezember 9

Dienst nach St. Stephan / Messe des Herman Syrfeyer / Johannesaltar Evangelist (?)

Gorg von Nicolspurg und seine Erben haben ihr Haus am Harmarkt zu Wien „*versatzt*“, welches der Ottenhamkapelle („*Frauenkapelle zu den Herrn Otto und Haim*“) elf Schilling und zehn Pfening, **nach St. Stephan ein halbes Pfund an sechs Pfening**, zu Herrn Seifrids ewiger Messe auf St. Johannesaltar den Evangelisten fünf Pfund dient, für 120 Pfund Wiener Pfening zu richten von Weihnachten an über ein Jahr oder von jedem Pfund wöchentlich 3 Pfening zu Gesuch, Joslein dem Juden von Regensburg und seinen Erben.⁹³⁴

1387, Dezember 20

Dienst an den Propst von St. Stephan / Schulerstraße

Chunrat, Küchenmeister und seine Erben haben zwölftehalb Pfund Wiener Pfening Burgrecht auf ihrem Haus in der Schulerstraße zu Wien, von dem **man dem Propst zu St. Stephan zu Wien drei Pfund Wiener Pfening** dient, und auf ihrem Haus bei St. Jakob auf der Hülben zu Wien, genannt „*in dem Êreich*“ an Andren und Chunraden, Kinder des seligen Chunrats des Sweinwarter, und ihren Erben um 100 Pfund Wiener Pfening verkauft, die von dem benannten Haus, gennant „*underm Nuspawm*“ hergekommen sind, das an Stelle der beiden Kinder verkauft wurde an Chunraden dem Küchenmeister und seinen Erben, dem auch die Gülte für dieselben zwei Kinder „*ze ewentewr ligen sullen nach der stat recht ze Wienn*“.⁹³⁵

[1387]

Dienst an den Frauenaltar

⁹³² QGStW III/3, Nr. 4359.

⁹³³ QGStW III/1, Nr. 2024.

⁹³⁴ QGStW III/3, Nr. 4363.

⁹³⁵ QGStW III/3, Nr. 4366.

Michel Menschein und seine Tochter Anna, die er mit seiner Frau Katherina hat, „*obligaverunt*“ ihr Haus vor dem Kärntnertor zunächst dem Haus Cherffenhawbt, von dem man dem **Frauenaltar bei St. Stephan ein talentum denariorum** dient, „*ante*“ 18 libras Johanni Elsterl.⁹³⁶

1387

Abläss / Ölberg

Ölberg mit Inschrift, dass all jene, die drei Vater Unser und Ave Maria beten einen 60tägigen Abläss erhalten, den der Passauer Bischof Georg 1387 bestätigte.⁹³⁷

1388, Jänner 29

Zwettlerhof / Wollzeile / Dienst an den Propst von St. Stephan / Friedrich von Tirna /

Christoph der Vrisc von Hof „*entlang der Leitha*“, verkauft mit Händen Michels des Geuchramer, Bürgermeister und Münzmeister und des Stadtrates zu Wien sein Viertel an dem Haus, dem Strohof, **in der Wollzeile** in Wien mitsamt dem Stall, der in die Durchfahrt zu dem **Zwettlerhof stößt**. Von diesem Hausviertel **dient man dem Propst von St. Stephan** drei sh. dn. und in das Bürgerspital 40 dn. zu Burgrecht, um 37 Pfund fünf sh. zehn dn. Ritter **Friedrich von Tirna**.⁹³⁸

1388, Februar 5

Dienst an den Gottsleichnamsaltar / Hans von Tirna

Dorothe, Witwe Nichlas am Steg und ihre Erben haben ihr Haus am Liechtensteg zu Wien „*versetzt*“, von dem man nach St. Niclas ein Pfund, zur Frauenkapelle im Rathaus zweieinhalb Pfund, und zum **Gottsleichnamsaltar in St. Stephan** sieben Pfund 80 Pfenning dient, für 64 Pfund Wiener Pfenning Herrn Hannsen von Tirna, derzeit Hubmeister in Österreich.⁹³⁹

1388, Februar 29

Katherina, „*quondam*“ Witwe des Fridrici Flochel verkauft zwei talenta denariorum „*redditus*“ auf ihrem Haus am Hohen Markt, um 16 libris denariorum nach **St. Stephan in Wien**.⁹⁴⁰

1388, März 16

Dienst nach St. Stephan

Sundel der Jude [von] Wien und seine Erben verkaufen die Hälfte eines Hauses im Friedhof St. Peter gegenüber dem „*Tumbrobsthof*“ um 60 Pfund Wiener Pfenning an Ulreich dem Purchhartsperger. Es dient auch dasselbe Haus als ganzes **nach St. Stephan zu Wien ein halbes Pfund**.⁹⁴¹

1388, April 6

Frauenaltar / Messe des Christoffer auf der Säwl

Fritsch „*nadler*“ und seine Hausfrau Margret haben zu der ewigen Messe, die Christoffer auf der Säwl **auf den Frauenaltar zu St. Stephan in Wien** gestiftet hat, ein halbes Pfund Wiener Pfenning „*gelts*“ auf ihrem Haus hinter St. Pankratz zu Wien verkauft.⁹⁴²

1388, April 8

Dienst an den Blasiusaltar

Wernhart von Lincz hat ihre zwei großen Häuser bei den Predigern zu Wien versetzt, zunächst seinem kleinen Haus, von denen man jährlich Herrn Nichlasen dem Wurffel zehneinhalb Pfund und **auf den hl. Blasiusaltar bei St. Stephan zu Wien zweieinhalb Pfund** dient; die genannten zwei Häuser haben sie für 50 Pfund Wiener Pfenning versetzt, auf den nächst kommenden St. Gilgentag, Bruder Nichlasen, Meister des Heiligeistpitals.⁹⁴³

⁹³⁶ QGStW III/3, Nr. 4263.

⁹³⁷ Ogesser, 1779, 78 (MS. Trauts.) Der Abläss soll beim Ölberg zu lesen gewesen sein.

⁹³⁸ QGStW II/1, Nr. 1141; QGStW III/1, Nr. 2037; Comesina, 1870, Nr. 866.

⁹³⁹ QGStW III/3, Nr. 4376.

⁹⁴⁰ QGStW III/3, Nr. 4383.

⁹⁴¹ QGStW III/1, Nr. 2048.

⁹⁴² QGStW III/3, Nr. 4390.

⁹⁴³ QGStW III/3, Nr. 4391.

1388, April 23**Dienst nach St. Stephan**

Der Wiener Bürger Ulreich der Purckhartzperger gelobt, dass er seiner Hausfrau Agnese, Tochter des seligen Petreins von Newnburckh, 150 Pfund Wiener Pfennige zu rechter Morgengabe gibt. Er hat ihr auch an derselben Morgengabe für 60 Pfund Wiener Pfennige „gemacht vnd gegeben mit Handen Herrn Michels des Gewchramers, Bürgermeister und Münzmeister und des Rats der Stadt Wien sein halbes Haus mit den Gemächern und Rechten, die dazu gehören, das er von Sundlein dem Juden um sein eigenhaftes Gut gekauft hat, welches ganzes am St. Petersfreithof zu Wien, das Eckhaus gegenüber dem „*Tumprobsthof*“ liegt. Man dient von demselben ganzen Haus **jährlich nach St. Stephan in Wien ein halbes Pfund Wiener Pfennige zu Burgrecht**. *Siegler*: da der Aussteller kein eigenes Siegel hat, die Stadt Wien mit ihrem Grundsiegel und die beiden Zeugen. *Zeugen*: Fridreich der Dietram und Ulreich der Pirichfelder, beide Bürger zu Wien.⁹⁴⁴

1388, Mai 29**Propst**

Jacob der Harrasser und seine Hausfrau Kathrei und Herwart der Floyt beurkunden, dass sie, die beiden Erstgenannten für sich selbst, der Letzgenannte für Barbara, die noch nicht vogtbare Tochter Gebharts des Floyten, deren Gerhab er ist, mit Hand ihres Lehensherrn, des hochwürdigen Herrn Jörgen von Lichtenstain, **Propst zu St. Stephan** in Wien ein Drittel des Weinzehents „an dem *Stainpuchel* vnd in dem *Gern* gelegen bei *Ste(a)mestorf* bei der *lanntstrazze*“ und elfeinhalb Wiener Pfennige gelegen auf Weingärten auf dem „*niederer Stainpuchel*“ daselbst, um 40 Pfund Wiener Pfennige dem ehrbaren Ritter Herrn Dietreichen dem Prewzzlein verkauft haben. *Siegler*: die beiden Aussteller Jacob der Harrasser und Herwart der Floyt und der Zeuge, da Kathrey kein eigenes Siegel hat. *Zeuge*: Wernhart der Floyt.⁹⁴⁵

1388, Juni 17**Propst**

Bulle Papst Urban VI. an **Propst Anton Wachinger** in dem er den Propst beauftragt, auf Ansuchen des Priors und Konvents der Kartause zu Aggsbach und des Johann von Meissau, die von Heidenreich von Meissau gemachte Stiftung der Kartause Aggsbach zu bestätigen.⁹⁴⁶

1388, Juli 18**Dienst an die Priester von St. Stephan (?) / Chormeister (?)**

Otto von Neuburg und seine Frau Margaretha verkaufen ihr Haus vor dem Stubentor zunächst dem Haus Nicolai „*rotsmied*“, von dem man „*domino preposito ad Sanctum Stephanum*“ **15 dn.** dient, um 14 talentis dn. Mathie „*tullmetschen*“ und dessen Frau Elene.⁹⁴⁷

1388, August 21**Kirchmeister / Messe des Ulreich Churzmann / Dienst zu einer Messe in St. Stephan / Dienst nach St. Stephan /**

Eberhart von Neunburckh, **Kirchmeister zu St. Stephan** in Wien, verkauft mit Handen Herrn Michels des Geuchramer, Bürgermeister und Münzmeister und des Rats der Stadt Wien, eine Badstube, die vor offenem Gericht in der Bürgerschranne für versessenes Burgrecht der St. Stephanskiche zugesprochen worden war, gelegen an der Stiege unterhalb Maria am Gestade und zunächst des Hauses des Passauer Bischofs, von der man zu der Messe des **Ulreichs des Churzman, die er in St. Stephan in Wien gestiftet hat**, acht Pfund dn. Burgrecht dient, um diese achteinhalb Pfund dn. Burgrecht dem Wiener Bürger Hartmann, dem Bader und seiner Hausfrau Kathrein. Besiegelt mit dem Kirchensiegel und dem städtischen Grundsiegel.⁹⁴⁸ *Camesina*: man dient davon

⁹⁴⁴ QGStW I/3, Nr. 3419.

⁹⁴⁵ QGStW I/3, Nr. 3421.

⁹⁴⁶ QGStW I/3, Nr. 3423 (HHStA); Zschokke, 1895, 76–77.

⁹⁴⁷ QGStW III/1, Nr. 2055.

⁹⁴⁸ QGStW II/1, Nr. 1159; *Camesina*, 1874, Nr. 43; Flieder, 1968, 91 bzgl. der Siegel.

auch nach St. Stephan eineinhalb Pfund Wiener Pfenninge zu Burgrecht, wobei dasselbe Burgrecht wieder abzuschaffen ist.

1388, August 25

Dienst an die Blasiuskapelle / Kaplan

Michahel Gewchrumer, Bürgermeister und Münzmeister zu Wien, hat sein Haus bei den Predigern, von dem man Herrn Nichlasen dem Würfel zehneinhalb Pfund, nach St. Laurenz ein halbes Pfund, nach Lilienfeld ein Pfund und Herrn Nichlasen, „weilend“ **Kaplan St. Blasiuskapelle zu St. Stephan zu Wien** zweieinhalb Pfund dient, um 100 Pfund Wiener Pfenning an Wernharten von Lyncz.⁹⁴⁹

1388, September 14

Schreiberzeche / neuer Karner / Dienst an die Schreiberzeche /

Kristein, Witwe Heinrich des Vinken beurkundet, dass sie zum Stadt Grundsiegel zehn Pfund dn. schuldig wäre, die ihr von den 50 Pfund dn. geliehen waren, für welche man ihr und ihrer Kinder Haus beim Stubentor verkauft hatte. Sie verpfänden dafür mit Händen Philippen des Sulzer, **Zechmeister der Schreiberzeche auf dem neuen Karner zu St. Stephan in Wien** ihren Weingarten, von dem man der **Zeche fünf dn. zu Grundrecht dient.**⁹⁵⁰

1388, September 14

Jahrtag

Wernhardus von Lincz und seine Erben verkaufen fünf libras denariorum „*redditus*“ auf ihrem Haus, das einst Pymierinn gehörte, beim Stubentor um 40 libris an Herrn Nicolao den Würffel zum Jahrtag Chunrads „*im Tumprobsthof*“ **bei St. Stephan.**⁹⁵¹

1388, November 1 / 1399, November 11

Albrecht III. / Rudolf IV. / Propst / Kaplan / Pfarre / Propstei / Stiftung nach St. Stephan Herzog Albrecht III. verfügt unter Berufung auf die seinerzeit von Herzog Rudolf IV. wegen Ablösung der Grund- und Burgrechte erlassene Verordnung, dass der **Propst und die Kapläne des Gotteshauses St. Stephan in Wien** nicht verpflichtet seien, die zur Pfarre, Propstei oder den **Stiftungen von St. Stephan** gehörigen Grund- und Burgrechte ablösen zu lassen.⁹⁵²

1388, November 14

Messe des Jans des Polln / Martinsaltar / Martinskapelle

Thoman, Schaffer des Herrn Rudalffen von Waltssse hat zwölf Pfund Wiener Pfenning „*gelts*“ Burgrecht auf seinem Haus am Hohen Markt hinter der Schranne zu Wien, genannt das „*Zieglhaus*“ um 96 Pfund Wiener Pfenning zu der Messe, welche der selige Janns der Poll **auf St. Martinsaltar in der Martinskapelle zu St. Stephan in Wien** gestiftet hat, verkauft..⁹⁵³

1388–1395

Neidhart Fuchs

„*Explicit Lucianus per Laurencium scriptorem Wiene scriptus. Anna a translatione Neithardi in ecclesia sacnti Stephani Wiene primo*“⁹⁵⁴

1389 (Februar 2 oder nach Dezember 28)

Turm / Paul von Tirna

⁹⁴⁹ QGStW III/1, Nr. 2058.

⁹⁵⁰ QGStW II/1, Nr. 1162.

⁹⁵¹ QGStW III/3, Nr. 4408.

⁹⁵² QGStW II/3, Nr. XIII, Abschriften. Gleichzeitige Abschrift, Indorsat: der brobst chappellan.

⁹⁵³ Comesina, 1874, Nr. 44 (Satzbuch der Stadt Wien, A.p.277).

⁹⁵⁴ Österreichische Nationalbibliothek, Handschriften- und Inkunabelsammlung, Codex 164, fol. 94r; Wattenbach, 1896, 519; Perger, 2000, 112. Die Datierung der Handschrift zwischen 1388–1395 stammt von Paul Uiblein (Uiblein, 1970, 107–111), welcher auf Grund eines paläographischen Vergleichs der Handschrift den Verfasser mit einer zweiten aus dem Jahr 1392 in Verbindung bringt. Die genaue Datierung der Translation ist damit nicht gesichert; Böker, 2007, 205.

Paul von Tierna wird im **Turm von St. Stephan** von einer Leiter erschlagen.⁹⁵⁵

1389, März 5

Kaplan / Messe des Hanns Chezzler

Chunrat von Rottenman hat sechs Pfund Wiener Pfenning „gelts“ auf seinem halben Teil des halben Hauses am St. Petersfreithof gegenüber dem „airmarkt“ zu Wien um 48 Pfund Wiener Pfenning an Jorgen, **Kaplan der Messe, die der selige Hanns der Chezzler bei St. Stephan gestiftet hat**, verkauft.⁹⁵⁶

1389, März 23

Abläss / Marienaltar / Abseite

Abläss **von 100 Tagen** beim Besuch des **Altar der hl. Maria** an der Seite bei St. Stephan.⁹⁵⁷

1389, Mai 13, Rom

Propst

Urban VI. an den **Propst der Allerheiligenkirche zu Wien** mit dem Auftrag, die durch Verschulden des Rektors in Rückgang geratene Kapelle im Wiener Haus des Allerheiligenklosters zu Mauerbach dieser Kartause zu inkorporieren, da deren Einkünfte 150 Mark jährlich nicht überschreiten, während sich das Einkommen der Kapelle auf 40 fl. in Gold beläuft. Die Inkorporation soll nach dem Tod oder Rücktritt des Kaplans erfolgen.⁹⁵⁸

1389, August 2

Chorherr / Kaplan / Friedhof / Achatiuskapelle / Pfarrhof /

Friedrich der Selczam und seine Frau Dietmut schaffen mit Händen ihres Bergherren Peter, **Chorherr von St. Stephan in Wien und Kaplan der Achatiuskapelle im Pfarrhof auf St. Stephans Friedhof**, von ihrem Kaufgut einen Weingarten, von dem man 64 dn. zu Bergrecht dient, ihre Tante Elisabeth und dem unmündigen Sohn Jansen.⁹⁵⁹

1389, August 2

Chormeister /

Kathrei, Frau des Ulrich Zink, beurkundet, dass sie ihre zwei Kinder Anna und Barbara, die noch nicht mündig sind, und die sie mit ihrem verstorbenen Mann Hannsen dem Syrfeger gehabt hat, mit allen ihren Gütern ihrem Gatten Ulrich dem Zinkken in Obhut gibt. Dieser muss weder wegen ihrer Kinder, deren Güter oder wegen deren Ertrags niemanden Rechenschaft ablegen, sondern soll die Kinder und deren Güter mit voller Gewalt vertreten. Zeuge: Ulrich Zink, Siegel: Beichtvater Giligen, **Chormeister** der Domkirche zu St. Stephan zu Wien, Herr Michael Geukramer, Bürgermeister und Münzmeister von Wien, Herr Friedrich der Chraft, Oheim der Austellerin, Mautner in Stayn.⁹⁶⁰

1389, Dezember 12

Kapitel / Propst / Dechant /

(Urkunde latein und schlecht lesbar, aber Datum stimmt und Gundaker kommt auch vor)

Gundaker Aspek von Obernperg, Kleriker der Passauer Diözese legalisiert einen Vergleich zwischen dem **Kapitel der Kirche Allerheiligen sonst St. Stephan in Wien**, vertreten durch **Propst** Georg von Liechtenstain, den **Dechant** Johannes Saxo und Andere und dem Propst von St. Florian bezüglich der dem Kapitel gebührenden Leistung von jährlich 40 Pfund zum Lichtmesstag.⁹⁶¹

⁹⁵⁵ Opll, 1995, 100; Wiener Annalen, MGH Deutsche Chroniken VI, 235.

⁹⁵⁶ Comesina, 1874, Nr. 45 (Satzbuch der Stadt Wien, A.p.32.b).

⁹⁵⁷ Ogesser, 1779, 146 (ex. Tab. Praep).

⁹⁵⁸ QGStW I/2, Nr. 1721

⁹⁵⁹ QGStW II/1, Nr. 1177.

⁹⁶⁰ Urkunde im WStLA, Regesten Bürgerspital, MOM, Nr. 350 (<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/350/charter>).

⁹⁶¹ QGStW I/4, Nr. 3615.

um 1389

Abläss / Gottsleichnambruderschaft

Ablässbrief für die **Fronleichnambruderschaft** bei St. Stephan von Papst Bonifazius IX.⁹⁶²

1390, Februar 23

Blasiusaltar / Herzogenkapelle / Kaplan / Kirchmeister /

Niclas, Kaplan des **Blasiusaltar in der Herzogenkapelle zu St. Stephan** und Lehensherr des genannten Altars und Eberhart von Newnburg, **Kirchmeister zu St. Stephan**, haben dem Ritter Niclasen dem Würfel 30 Wiener Pfund „*gelts*“ Burgrechts abzulösen gegeben, die sie auf seinem Haus, Stadel und Garten in der Froschau zu Wien hatten. Besiegelt mit dem Siegel der Stephanskirche und dem Siegel Fridreichts des Dietrams Bürger zu Wien.⁹⁶³

1390, August 20

Abseite / Stiftung zum Bau von St. Stephan /

Der Wiener Bürger Jörig bei dem Prunn beurkundet, dass er mit Einverständnis seiner Frau Elspeten folgende Testamentsbestimmungen getroffen hat: Er stiftet zweieinhalb Pfund Wiener Pfennig Rente auf seine zwei Weingärten, von denen einer in „*Clayczing*“ liegt, der »*Gawder*« genannt wird und ein halbes Joch beträgt, der andere zwischen Döbling (»*Toblikch*«) und Währing (»*Weikch*«) liegt, ein Drittel eines Jochs beträgt und der »*Ger*« heißt. Alle Jahre an seinem Sterbetag sind für ihn und seine Vorfahren dreißig Seelenmessen mit sechs Wiener Pfennig zu lesen, im Bürgerspital in Wien zehn Schilling Wiener Pfennig an die Armen zu verteilen und zwölf arme Menschen in seinem Haus mit einer Mahlzeit und einem Wiener Pfennig zu versorgen. Er stiftet einen Pfund Wiener Pfennig Rente bei den Minoriten zu Wien für seine verstorbene Frau Preyden, die seine jetzige Gattin Elisabeth nach seinem Tod, wenn sie es vermag, kaufen soll, jährlich aber die Rente entrichten soll. Er stiftet für **den Bau von St. Stephan zu der „abseiten« acht Pfund Wiener Pfennig**, die seine Frau nach Möglichkeit auch nach seinem Tod leisten soll. Seinen übrigen Besitz, wie Häuser, Weingärten, „*beraitschaft*“, bewegliches Gut wie Silbergeschirr, Wein, Gewand, Bettgewand, Hausgeschirr, und Erbgut vererbt er seiner Gattin und ihren beiden gemeinsamen und noch zu erwartenden Kindern zu gleichen Teilen. Siegel: Georg bei den Prunn, Friedrich der Dietram, Wiener Bürger, Ulrich der Perichvelder, Wiener Bürger (fehlt).⁹⁶⁴

1390, Oktober 29

Sigmunds- und Wolfgangsaltar

Michahel Wecherl Würffler und seine Frau Anna, verkaufen an den **Sigmunds- und Wolfgangsaltars bei St. Stephan** neun Pfund Pfennige Burgrecht von ihrem Haus hinter St. Pankratz.⁹⁶⁵

1390

Propst

Der **Propst Georg von Liechtenstein** wird Bischof von Trient.⁹⁶⁶

1391, Februar 23

Dechant / Kapitel / Jahrtag

Der Wiener Bürger Jacob der Suesse übernimmt mit Händen Niclas des Würffel des Jungen, Amtmann des Klosters zu „*Newnburch*“, von **Dechant** Johansen dem Sachssen und dem **Kapitel zu St. Stephan in Wien** leibgedingerweise um jährlich 14 Pfund Wiener Pfennige den zum **Jahrtag** Lienhart des Pollen gehörenden Weingarten „*in dem Nusperg*“ neben dem Spitals Weingarten, „*der*

⁹⁶² Ogesser, 1779, 280. Ogesser berichtet, dass dieser Ablässbrief noch 1724 vorhanden war. Die Datierung ergibt sich aus der Lebenszeit des Papstes (lt. Ogesser um 1389).

⁹⁶³ Comesina, 1874, Nr. 46; QGStW II/1, Nr. 1187; Flieder, 1968, 91 bzgl. des Siegels.

⁹⁶⁴ Urkunde im WStLA, Regesten Bürgerspital, MOM, Nr. 351 (<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/351/charter>).

⁹⁶⁵ Comesina, 1874, Nr. 47 (Wiener Stadt-Satzbuch A.p.182); Böker, 2007, 94 schließt daraus auf die Existenz des Lettners.

⁹⁶⁶ Zschokke, 1895, 75 (ohne Quellenbeleg). Nach Zschokke wurde er 1411 Kardinal.

da heisst der Rüppel“, gelegen und dem Kloster zu Neuburg dienstbar mit 6 ½ Viertel und 1 Stauff Wein zu Bergrecht und 2 Pfennige zu Vogtrecht.⁹⁶⁷

1391, Februar 27

Dechant / Katharinenkapelle im Zwettlerhof / Zwettlerhof / Friedhof / Messe des Otakchar Tummayr / Messe

Jacob von Reysenperg der „gurtler“ und seine Hausfrau Kathreyn haben vier Pfund Wiener Pfennig „gelts“ Burgrecht auf ihrem Haus am Hohen Markt, „das Schremhaus“ genannt, um „pxxxij.“ Pfund Herrn Johannsen dem Sachsen, **Dechant zu Allerheiligen „Tumchirchen“ zu Wien** und seinen Nachkommen verkauft. Von den vier Pfund „gelts“ gehören drei Pfund und fünf Schilling zu den **drei obigen Messen**, die Herr Atacker von seinem Haus drei Stunden wöchentlich zu sprechen gestiftet hat **in der Katharinenkapelle in dem alten Zwettlerhof auf St. Stephansfreithof zu Wien** und die übrigen drei Schilling gehören zu **sechs Messen, die man in derselben Kapelle** jährlich an St. Andreastag begehen soll.⁹⁶⁸

1391, Juli 11

Schaffer des Propstes / Stiftung zum Bau von St. Stephan /

Jorg der Nusdorfer, Schaffer des **Propstes zu St. Stephan in Wien**, beurkundet seinen letzten Willen. Darin schafft er diverse Güter und Geldsummen an seine Verwandten sowie für sein Seelenheil seine Kram am Hohen Markt „gen Lanzendorf hinz Unser Fraun“ für einen ewigen Jahrtag, von seinem fahrenden Habe zehn lb dn. in das Spital zu Wien für einen ewigen Jahrtag, **zehn lb dn. nach St. Stephan zu dem Bau**, fünf lb dn. den weißen „Münichen“ zu dem Bau, seinen großen silbernen „choph“ für eine Romfahrt und zwölf silberne Löffel zu einer „Achvart“ und zu dem „Lembtigen Chreuz“.⁹⁶⁹

1391, Juli 18

Singerstraße / Messe des Würfel (Niclas) / Sigmunds- und Wolfgangsaltar / Lettner / Kaplan

Lorenz Rymer und seine Hausfrau Kristeinn haben drei Pfund Wiener Pfennig „geltes“ auf ihrem Haus in der Singerstraße, Herrn Niclasen dem Würfel verkauft, der dieselbe zu der **ewigen Messe auf St. Sigmunds- und Wolfgangsaltar unter dem Lettner zu St. Stephan** gekauft hat, dessen Kaplan Herr Ulreich ist.⁹⁷⁰

1391, August 25

Albrecht III. / Strafzahlung zum Bau von St. Stephan /

Bruder Ulrich der Rokk, Prior und Konvent zu den Predigern zu Wien, verpflichten sich gegen Herzog Albrecht von Österreich, dass sie für die 50 Pfund Wiener Pfennige, welche ihnen Meister Hans der Prim, ehemals Pfarrer zu Perchtoldsdorf und „Sterensecher“ des Herzogs Albrechts zu Österreich, versprochen haben, für denselben in ihrem Kloster, in dem er begraben liegt, einen ewigen Jahrtag an Maria Himmelfahrt („an vnser frawn tag ze der Schidung“) begehen wollen, bei Strafe von 20 Pfund Wiener Pfennige **zum Bau von St. Stephan. Siegler:** der Prior und Konvent.⁹⁷¹

1391, September 29

unter den Schlossern / alter Rossmarkt / Jahrtag / Stiftung eines ewigen Lichts / Frauenaltar / Begräbnis / Kirchmeister /

Niclas der Würffel, der Ältere, und sein Bruder Paul der Würffel, Geschäftsherren ihres Onkels Hannsen auf der Seul, bestätigen, dass dieser zwei Pfund dn. „geltes“ Burgrechts gelegen auf dem Siedhaus unter den Schlossern zunächst der Badestube **am Rossmarkt, zu einem ewigen Jartag bei St. Stephan** für sich und seine beiden Frauen an St. Agnestag und zwei Pfund „geltes“ Burgrechts auf der Badestube vor dem Widmertor **zu einem ewigen Licht in derselben Kirche vor dem**

⁹⁶⁷ QGStW I/4, Nr. 3637.

⁹⁶⁸ Comesina, 1870, Nr. 868.

⁹⁶⁹ QGStW II/1, Nr. 1210; Uhlirz, 1895, Nr. 12792; Böker, 2007, 147; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

⁹⁷⁰ Comesina, 1874, Nr. 48 (Satzbuch der Stadt Wien, A.p.171).

⁹⁷¹ QGStW I/4, Nr. 4007; Ogesser, 1779, Anhang, 94–95; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 28.

Frauenaltar, wo er sein Begräbnis geschafft hat und erteilen Jacoben den Ehrer, Anwalt des Herzogs, **Kirchmeister** und Ratsmitglied und allen **folgenden Kirchmeistern** die Vollmacht zur Einhebung und stiftungsgemäßen Verwendung dieses Burgrechts.⁹⁷²

1391, September 29

unter den Schlossern / Kirchmeister / alter Rossmarkt / Jahrtag / Stiftung eines ewigen Lichts / Frauenaltar / Begräbnis /

Verschreibung des Wiener Bürger Jacob der Ehrer, **Kirchmeister zu St. Stephan in Wien** und des Rats zu Wien um vier Pfund Wiener Pfenning Burgrecht. Davon liegen zwei auf dem Siedhaus unter den Schlossen zunächst der Badestube **am alten Rossmarkt zu Wien**, die der Wiener Bürger Hans auf der Sewl zu einem **Jahrtag** geschafft hat, den man jährlich an St. Agnestag begehen soll und zwei Pfund auf der Badestube vor dem Widmerto, die er zu **einem ewigen Licht, das vor dem Frauenaltar brennen soll, Tag und Nacht**, „*ob seinen pegrebnuzz*“ **geschafft hat**. Dafür verpflichtet er sich gegenüber dem Ritter Niclas dem Wurffel und Paull dem Wurffel, seinem Bruder, Stadtrichter zu Wien und Geschäftsherren des Hansen auf der Sewl obiges zu vollziehen. Besiegelt von Jacob der Ehrer, Anwalt des Herzogs Kirchmeister.⁹⁷³

1391, November 29

Propst

Der Propst **zu St. Stephan in Wien** Herr Anthony tritt bei einer Urkunde bezüglich einem Seelgerät und Frühamt bei Maria am Gestade durch Hanns von Liechtenstein von Nicolspurg, Hofmeister Herzog Albrechts zu Österreich, als Zeuge auf.⁹⁷⁴

1392, März 5

Kaplan / Propst / Chormeister / Messe / Jahrtag / Priester / Kaplanei / Achter / Vikar / Gratianer / Chorschüler /

Der Wiener Bürger Jorig der Nustorfer beurkundet mit Gunst und Willen seiner Hausfrau Gedrauten unter Aufrechthaltung seines alten Geschäfts (vgl. Urk. no 1210) seinen letzten Willen. Er schafft erstens eineinhalb Joch Weingarten zu Ottakring und 106 lb dn. für einen ewigen **Kaplan in St. Stephan in Wien, der zu den sechs Kaplänen dort Mitgeselle sein soll** und dem **Propst und Chormeister** gehorsam und gebunden sein soll zur Messe („*metten*“) und zur Vesper und zu allen anderen Tageszeiten. **Diese Kaplanei** verleiht er dem Priester Herrn Lienharten dem Aichorn, deren Lehenschaft soll nach seinem Tod dem Rat zustehen. Danach schafft er 32 Pfund dn. zu einem ewigen **Jahrtag in derselben Kirche** am hl. Gregorientag in der Fasten, den **acht Herren zu St. Stephan vier Pfund dn.**, den **vier Vikaren daselbst ein Pfund dn.**, den **zwei Gratianern ein halbes Pfund dn.** und jedem **Chorschüler** 60 dn. Weitere Güter vermacht er dem Kloster St. Laurenz in Wien, seiner Hausfrau, seiner Mutter, seinen Vettern und Schwagern. Er empfiehlt seine Mutter und die Kinder seiner Schwester, Stephan und Elspeten, seiner Hausfrau und bestellt zu Geschäftsherren seine besonderen Freunde Herrn Jorgen den Neuer, des Rats der Stadt zu Wien und den Wiener Bürger Jorgen von Nicolspurkch.⁹⁷⁵

1392, Mai 25

Propst /

Niklas Würffel der Ältere, beurkundet, dass er der Gemeinde des Bürgerspitals zu Wien seine Hälfte des Weinzehents genannt der „*Puchser*“, den er vom Herrn Antonius, **Propst der Domkirche zu St. Stephan**, erhalten hat, mit allen Nutzen und Rechten überträgt. Dieser liegt auf der Schottenwiese gegen Ottakring und in dem oberen „*Schoß*“ gegen die Stadt zu und soll zur Mitfinanzierung von vier Mahlzeiten und vier Bädern verwendet werden, die Konrad der Wiltpercher dem Spital mit Gütern in

⁹⁷² QGStW II/1, Nr. 1219; Camesina, 1874, Nr. 49.

⁹⁷³ Uhlirz, 1896, Nr. 15142 (Nachtrag zu Bd. 1); QGStW II/1, Nr. 1220 (siehe QGStW II/1, Nr. 1219); Camesina, 1874, Nr. 50.

⁹⁷⁴ QGStW I/3, Nr. 3457.

⁹⁷⁵ QGStW II/1, Nr. 1228. Bei der Urkunde bez. des alten Geschäfts handelt es sich um Regest QGStW II/1, Nr. 1210; Camesina, 1874, Nr. 51.

„*Erdprust*“ gestiftet hat gemäß der Urkunde der Stadt Wien darüber. *Siegel*: Niklas Würfel und dessen Bruder Paul, Stadtrichter zu Wien.⁹⁷⁶

1392, Juni 11

Dienst an den Elftausend Jungfrauenaltar / Elftausend Jungfrauenaltar / Pfarrkirche /

Abt Bruder Cholman und der Konvent des Klosters Heiligenkreuz beurkunden mit Händen ihres Grundherrn, des geistlichen Herrn Donalte, Abt der Schottenkirche in Wien, und der geistlichen Frau Schwester Johanna der Sunnbergerinn, Äbtissin der Klarissinnen in Wien und ihres Bergherrn Ulrichs des Zinkken, Verweser der Kinder des verstorbenen Niclas des Stayner, den Verkauf ihrer Badestube in der „*Traybratenstraße*“ bei der Himmelpforte in Wien und des dazugehörenden Weingartens, der ein Joch und ein Achtel Joch beträgt und in dem Feld Hernals neben dem Weingarten des Pfarrers zu Als liegt. Man leistet von der Badestube an die Schotten zu Wien jährlich 15 Wiener Pfennig Dienst zu Grundrecht, von dem Joch Weingarten 83 Wiener Pfennig den Klarissinnen zu Bergrecht und von dem Achteljoch den Kindern des Niklas des Stayner jährlich neun Wiener Pfennig zu Bergrecht. Von der Badestube und dem Weingarten entrichtet man unter anderem jährlich sechs Pfund an den Marienaltar in der Ruprechtskirche in Wien und **fünf Schilling und zehn Wiener Pfennig zu Burgrecht an den Elftausend Jungfrauenaltar in der Pfarrkirche St. Stephan in Wien**. Die Aussteller verkauften besagten Weingarten um dreihundert Wiener Pfund Pfennig dem Michael dem Gewchramer, Bürgermeister und Münzmeister in Wien, dem Niklasen dem Weispacher, obersten Spitalmeister und der Ratsgemeinde der Stadt Wien für das Bürgerspital. *Siegel*: Abt Koloman, Abt der Zisterzienser von Heiligenkreuz, Konvent dieses Klosters, Herr Donald, Abt der Schotten zu Wien (fehlt), Bergfrau Schwester Johanna, die Sunnbergerinn, Äbtissin der Klarissinnen (stark beschädigt), Bergherr Ulrich Zink (stark beschädigt).⁹⁷⁷

1392, Juni 24

Begräbnis / Leopold III.

Elisabeth, die Tochter Herzog Leopolds III. stirbt und wird in **der Wiener Stephanskirche** begraben.⁹⁷⁸

1392, Juni 25

Stiftung nach St. Stephan

Persel die Schetzlin, Bürgerin zu Tulln, beurkundet ihren letzten Willen. Sie schafft **nach St. Stephan zwei lb dn., dass man diese zur Besserung der Kirche anlegen** soll, zu den Minoriten in ihre Bruderschaft und zu den Predigern in ihre Bruderschaft jeweils zwei lb dn., in das Frauenkloster zu Tulln, in die Frauenzeche in der Frauenkirche „*vor dem tär*“, in das Spital zur Verteilung an die Armen, den Siechen zu St. Sigmund jeweils ein lb dn.. Ihrem Beichtvater Herrn Pertelme und ihrer Dienerin Jungfrau Elsen schafft sie ihr Haus gelegen auf der Hülben zu Tulln, sowie alle Habe, die nach Auszahlung der Legate und Geldschulden übrigbleibt.⁹⁷⁹

1392, August 14

Amtmann des Dechants / Kapitelbevollmächtigter / Chorherr / Kapitel /

Stephan der Stayndel, Amtmann des **Dechant** Hannsen von Kraperkch und des **Kapitels zu St. Stephan in Wien** erklärt über Klage des **Kapitelbevollmächtigten Chorherrn** Thoman von Passau den zu Speising gelegenen Hof des Ortolf des Virdung samt Zugehörung wegen versessener Grunddienste dem Kapitel verfallen.⁹⁸⁰

1392, August 31

⁹⁷⁶ Urkunde im WStLA, Regesten Bürgerspital, MOM, Nr. 355 (<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/355/charter>).

⁹⁷⁷ Urkunde im WStLA, Regesten Bürgerspital, MOM, Nr. 356 (<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/356/charter>).

⁹⁷⁸ Opfl, 1995, 101; Österreichische Chronik von den 95 Herrschaften, MGH Deutsche Chroniken VI, 212 (zu 1292); Veit Arnpeck, *Chronicon austriacum*, 822 (zum 24.06.1291).

⁹⁷⁹ QGStW II/1, Nr. 1234. **St. Stephan in Wien?**

⁹⁸⁰ QGStW I/4, Nr. 3624.

Messe des Michael Vinkch / Buch / Messgewand / Kelch / Priester / Kaplan / Himmelfortkloster / Kirchmeister / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Pivild / Tuch

In seinem letzten Willen verfügt Michael Vinkch unter anderem, dass die ehrbaren Leute, denen er sein Geschäft empfiehlt, **in St. Stephan zu Wien eine ewige Messe** widmen und stiften sollen **mit Buch, Messgewand und mit Kelch** („*ehelich*“) (**bei Comesina: chelich**) und mit zwei ehrbaren Priestern und Kaplänen, die dieselbe ewige Messe täglich ohne Unterlass sprechen und verwesen sollen, Gott und Unserer Frau, Allerheiligen und allem himmlischen Heer zu Lob und zu Ehre und meiner und aller meiner seligen Vorfahren und Nachkommen Seelen zu Heil und zu Trost. Danach schafft er zu den Schotten, Minoriten, Augustinern, Karmelitern und Dominikanern in Wien und nach St. Klara, St. Laurenz, St. Maria Magdalena, St. Niclas, ins Himmelfortkloster, St. Jakob und St. Hieronymus jeweils zehn Pfund. Auch schafft er in die drei Siechenhäuser bei St. Johann, St. Marx und zum Klagbaum in jedes Haus zehn Pfund, **dem Kirchmeister bei St. Stephan zu Wien zu dem Bau 40 Pfund Wiener Pfenning und zu „meiner pifilde“ 60 Pfund und das beste goldene Tuch „mit dem golde“, das er hat, sechs Ellen lang, dass man das in St. Stephan in Wien aufhängt.**⁹⁸¹

Comesina: Hierzu widmet Michael Vink zwei Weingärten zu Ottakring, einer genannt der „*Lyephart*“ und der andere der „*Wilhalm*“ und 400 Pfund Wiener Pfenning. Dieses Geschäft wurde 1396 „*des nachsten Eritags vor sand Mariamagdalena tag*“ (18. Juli) in das Geschäftsbuch eingetragen.

1392, September 13

Schulerstraße / Dienst an den Propst von St. Stephan /

Elsbet, Witwe Konrads des Chuchenmaister, verkauft mit Handen Herrn Michel des Geuchramer, Bürgermeister und Münzmeister, und des Rats der Stadt Wien, wegen der vor dem Rat bewiesenen Not, in der sie ihr Mann zurückgelassen hatte, ein Haus in der **Schulerstraße zu Wien**, genannt unter dem Nußbaum, von dem man den Propst **von St. Stephan drei Pfund dn. zu Burgrecht dient**, um 152 lb dn. Hannsen dem Radeulndlein, Bürger zu Wien.⁹⁸²

1392, November 6

Rektor / Apostelaltar /

Anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, die vero sexta mensis novembris, hora nonarum vel quasi, indicione quintadecima, pontificatus sanctissimo in Christo patris et domini nostri Bonifacii, digna dei providencia pape nono, anno tercio. In Gegenwart des Leonardus Schaur, „*licenciatus in Decretis, Ratisponensis et Pataviensis ecclesiarum canonicuset offeizialis curie Pataviensis*“, des Notars Simon, „*quondam*“ Ulrici de Everding, Kleriker Passauer Diözese und der Zeugen Leopoldus, Ulrici de Wienna, **Rektor des Apostelaltars in der Stephanskirche**, Thoma de Attenshaim, Priester der Passauer Diözese, legt Johannes, Rektor der Marienkapelle in Ottenhaim in Wien, eine von Seifrid, „*weiln gesessen an des herzogen stat in der münz ze Wienn*“, und seiner Hausfrau Margret am 10. April 1356 ausgestellte Urkunde vor (vgl. Urk. No. 478 a) welche von dem genannten Notar vidimiert wird. Notariatssignet.⁹⁸³

1392, November 10

Messe der Elisabeth, Witwe des Johannis de Ibs / Zwölfbotenaltar /

Burgrechtszins um ein Pfund Pfenning auf dem Haus des Wiener Bürgers Wolfart des Pilstinger und seiner Hausfrau Agnes in der „*Traybatenstrazz*“, welches zu der Messe die **Elzbet, Witwe des seligen Janusen von Ybs auf dem Zwölfbotenaltar** gewidmet und gestiftet hat. Besiegelt mit dem Stadtgrundsigel, Niclasn der Rorcholben, Bürger zu Wien.⁹⁸⁴

⁹⁸¹ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 70; Comesina, 1874, Nr. 52 (zu September 1); Uhlirz, 1895, Nr. 12795, Stadtbuch I, f. 12, eingetragen 1396 zwischen 18. Juli und 8. August. **Anm. Felicitas: Diese Messe könnte auch den Zwölfbotenaltar betreffen** (BB: 13 und 14: Messen des Michel des Vinkch auf Zwelfpotenaltar und auf Allerheiligen Altar); Böker, 2007, 147; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

⁹⁸² QGStW II/1, Nr. 1239.

⁹⁸³ QGStW II/1, Nr. 1242.

⁹⁸⁴ Comesina, 1874, Nr. 53; QGStW II/1, Nr. 1243.

1392, Dezember 23

Albrecht III. / Propst / Kaplan / Wilhelm I.

Albert, Herzog von Österreich (etc.), Antonio, Priester der Allerheiligenkirche in der Stadt Wien, Passauer Diözese („*Albertus dux Austrie ... etc. ... Antonio preposito ecclesie omnium sanctorum opidi Wiennensis Patauiensis dyoc.*“) präsentiert demselben für das Kanonikat und die Präbende, welche durch den Tod des Meister Jahnns, genannt Wehinger, genannter Kirche „*veri canonici prebendati*“ erledigt ist, „*discretum*“ Herrn Fridericum Saher, „*capellanum ... ducis Wilhelmi patru nostri*“.⁹⁸⁵

1393, Jänner 9

Schreiberzeche / neuer Karner / Chorherr / Jahrtag /

Der Wiener Bürger Andre der Vischel, **Zechmeister der Schreiberzeche auf dem neuen Karner bei St. Stephan in Wien** und die Bruderschaft der Schreiberzeche verpflichten sich, für die acht Pfund Wiener Pfennige, die ihnen Meister Friedrich, **Chorherr von St. Stephan** zum Ankauf eines Pfunds Burgrecht hinterlassen hatte, in ihrer Zeche auf dem Karner „*an aller Chindleinn tag*“ **einen ewigen Jahrtag zu begehen**. Widrigenfalls sollen die acht Pfund oder das eine Pfund dem Bürgerspital zur Begehung des Jahrtages fallen. *Siegler*: Die Schreiberzeche.⁹⁸⁶

1393, Jänner 27, Aggsbach

Propst

Antonius, Propst („*praepositus*“) **der Kirche Allerheiligen alias St. Stephan in Wien** „*ad romanam ecclesiam nullo medio pertinentis Patauiensis diocesis executor vnicus ad infrascripta a sede apostolica specialiter deputatus*“ bestätigt vom Papst Urban VI. in einer eingeschalteten, zu Perugia am 17. Juni 1388 gegebenen Bulle hierzu beauftragt, über Ansuchen des Priors und Konvents der Kartause Aggsbach und des Johann von Meissaw nach Vornahme der erforderlichen Erhebungen, die von Heidenreich von Meissaw gemachte Stiftung der Kartause Aggsbach. *Siegler*: Der Aussteller. *Zeugen*: „*Praesentibus religiosis viris*“ Herr Bruder Ortolfo Lautterpeck, Prior von Gaming (*priore domus Throni beate Marie virginis in Gemnico*), Bruder Heinrich, Prior der Kartause Mauerbach, Passauer Diözese, (*priore domus vallis omnium sanctorum in Maurbaco dicti ordinis carthusiensium Patauiensis diocesis*) und die ehrbaren Leute Herr Leonardo, genannt Schaur, Lizentiat „*in decretis Ratisponensis*“, Kanoniker der Passauer Diözese und Meister Nicolao Relgern, „*baccallario in dectretis*“, Kleriker der Magdeburger Diözese.⁹⁸⁷

1393, Februar 21

Schreiberzeche / neuer Karner / Maria Magdalenskapelle / Friedhof

Walther von Pawrn und seine Frau Christein und ihr Bruder Michel verkaufen elf Schilling Wiener Pfening Grundrecht auf einem Weingarten um 20 Pfund Wiener Pfening der Bruderschaft der Schreiberzeche auf dem **neuen Karner in der St. Maria Magdalena Kapelle auf St. Stephansfreithof zu Wien**. *Siegler*: Walther von Pauer, Michel auf der Grueb, Erasem von Püpawm.⁹⁸⁸

(1393 März 24, Wien)

Predigt / Gottsleichnam / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Prozession

Geschäft des Thomas Swembel; Bestellung von Vormündern für die Enkel des Erblassers; Bestellung der Vormünder zu Willensvollstreckern

Thomas Swembel verfügt in seinem Testament unter anderem, dass **man den Herren bei St. Stephan zu Wien, die da predigen und „mit gozleichnam gent“** und den geistlichen Herren in den drei

⁹⁸⁵ QGStW I/3, Nr. 3470 (HHStA).

⁹⁸⁶ QGStW I/4, Nr. 3625.

⁹⁸⁷ QGStW I/3, Nr. 3472. Notariatsakt („*Gundakarus Aspeck de Obernberg clericus Patauiensis dyocesis publicus imperiali auctoritate notarius, rector parrochialis ecclesie in Lasperg iam dicti diocesis ac scriba dicti domini prepositi et coexecutoris predictarum literarum apostolicarum*“), Pergament. Das Siegel ist abgeschnitten. (HHStA).

⁹⁸⁸ Camesina, 1870, Nr. 17. Abschrift U.B.v.Mar.Mag.p.30.

Klöstern, den Minoriten, Augustinern und Dominikanern zu Wien, „yedem tail geb“, nach Sitte und Gewohnheit, dass sie bei ihren Predigen und wenn sie „mit gotsleichnam gett das volkch gemainchleich“ für ihn beten lassen. Auch schafft er **nach St. Stephan zu Wien zu dem Bau acht tl. dn.** und in die drei Siechenhäuser St. Johannis, St. Marx und St. Lazarus in jedes Haus zwei tl.⁹⁸⁹

1393, Juni 4

Dechant / Kapitel / Jahrtag / Chorherr

Der Wiener Bürger Niclas der Rattsmid verkauft mit Handen Michel des Gewchramer, Bürgermeister und des Stadtrathes zwei Pfund 60 Pfennige Wiener Münze Burgrecht auf seinem Haus um 18 Pfund **an Dechant** Johannsen von Chranperkch **und das Kapitel zu St. Stephan in Wien**, damit hiervon der Jahrtag für den Chorherrn Fridreich von Weinsperg begangen werden könne.⁹⁹⁰

1393, Juni 6

Dechant / Kapitel

Der Wiener Bürger Niclas der Ratsmid verpflichtet sich gegen **Dechant** Johannsen von Chranichperkch und das **Kapitel zu St. Stephan** zu Wien, das denselben verkaufte Burgrecht auf seinem Haus nicht anders als um 18 Pfund Wiener Pfennige wieder abzulösen.⁹⁹¹

1393, Juli 21

Schulmeister / Singerstraße

Michel der Gewchramer, Bürgermeister und Münzmeister und der Rat der Stadt Wien beurkunden, dass sie Chunraten „dem leynbater“, „gantwurtet“ und empfohlen haben seine Stiefkinder Petrein, Hannsen vnd Niclasen, rechte Kinder des seligen Ulreichts „des leinbater“, „mit leib“ und all ihren Erbgütern, sodass er dieselben Güter innehaben soll, „vnuerchumbert in gutem mitterm paw“ die nächsten achte Jahre. Derselbe soll sie während dieser achte Jahre von der, vom rechten Vater der Kinder hinterlassenen Geldschuld gänzlich lösen, außerdem diese Kinder mit Kost, Kleidung etc. versorgen und einen Schulmeister, der sie lehrt halten. Wenn aber das in **der Singerstraße zu Wien gelegene Haus** derselben Kinder innerhalb dieser acht Jahre abbrennen sollte, „da sol er jnne bedacht werden das er es vnschadhaft beleibe“. Nach Ablauf der acht Jahre sind diese Erbgüter den Kindern gänzlich wieder ledig, „als si emalen gewesen sind“. *Siegler*: die Stadt Wien mit ihrem kleinen anhängenden Siegel.⁹⁹²

1393, Juli 24

Propst

Herr Anthon, **Propst zu St. Stephan in Wien** tritt bei einer Urkunde betreffs eines Widerwechsels von Gebäudeteilen im Pfarrhof Maria am Gestade und eines Hauses zunächst dem Pfarrhof, als Zeuge auf.⁹⁹³

1393, August 23

Dechant / Kapitel / Jahrtag / Seelenmesse / Kerzen /

Dechant Hans von Chranperch und das ganze **Kapitel der Domkirche von St. Stephan zu Wien** beurkunden, dass sie für den Wiener Bürger Konrad von Zwetel und seine Vorfahren am Tag nach St. Simon und St. Judas einen **ewigen Jahrtag** mit einer Vigil mit **Kerzen und seiner Seelenmesse** begehen. Sollte dieser nicht erfüllt werden, verpflichtet sich das Kapitel, ein halbes Pfund Wiener Pfennig an die Armen des Bürgerspitals zu verteilen. Überdies bittet der Aussteller die Teilnehmer am Jahrtag von Anfang bis Ende der Vigil oder der Seelenmesse beizuwohnen, außer wenn ein triftiger Grund vorliegt. Siegel: Dechant Hans von Chanperch, Kapitel Allerheiligen (fehlt).⁹⁹⁴

⁹⁸⁹ Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2149.

⁹⁹⁰ QGStW I/4, Nr. 3926

⁹⁹¹ QGStW I/4, Nr. 3927.

⁹⁹² QGStW I/3, Nr. 3479 (HHStA).

⁹⁹³ QGStW I/3, Nr. 3480 (HHStA).

⁹⁹⁴ Urkunde im WStLA, Regesten Bürgerspital, MOM, Nr. 365 (<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/365/charter>).

1393, Oktober 18

Bibel / Stiftung nach St. Stephan / Dechant / Kapitel / Dreikönigsaltar / Kaplan / Jahrtag / Seelenamt / Dechant Hans von Chranichperg und das **Kapitel der Allerheiligenkirche zu St. Stephan in Wien** beurkunden, dass ihnen der verstorbene Meister Hans, Baccalarius der heiligen Schrift, **zehn Pfund Wiener Pfennig und eine Bibel im Wert von sechszehn Pfund gestiftet** hat, die von seinem Vetter, Herrn Dyetreichen, **Kaplan des Dreikönigsaltars in St. Stephan** bezahlt und ausgehändigt wurden. Um diese zehn Pfund Pfennig kauften die Austeller zehn Schilling Wiener Pfennig Burgrechtsrente von Niclasen dem Starnberder auf seinem Haus in der „*Walichstraße*“ in Wien, das neben dem Haus Jorgen des Ungers des Seydennater liegt. Für Meister Hans wird in der **Kirche St. Stephan ein ewiger Jahrtag** am Tag des heiligen Papstes Damasus im Advent oder acht Tage davor oder danach in der Nacht mit einer Vigil und am Morgen mit einem gesungenen Seelenamt begangen. Im Fall dessen Versäumnisses verpflichtet sich das Kaitel, ein halbes Pfund Wiener Pfennig an die Armen des Bürgerspitals zu verteilen. *Siegel*: Dechant Hans von Chranichperg, Kapitel zu St. Stephan (fehlt).⁹⁹⁵

1393, November 21**Pfarrhof / Haus des Janns Pirpawmer**

Janns Pirpawmer hat Nutz und Gewähr von dem **Haus gegenüber St. Stephans Pfarrhof** zunächst dem Rorcholben gegeben, das er für 60 Pfund Wiener Pfenning „*sein geltschuld behabt hat*“ laut seines Geldbriefs und zwei Gerichtsbriefe, die er darüber hat.⁹⁹⁶

1393**Brandstätte**

Michel der Gewehramer, Bürger und Münzmeister zu Wien, hat an Andre Widmer eine Kram gelegen an der **Brandstätte** „*verlassen*“, darüber hinaus eine Kram an Conraden Lautenmacher an der Brandstätte, Rugern dem Zingisser drei Kramen auf der Brandstätte, Michaeln Rottschmidt sechs Kramen gelegen an der Brandstätte.⁹⁹⁷

1393**Kapitel / Jahrtag**

Das **Kapitel zu St. Stephan** verpflichtet sich zur Abhaltung **zweier Jahrtage** für Heinrich von Langenstein und Heinrich von Oita für 65 Pfund, die es von diesen als Vermächtnis erhalten und wofür es einen Weingarten zu Baumgarten bei Wien gekauft hat.⁹⁹⁸

1394, April 4**Propst**

Anthonium von Gottes Gnaden Propst („*prepositus*“) der **Kirche Allerheiligen alias St. Stephan in Wien** „*ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinentis*“ inkorporiert über Auftrag des Papstes Bonifaz IX. von 1389, November 9 dem Kloster Mauerbach die St. Niklaskapelle im Mauerbachhof zu Wien.⁹⁹⁹

1394, Juli 17**Zwölfbotenaltar / Messe der Elisabeth, Witwe des Johannis de Ibs / gegenüber St. Stephan / Haus des Seyfrid von Passau /**

Der Wiener Bürger Meister Thoman, der „*smid*“, und seine Hausfrau Agnes verkaufen mit Handen Herrn Michels des Geuchramer, Bürgermeister und Münzmeister und des Rats der Stadt zu Wien zwei Pfund dn. „*geltes*“ Burgrecht (ablösbar) auf ihrem Haus bei den Predigern zu Wien um 16 Pfund dn. dem Wiener Bürger Herrn Lienharten dem Urbetschen, der sie zu der Messe, welche einst Frau Elsbet,

⁹⁹⁵ Urkunde im WStLA, Regesten Bürgerspital, MOM, Nr. 371 (<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/371/charter>).

⁹⁹⁶ QGStW III/2, Nr. 2273.

⁹⁹⁷ Camesina, 1870, Nr. 628.

⁹⁹⁸ Zschokke, 1895, 70.

⁹⁹⁹ QGStW I/2, Nr. 1727.

Witwe des Janssen von Ybs, **auf dem Zwölfbotenaltar zu St. Stephan** gestiftet hatte, deren Lehensherr er ist, von elf Pfund dn. „*geltes*“ Burgrechts kauft, welche die Messe auf dem Haus Seifrides von Passau **gegenüber St. Stephan zu Wien**, gehabt hatte.¹⁰⁰⁰

1394, Juli 21

Zwölfbotenaltar / Messe der Elisabeth, Witwe des Johannis de Ibs

Der Wiener Bürger Meister Thoman „*der Smyd*“ und seine Hausfrau Agnes verschreiben zwei Pfund Pfening, die er jährlich von seinem Haus bei den Predigern, dem Linhart dem Urbetsch, Lehensherr der **Messe, die Elzbet, Witwe des Hannsen von Ybs, den beiden Gott gnädig sei auf dem Zwölfbotenaltar** gestiftet hat, reichen. Besiegelt von Paulen des Pewrberger, Andres von der Yglaw, Bürger zu Wien.¹⁰⁰¹

1394, Dezember 4

Messe des Jacob Ehrer (und seiner Frau Anna) / Kirchmeister / Stiftung nach St. Stephan / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Leichhof / Jahrtag / Chorherr / Geläute / Curherr / Kerzen / Stiftung zu einem Gemälde des jüngsten Tags / Dechant /

Jacob der Ehrer, Ratsherr zu Wien und seine Frau Anna schaffen und stiften für den Fall ihres Todes zwei Weingärten nebst sechs Pfund Wiener Pfennige Burgrecht auf all ihr fahrendes Habe zur Stiftung einer ewigen **Messe bei Allerheiligen „Tumchirichen“ zu St. Stephan in Wien**, deren Lehenschaft dem jeweiligen **Kirchmeister** daselbst zustehen soll. Ihrem „*Enykchlein*“ Jungfrau Annen, Tochter Eberharts des Chastner vermachen sie zwei Weingärten, die aber, wenn sie ohne Leibeserben sterben sollte, zur einen Hälfte in das Bürgerspital vor dem Kärntnertor zu Wien, zur anderen nach **St. Stephan** fallen sollen. Ebenso vermachen sie je 30 Pfund **zum Bau von St. Stephan** und „*in den leichhof daselbens zu einem gemelde da der Jungistag an sten sol*“. Der Erlös aus dem Verkauf ihrer noch übrigen Güter soll zur Hälfte **nach St. Stephan** gegeben werden, damit hiervon **zwei ewige Jahr tage begangen werden**, der eine durch **die Chorherren** selbst an des Stifters Todestag für zwei Pfund Wiener Pfennige und Pfund für das große Geläute, der andere durch die acht Curherren für ein Pfund und ein Pfund für das große Geläute, die andere Hälfte hingegen soll dem Bürgerspital zufallen. Zur Vollführung des Geschäfts benennen sie Herrn Johannsen von Chronperg, **Dechant zu St. Stephan in Wien**, Jorgen den Newer, Ratsherr zu Wien, Hainreichen von Emmerstorff, Bürger zu Wien und Ulreichen den Herwart, Stadtschreiber zu Wien.¹⁰⁰²

Ogesser 1779, 97 berichtet, dass die Messe täglich in der Kirche gesprochen werden sollte, **(100) und** von den Bestimmungen für die beiden Jahr tage: von den Jahr tagen soll der erste vom Kirchmeister und den Chorherren jährlich an dem Todestag des Jacob Ehrers gehalten werden, nachts mit einer gesungenen Vigil und morgens mit einem gesungenen Seelenamt, mit gesprochenen Seelenmessen, Kerzen und dem großen Geläute und allen anderen Gottesdiensten, wie es Sitte und Gewohnheit ist. Derselbe Kirchmeister und die acht Chorherren sollen in der Stephanskirche auch einen ewigen Jahr tag jährlich und ewig begehen lassen, nachts mit einer gesungenen Vigil und morgens mit einem gesungenen Seelenamt

1394, Dezember 6

Chorherr / Dechant / Kapitel / Kaplan der Tirna / Hans von Tirna / Stiftung nach St. Stephan / Seelenamt / Jahr tag /

Johannes von Kramperkch, **Dechant der Domkirche zu St. Stephan zu Wien und das Kapitel** beurkunden, dass ihnen der verstorbene Herr Hans von Newnburkch, einst Kaplan des Herrn Hans von Tirna **und Chorherr zu St. Stephan**, zehn Pfund Wiener Pfennig gestiftet hat, die Herr Niklas Weißbacher, Rat der Stadt Wien, bereits gezahlt hat. Dazu bekamen sie von der Pfründe des Herrn Hans 32 Pfund Wiener Pfennig, die zum Nutzen des Kapitels und des Ausstellers angelegt und verwendet wurden. Darum verpflichten sich die Aussteller und ihre Nachkommen zu einem **ewigen Jahr tag** für Herrn Hans von Newnburkch in der Kirche St. Stephan am Tag des Heiligen Kreuzes («*als es erhöht wurde*») oder acht Tage davor oder danach, in der Nacht mit einer gesungenen Vigilie

¹⁰⁰⁰ QGStW II/1, Nr. 1287.

¹⁰⁰¹ Camesina, 1874, Nr. 54.

¹⁰⁰² QGStW I/4, Nr. 4009; Ogesser, 1779, Anhang, 96–102; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 30.

und am Morgen mit einem gesungenen Seelenamt, bei dessen Versäumnis zur Verteilung von einem Pfund Pfennig an die Armen des Bürgerspitals. *Siegel*: Johannes, Dechant zu St. Stephan.¹⁰⁰³

1394, Dezember 6

Dechant / Kapitel / Dreikönigsaltar / Kaplan / Jahrtag / Seelenamt /

Dechant Johannes von Chramperkch **und das Kapitel zu St. Stephan in Wien** beurkunden, dass der verstorbene Herr Dietreich, einst **Kaplan des Dreikönigsaltars** zu St. Stephan, ihnen zehn Pfund Wiener Pfennig gestiftet hat, die Herr Niklas der Weispacher, Rat der Stadt Wien, bereits bezahlt hat. Darum begehnen die Aussteller einen **ewigen Jahrtag in der Kirche** für ihn am Tag nach Heiligen Dreikönig oder innerhalb der nächsten acht Tage danach oder davor mit einer gesungenen Vigilie in der Nacht und am Morgen mit einem gesungenen Seelenamt und anderen Gebeten. Sollte dies nicht erfüllt werden, verpflichten sie sich, ein halbes Pfund Wiener Pfennig an die Armen des Bürgerspitals zu verteilen. *Siegel*: Johannes, Dechant zu St. Stephan.¹⁰⁰⁴

1394

Albrecht III. / Baumeister / Meister Michael / Maurer

Die Maurerin Katharina verkauft ihr Haus in der Johannesgasse um 100 Pfund an „*Michaeln herzog Albrechten paumaister*“.¹⁰⁰⁵

1394

Brandstätte

Michel der Gewehramer, Bürger und Münzmeister zu Wien hat zwei Kramen auf der Brandstätte an Hannsen Schmirenschlegl und acht Kramen auf der Prantstat „verlassen“.

(„*Simili yberlassen zway Kramen auf der Prantstatt an Hannsen Schmirenschlegl. – Similiter verlasst 8 Kramen auf der Prantstat.*“).¹⁰⁰⁶

1394

Herzogenkapelle / Stiftsbrief

Im Stiftsbrief der Dorothea Boschinn wird die **Herzogskapelle** genannt.¹⁰⁰⁷

um 1394

Weihe / Dom / Pfarrkirche / Propstei / Chorherr / Rudolf IV. / Grundsteinlegung

Auch verehrte dieser Fürst **St. Stephanspfarrkirche zu Wien** und macht sie zu einem Münster und Dom und besonders **zu einer Propstei und stiftet dort Chorherren** und begann auch die vorgenannte Kirche mit ehrsamem Bau und führt sie über die Grundfeste mit unsäglichen Kosten fort und ließ sie weihen in der Ehre Allerheiligen.

(„*Auch vercherte dieser Fürst sand Steffans pfarkirchen ze Wienn, und macht sy zu ainem münster und tueme und sunderleich zu ainer propstey und stifte do chorherren und vervieng auch die vorgebant kirchen mit ersame paw und fu(e)rt si über die grüntvest mit unseglichen kosten und hies si do weihen in der Ere aller heiligen*“).¹⁰⁰⁸

1395, Februar 1, Rom

Abläss /

Bonifacius IX. verleiht allen, welche nach reumütiger Beichte an gewissen Festen die Kirche des hl. Stephan oder auch Allerheiligen in Wien in der Passauer Diözese andächtig besuchen, einen Ablass

¹⁰⁰³ Urkunde im WStLA, Regesten Bürgerspital, MOM, Nr. 376 (<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/376/charter>).

¹⁰⁰⁴ Urkunde im WStLA, Regesten Bürgerspital, MOM, Nr. 377 (<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/377/charter>).

¹⁰⁰⁵ Flieder, 1968, 183 zitiert Staub, 1934, Nr. 4; Böker, 2007, 161; Donin, 1948, 1–6, 4; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 29.

¹⁰⁰⁶ Comesina, 1870, Nr. 628 (Gewehrbuch D.p.199 et 200).

¹⁰⁰⁷ Ogesser, 1779, 133 (Benefizienbuch).

¹⁰⁰⁸ Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 65; Leopold Steinreuters Österreichische Landeschronik von den 95 Herrschaften, um 1394; Monumenta Germaniae historica, Deutsche Chroniken 6 (1909), 20; Lhotsky, 1963, 312ff.

von sechs Jahren und sechs Quadragenen, denen aber, die dies in der Oktave der angeführten Feste oder an den sechs dem Pfingstfeste folgenden Tagen tun, einen Ablass von 100 Tagen.¹⁰⁰⁹

1395, April 9

Stiftung an die Chorherren / Jahrtag / Senior / Kapitel

Petrus von Czlewings, Kleriker der Olmützer Diözese und kaiserlicher Notar beurkundet, dass Petrus, **Chorherr der Allerheiligen Kirche sonst St. Stephan in Wien** und Pfarrer zu „*Würnitz*“ für eine ewige Messe auf St. Christophorusaltar in der St. Kolomanskapelle außerhalb der Stadtmauer einen Weingarten und ein völlig unbelastetes Haus letztwillig vermacht habe mit der Bedingung, dass der Kaplan des genannten Altars **den Chorherren zu St. Stephan jährlich zwei Pfund Pfennige zu einem Jahrtag** für den Stifter reiche. Das Verleihungsrecht beider Messen soll den **Senioren des Kapitels** zustehen.¹⁰¹⁰

1395, April 26

Katharina von Böhmen / Reliquienschatz / Rudolf IV. / Begräbnis

Herzogin Katharina, die lange Jahre in Perchtoldsdorf gelebt hat und den Wiener Kirchen zahlreiche Zuwendungen gemacht und Reliquien gestiftet hat, verstirbt und wird an der Seite Rudolfs IV. in der **Wiener Stephanskirche beigesetzt**.¹⁰¹¹

1395, Mai 6

Albrecht III. / Baumeister / Meister Michael / Maurer

Meister Michael „*mawrer von der newenstat*“, Baumeister des „*durchlewhtigen*“ hochgeborenen Fürsten Herzog Albrechts zu Österreich etc. „*des eltern pawmaister ze Lachsendorf*“ und seine Hausfrau Anna verkaufen ihr Haus in der Johannesstraße zu Wien an Hanns den Gallnroder und seine Hausfrau Katharina.¹⁰¹²

1395, Juni 8

Dienst an den Gottsleichnamsaltar

Heinrich der Peurl und seine Hausfrau Dorothea, Conrad der Neunteufel und seine Hausfrau Agnes, verkaufen mit Hand Heinrichs des Ganitzer, Schaffers zu Dornbach und Verwesers der Güter des Grafen Krafft von Hochenlach (die nach Dornbach in den Hof gehören), ein halbes Joch Weingarten „*an dem untern Alseck bei dem Horngässlein*“, der in den Hof zu Dornbach 60 Pfennige und auf den **Gottsleichnamaltar bei St. Stephan fünf Schillinge zehn Pfennige dient**, um 24 Pfund Pfennige an Meister Hanns den Sumpringer, Kaplan zu St. Pankratz. *Siegler*: Heinrich der Ganicer und Hanns Huebner, Chorherr zu Passau und derzeit Offizial des hochwürdigen Fürsten Herrn Gorigen, Bischof zu Passau in geistlichen Sachen in Österreich.¹⁰¹³

1395, Juni 25

Singerstraße / Meister Michael / Maurer

Hanns Gallnroder und Hans Gilende versetzen ihre zwei Häuser in der St. Johannesstraße und **in der Singerstraße an Meister Michln dem Maurer von der „newnstar“** und seinen Erben.¹⁰¹⁴

1395, Juli 15

Messe des Chunrat Reychof / Barbaraaltar / Himmelfortkloster / Dienst zu einer Messe in St. Stephan

Larentz, Richter von Grinzing und seine Hausfrau Elspet verkaufen mit Händen ihres Grundherren dem ehrbaren geistlichen Bruder Niclas des Crebcer, derzeit Meister zu „*dem Heiligen geist vor Kernertor ze Wienn*“ ihren Weingarten zu Grinzing, der eine Hofstatt ist „*under den fêrlein ze nächst*

¹⁰⁰⁹ QGStW I/4, Nr. 4010; Ogesser, 1779, Anhang, 162; Zschokke, 1895, 76.

¹⁰¹⁰ QGStW I/4, Nr. 3629; Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 31, gesamtes Testament in lateinischer Sprache.

¹⁰¹¹ Opll, 1995, 102; Thomas Ebendorfer zit. nach Lhotsky, 1967, 290ff. → zu Ebendorfers Chronik!

¹⁰¹² Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 32; Staub, 1934, Nr. 8; QGStW II/1, Nr. 1303; Uhlirz, 1895, Nr. 12801.

¹⁰¹³ QGStW I/1, Nr. 438.

¹⁰¹⁴ Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 34; Wien; Stadtarchiv, Grundbuch, Nr. 36 (Satzbuch AII (1388–1419), fol. 98^c); Staub, 1934, Nr. 9.

Lipleins weingarten des smids“. Der Weingarten dient dem Heiligengeistspital vor dem Kärntnertor zu Wien vier Wiener Pfennige „*darumb man volln gwalt und recht hat ze gen durch dasselb unser haus in den egenanten weingarten*“ und zu der ewigen Messe, die der selige Chunrat der Reychof **auf dem Barbaraaltar zu St. Stephan in Wien gestiftet** hat drei Schilling und zehn Pfenning Wiener Münze zu Überzins und nicht mehr, um 48 Pfund Wiener Pfennige an die ehrbare geistliche Frau Schwester Perichten der Amaisserynn, Priorin im Himmelpfortkloster zu Wien und Schwester Margrethen der Virdunginn, Subpriorin und dem Konvent daselbst des Prämonstratenserordens („*ordens von Premonstrey*“). *Siegler*: Der Grundherr und Herr Jörg von Nicolspurkch, des Rats der Stadt zu Wien.¹⁰¹⁵

1395, Juli 21

Elftausend Jungfrauenaltar / Kaplan /

Kristein, Witwe des seligen Janssen des Vasszicher, die nun mit Lienharten von Passaw verheiratet ist, verkauft ihr Haus bei St. Jakob auf der Hülben, genannt „*in dem Ereich*“, um 54 Pfund Pfenning Andren von Zwetl, **Kaplan des Eltausend Jungfrauenaltar zu St. Stephan**. Besiegelt mit dem Stadtgrundsiegel und Seyfrids des Fuchssleins, Bürger zu Wien.¹⁰¹⁶

1395, August 14

Rudolf von Tirna / Ludwig von Tirna / Anna von Tirna / Propst / Pfarre / Pfarrkirche / Pfarrrechte /

Rudolff von Tyerna, Ritter und dessen Bruder Ludweig von Tyerna versprechen, dass in der von ihnen und Frau Ann, des genannten Rudolfs eheliche Wirtin in ihrem Hof zu Matzleinsdorf („*meczleinsdorff*“) neuerbauten Kapelle, für welche der ehrwürdige Herr Antoni, **Propst zu Wien** die Erlaubnis gegeben hat, sie zu weihen und Messe „*darinn segnen*“, keinerlei pfarrliche Rechte, Taufe, Beichte, „*berichtung, Inlayttung*“, Begräbnis, Predigt, „*weyhung oder dhain ander heylikait*“ begangen oder getan werde, sondern dass diese Kapelle „*mit opher heylikait*“ und allen pfarrlichen Rechten der **Pfarrkirche zu St. Stephan in der Stadt zu Wien** als ihrer rechten Pfarre untertänig sein solle.¹⁰¹⁷

Ogesser, 1779, Anhang 105–106 wörtlich:

„*Ich Rudolff von Tyerna Ritter, und ich Ludweig von Tyerna Pruder fur uns und alle unsere geschwestreyde, der vollen gewalt wir haben, und für die wir uns wizzentlich annemen, und fur alle unsere erben, bechennen offenleich mit dem brief, Als der erwirdig herr Anton Probst zu Wienn durch unser flezzigen bete willen sein willen, und urlaub darzu gegeben hat, daz man unser Kapelle, die wir, und fraw Ann mein des egenanten Rudolfs eleiche Wirtinn an unserm hoff zu Metzleinstorff von newen dingen haben erbawt, weihen mag und Messe darinn haben, und all Sunntag den Weichprunn darinn segnen, Dazu wir darumbe uns und alle die, die nu furbaz ewigleich den egenanten hof innhaber werdent, verphlichtet haben, und verphlichten auch wizzentlich mit dem brief, daz wir, oder wer den ho finnhaber wirt, nicht gestatten welln noch sullen, daz in, oder von derselben Kapelln khain Pherreleich Recht tauff, peicht, berichtung, Inlaytung, begrebnusse, predig, weyhung, oder khain ander heylikait begangen, oder getan werde, sunderKapelle mitsampt unsern egenanten hof und allen leuten und gutern deselbs und auch ein Kapellan daselbs wer ... wirdt mit opfer heylikait und allen Pherrelichen Rechten untertenig, und zugehorend sind, und auch gewertig ... gehorsam sein sullen ewicleichen der Pharrchirchen ze sand Stephan, in der stat ze Wienn, als ir rechten Pharr Und an all auzzug ungeverlich, und ob das yndert ubervaren wurde, wenn und wie offi das geschech, als offi sullen vonwer ye den egenanten hoff denn innhat vervallen, und phlichtig sein zu **geben eim Probste zu Wienn, wer der ye denn ist, ayn Phunt Wiener Phenning an alle widerred, und vertziehen.***“

1395, August 28 oder 29

Albrecht III. / Begräbnis / Rudolf IV.

Herzog Albrecht III. stirbt in seiner Burg bei Laxenburg, sein Leichnam wird nach Wien überführt, wo ihm der Klerus die Universitätsangehörigen und die Laien, Arme und Reiche, unter lautem

¹⁰¹⁵ QGStW I/2, Nr. 1730.

¹⁰¹⁶ Camesina, 1874, Nr. 55; QGStW II/1, Nr. 1307.

¹⁰¹⁷ QGStW I/4, Nr. 4011; Ogesser, 1779, Anhang, 105–106.

Wehklagen entgegenziehen. Er wird in der **Stephanskirche** an der Seite seines Bruders (Rudolfs IV.) beigesetzt.¹⁰¹⁸

1395, September 27

Stiftung nach St. Stephan / Fronleichnamsprozession / Priester / Jahrtag / Kirchmeister / Propst / Orgel / Amt / Seelenamt /

Niclas des Würffel schafft 14 Pfund dn. Burgrecht auf der Badestube, genannt die „*Hunttin*“ vor dem Stubentor zu Wien und mit Händen seines Sohns Niclas dem Würffel, Amtmann des Klosters zu Neuburg, ein halbes Joch Weingarten für die **Prozession zu Gottsleichnam** am achten Tag nach Fronleichnam, um diese mit 100 **Priestern zu begehen**, ferner zur Abhaltung je eines **Jahrtags in der Stephanskirche** und in der Michaelerkirche am Tag darauf. Die Obsorge über diese Stiftung überträgt er dem ältesten Sohn oder Erben beziehungsweise **dem Propst, dem Rat und Kirchmeister von St. Stephan**.¹⁰¹⁹

Camesina: den 100 Priestern soll man jährlich zwölf Wiener Pfennig geben und mit Vesper, „*Metten*“ des Nachts und gesungenen Amt mit der Orgel und mit allen Zierden und Würden, „*als Gotesleichnam tag zebegeen Sittleich vnd gewonhait ist vnd alz ich ja begangen han*“. Der in St. Stephan zu begehende Jahrtag soll folgendermaßen aussehen: jährlich des nächsten Tag nach dem achten Tag Gottsleichnam nachts mit einer gesungenen Vigil und morgens mit einem gesungenen Seelenamt mit allem Gottesdienst, wie es Sitte und Gewohnheit ist.

1395, Dezember 2

Priester / Curherr

Die Priester Herr Jakob und Herr Stephan, **beide Curherren zu St. Stephan in Wien** bezeugen vor dem Rat die letztwillige Verfügung der Anna, Gattin des Ulrich Dyetram.¹⁰²⁰

1395, Dezember 7

Dechant

Der ehrbare Herr Johannsen von Kranperkch, **Dechant zu St. Stephan in Wien**, bezeugt vor dem Rat die letztwillige Verfügung der Katharina, Gattin des herzoglichen Schenks Jörg.¹⁰²¹

1395, Dezember 25

Vikar / Priester

Der ehrbare Priester Herr Hanns von St. Peter, **Vikar zu St. Stephan zu Wien**, kommt vor den Rat, um die letztwillige Verfügung des Jakob, Schaffer des Hans von Eslarn zu bezeugen.¹⁰²²

1395

Meister Michael / Maurer

Maurermeister Michel verkauft ein Haus in der Johannesstraße Hannsen Gallenrieder um 132 Pfund Pfennige.¹⁰²³

1395

Kapitel

¹⁰¹⁸ Opll, 1995, 102; Annales Mellicences, MGH SS IX, 514 (28.8.); Kalendarium Zewtlense, MGH SS IX, 695; Continuatio monachorum sancti Petri, MGH SS IX, 842 (29.8.); Thomas Ebendorfer, zit. nach Lhotsky, 1967, 299f. (29.8.); Wiener Annalen, MGH, Deutsche Chroniken VI, 236 (28.8.); Lhotsky, 1952, 14; Österreichische Chronik von den 95 Herrschaften, 2. Fortsetzung, MGH Deutsche Chroniken VI, 220.

¹⁰¹⁹ QGStW II/1, Nr. 1310; Camesina, 1874, Nr. 56 (Wienn Stadt Arch. 3/1395).

¹⁰²⁰ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 4.

¹⁰²¹ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 8.

¹⁰²² Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 18.

¹⁰²³ Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 33; Stadtarchiv, Grundbuch, Nr. 70, Index D der Käufe 1388–1419, fol. 75; Staub, 1934, Nr. 7.

Bischof Georg von Passau beansprucht von allen geistlichen Personen seiner Diözese die Hälfte der Einkünfte und verlangt dasselbe vom **Kapitel zu St. Stephan**.¹⁰²⁴

1395

Turm (Südturm) / Katharinenkapelle unter dem Turm

Die **Katharinenkapelle** des Südturms in St. Stephan wird fertig gestellt.¹⁰²⁵

1395, November 22

Albrecht III. / Wilhelm I. / Leopold IV.

Hollensteiner Vertrag zwischen den vier Brüdern Wilhelm, Leopold, Ernst und Friedrich nach dem Tod Albrechts III., der die Einheit des Territorienbesitz betont und auch weiterzuführende Bauprojekte des Hauses auflistet. Darunter wird St. Stephan nicht genannt.¹⁰²⁶

1396, Jänner 18

Stiftung zum Bau von St. Stephan

In seinem letzten Willen verfügt der ehrbare Mann Jacob der Reych unter anderem zu der Brücke vor dem Stubentor, wenn man die Grundfeste anhebt 20 Pfund und zu **dem Bau bei St. Stephan in Wien zehn Pfund Wiener Pfennige**.¹⁰²⁷

1396, Jänner 24

Kaplan des Propstes / Schulerstraße / Deutscher Orden / Kaplan der Tirna / Dienst zu einer Messe in St. Stephan /

Der Wiener Bürger Andre an St. Petersfreithof, Ausrichter und Vollführer des Geschäfts des seligen Herrn Hanns der Posch, ehemals **Kaplan des Propstes**, verkauft mit Handen hern Pauln des Holzchäufels, purgermaister, und des rates gemain der stat ze Wienn, ein Haus in der hinteren Schulerstraße zwischen dem Haus, das ehemals Hansen von Veld gehörte und der Schule zu St. Niclas, von dem man den Deutschen Herren zu Wien ein Pfund dn. und Herrn **Christan, Kaplan der von Tyrna zu einer ewigen Messe viereinhalf** Pfund dn. zu Burgrecht dient, um 28 Pfund dn. an Herrn Hansen dem Wäkinger, Pfarrer zu „*Reinpach*“, und Herrn Merten dem Freindorfer, Pfarrer zu „*Ydungspeuge*“.¹⁰²⁸

1396, Februar 25

Chorherr

Niclas, Sohn Johannis von Misterlbach hat Nutz und Gewähr gegeben von den zwölf Pfund Wiener Pfenning Burgrechts, die Herr Peter, **ehemals Chorherr zu St. Stephan zu Wien** und Pfarrer zu „*Wu(e)rnicz*“ zu einer ewigen Messe nach St. Niclas vor dem Stubentor zu Wien geschafft hat und die er auf der Mühle und was dazu gehört hat, mitsamt dem „*walichstamp*“ im „*Gerawtt*“ vor dem Stubentor.¹⁰²⁹

1396, März 14

Stiftung an den Propst zu St. Stephan / Stiftung an die Achter

In ihrem letzten Willen vermacht Agnes Friedreichin die Kamphschiltin unter anderem **dem Propst zu St. Stephan ein Pfund Pfenning und den Achtern daselbst auch ein Pfund Pfenning** sowie Wernczlein dem Ladner, dem Meister beim Heiligeistpital ein Pfund Pfenning und den Brüdern daselbst auch ein Pfund Pfenning.¹⁰³⁰

¹⁰²⁴ Zschokke, 1895, 75 (ohne Quellenbeleg); vgl. Schreiben des Papstes an Propst Anton Wachinger vom 12. November 1396.

¹⁰²⁵ Böker, 2007, 161.

¹⁰²⁶ Böker, 2007, 114; Donin, 1951, 194–201, 199; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 36; verwahrt im Wiener HHStA; QGStW I/4, Nr. 4166; Zimmerman/Fiedler/Paukert, 1883, Nr. 18; Rauch, *Rerum Austriacarum Scriptores III*, 411

¹⁰²⁷ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 26; Uhlirz, 1895, Nr. 12808, Stadtbuch I, f. 3'; Böker, 2007, 147; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

¹⁰²⁸ QGStW II/1, Nr. 1323.

¹⁰²⁹ QGStW III/2, Nr. 2294.

¹⁰³⁰ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 43.

1396, März 17

Chorherr

Thomas von Waydhofen hat gegeben Nutz und Gewähr von dem Haus in der St. Johannisstraße, das Herr Peter, ehemals **Chorherr zu St. Stephan zu Wien** und Pfarrer zu „*Wu(e)rnitz*“ zu einer ewigen Messe auf St. Christoffersaltar zu St. Koloman vor dem Kärntnertor geschafft hat.¹⁰³¹

1396, März 18

Kaplan des Propstes

Die zwei ehrbaren Priester Herr Pauln, Pfarrer zu „*Teras*“ und Herr Larenczen, Kaplan des ehrwürdigen Herrn Anthonien, **Propst zu St. Stephan in Wien**, kommen vor den Rat, um die letztwillige Verfügung der Katharina, Witwe des Heinrich Kramer von Hainfeld zu bezeugen.¹⁰³²

1396, März 20

Dechant / Diener / Katharinenkapelle im Zwettlerhof / Zwettlerhof / Friedhof / Kaplan /

Der Wiener Stadtrichter Lienhart der Urbetsch bekennt öffentlich, dass vor ihm, als er in der Bürgerschranne zu Wien zu offenen Gericht saß, Peter, **Diener** des Herrn Johansen von Chranperch, **Dechant** zu Allerheiligen „*Tumchirchn*“ zu St. Stephan zu Wien und **Kaplan „St. Kathrein Chappellen gelegen in dem alten Zwetelhof auf Sand Stephans Freythof“** daselbens gekommen ist und mit Vorsprechen an seins Herrn Stelle, der ihm die Rechte mit voller Gewalt dazu gegeben hat, geklagt habe, um versessenes Burgrecht um fünf Schilling und 10 Pfening Wiener Münze auf dem Haus der Frau Dorothe der Pobinn gelegen am Graben vor dem Kärntnertor zu Wien und was dazu gehört, die seinem Herrn darauf versessen wären von dem Pfund „*geltes*“ Burgrecht, das er nach laut seines Briefs darauf hätte und klagt um dasselbe versessen Burgrecht und um alle „*zwispild*“ die ihm mit Recht darauf erteilt wären. Nach Aussage der Boten, die das vorgenannte Haus geschätzt haben, ist dieses nicht so teuer wie das versessene Burgrecht und die „*zwispild*“. So bat der vorgenannte Peter, dass der Stadtrichter ihn anstelle seines Herrn gänzlich dem Haus gewaltig machen soll, was dieser auch tat, sodass Herr Johans und die nachkommenden Kapläne der vorgenannten Kapelle St. Katharina fortan dasselbe Haus und was dazu gehört lediglich und frei inne haben sollen und damit machen dürfen, was sie möchten.¹⁰³³

1396, März 24

Kaplan / Gottsleichnamsaltar

Johannes Hubner, Regensburger und Passauer Kanonikus entscheidet über die von Johannes Nisigast als Prokurator namens des Priors von Gaming Peter gegen Meister Johannem Graser, Rektor der Pfarrkirche in „*Lewbendorff*“ „*presbiterum patauiensis dioecesis ... asserentem se capellanum*“ **des Gottsleichnamsaltars in der Kirche St. Stephan in Wien**, vorgebrachte Klage, dass dieser seit 49 Jahren dem Kloster Gaming die in der Urkunde verzeichneten Burgrechts- und Vogtrechtsdienste „*de quadam vinea*“ genannt „*nuncupata Phuntmauter*“ gelegen im Berg, genannt „*Schenkenperg*“ nahe Grinzing, Passauer Diözese, „*in duas partes diuisa premissis iuribus et redditibus salui ssepctante ad dictum altara corporis Christi faciencia duo iugera et vnum quartale iuxta mensuram huius patrie*“ widerrechtlich entzogen habe. Diese Dienste werden dem Kloster Gaming zugesprochen.¹⁰³⁴

1396, April 21

Katharinenaltar / Kirchmeister / Priester / Messe des Peter von der Ygla /

Linhart von Medling, **Kirchmeister von St. Stephan zu Wien** und Niclas der Weispacher, Bürger daselbst, widmen in Vollführung des ihnen von Peter von der Ygla übertragenen Geschäfts zu der von diesem auf dem **hl. Katharinenaltar in der „Tumkirchen“ zu St. Stephan** gestifteten ewigen Messe mit Handen des Bergherrn Bruder Michels des Synndrams, „*Comentewr*“ des Hauses zu St. Johann in

¹⁰³¹ QGStW III/2, Nr. 2296.

¹⁰³² Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 45.

¹⁰³³ Urkunde aus dem Diözesanarchiv Wien (MOM: <http://monasterium.net/mom/AT-DAW/Urkunden/13960320/charter>; Zugriff: 01.04.2015).

¹⁰³⁴ QGStW I/4, Nr. 4171.

der Kärntnerstraße zu Wien einen Weingarten zu Grinzing in dem „*Sunnperg in den fêrleinn*“ der ein Joch ist, von welchem man dem Haus zu St. Johann 1 Eimer Wein zu Bergrecht und 1 Wiener Pfennig zu Vogtrecht dient; mit Händen Janssen des Goltstain von Peczeinstorff, Amtmanns der edlen Frau Annen, Witwe Hannsens von Chuenring von Seuld, einen Weingarten „*ze Petzeinstorff an der Dürrenwêring*“ ein Joch groß und zunächst dem Weingarten Andres an sand Peters freythoff zu Wien gelegen, von dem man Frau Annen von Chuenring „*dritthalb*“ Eimer Wein zu Bergrecht und 3 Pfennige zu Vogtrecht dient. Die Lehenschaft dieser Messe, welche die Aussteller zuerst dem ehrbaren Priester Herr Mertten von Grosse Rustpach verleihen, soll nach deren Tod auf den jeweiligen **Kirchmeister zu St. Stephan** übergehen. *Siegler*: Die Aussteller, Bruder Michel der Synndram, Hanns der Goltstain, Stephan der Leyttner und Fridreich der Dyetram, beide Rathsherren zu Wien.¹⁰³⁵

1396, April 25

Albrecht IV. / Albrecht III. / Dienst von Wachs / Fronaltar /

Herzog Albrecht IV. gibt seinem „*liechtkamrer*“ Ulreich und dessen Hausfrau Gertrauten zur Belohnung der treuen Dienste, die er Herzog Albrecht III. geleistet hatte, das Haus am St. Michaelsfriedhof zu Wien, das von dem Weitmüler und dessen Hausfrau Adelheiten seligen, an Herzog Albrecht III. gekommen war, mit der Bestimmung, dass davon jährlich am Allerheiligentag ein Pfund Wachs auf den „*Fronaltar*“ zu St. Stephan gedient werden solle.¹⁰³⁶

1396, Mai 2

Parlier / Glaser

Frau Elspet, Witwe des seligen Petreins des Reschen kommt mit den ehrbaren Leuten Meister Hannsen von Wynden, dem Glaser und mit Meister Chunraten, **derzeit Parlier des Baus zu St. Stephan in Wien** vor den Rat, um den letzten Willen ihres Mannes zu bezeugen.¹⁰³⁷

1396, Mai 3

Wilhelm I. / Albrecht III. / Dienst von Wachs / Fronaltar /

Herzog Wilhelm gibt dem „*liechtkamrer*“ Herzog Albrechts III., Ulreichen, und seiner Hausfrau Gedrauten seinen Teil des Hauses am St. Michaelsfriedhof zu Wien, von dem man am Allerheiligentag ein Pfund Wachs auf den „*Fronaltar*“ zu sand Stephan dient und das von Weitmüler und seiner Hausfrau Adelhaiten an Herzog Albrecht III. gekommen war.¹⁰³⁸

1396, Juni 20

Stiftung zum Bau von St. Stephan

Margarethe, Witwe Meister Pilgrams schafft in ihrer letztwilligen Verfügung unter anderem **drei Pfund zu St. Stephan zu dem Bau**.¹⁰³⁹

1396, Juli 14

Vikar

Der Priester Herr Hannsen von St. Peter, **Vikar zu St. Stephan in Wien**, bezeugt vor dem Rat den letzten Willen des Michael vom Albrech¹⁰⁴⁰.

1396, Juli 18

Stiftung zum Bau von St. Stephan

Hermann Hantschuster schafft in seinem letzten Willen unter anderem **nach St. Stephan in Wien zu dem Bau**, zu den Predigern und den geistlichen Frauen bei St. Jakob jeweils ein Pfund.¹⁰⁴¹

¹⁰³⁵ QGStW I/4, Nr. 4012; Böker, 2007, 102; Flieder, 1968, 91 bzgl. des Siegels.

¹⁰³⁶ QGStW II/1, Nr. 1333.

¹⁰³⁷ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 55; Uhlirz, 1895, Nr. 12811, Stadtbuch I, f. 7'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 37.

¹⁰³⁸ QGStW II/1, Nr. 1334.

¹⁰³⁹ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 62; Böker, 2007, 147.

¹⁰⁴⁰ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 67.

¹⁰⁴¹ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 68; Uhlirz, 1895, Nr. 12813, Stadtbuch I, f. 10; Böker, 2007, 147.

1396, Juli 31

Schreiberzeche / Messe des Ulrich Schranschreiber

Der Bürgermeister Paul der Holtzkeuffel und der Stadtrat von Wien bekennen, dass durch den Tod Jans, der Sohn Ulrich des Schranschreiber, die Lehenschaft der Messe von Ulrich Schranschreiber ledig geworden ist. Dieselbe soll billig und redlich bei der **Schreiberzeche** bleiben, sodass sie diese alle Zeit leihen sollen, so oft sie ledig wird. Besiegelt mit dem kleinen anhängenden Siegel der Stadt Wien.¹⁰⁴²

1396, September 26

Chorherr

Die Priester Herr Hanns, Kaplan der St. Niclaskapelle in St. Michael zu Wien und Herr Eberhart, Pfarrer zu „*Hollnstain*“ kommen vor den Rat um mit den ehrbaren Herren, mit Herrn Hansen, Pfarrer zu „*Tobersperg*“ und **Chorherr zu St. Stephan in Wien** und mit Micheln von Wiltperg den letzten Willen des Peter Man, Pfarrer von St. Michael zu Wien zu bezeugen.¹⁰⁴³

1396, September 28

Stiftung nach St. Stephan

Heinrich Gradniczer verfügt in seinem letzten Willen unter anderem zu St. Michael in die Sakristei ein Pfund, 30 Priestern jedem sechs Pfening und ein „*phembert lyecht*“ zu der Messe und in derselben Weise („*derselben mazz*“) **nach St. Stephan**, Unser Frauen Brüder (Karmeliter) und Minoriten.¹⁰⁴⁴

1396, Oktober 31

Katharinenaltar / Messe des Ulreich Churzmann / Kaplan

Herr Hanns Plantus, Kaplan der ewigen Messe, die Ulreich der Churczman auf **St. Katharinenaltar bei St. Stephan** in Wien gestiftet hat, hat gegeben Nutz und Gewähr von der Badestube unterhalb Maria am Gestade zu Wien beim Haus des Passauer Bischofs, die er vor offenem Gericht „*behabt*“ hat.¹⁰⁴⁵

1396, November 6

Messe des Ulreich Churzmann / Kaplan / Katharinenaltar /

Hanns Plantus, Kaplan der **Messe die Ulreich der Kurtzman** auf St. Katharinenalter gestiftet hat, verkauft eine Badestube unterhalb Maria am Gestade beim Haus des Passauer Bischofs um 36 Pfund Pfening dem Bader und seiner Hausfrau Kathrein. Besiegelt mit dem Grundsiegel der Stadt und Hannsen des Strangen, Bürger zu Wien.¹⁰⁴⁶

1396, November 10

Kaplan / Elftausend Jungfrauenaltar / Deutscher Orden /

Bruder Michel „*Conntewr*“ des Deutschen Haus zu Wien bestätigt, dass Andren von Zwetel, **Kaplan des Elftausend Jungfrauenaltars ein Pfund Pfening Burgrecht** auf seinem Haus bei St. Jakob „*in dem Erich*“ um acht Pfund Pfening verkauft hat. Besiegelt mit dem Siegel des Deutschen Hauses zu Wien.¹⁰⁴⁷

1396, November 12, Rom

Propst

Papst Bonifacius IX. erklärt durch ein Schreiben an Anton, **Propst der Kirche Allerheiligen sonst St. Stephan in Wien**, dass der Bischof von Passau ohne besondere päpstliche Vollmacht nicht berechtigt

¹⁰⁴² Camesina, 1870, Nr. 18. Abschrift U.B.v.Mar.Mag.p.68b.

¹⁰⁴³ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 86.

¹⁰⁴⁴ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 85.

¹⁰⁴⁵ QGStW III/2, Nr. 2305.

¹⁰⁴⁶ Camesina, 1874, Nr. 57; QGStW II/1, Nr. 1348.

¹⁰⁴⁷ Camesina, 1874, Nr. 58; QGStW II/1, Nr. 1349.

sei, von dem Propst der Kirche und den an derselben Benefizien oder Offizien innehabenden Personen Abgaben zu erheben oder gegen die Genannten mit Exkommunikation oder Interdikt vorzugehen.¹⁰⁴⁸

1396, November 22, Hollenburg

Wilhelm I. / Leopold IV. / Albrecht IV. / Albrecht III. / Universität / Schule

Herzog Wilhelm trifft für sich und seine Brüder, Herzog Leopold, Ernst und Friedrich, ein Übereinkommen mit dem Herzog Albrecht IV. über die Verwaltung der vom Herzog Albrecht III. hinterlassenen Lande etc.: Sie wollen ferner das Geschäft ihres Vettern und Vaters Herzog Albrecht ausrichten und vollführen und gänzlich halten wie geschrieben steht: Erstens um die **offene Schule zu Wien**, die er durch die Liebe Gottes und zur Stärkung des christlichen Glaubens und Vermehrung des Gottesdienst erhoben hatte. Dass wir das Gedächtnis unseres Vettern, Herrn, Vaters und aller unseren Vorfahren unserer und ihretwegen und aller unserer Erben und Nachkommen Seelenheil und Trost und Land und Leuten zu Ehre und dieselbe Schule mit der Maut zu Ybbs auf 800 Pfund Wiener Pfennige guter und gewisser ewiger Gülden bewidmet und bewahren sollen und wollen, damit sie ewig „*beleiblich*“ sei. Denn um das Geld, das von unseren seligen Vorfahren auf die Urfahr zu Mautern geschafft hatten zu dem **Bau des Minoriten Gotteshaus in Wien** und dann später dort abgenommen und für den **Bau der Augustiner in Wien** geschafft wurde, sollen und wollen wir schaffen, dass das Geld, dass den Minoriten genommen wurde wieder ihnen gebühren soll. Weiters bezüglich der zwei Edelsteine, die unserer lieben Tante gehörten. Die die Markgrafen von Mähren selige, den Augustinern in Wien geschafft hatte aber die wieder in Besitz des genannten Vetter und Vater gekommen sind, wollen wir schaffen, dass die zwei Steine geschätzt werden und dann das Gut, um das sie geschätzt werden den Augustinern wieder zugeführt wird. Damit das, das zu ihrem Bau gestiftet wurde und nun den Minoriten gegeben wird, soll durch die Schätzung der zwei Steine ausgeglichen werden. Auch wollen und sollen wir für den **Bau von Maria am Gestade** all das aufbringen, das „*aufgehoben vngeuerleich*“.¹⁰⁴⁹

1396, November 24

Curherr

Vor den Rat kommt der ehrbare Herr Hainreich, Pfarrer zu St. Ulrich und **Curherr zu St. Stephan in Wien** um seinen letzten Willen beglaubigen zu lassen.¹⁰⁵⁰

1396, November 25

Kaplan / Katharinenkapelle (unter dem Turm) / Messe des Perchtolt Geuchramer / Katharinenaltar / Hanns, Kaplan der Katharinenkapelle und der Messe, die Perchtold der Gewchramer, „*guter gedechtnisse*“ gestiftet hat, löst den Wiener Bürger Paul der Holtzkewffel von fünf Pfund Pfening Burgrecht, die zu der oben genannten Messe gehören und auf seinem Vorder- und Hinterhaus am Liechtensteg gegenüber dem Haus des Tyerna, das ehemals des Wechsels gewesen ist, um 14 Pfund Pfening ab. Besiegelt durch Michel des Gewkramer als Lehensherr der obigen Messe, Niclas des Weyspacher, des Rats zu Wien, Rudolff des Angerfelder, Bürger zu Wien.¹⁰⁵¹

Die Messstiftung des Berchtold Greukamer **am Katharinenaltar** wird in die Katharinenkapelle übertragen.¹⁰⁵²

1396

Chorherren / Kapitel / Sakristei / Stephansaltar / Kapitelsaal

Nach einem Eintrag im „*Calendarium capituli*“ versammelten sich die Chorherren in diesem Jahr zu einer Kapitelsitzung in der **Sakristei neben dem Stephansaltar**.¹⁰⁵³

¹⁰⁴⁸ QGStW I/4, Nr. 3630; Zschokke, 1895, 76.

¹⁰⁴⁹ QGStW I/4, Nr. 4166. Unter den Sieglern u.a. Anthoni, Propst zu Wien.

¹⁰⁵⁰ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 89a.

¹⁰⁵¹ Camesina, 1874, Nr. 59; QGStW II/1, Nr. 1350; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 38; Neumann; DBVB, 2. Serie, 48.

¹⁰⁵² Ogesser, 1779, 127 (Stadtarchiv); Böker, 2007, 79; Neumann, DBVB, 1. Serie, 92.

¹⁰⁵³ Flieder, 1968, 188; MGNN 5, 320.

1397, Jänner 12

Rudolf von Tirna / Ludwig von Tirna / Friedrich von Tirna / Anna von Tirna / Hans von Tirna / Wollzeile / Münzhof / Messe des Friedrich und der Anna von Tirna /

Rudolf und Ludweig, die Brüder von Tyrna, geben zu **den vier Messen**, deren zwei ihr Ahn der selige Herr **Fridreich von Tyrna und zwei ihre Ahnin die selige Anna** zu stiften geschafft und ihr Vater Herr Hanns von Tyrna selig mit 40 Pfund dn. „*geltes*“ ausgestattet hatte, ihr Haus in der **Wollzeile zunächst dem Münzhof**, 63 Eimer Wein „*gelts*“ Bergrecht auf Weingärten „*pei der Stainern tarseul, in dem Scheiblingenhord und in der Chelberspeunt*“, 46 Metzen Weizen und 24 Metzen Hafer jährlichen Diensts, gelegen zu „*Wolfpaizing*“.¹⁰⁵⁴

1397, Jänner 27

Priester / Frauenaltar / Messe der Dyetramin

Michel der Drecher, derzeit „*vicztumb*“ in Kärnten ,kommt vor den Rat und beweist mit den ehrbaren Leuten, dem ehrbaren Priester Herr Stephan dem Rösslein mit Hannsen dem Strangen und mit Chunraten dem Rampperstorfer, dass er der rechte Lehensherr der **ewigen Messe, welche die Dyetramin auf den Frauenaltar zu St. Stephan** gestiftet hat, sei.¹⁰⁵⁵

1397, Februar 5

Chorherr / Eligius- und Blasiusaltar / Dienst an den Elftausend Jungfrauenaltar / Kaplan

Mert, **Chorherr zu St. Stephan und Kaplan der Messe auf den St. Eligius- und Blasiusaltar** hat „*versatzt*“ sein Haus auf dem Anger zunächst dem Haus, das ehemals Petrein dem Orgelmeister gehörte und von dem man auf den **Elftausend Jungfrauenaltar** 28 („*xviii dl.*“) dl. dient für 19 („*xix*“) an Seyfriedem dem Chaczenperger und seine Erben.¹⁰⁵⁶

1397, Februar 8

Jahrtag / Seelenmesse

Elspet, Witwe Niclas des Chamrer kommt mit vier Zeugen vor den Rat der Stadt Wien um den letzten Willen ihres Mannes beglaubigen zu lassen. Dieser hinterläßt ihr sein ererbtes und erworbenes Vermögen und trägt ihr auf, *ob sey von seinen wegen des Henikkeins hab, die im gevallen wer oder noch furbas icht angevielle wurd oder angepuret*“ dass sie davon nach **St. Stephan einen ewigen Jahrtag stiften soll**, den man jährlich da begehen soll mit Vigilien und Seelenmessen, nach Sitte und Gewohnheit, desselben Henikkeins Seele und allen gläubigen Seelen zu Hilfe und zu Trost.¹⁰⁵⁷

1397, Februar 8

Jahrtag / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Pfarrkirche

Chunrat der Ryemer kommt vor den Rat der Stadt Wien um die letztwillige Verfügung seiner Schwester Anna, Witwe des Paul Yrrensteig beglaubigen zu lassen. Sie vermacht ihr Haus am alten Fleischmarkt ihrer Enkelin Anna. Danach hat sie auf das vorgenannte Haus am Fleischmarkt einen ewigen **Jahrtag mit zwei Pfund Pfenning zu St. Stephanspfarrkirche** „*durch irer sel willen*“ und **zwei Pfund Pfenning zu dem Bau von St. Stephan** daselbst geschafft.¹⁰⁵⁸

1397, Februar 11 und Mai 12

Begräbnis / Universität

Am 11. 02 stirbt Magister Heinrich von Hessen, am 12.05. Magister Heinrich von Oyta. Beide waren Professoren der Theologie an der Wiener Universität und werden in der Wiener **Stephanskirche** begraben.¹⁰⁵⁹

¹⁰⁵⁴ QGStW II/1, Nr. 1354; Camesina, 1874, Nr. 60.

¹⁰⁵⁵ Camesina, 1874, Nr. 61 (Gescheftbuch, p.18); Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 107.

¹⁰⁵⁶ Camesina, 1874, Nr. 62 (Satzbuch der Stadt Wien, A.p.185.6).

¹⁰⁵⁷ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 108; Camesina, 1874, Nr. 63.

¹⁰⁵⁸ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 109; Uhlirz, 1895, Nr. 12818, Stadtbuch I, f. 18^v; Camesina, 1874, Nr. 64 (Geschäftbuch p.18.6); Böker, 2007, 147.

¹⁰⁵⁹ Opll, 1995, 104; Notae Altahenses, MGH SS XVII, 423.

1397, Februar 13

Vikar / Priester

Der ehrbare Priester Herr Jorgen, **Vikar zu St. Stephan in Wien**, kommt vor den Rat, um die letztwillige Verfügung der Katharina, Gattin des Dankwarts des Zinken Gärtners zu bezeugen.¹⁰⁶⁰

1397, Februar 15

Levit / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Stiftung an die Curherren / Totenbuch / Achter

Herr Thoman, **Levit zu St. Stephan** kommt vor den Rat um die letztwillige Verfügung Herrn Reicher des Munzzers zu bezeugen. Dieser hat von seinem Vermögen **zum Bau nach St. Stephan 300 Pfund Wiener Pfening und zwei Pfund den Herren** daselbst in das **Totenbuch**, damit sie für ihn beten geschafft. Das Geschäft hat er aufzurichten empfohlen Ulrieichen, **Achter zu St. Stephan** zu Wien und Symon dem Chotrer, Wiener Bürger.¹⁰⁶¹

1397, Februar 22

Kaplan / Stiftung nach St. Stephan / Priester

Oswald der Pauch bezeugt mit dem ehrbaren Priester Herrn Hannsen dem Reichen, **Kaplan zu St. Stephan zu Wien**, vor dem Rat der Stadt Wien den letzten Willen seiner Frau Margarethe. Diese vermacht ihrem Mann ihr gesamtes Gut, von dem er **nach St. Stephan zu Wien 16 Pfund Wiener Pfening** und 40 Pfund derselben Münze an arme Leute geben soll.¹⁰⁶²

1397, Februar 22

Messe des Stephan Ströbein

Hanns der Strobeyn kommt vor den Rat um dem ehrbaren Mann Petrein dem Gruber die Lehenschaft der drei **ewigen Messen**, deren rechter Lehensherr er ist und die sein Freund der **selige Stephann und Gundolt der Strobein gewidmet** und gestiftet hat, eine bei St. Niclas vor dem Stubentor zu Wien, die andere **bei St. Stephan zu Wien** und die dritte bei Maria am Gestade, „also mit ausgenommen warten, alle die weil“ und der vorgenannte Hanns der Strobeyn nicht „ze lannd chumpt“ und die Lehenschaft der Messe nicht fordert, also so oft sie ledig wird, soll der vorgenannte Peter der Gruber mit voller Gewalt diese an stelle des Hannsen zu gleicher Weise verleihen, als ob er selbst zugegeben wäre.¹⁰⁶³

1397, Februar 22

Priester

Dietrich Schondlein vermacht in seiner letztwilligen Verfügung Herrn Andrein, **dem Pfaffen zu St. Stephan in Wien** einen „graben seydel“.¹⁰⁶⁴

1397, März 22

Stiftung an die Chorherren ?

Klausen der Schuster schafft in seiner letztwilligen Verfügung 28 „grozz“ den **Herren zu St. Stephan**, jedem Herrn zwei „grozz“, damit sie Gott für seine Seele bitten („sy got umb sein sel pitten“).¹⁰⁶⁵

1397, März 22

Stiftung zum Bau von St. Stephan

Wernhart Spet schafft in seinem letzten Willen **60 Pfund nach St. Stephan zu dem Bau**.¹⁰⁶⁶

1397, April 3

Brandstätte / bei St. Stephan

¹⁰⁶⁰ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 111.

¹⁰⁶¹ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 113; erster Teil der Vereinbarung: Uhlirz, 1895, Nr. 12819, Stadtbuch I, f. 19; Böker, 2007, 147.

¹⁰⁶² Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 120; Böker, 2007, 147.

¹⁰⁶³ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 121.

¹⁰⁶⁴ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 122.

¹⁰⁶⁵ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 127.

¹⁰⁶⁶ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 131; Böker, 2007, 147.

Ratsweisung: Von des gewants wegen, das her gen Wienn gefillt wirt.
Am Freitag vor Judica „in der vasten“ („*Den eritag vor Judica in der vasten*“) ist am offenen Markt verufen worden von Geschäft und Geheiß des inneren und äußeren Rats („*ist an offem markcht verrufft warden von geschefft und gehaizz des ynnern und des auzzern rats*“) und ist auch mit „*frag und urtail vervolgt*“ und erteilt worden, dass all die, welche die Gewänder herführen („*gewannt herfurnt*“), seien es „*Chawmmer oder ander welhisch gewannt, Newnhawser, Pollanysch gewannt oder swas ander gewanns das ist*“ und wie das genannt ist oder wann es geführt wird, dass das die rechte Länge hat nach jeder Stadt Sitte und Gewohnheit, von der es hergeführt wird. Dasselbe Gewand soll weder in den Gassen noch an Plätzen noch in Häusern noch „*alswo nyndert versnytten*“ werden als („*denne*“) **auf der Brandstätte bei St. Stephan zu Wien** oder wohin derselbe Gewandmarkt „*nach gemainem lauff*“ gelegt wird.¹⁰⁶⁷

1397, April 5

Messe der Dyetramynn / Frauenaltar

Feststellung der Lehenschaft an einer Meßstiftung für Michael Drescher
Lyenhart der Rössel kommt vor den Rat und bringt vor der dem offenen Rat den ehrbaren Priester Herrn Steffan den Rözlein und den ehrbaren Mann Herrn Chunraten den Rokgen, derzeit Münzmeister zu Wien, anstelle Fridreichts des Dyetrans. Sie wurden befragt, was sie um die Lehenschaft der ewigen **Messe, welche die alte Dyetramynn auf dem Frauenaltar in St. Stephan zu Wien** gewidmet und gestiftet hat, wissen. Darauf sagt der vorgenannte Herr Steffan, „*als er ze recht solt, an sein selbs stat*“, dass er wüsste, dass welcher unter dem Geschlecht der Drescher der älteste wäre, die genannte Messe verleihen soll, ob Mann oder Frau, „*das west er nicht umb*“. Danach sagt der genannte Chunrat der Rokg anstelle des genannten Friedreichts des Dyetrans, der jetzt in „*ehafften noten leit*“, dass ihm bekannt wäre, wer welcher unter dem Geschlecht der Drescher der älteste wäre, der sollte die vorgenannte Messe verleihen. Danach sagen sie beide einhellig miteinander, dass das genannten Lynharts Mutter, Frau Ann, Tochter des Michels des Drescher und Hanns der Drescher, ihr Bruder, ältere waren als Michel der Drescher, der jetzt „*vicztum*“ in Kärnten ist. Darauf haben es die Herren des Rats in dieses gegenwärtige Stadtbuch schreiben lassen zu einem ewigen Gedächtnis.¹⁰⁶⁸

1397, April 23

Rudolf von Tirna / Ludwig von Tirna / Tirnakapelle / Kaplan der Tirna /

Rudolf und Ludweig, Brüder von Tirna, bestätigen, dass sie zur Besserung des von ihrem Vater gestifteten Gottesdiensts **in ihrer Kapelle zu Wien ihren beiden Kaplänen** Herrn Dietreichen und Herrn Christan, zu denen sie noch zwei andere aufnehmen wollen, 105 Eimer und „*ain sechter*“ Wein Bergrecht und 10 sh. 15 dn. Voitrecht, gelegen in dem „*Scheiblingenhord und in der Chelberspeunt pei der Stainein tarseul*“, gegeben haben.¹⁰⁶⁹

1397, Mai 19

neuer Karner / Kaplan

Leistungsversprechen wegen Schuldnerverzugs der Wendelmut, Witwe des Hans Ratgeb
Des sambcztags vor sand Urbans tag Frau Wendelmut, Witwe des seligen Hannsen des Ratgeben kommt vor den Rat und verspricht mit guten Willen „*unbetwungeleich mit irn trewn*“ versprochen „*und verhaizzen*“ um „*zwelfthalb*“ Pfund und 40 Pfenning Wiener Münze, die sie Herrn Hannsen, **Kaplan auf dem neuen Karner zu St. Stephan in Wien** von den sechs Pfund Wiener Pfenning „*gelts*“ versessen hat, die er auf dem Weingarten an „*dem Nüssperg genant der Marschalch*“ hat.¹⁰⁷⁰

1397, Juni 5

Singerstraße / gegenüber St. Stephan / Stephanstor / Dechant / Kapitel

¹⁰⁶⁷ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 147.

¹⁰⁶⁸ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 140. Vgl. Comesina, 1874, Nr. 61; Brauneder/Jaritz 1989, Nr. 107.

¹⁰⁶⁹ QGStW II/1, Nr. 1363; Comesina, 1874, Nr. 65.

¹⁰⁷⁰ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 150.

Prior Bruder Ortolf und der Konvent zur Kartause Gaming verkaufen mit Händen Paul des Würffel, Bürgermeister und Rat der Stadt Wien ihr **Haus in der Singerstraße gegenüber St. Stephanstor** um 330 Pfund Wiener Pfennige an **Dechant** Johann von Kranperch und das **Kapitel zu St. Stephan in Wien**.¹⁰⁷¹

1397, Juli 17

Chormeister

Vor den Rat kommen der ehrbare Herr Herr Jörg, **Chormeister zu St. Stephan in Wien** und Lewpolt der Hannhawpt, Bürger zu Wien, um den letzten Willen der Jungfrau Elsbeth zu bezeugen.¹⁰⁷²

1397, September 4

Achter

Margarethe, Gattin des Konrad Prantl schafft in ihrer letztwilligen Verfügung unter anderem ihrem Beichtvater, **Achter zu St. Stephan zu Wien ein Pfund Pfening** „*daz man im daz in dem nachsten künfftigen lesen geben sol*“.¹⁰⁷³

1397, September 4

Achter

Herr Stephann der Churcze, **Achter zu St. Stephan in Wien** ist Zeuge vor dem Rat die letztwillige Verfügung des Stephan von Chrems betreffend.¹⁰⁷⁴

1397, September 8

Dechant / Kapitel

Wernhart der Swer, Bürger zu Korneuburg („*Newnburg Markthalben*“), nimmt von **Dechant** Johansen von Kranperg und dem **Kapitel zu St. Stephan in Wien** für jährlich neun Pfund Wiener Pfennige den „dem Kapitel gehörigen Teil Bergrecht und Zehent „*an dem Pusenberg*“ auf vier Jahre in Bestand.“¹⁰⁷⁵

1397, Oktober 5

Dechant / Kapitel / Jahrtag / Singerstraße /

Verschreibung des Johann von Kranperg, Dechant, und **des Kapitels der „Tomkirchen“ zu Allerheiligen zu St. Stephan** um fünf Pfund Wiener Pfening, die zu Meister Friedrichs **seligen Jahrtag gehört haben**, die man abgeledigt und gelöst hat auf dem Haus Ulrichs des Wollspergers vor dem Heiligenkreuzerhof um 40 Pfund Pfening, die sie mit anderem Geld auf das, welches ehemals dem Gaennukcher gehörte, gelegen mit dem vorderen Teil in der Singerstraße zunächst „*das weilnt Maister Paul der Glaser gewesen*“ und mit dem Hinterteil in die Weihburggasse stoßend, übertragen haben. Besiegelt mit dem „*abgedruckte Secretsiegel*“ des Kapitels.¹⁰⁷⁶

1397, Oktober 9

Dechant / Kapitel / Singerstraße

Dechant Johans von Kranperg und das Kapitel zu Allerheiligen „**Tumchirchen**“ zu **St. Stephan in Wien** verpflichten sich gegenüber Bürgermeister und Rat der Stadt Wien, das von den Kartäusern gekaufte Haus mit der Vorderseite in der Singerstraße binnen zehn Jahren an jemand zu verkaufen, der mit der Stadt leidet und dient wie andere Bürger.¹⁰⁷⁷

1397, Oktober 11

Stiftung an die Achter / Messe / Vikar / Gratianer / Priester

¹⁰⁷¹ QGStW I/4, Nr. 3631.

¹⁰⁷² Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 165.

¹⁰⁷³ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 173.

¹⁰⁷⁴ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 176.

¹⁰⁷⁵ QGStW I/4, Nr. 3632.

¹⁰⁷⁶ Comesina, 1874, Nr. 66; QGStW II/1, Nr. 1372.

¹⁰⁷⁷ QGStW I/4, Nr. 3633.

Jörg Haiden schafft in seinem letzten Willen nach St. Paul zu einer ewigen Messe vier Pfund Pfenning und den **Achtern zu St. Stephan in Wien zwei Pfund Pfenning**, dass sie seines Vaters, seiner Mutter und seiner Seele gedenken, und den **Vikaren und den Gratianern daselbst auch zwei Pfund Pfenning** und armen Priestern ein Pfund Pfenning, dass sie Messe darum halten.¹⁰⁷⁸

1397, Oktober 11

Dechant

Der ehrwürdige Herr Herr Johannes von Kranperg, **Dechant zu St. Stephan in Wien**, bezeugt vor dem Rat den letzten Willen der Anna, Gattin des Jörg Wimerawer.¹⁰⁷⁹

1397, Oktober 15

Kantor / Kantorei /

Der Wiener Bürger Jacob der Schezl und seine Hausfrau Wendel verkaufen mit Handen des Bürgermeisters Herrn Pauln des Würffels und des Rats der Stadt Wien zweieinhalb Pfund dn. „*geltes*“ Burgrecht auf ihrem Haus in der St. Johannesstraße zu Wien an Herrn Andre dem Wesler von Sweinwart, **Kantor zu St. Stephan zu Wien, zur Kantorei um 20 Pfund dn.** für welche zweieinhalb Pfund dn. „*geltes*“ Burgrechts von dem Haus des Niclas des Neuchom in dem Ratgässlein zu Wien abgelöst worden waren.¹⁰⁸⁰

1397, Oktober 16

Stiftung zum Bau von St. Stephan

Des nächsten Dienstags nach St. Kolomans Tag Johannes der Waecherl schafft nach **St. Stephan zu dem Bau zwei Pfund Pfennige**.¹⁰⁸¹

1397, Oktober 18

Curherr

Der ehrbare Herr Herr Stephann, **Curherr zu St. Stephan in Wien** ist Zeuge vor dem Rat der Stadt Wien, als dieser Frau Clara, Witwe Stephans von den Schotten, die ererbten Schulden ihres verstorbenen Mannes erlässt.¹⁰⁸²

1397, November 22

Begängnis / Bestattung / Friedhof / Totenbuch

Herr Hans Gastgeb hat in seinem letzten Willen unter anderem die „*begeung*“ und **Bestattung** seines Leichnams **zum Friedhof gen St. Stephan** geschafft und **ein Pfund Wiener Pfenning in das Totenbuch**.¹⁰⁸³

1397, November 30

Dechant / Kapitel / Chor / Apostelaltar / Begräbnis / Stiftung an das Kapitel von St. Stephan / Jahrtag /

Dechant Johannes von Chranperg **und das Kapitel von St. Stephan zu Wien** beurkunden, dass die Magister Heinrich von Langenstein, genannt von Hessen, und Heinrich von Oyta, Professoren der Theologie, **begraben im Chor** obgenannter **Kirche neben dem Apostelaltar**, dem Kapitel 65 Pfund Pfennige zu ihrem Seelenheil vermacht haben, wofür dasselbe ein Joch Weingarten gekauft und gegen fünf Pfund Wiener Pfennige jährlich an Seyfried den Rozenberger „*von Pawmgarten*“ verlassen haben. Dafür verspricht das Kapitel **zwei ewige Jahrtage** den einen für Magister Heinrich von Hessen zu Scholastica, den anderen für Magister Heinrich von Oyta am Tage der Kreuzfindung zu halten.¹⁰⁸⁴

¹⁰⁷⁸ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 187.

¹⁰⁷⁹ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 200.

¹⁰⁸⁰ QGStW II/1, Nr. 1373; Comesina, 1874, Nr. 67.

¹⁰⁸¹ Uhlirz, 1895, Nr. 12840, Stadtbuch I, f. 31; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

¹⁰⁸² Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 190.

¹⁰⁸³ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 207.

¹⁰⁸⁴ QGStW I/4, Nr. 3634.

1397, Dezember 6

Stiftung zum Bau von St. Stephan / Stiftung an die Bruderschaft am neuen Karner

Geschäft des Ulrich Pirichfelder; Bestellung von Willensvollstreckern; Bestellung eines Vormunds für die minderjährigen Geschwister Heinrich, Wolfhart, Anna und Simon

Ulrich Pirichfelder schafft in seinem Testament unter anderem „*durch got und durch trost und hailes willen meiner sel und aller meiner vordern seligen seln*“ **zum Bau nach St Stephan in Wien zehn Pfund und in die Bruderschaft auf dem neuen Karner daselbst bei St. Stephan auch zehn Pfund.**¹⁰⁸⁵

1397, Dezember 8

Stiftung an die Achter

Katharina, Gattin des Nikolaus Heller hat in ihrer letztwilligen Verfügung unter anderem **den Achtern zu St. Stephan in Wien ein Pfund Wiener Pfenning geschafft**, dass sie damit ihrer Seele gedenken.¹⁰⁸⁶

1397, Dezember 20

Achter

Herr Stephann von Aspach, **Achter zu St. Stephan in Wien** kommt vor den Rat, um den letzten Willen der Katharina, Gattin des Leopold Rokkinger zu bezeugen.¹⁰⁸⁷

1397, Dezember 20

Curherr / Totenbuch / Predigt / Stiftung an die Achter

Herr Stephan von Aspach, **Curherr zu St. Stephan in Wien** kommt vor den Rat, um den letzten Willen der Katharina, Witwe des Stephan Palltram zu bezeugen, in dem er selbst folgendermaßen bedacht wird: „*Item*“ dem vorgenannten Herrn Stephann, ihrem Beichtvater vier Pfund, die er ihr „*ze ainczigen gelichen hat*“ wie viele Leute wissen. Dazu hat sie ihm geschafft, dass er besonders für sie bete („*got fur sey pit*“) ihr „*phlawmfedreins*“ Bett und die zwei „*phlawmfedrein*“ Kissen („*chuzz*“). Auch den acht **Herren bei St. Stephan zwei Pfund**, dass sie für sie bitten in dem **Totenbuch und in der Predigt.**¹⁰⁸⁸

1398, Jänner 10

Wilhem I. / Albrecht IV.

Klage des Paul Holzchauffel gegen Seydl Gruber wegen angeblicher Eidempfehlung für Herzog Albrecht

Paul der Holzcheuffel, des Rats kommt vor den Rat und bringt mit großer Klage vor, dass er vernommen hat, dass Seydl der Gruber, „*der parchanter*“, in der „*parchanter peschaw*“ öffentlich gesagt hat, als der größte Teil der Meister der „*parchanter*“ beieinander waren („*da der maister der merer tail der parchanter bey einander gewesen sey*“), dass, als Paul Wurffel des „*nachst vergangen*“ Jahr zu einem Bürgermeiser erwählt sei, derselbe Wurffel, da Herzog Wilhalm derzeit nicht zu Lande war, zu den ehrbaren Leuten gegangen sei, *die von schikchung und gehaizz*“ der ganzen Stadt Wien denselben Pauln zu einem Bürgermeister erwählt hätten und gefragt hat, da der Herzog nicht im Lande wäre, wem er schwören sollte, und hat danach gesprochen er sei bei dem **Paul Holzchewffel zu St. Stephan zu Wien in der Kirche gewesen und habe ihm geraten, er soll Herzog Albrecht schwören.** Und danach erklagt sich der vorgenannte Pawl der Holzchewffel, dass der vorgenannte Seydl Gruber in der genannten „*parchanter peschaw geredt hiet*“, dass er von dem Gewchrumer „*ze Newnburg*“ gehört hätte, dass Paul der Holzchewffel „*des aller ersten*“ Herzog Albrecht geschworen hätte. Darum „*besanten*“ wir Pauln den Wurffel und Seydlein den Gruber zu Gegenwart Pauln des Holzchewffels vor uns in den offenen Rat und stellten sie beiderseits wegen der vorgenannten Sache

¹⁰⁸⁵ Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1315. Der erste Teil des Dokuments auch bei Uhlirz, 1895, Nr. 12845, Stadtbuch 2, f. 29', eingetragen zum Jahr 1406 vor „*des nachsten samstags nach sand Gilgen tag*“, 4. September; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

¹⁰⁸⁶ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 210.

¹⁰⁸⁷ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 214.

¹⁰⁸⁸ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 215.

zur Rede. „*Da geh al Paul der Wurffel nicht, daz er daz geredt hiet von dem Holzkewffel, als vorgeschriben stet. Und bewert auch darnach derselb*“ Paul Holzcchewffel mit ehrbare „*chuntschafft menigern*“ ehrbaren Leuten, unseren Mitbürgern, „*als er ze recht solt*“, dass er Herzog Albrechten besonders nie geschworen hätte. Daran erkannten wir „*zu dem rechten von derselben zwayer stukch wegen dem vorgenanten Pauln dem Holzcchewffel berubten vor aller ansprach und das im von dem obgenanten Seydlein dem Gruber gar ungut leich geschehen wer, seind im in den egenanten sachen Paul der Wurffel nicht geholn hiet und auch villeicht der Gewchrumer nicht gehein wurd und al [...]*“ Hier bricht der Eintrag ab.¹⁰⁸⁹

1398, Jänner 16

Abläss / Reliquienschatz / Priester

Im IX. Jahre des Pontificats. Abläss Bonifacius IX. an Herzog Wilhelm von Ostra, dass er wegen des häufigen Zulaufs des Volks zur Verehrung der **Reliquien zu St. Stephan** so viele Priester zum Beicht hören bestimmen könne als nötig sein werden und zwar am Fest der Hl. Katharina und den zwei folgenden Tagen.¹⁰⁹⁰

1398, Jänner 19

Wilhelm I. / Abläss / Heilumsschau /

Papst Bonifaz IX. verleiht über Bitten des Herzogs Wilhelm allen Gläubigen, welche am Katharinenfest und den beiden darauf folgenden Tagen **der Heilumsschau bei S. Stephan beiwohnen**, denselben Abläss, welcher den Besuchern der St. Markuskirche in Venedig eingeräumt ist.¹⁰⁹¹

1398, Jänner 25

Kapitel / Dechant / Rudolf von Tirna / Ludwig von Tirna / Albrecht IV.

Die Brüder Rudolf und Ludwig von Tyrna verkaufen freieigene Gülden und Güter zu „*Molestorff und in dem Neunperg bei Gumpolzkirchen*“, ferner mit Händen des Lehensherrn Herzog Albrecht von Österreich Gülden, Güter und Zehente zu „*Gramansnewsydel*“ um 510 Pfund Wiener Pfennige an den **Dechant Johansen von Kranperg und das Kapitel zu St. Stephan in Wien**.¹⁰⁹²

1398, Jänner 31

Curherr / Jahrtag / Totenbuch / Predigt

Herr Stephann, **Curherr zu St. Stephan in Wien** kommt vor den Rat, um den letzten Willen der Katharina, Witwe des Konrad Seld zu bezeugen. Darin schafft diese unter anderem ihren Weingarten in „*dem Mugkental*“ **nach St. Stephan zu Wien zu einem ewigen Jahrtag**, dass den ihre Geschäftsherren ausrichten, wie es sie „*aller pest dunkchet*“. Außerdem bestimmt sie, dass man den **Herren bei St. Stephan zu Wien drei tl. Wiener Pfennig gibt**, damit diese sie in das **Totenbuch schreiben** und „*got an der predig und anderswo*“ für sie und für ihren Wirt bitten, wie es Sitte und Gewohnheit ist.¹⁰⁹³

1398, Jänner 31

Vikar

Der ehrbare Herr Herr Hanns der Mawrer, **Vikar zu St. Stephan in Wien** wird als Zeuge, die letztwillige Verfügung der Elsbeth, Schafferin der Neczeugerinn betreffend. angeführt. Dafür erhält dieser, der auch ihr Beichtvater war, ein Pfund Pfennig.¹⁰⁹⁴

1398, Februar 9

Albrecht IV. / Rudolf von Tirna / Ludwig von Tirna / Chorherr / Dechant

¹⁰⁸⁹ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 217.

¹⁰⁹⁰ Camesina, 1874, Nr. 68.

¹⁰⁹¹ QGStW II/1, Nr. 1379.

¹⁰⁹² QGStW I/4, Nr. 3635; Zschokke, 1895, 73.

¹⁰⁹³ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 225; Camesina, 1874, Nr. 69 (Gescht. p. 39).

¹⁰⁹⁴ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 228.

Herzog Albrecht IV. von Österreich genehmigt als Lehensherr den Verkauf der bisher den Brüdern Rudolf und Ludwig von Tyrna gehörigen Gülden, Güter und Zehente zu „*Gramannnewsydel*“ an **Dechant und die Chorherrn der „Tumkirchen“ Allerheiligen zu St. Stephan in Wien.**¹⁰⁹⁵

1398, Februar 10

Albrecht IV. / Dechant / Chorherren / Rudolf von Tirna / Ludwig von Tirna

Herzog Albrecht IV. bestätigt den Verkauf der den Brüdern Rudolf und Ludwig von Tyrna freieigenen gehörenden Güter und Gülden zu „*Molestorf und an dem Newnperg bei Gumpolczkirchen*“ an den **Dechant und die Chorherren der „Tumkirchen“ Allerheiligen zu St. Stephan in Wien.**¹⁰⁹⁶

1398, Februar 25

Messe des Ulreich Churzmann / Katharinenaltar / Dienst zu einer Messe in St. Stephan /

Ulreich, „*der pader*“ zu Wien und seine Hausfrau Kathrei verkaufen mit Händen des Bürgermeisters Herrn Jacobs des Dorn und des Rats der Stadt zu Wien eine Badestube unterhalb Maria am Gestade, von der man zu der von Ulreich dem Churzman auf **dem Katharinenaltar zu St. Stephan gestifteten Messe viereinhalb** Pfund dn. zu Burgrecht dient, um 18 Pfund dn. Ulreichen, dem Bader von Benischau zu Wien und seiner Hausfrau Annen.¹⁰⁹⁷

1398, März 7

Kaplan / Katharinenaltar

Der ehrbare Priester Herr Pertime, **Kaplan des Katharinenaltars zu St. Stephan in Wien** kommt vor den Rat, um die letztwillige Verfügung der Klara Pernhauserin zu bezeugen. In einem Zusatz wird berichtet, dass der Wille der Verstorbenen getreu der Verfügung von den Zeugen durchgesetzt wurde.¹⁰⁹⁸

1398, März 21

Stiftung zum Bau von St. Stephan

Niclas Chuefuetter bedenkt in seinem letzten Willen seine Frau Kunigunde mit seinem Habe und bestimmt, dass sie davon zu **dem Bau nach St. Stephan in Wien sechs Gulden** und zum Bau der Karmeliter am Hof auch sechs Gulden geben soll.¹⁰⁹⁹

1398, März 23, Rom

Abläss / Marienaltar / Seitenchor /

Bonifacius IX. verleiht allen, welche an gewissen Festen nach reumütiger Beichte den **Altar der hl. Maria im Seitenchor der Kirche Allerheiligen oder auch St. Stephan zu Wien**, Passauer Diözese, andächtig besuchen und zu dessen Erhaltung sowie Ausrüstung mit gottesdienstlichen Geräten beitragen, einen Ablass von zwei Jahren und zwei Quadragenen, denen aber, die dies in der Oktave der angeführten Feste oder in den sechs Tagen nach dem Pfingstfest tun, einen Ablass von 100 Tagen.¹¹⁰⁰

1398, April 15

Achter / Curherr / Kantor

Herr Stephann **der Achter, Curherr zu St. Stephan in Wien** kommt vor den Rat der Stadt Wien, um den letzten Willen der Katharina, Gattin des Kunz Per, zu bezeugen. Demnach soll dem **alten Kantor zu St. Stephan** ein goldener Ring zugesprochen werden.¹¹⁰¹

¹⁰⁹⁵ QGStW I/4, Nr. 3636. Zschokke, 1895, 73.

¹⁰⁹⁶ QGStW I/4, Nr. 3637; Zschokke, 1895, 73.

¹⁰⁹⁷ QGStW II/1, Nr. 1384; Comesina, 1874, Nr. 70 zu April 25. Hierbei handelt es sich um 5 Pfund Burgrecht.

¹⁰⁹⁸ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 237, 237a.

¹⁰⁹⁹ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 247; Böker, 2007, 147.

¹¹⁰⁰ QGStW I/4, Nr. 4013 („*in latere*“ – Anmerkung Uhlirz: nach einer späteren Dorsalnotiz ist der ablass gegeben „*pro altari laterali majori B.M.V. in ecclia. cath.*“); Ogesser, 1779, Anhang, 162–163; Zschokke, 1895, 76.

¹¹⁰¹ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 252; Uhlirz, 1895, Nr. 12852, Stadtbuch I, f. 42' (Eintrag erwähnt nur die Rolle Achters als Zeugen).

1398, April 16

Kirchmeister / Jahrtag / Kerzen / Geläute / Curherr / Seelenmesse / Begängnis / Achter

Elsbeth, Gattin des Christian Salczburger und Witwe des Swarzen Heinrich hat in ihrem letzten Willen ihrem Wirt Kristan ihren Weingarten „*genant daz Alzzek ze*“ zu Leibgeding geschafft. Nach seinem Tod soll er an ihre nächsten Freunde fallen und wer ihn innehat, soll jährlich einen „*dreyling*“ Wein aus demselben Weingarten mit Wissen eines **Kirchmeisters zu St. Stephan** verkaufen und vom Erlös **dem Kirchmeister ein Pfund zu einem Jahrtag geben, für Geläute, Kerzen** und für das Ausrichten und das andere Pfund **den acht Curherren** für Vigil und Seelenmesse. Danach ein „*fueder*“ Weins aus dem „*Alzzek*“, mit dem man ihr es „*bege*n“ **zu St. Stephan und zu den Predigern**. Das soll an arme Leute fallen. Mit der Vollstreckung ihres letzten Willens hat sie den ehrbaren Herrn Herrn Niclasen dem Langen, **Achter zu St. Stephan in Wien** betraut.¹¹⁰²

1398, April 23

Vikar

Herr Jörg, **Vikar zu St. Stephan in Wien** bezeugt den letzten Willen des Troyan Verber vor dem Rat.¹¹⁰³

1398, April 25

Katharinenaltar / Messe des Ulreich Churzmann / Dienst zu einer Messe in St. Stephan

Ulreich der Pader zu Wien und seine Hausfrau Kathrein verkaufen eine Badestube um 18 Pfund Pfenning, unterhalb Maria am Gestade beim Haus des Passauer Bischofs, an Ulreichen dem Pader von Benyschaw zu Wien und seine Hausfra Annen, wovon man jährlich zu der Messe, die **Ulreich der Churzman auf dem Katharinenaltar gestiftet hat fünf Pfund Pfenning zu Burgrecht** dient. Besiegelt mit der Stadt Grundsiegel und von Fridreich den Dyetrem, Wiener Bürger.¹¹⁰⁴

1398, Mai 7

Achter / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Stiftung an die Achter / Totenzettel

Herr Ulreich von Newnburg, **Achter zu St. Stephan zu Wien**, bezeugt vor dem Rat den letzten Willen der Christina Swainpekchinn, in dem sie unter anderem **zum Bau nach St. Stephan zu Wien zwei tl. d.** schafft und den **Achtern daselbst ein tl. d.**, damit diese sie in ihre Zettel schreiben.¹¹⁰⁵

1398, Mai 7

Achter / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Begängnis / Predigt / Totenbuch / Totenbrief / Stiftung nach St. Stephan

Herr Jacoben von Newnwurkch, **Achter zu St. Stephan in Wien** kommt vor den Rat der Stadt um den letzten Willen der Margarethe, Witwe des Friedrich und Wirtin im Göttweiger Hof zu bezeugen. Die spendet unter anderem nach **St. Stephan zu dem Bau fünf tl. d.** Sie bestimmt auch, dass wenn sie verstirbt man „*irs begen sol*“ den ersten, siebenten und dreißigsten, wie es löbliche Gewohnheit ist, **zu St. Stephan zu Wien**. Danach schafft sie auch **den Herren, „die daz goczwart reden“ ein Pfund in das Totenbuch und ein Pfund in die Totenbriefe.**¹¹⁰⁶

1398, Juni 18

unter den Schloßern / Haus des Jörg Stankanoerl / Messe der Kaufleute / Lettner / Markusaltar / Kaplan /

Der Wiener Bürger Jörg der Stankanoerl der Schloßer und seine Hausfrau Kathrei verkaufen mit Händen des Bürgermeisters Jakobs des Dorn zwölf Schilling Pfennige Burgrechts auf ihrem Haus unter den Schloßern am Graben, um zwölf Pfund Pfennige an Herrn Heinrich den Haugen, **Kaplan**

¹¹⁰² Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 253.

¹¹⁰³ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 256.

¹¹⁰⁴ Comesina, 1874, Nr. 70.

¹¹⁰⁵ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 262; Uhlirz, 1895, Nr. 12855, Stadtbuch I, f. 44; Böker, 2007, 147; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

¹¹⁰⁶ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 263; Uhlirz, 1895, Nr. 12856, Stadtbuch I, f. 44; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

der, von den Kaufleuten auf dem Markusaltar auf dem Lettner bei St. Stephan gestifteten, ewigen Messe.¹¹⁰⁷

1398, Juni 27

Stiftung nach St. Stephan / Jahrtag / Seelenamt

Herr Hans Slecht schafft in seinem letzten Willen unter anderem zwei Pfund Wiener Pfenning „geltes“ **Burgrechts nach St. Stephan zu Wien zu einem ewigen Jahrtag**, den man jährlich haben und begehen soll an seinem Todestag, nachts mit einer gesungenen Vigil und morgens mit einem gesungenen **Seelenamt** und anderen Gottesdiensten und Gebeten, wie es Sitte und Gewohnheit ist.¹¹⁰⁸

1398, Juli 11

Chormeister

Herr Jorgen, **Chormeister zu St. Stephan in Wien** kommt vor den Rat der Stadt, um die letztwillige Verfügung der Helena, Gattin des Haunold Schuchler zu bezeugen.¹¹⁰⁹

1398, Juli 19

Chorherr / Kapitel / Jahrtag / Achter / Vikar / Gratianer / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Himmelfortkloster / neuer Karner / Bruderschaft am neuen Karner / Friedhof /

Der Wiener Bürger Hanns, der Wachsgiesser, beurkundet seinen letzten Willen. Er schafft darin 40 lb dn. zu den 60 lb dn., welche seine verstorbene Frau Kathrei für ihr Seelenheil geschafft hatte, und zwar: jeweils zehn lb dn. den **Chorherren und dem Kapitel bei St. Stephan zu einem Jahrtag**, den **Achtern, Vikaren und Gratianern zu einem Jahrtag und zu dem Bau daselbst**. In die Klöster zu den Predigern, Augustinern, Minoriten und Karmelitern je zehn lb dn. zu einem Jahrtag, den geistlichen Frauen nach St. Niclas vor dem Stubentor **und dem Himmelfortkloster je zehn lb dn. zu einem Jahrtag; auf den Karner in die Bruderschaft auf St. Stephansfreithof zehn lb dn. zu einem Jahrtag**. Danach bestimmt er die Verteilung seiner Güter an seine Verwandten. Sein silberner „Kopf“ soll verkauft werden und der Erlös unter die Bedürftigen in das Bürgerspital, die Siechenhäuser St. Johannes, St. Marx und zum Klagbaum und in die „Aichorn“ gegeben werden sowie nach St. Hieronymus und in die zwei Seelhäuser bei den Predigern verteilt werden. Ein halbes Joch Weingarten „an dem Alsekk“ schafft er Nicolae, dem Vetter seiner früheren Frau, für den Fall, dass er Priester werde, ansonsten zur Stiftung einer Messe. Den noch übrigen Teil seines Vermögens schafft er zur Verteilung an Hausarme. Das Geschäft empfiehlt er Herrn Niclasen von Friesach, **Vikar zu St. Stephan**, Hannsen dem Ketner, Ernten im Türndlein an dem Hohen Markt und seinem Schwager Jacoben, dem Wachsgiesser.¹¹¹⁰

1398, Juli 29

Stiftung eines ewigen Lichts / Sigmunds- und Wolfgangskapelle / Lettner /

Niclas der Würffel „der elter“, schafft seinen Weingarten zu „Petzleinstorf“ seinen vier Söhnen Niclasen, Ulmann, Hannsen und Sigmunden, dass sie alle vier „*ynder einander lassen sullen, wenn er geuall*“ und an wem er dann fällt, der soll davon ein **ewiges Licht ausrichten, das Tag und Nacht in St. Sigmunds- und Wolfgangskapelle zu St. Stephan unter dem Lettner zu Wien** brennen soll. Besigelt von Niclas der Würffel „der elter“, Hawnolt der Schuechler, Rudolf der Angeruelder, Pernhart der Hawenstain, Chunrat der Hemler, alle Bürger zu Wien.¹¹¹¹

1398, August 2

Erasmusaltar / Gruft / Friedhof / Messe des Albrecht Petrein des Schürl /

¹¹⁰⁷ Uhlirz, 1895, Nr. 12859 (siehe dazu auch Eintrag vom 11. Juni 1398); QGStW II/1, Nr. 1395; Comesina, 1874, Nr. 71 (zu 11. Juni); Flieder, 1968, 197.

¹¹⁰⁸ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 334.

¹¹⁰⁹ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 273.

¹¹¹⁰ QGStW II/1, Nr. 1403; Uhlirz, 1895, Nr. 12861 (hier nur Erwähnung der 10 Pfund zu dem Bau); Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

¹¹¹¹ Comesina, 1874, Nr. 72; QGStW II/1, Nr. 1404.

Der Wiener Münzmeister Konrad der Rokg stiftet als Geschäftsherr Albrechts, Sohn des Petreins des Schürls von Mürzzuschlag, eine ewige Messe **auf dem St. Erasmusaltar in der Gruft auf St. Stephansfriedhof**, die Niclas von Friesach verwest und widmet zu derselben zwei, mit des Erblässers Gut gekaufte, Fleischbänke am Liechtensteg unter den Fleischbänken, die eine zunächst der Fleischbank, die einst Rugers seligen des Munichs gewesen ist, die andere zunächst der Fleischbank, die einst Stephans seligen des Nerunsall gewesen ist.¹¹¹²

1398, September 19

Chormeister

Herr Jörg, **Chormeister zu Allerheiligen „tumkirchen“ zu St. Stephan in Wien** kommt vor den Rat um die letztwillige Verfügung des Nikolaus Zewinger zu bezeugen.¹¹¹³

1398, September 19

Stiftung zum Bau von St. Stephan

Herr Hans Linsezzer schafft in seinem letzten Willen unter anderem **nach St. Stephan zu dem Bau zwei Pfund**.¹¹¹⁴

1398, September 20

Haus der Poschin / Schule / Blasiusaltar / Herzogenkapelle / Messe der Dorothe Poschinn / Achter / Kirchmeister /

Walther von Sawsenекk und sein Vetter Hanns der Posch beurkunden, dass Frau Dorothe die Poschinn, Walthers Schwester und Hannsen des Poschen Mutter, ihr Haus in Wien in dem **Gässlein hinter der Schule zu St. Stephan in Wien**, zu einer ewigen Messe auf dem **Blasiusaltar in der Herzogenkapelle zu St. Stephan** vermacht habe, dass aber Hanns der Posch dasselbe von dem Verweser dieser Messe, Jacoben von Newnburg, **Achter** zu St. Stephan, um 200 Pfund Wiener Pfennige wieder eingelöst habe und dass die Lehenschaft der erwähnten Messe gemäß der Bestimmung der Stifterin nach dem Tod der beiden Aussteller an den jeweiligen **Kirchmeister zu St. Stephan** übergehen soll.¹¹¹⁵

1398, (1389 > Schreibfehler bei Zschokke) September 24

Abläss / Katharinenkapelle unter dem Turm

Bonifacius IX. verleiht denen, die am Fest der hl. Katharina die Kapelle dieser Heiligen im Stephansdom besuchen, einen Ablass von einem Jahr und 40 Tagen.¹¹¹⁶

1398, September 26

Stiftung nach St. Stephan

Des nächsten Donnerstag vor dem Tag des Hl. Matthäus Hanns der Linsesser schafft zum Bau bei den Minoriten, Augustinern, Karmelitern am Hof, Predigern und **bei St. Stephan** je zwei Pfund Pfennige.¹¹¹⁷

¹¹¹² QGStW II/1, Nr. 1406; Uhlirz, 1895, Nr. 12862.

¹¹¹³ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 298.

¹¹¹⁴ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 299; Böker, 2007, 147.

¹¹¹⁵ QGStW I/4, Nr. 4014.

¹¹¹⁶ Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 39; verwahrt im Diözesanarchiv Wien, Kopiaibuch der Domprobstei, saec. 18 (von Zykan wegen der Ordnungsarbeiten im Archiv nicht eingesehen), Original verschollen, Zschokke, 1895, 76 datiert diese Urkunde ins Jahr 1389. Dass es sich bei Zschokke um einen Fehler handelt erläutert Zykan (ebendort), dass Bonifaz IX. Tomacelli erst 1389, November 2 gewählt wurde und am 9. November gekrönt (Annuario Pontificio 1982, 19). Das Urkundenbuch, auf welches sich Zschokke beruft, wurde von Smitmer 1779 verfasst, bei der Smitmer wohl denselben Umkehrfehler wie in der von ihm verfassten „Collectanea historica Austriaca, H. Ende 18. Jhd. (HHStA, W 50, Bd. 6), fol 85: „1389. Eine Ablaßbulle, Romae apud S. Celsum X.Kal.Apr.Pont.Anno Nono“ (ohne nähere Angabe). Auf fol. 97 findet sich folgende Eintragung: „1398. Eine Ablaßbulle,...“ (genau wie oben). Bei Zschokke heißt es „zwei Jahre später erlangte Propst Anton vom Papst vielfache Ablässe für die Stephanskirche“ bezogen auf 1396 – somit ergibt sich auch hier das Jahr 1398.

¹¹¹⁷ Uhlirz, 1895, Nr. 12865, Stadtbuch I, fol. 49; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

1398, September 29

Dechant / Chorherr / Kapitel / Jahrtag /

Dechant Johans von Kranperg und das **Kapitel der Allerheiligenkirche von St. Stephan** in Wien bekennen, dass sie ihres rechten Eigens drei Pfund Wiener Pfennige auf behausten und bestifteten Gütern zu „*Gramansnewsidel und Molestorff*“ um 51 Pfund Wiener Pfennig ihrem **Mitchorherrn** Meister Niclas von Hönharzkirchen, „*Baccalaureus*“ der hl. Schrift, verkauft, von demselben aber wieder erhalten haben, um davon am achten Tage nach Allerseelen einen **ewigen Jahrtag** zum Trost aller hilfsbedürftiger armer Seelen zu begehen.¹¹¹⁸

1398, Oktober 2

Dienst nach St. Stephan /

Der Wiener Bürger Hanns von Chrems verkauft mit Handen des Bürgermeisters Herrn Jacobs des Dorns und des Rats der Stadt zu Wien sein Haus auf dem Anger zu Wien, von dem man **nach St. Stephan zu Wien 32 dn. zu Burgrecht dient**, um 80 lb dn. an den Wiener Bürger Chunraten dem Zainmaister und seine Hausfrau Walpurgen.¹¹¹⁹

1398, November 19

Dechant / Kapitel /

Anna, Hausfrau des Jakob des Zwayphund verkauft mit Handen der Grundherren Hainreich des Verber und Oswalt des Pawch, beide Spitalmeister im Bürgerspital in Wien, den von ihrem Bruder Andre überkommenen Weingarten um 52 Pfund Wiener Pfennige an **Dechant** Johannsen von Kranperg und das Kapitel Allerheiligen „*Tumkirichen*“ zu **St. Stephan in Wien**.¹¹²⁰

1398, Dezember 10

Chorherr

Herr Niclasen von Gelestorf, **Chorherr zu St. Stephan in Wien**, kommt vor den Rat um zu bezeugen, dass der Vater der Anna, Gattin des Jakob Taschner, und Frau Kunigunde, Witwe Stephan des Wachsgießers, Geschwister waren.¹¹²¹

1399, Jänner 21

Dechant / Kapitel / Chorherr / Jahrtag / Bibel / Librey /

Dechant Johans und das **Kapitel der Allerheiligenkirche zu St. Stephan in Wien** verpflichten sich gegenüber Friedrich dem Saher, „*weiland*“ **Chorherr von St. Stephan**, Niclas von Oedenburkch, Chorherr daselbst Chunrat Rampperstorffer, Ratsherr, und Paul dem Holczkewffel, Bürger zu Wien, als Geschäftleuten des Chorherrn Peter von St. Margarethen in der Kirche St. Stephan für diesen einen ewigen **Jahrtag** zu begehen innerhalb acht Tagen nach dem „*heiligen Chindlein tag*“ zu Weihnachten und bestätigen von den Geschäftsherren eine Bibel empfangen zu haben, welche Herr Peter von St. Margarethen für ihre „*Librey*“ vermacht hat.¹¹²²

1399, Jänner 28

Vikar

Der Priester Herr Hannsen von St. Peter, **Vikar zu St. Stephan in Wien** kommt vor den Rat um den letzten Willen der Elsbeth, Gattin des Hans Pader zu bezeugen.¹¹²³

1399, April 12

Jahrtag / Stiftung nach St. Stephan

¹¹¹⁸ QGStW I/4, Nr. 3638.

¹¹¹⁹ QGStW II/1, Nr. 1408.

¹¹²⁰ QGStW I/4, Nr. 3639.

¹¹²¹ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 321.

¹¹²² QGStW I/4, Nr. 3640; QGStW I/4, Nr. 4015; Zschokke, 1895, 71.

¹¹²³ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 337.

Margarethe, Gattin des Ulrich Gäll, bestimmt in ihrem letzten Willen, dass ihr Ehemann Ulrich von dem Weingarten, den sie ihm vererbt hat zehn Pfund Wiener Pfenning nach **St. Stephan in Wien zu einem ewigen Jahrtag** bezahlen soll.¹¹²⁴

1399, April 12

neuer Karner / Friedhof / Maria Magdalenezsche / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Jahrtag / Messe des Matthias Gut / gegenüber St. Stephan / Haus des Seyfrid von Passau / Haus des Matthias Gut / Kirchmeister / Seelenmesse

Der Apotheker Matthias Gut bestimmt in seinem Testament unter anderem: 18 Gulden sollen in die **St. Maria Magdalenezsche auf dem neuen Karner auf St. Stephansfreithof zu Wien fallen**, acht Gulden zu einem **ewigen Jahrtag**, den sie ihm und all seinen Vor- und Nachfahren und allen gläubigen Seelen zu Hilfe und zu Trost auf demselben Karner fortan jährlich und ewig davon begehren soll an seinem Todestag mit Vigil, Seelenmessen und allen anderen Gottesdiensten, wie es bei der Ausrichtung von Jahrtagen in der Zeche Sitte und Gewohnheit ist. Danach schafft er eine **ewige Messe auf dem genannten Karner** mit 16 Pfund Wiener Pfenning, die man jährlich auf demselben Karner reichen soll von seinem **Haus gegenüber St. Stephan**, das ehemals Seyfrides von Passaw gehörte. Das Haus ist „*denn aller ding ledig*“ und man soll auch davon **20 Pfund geben um Steine zu dem Bau bei St. Stephan zu Wien** („*umb stain zu dem paw hincz Sand Stephan ze Wienn*). Als Willensvollstrecker fungiert neben Wolfhart von Newnkirchen, Ulreich der Ekkprecht, derzeit **Kirchmeister zu St. Stephan zu Wien**.¹¹²⁵

1399, April 18

bei St. Stephan / unter den Schlossern / Haus des Hans von Ryed / Haus des Wolfhart Schersmid

Hans von Ryed bestimmt in seiner letztwilligen Verfügung, dass seine Ehefrau Kathrin und ihre zwei Kinder **sein halbes Haus unter den Schlossern bei St. Stephan zu Wien** zu nechst Wolfhartem dem Schersmid, das sie miteinander gekauft haben, bekommen sollen.¹¹²⁶

1399, April 26

Messe des Rudolf des Grafs / Ulrichsaltar /

Der Wiener Bürger Hannss von Eslarn verkauft 20 Pfund Pfennig Burgrecht auf einen Weingarten auf dem Steinfeld zu „*Medlikch*“, an Ortlofen den Rigelpckchen und seine Hausfrau Kathrein, welche selbe zu der **Messe**, die einst der selige Rudolf der Graf auf **St. Ulrichsaltar gestift hat**, verwenden. Besigelt von Hanns von Eslarn, Bürger zu Wien, Maister Hannsen den Rawtter, Pfarrer zu „*Medlikch*“, Hannsen den Hannsgrauen, Bürger zu Wien.¹¹²⁷

1399, Mai 13

Curherr

Der Priester der Churecz Herr Stephan, **Curherr zu St. Stephan in Wien**, kommt vor den Rat um den letzten Willen des Ulrich Schawr zu bezeugen.¹¹²⁸

1399, Mai 13

Kaplan / Messe der Würfel (Niklas) / Sigmunds- und Wolfgangsaltar / Lettner /

Hainreich von Wirczburg „*der Zingiezzer*“ und seine Hausfrau Luczey und Chunrat von Plaben, *der Zinngezzer*“ und dessen Hausfrau Gedrawt, verkaufen „*dritthalb*“ Pfund Pfenning Burgrechts auf ihrem Haus und Garten in der Pippingerstraße an Micheln, Kaplan der Messe, welche der selige Niclas der Würffel **auf St. Sigmunds- und St. Wolfgangsaltar unter dem Lettner zu St. Stephan** gestiftet

¹¹²⁴ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 362; Comesina, 1874, Nr. 73.

¹¹²⁵ Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1340; Comesina, 1870, Nr. 19 (Das Geschäft wurde 1406, Oktober 19 in das Geschäftsbuch eingetragen (Geschäftsbuch p. 40); Teil des Dokuments auch bei Uhlirz, 1895, Nr. 12873, Stadtbuch 2, f. 40, eingetragen zu 1406; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

¹¹²⁶ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 365.

¹¹²⁷ Comesina, 1874, Nr. 74; QGStW II/1, Nr. 1421.

¹¹²⁸ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 375.

hat, um 20 Pfund Pfenning. Besiegelt mit dem Stadtgrundsiegel, Stephan den Leyttner, Bürger zu Wien.¹¹²⁹

1399, Mai 15

Dechant / Kapitel / Jahrtag /

Dechant Johans von Kranperg und das **Kapitel Allerheiligen „Tumchirichen“ zu St. Stephan in Wien** beurkunden, dass Lienhart der Schwar, Lehrer geistlicher Rechte, Chorherr zu Passau und Pfarrer in Laa, zwei Pfund Wiener Pfennige an behaustem und gestiftetem Gut zu „*Molestorf*“ dem **Kapitel** um 34 Pfund Wiener Pfennige abgekauft, aber wieder zu einem ewigen Jahrtag für sich und seine Eltern gewidmet habe.¹¹³⁰

1399, Mai 15

Stiftung nach St. Stephan

Herr Eberhart Taschner bestimmt in seinem letzten Willen, dass sein Sohn Caspar 30 Pfund erben soll. Im Fall des vorzeitigen Todes seines Sohnes, soll die Schwester seiner Frau Elsbeth zehn Pfund erhalten, die übrigen 20 Pfund hat er **nach St. Stephan**, zu den Predigern, den Minoriten und Karmelitern zu jedem Gotteshaus fünf Pfund Wiener Pfenning geschafft.¹¹³¹

1399, Mai 17

Kaplan / Messe der Würfel (Niclas) / Sigmunds- und Wolfgangsalter / Lettner /

Hainreich der *zingiesser von Wiertspurg*“ und seine Hausfrau Luzei stellen über das von ihnen mit Urk. no 1424 verkaufte Burgrechtsgeld einen Revers aus. (Burgrecht auf ihrem Haus in der Pippingergasse, das sie dem ehrbaren Priester Herrn Micheln, derzeit Kaplan und Verweser der ewigen Messe, die Herr Niclas selig der Würffel auf St. Sigmunds- und Wolfgangsalter gelegen unter dem Lettner zu St. Stephan zu Wien gewidmet und gestiftet hat und seinen Nachkommen um 20 Pfund Wiener Pfenning).¹¹³²

1399, Mai 24

Gratianer / Priester

Der Priester Herr Syman „*ab der Steyrmarch*“, **Gratianer zu St. Stephan in Wien** kommt vor den Rat um den letzten Willen des Priesters Nikolaus von Schonberkch zu bezeugen.¹¹³³

1399, Juni 2, Rom

Abläss / Fronleichnamprozession / Gottsleichnam / Reliquienprozession / Reliquienschatz /

Bonifacius IX. verleiht allen, welche nach reumütiger Beichte dem feierlichen Umzug, der am achten Tage des Fronleichnamfestes mit dem heiligsten Sakrament und vielen Reliquien durch die Straßen und Plätze des Ortes Wien, Passauer Diözese, stattfindet, dieselben Ablässe, welche er den Teilnehmern an der Prozession am Festtag selbst verliehen hat.¹¹³⁴

1399, Juni 2, Rom

Abläss / Heiltumsschau / Propst /

Papst Bonifaz IX. teilt Anton dem **Propst der Allerheiligenkirche zu Wien** mit, dass er auf Bitten des Herzogs Wilhelm allen Gläubigen, welche am Katharinentag und an den beiden folgenden Tagen **der Heiltumsausstellung bei St. Stephan beiwohnen**, denselben Abläss, welcher den Besuchern des St. Markuskirche in Venedig eingeräumt ist, verliehen hat.¹¹³⁵

¹¹²⁹ Camesina, 1874, Nr. 75; QGStW II/1, Nr. 1424; Uhlirz, 1895, Nr. 12876.

¹¹³⁰ QGStW I/4, Nr. 3641.

¹¹³¹ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 382; Böker, 2007, 147.

¹¹³² QGStW II/1, Nr. 1427.

¹¹³³ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 383.

¹¹³⁴ QGStW I/4, Nr. 4016; Ogesser, 1777, Anhang, 163–164; Zschokke, 1895, 76.

¹¹³⁵ QGStW II/1, Nr. 1429.

1399, Juni 4, Rom

Propst / Reliquienschatz / Priester

Im X. Jahre des Pontifikats Bonifacius IX. Ablass an Antonio, **Propst der Kirche Allerheiligen**, womit er ermächtigt wird, wegen des Zuströmens vieler Leute zur Verehrung der Reliquien so viel Priester zum Beichthören zu bestimmen, als nötig sein werde und zwar an dem Feste der Hl. Katharina und an zwei folgenden Tagen.¹¹³⁶

1399, Juni 11

neuer Karner / Messe der Anna, Witwe des Jannsen des Reichgers

Jaws auz der Voytlannd und seine Frau Margret haben sechs Pfund Wiener Pfennige auf ihrem Haus in der „Wiltwercherstraße“ zu der **ewigen Messe**, die Anna, Witwe des seligen Jannsen des Reichgers **auf den neuen Karner in St. Stephan in Wien** gestiftet hatte, verkauft.¹¹³⁷

1399, Juni 21

Dechant / Kapitel

Die Brüder Hanns und Niclas die Stainer, Bürger zu Wien und deren Schwester Anna verkaufen aus ihrem väterlichen Erbe 14 Pfund 31 ½ Pfennige Geld Grundrechte auf Weingärten, Äckern und Kräutergärten um 184 Pfund Wiener Pfennige an **Dechant** Hannsen von Chranperkch und das **Kapitel zu Allerheiligen „Tumkirchen“ zu St. Stephan in Wien**.¹¹³⁸

1399, Juli 3

Achter / Vikar / Stiftung nach St. Stephan / Messbuch / Jahrtag

Nikolaus Lang, **Achter zu St. Stephan** bestimmt in seinem letzten Willen, der von den ehrbaren Herren Herrn Stephann von Aschpach, **Achter zu St. Stephan** und Herrn Jörigen Hawgenrawtter, **Vikar** daselbst, bezeugt wird, dass er sein gutes Mettenbuch zu einem **ewigen Jahrtag nach St. Stephan** geschafft [hat] „als daselbs der chirichen sit und gewonhait ist“.¹¹³⁹

1399, September 1

neuer Karner / Schreiberzeche / Jahrtag / Kerzen / Bahre / Seelenamt / Seelenmesse

Der Wiener Bürger Ulrich der Wolf an dem „Newnmarkcht“ beurkundet, dass er als Seelgerät seinen lieben Mitbrüdern dem **Zechmeister und der Bruderschaft der Schreiberzeche auf dem neuen Karner in St. Stephan zu Wien** zu einem ewigen **Jahrtag** seine zwei Wiesen gegeben und gewidmet hat. Er selbst soll diese beiden Wiesen als Leibgeding innehaben, nach seinem Tod sollen sie der Zeche zufallen. Die Bruderschaft der Zeche soll den **Jahrtag** auf dem neuen Karner innerhalb acht Tagen nach St. Gilgen Tag begehen, nachts mit einer gesungenge Virgil mit „*newn leczen vnd mit aufgerichter par*“ und morgens mit einem **gesungenen Seelenamt und mit zwölf brennenden Kerzen**, welche während der Virgil beim Seelenamt bei der Bahre brennen und mit neun gesprochenen Seelenmessen und anderem Gottesdienst. Wenn aber die Begehung des Jahrtags verabsäumt würde, sollen die Wiesen den Armen und Bedürftigen im Bürgerspital verfallen.¹¹⁴⁰ (Camesina: Besiegelt von Friderich von Aschpach, Landschreiber in Österreich und Urteilschreiber zu Wien, Ulrich dem Wolf)

1399, September 1

Albrecht IV. / Wilhelm I. / Reliquienschatz / Reliquien des hl. Stephanus

Die venezianischen Gesandten, die beim Kaiser und den Herzogen zu Österreich gewesen waren, berichten, dass Herzog Albrecht IV. und die übrigen wegen der von Venedig anlässlich der Pilgerfahrt Albrechts bewiesenen freundlichen Aufnahme die beste Gesinnung gegen die Republik hegen. Nach dem Bericht der kürzlich zurückgekehrten Gesandten ließen die Herzoge Wilhelm und Albrecht IV. inständig bitten, die venezianische Regierung möge ihnen einen **Partikel des Heiligen Stephan**

¹¹³⁶ Camesina, 1874, Nr. 76.

¹¹³⁷ Camesina, 1870, Nr. 22 (Satzbuch A.p.159.b). In der Fußnote listet Camesina die Kapläne dieser Messe auf.

¹¹³⁸ QGStW I/4, Nr. 3642.

¹¹³⁹ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 408; Camesina, 1874, Nr. 77 (Geschäftbuch p. 68).

¹¹⁴⁰ QGStW I/4, Nr. 4212; Camesina, 1870, Nr. 20. Abschrift U.B.v.Mar.Mag.p.643.

überlassen, „*com ecclesia sua principalis Viene sit fundata sub vocabulo sancti Stefani et protector etiam illius civitatis sit ipse sanctus*“. Deshalb wurde der Beschluss gefasst, aus der Kirche des hl. Georg jenen Partikel des Knochens des genannten Heiligen („*illam particulam ossium dicti sancti*“) „*que videbitur collegio*“ den Herzogen auszufolgen. „*Accepta autem ipsa particula ossium praedictorum postea recludi altaria et arpesari utprimo erant, ita quod nullo unquam tempore moveri vel apperiri possint, sed remaneant, ut multis et multis annis stetrunt*“.¹¹⁴¹

1399, September 1

Reliquienschatz / Wilhelm I. / Albrecht IV. / Reliquien des hl. Stephanus /

Wilhelm und Albert, Herzoge zu Österreich „*a senatu Veneto particulam ossium S. Stephani protomartyris expetierung, ut ea templum principale Vienna sub vocabulo S. Stephani fundatum exornarent*“¹¹⁴²

1399, September 4

Gratianer / Stiftung zum Bau von St. Stephan

Der Priester Herr Niclas, Sohn des Sneyders, **Gratianer zu St. Stephan zu Wien**, bezeugt vor dem Rat den letzten Willen des Konrad Hantschuster. Dieser schafft unter anderem zum **Bau von St. Stephan ein Pfund Pfenning**.¹¹⁴³

1399, September 4

Achter / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Totenbuch

Der Priester Herr Jacoben von Newnburkch, **Achter zu St. Stephan zu Wien** bezeugt vor dem Rat den letzten Willen des Lienhart Sneider an dem Graben. Jener schafft unter anderem den vier Klöstern der Bettelorden vier Pfund Pfenning und **ein Pfund nach St. Stephan zu dem Totenbuch, dass sie um seine Seele bitten sollen**. Zu den Karmelitern schafft er vier Pfund Pfenning zu dem Bau **und zu St. Stephan zwei Pfund Pfenning zum Bau**.¹¹⁴⁴

1399 September 12

Begängnis

Geschäft des Hermann Schiekk; Bestellung von Willensvollstreckern
Hermann Schiekk schafft in seinem Testament unter anderem den Herren in demselben Spital (**Bürgerspital vor dem Kärntnertor; Anm. der Verfasserin**) zwei Pfund, dass sie ihm darum Vigil und Seelenamt singen und dann soll man **ihn nach St. Stephan tragen und ihm dort auch begehen** „*unde sol mich denn antwurten*“ zu den Karmelitern am Herzogshof zu Wien, wo „*ich mayn ze ligen*“. Auch schafft er Herrn Jacoben zu St. Stephan, seinem Beichtvater seinen silbernen Becher („*silbreins pecherl*“).¹¹⁴⁵

1399, September 13

Dechant / Kapitel

Die Wiener Bürger Hanns und Niclas die Brüder Stainer und deren Schwester Anna verkaufen aus der Hinterlassenschaft ihres Vaters vier Pfund 47 ½ Pfennige Grundrecht auf Weingärten und einem Haus in Nußdort um 55 Pfund Wiener Pfennige an **Dechant Hanns von Chranperkch und das Kapitel Allerheiliger „Tumkirchen“ zu St. Stephan** zu Wien.¹¹⁴⁶

1399, September 16

Stiftung zum Bau von St. Stephan

Lienhart der Chramer schafft unter anderem **zum Bau von St. Stephan drei Pfund Pfennige**.¹¹⁴⁷

¹¹⁴¹ QGStW I/8, Nr. 15842.

¹¹⁴² QGStW I/4, Nr. 4211. Anmerkung Uhlirz: Im Text steht fälschlich 1309; Excerpt in Birk's Nachlass aus Cornero Flaminio, ecclesiae Venete etc. Venetiis 1739, Decad. XI, 2, p. 167 (eigentlich tom. VIII).

¹¹⁴³ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 412, Uhlirz, 1895, Nr. 12885, Stadtbuch I, f. 69; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

¹¹⁴⁴ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 416; Uhlirz, 1895, Nr. 12886, Stadtbuch I, f. 69; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

¹¹⁴⁵ Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 963.

¹¹⁴⁶ QGStW I/4, Nr. 3643. Zschokke, 1895, 73.

¹¹⁴⁷ Uhlirz, 1895, Nr. 12888, Stadtbuch I, f. 70; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60; Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 421.

1399, September 16

Kaplan des Propstes / Begräbnis

Der ehrbare Priester Herr Larencz, **Kaplan des Propsts zu St. Stephan** bezeugt vor dem Rat den letzten Willen des Nikolaus Wuntarctz. Dieser bestimmt **ein Pfund nach St. Stephan zu dem Begräbnis**.¹¹⁴⁸

1399, September 25

Jahrtag

Anna, Gattin des Hans Swemmel bestimmt in ihrem letzten Willen, dass ihr Ehemann von seinem Erbe einen **ewigen Jahrtag nach St. Stephan zu Wien** stiften soll, den man ihr dort jährlich mit einem Pfund Pfening begehen soll, ihrer und allen Gläubigen Seelen zu Hilfe und Trost.¹¹⁴⁹

1399, September 29

Kustos / Curherr / Jahrtag / Kerzen / Bahre / Seelenamt /

Elzbet, Witwe Thomans, **ehemals Kustos zu St. Stephan zu Wien** schafft ihr Haus in der Weihburggasse an Herrn Stephann von Aspach, **Curherr zu St. Stephan zu Wien** und Herrn Hannsen dem Phuntimaschen zu einem **ewigen Jahrtag an ihrem Todestag** oder acht Tage zuvor oder danach, nachts mit einer gesungenen Vigil, mit neun Kerzen und „*aufgerichter par*“ und morgens mit einem gesungenen Seelenamt. Besiegelt von Hannsen den Zirnast des Rats zu Wien und von Seyfrit den Fuchsel, Bürger zu Wien.¹¹⁵⁰

1399, Oktober 5, Mauerbach

Begräbnis /

Leonardus Schaur, „*Decretorum doctor, Ratisponensis, Pataviensis et Brixinensis ecclesiarum canonicus, protunc officialis curie Pataviensis*“, gibt seinen letzten Willen kund. Zu Testamentsexekutoren bestellt er seinen Blutsverwandten Fridericus de Gors, Protonotar des Herzog Alberts, seinen Freund Johannes de Chranichperg, Dechant und Kanoniker der Kirche St. Stephan auf dem Wagram, seinen Mitbruder Conradus, Pfarrer in Bruck an der Mur („*Prukka super Muram*“), Salzburger Diözese, „*canonicus Pataviensis*“, endlich die Wiener Bürger Nicolaus Weispacher und Johannes Sellator, seinen Schwager. Er schafft erstens die Vollendung seiner Kapelle in Mauerbach. Für diese Kapelle Burgrechtsgeld zur Erhaltung eines ewigen Lichts und ein Ornat, Geld zur Weiterführung des Baus der Kirche in Mauerbach und zum Passauer Dombau. Danach vermacht er seiner Schwester und ihren Kindern sein Haus in der hinteren Bäckerstraße und zwei Weingärten, welche nach dem Tod seiner Schwester an das Kloster Mauerbach fallen sollen sowie einen Mantel. Weingärten für eine Messe in seiner, in Wien bei den Predigern gelegenen, Kapelle, 60 lb dn. für drei Messen in der Margarthenkapelle in St. Pölten, Jahrtage in Melk, Eggenburg, Laa, Geldspenden an das Bürgerspital in Wien, die Armen im Spital zu Laa, den Frauen bei S. Hieronymus, den Leprosen im Klagbaum und bei S. Markus, den Nonnen bei S. Maria Magdalena, jedem Wiener Kloster 1 Pfund dn. für Vigilien und Exequien; **Bei St. Stephan und in Mauerbach sollen besondere Exequien abgehalten werden**. Dem Herzog stiftet er seinen besten vergoldeten „*Kopf*“, dem Passauer Bischof ein Buch und Prunkgefäße, jedem Testamentsexekutor einen vergoldeten „*Kopf*“. Seinem Schwager Johannes Sellator alle Betten und das Hausgerüst; Bücher dem zu gründenden herzoglichen Kolleg bei den Predigern, beziehungsweise dem Kloster Mauerbach; dem Propst Bartholomäus von Neuburg einen kleinen vergoldeten „*Kopf*“; seinem Kleriker Georglinus „*juvenis*“ 32 lb dn.; 25. 100 lb dn. seinen näheren ärmeren Freunden, insbesondere, wenn man sie auffinden kann, fünf Jungfrauen, die davon ausgeheiratet werden sollen.¹¹⁵¹

¹¹⁴⁸ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 425.

¹¹⁴⁹ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 427; Comesina, 1874, Nr. 78.

¹¹⁵⁰ QGStW II/1, Nr. 1437; Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 462; Comesina, 1874, Nr. 79; Comesina, 1874, Nr. 80 (Geschäftbuch p. 76).

¹¹⁵¹ QGStW II/1, Nr. 1438. Anm: Fraglich ob jenes in Wien oder jenes im Wagram ist, da beide vorher genannt sind.

1399, Oktober 12

Stiftung zum Bau von St. Stephan

Hanns der Prenner, Sohn des Marcharts des Prenner von Korneuburg („*Neuburg Markthalben*“), schafft **zum Bau bei St. Stephan zehn Pfund** und zu Maria am Gestade und den Karmelitern je fünf Pfund Pfennige.¹¹⁵²

1399, Oktober 13

Stiftung zum neuen Karner / neuer Karner / Totenbuch / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Kirchmeister /

Der Wiener Bürger Eberhart der Chastern bei Pauretor schafft in seinem letzten Willen unter anderem nach Bezahlung all seiner Geldschunden zu einer Frühmesse in der Peterskirche 18 lb. dn. Burgrecht zu einem ewigen Licht, zu einer Stiftung einer Vigil beim Klagbaum, 1000 Messen in allen Kirchen und Klöstern, **nach St. Stephan auf den neuen Karner**, St. Michael, den Predigern, Augustinern, Karmelitern und Minoriten **je ein lb dn. zur Einschreibung in die Totenbücher**. Danach vermacht er seiner Frau Anna einen Weingarten und weitere Güter, den Karmelitern auf dem Herzogshof Geld und einen Weingarten zu einem Jahrtag und zum Bau, nach Maria am Gestade zum Bau fünf lb dn., **nach St. Stephan zu dem Bau fünf lb dn.**, in jedes der vier Seelhäuser ein Fuder Holz und 60 dn., zu den Schotten, St. Hieronymus je ein lb dn.. Das Geschäft empfiehlt er Herrn Simeon, Pfarrer zu St. Peter, Herrn Chunraten dem Vorlauf, Herrn Hannsen von Ofen, beide des Rats der Stadt Wien und Ulreichen dem Ekprecht, **Kirchmeister zu St. Stephan**.¹¹⁵³

1399, Oktober 29, Wiener Neustadt

Baumeister / Meister Michael / Albrecht III.

Bei einem Hausverkauf tritt **Meister Michel** „*unserr genedigen herren der herczogen ze Ostereich etc. pawmaister*“ als Zeuge auf.¹¹⁵⁴

1399, November 15

Curherr / Baumeister / Kustos

Die ehrbaren Herrn Herr Stephan von Aspach, **Curherr zu St. Stephan**, Wernharten der Tuchberaitter, Mitgeschworener des Rats und Meister Ulreichen der Hebling, **Baumeister zu St. Stephan**, kommen vor den Rat, um den letzten Willen der Elsbeth, Witwe des Thomas, **Kustos** („*küster*“) **zu St. Stephan** zu bezeugen.¹¹⁵⁵

1399, November 18

Achter / Stiftung an die Chorherren / Jahrtag / Bestattung / Begängnis / Geläute / Totenbuch / Totenzettel

Herr Hainreich, Pfarrer zu St. Ulrich und **Achter zu St. Stephan** kommt vor den Rat um den letzten Willen Meister Konrads von den Schotten zu bezeugen. Jener schafft den **Chorherren zu St. Stephan zu einem ewigen Jahrtag** 20 lib. Ebenfalls bestimmt er, dass man ihn „*erberleich*“ nach der Gewohnheit der Stephanskirche mit dem ersten, siebenten und dreißigsten und mit Geläute bestatten soll. Außerdem schafft er **den Achtern zu Sand Stephan zwei tl. in das Totenbuch und in die Zettel**.¹¹⁵⁶

(nach der Reihung Camesinas) 1399, November 21

neuer Karner / Messe des Jakob von Mergersdorff

¹¹⁵² Uhlirz, 1895, Nr. 12894, Stadtbuch I, f. 93', zu 1400 zwischen 9. bis 20. März eingetragen; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

¹¹⁵³ QGStW II/1, Nr. 1441. Anmerkung bezüglich der Stiftung von Holz in die vier Seelhäuser, hierbei sind die vorhin genannten, als u.a. auch St. Stephan gemeint; Uhlirz, 1895, Nr. 12895; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

¹¹⁵⁴ Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 40; Wiener Neustadt, Stadtarchiv, Scrinium 0, Nr. 206; Staub, 1934, Nr. 12; Boenheim, 1886, Nr. 3067.

¹¹⁵⁵ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 448; Uhlirz, 1895, Nr. 12900, Stadtbuch I, f. 74; Böker, 2007, 161; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 41; Staub, 1934, Nr. 13;

¹¹⁵⁶ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 452; Camesina, 1874, Nr. 81 (Geschäftbuch p. 74b).

Michl Selde und seine Frau Ann verkaufen 18 Schillinge auf ihrem Haus, ausgenommen der Kram, die zu einer ewigen Messe verschafft ist, am Lichtensteg um 18 Pfund zu der ewigen Messe, die Jakob von Mergerstoff auf dem neuen **Karner in Wien** gewidmet hat.¹¹⁵⁷

1399, November 24

Stiftung zum Bau von St. Stephan

In seinem letzten Willen bestimmt Herr Johannes Hager unter anderem **zum Bau nach St. Stephan** zwölf tl. Wiener dn.¹¹⁵⁸

1399, Dezember 1

Chorschüler

In ihrem letzten Willen schafft Katharina, Witwe des Martin Haymlein, dass derselben ewigen Messe Kaplan und Verweser sein soll Herr Rudolf Ewangelier, **Chorschüler zu St. Stephan zu Wien**.¹¹⁵⁹

1399, Dezember 11

Gratianer

Der Priester Herr Hanns von St. Peter, **Gratianer zu St. Stephan zu Wien**, kommt vor den Rat, um den letzten Willen des Nikolaus Weypold zu bezeugen.¹¹⁶⁰

1399, Dezember 13

Katharinenaltar / Kaplan

Herr Jakob von Newnburg, **Kaplan zu St. Stephan** lässt seinen letzten Willen unter anderem durch Herrn Pertelmen, **Kaplan des Katharinenaltars in St. Stephan zu Wien** bezeugen.¹¹⁶¹

1399, Dezember 13

Dechant / Kapitel / Jahrtag

Dechant Johans von Chranperkch **und Kapitel Allerheiligen „Tumkirchen“ zu St. Stephan** erhalten vom Wiener Bürger Stephan den Leytner 32 Pfund Pfennige zu einem ewigen Jahrtag für seinen Vater Jakob den Dorn und dessen Frau Magdalen.¹¹⁶²

1399, Dezember 24

Dechant / Kapitel

Die Brüder Albrecht und Leopold von „*Ekcharczaw*“ verkaufen für sich und im Namen ihrer noch nicht vogtbaren Schwester Güter zu Höflein „*auf der leyta*“, sowie Geld- und Naturalzinse um 520 Pfund Agnes **an Dechant** Hansen von Chranperg **und das Kapitel Allerheiligen „Tumkirchen“** zu St. Stephan in Wien.¹¹⁶³

1399, Dezember 29

Gratianer

Herr Niclas, Sohn des „*Sneyder*“, **Gratianer zu St. Stephan zu Wien**, bezeugt vor dem Rat den letzten Willen des Konrad Munsser und dessen Gattin Walpurga.¹¹⁶⁴

1399

Fronleichnamsprozession / Ablass

¹¹⁵⁷ Camesina, 1870, Nr. 21 (Satzbuch A.p.183); Anmerkung: in der FN listet Camesina die Kapläne der Messe auf.

¹¹⁵⁸ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 466; Uhlirz, 1895, Nr. 12904, Stadtbuch I, f. 77; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

¹¹⁵⁹ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 463.

¹¹⁶⁰ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 483.

¹¹⁶¹ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 486.

¹¹⁶² QGStW I/4, Nr. 3644.

¹¹⁶³ QGStW I/4, Nr. 3645; Zschokke, 1895, 73–74.

¹¹⁶⁴ Brauneder/Jaritz, 1989, Nr. 498.

Papst Bonfazius IX. lobt die Einwohner Wiens, dass sie auch dem zweiten Fronleichnamsumgang so zahlreich beiwohnen, weswegen er ihnen einen Ablass erteilt, der auch auf den ersten Umgang verliehen wurde.¹¹⁶⁵

1399

Brandstätte

Paul Holzkewffel, Bürgermeister überlässt („*verlast*“) Andren Weniger ein Haus auf der Brandstätte um 2 ½ Pfund Pfenning.¹¹⁶⁶

¹¹⁶⁵ Ogesser, 1779, 285 (Tab. Praep).

¹¹⁶⁶ Camesina, 1870, Nr. 628 (D.p.249).